November

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1,75 DM zuzügl. 0,25 DM Trägerlohn. Einzelnummer: 25 Pfg. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG., Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. - Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 87 | Dienstag, den 4 November 1958 | Jahrgang 10/56

Eine bessere NATO?

Dr Eugen Legrand

Der Vorschlag des französischen Ministerpräsidenten de Gaulle, ein Dreier-Direktorium im atlantischen Bündnissystem einzurichten, in dem er selbst die Rolle des kontinentaleuropäischen Wortführers zu übernehmen gedachte, war tot, noch ehe er richtig zur Welt gekommen war. Dabei war es nicht einmal die von Paris mit Vorwürfen überschüttete Bundesrepublik, die diesen ehrgeizigen Plan des französischen Generals zunichte gemacht hatte, sondern es waren viel mehr die kleinen Mitglieder des Paktes, die Norweger, die Griechen, nicht zuletzt auch die ständig auf außenpolitische Geltung bedachten Italiener. Die Reaktion in der Fünfzehner-Gemeinschaft konnte nicht anders ausfallen. Der Januskopf der parlamentarischen Demokratie duldet schon aus Gründen der innenpolitischen Selbsterhaltung keine sichtbare Zurücksetzung hinter den Mächtigen der Welt. Diese Formel gilt sogar für das kleine Island, dessen NATO-Streitkräfte nicht einmal die Zahl der dreiköpfigen Vertretung im ständigen Pariser Rat erreichen, dessen Beitrag in Form von Flugplätzen und Verteidigungspositionen an Europas nördlichster Flanke aber gleichwohl schwer ins Gewicht fällt.

Die Diskussion um eine bessere politische Abstimmung und die Koordinierung der Bündnispartner auch in den nichtmilitärischen Bereichen wird trotz des Mißerfolges von de Gaulle nicht zur Ruhe kommen. Meinte man ursprünglich, daß die an jedem Mittwoch in Paris stattfindenden Beratungen der NATO-Botschafter für eine umfassende Konsultation ausreichen würden, so hat sich doch inzwischen herausgestellt, daß auch dieses Gremium mit Verfahrensfragen, Routineangelegenheiten und mangelnder Entscheidungskraft belastet ist. So fehlt es denn nicht an Vorschlägen, die Regierungschefs öfter als bisher zu den turnusmäßigen Ministerratssitzungen heranzuziehen. Dem Zweifler am Erfolg solcher Bemühungen werden der Zypern-Konflikt, der Streit um die isländischen Fischereigrenzen und die Algerienkrise drohend vor Augen geführt.

Auch Bonn hat den Wunsch nach einer engeren Konsultation stets betont, ohne allerdings die Gefahren zu dramatisieren, die sich aus ihrem Fehlen ergeben. Denn anders als in Athen, Paris oder Reykjavik erkennt man in der Nähe des Eisernen Vorhanges auch die großen Vorteile an, die bereits ein auf gemeinsame Verteidigung abgestelltes militärisches Bündnissystem erzielt. So sind denn die Worte von Generalsekretär Paul Henri Spaak, daß sich das atlantische Bündnis seit seinem Bestehen als ein voller Erfolg erwiesen habe, weil die Sowjets seitdem keinen Schritt weiteren Bodens mehr gewannen, hier besser als in anderen Hauptstädten verstanden worden. Als die Bundesrepublik entstand, waren sogar ihre östlichen Demarkationslinien unsicher. Seitdem sie der NATO angehört, lebt man auch in enger Tuchfühlung mit der Zonengrenze ebenso sorglos wie etwa westlich des Rheins. Das Vordringen des Kommunismus, das in den ersten Nachkriegsjahren unaufhaltsam schien, wurde gebremst.

Als Gegner einer umfassenden und schnellen politischen Konsultation innerhalb der NATO haben sich bislang die Amerikaner erwiesen. Im Grundsatz einer Unterrichtung ihrer europäischen Verbündeten zugeneigt, verwiesen sie doch immer wieder auf die 42 Beistands-, Bündnis- und Freundschaftspakte, welche die Vereinigten Staaten in aller Welt unterhalten und welche ihnen besondere, weit über den Rahmen des atlantischen Bündnissystems hinausreichende Pflichten auferlegen. Dulles ist deswegen viel getadelt worden. Man nannte ihn eigensinnig und starrköpfig. Dennoch bleibt die nüchterne Frage, ob die erste Großmacht der Welt, deren atombewaffnete Flugzeuge ständig in der Luft kreisen, deren dritte, sechste und siebte Flotte in verschiedenen Weltteilen operieren, im Falle eines Überraschungsangriffs oder einer dringenden Notlage genügend Zeit findet, ihre Verbündeten zu unterrichten und zu befragen. Hier liegt die Grenze für alle Bemühungen um eine engere NATO-Konsultation, die auch im Dezember dieses Jahres wieder in Paris angestellt werden.

Sollte die NATO sich jemals zu einem politischen Instrument mit einem gleichgestimmten Willen aller Verbündeten entwickeln, sollte sie sich etwa auch der Abwehr der Rubeloffensive in den unterentwickelten Ländern und der geistigen Auseinandersetzung mit dem Weltkommunismus annehmen, so wäre es ohne Zweifel eine bessere NATO. Aber auch wenn dies nicht gelingt, wenn sich der idealistische Schwung ihrer Gründer nicht durchsetzt und sie nur ein militärisches Zweckbündnis bleibt, hat sie immer noch genug sinnvolle Funktionen.

Drei Tage Zeitgeschehen

Wahlkampf in Hessen auf vollen Touren — Grundsätzliches Urteil des Bundesarbeitsgerichts — Blick nach Genf

Es dauert keine drei Wochen mehr, dann wird in Hessen der neue Landtag gewählt. Am vorigen Wochenende konnte man denn auch feststellen: Der Wahlkampf läuft auf vollen Touren. Wahlplakate und Spruchbänder finden sich im kleinsten Dorf. Der SPD-Vorsitzende Ollenhauer sprach in Darmstadt und warf der CDU vor, sie wolle die SPD und die Gewerkschaften aus dem Staat hinausdrängen. Bundeskanzler Adenauer hat als CDU-Chef die hessischen christlichen Demokraten gebeten, daß sie der Deutschen Partei Wahlhilfe leisten sollen. Das hat die DP natürlich sehr erfreut, wurde von Hessens CDU aber mit großer Zurückhaltung aufgenommen. Wahlhilfe für die DP: das stößt auch — darauf wurde am Wochenende hingewiesen — auf wahlrechtliche Schwierigkeiten.

✣

Das Bundesarbeitsgericht in Kassel fällte ein Urteil grundsätzlicher Bedeutung: Die Industriegewerkschaft „Metall" muß die Streikschäden ersetzen, die bei dem 114 Tage langen Streik im vorigen Jahr und zu Beginn dieses Jahres in Schleswig-Holstein entstanden sind. Die Gewerkschaft habe damals, so wurde das Urteil begründet, bereits Kampfmaßnahmen eingeleitet, während noch über einen neuen Tarifvertrag verhandelt worden wäre. Damit sei von der IG. Metall die gesetzesmäßige Friedenspflicht verletzt worden.

✣

In Genf wird über die Möglichkeiten einer kontrollierten Einstellung der Kernwaffenversuche verhandelt. Am 10. November soll eine zweite Expertenkonferenz beginnen. Die sowjetische Regierung bestätigte am Wochenende die amerikanische Mitteilung, daß die USA mit dem sowjetischen Vorschlag zur Einberufung einer Konferenz zur Beratung von Maßnahmen zur Verhinderung von Überraschungsangriffen einverstanden sei.

Minister Etzel blieb hart

Bundestag und Bundesrat sollen desgleichen tun, fordert der „Bund der Steuerzahler"

Der Bund der Steuerzahler äußerte sich in Bonn positiv zu dem vom Bundeskabinett gebilligten Etatentwurf für das Rechnungsjahr 1959 in Höhe von 39,1 Milliarden Mark. Der Steuerzahlerbund sieht in der Tatsache, daß der neue Haushaltplanentwurf nicht wesentlich höher abschließt als der vorjährige, die teilweise Erfüllung einer seiner Hauptforderungen, daß nämlich das Gesamtvolumen der Bundesetats nicht mehr ansteigen dürfe. Besonders dankt der Bund der Steuerzahler Finanzminister Etzel für seine Härte gegenüber den Wünschen der Ressorts, deren ursprüngliche Anforderungen Minister Etzel um mehr als vier Milliarden Mark beschneiden konnte.

Bundestag und Bundesrat fordert der Bund der Steuerzahler auf, die gesunde Politik des Finanzministers sinngemäß fortzusetzen und den Haushalt nun nicht durch neue Bewilligungen wieder aufzublähen. Der Steuerzahlerbund ist sich durchaus im klaren, „daß der dritte Bundestag jetzt die Freigiebigkeit des zweiten ausbaden muß, der in die Bundesetats eine ganze Reihe nicht richtig auskalkulierter Ausgabensteigerungen eingebaut und gesetzlich verankert" habe. Bundestag und Bundesrat sollten aber dennoch die von wirtschaftlichen und finanzpolitischen Gründen diktierte Forderung des Bundes der Steuerzahler nach einem Ausgabenstopp anerkennen und sich zum Prinzip machen, daß für jeden steigenden Ausgabenposten ein anderer entsprechend gesenkt werden muß.

Klage des Landes Hessen

Die Landesregierung Hessens hat beim Bundesverfassungsgericht eine Klage gegen die Bundesregierung eingereicht. Nach einem Kabinettsbeschluß wirft die Regierung Zinn der Bundesregierung vor, sie habe gegen den Neugliederungsartikel 29 Absatz sechs des Grundgesetzes verstoßen. Am 5. Mai 1958 war nach dem Standpunkt Hesens die Frist abgelaufen, zu der die Bundesregierung einen Gesetzentwurf über Volksentscheide zur Neugliederung des Bundesgebietes im Bundestag hätte einbringen müssen.

Hessen beansprucht unter Berufung auf den Ausgang der Volksbegehren vom Frühjahr 1956 die Angliederung von Rheinhessen mit der rheinland-pfälzischen Landeshauptstadt Mainz und die rheinland-pfälzischen Kreise Unterlahn, Unterwesterwald, Oberwesterwald und St. Goarshausen im Regierungsbezirk Montabaur. Hessen unterstützt seit drei Jahren die auf diese Angliederung dringenden Heimatbünde.

Es ist das Ziel der hessischen Klage, das Bundesverfassungsgericht jetzt nach Verstreichen der halbjährigen Klagefrist feststellen zu lassen, daß die Bundesregierung mit ihrer Untätigkeit gegen das Grundgesetz verstoßen habe.

Manfred Hausmann in Langen

Der Dichter Manfred Hausmann kommt, wie schon angekündigt, zu einer Veranstaltung von Volkshochschule/Kunstgemeinde nach Langen. Er liest am Mittwoch, dem 5. November, aus seinen Werken.

Umleitung: Gegenfahrbahn

Die Autobahn Kassel-Frankfurt wird zwischen den Anschlußstellen Bad Homburg-Frankfurt ab sofort bis voraussichtlich 15. Dez. 1958 für den Gesamtverkehr in der Fahrtrichtung Kassel-Frankfurt gesperrt. Länge der gesperrten Strecke: 0,5 km.

Die Autobahn Berlin-Basel wird zwischen den Anschlußstellen Frankfurter Kreuz-Langen-Mörfelden ab sofort bis voraussichtlich 1. Dezember 1958 für den Gesamtverkehr in der Fahrtrichtung Berlin - Basel gesperrt. Länge der gesperrten Strecke: 2 km.

Die Autobahn Frankfurt-Köln wird zwischen den Anschlußstellen Camberg-Idstein ab sofort bis voraussichtlich 1. Dezember 1958 für den Gesamtverkehr in der Fahrtrichtung Köln-Frankfurt gesperrt. Zwei Sperrungen von je 1,4 km und 1,75 km Länge.

Die Umleitung erfolgt jeweils über die Gegenfahrbahn.

Deutsche Stipendien für 221 Ausländer. Die Alexander-von-Humboldt-Stiftung hat für das Stipendienjahr 1958/59 insgesamt 221 jungen ausländischen Wissenschaftlern Stipendien für deutsche Hochschulen oder Forschungsinstitute der Max-Planck-Gesellschaft gegeben.

Nach Deutschland zurück. Der führende deutsche Raketen-Experte Professor Hermann Oberth verläßt die USA und kehrt nach Deutschland zurück. Dies wurde in Huntsville (Alabama) bekannt, wo Oberth im Redstone Arsenal zusammen mit Dr. Wernher von Braun und anderen deutschen Wissenschaftlern arbeitete.

Endlültig geräumt. Jordanien ist endgültig von ausländischen Truppen geräumt, nachdem die letzten Soldaten der britischen Heeresverbände im Hafen Akaba am Roten Meer eingeschifft wurden.

Wahlkampf in Frankreich. Etwa 4000 Kandidaten aus mehr als zehn politischen Parteien u. Gruppen einschließl. zahlreicher nicht parteigebundener Bewerber beteiligen sich an dem Wahlkampf für die neue französische Nationalversammlung, der gestern begonnen hat.

9. Evangelischer Kirchentag. Der neunte Deutsche Evangelische Kirchentag, der vom 12. bis zum 16. August 1959 in München stattfindet, wird unter der Losung stehen: „Ihr sollt mein Volk sein". Kirchentagspräsident D. Dr. Reinold von Thadden Trieglaff gab das Thema in einer Ansprache zum Reformationsfest über Rundfunk und Fernsehen bekannt.

Versöhnungsgeste — Frontalangriff. Während der französische Ministerpräsident Charles de Gaulle in einer Versöhnungsgeste die Freilassung von 1000 algerischen Häftlingen angeordnet hat, kündigte die algerische Rebellenregierung einen Frontalangriff auf die sogenannte Morice-Linie entlang der algerisch-tunesischen Grenze an.

Liebe zu Rußland. Der 68 Jahre alte sowjetische Schriftsteller Boris Pasternak, dem die Zuerkennung des diesjährigen Nobelpreises für Literatur die heftigsten Schmähungen und Angriffe in seiner Heimat eintrug, hat den sowjetischen Ministerpräsidenten Chruschtschow in einem Brief gebeten, von dem Äußersten abzusehen und ihn nicht aus Rußland zu verbannen, denn das sei für ihn gleichbedeutend mit Tod.

Heuss in Berlin. Zu seinem zweiten Besuch in diesem Jahr traf Bundespräsident Theodor Heuss in Berlin ein. Im Mittelpunkt des Besuchprogramms, das Theodor Heuss auch genügend Freizeit für ein Wiedersehen mit alten Freunden läßt, steht heute die Zehnjahresfeier in der Freien Universität.

DAG lehnt Selbstbeteiligung ab. Die DAG lehne grundsätzlich die Selbstbeteiligung der Versicherten an den Kosten der Krankenpflege und der Krankenhilfe ab. Dies erklärte DAG-Landesleiter Gustav Maubach im Anschluß an eine Sitzung des sozialpolitischen Ausschusses der DAG.

Zusammenstöße auf der Autobahn. Auf der Autobahn Frankfurt-Darmstadt kam es am Samstag bei Walldorf zu folgenschweren Zusammenstößen. Ein Lastzug fuhr auf einen amerikanischen Personenwagen auf. Der Personenwagen fuhr wieder auf einen Lastzug auf, der mit drei weiteren Fahrzeugen zusammenstieß. Der Fahrer des amerikanischen Personenwagens mußte schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden. Es entstand empfindlicher Sachschaden.

Greisinnen überfahren. Am einem Tag wurden in Mannheim zwei ältere Frauen tödlich überfahren. Die eine war 78, die andere 79 Jahre alt. Die alten Frauen waren beim Überschreiten der Straße unsicher geworden.

Aus STADT und Land

Langen, den 4. November 1958

Reinen Wein einschenken . . .

Es kommt häufig vor, daß wir uns im Leben vor recht unangenehme Pflichten gestellt sehen, und oft versuchen wir dann erst einmal, die Angelegenheit hinzuziehen und uns davor zu drücken, solange es nur irgend geht, Dazu gehört auch die Aufgabe, einem Menschen die volle — und meist nicht sehr erfreuliche — Wahrheit zu sagen. Je näher uns der andere steht, dem wir „reinen Wein einschenken" müssen, wie die Redensart sagt, umso schwerer fällt es uns in der Regel. Denn wir möchten ihm ja nicht wehtun, und wir wissen genau, daß ihn das, was wir ihm mitzuteilen haben, betrüben muß ihm einen kleinen Schock versetzen wird, so vorsichtig wir auch unsere Worte wählen werden. Denn an den Tatsachen läßt sich nun einmal nichts ändern, und auch nicht daran, daß er sie endlich nun einmal erfahren muß. So werden wir denn mit Takt und im Vertrauen darauf, daß unser Gegenüber unsere schwierige Mission recht verstehen wird, darangehen, dem anderen jenen klaren Wein einschenken, der ihm die Augen über ihm bisher unbekannt gebliebene Vorgänge und Zustände öffnen soll. Und wenn wir Glück haben, dann geht alles viel leichter, als wir es uns anfangs vorgestellt haben, und schließlich wird uns der andere sogar dankbar sein.

Schon im 16. Jahrhundert kannte man die Redewendung „einen anderen lautern Wein einschenken", später sprach man dann vom „klaren" Wein, und die Redensart in ihrer heutigen Form ist seit dem 18. Jahrhundert belegt.

✲

WIR GRATULIEREN

. . . Frau Lina Heyne, Im Wiesengrund 28, zum 80. Geburtstag am Mittwoch, 5. Nov.;
. . . Herrn Johann Loidol, Außerhalb 8, zum 78. Geburtstag am Freitag, 7. November;

Möge es diesen hochbetagten Mitbürgern unserer Stadt vergönnt sein, ihren Ehrentag voller Freude zu begehen! Für die Zukunft wünschen wir ihnen alles Gute.

* **Stadtverordnetensitzung.** Am kommenden Mittwoch, 20.15 Uhr, findet im Rathaussaal eine öffentliche Sitzung der Stadtverordneten statt. Das Tagesordnungsprogramm ist verhältnismäßig klein und umfaßt einige formale Beschlußfassungen.

* **Jugendbildungsprogramm.** Die Landesarbeitsgemeinschaft „Arbeit und Leben" der Gewerkschaft und Volksbildungsorganisationen veranstaltet in verschiedenen Orten im November und Dezember mehrere Lehrgänge. Themen: „Der Bürger im Staat"; Der Mensch und die Gesellschaft; „Kommunalpolitik"; „Deutschland - Störenfried der Weltgeschichte?" und „Der einzelne und die Welt von heute und morgen".

Teilnahmeberechtigt sind alle jungen Menschen. Nähere Auskunft wird im Rathaus - Zimmer 9 - erteilt.

* **Was gefunden wurde.** Die nachfolgend verzeichneten Gegenstände wurden im Oktober als Fundsachen beim Langener Fundbüro abgeliefert: 1 Brille mit dunklem Gestell, 1 Ersatzrad für Lastkraftwagen, 1 Herren-Armbanduhr und 1 Trench-Coat für Herren. Der Mantel ist beim Spiel FC Langen gegen Lorsch zurückgeblieben. Empfangsansprüche können ab sofort im Rathaus, Zimmer 8, geltend gemacht werden.

Jazz — ein Kunstausdruck

Mehrere Abende des Jazz-Studios, das von der Volkshochschule/Kunstgemeinde gebildet worden ist, haben bisher Gelegenheit gegeben, sich über eine Kunstform zu orientieren. Eine Kunstform — gewiß! Daß der Jazz eine sei, davon wurden mittlerweile viele Hörer überzeugt. Auch jene, die mit Skepsis zu den Abenden gekommen waren. Sie erkannten: Der Jazz dürfte vorwiegend deshalb in Verruf gekommen sein, weil Unverständnis vorherrschte. Das Unverständnis aber basierte vor allem darauf, daß man sich nur mangelhaft mit der Kunstform Jazz befaßte. Jazz „arbeitet" mehr mit Rhythmus und Improvisation als die herkömmliche Musik. Er ist Kunstausdruck einer anderen Rasse, kann seine Geburt in den Südstaaten Amerikas nicht verleugnen. Darauf wurde immer wieder hingewiesen. Und daraus ergab sich die Frage: Sind dies Gründe, dem Jazz Anerkennung als Kunstausdruck zu versagen? Im allgemeinen wurde diese Frage verneint. Das Jazz-Studio trägt auf jeden Fall dazu bei, daß man die rechte Auffassung gewinne.

* **Mütterberatung erstmalig im neuen Kindergarten.** Am kommenden Mittwoch v. 14-16 Uhr findet die Mütterberatung durch das Kreisgesundheitsamt erstmalig im neuen städtischen Kindergarten in der Zimmerstraße statt. Die Beratung vollzieht sich in einem der Aufenthaltsräume. Die Mütter werden gebeten, die Kinderwagen möglichst hinter der Nordseite des Gebäudes abzustellen.

* **Diphtherie - Schutzimpfungen fallen aus. Die für Donnerstag von 14 bis 16 Uhr vom Kreisgesundheitsamt angesetzten Diphtherie-Schutzimpfungen für Kleinkinder fallen wegen einer nun auch in Langen plötzlich aufgetretenen Hautkrankheit aus.**

* **Mühlstraße war verstopft.** Am Freitag gegen Abend war die Mühlstraße zwischen Bahnstraße und Fabrikstraße durch mehrere Fahrzeuge verstopft. Ein Lastkraftwagen geriet durch die parkenden Personenwagen in eine so schwierige Lage, daß nur der Ausweg blieb, die Autos auf den Bürgersteig zu heben. Nachdem die Allgemeine Ortskrankenkasse in die Mühlstraße umgezogen ist, haben sich auch die parkenden Autos vermehrt. Man wird Park- bzw. Haltebeschränkungen auf einer Seite einführen müssen, damit die Fahrbahn für die Durchfahrt freibleibt. (Siehe auch Leserzuschrift!)

* **Immer wieder das alte Lied:** Lärm zur Nachtzeit. Anwohner der Gartenstraße führten bei der Langener Polizei Beschwerde, weil Jugendliche in der Nacht zum Montag auf der Straße ruhestörenden Lärm verursachten. Die Ruhestörenden Lärm verursachten. Die Ruhestörenden Lärm verursachten. Die Nachtschwärmer kamen aus Richtung Taunusplatz.

* **Auto in den Graben gefahren.** Auf der Mörfelder Landstraße geriet am vergangenen Donnerstagabend ein bis jetzt noch unbekanntes Auto von der Fahrbahn ab und landete schließlich im Straßengraben. Beim Eintreffen der Polizei hatte der Fahrer den Wagen bereits wieder flott gemacht und sich unerkannt von der Unfallstelle entfernt. Zwei erkannt von der Unfallstelle entfernt. Zwei kräftige Bremsspuren waren alles, was die Beamten noch antrafen.

* **Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht zum Samstag verübten unbekannte Täter einen Einbruchsdiebstahl in einer Gaststätte am Bahnhofsplatz. Wie die bisherigen polizeilichen Ermittlungen ergaben, wurden Zigaretten und andere Waren gestohlen. Auch Bekleidungsstücke ließen die Diebe mitgehen.

„Bläschenkrankheit" auch in Hessen

Die „Bläschenkrankheit", die in den letzten Tagen in West- und Norddeutschland schnell um sich griff und inzwischen auch in Berlin festgestellt wurde, hat nun auch Hessen erreicht. Erste Berichte über gehäufte Erkrankungen liegen nach Angaben der Medizinalabteilung des hessischen Innenministeriums bereits aus Frankfurt, Wiesbaden und dem Rheingau vor. Betroffen sind Erwachsene und Kleinkinder. Die Krankheit äußert sich in einem stark juckenden Ausschlag, der sich in wenigen Tagen vom Kopf über den ganzen Körper ausbreitet. Gelegentlich tritt dabei auch eine Mund- und Halsentzündung auf. Bisher verlief die Krankheit bei gelegentlich geringer Temperatursteigerung gutartig.

Fröhlicher Turnabend

der Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

„Wir turnen und spielen", so sangen die über 10 Jahre alten Schülerinnen und Schüler am Samstag im „Lämmchen" zum Turnabend. Das Lied hatte seine Berechtigung. Es wurde an diesem Abend nicht nur geturnt, sondern auch getanzt und gesungen. Nachdem Sportwart Philipp Wiederhold die Besucher begrüßt hatte, zeigten die Schüler, daß man auch auf dem Boden turnen kann. Die Schülerinnen führten zwei Volkstänze „Heiß Kathreinerle" und „Zum Tanz geht ein Mädel" auf und stellten somit den Kontakt zwischen den Besuchern und den Mitwirkenden her. Mit Kastenspringen, Bocksspringen und einem Klapptanz beendeten die Schülerinnen und Schüler ihre Vorführungen. Die Übungen wurden von Frau Böck am Klavier und mit Sinnsprüchen umrahmt.

Turnlehrer Böck richtete herzliche Worte an die Eltern der Kinder und erklärte, daß die Turnabteilung der SSG Langen unter seiner Leitung die Breitenarbeit in den Vordergrund stellt. Auch das Wandern und Singen wird bei den Turnern der SSG gepflegt.

Im zweiten Teil kamen die Turnerinnen und Turner zu ihrem Recht. Zuerst gingen die Turner ans Pferd. Die Turnerinnen zeigten eine Keulengrundschule, und Turnlehrer Böck gab die Erläuterung dazu. Viel Beifall fanden die Turnerinnen am Barren und die Turner an Barren und Reck. Nachdem die Turnerinnen einen Marschtanz aufgeführt hatten, vereinigten sie sich mit den Schülerinnen zur „Schlußnummer". Die Stimmung erreichte dabei ihren Höhepunkt. Das Hessenlied und ein Turnerwanderlied beschlossen diesen familiären Turnabend. K.

Hier spricht die LKG

Am kommenden Samstag wird überall dort, wo Karneval und Fasching beheimatet sind, die Saison 58/59 eröffnet. In Langen bleibt die LKG diesmal im internen Kreis und will den eigenen Mitgliedern Gelegenheit zu Vorden eigenen Mitgliedern Gelegenheit zu Vorträgen geben. Man hofft, daß hiervon reger Gebrauch gemacht wird. Nichtmitglieder, die ebenfalls in die Bütt gehen wollen, sind gleichfalls willkommen. Vielleicht wird der oder jener Interessierte die Chance wahrnehmen. Es wäre zu wünschen, daß wieder einmal eigene Vortragende von der LKG in die Bütt geschickt werden. Also nochmals: am Samstag, 8. 11. 58 Eröffnung der Karnevalsaison 58/59 durch die LKG im Gasthaus Lindenfels (kleiner Saal).

✲

Von der stolzen Lange-Latte-Garde wird gemeldet, daß neue Gardisten gesucht werden. Interessenten, die den Forderungen gerecht werden, können sich jeden Dienstag, 20.30, im Gardehauptquartier K. Steeg (kleiner Saal) bei dem Kommandeur oder dem 1. Offizier der Garde melden. Bedingungen: Alter: nicht unter 16 Jahre; Mindestgröße: 1,80 m, unbescholten. Wer Lust und Liebe hat, dem Karneval als Gardist zu dienen, kann sich also bei der LKG melden.

Schläger am Werk

Es vergeht kaum ein Wochenende, an dem nicht die Polizei zu einer Schlägerei im Stadtgebiet gerufen wird. Die „bevorzugten" Zeiten für die Ausschreitungen sind die Freitag-, Samstag- und auch die Sonntagsabende. Mitunter nehmen diese Auseinandersetzungen solche Formen an, daß es dem friedlichen Bürger der Stadt einfach angst und bange werden kann.

Die Frage, wer diese rauflustigen Rüpel sind, ist schnell beantwortet. Wie der Polizeibericht ausweist, handelt es sich in erster Linie um junge Leute, meist um die 20, die einen notorischen Hang zum Schlagen besitzen. Dieser Hang ist größtenteils eine Folge charakterlicher Schwäche, mangelhafter elterlicher Erziehung oder ungünstiger häuslicher Verhältnisse. Selten hat man erlebt, daß an diesen Exzesen Söhne von Eltern beteiligt sind, die sich die entsprechende Autorität gegenüber ihren Kindern bewahrt haben.

Nicht selten tauchen bei den Schlägereien, die übrigens mitunter recht gefährliche Ausmaße annehmen, hinreichend bekannte Gesichter auf, die bei ähnlichen Vorkommnissen bereits mit der Polizei zu tun hatten. Es sind aber auch des öfteren dieselben Lokale, in denen immer wieder Schlägereien entstehen. Leider greifen Streit und Krach aber auch oft auf die Straße über, wobei Passanten und Anwohner in Mitleidenschaft gezogen werden. Nicht ganz zu Unrecht stellte einmal ein Langener Stadtverordneter in einer öffentlichen Sitzung fest, daß es manchem friedlichen Bürger angst und bange sei, zur Nachtzeit in verschiedenen Gegenden der Stadt alleine auf der Straße zu gehen.

Auch öffentliche Vergnügungsveranstaltungen sind bereits wiederholt das Ziel rabiater Burschen geworden. Sie gehen dorthin mit dem festen Vorsatz, die Ruhe und Ordnung zu stören. Je mehr die Zeit voranschreitet, desto provozierender werden sie sich, bis schließlich der geringste Anlaß ausreicht, eine regelrechte Schlägerei zu veranstalten. Was nützt es, wenn in solchen Fällen die Polizei erscheint, die Personalien feststellt oder den einen oder anderen der Beteiligten zwecks Aussnüchterung für eine Nacht in die Polizeizelle sperrt? Das stört diese Burschen herzlich wenig, und bei nächster Gelegenheit wiederholen sich die Vorkommnisse doch wieder.

Wir meinen, die Lokalbesitzer und Pächter sollten von ihrem Hausrecht Gebrauch machen. Wer sich nicht der Ordnung fügt, der sollte nicht nur aus der Lokalität verwiesen werden, sondern auch für unbefristete Zeit Lokalverbot erhalten. Man stellt, notfalls mit Hilfe der Polizei, den Namen des Störenfriedes fest und teilt ihm schriftlich mit, daß ihm der Zutritt zu dem Lokal verboten sei. Zuwiderhandlungen erfüllen das Delikt des Hausfriedensbruches und werden hart bestraft. Wenn es jeder Lokalinhaber bzw. Pächter so macht, dann dürfte es in Langen bald keine Wirtschaft und keinen Tanzsaal mehr geben, wo sich Schläger Zutritt haben. Es bleibt ihnen die Schläger Zutritt haben. Es bleibt ihnen die Schläger Zutritt haben. Es bleibt ihnen die

Jahrmarkt am Polarkreis

Auch die Lappenkinder müssen zur Schule gehen

Der herrliche Lappländsommer mit seinen warmen Tagen und den hellen Nächten war zu Ende gegangen — viel zu schnell, wie es uns schien. Aber auch der Herbst ist im Norden nur kurz, und in diesem Jahr hatte es schon im September Schnee gegeben. Die Lappenfamilien hatten den ganzen Sommer über in Zelten gewohnt und waren mit ihren Rentieren von einem Weideplatz zum anderen gezogen. Nun aber, wo die Lappen wieder in ihre festen Winterhäuser zurückgekehrt sind, gibt

Das ist Thomas in seiner schönen Tracht

es natürlich viel zu tun. Der Vater ist jetzt gerade dabei, die beiden Schlitten fertigzumachen und die Rentiere anzuspannen. Der 13jährige Thomas und seine Schwester Laila stehen beide dabei und wissen nicht so recht, ob sie lachen oder weinen sollen. Daß sie mit ihren Eltern zu dem großen Lappen-Jahrmarkt nach Jokkmokk fahren dürfen, ist natürlich eine feine Sache. Aber daß nach der langen Ferienzeit jetzt auch wieder die Schule beginnt, gefällt ihnen natürlich nicht so besonders. Endlich ist es soweit.

Inzwischen ist in Jokkmokk schon alles auf den Beinen. Zeitungsreporter, Fotografen und Rundfunkleute sind mit ihren Wagen gekommen, denn der Lappen-Jahrmarkt ist ein großes Ereignis, über das berichtet we den muß.

Auf den Straßen sind Verkaufsstände, Würstchenbuden und Waffelbäckereien aufgebaut. Immer mehr Lappen kommen mit ihren vollgepackten Schlitten angefahren. Da kommt ja auch Thomas. Stolz sitzt er auf den Fellbündeln und lenkt das Rentiergespann durch die Straßen. Auf dem nachfolgenden Schlitten sitzt Laila. Vater und Mutter gehen nebenher und grüßen alte Bekannte, die sie ein Jahr lang nicht mehr gesehen haben. „Guten Tag" — „Guten Tag — also bis nachher im Café." — „Jetzt müssen wir erst mal zum Häutemarkt."

Da herrscht ein Lebeu! Auf einem großen, freien Platz hat jeder Lappe seine Rentiergeweihe und die Felle ausgebreitet — der Handel kann beginnen. Die Einkäufer von Pelzgeschäften, Warenhäusern und Andenkenläden prüfen die Sachen, kaufen und bezahlen. So geht der Betrieb zwei Tage hindurch. Aber endlich ist alles geschafft, und der Vater hat ein ganz schönes Stück Geld verdient. In einem Gasthaus werden bei Kaffee und einem Pfeifchen Tabak alle Neuigkeiten ausgetauscht und besprochen, was noch eingekauft werden muß. Die Mutter und Laila haben sich auf dem Jahrmarkt schon allerhand Sachen ausgesucht. Stoffe, Nähzeug, Salz, Mehl, Kaffee, Zucker, und was man sonst noch so braucht. Es ist eine ganze Menge, denn dieser Einkauf muß für ein ganzes Jahr reichen.

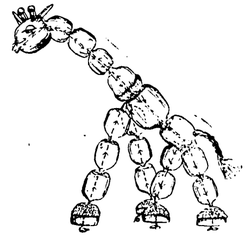
Der meistbeschäftigte Mann im Ort ist jetzt der Pfarrer. Er hat G tesdienst zu halten, die im letzten Jahr geborenen Kinder zu taufen und Brautpaare zu trauen. So eine Lappenhochzeit ist eine sehr festliche Angelegenheit. Alle Lappen tragen in diesen Tagen ihre bunte Tracht: lange, enge Hosen und darüber die mit roten und gelben Streifen verzierte dunkelblaue Jacke, die fast bis an die Knie reicht. Auf dem Kopf die kecke blaue Mütze mit einer knallroten Troddel und an den Füßen die leichten Fellschuhe mit der nach oben gebogenen Spitze.

Aber auch der Lehrer hat viel zu tun. Jetzt beginnt der Unterricht, bis die Kinder im nächsten Frühjahr mit ihren Eltern und den Rentieren wieder nach Norden ziehen. Wenn die Lappen nach dem Jahrmarkt die kleine Stadt verlassen, bleibt in dem Schul-Wohnheim eine Schar lustiger, lerneifriger Lappen Kinder zurück.

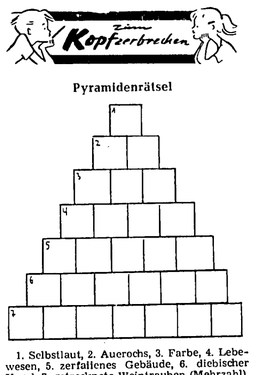
Eine Giraffe aus Eicheln

Habt ihr nicht Lust, so eine stattliche Giraffe zu basteln? Auch eure kleineren Geschwister haben an diesem lustigen, beweglichen Tier gewiß viel Freude. Also, zählt schnell einmal nach der Zeichnung die Eicheln ab, achtet dabei auch auf die Größe, dann sucht euch noch 2 Stücke mittelstarken Blumendraht, 40 und 60 cm lang, eine dünne Stricknadel aus Mutters Nähkasten und ein Stückchen dicken Baumwollfaden. Noch ein Holzbrettchen als Unterlage, schon habt ihr alles beisammen.

Zuerst werden alle Eicheln mit der Stricknadel der Länge nach durchbohrt, damit ihr den Draht leicht durchziehen könnt. Danach legt ihr euch die Eicheln der Reihe nach, wie sie aufgefädelt werden, bereit. Achtet dabei darauf, daß ihr je zwei gleich lange Beine erhaltet, dann sonst wird eure Giraffe schief. Mit den Vorderbeinen fangen wir an. Die Füße ergeben 2 aufgeschnittene Eicheln. Habt ihr auf jeden Draht eine halbe Eichel aufgezogen, müßt ihr ihn erst umbiegen, damit er sich nicht herauszieben läßt. Dann kommen je 3 kleine Eicheln. Sind die Vorderbeine fertig, schlingt beide Drähte ein paarmal umeinander und fädelt den Hals auf den längeren Draht. Habt ihr die große Eichel für den Kopf gefädelt, dann führt den Draht außen zurück und wieder durch die anderen Eicheln hindurch, bis ihr am Halsende angekommen seid. Vergeßt nicht, den Draht ordentlich fest zu ziehen. Ueber beide Drähte zusammen fädelt ihr dann die Eicheln des Körpers. Seid ihr damit fertig, legt die Drähte wieder auseinander und fädelt einzeln die Eicheln für die Hinterbeine auf. Denkt daran, daß diese kürzer sind. Nun kommen noch die Füße dran und dann wird der Draht wie bei den Vorderbeinen befestigt. Es fehlen nun nur noch die Löcher für die beiden Ohren,



die ihr aus einem Stück Eichelschale schnitzt, und das Loch für den Schwanz, den ihr mit der Stricknadel fest hineinstopfen müßt, damit er nicht wieder abgeht. Dreht das Ende des Fadens ein Stück auf, dann hat der Schwanz eine schöne Quaste. Dann biegt die Giraffe richtig, damit sie ganz fest steht, sie läßt sich das gern



Pyramidenrätsel

1. Selbstlaut, 2. Auerochs, 3. Farbe, 4. Lebewesen, 5. zerfallenes Gebäude, 6. diebischer Vogel, 7. getrocknete Weintrauben (Mehrzahl). Füllt die Felder von oben nach unten mit Wörtern der angegebenen Bedeutung. Der letzte Buchstabe des vorhergehenden Wortes ist immer mit dem Anfangsbuchstaben des nächsten Wortes gleich. Alle übrigen Buchstaben werden neu hinzugefügt.

Kopflose Wörter

Rosa — Lage — Egel — Fund — Alme — Latz — Aula. Sieben Wörter und alle haben doch offensichtlich einen Sinn. In Wirklichkeit sollten aber ganz andere Wörter da stehen. Sie sind alle sieben kopflos. Einen ganz bestimmten Buchstaben müßt ihr davorsetzen, er gilt für alle sieben. Ihr könnt daraus ein Wettraten machen. Wer zuerst den gemeinsamen Kopf gefunden hat, ist Sieger.

„Fabelhafte" Tierkunde

„Drei Augen sehen eben mehr als vier Schläfer", sagte das Neunhorn zum Siebenflügler und schnappte nach einer Eineckmuschel.

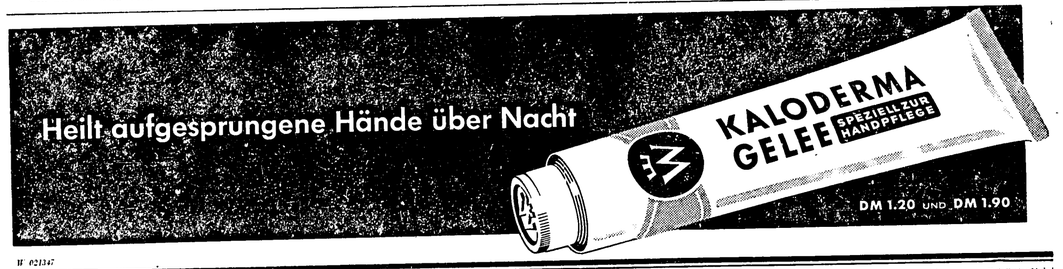
Vier Begriffe aus der Tierkunde und ein mehr sagenhaftes Tier sind in dieser „fabelhaften" Geschichte versteckt. Wenn ihr die angegebenen Zahlwörter an den richtigen Stellen einsetzt, dann habt ihr des Rätsels Lösung.

Auflösungen

Pyramidenrätsel: 1. a, Hof, 4. Tier, 5. Ruine, 6. Elster, 7. Rosinen.

„Fabelhafte" Tierkunde: „Morgen Vormittag", Prosa, Hase, Hagel, Hund, Schalter, Einhorn, Vierflügler, Dreieckmuschel.

Kopflose Wörter: Rose, Hage, Egel, Fund, Alme, Latz, Haus.



W 62/1347

Brennende Erde

ROMAN VON ERICH BOYER

Copyright by Gayda Press, Günzburg/Donau. durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(23. Fortsetzung)

In diesem Stadium traf mich ein Angebot eines gewissen Herrn Filotti, der mir neuartige Vorschläge machte. Ich sollte mein Verfahren in eine zu gründende Gesellschaft Quellschutz-AG einbringen. Wir sollten dann an Ort und Stelle, das heißt hier in Floreni, erst Laboratoriumsversuche machen und aus diesen Versuchen eine Anlage entwickeln, die mit natürlichem Erdgas gespeist, zu Vorführungen dienen sollte. Es standen einleuchtend, daß uns gelungene Löschvorführungen an einer künstlich angelegten Quelle mit einem Schlag freie Bahn machen mußten. Die Versicherungskonzerne mußten dann in der Lage sein, Quellen und Industrieanlagen zu versichern, der Staat als Besitzer der Quellen mußte Lizenzen an unsere Firma bezahlen und im Falle eines Brandes Löschprämien aussetzen.

Dieser Plan erscheint mir gut. Gegen ein Arbeiten in Rumänien hatte ich keine Bedenken. Aber ich zog natürlich Erkundigungen über Filotti ein. Sie waren nicht besser und nicht schlechter, als ich erwartet hatte. Er gehört zu jenen Existenzen, wie sie in der Sphäre der internationalen Petroleumkonzerne immer gedeihen, halb Schieber, halb Kaufmann. Tüchtig auf seine Art, natürlich auch skrupellos. Aber dagegen konnte man sich ja wappnen. Der für mich wesentlich bedeutsamere Teil der Auskunft bestand aus der Nachricht, daß Filotti mit Elvira Prohaska ein gemeinsames Büro unterhielt.

Ich habe sie im letzten Teil meiner Erzählung absichtlich nicht erwähnt, denn mein Leben stand unter dem Druck des Bemühens, sie zu vergessen. Und ich darf sagen, daß es mir gelungen ist. Es gelang um den Preis einer inneren Wandlung, zu der sie selbst den Anstoß gegeben hatte. Ich war gehärtet wie ein Stück Stahl, das man glühend in ein Oelbad taucht. Nur ein Diamant kann mich ritzen, aber Diamanten sind selten.

Als ich nun von ihr hörte, war es nicht Neugierde, die mich bestimmte, ihr Leben zu erforschen, sondern ganz einfach Vorsicht, kühle, berechnende Vorsicht. Ich mußte die Gefahr untersuchen, in die ich mich begab. Die Nachrichten, die ich erhielt, fügten sich aus einem jener Romane zusammen, die den Leser unbefriedigt lassen, weil ihr Geschehen, so spannend es auch sein mag, sinnlos erscheint. Auch im Leben der Prohaska war ein großer Aufwand sinnlos vertan. Sie hat nach meinem Fortgang aus Bukarest, das heißt eigentlich schon früher, eine beispiellose Karriere gemacht. Sie führte schon 1919 ein Haus, in dem all die kommenden und wieder verschwindenden Wandelgestirne der ersten wilden Nachkriegszeit ihre Gastspiele gaben.

Ihre Macht scheint in die höchsten Kreise gereicht zu haben, aber niemals erfuhr man den Namen eines Favoriten.

Als die rumänische Friedensdelegation nach Paris fuhr, tauchte sie gleichfalls dort auf, und in ihrem Salon soll man entscheidendere Besprechungen geführt haben als in den offiziellen Räumen der Delegation. Als 1922 der König aller Waffenhändler, Sir Basil Zacharoff, nach Bukarest kam, hielt sie die Fäden der Entscheidungen und wahrscheinlich auch sein Scheckbuch in der Hand. Zuletzt sah man sie mit Zacharoff in Monte Carlo; dann klafft in ihrem Leben eine Lücke, die keine Nachricht ausfüllt.

Vor drei Jahren erschien sie wieder in Bukarest, aber ihre Spannkraft mußte nachgelassen haben, es gelang ihr nicht mehr, die alte Stellung zu erringen, und wenn auch der Ruhm ihrer Schönheit immer noch genügte, ihr jede Beziehung zu verschaffen, so befand sie sich doch offenbar auf dem Rückzug vor einem Leben, das ihr beispiellose Triumphe gewährt hatte. Sie spielte nur noch die Rolle einer Vermittlerin großer Geschäfte, und wer vor allem in der rumänischen Petroleumindustrie etwas erreichen wollte, wandte sich zweckmäßig an sie. Seltsam ist, daß sie es offenbar nie versucht hat, das Geld, das durch ihre Hände floß, in Textilfabriken, sie liebte immer, wenn auch in einem ins Ungeheure vergrößerten Maßstab, von der Hand in den Mund. Und zum erstenmal hörte man ihren Namen auch im Zusammenhang mit Affären, die gesetzlich unsauberer waren. Sie befand sich zweifellos auf dem Abstieg.

Sicherlich wußte sie um Filottis Verhandlungen mit mir. Wenn sie trotzdem im Verborgenen blieb, so deutete das einen guten Grund an. Vielleicht glaubte sie, ihre Macht über mich erneuern zu können. Deshalb schien mir eine Klarstellung angebracht zu sein. Ich schrieb ihr also, sie sollte nicht vergessen, daß ich um bald zwei Jahrzehnte älter und entsprechend reifer und vorsichtiger geworden sei. Man möge in Bukarest entweder alle Hoffnungen auf eine gelungene Intrige fahren lassen oder mich nicht mehr mit weiteren Angeboten belästigen. Statt einer Antwort kam sie selbst. Sie trat eines Tages ganz einfach in mein kleines Bremerhavener Fabrikkontor. Ich darf vorwegnehmen, daß sie meine Bedenken zerstreuen konnte. Wir kamen zu einem Abschluß, der bald darauf von Filotti bestätigt wurde.

Wenn ich sage, daß sie meine Bedenken zerstreuen konnte, so meine ich nicht etwa das Ergebnis einer offenherzigen Aussprache. Was sie betraf, so war durchaus das Gegenteil der Fall. Sie hatte alles auf einen schnellen Ueberraschungssieg angelegt. Sie verstrickte einfach dort anzuknüpfen, wo der Faden im Jahre 1919 abgerissen war.

Wer sie heute und erst heute sieht, wird an der Wirkung ihrer Persönlichkeit nicht zweifeln und ihr solche Siege nicht gönnen. In meiner Erinnerung lebte eine andere Elvira Prohaska. In meiner Erinnerung lebte eine Frau, die niemals ein äußerliches oder gar banales Mittel angewandt hatte, sich eines Mannes zu versichern, eine Frau, deren Wirkung vollkommen überrumpelnd war.

Nun, da sie vor mir stand, erkannte ich sie nicht wieder. Ihre Schönheit hat unter den Jahren nicht gelitten. Aber diese Schönheit ist maskenhaft geworden, wie die Schönheit gewisser Filmstars, die durch ein Wunder jahrzehntelang unverändert erscheinen. Das innere Feuer, das diese Schönheit einst belebte und ihr die unbegreiflichen Wesenszüge verlieh, von der Hand in den Mund. Und zum erstenmal hörte man ihren Namen auch im Zusammenhang mit Affären, die gesetzlich unsauberer waren. Sie befand sich zweifellos auf dem Abstieg.

Sicherlich wußte sie um Filottis Verhandlungen mit mir. Wenn sie trotzdem im Verborgenen blieb, so deutete das einen guten Grund an. Vielleicht glaubte sie, ihre Macht über mich erneuern zu können. Deshalb schien mir eine Klarstellung angebracht zu sein. Ich schrieb ihr also, sie sollte nicht vergessen, daß ich um bald zwei Jahrzehnte älter und entsprechend reifer und vorsichtiger geworden sei. Man möge in Bukarest entweder alle Hoffnungen auf eine gelungene Intrige fahren lassen oder mich nicht mehr mit weiteren Angeboten belästigen. Statt einer Antwort kam sie selbst. Sie trat eines Tages ganz einfach in mein kleines Bremerhavener Fabrikkontor. Ich darf vorwegnehmen, daß sie meine Bedenken zerstreuen konnte. Wir kamen zu einem Abschluß, der bald darauf von Filotti bestätigt wurde.

Wenn ich sage, daß sie meine Bedenken zerstreuen konnte, so meine ich nicht etwa das Ergebnis einer offenherzigen Aussprache. Was sie betraf, so war durchaus das Gegenteil der Fall. Sie hatte alles auf einen schnellen Ueberraschungssieg angelegt. Sie verstrickte einfach dort anzuknüpfen, wo der Faden im Jahre 1919 abgerissen war.

Wer sie heute und erst heute sieht, wird an der Wirkung ihrer Persönlichkeit nicht zweifeln und ihr solche Siege nicht gönnen. In meiner Erinnerung lebte eine andere Elvira Prohaska. In meiner Erinnerung lebte eine Frau, die niemals ein äußerliches oder gar banales Mittel angewandt hatte, sich eines Mannes zu versichern, eine Frau, deren Wirkung vollkommen überrumpelnd war.

Nun, da sie vor mir stand, erkannte ich sie nicht wieder. Ihre Schönheit hat unter den

Einmal über alles nachdenken

„Was starren Sie aus dem Fenster? Ist etwas passiert da draußen?"

Der Vorortzug hielt auf einer kleinen Station. Der Mann am Fenster schaute hinaus in die Dunkelheit des Abends. Ein Mann in Arbeitskleidung, 50 Jahre alt, mit einem interessanten Charakterkopf. Er beteiligte sich nicht an der Unterhaltung im Abteil.

„Nichts ist passiert. Ich denke nur ein bißchen nach."

„Worüber?"

„Ueber alles und nichts. Ueber die Frau da draußen mit dem Kinderwagen. Ueber den alten Schrankenwärter." Er lächelte. „Ueber die Tropfen am Fenster — was für sonderbare Wege sie ziehen. Es steckt ein Sinn dahinter, wenn man es richtig ansieht ..."

„Das ist auch so ein alter Spintisierer", lächelte einer seiner Arbeitskollegen im Abteil.

Tatsächlich, es war ein alter Spintisierer. Es gibt sie noch immer. Es gibt sie öfter, als man denkt. Jeder kennt diese Leute, und jeder hat sie gern. Sie machen den Trott der Welt nicht mit. Sie haben noch nicht verlernt, sich ihre eigenen Gedanken zu machen. Sie kennen ein köstliches Vergnügen: sich eigene Gedanken zu machen.

Viele andere haben das Denken verlernt. Sie schwimmen dahin, sinnlos, planlos, ohne eigene Meinung. Früh, kaum daß sie aufstehen, wird die Radiosche angedreht, egal was herauskommt. Es betäubt so schön. Man braucht nicht dabei zu denken. Hauptsache, jeder Gedanke, der sich im Gehirn bildet, wird abgeschossen, getötet, umgelegt. Wir haben einen eigenen Begriff für die Leute gebildet: „Die Massenmenschen."

Wer ist das, der berühmte Massenmensch? Es ist ein Mensch, der nicht mehr selber denken mag.

Aber es gibt nicht nur Massenmenschen auf der Welt. Sie sind nur die graue Grundfläche, auf der sich die anderen abheben, die noch selber Persönlichkeit und Charakter haben. Die noch denken — die sich über die Welt ihre eigenen Gedanken machen.

*

Es gehört zu den schönsten Dingen auf der Welt, mal still zu sitzen, in sich hineinzuhorchen und sich seine Gedanken über Gott und die Welt zu machen. Nach und nach verschwindet die graue Farbe, die unser Leben sonst verhüllt. Die Gegenstände nehmen Gestalt an, sie bekommen Farbe, die Welt wird lebendig und hunt. Plötzlich erscheint das Leben lebenswert. Jedes Ding bekommt seinen Sinn.

Gerade heute, wo das Leben immer äußerlicher und flacher wird, kann uns die Kunst des Nachdenkens den Sinn des Lebens zurückgeben.

Es gibt kein größeres Abenteuer, denn des Geist kennt keine Grenzen. Der Geist ist frei. Gedanken brauchen keinen Reisepaß. Der Geist kann rund um die Erde wandern und zu den Sternen hinauf, aber der Fahrschein für die Reise kostet keinen Pfennig. — Laotse, der chinesische Weise, sagt:

„Ohne aus dem Hause zu treten, kann man die Welt erkennen, ohne aus dem Fenster zu blicken, kann man des Himmels Sinn sehen. Je weiter einer aus sich herausgeht, desto weniger kann er in sich gehen. Also erreicht der Weise sein Ziel, ohne zu wandern. Er ruft deinen Namen, ohne sich umzuschauen. Er tut nichts und erlangt alles."

*

Nach der indischen Weisheit des Brahmanismus ist Meditieren der Weg zur Erkenntnis Meditieren heißt: „Sich versenken; tief nachdenken; der wichtigste Weg zur Gewinnung der Erkenntnis."

Aber erst die Erkenntnis gibt dem Leben einen Inhalt. Nur durch Erkenntnis der ewigen Gesetze kann der Mensch die Lebensgrundsätze entwickeln, nach denen sich ein erfolgreiches Leben führen läßt. Aus Büchern allein kann man es nicht lernen. Man muß es selbst erkennen, oder man bleibt ewig unfertig.

Was will ich auf der Welt? Welchen Sinn hat das alles? Wie stehe ich zu den Frauen, zur Ehe, zur Liebe? Wie zu meiner Umwelt, wie zum Staat, zur Politik, zu den Parteien? Wie zu den kleinen Dingen des Lebens, die oft die große Freude sind?

Wer nie über diese Dinge nachgedacht hat, kann nie glücklich werden. Er bleibt ein Krüppel, hilflos, denn er hat keine Grundsätze entwickelt, um im Sturm des Lebens seinen Standort zu behaupten. Aber seine Lebensgrundsätze muß jeder selber fertigen, durch den wichtigsten Akt des Geistes, die Erkenntnis.

In den Upanishaden — indische Schriften, die vor drei Jahrtausenden entstanden — gibt es diesen Vers:

„Erkenntnis ist es, welche Opfer zeitigt,
Erkenntnis nur vollzieht die heiligen Werke,
die Götter auch, im Licht, allein verehren
die Erkenntnis.

Und wer begreift das Aelteste, die Erkenntnis,
streift schon im Leibe alle Uebel von sich."

Felix Kaub

Der Oktoberreiter

Ein russisches Märchen erzählt: Wenn der Herbst ins Land kommt, schen Sonntagskinder manchmal den Oktoberreiter über die Stoppeläcker ziehen.

Er hat einen Brokatmantel um, so scharlachrot wie die welken Blätter der Steineiche, und auf dem Haupte trägt er einen Kranz aus bunten Astern.

Er bringt immer Glück, der Oktoberreiter. Wer ihm begegnet, kann ihn ansprechen und eine Bitte tun. Freilich nur eine. Die geht in Erfüllung.

Die meisten Menschen vergessen die Bitte, wenn ganz unvermutet der Glücksreiter vor ihnen auftaucht, oder sie wünschen sich ein so törichtes Ding, daß Gott erbarmt.

Die meisten Menschen begegnen dem Glück, die wenigsten aber nützen es. Da waren die beiden Brüder Pawlowitsch andere Leute. Der eine hieß Wladimir, der andere Igor. Sie hätten beide schon gewußt, was sie sich vom Oktoberreiter wünschen sollten ...

Und siehe da, eines Tages spät, da sie von der Stadt in ihr Dorf zurückkehrten, kam ihnen auf einem Feldwege der rote Reiter entgegen.

Du, Igor, sagte Wladimir Pawlowitsch, da kommt er, begrüßen wir ihn. Sie stellten sich an den Rand der Straße, zogen ihre Mützen und verbeugten sich so tief, als käme Väterchen Zar.

Der Reiter hielt sein Pferd an und fragte: Liebe Brüder, wo geht der Weg nach Simferopol?

Da hinaus, hoher Herr, sprach Igor, und ohne Umschweife fügte er sogleich hinzu: Ich erbitte mir so viel Vieh, daß ich zehnmal bis hundert zählen muß, che ich zum letzten Stück komme.

Und sogleich fiel Wladimir ein: Hoher Herr, Gott schenke euch ein langes Leben, ich möchte gern Zar werden.

Der Reiter musterte beide eine Zeitlang, lächelte, sprach: Eure Bitten sollen erfüllt werden, grüßte und ritt weiter ...

Als sie nach Hause kamen, sahen sie die kleine Wiese hinter ihrem Haus voller Vieh.

Das ist alles mein, jubelte Igor, fing an zu zählen und mußte zehnmal bis hundert zählen, ehe er das letzte Stück abgezählt hatte. Er wußte sich vor Freude kaum zu fassen.

Wladimir aber sprach: Ich bin jetzt länger dein Bruder nicht mehr, ich bin dein Zar. knie nieder und huldige mir!

Da lachte Igor und sprach: Du Tropf, ob Zar oder nicht, ich habe zehnmal hundert Stück Vieh! Und er tanzte in der Stube umher wie ein Toller ..

Nun geschah es, daß am andern Tage die Kalmücken in das Dorf einbrachen, das Vieh des Igor fingen und als Beute wegtrieben. Der Wladimir nahm Kriegsdienste bei ihnen, stieg höher und höher und wurde endlich Zar von Kasen.

Er herrschte mit großer Macht und Herrlichkeit, aber eines Nachts wurde er von der Palastgarde im Schlafe überfallen und erdrosselt.

Da hatte Igor kein Vieh und der Wladimir keine Krone mehr ...

Als der tote Zar ins Seelenland wanderte, begegnete er seinem Bruder Igor, der aufs Feld ging, und sprach zu ihm:

Brüderchen Igor, warum haben wir uns damals von dem roten Reiter solche Dinge gewünscht, die bei den andern Menschen Neid erregen mußten. Dir nahmen die Kalmücken das schöne Vieh, und mir nahm meine Palastgarde das Leben. Wir hätten uns etwas Kleineres wünschen sollen, was die Menschen nicht sehen.

Vielleicht hast du recht, Bruder Wladimir, sprach Igor, wir waren beide eben nicht schlau genug.

Und sie gingen auseinander; jeder an seine Stätte, der Igor auf sein Feld, der Wladimir ins Land der Seelen.

C. F.

Verdauung

Der Professor für Medizin, Smith, an der New Yorker University, der genau so als Feinschmecker wie als guter Wissenschaftler bekannt ist, fragte einen Examenskandidaten: „Sagen Sie mir, mein Lieber, wo beginnt die Verdauung?" „Im Mund, und zwar durch den Speichel." „Nein, keinesfalls, die Verdauung beginnt bereits in der Küche ..."

Stolz

In einem Quiz, bei dem es um den Gewinn von 10 000 Lire ging, stellte ein Conférencier im italienischen Fernsehen einem 86jährigen Mann eine sehr leichte Frage: „Wer war der erste Mensch?" — Da erboste den Alten. Für so dumm wollte er sich nicht halten lassen u. antwortete: „Und wenn Sie mir 100 000 Lire geben. Das verrate ich Ihnen nicht ..."

Fleischpastete

2 zerkleinerte Zwiebeln dünsten in Sanella, 125 g Schweizer Käse fein würfeln. Mit 2 eingeweichten Brötchen, 375 g gemischtem Hack, 1 Ei verarbeiten. Mit Salz und Pfeffer abschmecken. Gefettete Kastenform mit Semmelbröseln ausstreuen. Abwechselnd Hackmasse und 500 g Tomatenscheiben einfüllen. Obenauf Sanella-Flöckchen und Semmelbrösel. Etwa 45 Minuten bei Mittelhitze überbacken.

*

Das Sanella-Kochbüchlein »Rezepte für die berufstätige Hausfrau« erhalten Sie gegen 60 Pfennig in Briefmarken von der Sanella-Küche »Koch mit«, Hamburg 1, Postfach 800.

Beim Kochen ist mir Sanella wertbeständig!

Was ich auch koche, brate oder überbacke, alles wird durch Sanella voller und feiner im Geschmack. Man bekommt sie überall zuverlässig frisch, weil Millionen Hausfrauen täglich Sanella verlangen.

SANELLA DIE FEINE

Alles, was eine Margarine wirklich gut macht, ist in Sanella enthalten

Sa 165 T

Brennende Erde

ROMAN VON ERICH BOYER

Copyright by Gayda Press, Günzburg/Donau. durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(24. Fortsetzung)

Dr. Seewald stand auf und löschte das Licht. Er zog die Gardinen zurück und sah lange in das Schneetreiben vor grauender Morgenhelle. Das sich nun wieder seinen Blicken bot, nachdem der Nachtwind die qualmigen Nebel vertrieben hatte. Abseits von Floreni dämmerte wohl schon der Tag in zarten Farben.

„Es ist wahrhaft seltsam", sagte Seewald, „welche Beziehungen das Schicksal zwischen ihnen und diesem tobenden Element aufgerichtet hat, und daß gerade Sie einer Frau begegnen mußten, in der dieses Element, ich möchte sagen, menschliche Gestalt annahm. Aber andererseits erscheint mir doch in dieser Beziehung auch die Antwort auf die Frage zu ruhen: Wer hat Floreni angezündet? Niemand anders hat es getan als die Prohaska, wenn sie auch nicht selbst die Lunte in der Hand hielt. Sie ist die treibende Kraft."

„Nein", sagte Fokke heftig, „sie ist es nicht. Denn die Beziehung, von der Sie sprechen, besteht nicht mehr. Die Prohaska ist nicht mehr menschgewordene Flamme, sie ist ausgebrannt, sie leuchtet durch äußeren Schein. Ich sage ihnen, wenn diese Frau die Quelle hätte anzünden wollen, sie hätte es selbst getan, wie sie es schon einmal getan hat. Die Gefahr, die ungeheure Tat, war der Frau, die ich einmal kannte, das Lebenselement, von ihm bezog sie alle Kraft. Die Frau aber, die wir heute kennen, hat den Augenblick der Katastrophe verschlafen."

Seewald fuhr herum. „Weil Sie ihr ein Schlafmittel eingegeben haben!"

„Doktori" sagte Fokke lächelnd, „gewiß, tat ich das. Aber konnten Sie nach all dem, . . as ich Ihnen erzählte, annehmen, die Prohaska von einst hätte sich mit Schlafmitteln unschädlich machen lassen?"

„Nein", sagte Seewald, „aber die Prohaska von einst hätte auch nicht versucht, Sie zu erpressen. Schon vor zum Ausgangspunkt zurück. Ihre Erzählung diente dem Zweck, mich aufzuklären über ihre Stellung zu dieser Frau und darüber, wieso sie glaubt, ein Druckmittel gegen Sie in der Hand zu haben. Dieses Druckmittel soll in der Hinweis darauf sein, daß Sie es einstmals gewesen wären, der die Oelquellen von Ploeschti angezündet hat. Wenn man Sie wegen dieser Kriegstat auch nicht mehr belangen kann, so ist die Ueberlegung doch richtig, daß die Behörde zu dem Schluß kommt: Sie seien gewissermaßen ein verbeamteter Uebeltäter auf diesem Gebiet. Tatsächlich, wenn die Prohaska mit dieser Weisheit herausrückt, steht es um unsere Sache schlimm. Das alles beweist aber, daß sie wirklich zur gewöhnlichen Verbrecherin herabgesunken ist. Sie mag nicht mehr das Format eines Menschen haben, der mit der Gefahr spielt um der Gefahr willen. Aber weshalb sollte die Erpresserin Prohaska nicht auch eine Brandstifterin sein? Weshalb sollte sie nicht einfach Mitglied einer Bande sein, die es darauf abgesehen hat, mit Hilfe der von ihnen in Floreni gepreßten Geheimnisses eine märchenhafte Löschprämie einzuheimsen? Sie hat doch von Ihnen zu keinem anderen Zweck die Herausgabe des Geheimverfahrens erpressen wollen!"

„Sie vergessen", sagte Fokke, „daß ihr Erpressungsversuch eine persönliche Note hatte. Sie selbst wollte das Geheimnis wissen. Sie wollte mich zwingen, mit ihr zu teilen. Ich glaube ihr aufs Wort, daß sie die Mittel sucht, um sich in ein anderes, ruhiges Leben zurückziehen zu können."

„Mein Gott", sagte Seewald mit einer wegwerfenden Handbewegung, „das sind doch Kleinigkeiten! Sie meint einfach, daß Herr Fokke, der — verzeihen Sie! — ihr doch immerhin einmal recht nahe gestanden hat, ihr selbst dieses Opfer eher bringen wird als einer Gaunerbande. Sie appellierte, wenn auch auf seltene Art, an die Ritterlichkeit des einstigen Geliebten. Das ist doch ein recht primitiver weiblicher Trick. Hat sie Ihnen erst das Geheimnis entlockt, so hindert sie keine Macht der Welt daran, die Kumpane gleichfalls einzuweihen."

„Ihre Logik ist zwingend", sagte Fokke, „wenn sich auch mein Gefühl dagegen wehrt, sie anzuerkennen."

Dr. Seewald trat an ihn heran und legte ihm die Hand auf die Schulter. „Lassen wir die Gefühle beiseite. Sie sind in Ihrer Lage nicht am Platze. Wir haben einen sachlich, fest begründeten Verdacht und wollen ihn kaltblütig untermauern. Dazu gehört Zeit, viel Zeit, aber die Zeit ist auf unserer Seite, denn wir können Geduld haben, während der Gegner es eilig haben muß. Und nun wollen wir versuchen, etwas von dem verlorenen Schlaf nachzuholen. Ich dächte, wir hätten ihn verdient."

*

Als Dr. Seewald die Straße hinabging, um ein Fahrzeug ausfindig zu machen, das ihn zur Stadt bringen konnte, kam ihm der Wagen des Präfekten entgegen. Balaban winkte schon von fern heftig mit den Armen, ließ anhalten und bat Seewald, mit ihm zurückzufahren. Er habe Dringendes mit ihm zu besprechen. So wurde nichts aus dem geplanten Schlaf.

In seinem Arbeitszelt lief der kleine, stämmige Beamte kurz darauf vor Dr. Seewald auf und ab. „Jetzt wird es ernst!" sagte er. „Achttausend Schuß hat man gestern hier vergebens verfeuert, jetzt erst sieht das ganze Land, was hier angerichtet wurde. Heute früh kam schon ein Telegramm: Untersuchung beschleunigt zu Ende führen! Zu Ende führen? Der Wirrwarr wird immer größer, ich sehe kein Ende. Gestern abend ..." Aufgeregt erzählt der Präfekt, daß gestern abend Linnekogel zu ihm gekommen sei. Mit einer großen Neuigkeit. Fräulein Brandt habe gestanden, sie sei es gewesen, mit der Fokke die entscheidenden Stunden verbracht habe.

„Ihr Fräulein Brandt."

„Unsinn!" sagte Seewald.

„Habe ich auch gesagt, aber da rückte Linnekogel mit einer zweiten Neuigkeit heraus. Danach hat sich Fräulein Brandt gestern nachmittag während der Beschießung einen Wagen genommen, ist hierher nach Floreni gefahren, vor den Augen Linnekogels, die sie verfolgte, im dichten Qualm verschwunden und nach einiger Zeit wieder zurückgekehrt, wobei sie ein Paket mit sich führte. Der Fahrer wurde ausfindig gemacht, hat Linnekogels Aussage bestätigt. Danach wäre sie also mit Fokke im Einverständnis. Denn wo anders sollte sie gewesen sein als bei ihm, das durchaus möglich gewesen wäre angesichts der Verwirrung, die hier herrschte."

„Und doch ist es nicht möglich", sagte Seewald, „denn ich war bei Fokke in der fraglichen Zeit. Aber jemand anders war bei ihm oder hat wenigstens den Versuch gemacht, ihn zu besuchen, nämlich Frau Prohaska!"

„Unmöglich, die liegt im staatlichen Krankenhaus."

„Und doch nicht unmöglich, denn ich habe sie mit eigenen Augen gesehen und war dabei, als er sie wieder fortschickte, da er keine Lust empfand, sich mit ihr zu unterhalten."

„Ich werde verrückt", stöhnte Balaban, „dann steckt also Fräulein Brandt möglicherweise mit der Prohaska unter einer Decke?"

„Auch das nicht", sagte Seewald bedächtig, „ich glaube vielmehr, daß die beiden Frauen sich ein Rennen um die Person Fokkes liefern und daß das eine Sache ist, die direkt nichts mit unserer Angelegenheit zu tun hat."

Und Seewald erzählte dem Präfekten, daß Fokke Frau Prohaska seit langem kenne und daß sie sich sehr um ihn bemüht habe. Das weitere verschwieg er.

Balaban schüttelte ungeduldig den Kopf. „Diese privaten Dinge würden uns nicht interessieren, wenn sie nicht gerade in die entscheidenden Stunden hineinspielten. Wir haben festgestellt, daß Fokke die Prohaska mit einem Schlafmittel betäubt hat. Das ist durch Blutuntersuchung einwandfrei erwiesen. Sehen Sie, das wußten Sie noch nicht. Nun meldet sich plötzlich

Sport-NACHRICHTEN

I. Hessische Fußball-Amateurliga

Marburg siegte gegen Lorsch nach leichter Feldüberlegenheit am Ende doch recht glücklich 2:0 und führt nun die Tabelle mit drei Punkten Vorsprung an. Langen und Niederrad spielten auf eigenem Platz nur Unentschieden. Urberach konnte wohl gegen die sehr harten Kasteler 2:1 gewinnen, verlor jedoch seinen Repräsentativspieler Dutiné wegen Nachtretens durch Platzverweis. Das Schlußlicht Ober-Roden ging in Biebrich mit 4:1 unter. Auch der Tabellenvorletzte Asbach verlor hoch beim FV Horas.

Die Spiele im einzelnen:

VfL Marburg — Olympia Lorsch	2:0
Viktoria Urberach — FV Kastel	2:1
FV Horas — SV Asbach	5:0
TSV Heusenstamm — Germ. Wiesbaden	2:1
1. FC Langen — Kassel 03	1:1
Union Niederrad — Spvgg. Griesheim	1:1
VfB Gießen — Bad Homburg	3:4
FV Biebrich — Ober-Roden	4:1

Auch gegen CSC 03 Kassel nur ein 1:1 Unentschieden

Nach dem 0:0-Unentschieden gegen Olympia Lorsch mußte der 1. FC Langen auch gegen Kassel auf eigenem Platz einen Punkt abgeben. Beide Mannschaften lieferten sich ein kampfbetontes Spiel, wobei das 1:1-Endergebnis bereits nach 22 Minuten feststand. Wie erwartet traten die Gäste mit einer besonders stabilen und harten Abwehr an, die den umgestellten Langener Sturm das Toreschießen äußerst schwer machte. Ihr Angriff konnte dagegen nicht so überzeugen, denn Torhüter Metzger mußte wesentlich seltener sein Können unter Beweis stellen, als Sturm auf der Gegenseite. Daß Kassel schließlich einen Punkt mit nach Hause nahm, lag einmal daran, daß die Außenläufer der Gäste im Mittelfeld genauer abspielten und zum anderen, daß die Stürmer des Clubs mit einer ganzen Reihe von Schüssen Pech hatten. Selbstverständlich erhielten die Nordhessen auch durch ihre schnelle und überraschende 1:0-Führung in der 7. Minute besonderen Auftrieb, während sich beim Club die Nervosität erst allmählich legte. Alles in allem hätte Langen auf Grund seiner zahlreichen Torchancen zumindest einen knappen Sieg verdient gehabt.

Zur Mannschaftsaufstellung des 1. FC Langen wäre zu sagen, daß Hubich auf rechtsaußen wesentlich wirkungsvoller spielte als seither als Mittelstürmer. Außerdem zeichnete sich Metz in der Mitte durch besonderen Eifer und Torinstinkt aus und sorgte damit immer wieder für Verwirrung im gegnerischen Strafraum. Auf dem rechten Flügel war die Harmonie zwischen Arheidt und Hubich in der ersten Halbzeit besser als in der zweiten. Der Halblinke Dieter erreichte diesmal nicht ganz seine gewohnt gute Form, was sich zum Teil so auswirkte, daß Mikulas nicht wie in den letzten Wochen zur Geltung kam. Allerdings darf man die Ursachen für die schwächeren Leistungen des linken Flügels nicht nur bei Dieter suchen, denn es zeugt von zu geringem Kampfgeist, wenn der Linksaußen so wie in der 2. Halbzeit sich nur darauf beschränkt, auf Steilvorlagen zu warten, ohne selbst ab u. zu einmal mit zurückzugehen u. sich den Ball zu holen. Die Abwehr spielte abgesehen von der anfänglichen Nervosität, durchweg gut. Die Außenläufer müßten es allerdings noch besser verstehen, im Mittelfeld aufzubauen und die oft offensichtliche Lücke zwischen Abwehr und Angriff zu schließen.

Beide Mannschaften begannen den Kampf mit täuschend ähnlicher Spielkleidung, nämlich rot-weiß und weiß-rot. Den Gästen schien dies nicht viel auszumachen, während es bei Langen auf Grund dieser Tatsache gleich zu Beginn einige Fehlpässe gab und vor allem die Abwehr besondere Unsicherheiten zeigte. Gleich der erste Eckball der Kasseler brachte für sie in der 7. Minute die 1:0-Führung: Das Leder wurde nicht weit genug abgewehrt und landete an der Strafraumgrenze bei dem mit nach vorn gegangenen linken Verteidiger. Fünf Spieler standen zwischen dem Schützen und Torhüter Metzger, der infolgedessen den Ball nicht sehen konnte und gegen den Flachschuß in die lange Ecke machtlos war. Wenige Minuten später erhielten die Spieler des Clubs eine schwarze Hose. Dadurch war es der Hintermannschaft besser möglich, den Gegner genau zu markieren, und auch im Sturm klappte es mit dem Zuspiel besser als in den ersten 10 Minuten. Bei einer schönen Flanke von Hubich kamen Metz und Dieter nur um eine Zehntelsekunde zu spät, und kurz danach konnte der sichere Kasseler Torhüter den Ball gerade noch vor Metz abfangen. In der 22. Minute war schließlich das 1:1 fällig: Hubich schoß halbhoch auf das Gästetor, Metz warf sich in die Schußbahn und lenkte das Leder unhaltbar mit dem Kopf in die lange Ecke. Durch diesen Treffer wurden die Gastgeber überlegen und waren in der 30. Minute einem zweiten Tor sehr nahe. Metz hatte sich den Ball mit letztem Einsatz vor dem Torwart von Kassel erlaufen, gab ihn hoch auf linksaußen. Dort erreichte ihn Mikulas nicht richtig mit dem Kopf, so daß er neben dem völlig leeren Tor ins Aus ging.

Zu Beginn der 2. Halbzeit gab es auf beiden Seiten je eine gute Torgelegenheit. Zunächst strich ein Schuß von Dieter nur knapp über die Latte, und dann waren zwei Kasseler Stürmer zum Glück etwas zu spät gestartet, um eine gefährliche Flanke von rechts noch zu erreichen und einzulenken. Hubich schoß beim Gegenangriff aus halbrechter Position über das Tor und kam kurz danach nur einen Augenblick zu spät, als ein Flachschuß von Metz neben dem Pfosten ins Aus rollte. In der 60. Minute gelang Dieter ein Durchbruch auf rechtsaußen. Seine Flanke wurde von Metz direkt genommen. Aber dieser Schuß ging ebenso wie ein Fernschuß von Arheidt um einige Zentimeter am Ziel vorbei. Bei einem Kopfball von Mikulas nach einer Flanke von rechts stand der Schlußmann der Gäste genau richtig und brachte das Leder auf der Linie unter Kontrolle.

Als Mittelläufer Weger wegen einer Verletzung einige Minuten vom Platz mußte, schloß Kassel einen gefährlichen Angriff mit einem Schuß an die Außenkante des Pfostens ab, so daß Metzger Glück hatte. Ebenso hätte eine Flanke von rechts beinahe zu einem Tor für die Gäste geführt. Diesmal verfehlte der Halblinke das Leder mit dem Kopf.

Eine Viertelstunde vor Schluß gab es ein Handspiel im Kasseler Strafraum. Der Unparteiische pfiff jedoch nicht, da nach seiner Meinung keine Absicht vorlag. Die letzte Chance für den Club, doch noch zu einem Sieg zu kommen, vergab Hubich in der 87. Minute, als er nach einer zu kurzen Abwehr wiederum über das Tor schoß.

Da Kassel mit seiner Reservemannschaft nicht an der Verbandsrunde teilnimmt, wurde das Vorspiel von der B-Jugend des 1. FC Langen gegen die B-Jugend des SV Darmstadt 98 bestritten. Dabei siegte die Elf des Clubs verdient mit 2:1 (1:0) Toren.

II. Fußball-Amateurliga Darmstadt

Während sich in der II. Fußball-Amateurliga Darmstadt der Tabellenführer Pfungstadt in Mörfelden eine 3:2-Niederlage gefallen lassen mußte, gelang es seinem Verfolger Bürstadt, sich in Erzhausen beide Punkte zu sichern (0:2). In klar aufsteigender Form zeigte sich wiederum Egelsbach, das ebenfalls auswärts zwei Punkte kassierte. Nieder-Roden war hier der Punktelieferant (0:3). Rüsselsheim ließ, wie erwartet, in Groß-Umstadt die begehrten Zähler. Eine Punkteteilung gab es in Dieburg gegen den KSV Urberach. Münster ließ sich von Messel nicht schlagen und behielt mit 2:1 den besseren Teil für sich. Laumann von Messel wurde kurz vor Ende des Spieles wegen Unsportlichkeit vom Platz gestellt.

Die Spiele im einzelnen:

SKV Mörfelden — TSV Pfungstadt	3:2
SV Erzhausen — VfR Bürstadt	0:2
Groß-Umstadt — Opel Rüsselsheim	2:1
RW Walldorf — FC Erbach	6:0
SV Münster — TSG Messel	2:1
Concordia Gernsheim — SV 98 Amateure	0:3
Hassia Dieburg — KSV Urberach	2:2
SG Nieder-Roden — SG Egelsbach	0:3

Am kommenden Sonntag: Pfungstadt gegen Lampertheim, Bürstadt — Dieburg, Rüsselsheim — Gernsheim, Messel — Walldorf, Urberach — Münster, SV 98 Amateure gegen Mörfelden, Egelsbach — Groß-Umstadt und Nieder-Roden — Erzhausen.

Der Tabellenstand

1. Pfungstadt	12	26:16	17:7
2. Bürstadt	10	27:12	16:4
3. Egelsbach	11	26:13	15:7
4. Rüsselsheim	10	25:18	13:7
5. Walldorf	11	32:17	13:9
6. Groß-Umstadt	11	23:19	13:9
7. Erzhausen	11	24:20	12:10
8. Messel	12	28:26	12:12
9. Lampertheim	10	16:16	11:9
10. Erbach	12	22:31	11:13
11. SV 98 Amateure	12	21:31	10:14
12. Münster	11	18:21	9:13
13. Dieburg	11	18:24	8:14
14. Urberach	12	16:23	8:16
15. Mörfelden	11	19:28	8:14
16. Nieder-Roden	10	17:25	7:13
17. Gernsheim	11	18:31	5:17

✲

Das „schwache" Geschlecht

In ein Kloster in Gulu (Uganda) drang der Dieb Alexander Oolo durch das Fenster ein. Er wurde jedoch sofort von sechs Nonnen bemerkt, die sich auf ihn stürzten, ihn von allen Seiten schlugen, ihm den Mund zuhielten und ihn schließlich knebelten. Dann rollten sie ihn in eine Decke ein, verschnürten ihn zu einem festen Paket und zwei von ihnen setzten sich darauf, um auf die Polizei zu warten.

Egelsbacher Sieg in Nieder-Roden

SG Nieder-Roden — SG Egelsbach 0:3

Die Erwartungen auf einen doppelten Punktegewinn der Egelsbacher bei der SG Nieder-Roden haben sich erfüllt. Daß dieser Sieg zustande kam, ist auf eine großartige Gesamtleistung der Egelsbacher Mannschaft zurückzuführen. Obwohl sie auch diesen Kampf wieder ohne ihren verhinderten Stopper Schwarze austragen mußte, erwies sie sich während der 90 Minuten als die technisch bessere und vor allem konditionsstärkere Elf. Die Platzherren waren in der ersten Spielhälfte nach verteiltem Mittelfeldspiel noch gleichwertig, sie begannen mit einem erstaunlichen Tempo. Nach dem knappen Egelsbacher Torvorsprung bis zur Pause zeigten die Schwarz-Weißen im zweiten Durchgang den gekonnteren Fußball. Somit geht der Sieg der Egelsbacher vollkommen in Ordnung.

Zum Spielverlauf: Schon vom Anstoß weg setzten die Nieder-Rodener alles auf eine Karte und versuchten ihren Gegner zu überrumpeln. Jedoch hatten sie mit der Standfestigkeit der Egelsbacher Hintermannschaft nicht gerechnet, die ihnen durch energisches Dazwischenfahren das Rezept verdarb und mit weiten Abschlägen der eigenen Sturmreihe immer wieder Gelegenheit zu Angriffsaktionen gab. Doch diese zeigte in diesen Minuten eine fast erschreckende Harmlosigkeit, so daß die gegnerische Abwehr vorerst leichtes Spiel hatte. Allmählich kam das Spiel der Egelsbacher Fünferreihe, hervorragend aufgebaut von den beiden Außenläufern, auf Touren, aber alle noch so gut gemeinten Schüsse verfehlten entweder das Ziel oder wurden eine sichere Beute des ausgezeichneten Nieder-Rodener Torwarts. Bei wechselvollen Angriffen mußte auch Köhler wiederholt rettend eingreifen, aber er verriet bei hohen Flankenbällen erneut seine Fangsicherheit und unterband damit dem gegnerischen Sturm manche Chance. So mußten die etwa 250 Egelsbacher Anhänger, die ihre Elf laufend anfeuerten, gar lange auf einen Erfolg warten. Erst nach einer herrlichen Kombination der gesamten Angriffsreihe war es in der 42. Minute Rechtsaußen Anthes, der den Bann brach und für seine Farben die 1:0-Führung und damit den Halbzeitstand erzielte.

Nach dem Wechsel wirkte das Spiel der Egelsbacher zusammenhängender und vor allem druckvoller. So wurde mit wirbelnden Angriffen Stopper Neuhäußel und seinen Männern schwer eingeheizt. Halbstürmer Christiansen, der überall auftauchte, war es in der 55. Minute, der mit einem unhaltbaren Flachschuß auf 2:0 erhöhte. Nun waren die Egelsbacher vollends in ihrem Element. Läufer Benz kurbelte immer wieder mit langen Pässen den Angriff an, und wenn sich die Chance bot, schoß er selbst. Knöß spielte mit viel Elfer und großer Umsicht den ausgesprochenen Zerstörer. Und bei einer so klar wirkenden Abwehr konnte nicht viel schiefgehen. So diktierten die Egelsbacher in der Folgezeit das Spielgeschehen, und eine Serie von turbulenten Szenen spielte sich im Nieder-Rodener Strafraum ab, doch der krönende Torschuß blieb den wacker kämpfenden Stürmern versagt. Noch fünf Minuten waren zu spielen. Die Egelsbacher steigerten nochmals dank ihrer Konditionsstärke das Tempo. Der wieder ständig pendelnde Anthes kämpfte sich an seinem Gegenspieler vorbei und schoß den Ball über den herauslaufenen Torwart zum 3:0 ein. Dieser Sieg läßt die Egelsbacher eine Sprosse höher, auf den 3. Tabellenplatz, steigen. — Egelsbach spielte mit: Köhler, Gaußmann, Rückert; Knöß, Leonhardt, Benz; Anthes, Rüster, Rühl, Christiansen und Wannemacher H.

Die Reserve, die z. Zt. weit unter ihrer gewohnten Form spielt, unterlag im Vorspiel mit 1:3 Toren. Dagegen erspielte sich die Juniorenmannschaft einen verdientlichen 6:1-Sieg über die gleiche von Germania Pfungstadt.

VfR Bürstadt weiterhin ungeschlagen

SV Erzhausen — VfR Bürstadt 0:2 (0:0)

In einem harten, tempogeladenen Spiel gelang es also dem VfR Bürstadt, auch noch weiterhin nach zehn Spielsonntagen die einzige ungeschlagene Mannschaft der II. Amateurliga zu bleiben. In Erzhausen stellte sich eine Mannschaft vor, die gut durchtrainiert ist, einen modernen Erfolgsfußball zeigte, giftig, ja verbissen um jeden Ball kämpfte und hart dazwischenfuhr. Leicht machten es ihnen die Gastgeber nicht. Auch bei ihnen sah man viel Eifer, gute Leistungen und Kondition. Aber das Mannschaftsgefüge des Gegners war halt doch einheitlicher. Die Gäste brachten rein äußerlich eine sehr ernsthafte Mannschaft ins Feld, während Erzhausen mit veränderter Sturmaufstellung antrat. Man hatte Wahl in den Sturm genommen, der sich alle Mühe gab und viel Eifer zeigte. Aber er ist nun mal halt kein Stürmer. Schade, daß man für ihn noch nicht den richtigen Platz in der Mannschaft gefunden hat. Schämer war gut und hart bewacht, und so fehlte dem einheimischen Sturm seine schärfste Waffe. Läuferreihe und Verteidigung hielten sich bis auf zwei Fehler, die dann auch prompt die Gästetore brachten, recht gut. Scotti hielt, was zu halten war. Bei dem ersten Treffer der Gäste, als Erzhausens Hintermannschaft auf den Abseitspfiff des Schiedsrichters warten schaltete auch er jedoch einmal falsch.

Schon nach dem Anstoß, der Erzhausen gleich in gefährliche Tornähe brachte, merkte man, daß da eine eisenharte Abwehr stand. Scotti im Tor mußte in den ersten fünf Spielminuten schon zweimal alles einsetzen, um sein Tor reinzuhalten. Die Gäste bestachen mit raschem Abspiel, das aber Erzhausens Hintermannschaft immer wieder abfangen konnte. Hier leistete Lotz als Mittelläufer ganze Arbeit. Bei den Angriffen der Gastgeber halfen die gegnerischen Stürmer immer wieder hinten aus, um dann blitzschnell aus dem Mittelfeld heraus wieder im Erzhauser Strafraum aufzutauchen, wo aber die Hintermannschaft tapfer hielt.

Nach dreißig Minuten wurde es auch oft im Bürstädter Strafraum brenzlig. Best schickte Schämer auf die Reise, aber aus zu spitzem Winkel traf er nur das Außennetz, und eine maßgerechte Vorlage an seinen Innensturm konnte nicht verwertet werden. Dilfers Flachschuß wurde eine Beute des Torhüters. Schämer, von drei Mann in die Zange genommen, wurde vom Ball gedrängt und eine Vorlage von Knapp daneben gejagt. Unentschieden ging es in die Pause.

Nach dem Wechsel hielt das scharfe Tempo weiter an. Da passierte es. Erzhausens Hintermannschaft wartete auf den Abseitspfiff. Scotti, schon aus dem Tor, konnte den hoch über ihn springenden Ball nicht mehr erreichen. Der Mittelstürmer der Gäste brauchte nur noch mit dem Kopf die Richtung zu bestimmen. Jetzt drehten die Gastgeber nochmals auf, aber rücksichtslos gegen sich selbst fuhr die Gästeabwehr dazwischen. Dabei verletzte sich einer der Verteidiger nach einer harten Abwehr gegen Wahl selbst erheblich am Kopf, so daß er später nur noch als Rechtsaußen wirkte. Erzhausen setzte alles auf eine Karte. Dilfer und Best tauchten im Sturm auf, ja selbst Keusch erzwang eine Ecke. Großes Pech für Erzhausen, als der sonst recht gute Schiedsrichter eine klare Handabwehr eines Bürstädter Verteidigers nicht sah. Da gab es drei Minuten vor Schluß zwei Ecken in der Erzhäuser Hintermannschaft: Einer rechts, der andere links, der Ball kam zu dem verletzten Bürstädter Spieler auf Rechtsaußen, dessen knallharter Flachschuß, für Scotti unhaltbar, den Sieg der Gäste sicherstellte. Erzhausen spielte mit: Scotti, Keusch, Brand, Dilfer, Lotz, Best, Jost, Bott, Wahl, A. Breidert und Schämer.

2. Mannschaften: 2:1 für Bürstadt.

Georg Krauß für zehn Monate gesperrt

Der Rechtsausschuß des Fußballbezirkes Darmstadt sprach über die Urberacher KSV-Spieler Georg Krauß und Erich Jäger wegen der Vorfälle im Spiel gegen Rüsselsheim folgendes Urteil: Krauß 10 Monate, Jäger 6 Monate Spielverbot.

Spielergebnisse A-Klasse Darmstadt

SKG Roßdorf — SV Klein-Gerau	2:0
SV St. Stephan — SV Weiterstadt	3:1
FC Arheilgen — SKG Gräfenhausen	3:2
SV Nauheim — TSG Darmstadt	7:1
TSV Trebur — VfR Groß-Gerau	2:0
VfB Ginsheim — SSG Langen	1:2
SV Geinsheim — SSV Raunheim	2:0
TSG Wixhausen — SV Bischofsheim	2:2
SKV Büttelborn — SG Arheilgen	3:1

Der Tabellenstand

1. Roßdorf	12	22:16	16:8
2. Nauheim	12	33:18	15:9
3. TSG Darmstadt	12	31:26	15:9
4. Trebur	12	34:25	14:10
5. Weiterstadt	12	30:24	14:10
6. FC Arheilgen	12	20:21	13:11
7. Wixhausen	11	22:23	12:10
8. Groß-Gerau	12	22:19	12:12
9. Bischofsheim	12	26:26	12:12
10. Geinsheim	12	19:27	12:12
11. SG Arheilgen	12	13:17	11:13
12. Langen	11	20:28	10:12
13. Ginsheim	12	17:22	10:14
14. Gräfenhausen	12	17:20	10:14
15. St. Stephan	12	18:26	10:14
16. Raunheim	12	22:22	9:15
17. Gräfenhausen	12	20:27	7:17
18. Büttelborn	12	20:27	7:17

Am kommenden Sonntag: Weiterstadt gegen Wixhausen, SG Arheilgen — Geinsheim, TSG Darmstadt — Büttelborn, Gräfenhausen gegen Trebur, Langen — Roßdorf, Groß-Gerau gegen St. Stephan, Ginsheim — FC Arheilgen, Klein-Gerau — Nauheim und Raunheim gegen Bischofsheim.

Schachjugendmannschaftskampf SK Bensheim — SK Langen 2:4

Eine von dem 2. Vorsitzenden des SK Langen, Studienrat Dr. Müller, betreute Schachjugendmannschaft des Gymnasiums Langen beteiligt sich als Vertretung des Schachklubs Langen an den Schachjugendmannschaftsmeisterschaften des Unterverbandes Starkenburg des Hessischen Schachverbandes.

In ihrem ersten Kampf gegen die Jugend des Schachklubs Bensheim a. d. B. siegte am letzten Sonntag die Langener Vertretung in Bensheim. Ein schöner Erfolg, wenn man bedenkt, daß der SK Bensheim bereits auf eine erfolgreiche Jugendarbeit zurückblicken kann und vor einigen Jahren sogar in dem bekannten Hechler den Hessischen Jugendmeister stellen konnte.

Bei den Jugendmannschaftsmeisterschaften wird jeweils an 6 Brettern gespielt. Für Langen setzten sich dieses Mal an die Bretter: E. Teichmann, H. Mann, Fr. Mann, Wolfg. Bareiss, Rainer Rausch und Karl-Heinz Pfeffer.

Der Unterverbands-Mannschaftskampf gegen Darmstadt findet bereits am kommenden Sonntagvormittag in Langen und der letzte Kampf in Eppertshausen am 23. 11. statt.

Treffendes Wortspiel

In Wien tagte ein Lehrerkongreß, dem zu Ehren auch eine Festvorstellung in der Hofoper gegeben wurde. Da sagte Hellmesberger: „Ich habe das Haus schon voller gesehen, ich habe das Haus schon leerer gesehen, aber so voller Lehrer habe ich es noch nie gesehen."

Schwinn & Starck TEPPICHE Schwinn & Starck TEPPICHE Schwinn & Starck TEPPICHE FRANKFURT A. M. KAISERSTR. 2 BIS 4 ECKE ROSSMARKT TELEFON 24644

HANDBALL

SKV Mörfelden — SSG Langen 10:10

Die Handballer der SSG lieferten dem Tabellenführer der Übergangsrunde Dreieich in Mörfelden einen großen Kampf. Der eine Punkt, den die Langener dabei aus Mörfelden mit nach Hause brachten, war hoch verdient. Die Langener waren nämlich während des gesamten Spieles leicht tonangebend. Alles in allem ein ganz ausgezeichnetes Handballspiel, das auch einen ganz ausgezeichneten Unparteiischen gefunden hatte.

Die Platzherren begannen mit einem Blitzangriff und ehe die Spieler überhaupt warm wurden, stand es 1:0 für Mörfelden. Dann allerdings kamen die Langener gut auf und „mischten" kräftig mit. Zunächst war es der in großer Form befindliche Baum, der nicht nur den Ausgleich, sondern auch die 3:1-Führung für Langen erzielte. Das Spiel war sehr schnell, und genau so schnell wechselten auch die Torsituationen. Mörfelden kam auf 3:2 heran, aber Kern auf Linksaußen brachte einen hohen Senker gut unter. Nun begann eine Zeit klarer Langener Spielüberlegenheit. Leider wurden in dieser Zeit einige aussichtsreiche Bälle vergeben, die zum späteren Sieg als Tore fehlten. Baum und Spengler stellten dann den Halbzeitstand für Langen her, nach dem auch die Mörfeldener, die einen sehr schnellen Sturm stellten, 5 Tore erzielt hatten. Nach der Pause wollten es die Platzherren wissen. Immer wieder griffen sie an, aber die Langener Deckung stand recht gut. Zwar erhöhte Prims auf 7:5, aber dann hatten die Mörfeldener starke 10 Minuten und glichen nicht nur aus, sondern gingen sogar 9:8 in Führung. Treffer von Prims und Rang aber schafften den mehr als verdienten Gleichstand bis zum Schluß des Spieles, das wirklich seine Werbung für den Handballsport nicht verfehlt haben dürfte.

SKV Mörfelden II. — SSG Langen II. 6:8

Obwohl die Reserve der SSG bei weitem nicht in stärkster Aufstellung antreten konnte, ergab es einen Langener Sieg, der klar war, als es das Ergebnis besagt.

Eine auf verschiedenen Posten mit neuen Kräften besetzte Jugendmannschaft spielte in Freundschaft gegen die TG Sprendlingen und erzielte ein 6:6, das für Sprendlingen noch schmeichelhaft war. Die Schüler unterlagen gegen den SV 98 Darmstadt mit 19:7.

Oeffentliche Erinnerung

Es wird hierdurch allgemein an die Bezahlung — Abführung — der nachstehend bezeichneten Steuern und Abgaben erinnert:

bis zum 10. November 1958 sind zu zahlen:

1. Umsatzsteuer-Vorauszahlung für den Monat Oktober 1958 der monatlich zahlenden Steuerpflichtigen, unter gleichzeitiger Abgabe der monatlichen Umsatzsteuer-Voranmeldung.
2. Lohn- und Kirchenlohnsteuer der Arbeitnehmer für den Monat Oktober 58 der monatlich zahlenden Steuerpflichtigen, unter gleichzeitiger Abgabe der monatlichen Lohnsteueranmeldung. Nicht rechtzeitige Anmeldung oder nicht rechtzeitige Abführung einbehaltener Lohnsteuer ist strafbar.
3. Vermögensteuer-Vorauszahlung 4. Rate in Höhe eines Viertels der nach dem letzten Vermögensteuerbescheid festgesetzten Jahressteuerschuld.
4. Vorauszahlungen zur Vermögensabgabe nach dem Lastenausgleichsgesetz — § 75 LAG —
   Soweit noch kein Vorauszahlungsbescheid über die Vermögensabgabe ergangen ist, sind Vorauszahlungen in Höhe des bisherigen Soforthilfeabgabe - Vierteljahresbetrages zu entrichten.

Außerdem wird an die sofortige Entrichtung der fällig werdenden Abschlußzahlungen gemäß der übersandten Steuerbescheide und der nicht gestundeten Rückstände von Steuer- bzw. Abgabebeträgen erinnert.

Es wird gebeten, die bezeichneten Steuern u. Abgaben rechtzeitig zu entrichten und die Scheckzahlungen an die **Finanzkasse** zu adressieren.

Einzahlungspflichtige, die nicht bis zum Fälligkeitstage bezahlt haben, haben zusätzlich Säumniszuschläge zu entrichten. Geht die Zahlung nicht binnen einer Woche nach Eintritt der Fälligkeit bei der Finanzkasse ein, ist das Finanzamt leider genötigt, die fälligen Beträge zwangsweise beizutreiben; es sind dann außer den Steuerbeträgen und den Säumniszuschlägen noch Zwangsvollstreckungskosten zu entrichten.

✲

Zusatz für die Finanzämter Offenbach-Stadt und Offenbach-Land

Das Finanzamt Offenbach-Land hat ab 1. 6. 1958 keine Finanzkasse mehr. Die Kassengeschäfte werden durch das Finanzamt Offenbach-Stadt wahrgenommen.

Einzahlungen an beide Finanzämter sind unter der Anschrift:

Finanzamt Offenbach-Stadt
- Finanzkasse -

(gemeinsam für die Finanzämter Offenbach-Stadt und Offenbach-Land) auf **Postscheckkonto Ffm. 1231** oder an **Landeszentralbank Offenbach/M., Kto. Nr. 491/112** zu leisten.

Offenbach a. M., den 31. Oktober 1958

Finanzamt Offenbach-Stadt
Finanzamt Offenbach-Land
Finanzamt Langen

Aus der Welt des Films

„Gefährdete Mädchen" (Lichtburg). Ein spannungsgeladener Film über die dunklen Machenschaften internationaler Mädchenhändler.

„Rauchende Pistolen" (LiLi). Der Kampf gegen eine Verbrecherbande, von Anfang bis Ende spannend geschildert.

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen, Darmstädter Straße 26, Ruf 493.

Besser als „Gold": Deine Gesundheit!
Zirkulin Knoblauch-Perlen mit Rutin, Weißdorn u. Mistel
schützen vorbeugend Herz und Kreislauf und steigern das Wohlbefinden
Proben in Apotheken und Drogerien
Monatspackung DM 1,23

Die neue Art zu reinigen
Sauberkeit in halber Zeit
AKO PADS
Schäumende Stahlwatte

Dröll
zweiter
Kaffee-Preis-Abschlag
Innerhalb eines Monats

	vor dem 20. 9. 58:	Abschlag:	jetzt
Dröll Kaffee Jubel „Gold" 125 g	2,55	2,40	2,20
Dröll Kaffee Jubel „Silber" 125 g	2,30	2,10	1,88

bei gleicher Qualität!

FÜR GEMÜTLICHE STUNDEN
Dröllino
Ihr Südwein
rot — süß — feurig
1/1 Flasche ohne Glas DM 2,25
HEINRICH DRÖLL 5.
Langen (Hessen)

Bettfedern
Inlett
Fertig-Betten
Nur vom
BETTEN- UND AUSSTEUER-FACHGESCHÄFT
Paul Reiser
Langen Fahrgasse 8

Kennen Sie mich?

Ob Sie den dritten Mann zum Skat suchen oder Ihren entlaufenen Hund wiederhaben möchten, ob Sie Ihr gebrauchtes Klavier verkaufen wollen oder etwas aus Privathand zu kaufen beabsichtigen - ganz gleich: ich helfe Ihnen! Für wenig Geld stehe ich Ihnen zur Verfügung. Bitte, besuchen Sie die Geschäftsstelle dieses Blattes, dort erwarte ich Sie!

Die „Kleine Anzeige"

Amtliche Bekanntmachungen

Am Mittwoch, dem 5. Nov. 1958, 20.15 Uhr, ist die **21. Sitzung der Stadtverordnetenversammlung im Sitzungssaale des Rathauses.**

Tagesordnung

Teil A

Tagesordnung 1

1. Bebauungsplanänderung in der Neckarstr.
2. Preisgebung der Südlichen Ringstraße zwischen Darmstädter Straße und Friedhofstraße; hier: Aufstellen des Fluchtlinienplanes
3. Änderung der Baufluchtpläne in der Hügelstraße

Tagesordnung II

4. Unvermutete überörtliche Kassenprüfung bei der Stadt Langen
5. Genehmigung von Haushaltsüberschreitungen Rj. 1958
6. Straßenbau u. Kanalbau Elisabethenstraße und Annastraße für Wohnsiedlung Land Hessen 2. und 3. Bauabschnitt
7. Herstellung der Straße „Im Birkenwäldchen"
8. Berichtigung der Anbaugrenze im Zuge der Bundesstraße 3

Langen, den 31. Oktober 1958.

Der Stadtverordnetenvorsteher: gez. Dr. Mehne

Die Rheinisch - Westfälische Elektrizitäts-AG. führt in der Zeit vom 3. 11. 1958 bis 15. 1. 1959 an der durch die Gemarkung Langen verlaufenden Hochspannungsfreileitung Schlauswechselungsarbeiten durch. Evtl. durch diese Arbeiten entstehende Flur- und Kulturschäden sind der Stadtverwaltung - Abt. Liegenschaftsverwaltung - zu melden.

Nachstehende Bekanntmachung des Landrats des Landkreises Offenbach a. M. vom 28. 10. 1958 geben wir hiermit zur Kenntnis:

„Betr.: **Änderung der Bedienungszeiten am Feldwegübergang Posten 14 in km 15,488 der Strecke Frankfurt (Main)-Heidelberg**

Die Deutsche Bundesbahn - Bundesbahndirektion Frankfurt am Main - beabsichtigt, die Bedienungszeiten am Feldwegübergang Posten 14 in km 15,488 der Strecke Frankfurt (Main) - Heidelberg wie folgt zu ändern:

vom 1. 3. — 31. 10. von 6 Uhr bis 21.30 Uhr.

Bisher wird die Schranke vom 1. 3. — 31. 10. von 5.30 Uhr bis 22.00 Uhr bedient. In der Zeit vom 1. 11. — 28. 2. bleibt die Schranke wie bisher von 7.00 bis 19.00 Uhr bedient.

Der Antrag der Bundesbahn liegt bei dem Magistrat der Stadt Langen vom 30. Oktober bis 15. November 1958 zur Einsichtnahme auf.

Einsprüche gegen die geplante Maßnahme der Deutschen Bundesbahn sind schriftlich beim Landrat des Landkreises Offenbach bis zum 15. November 1958 einzubringen. Nach diesem Termin eingehende Einsprüche können nicht mehr berücksichtigt werden."

Die nächste **Beratungstunde für die Mütter- und Säuglingsfürsorge** findet am Mittwoch, 5. November 1958 von 14—15 Uhr im städt. Kindergarten - Zimmerstraße - statt.

Langen, den 3. November 1958.

Der Magistrat: Umbach. Bürgermeister.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme in Wort und Schrift und für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen

Herrn Emil Andersson

sagen wir hiermit herzlichen Dank.

In stiller Trauer:
Die Geschwister und Familie Vögele

Langen, November 1958
Florian-Geyer-Straße 16

Mein herzensguter Lebenskamerad, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Adolf Zink

ist von seinem schweren Leiden erlöst.

Die Einäscherung fand in aller Stille in Offenbach statt.

Allen, die ihn auf dem letzten Weg begleiteten und ihm durch Wort und Schrift gedachten, recht herzlichen Dank.

Die Beisetzung der Urne findet in Hamburg statt.

In stiller Trauer:
Lina Zink
und alle Angehörigen

Langen, Wallstraße 3

Der Herr über Leben und Tod nahm mir heute meine geliebte Frau, meine herzensgute und treusorgende Mutti, Schwester, Schwägerin, Tante und Freundin

Frau Else Riefling
geb. Gulke

nach schwerem Leiden im Alter von 47 Jahren. Sie war das Vobild einer stets sorgenden Mutter.

In tiefer Trauer:
Willi Riefling
und Sohn Gert

Langen, den 1. November 1958
Im Bahnhof

Die Trauerfeier findet am Mittwoch, 5. November 1958, um 15 Uhr vom Portal des Friedhofes in Langen statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Sport- und Schützengemeinschaft 1889 e.V. Langen

Ski-Gilde

Donnerstag, 20.30 Uhr **Zusammenkunft** im „Deutschen Haus"

Turnverein 1862 E.V.

Abt. Handball

Am 6. 11. 1958 **Training** in der Turnhalle. Beginn um 20 Uhr. Anschließend findet die **Spielerversammlung** statt. Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

DRK DEUTSCHLANDS
ORTSGRUPPE LANGEN

Bestellungen auf den **Kriegsopferkalender** 1959 nimmt der Unterkassierer Kamerad Huth entgegen.

Jahrgang 1887/88

treffen sich Dienstag, 4. 11., 20.15 Uhr, in der Alten Schänke. J.Sch.

1888/89er

Morgen Mittwoch, ab 18 Uhr **Zusammenkunft** im Café Marweg (jetzt Goethestraße)

Jahrgang 1912/13

Die Schulkolleginnen und -kollegen treffen sich heute, 4. Nov. 58, 20.30 Uhr, bei Schulkollegen Theo Pausch im „Lämmchen". Erscheinen dringend erforderlich.
Der Einberufer

Kaufe **Flaschen aller Art** Postkarte genügt.
FRIEDRICH WEISS Darmstadt Kirschenallee 106

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 2889

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag täglich 20.30
VERLÄNGERT!
„Hallo Taxi"
mit Hans Moser

Ihre Verlobung geben bekannt
Elisabeth Jost
Kurt Hellwig
2. November 1958
Offenthal — Egelsbach
Schulstraße 10 — Aug.-Bebel-Str. 2

HERZLICHEN DANK
für die erwiesenen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Silber-Hochzeit.
Karl Krumm u. Frau Anna geb. Sallwey
Langen, Oktober 1958
Turmgasse 13

HERZLICHEN DANK
allen Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn für die lieben Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Silber-Hochzeit. Besonderen Dank der Geschäftsleitung, der Belegschaft, dem Betriebsrat und den Angestellten der Nassovia-Maschinenfabrik Hanns Eickert GmbH. Langen, dem Verband der Heimkehrer, Kreisverband Offenbach a. M., und dem Ortsverband der Heimkehrer Langen.
Philipp Schlapp u. Frau Helene geb. Nold
Langen, Oktober 1958
Elisabethenstr. 37

Achtung! Achtung!
Prima Tafelobst!
Boskopp, Landberger Reinetten, Rambus und die Roten Sternreinetten
Zusammen gestellt Ztr. 20.— DM
sowie gute Back- und Kochäpfel Ztr. 15.— DM
Bestellungen werden entgegengenommen bis 12. November bei **GG. HOFSÄSS**, Karl Liebknechtstr. 22

Lilli
Telefon 2112
Täglich 20.30 Uhr
Des großen Erfolges wegen bis einschl. Dienstag verlängert
Bühne frei für Marika
mit Marika Rökk
Die tolle Farb-Revue.

Mittwoch und Donnerstag
Ein Film, in dem keine Kugel ihr Ziel verfehlt!
Wayne MORRIS **Rauchende Pistolen**
Ein Wildwester der Sonderklasse.

Voranzeige: Ab Freitag O. W. Fischer mit Peter Voß
Der Millionendieb

Lichtburg
Tel. 2209
Dienstag bis Donnerstag Wo. 20.30

Ein atemberaubender Kriminalfilm aus der zwielichtigen Welt des Mädchenhandels mit
Gerlind Locker - Edith Elmay - Marina Petrowa - Wolf Albach - Retty u. v. a.
Freigegeben ab 18 Jahren!

Stadt-Bücherei, Zimmerstraße
Bücher-Ausgabe
Mittwoch, von 14.30—16.30 Uhr

Berufstätiges Ehepaar sucht möbl. od. leeres **Zimmer** mit Kochgelegenheit. Offerten unt. Nr. 1288 an die Geschäftsstelle

Eilt sehr! Garage im Linden zu mieten gesucht.
Baumgärtel, Beethovenstraße 23

Fußpflege
führt gut u. gewissenhaft aus, tägl. v. 9—12 und 14—18 Uhr, außer Do. u. Sa.
Auch Hausbesuche!
Hildegard Nippold, fachärztl. geprüfte Fußpflegerin
Langen, Hügelstr. 22 Ecke „Vor der Höhe" Telefon 2058

Ordentliche Frau für Haushalt täglich 1—2 Stunden gesucht. Offerten unt. Nr. 1286 an die Geschäftsstelle

Gebrauchtes **Damen-Fahrrad** z. kaufen gesucht. Angebote mit Preis an Neumann, Straße der deutschen Einheit 4

Karotten für Futterzwecke abzugeben.
Gärtnerei Maninger Nördliche Ringstraße

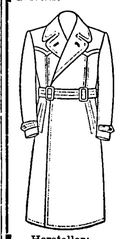
Acker und Wiese zu verkaufen. Offerten unter Nr. 1289 a. d. G.

Dickwurz zu verkaufen.
Friedhofstraße 17

Obstbäume aller Art. Ia Qualitätsware zu haben bei
Hans Schmid Baumwart, Langen, Mittelweg 8

Einmach-, Koch- u. Lagerbirnen
20 Pfd. = 2 DM, verkauft **THOMIN,** (Hochspannung)

Praxisverlegung
Ab 3. November 1958 befindet sich unsere Praxis in
LANGEN BAHNSTRASSE 80
Notar H. Barth
Philipp Bein
Rechtsanwälte
Bürostunden von 8—12.30 und von 14—18 Uhr
Sprechstunden von 15—18 Uhr, außer mittwochs und samstags

Ihr Preisvorteil!
Sämtliche Maß- sowie Wild-LEDERKLEIDUNG vom Hersteller mit Garantie

Hersteller:
Leder-Herth
neb. dem Rathaus
Telefon 2492

Die MÄRKLIN-Eisenbahn
Das Spielzeug für die Buben!
Dazu Faller-Modell-Häuschen, Faller-Bastel-Zubehör, Streumaterial für die Anlage sowie sämtliche Einzelteile
KAUFHAUS J. K. BACH
LANGEN, Fahrgasse 17

Zitherchor musik. Leitung **Langen 1926** Erich Huber
Kommenden Sonntag, 9. November, im „Frankfurter Hof"
Volkstüml. Zitherkonzert
Eintritt DM 1,— Anfang 20.00 Uhr

Großer Lodenverkauf a. Bayern
Verkauf nur Mittwoch, 6. 11. 1958, von 10—18 Uhr Gaststätte „Frankfurter Hof", Langen, Lutherplatz 2
Lodenanzüge in Wolle . . . . . 35,- bis 65,-
Lodenmäntel in Wolle . . . . . ab 40,-
Damenlodenmäntel in Wolle 55,-
Bayrische Trachtenanzüge in Wolle 55,-
Überjoppen (Stutzer) in Wolle . . . . 55,- bis 65,-
Jedes Stück in tadelloser Verarbeitung und erstklassiger Paßform
Fr. Schaub, Augsburg

Ladenlokal
für **Expreß-Reinigung** in guter Lage, bis 100 qm gesucht.
Off. u. Nr. 1285 an die Gesch.-St

Freundliches **Lehrmädchen** als Verkäuferin in Metzgerei für Ostern 1959 gesucht.
Off. u. Nr. 1287 an die Gesch.-St.

100 Ölgemälde
spottbillig, schon ab 2,- DM Wochenraten, auch ohne Anzahlung sofort mitzunehmen. Größe 60x80 komplett mit Rahmen.
Preis 30.-, 40.-, 50.- DM u. m.
Alle Motive handgemalt auf Leinen mit Barock- od. mod. Stilrahmen. - Ausstellung Mittwoch, 5. Nov. 1958, v. 10-18.30 Uhr. „Frankfurter Hof", Langen, Lutherplatz 2
Der weiteste Weg lohnt sich für Sie!
Veranstalter: H. Kulenovic, Hamm/Westf.

Kraftfahrer
für Kipper Lastzug bei gutem Lohn gesucht.
Heinrich Sehring 8.
Sand- und Kiesvertrieb
Langen (Hessen), Rheinstraße 8

Wir suchen zum baldigen Eintritt:
Anzeigensetzer
Akzidenzsetzer
In Dauerstellung bei guter Bezahlung. Zimmer können nachgewiesen werden. Sozialeinrichtungen sind vorhanden.
Frankfurter Rundschau
Personalabteilung

Bestgepflegter
VW Export
(Modell 1958), firnblau, zu verkaufen. Besichtigung Samstag ab 16 und Sonntag ab 10 Uhr.
Langen, W.-Rathenau-Str. 1, pt.

Niedl. weiß-graues **Kätzchen**
am Freitag i. d. Annastraße zugelaufen, in gute Hände abzugeben.
Tierschutzverein Krüger, Nordendstr. 6

TANZCLUB *„Blau-Gold"* E.V. LANGEN
veranstaltet am Sonnabend, dem 8. Nov. 1958, einen
Festlichen Ball
mit Tanzeinlagen, Einzel- und Formationstänzen
im großen Saal der Turnhallen-Gaststätten
Beginn: 20.00 Uhr
Es spielt das Turnier-Tanz-Orchester Arnold Wahl
Tisch-Reservierungen und Kartenwünsche an Herrn Rudolf Kolb, Langen, Taunusstraße 10, Telefon 28 84. — Schriftliche Einladungen zu dieser Veranstaltung sind bereits an Freunde und Gönner des Tanzsports ergangen. Selbstverständlich kann die Verteilung keine vollständige sein, so daß empfohlen wird, sich unabhängig von den ergangenen Einladungen noch an die vorerwähnte Vorverkaufsstelle zu wenden. Wir bitten, weitere Ankündigungen der Tagespresse zu entnehmen.

Volkshochschule / Kunstgemeinde Langen
Mittwoch, den 5. November 1958, 20.00 Uhr Kleiner Saal d. Turnhalle des T.V.
Der Schriftsteller
Manfred Hausmann
liest aus eigenen Werken
Träger hoher Auszeichnungen, u. a. der Goethe-Plakette der Stadt Frankfurt/M.
Ausstellung seiner Bücher durch die Buchhandlung Politzer.
Mitglieder 1,— DM, Gäste 2,— DM, Jugendliche 50 Pfg.

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1,75 DM zuzügl. 0,25 DM Trägerlohn. Einzelnummer: 25 Pfg. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG., Langen b. Frkf., Darmstädter Straße 26. - Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 88 — Freitag, den 7. November 1958 — Jahrgang 10/56

DIE WOCHE

In den USA haben die Kongreßwahlen stattgefunden. Sie brachten eine schwere Niederlage für die Republikanische Partei. Das ist die Partei Eisenhowers, von dem man sagen muß: Auch er hat an Prestige verloren. Der politische Erdrutsch vollzog sich zugunsten der Demokraten. Sie feiern ihren größten Erfolg seit zwanzig Jahren. Präsidentenwahlen finden in den USA im Jahre 1960 statt. Das Ergebnis der Kongreßwahlen zeigte: Die Republikaner sind für 1960 in einer ungünstigen Ausgangssituation.

Die Demokraten verfügen im neuen Repräsentantenhaus über eine Zweidrittelmehrheit. Im Senat steigerten sie die Zahl ihrer Sitze von 49 auf über 60. Am 7. Januar konstituiert sich der neue, der 86. Kongreß. Eisenhower wird dann in den letzten zwei Jahren seiner Präsidentschaft den Regierungskurs noch mehr als bisher nach dem Willen des Parlamentes richten müssen. Im Interesse des ganzen Westens kann man vorläufig nur hoffen, daß die Zusammenarbeit zwischen dem republikanischen Regierungschef und dem demokratischen Kongreß zufriedenstellend ablaufe. Das wäre das Beste für Amerikas Innenpolitik, wünschenswert vor allem aber auch für die Außenpolitik.

Eisenhower hat bereits erklärt, daß der demokratische Wahlsieg nicht zu einer Änderung in der amerikanischen Außenpolitik führen werde. Solange beispielsweise noch amerikanische Staatsbürger in rotchinesischen Gefängnissen säßen, würde sich die Politik der USA dem kommunistischen China gegenüber nicht ändern.

In allen Ländern wurden die Kongreßwahlen in den USA natürlich mit regem Interesse verfolgt. So schreibt das Stockholmer „Aftonbladet": „Ohne Zweifel hat die Regierung Eisenhower an Ansehen in den letzten Jahren nicht nur im Ausland verloren, sondern auch in den Augen der Amerikaner. Gefährlich viele Fehler wurden in der amerikanischen Außenpolitik gemacht. Der amerikanische Mangel an Erfahrung bei der Behandlung der Chinaprobleme hat eine neue Krise verursacht. Es kommt selten vor, daß sich die amerikanischen Wähler durch außenpolitische Fragen beeinflussen lassen. Diesmal ist es jedoch geschehen."

Die in schwedischer Sprache in Helsinki erscheinende Zeitung „Nya Pressen" meint, die Demokraten werden den nächsten Präsidenten der USA stellen: „Von den Wahlen kann gesagt werden, daß sie die Behauptung untermauert haben, der nächste amerikanische Präsident werde ein Demokrat sein, ganz gleich, wer für dieses Amt kandidiert. Vielleicht trat auch der nächste Präsidentschaftskandidat der Demokraten in der Person des neuen Gouverneurs von Kalifornien, Edmund S. Brown, hervor, der den Republikaner Knowland schlug."

*

In Genf gelang es nicht, die Gegensätze zwischen den beiden westlichen Atommächten und der Sowjetunion zu überbrücken. Man verhandelte auf dieser Konferenz für kontrollierte Einstellung der Atomwaffenversuche sehr höflich. Über allem aber lag das Mißtrauen: Beide Seiten fürchteten von der Gegenseite hintergangen zu werden. Der Westen glaubt, daß die Sowjets die Kontrollen hinauszögern wollen, während Moskau argwöhnt, die westlichen Staaten wünschten die einjährige Einstellung der Versuche nur, um inzwischen neue vorbereiten zu können.

*

Der jugoslawische Außenminister Kocebobovic hat bei seinem viertägigen Aufenthalt in London einen für Tito wichtigen Erfolg erzielen können. Es gelang ihm, vom britischen Schatzkanzler eine Anleihe in Höhe von 15 Millionen Pfund, das sind umgerechnet ungefähr 180 Millionen DM, zu bekommen. Es ergibt sich die geradezu groteske Situation, daß der Westen hilft, daß das kommunistische Regime in Jugoslawien sich an der Macht halten kann und daß darüber hinaus das kommunistische Wirtschaftsexperiment womöglich zu einem erfolgreichen Abschluß gebracht werden kann.

Es ist nun selbstverständlich, daß die Staatsmänner und Politiker des Westens das Groteske dieser Situation sehr wohl erkannt haben. Wenn sie trotzdem Wirtschaftshilfe gewähren, so einzig und allein aus der Überlegung, daß diese Lösung das kleinere Übel darstellt. Man spricht heute in Jugoslawien ganz offen davon, daß ein Hungerwinter bevorstehe und daß man noch nicht wisse, wie man all dieser Schwierigkeiten Herr werden könne. Das aber ist genau die Entwicklung, die Moskau erhofft. Und deshalb wird sie vom Westen unterbunden.

Keine Wahlhilfe. Landesvorstand und Landtagsfraktion der CDU Hessen sind einstimmig zu dem Ergebnis gekommen, daß aus „tatsächlichen und rechtlichen Gründen" der Deutschen Partei (DP) bei den Landtagswahlen am 23. November keine Hilfe gegeben werden könne.

Papst Johannes XXIII. feierlich gekrönt

Vor Hundertausenden von Zuschauern und Millionen Gläubigen an den Fernsehschirmen ist Papst Johannes XXIII. auf dem Mittelbalkon der St.-Peters-Basilika von Nicola Kardinal Canali, dem Prodiakon der Kardinäle, mit der Tiara — dem dreifachen Zeichen der päpstlichen Gewalt — gekrönt worden. Mit den Worten „empfange die mit drei Kronen geschmückte Tiara und wisse, daß du bist der Vater der Fürsten und Könige, der Lenker der Welt, der Statthalter unseres Heilands Jusus Christus auf Erden, dem Ehre und Ruhm sei in Ewigkeit", setzte Kardinal Canali dem neuen Papst die aus dem 13. Jahrhundert stammende Tiara aufs Haupt. Mit lauter und kräftiger Stimme erteilte Papst Johannes XXIII. als 262. Pontifex Maximus der Menge sodann den päpstlichen Segen „urbi et orbi" (= der Stadt und dem Erdkreis").
Foto: dpa

Die Verwaltung und der Mensch

Aus dem Rechenschaftsbericht des Landrates Heil

In der vorigen Kreistagssitzung gab Landrat Heil einen Rechenschaftsbericht, aus dem wir schon einiges wiedergaben. Heute zitieren wir des Landrates Worte über jene Arbeit, aus der hervorgeht, wie die Verwaltung doch auf vielen Gebieten um den Menschen bemüht ist. Landrat Heil führte u. a. aus: „Eine intensive aber sehr stille Tätigkeit entwickelt das Kreisgesundheitsamt. Die drei Ärzte und die neun Fürsorgerinnen sind ständig unterwegs, prüfen und überwachen den Gesundheitszustand der Bevölkerung und leisten einen vorbeugenden Gesundheitsschutz durch vielerlei Hilfe wie z. B. Impfungen, Reihenuntersuchungen, Beratungen u. v. a. Es wären auch hier wieder nur nüchterne Zahlen, die ich Ihnen nennen könnte und die nur dann etwas sagen, wenn sie eingehend erläutert würden und wenn man zu früheren Jahren Vergleiche ziehen könnte. Ich darf Ihnen jedoch versichern, daß sich der Gesundheitszustand der Bevölkerung von Jahr zu Jahr besser und daß vor allem die Seuchenerkrankung ständig zurückgeht. Es ist nicht zuletzt den Abgeordneten des Kreistages zu verdanken, daß sie bis jetzt keine Ausgaben gescheut haben, wenn es um die Verbesserung der Einrichtung oder um die Vermehrung des dringend notwendigen Personals im Gesundheitsdienst gegangen ist.

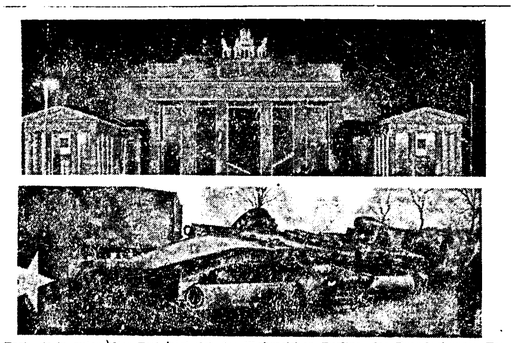
Unsere Tbc-Fürsorgestelle hat z. Zt. 3300 Patienten in laufender Überwachung, und bei den Reihenuntersuchungen in den Städten und Gemeinden des Landkreises Offenbach war die freiwillige Beteiligung 43 %. Die Zahl der Menschen, die von unserer Bezirksfürsorgestelle betreut werden, ist gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen.

Insgesamt 12 600 Menschen sind im Rj. 1957 finanziell unterstützt worden. In dem Fürsorgeamt muß leider die Erfahrung gemacht werden, daß die Bereitschaft einer freiwilligen Unterhaltszahlung für Familienangehörige ständig nachläßt. Es besteht in vielen Fällen die Neigung, hilfsbedürftige Angehörige an das Fürsorgeamt zu verweisen, nur um selbst keine Verpflichtungen zu haben. Sie wissen, daß es im Fürsorgeamt nicht um die Bearbeitung eines Aktenstückes geht, sondern daß es Menschen sind, die oft der sofortigen Hilfe bedürfen. Es fällt mir deshalb schwer, Ihnen hier eine zahlenmäßige Übersicht zu geben, denn ein Fürsorgefall ist immer individuell und findet kaum eine Parallele.

Im **Kreisjugendamt** hat sich die Zahl der Amtsmündel auf 1300 erhöht. Darunter sind 244 „Besatzungskinder". Leider mußten in den ersten sechs Monaten des Rj. wieder 82 Unterhaltsprozesse gegen säumige Väter geführt werden. Diese Zahl entspricht der Zahl des Jahres 1957, denn auch da mußten insgesamt 170 Prozesse dieser Art geführt werden. Hinzu kommen noch 100 Jugendgerichtsverhandlungen, wobei interessant ist, daß von diesen 100 Jugendlichen 90 Jungen waren. Es läßt sich sagen, daß sich die Jugendgerichtshilfe unseres Jugendamtes sehr bewährt hat. Vielleicht wären die Zahlen der Kriminalfälle höher, wenn nicht das Jugendamt so verschiedenartig vorbeugend arbeiten würde.

Seit dem 1. 6. 1958 ist das Amt der **Jugendpflege** wieder mit einer ganzen Kraft besetzt. Unser neuer Kreisjugendpfleger bemüht sich in Gemeinschaft mit dem Kreisjugendwohlfahrtsausschuß zur Zeit um die Jugend des Kreises und legt zunächst das Schwergewicht seiner Arbeit auf die Teile der Jugend, die keiner Jugendgruppe angehören. Unser Kreisjugendheim in Waldmichelbach, in dem sich während der Sommerferien 40 Berliner Mädchen sehr wohl fühlten, hat in den letzten Wochen sein Aussehen verändert. Die Räume wurden renoviert und auch der Außenputz erneuert. Darüber hinaus ist eine Grünanlage angebracht worden, die das gesamte Anwesen noch freundlicher werden läßt, als es ohnehin schon war. Für Kindergärten wurden bis jetzt aus Mitteln des Rj. 1958 11 500 Mark ausgegeben. Hinzu kommen noch 43 000 Mark, die das Land Hessen aus dem Landesjugendplan bewilligte.

Attentat. Auf den 27 Jahre alten Vertreter der algerischen Exilregierung in der Bundesrepublik, Ameziane ait Ahcene, wurde in Bonn ein Attentat verübt. Der Algerier wurde dabei schwer verletzt.


Fast wie in guter alter Zeit zeigt sich das Wahrzeichen Berlins, das Brandenburger Tor, mit seiner neuen Quadriga gegenwärtig wieder seinen Bewunderern (dpa-Bild, oben). Auf der Straße zwischen Telgte und Greven kam in diesem Tagen die hintere Zugmaschine einer Atomkanone von der Fahrbahn ab, rutschte in den Graben und zog dabei das 28 m lange Geschütz und die vordere Zugmaschine mit sich.

Auf der „Todesstrecke". Auf der als „Todesstrecke" berüchtigten Autobahn Frankfurt-Mannheim, wo es in der Nacht zum Dienstag bei einem Zusammenstoß von vier Fahrzeugen zwei Tote und mehrere Schwerverletzte gegeben hatte, kam es in der Nacht zum Mittwoch erneut zu einem schweren Unfall. Er forderte aber glücklicherweise keine Menschenleben. In der Nähe von Viernheim streifte ein Lastzug aus Ulm beim Überholen den Anhänger eines Lastzuges aus Duisburg und riß ihn der Länge nach auf. Dabei entstand ein Sachschaden von 15 000 Mark.

Mehr Arbeitslose. Die Zahl der Arbeitslosen im Bundesgebiet (ohne Saarland) ist im Oktober zum ersten Male seit acht Monaten wieder um 29 190 auf insgesamt 356 750 gestiegen.

KP am Werk. Bei der bisher größten Polizeiaktion in Nordrhein-Westfalen gegen Mitglieder der verbotenen Kommunistischen Partei sind 37 Männer und Frauen festgenommen worden. Bei einer überraschenden Aktion wurden fünf Funktionäre der illegalen KPD in Niedersachsen festgenommen. Es gelang, die illegale Landesleitung der KP in Hannover auszuheben.

Jahrestag. Mit einem akademischen Festakt in Anwesenheit von Bundespräsident Heuss beging die Freie Universität Berlin den zehnten Jahrestag ihres Bestehens.

Vor 20 Jahren: Die »Kristallnacht«

Vor 20 Jahren wurde es auf grauenvolle Weise klar, welch verhängnisvollen Weg Deutschland ging: Hitler inszenierte die „Reichskristallnacht". Die Fackeln, die am 9. November 1938 alle jüdischen Gotteshäuser in Brand setzten, offenbarten wie ein jäher Blitzstrahl das Dunkel der Nacht über Deutschlands Freiheit. Nicht nur in Deutschland selbst, wo die Empörung der Anständigen grenzenlos war — aber lautlos bleiben mußte. Auch im Ausland zündeten diese Fackeln das Licht der Erkenntnis an: hier ist ein Menschenfeind am Werk. Das Klirren der Fensterscheiben von jüdischen Geschäften, das dieser Nacht den Namen „Kristallnacht" gab, weckte auch die Lauen, Unentschlossenen in aller Welt, die sonst nur allzu geneigt waren, die Nachtmütze über die Ohren zu ziehen und zu murmeln: „Nun, schließlich hat jedes Volk die Regierung, die es verdient".

Nein, wir Deutschen haben Hitler nicht verdient. Trotz tausend Fehlern und zehntausend Unterlassungen, von denen die schlimmste der Irrglaube war: „Mich geht die Politik nichts an — Hauptsache, ich habe heute zu essen, das Morgen interessiert mich nicht". Wir sind durch eine bittere Schule gegangen in jenen zwanzig Jahren seit der „Kristallnacht". Wir haben am eigenen Leibe erlebt, was es heißt, eine wehrlose Minderheit zu sein in einer haßerfüllten Welt. „Haß", sagt der Brockhaus, „ist ein gegen Personen oder soziale Gruppen gerichteter Vernichtungsaffekt . . . Die Bewußtmachung der wahren und seelischen Gründe des Hasses kann oft zu seiner Überwindung beitragen".

Aus STADT und Land

Langen, den 7. November 1958

Kribblige Geschichte

Sie hat sich also auch bei uns eingenistet, die Bläschenkrankheit. Ein rundes Schock Fälle ist in Langen „amtlich bekanntgeworden". Die Gelehrten sind sich noch nicht darüber einig, wer an dieser Krankheit schuld ist, die zum Glück innerhalb fünf Tagen meistens überwunden ist. Bei den Kranken krabbelt's, und auch Gesunde juckt's.

Man darf getrost von Jucken sprechen. Das ist gesellschaftsfähig geworden. Wo kämen wir denn heute hin, wenn wir dies lästige Gefühl auf der Haut umschreiben wollten wie etepetete Leute, die keine „Hose" in den Mund nehmen, sondern „Beinkleid" sagen?

„Ich spüre eine brennende, steehende, kribbelnde Empfindung auf der Haut", so umschrieben vornehme Leute einer Juck-Definition. des Sprachbrockhauses folgend, das verpönte Wort. Aber wie gesagt: Jetzt ist das nicht mehr nötig. Es wird so viel vom Jukken gesprochen, daß man nicht viele Worte an Stelle eines machen kann. So hat die Bläschenkrankheit neue Begriffe von Anstand und Sitte, auf sprachlichem Gebiet, gebracht.

Wer freilich als Landser im Kriege ausgiebig gekrabbelt worden ist, der scheute sich nie, das Jucken beim rechten Namen zu nennen. Ihm kommen jetzt aber die Erinnerungen an jenes Jucken, das damals ganze Armeekorps erfaßt hatte. Dabei brauchte nicht mal jeder von der Laus — damals der Juckgrund! — erfaßt zu sein: Es genügte, von diesem niedlichen Getier zu hören.

Und genau so ist es heute mit der Bläschenkrankheit. Es juckt viel mehr Leute als die, die von der Krankheit erfaßt sind.

✲

Der Krankheit ist kein Kraut gewachsen, doch darf man über sie wohl — flachsen: Es bleibt, o welch ein kribbelnd Glück, nichts Böses hinterher zurück . . . . h

WIR GRATULIEREN

. . . Frau Selma Rosenberg, Mörfelder Landstraße 27, zum 87. Geburtstag am Sonntag;

. . . Herrn Georg Schäfer, Feldbergstraße 8, zum 80. Geburtstag und Frau Louise Wolf, Wiesgäßchen 31, zum 81. Geburtstag am Montag, 10. November.

Wir wünschen all diesen Altersjubilaren, daß sie einen schönen Lebensabend verbringen können. Möge ihr Geburtstag ein rechter Freudentag sein!

✲

„Woche der offenen Herzen"

Der Landesverband Hessen des Verbandes der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner (VdK) e. V. hält vom 9. bis 16. November unter dem Motto: „Die Toten mahnen: Vergeßt die Lebenden nicht!" wieder seine „Woche der offenen Herzen" ab.

Blau-Gold schafft Kontakte!

„Tanzschau und Tanz um die Jahrhundertwende – klassische sowie lateinamerikanische Tanzformationen" werden den festlichen Ball des Tanzclubs „Blau-Gold" am 8. November verschönern und bereichern. Zu diesem Abend schreibt der Vorsitzende des Clubs unter anderem: „Tanzen? Das heißt fröhlich sein und beschwingt, das heißt gesellig sein. Als vornehmste Aufgabe hat sich der „Blau-Gold"-Club die Pflege der kontaktschaffenden Geselligkeit gestellt. In diesem Sinne kann Tanzen nur Gutes bedeuten. Es entkrampft, es löst und macht schließlich auch Freude. Parkettsicherheit macht sicher im Leben und nivelliert im Verkehr von Mensch zu Mensch. Dieser Absicht ist auch der festliche Ball am Sonnabend gewidmet. Der Tanzclub „Blau-Gold" hat immer bewiesen, daß er das Stimmungsbarometer auf „Schön-Wetter" stellt." Man beachte bitte auch das Inserat!

Man darf sich auch über die „weißen Mäuse" beschweren . . .

Der Automobilclub Langen veranstaltet am Freitag, 14. November, um 20.30 Uhr im kleinen Saal der Turnhalle einen Verkehrsabend. Dort spricht der Leiter der Verkehrsbereitschaft Darmstadt, Deren Beamte sind als „weiße Mäuse" bekannt, und jeder, der zum Verkehrsabend kommt, kann — falls er Anlaß dazu haben sollte — Beschwerden über diese „Mäuse" vorbringen. Die Aufgaben der Verkehrsbereitschaft werden in einem Referat dargelegt und auch die Langener Verkehrsverhältnisse erörtert.

Eine Anregung für den Straßenverkehr

Wer in der Dunkelheit mit einem Kraft-Fahrzeug die Fahrgasse in südl.Richtung fährt, stellt fest, daß nach der Wassergasse die Fahrbahn plötzlich enger ist. Der Ortskundige ist darauf gefaßt, der Fremde nicht. So kommt es vor, daß hin und wieder die Bürgersteig-Ecke überfahren wird. In Anbetracht der Passanten ist das eine recht gefährliche Angelegenheit. Man sollte doch die Bordsteinkante mit weißer und leuchtender Farbe bestreichen! Schon wäre das Problem gelöst.

Bei dieser Gelegenheit regen wir an, an anderen Stellen im Stadtgebiet ähnlich zu verfahren. Denn es gibt noch verschiedene unübersichtliche Straßeneinmündungen und -kreuzungen.

* **Zitherkonzert.** Auf das am Sonntag, 9. November, von 20 bis 22 Uhr stattfindende Zitherkonzert des Zitherchors Langen wird nochmals hingewiesen. Eintrittskarten sind bei den Mitwirkenden und im „Frankfurter Hof" noch zu haben.

* **Fahrrad gefunden.** Am Kinderspielplatz Hegweg (früherer Turngarten) wurde am Dienstag ein Damenfahrrad gefunden. Die Polizei stellte es sicher.

* **Auto überschlug sich.** Ein Verkehrsunfall, der schlimm aussah aber verhältnismäßig harmlose Folgen hatte, ereignete sich am Mittwochnachmittag auf der Landstraße zwischen Sprendlingen und Langen. Der Lieferwagen einer Frankfurter Gewürzfabrik kam auf der Fahrt in Richtung Langen in der Kurve am Hainer Wald von der Fahrbahn ab und überschlug sich. Dabei passierte den Fahrern nichts, wogegen es ansonsten schweren Sachschaden gab.

Dem Weihnachtsfest entgegen

Langens Gewerbeverein sprach darüber in öffentlicher Versammlung — Fragen der Entwicklung Langens wurden erörtert

Die öffentliche Gewerbe-Versammlung am Montag im Hotel Weingold war gut besucht. Eine angeregte Diskussion löste die diesjährige Weihnachtswerbung aus. Man war sich einig darüber, daß sich das Langener Gewerbe zum Weihnachtsfest ganz besonders anstrengen wird, um im Wettbewerb mit der Großstadt bestehen zu können. Die Auffassung, daß die Mark in der Ladenkasse des Langener Geschäftsmannes gleichbedeutend mit einem Pfennig in der städtischen Steuerkasse sei, kreiste über der ganzen Debatte. Diskussionsredner sagten unter anderem: „Wenn man bedenkt, daß die Gewerbesteuer, die das Rückgrat unsrer gemeindlichen Finanzgestaltung darstellt, nur von einem kleinen Teil der Bürgerschaft zusammengetragen wird, nämlich fast zu 50 % vom Langener Einzelhandel und Gewerbe, dann ist die Frage nur zu berechtigt, ob es nicht auch im Interesse jedes Langener- Einwohners liegt, wenn Handel und Wandel in Langen floriere!" Ein großer Teil der Bevölkerung mache sich darüber wenig oder gar keine Gedanken. Gerade in der Zeit vor Weihnachten müsse man aber darauf hinweisen.

Man war einmütig der Ansicht, daß die Dekorationen und Geschäftsaußenfronten wohl festlich, aber ohne religiöse Embleme gestaltet werden sollten. Die Stadtverwaltung wird rechtzeitig die öffentlichen Weihnachtsbäume parat haben. Angeregt wurde, am Lutherplatz-Rondell und am Kesslerplatz Lichterketten anzubringen. Das ergäbe eine wertvolle Bereicherung des Stadtbildes. Kritisiert wurde, daß die Langener Straßenbeleuchtung mangelhaft und überaltet sei: „In welche Dunkelheit wären unsere Straßen zum großen Teil getaucht, wenn nicht die Ladengeschäfte und sonstige Unternehmen ihre Fenster beleuchteten?! So wurde gefragt.

Teilnehmer der Versammlung bedauerten es, daß Langen kein zusammenhängendes Geschäftsviertel habe. Was in früheren Jahren ren versäumt wurde, könne selbstverständlich nicht innerhalb weniger Jahre aufgeholt werden. Aber trotzdem müßten die städtischen Gremien mehr auf eine geschäftliche Schwerpunktbildung bedacht sein und eine Verzettelung in Neben- und Wohnstraßen eindämmen.

Wie die Werbung im einzelnen erfolgen solle, das wurde auch besprochen. Allgemein vertrat man die Ansicht. Das beste sei das Inserat in der Zeitung.

Blitz-Sitzung der Stadtverordneten

Tagesordnung in 15 Minuten erledigt — Es gab aber noch Anfragen

Die Tagesordnungspunkte der Stadtverordneten waren in der Sitzung am Mittwochabend in einer Viertelstunde erledigt. Erstmalig nach dem Kriege war auf den Bänken nicht ein einziger Zuhörer zu verzeichnen.

Bebauungs- und Bauleitplanung

Beschlossen wurde die Änderung des Bebauungsplanes in der Neckarstraße für eine Grundstücksparzelle. Gestattet ist demnach eine Dachneigung von 50 Grad. Der bisherige Plan sah eine Neigung von 30 Grad vor. Zugestimmt wurde ferner der Aufstellung des Fluchtlinienplanes für das Gebiet der Südlichen Ringstraße zwischen Darmstädter Straße und Friedhofstraße. Damit kann in diesem Gebiet die Straße freigelegt werden. Die Dauermieter waren sich auch einig darin, daß der Generalbebauungsplan bezüglich der Hofreite Dieburger Str. 28 geändert werden muß und zwar dergestalt, daß die Ecke zur Straße „gebrochener" wird. Anlaß für diesen Beschluß war die Tatsache, daß das Wohnhaus, das an der Einmündung der Hügelstraße in die Dieburger Straße steht, mehrfach von Fahrzeugen beschädigt wurde. Schließlich war man auch noch damit einverstanden, daß die Anbaugrenze im Zuge der Bundesstraße 3 (Darmstädter Straße) von km 12,747 nach km 12,513 verlegt wird, weil in der Lorscher Straße ein größeres Bauwerk errichtet werden soll.

Kanal und Straßen

Ohne Debatte wurde die Herstellung von Kanal und Straße in der Elisabethen- und Annastraße sowie im Birkenwäldchen beschlossen. In der Elisabethen- und Annastraße handelt es sich um Teilstücke, die im Zusammenhang mit den Erweiterungsbauten des Landesflüchtlingslagers erforderlich sind und für die das Land Hessen die Kosten trägt. Im Birkenwäldchen handelt es sich um die Schaffung eines Bürgersteigs, damit die an der Straße wohnenden 42 Familien halbwegs trockenen Fußes ihre Wohnungen erreichen können. Die Straße befindet sich bis jetzt noch in ihrem Urzustand, und bei Regenwetter sammelt sich dort viel Wasser an.

Kassen- und Haushaltsführung

Zur Kenntnis nahmen die Stadtverordneten das Ergebnis einer unvermuteten überörtlichen Kassenprüfung durch das Rechnungsprüfungsamt des Kreises Offenbach. Danach wurde festgestellt, daß die Buchführung der Stadtkasse den gesetzlichen Bestimmungen entspricht. Zugestimmt wurde außerdem verschiedenen Haushaltsüberschreitungen (Ausgaben) im Gesamtbetrag von 9 450,— DM, die für Schule, Kindergarten u. a. m. unabweisbar waren. Damit beträgt die Gesamtsumme der genehmigten Haushaltsüberschreitungen für das laufende Rechnungsjahr 535 250,- DM.

Problem: Bahnübergang

Nach Erledigung der offiziellen Tagesordnung gab es Anfragen und Anregungen, die Stv. Dautermann (SPD) mit dem Problem Bahnübergang einleitete. Er fragte den Magistrat, was man bisher unternommen habe. Nach seiner Meinung erfordere das künftige Projekt der Wohnstadt am Wolfsgarten, daß mindestens für den Fußgängerverkehr um Übergang etwas getan werden müsse. Seine Fraktion werde in Kürze eine Denkschrift mit Vorschlägen einreichen, und man solle die Angelegenheit mit Macht vorantreiben.

Bürgermeister Umbach antwortete: Die gegenwärtige Änderung der oberen Bauleitpläne bezüglich der ATW.-Siedlung und der geplanten Wohnstadt hätten bereits Verhandlungen wegen des Problems mit der Bundesbahn erforderlich gemacht. Die Bundesbahn habe versichert, daß sie in aller Kürze Mitteilung geben würde, wie sie sich die Sache vorstelle. Außerdem habe man inzwischen über eine Langener Mittelsperson Fühlung bis zum Bundesverkehrsministerium aufgenommen u. hoffe auf Erfolg. Der Bürgermeister erklärte ferner, daß er auch bis zum Innenministerium des Landes vorgestoßen sei, und daß im übrigen nichts unversucht bleibe, was zur Lösung beitragen könnte. Schließlich verwies er auf die Mitteilung der Bundesbahn, daß man heute in der Frage der Bahnkreuzungen bessere technische Erkenntnisse erlangt habe.

Stv. Oeder (NEV) bemerkte zu der Angelegenheit, daß seine Gruppe bereits am 21.10.58 einen Antrag an den Stadtverordnetenvorsteher eingereicht habe, der sich mit dem Problem Bahnübergang befaßte. Dieser Antrag würde demnächst Gegenstand von Beratungen im Stadtparlament werden. Übrigens schade es seiner Ansicht nach nichts, wenn zwei dasselbe tun würden: Nämlich gleiche Anregungen bringen.

Namens der CDU-Fraktion erklärte Stv. Hartmann, daß seine Fraktion dem Bau der Wohnstadt zustimmen werde, wenn das Problem Bahnübergang vorher gelöst sei. Er regte an, sich einmal mit den Bundestagsabgeordneten Dr. Oswald Kohut (Langen) und Dr. Kanka (Offenbach) ins Benehmen zu setzen, damit sie sich beim Bundesverkehrsministerium für Langen verwenden. Im übrigen sollten sich die Parteien alle einmal an einen Tisch setzen und Wege und Vorsehläge beraten.

Stv. Dautermann befaßte sich dann noch mit den nächtlichen Ruhestörungen und den Ausschreitungen, die noch immer im Stadtgebiet vorkommen. Er erklärte, daß er sich mit der Polizei ins Benehmen gesetzt und dort die Zusicherung erlangt habe, daß die gesetzlichen Mittel bei solchen Vorkommnissen restlos angewandt würden. Es habe auch bereits Strafanzeigen gegeben.

Schließlich kritisierte der Sprecher noch, daß im „Langener Gebabbel" in der „Langener Zeitung" innerdienstliche Vorgänge bekanntgegeben würden, die nach seiner Meinung von den städtischen Bediensteten, die da „ausplaudierten", zuerst einmal dem Dienstvorgesetzten oder dem Betriebsrat mitgeteilt bzw. unterbreitet werden sollten.

Signalanlage war abgeschaltet

Am Mittwoch, in der Mittagszeit, war die Signalanlage an der Kreuzung Darmstädter-Dieburger Straße zeitweilig außer Betrieb. Sie war abgeschaltet, weil einige Reparaturarbeiten durchgeführt werden mußten.

✲

Warum nicht „geblinkt" wurde, das haben wir also erkundet. Leider war es uns nicht möglich, Auskunft darüber zu bekommen, warum am Dienstag in der Mittagszeit der Strom im Gebiet der Darmstädter Straße abgeschaltet war. Wir, wie andere Betriebe, hatten dadurch Nachteile. Nachfrage aber war zwecklos. Dabei sollte jede Stromabschaltung doch sogar vorher bekanntgegeben werden.

✲

* **In Frankfurt schwer verunglückt.** Eine schlimme Nachricht erhielten gestern vormittag die Angehörigen eines Langener Einwohners in der Lerchgasse: Philipp Pfannemüller, der in Frankfurt den Beruf eines Weißbinders ausübt, wurde beim Überschreiten der Forsthausstraße von einem Personenwagen angefahren und schwer verletzt. Der Fahrer des Personenwagens geriet beim Ausweichen auf Glatteis, kam ins Schleudern und stieß dort mit einem anderen Personenauto zusammen. Drei Personen wurden dadurch verletzt. Alle Verletzte kamen in die Universitätsklinik.

* **Fenster eingeschlagen.** Ein junger Mann schlug am Montag in den Abendstunden das Fenster einer Nachbarin ein. Da er drohte, noch mehrere Scheiben einzuschlagen, rief die Frau die Polizei.

* **Stadtchronik am Rathaus.** Seit einigen Tagen ist am Rathaus eine Stadtchronik angebracht, die von einer Frankfurter Künstlergruppe unter Leitung von Diplom-Kunstmaler Rudolf Nicolai angefertigt und zur Verfügung gestellt wurde. In stilvoller Schrift ist in knappen Sätzen das wesentlichste der Stadtgeschichte festgehalten. Die Bilder zeigen einen Blick durchs Weihertürchen, den Vierröhrenbrunnen und eine Stadtansicht von Osten her. Die Chronik ist mit einem massiven Rahmen umgeben und befindet sich unter Glas.

* **Prüfeunterricht.** Die Anwärter für die mittleren und höheren Schulen in Hessen werden Anfang Februar nächsten Jahres eine Woche lang zur Probe in ihre neuen Schulen gehen müssen, ehe sie endgültig aufgenommen werden. In einem Erlaß des hessischen Kultusministeriums ist die Probezeit auf die Zeit vom 2. bis 7. Februar festgelegt.

* **Gas- und Wasserleitungen schützen.** Wenn die kalte Jahreszeit kommt, müssen vor allem die Wasserleitungen auf Grundstücken und in Häusern vor Frost geschützt werden. Besonders ist darauf zu achten, daß in Räumen, in denen Gas- und Wasserleitungen liegen, Fenster und Türen gut schließen und bei Frostwetter auch tatsächlich geschlossen sind. Kellerfenster und Kellerlöcher sind mit frostschützenden Materialien zu verschließen. Auch die Wasserzähler sind mit Isolierstoffen (Stroh, Holzwolle oder Tücher) zu ummanteln. Dies gilt vor allem für Wasserzähler im Freien. Bei starkem Frost, wenn für die Innenleitungen die Gefahr des Einfrierens besteht, ist es angebracht, die Leitungen während der Nacht zu entleeren. Vor Eintritt der Frostperiode sind die Absperrhähne der Wasserleitungen vor und hinter dem Wasserzähler zu prüfen und notfalls in Ordnung zu bringen.

Heute „Landschaft Dreieich"

Der heutigen Ausgabe liegen die Blätter für Heimatforschung „Landschaft Dreieich" für September/Oktober bei.

Wieviel Einwohner hat der Landkreis?

Die Einwohnerzahl des Landkreises beträgt nach der Mitteilung des Statistischen Landesamtes 163 462 (Stichtag: 30. 6. 1958. In Wirklichkeit aber ist die Zahl höher, weil die Personen, die hier ihren 1. und anderwärts ihren 2. Wohnsitz haben, bei uns nicht gezählt werden. Es dürften jetzt 164 437 sein. (30. 9. 58)

Handelskammer senkt Beiträge

Der Beirat der Industrie- und Handelskammer Darmstadt beschloß in seiner letzten Sitzung, die Beiträge (Umlage) für das laufende Rechnungsjahr von 6 % (des Gewerbesteuermeßbetrages von 1955) auf 5 % zu ermäßigen. Die Senkung wird den Mitgliedsfirmen auf die Beitragszahlung für das nächste Rechnungsjahr gutgeschrieben.

Vorspielabend

des Schülerkreises der Musikpädagogin Ruth Bambach

Kürzlich musizierten die Schüler der Musiklehrerin Ruth Bambach im vollbesetzten kleinen Saal „Zum Lindenfels" vor Eltern und Freunden. Vom Leichten zum Schweren, das war der pädagogische Gedanke. Frei und unbefangen, ohne die geringste Spur eines Lampenfiebers, musizierten die Jüngsten auf Blockflöten und Geigen (Leni Göhler, Heide Griesmer, Christa Beckert, Susanne Häusermann, Angelika Ziem, Peter Metzger, Johanna Sallwey und Friedbert Schomann). Ilse Jamin und Gisela Klose spielten auf der Geige kleine Stücke von Dancla. Johanna Pfannemüller brachte auf dem Klavier ein Allegretto von Haydn. Die Geschwister Rainer u. Klaus Groepper musizierten auf Geige und Blockflöte. Eine sehr schöne Leistung vollbrachten Friedbert und Wolfgang Schomann mit einem Tanz von Steibelt. Peter Hortmann spielte ansprechend eine Sonatine von Hauptmann.

Der zweite Teil des Abends war den alten Meistern gewidmet. Ausgezeichnet war der Vortrag der Sonate VIII von Antonio Vivaldi durch Günther Vetter: Technisch sauber ausgefeilt, mit großem musikalischen Empfinden dargeboten, und dazu noch auswendig! Die Geschwister Hans-Jürgen und Ellen Kohlhaas musizierten forsch und exakt ein „Allegro" aus dem Violinkonzert D-Dur von Antonio Vivaldi. Gerhard Lahres und Hans-Jürgen Kohlhaas musizierten zwei Sätze von Telemann.

Würdiger Abschluß war das Konzert für vier Violinen in D-Dur von Telemann. Hier vereinigten sich die Lehrerin und die Schüler Vetter, Lahres und Kohlhaas zu einer Musiziergemeinschaft. Technisch bis zur letzten Einzelheit ausgefeilt, mit großer Hingabe geboten, fand das Werk viel Beifall.

Als Begleiter am Klavier fungierten Schüler und Schülerinnen des Langener Konzertpianisten Norbert Matzka. Sie faßten das Klavier wirklich als Begleitinstrument auf. Am Klavier musizierten Marie-Liselott Tully, Ellen Kohlhaas und Wolfgang Schomann.

Man erkannte einen guten menschlichen und musischen Kontakt zwischen Lehrerin und Schülern. Ruth Bambach wurde kürzlich als Leiterin einer Violinklasse an das Döbert-Konservatorium und als Lehrkraft an die Jugendmusikschule zu Offenbach berufen.

- ar -

Schwinn & Stark TEPPICHE Schwinn & Stark TEPPICHE Schwinn & Stark TEPPICHE
FRANKFURT A. M. KAISERSTR. 2 BIS 4 ECKE ROSSMARKT TELEFON 24644

Egelsbacher Nachrichten

Laternengedanken

Die Dämmerung kommt schon früh in diesen Oktobertagen. Wem im Sommer die letzten Sonnenstrahlen den Weg vom Arbeitsplatz nach Hause beschienen, dem leuchten jetzt die ersten Laternen. Die Nacht ist näher, und der Tag ist kurz. An manchen Abenden geht der Nebel um die Laternen. Es ist dunkel und feucht in den Straßen, und man freut sich auf die Stube daheim.

Und doch — wie lange ist es her — da zog man um diese Stunde hinaus ans Wasser oder fuhr mit dem Rad in die Landschaft hinaus zur abendlichen Entspannung und Erholung. Die gleiche Stunde —, wie hat sie ihr Gesicht gewandelt.

Ist die Laternenkette, die unseren Weg beleuchtet, nicht Symbol unseres Lebens? Gibt es nicht auch da zwischen Lichtpunkten Dämmern und Finsternis? Und muß man nicht oft um die gleiche Stunde, da sonst die Sonne schien, die . . . Laternen anstecken, um den Weg zu finden? Und wie nach dem Winter die Sonne wiederkommt kehrt auch in unseren Leben nach trüben Tagen ein Schimmer Glück zurück . . .

✲

c **Unser Glückwunsch.** Morgen feiert Frau Elisabeth Lorenz geb. Werner, Schillerstr. 30, ihren 73. Geburtstag, und Frau Helene Pons geb. Kopp, Bahnstraße 6, wird 72 Jahre alt. Am kommenden Montag vollendet Frau Frieda Werner geb. Hickler, Ernst-Ludwig-Straße 86, ihr 75. Lebensjahr. Wir gratulieren den hochbetagten Egelsbacher Geburtstagskindern recht herzlich zu ihrem Wiegenfest und wünschen ihnen alles Gute, insbesondere Gesundheit und Wohlergehen für ihren weiteren Lebensabend.

c **Zu einer Geistlichen Abendmusik** lädt der Evangelische Kirchenchor Egelsbach für Sonntag, den 16. November 1958, in die ev. Kirche zu Egelsbach ein. Unter Mitwirkung des an der hiesigen Kirche als Organist tätigen Lehrers Jakob, Gerhard Maier, Violoncello, und eines Bläserquartetts des ev. Posaunenchors Dreieich-Arheilgen kommen Chöre mit und ohne musikalische Begleitung sowie ausgesuchte Werke für Orgel, Cello und Posaunen zum Vortrag. Im ersten Teil des Programms sind Chöre und Musik aus Werken von Joh. Seb. Bach, Hans Georg Nägeli, Kurt Lissmann, Gallus Dressler, auf den Totensonntag ausgerichtet, während im zweiten Teil Lob- und Danklieder, u. a. von Gg. Fr Händel, Joseph Haydn, Helmut Walcha zum Vortrag kommen. Die kirchenmusikalischen Feiern des Kirchenchores erfreuten sich schon immer einer guten Aufnahme und einer großen Besucherzahl. Freunde der geistlichen Musik werden auch diesmal wieder einen der Stimmung abgestimmten Programm folgen können.

c **Wieder Theater.** Am Sonntag um 20 Uhr gastiert die Landesbühne Rhein-Main mit ihrer 2. Abonnementsvorstellung vor den Mitgliedern des Theaterringes im Kulturkreis. Zur Aufführung gelangt Fritz Hochwälders tragische Legende „Die Herberge". Auch diesmal kann noch eine Anzahl Karten an der Abendkasse gekauft werden.

c **„Raketen, Mensch und Weltraum".** Unter diesem Titel lädt der Kulturkreis alle Egelsbacher Einwohner für Dienstag, 11. November, 20.30 Uhr, in den Saal der Gast tätte Theiß ein. Es ist der zweite Vortrag in diesem Winterhalbjahr, in dem ein hervorragender Sachkenner, Herr Studienrat Hans Bestehorn aus Nidda, sprechen wird. Dieser Vortrag möchte einen Überblick über das Bestreben des Menschen, sich den Weltraum zu erobern, geben. Hierbei wird besonders auf die Entwicklung der Raketen und der Luftfahrt in großen Höhen und mit großen Geschwindigkiten, wie sie für die Raumfahrt erforderlich sind, eingegangen. Gleichzeitig sollen aber auch die Grenzen gezeigt werden, die diesen durch deren eigene Konstitution gesetzt sind. Es dürfte allgemein interessieren, dazu auch von den neuen russischen Satelliten Bilder gezeigt werden.

c **Für die Wahl.** Der Gemeindevorstand hat für die Wahl zum Hessischen Landtag am Sonntag, 23. November, die Eintellung der Gemeinde in 4 Wahlbezirke bekanntgegeben. Die Einwohner werden auf diesen Aushang in den amtlichen Bekanntmachungskästen besonders hingewiesen.

c **Bald wieder Bestrahlung.** Die Gemeinde ist, im Zusammenwirken mit der Schulleitung, zur Zeit dabei, die Vorbereitungen für die Höhensonnenbestrahlung im kommenden Winterhalbjahr für die Schulkinder zu treffen. Die Gemeinde hat bei der Einrichtung des Bürgersteiges auch eine große Rundstrahl-Höhensonne gekauft. Mit ihr sollen in der sonnenarmen Jahreszeit die Schulkinder bestrahlt werden. Die Bestrahlungen werden von den beiden Gemeindeschwestern, die hier besonders geschult wurden, überwacht, damit keine gesundheitliche Schäden durch unrichtige Behandlung eintreten können. Die Eltern sollen demnächst um ihr Zustimmung gebeten werden. Es wird wieder, wie auch schon früher, nur ein ganz kleiner Unkostenbeitrag erhoben.

Kinder kommen in Erholung. Der Jugendwohlfahrtsausschuß der Stadt Darmstadt hat beschlossen, im kommenden Jahre 1100 Kinder aus Darmstadt in Erholungsurlaub zu entsenden. Die Kinder sollen ins Hochgebirge oder an die See kommen.

Erzhausen

cz **Sitzung der Gemeindevertretung.** Heute Freitag, 20 Uhr findet im Rathaussaal eine öffentliche Sitzung der Gemeindevertreter statt. Tagesordnung: Beratung und Beschlußfassung über Erlaß einer Ortsbausatzung, Beratung und Genehmigung des Waldwirtschaftsplanes 1958/59, Halbjahresbericht des Gemeindevorstandes über die bisherige Ausführung des Haushaltsplanes und die voraussichtliche Entwicklung bis zum Ende des Rechnungsjahres; Entwässerungsplan (Skizze der Firma Hofferbert, Darmstadt); Schreiben des Autobahnstraßenamtes, betreffs Bau einer Standspur; Mitteilungen.

cz **Nachelehung.** Die in zweijähriger Wiederkehr gesetzlich vorgeschriebene Nacheichung der im eichpflichtigen Verkehr befindlichen Meßgeräte (Längen-, Flüssigkeits-, Meßwerkzeuge für Flüssigkeit, Hohlmaße, Gewichte und Handelswaagen bis 3000 kg, auch Personenwagen im Gesundheitswesen) soll auf Grund gesetzlicher Bestimmungen im Landkreis Darmstadt bis 19. Dezember 1958 durchgeführt sein. Als Termin für die Gemeinde Erzhausen ist der 10. u. 11. Dezember 1958 vorgesehen. Jeder Besitzer eichpflichtiger Gegenstände erhält, soweit er in die Eichkartei aufgenommen ist, durch die Bürgermeisterei eine Aufforderung zur Nacheichung, worin Ort und genaue Tageszeit der Einlieferung angegeben sind. Besitzer, die keine Aufforderung erhalten, sind ebenfalls verpflichtet, ihre eichpflichtigen Gegenstände an dem für ihre Gemeinde festgesetzten Termin zur Nacheichung vorzulegen. Neigungswaagen und Schaltgewichtswaagen, sowie solche Meßgeräte, die wegen ihrer Größe oder Befestigung nicht an den Prüfungsplatz verbracht werden können, werden auf Antrag an Ort und Stelle nachgeeicht. Derartige Eichungen sind während der örtlichen Eichtage in der Nacheichstelle zu beantragen.

cz **Zwei Wahlbezirke bei der Landtagswahl.** Bei der kommenden Landtagswahl ist die Gemeinde wieder in zwei Wahlbezirke eingeteilt. Während der Bezirk I 1414 Wähler erfaßt, können im Bezirk II 2192 Wahlberechtigte ihre Stimme abgeben. Als Wahlvorsteher bzw. Stellvertreter sind für Bezirk I Bürgermeister Hofmann und Beigeordneter Wilhelm Heller, für Wahlbezirk II Beigeordneter Poth und Rektor Winter verpflichtet worden.

Götzenhain

g **Wir gratulieren** Herrn Georg Wilhelm Dechert, Rheinstraße, auf das herzlichste zu seinem heutigen 74. Geburtstag und wünschen ihm für das neue Lebensjahr alles Gute.

g **Neuer Gemeindediener.** Mit Wirkung vom 1. November schied Herr Hans Herold aus dem Gemeindedienst aus. An seine Stelle trat als neuer Gemeindediener Herr Max Engel.

g **Weitere Kanatarbeiten.** Nachdem die Hengstbachstraße eine Schwarzdecke, Randsteine und Bürgersteige erhielt, gehen die Bauarbeiten der Firma Bopp aus Offenbach an der Taunusstraße weiter. Zunächst wurde der untere Teil in Angriff genommen. Hier spülten in den letzten Jahren starke Regengüsse die Schotterdecke vollständig weg, so daß der Untergrund neben größeren Schlaglöchern offen lag. Zur Zeit wird hier Kanal verlegt und danach soll eine Schwarzdecke ähnlich wie am Hengstbach einen endgültigen Wandel schaffen.

g **Baubeginn am Feuerwehrhaus.** Die Maurerarbeiten für das neue Feuerwehrhaus an der Dietzenbacher Straße wurden an die Fa. Lehr & Söhne aus Dietzenbach vergeben, die am 15. November mit dem ersten Spatenstich beginnen will. In das neue Feuerwehrhaus sollen sechs Wohnungen eingebaut werden, womit man der zur Zeit wieder einmal empfindlich drückenden Wohnungsnot des Ortes zu Leibe gehen möchte.

g **Weltausstellung Brüsset im Volksbildungswerk.** Am Montagabend wird Herr Redakteur Ninmerrichter von der Offenbach-Post einen Farblichtbildervortrag über die Weltausstellung in Brüssel halten und somit die vielfachen Anregungen und Neuerungen dieser großen Weltschau den Besuchern der Volksbildungsveranstaltungen in Götzenhain näherbringen.

Verkehrsunfälle durch spielende Kinder

ADAC mahnt: Eltern, denkt an die schwerwiegenden Folgen!

Durch die Zeitungen ging in diesen Tagen die Nachricht von dem schweren Verkehrsunfall auf der Autobahn Hamburg — Lübeck, bei dem eine Person getötet und drei Personen lebensgefährlich verletzt wurden. Drei Mädchen im Alter von 12 bis 15 Jahren standen auf einer Autobahnbrücke und machten sich einen Spaß daraus, einen Papierstreifen, an dessen Ende zur Beschwerung ein Stück Holz angebracht war, beim Herannahen von Kraftwagen auf die Autobahn herunterzulassen und die Kraftfahrer damit zu „ärgern". Ein Fahrer wurde dadurch so irritiert, daß er das Steuer herumriß. Sein Wagen geriet auf den Grünstreifen, schleuderte auf die Fahrbahn zurück, überschlug sich viermal und wurde vollständig zertrümmert. Welche Folgen hat nun dieser durch Leichtsinn entstandene schwere Verkehrsunfall für die Eltern der schuldigen Kinder?

Vor den Strafrichter können nur das 15jährige Mädchen und die Eltern der drei Kinder kommen. Denn Kinder bis zu 14 Jahren sind strafrechtlich nicht verantwortlich. Die Eltern können wegen Verletzung ihrer Aufsichtspflicht bestraft werden, wenn sie den durch ihre Kinder verschuldeten Unfall durch gehörige Aufsicht hätten verhindern können. Was allerdings unter gehöriger Aufsicht zu verstehen ist, kann nicht genau umrissen werden und bleibt der Beurteilung des Richters überlassen.

Mehr noch als für die Bestrafung des Schuldigen werden sich aber die Verletzten dafür interessieren, wie sie zu dem ihnen zustehenden Schadenersatz gelangen können. Die Kinder selbst haben meist nichts, und bis sie zu eigenem Einkommen und Vermögen gelangen, vergehen viele Jahre. Die Eltern der Kinder haften nur, wenn erwiesen ist, daß sie ihre Aufsichtspflicht verletzt haben. Aber auch dann sind sie oft wirtschaftlich nicht in der Lage, einen so hohen Schaden zu bezahlen. Leider denken die wenigsten daran, für sich und ihre Kinder eine Haftpflichtversicherung abzuschließen, obwohl die Prämien hierfür sehr niedrig sind u. obendrein von der Steuer abgesetzt werden können. Damit könnten sie sich und anderen viel Unglück ersparen.

Der furchtbare Verkehrsunfall auf der Autobahn Hamburg — Lübeck hat wieder einmal gezeigt, welches Unheil über viele Menschen durch einen unbedachten Kinder-„Scherz" hereinbrechen kann. Der ADAC richtet daher an alle Eltern die Mahnung, ihre Kinder besser zu beaufsichtigen, sie mit den Verkehrsvorschriften und den Gefahren des Straßenverkehrs vertraut zu machen und sich und anderen durch Abschluß einer Haftpflichtversicherung vor schweren Nachteilen zu bewahren.

Madonna kehrt heim. Die berühmte Madonna von Hans Holbein dem Jüngeren, ein Prunkstück des ehemaligen Darmstädter Schloßmuseums, befand sich seit Kriegsende als Leihgabe des Prinzen Ludwig von Hessen im Museum der Stadt Basel. Hans Holbein (1497 — 1543) hat die Madonna im Kreise der Familie des Basler Bürgermeisters Meyer dargestellt. Das wertvolle Gemälde wird noch in diesem Monat nach Darmstadt zurückkehren und in der wiedererstandenen Gemäldegalerie des Hessischen Landesmuseums ausgestellt. Als Dank für die Leihgabe gewährte die Stadt Basel in jedem Jahre zwanzig Darmstädter Kindern einen Erholungsaufenthalt in der Schweiz.

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG. Langen, Darmstädter Straße 26, Ruf 493.

Amtl. Bekanntmachungen der Gemeinde Egelsbach

Durch Aushang vom 4. 11. 1958 hat der Gemeindevorstand in den amtlichen Aushängekästen der Gemeinde die Bekanntmachung über Wahltag, Wahlzeit und Wahlverfahren für die Wahlen zum Landtag des Landes Hessen veröffentlicht. Auf diese Bekanntmachung wird hiermit besonders hingewiesen.

Egelsbach, den 7. November 1958.

Der Gemeindevorstand:
Wannemacher,
Bürgermeister.

Kirchliche Nachrichten Egelsbach

Evangelische Kirche

Sonntag, 10.10 Uhr: Gottesdienst

LZ Sport-NACHRICHTEN

Kastel wird keinen Erfolg des Club zulassen

Nachdem der 1. FC Langen in seinen letzten drei Verbandsspielen jeweils einen Punkt gewinnen konnte, sind die Aussichten auf einen Teilerfolg bei der Fvg. Kastel am kommenden Sonntag nicht sehr groß. Der Club steht zwar nach wie vor auf dem sechsten Tabellenplatz, erkämpfte sich aber bisher nur einen Pluspunkt mehr als der Tabellenzehnte Kastel. Dabei muß man berücksichtigen, daß die Langener Elf in ihren ersten 11 Spielen sechsmal zu Hause antrat, während Kastel vnn 12 Spielen sieben auf fremdem Platz austrug.

Seit Kastel der Landesliga angehört, ist es als besonders heimstark bekannt. So vermochte im vergangenen Spieljahr kein Verein bei den Mainzer Vorstädtern zu einem Sieg zu kommen, und in der jetzt laufenden Verbandsrunde gelang lediglich dem Tabellenführer Marburg ein doppelter Punktgewinn. Vor eigenem Publikum scheint sich der restlose Einsatz der Kasteler Mannschaft, die vor allem in der Abwehr oft sehr hart spielt, fast immer gelohnt zu haben. Damit soll allerdings nicht gesagt werden, daß Kastel nur kämpferisch etwas zu leisten vermag, denn es verfügt außerdem über einige technisch ausgezeichnete Spieler. Der Beste von ihnen scheint S. Wild zu sein, der als Halbrechter im Angriff Regie führt und schon wiederholt selbst mit Weitschüssen für Tore sorgte. Mittelstürmer Planitzer und der Halblinke Funk bilden meist die Angriffsspitze und zeichneten sich bisher durch ihren Torinstinkt aus. Die beiden Außenstürmer brachten am vergangenen Sonntag mit ihren schnellen Steildurchbrüchen die Urberacher Hintermannschaft in Verwirrung, hatten aber mit ihren Schüssen nicht viel Glück. In der Abwehr verdiente sich Mittelläufer L. Wild die beste Note, und auch Torhüter Stumm hatte schon wiederholt Gelegenheit, sich besonders auszuzeichnen.

Der Sturm des Clubs darf sich vor allem von der vielleicht ungewohnt harten Gangart der Kasteler Hintermannschaft nicht zu sehr beeindrucken lassen. In den letzten beiden Kämpfen gegen Lorsch und Kassel müßte er gelernt haben, daß Zweikämpfe bei einer routinierten Verteidigung, die kein Pardon kennt, meist nichts einbringen, und daß nur dann Erfolge möglich sind, wenn man es versteht, sich vom Gegner zu lösen. Außerdem wird es diesmal ganz besonders wichtig sein, daß jeder Stürmer über genügend Kondition verfügt, um ab und zu einmal in der Abwehr auszuhelfen, sich im Mittelfeld den Ball zu erkämpfen und damit die Außenläufer zu entlasten, die bei einem starken gegnerischen Angriff nicht allein in der Lage sind, die Verbindung zwischen dem Sturm und der Hintermannschaft herzustellen.

Die Langener Abwehr muß auf jeden Fall versuchen, S. Wild am Spielaufbau zu hindern und das Leder, ohne zu zögern, mit weiten Schlägen aus der Gefahrenzonz zu bringen.

Der Ausgang dieses Punktspieles wird in erster Linie davonabhängen, ob die Clubelf mit dem Kampfgeist der Gastgeber konkurrieren und damit eventuell doch einen Teilerfolg erzwingen kann.

Niemand kennt den Namen der schönen Nürnbergerin, deren Anmut uns noch heute, ein Jahrhundert später, bezaubert. Gemälde von Karl Kreul / Foto: Retzlaff

Egelsbach erwartet einen weiteren Heimsieg! . . . doch mit Groß-Umstadt kommt ein starker Gegner

Nach den beiden Auswärtsspielen, die die Egelsbacher durch ihre Erfolge zur Spitzengruppe aufrücken ließen, starten sie am kommenden Sonntag zu Hause gegen die in dieser Saison äußerst spielstarke „Spielvereinigung Groß-Umstadt". Beide Mannschaften gingen am letzten Spieltag als Sieger hervor und nur ein Zweipunkteunterschied von 15:7 bzw. 13:9 trennen sie vom dritten und dem sechsten Tabellenplatz. Erneut beweist dieser Tabellenstand mit der so knappen Punktdifferenz die Ausgeglichenheit der Mannschaften der 11. Amateurliga. So werden es die Egelsbacher am Sonntag mit ihrem Partner gar nicht so leicht haben. Gegenüber dem Vorjahr haben die Gäste einen beachtlichen Formanstieg aufzuweisen, in deren Reihen der Ex-Eintrachtler Ebeling wieder als großer Regisseur und Torschütze gilt. Erst am letzten Sonntag schickten sie den spielstarken SC Rüsselsheim geschlagen nach Hause.

Aber auch die Gastgeberelf hat einen Aufschwung zu verzeichnen. Es wird deswegen ein sehr interessantes Spiel geben. Und darin dürfte für den Besucher der „Brühlwiesen" der Reiz liegen. Die Platzherren werden wieder in kompletter und gewohnter Mannschaftsaufstellung antreten. — Spielbeginn 14.30 Uhr. Vorher: Spiel beider Reservemannschaften.

Erzhausen fährt nach Nieder-Roden

Am kommenden Sonntag muß Erzhausen den Gang nach Nieder-Roden antreten, gegen eine Mannschaft, die in früheren Jahren den Erzhäusern einfach nicht lag. Erst im vergangenen Jahre gelang es in Nieder-Roden nach tapferem Einsatz zum ersten Male, einen Punkt mit nach Hause zu nehmen. Helfen wir, daß die Mannschaft ihre Heimniederlage gegen den Tabellenersten verdaut hat. Hintermannschaft u. Sturm der Erzhäuser zeigten gerade am vergangenen Sonntag über weite Strecken des Spiels oft beachtliches Können und gute Kondition. Wenn man im Sturm versteht, den Nahkampf zu vermeiden und mit genauen Vorlagen die gegnerische Deckung aufzureißen, sollte es nicht unmöglich sein, zu einem Auswärtserfolg zu kommen. Leicht dürften das allerdings die Gastgeber nicht machen, denn nach ihrer klaren Heimniederlage vom Vorsonntag werden sie wohl vor eigenem Publikum einiges gutzumachen haben. Und schließlich steht Nieder-Roden in der Tabelle ja an vorletzter Stelle.

VfB Ginsheim — SG Langen 1:2

Zum zweitenmal innerhalb von 14 Tagen mußte die Fußballabteilung der SSG Langen zu einem Punktspiel auf gegnerischem Platz antreten. Wiederum konnte Langen die Beute den Punkte mit nach Hause nehmen und hat somit den Anschluß an die Spitzengruppe erreicht.

Durch eine hervorragende Leistung des Torhüters Hermann Schreiber, der bester Mann auf dem Spielfeld war, und dank der aufmerksamen Hintermannschaft blieb eine gegnerische Erfolgsserie aus. Der das erstemal in der Mannschaft mitwirkende Wilhelm Schmitt konnte in der 65. Minute die Führung erreichen. Kurz war die Freude, denn ein Freistoß des Gegners führte bereits in der 70. Minute zum Ausgleich. Mittelstürmer Reichert brachte mit einem herrlichen Schuß den Schlußstand. Heinrich

SSG erwartet Tabellenführer SKG Roßdorf

Nachdem die SSG in den letzten zwei Auswärtsspielen vier wichtige Punkte mit nach Hause brachte, stellt sich am Sonntag die Mannschaft wieder auf eigenem Gelände vor.

Die Mannschaft der SSG, die in letzter Zeit durch Umstellungen, Neubesetzungen und guten Trainingsbesuch einen Formanstieg zu verzeichnen hat, wird dem Tabellenführer alles abverlangen, um wieder einmal den langersehnten Heimsieg zu verbuchen.

Sollte ein Sieg über Roßdorf gelingen, wird die Mannschaft in die Spitzengruppe einrücken und damit den verdienten Tabellenplatz einnehmen.

Wir wünschen der 1. Mannschaft sowie auch der 2. Mannschaft für Sonntag guten Erfolg und das dazugehörende Glück.

TISCHTENNIS

TTC Langen — Unterliederbach 9:3

Der TTCL spielte gegen Unterliederbach in einer ausgezeichneten Form und siegte verdient 9:3. Die Gäste, die den Tabellenführer Sachsenhausen 9:7 bezwangen und dem Tabellenzweiten Flörsheim einen Punkt abnahmen, kamen beim TTCL völlig unter die Räder. Beim Gastgeber liefen die Spiele, wie sie in dieser Verbandsrunde noch nie gelaufen sind. Lediglich Werkmann, Kehm und Werner überließen dem Gast die Punkte.

Durch diesen doppelten Punktgewinn steht nun der TTCL auf dem 3. Tabellenplatz. Wenn die Mannschaft ihre Form behält, müßte sie ihr letztes Verbandsspiel in der Vorrunde am 30. 11. in Bensheim ebenfalls gewinnen.

Tabelle

1. Sachsenhausen	9	69:35	15:3
2. Flörsheim	8	70:37	14:2
3. Langen	8	65:36	12:4
4. Unterliederbach	9	58:69	8:10
5. Bensheim	6	42:31	7:5
6. Mörfelden II	7	36:50	6:8
7. Darmstadt	8	47:57	6:10
8. Bad Soden	7	30:59	4:10
9. Wiesbaden II	8	38:62	4:12
10. Erbach	8	35:68	2:14

Handballvorschau der SSG

SG Nieder-Roden in Langen zu Gast

Am kommenden Sonntag ist mit der SG Nieder-Roden der Meister des Kreises Dieburg in Langen zu Gast. Gegen Nieder-Roden, mit dem die SSG eine echte Sportfreundschaft verbindet, sah man in Langen schon immer schöne Spiele, so daß auch am kommenden Sonntagvormittag sicherlich guter Sport zu sehen sein wird, da ja auch die Mannschaft der SSG sich zur Zeit durchaus sehen lassen kann. Im Vorspiel stehen sich die Reservemannschaften der beiden Vereine gegenüber.

Jugend im Endspiel um die Kreismeisterschaft

Für die Jugend der SSG geht es am kommenden Sonntag bei dem Entscheidungsspiel in Schneppenhausen, also auf neutralem Platz, gegen den SV 98 Darmstadt darum, wer Kreismeister 1958 im Kreis Darmstadt wird. Die Aussichten sind für beide Mannschaften gleich. Beide gewannen ihr Heimspiel deutlich. Es wird sich also am Sonntag darum handeln, welche Mannschaften die beste Tagesform erwischt. Kann die Handballjugend der SSG in gleichguter Form wie bei ihrem Heimspiel auftrumpfen, dann ist ein Erfolg durchaus möglich.

Schlußsitzung des Hessischen Landtages

Man verabschiedete Gesetze und befand sich dann in Wahlkampfstimmung.

In seiner Schlußsitzung verabschiedete der hessische Landtag das Gesetz über die Lehrerbildung. Es fordert die akademische Bildung der Lehrer an Volks- und Mittelschulen. Die erste Hochschule für Erziehung wird an der Justus-Liebig-Universität in Gießen errichtet, eine zweite ist für die Universität Frankfurt vorgesehen.

Einen Einfluß der Eltern auf die Gestaltung des Schulwesens gestattet das ebenfalls verabschiedete Gesetz über die Mitbestimmung der Erziehungsberechtigten und den Landesschulbeirat.

Wahlkampfstimmung kam in diese letzte Plenarsitzung durch eine Erklärung des Ministerpräsidenten, der auf Vorwürfe Bundeskanzler Adenauers antwortete. Die Behauptung des Bundeskanzlers, Hessen stehe bei der Unterbringung der Vertriebenen und Flüchtlinge an letzter Stelle, entspreche nicht den Tatsachen. Hessen stehe nachweisbar an erster Stelle. Eine sehr lebhafte Diskussion schloß sich an. Für die CDU erklärte Dr. Großkopf, daß die Ausführungen des Bundeskanzlers durchaus ihre Berechtigung gehabt hätten. Er räumte ein, daß eine verschiedene Betrachtungsweise zu völlig verschiedenen Ergebnissen geführt haben könne.

Fernsehscheinwerfer leuchteten auf, als zum Schluß der letzten Sitzung des alten Parlaments Landtagspräsident Heinrich Zinnkann einen Rückblick auf die Arbeit gab und den Abgeordneten und der Regierung für ihre Tätigkeit und Zusammenarbeit dankte.

*

Die erste Sitzung des neu gewählten Hessischen Landtags findet am 11. Dezember statt. Ihre Aufgabe wird sein, den Präsidenten und das Präsidium zu wählen. Die Wahl des Ministerpräsidenten gilt an diesem Tage noch als unwahrscheinlich.

Herrliche Gardinen

und Dekorationsstoffe, formschöne Polstermöbel, Matratzen jeder Art, Linoleum, Teppiche, Tapeten fertigt und liefert Ihnen

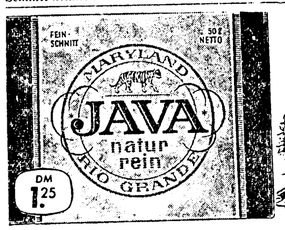
Ihr Fachmann für Raumgestaltung

Hans Kirschig

Langen, Taunusplatz 8, Telefon 659

Sämtliche Reparaturen und Neuanfertigungen in eigener Werkstatt, schnell, sauber und preiswert.

Denken Sie rechtzeitig an das nahende Weihnachtsfest und beachten Sie bitte meine Auslagen.



Ein Feinschnitt für Männer, die wissen was gut ist

-in Reife und Reinheit vollendet

* reifbraunes Blattgut
* volles, rundes Naturaroma
* echt und rein

RUND UM DEN Vierröhrenbrunnen

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener, wann ihr am letzte Woche-End als emal zusammegefahrn seid, weils als ziemlich laut geknallt hat, so hätt ihr ja wisse misse, daß des die Hubertus-Jagd war. Ihr wart ja gewarnt, in de Wald zu geh. Die Jäjer huwwe ihrn Spaß an de Treibjagd gehabt, un wann aaner von dene Leut im griene Rock direkt von de Jagd uff de Fußballplatz marschiert is, so kann mer des verstehn. Bei beidem werd nämlich geschosse — oddor besser — es sollt mer geschosse wern. Awwer, wanns geht, kaan Bock.

Am Waldrand vom Neurott — wo mer früher auch als schee jage konnte — da steht heut kaa Försterhaus, sonnern unser Amtssiedlung, die jetzt noch e groß Kesselhaus for die Fernheizung hat. Die hawwes — oddor kriejes gut, denn bei dene brauch kaaner mehr Koks oddor Kohle aus em Keller zu hole. Die dricke bloß noch uff de Knopp — hoffentlich nur uff den von de Heizung . . .

Daß die Amts sich hier wohlfiele, des wisse mer un kömme mer verstehn. In dene Dage hat nanner Lange verlasse, den viele gekannt un geacht hawwe. Dem is de Abschied von unserm Städtche mehr als schwer gefalle. Vielleicht ließt er sich die Langener Zeitung un sein neue Wohnort nachschicke un dann soll er nach vom Schorsch erfahrn, daß die Langener, die Ihn gekannt hawwe, es sehr bedauern, daß er uns verlasse hat.

De neue Kinnergarte is bekanntlich in de Reih. Awwer schon wern Klage laut, daß dort kan Kinner mehr uffgenomme wern könne. Ei, Platz is ja genug da — awwer net geniegend Kinnergärtnerinne. Die Eltern stehn uff dem Standpunkt, daß mer dann halt noch e paar „Dante" eistelle muß. So is es aach un mer wolle den Vorschlag hiermit an die richtig Adreß weitergegewwe hawwe.

Von de Jagd un Zucht uff de nächtliche Straße is jetzt widder geschriwwe worn. Des mit dem Lokalverbot is ja ganz schee — awwer aach for die Lokalinhuber e Risiko. De Schorsch maant, daß nächtlich Ruhestörung e strafbar Handlung is un mit Geldstrafe oddor „unfreiwillige" Arbeitsleistz belegt wern kann. Egal wies aach is, die Ruh sollt nach heut noch ersehte Berjerpflicht sei — un die Ruh muß — zumindest nachts widderhergestellt wern. So schwer is des garnet.

Jetzt hat uns in Lange aach schon die „Blisjenkrankheit" erwischt. 40 Persone hawwe se inzwische un mir wolle hoffe, daß die wenig aagenehm Juck-Aagelegenheit recht bald iwwer uns ewegrollt. Alle Kranke jedenfalls wünsche mer des, was se sich selwer wünsche.

Jetzt is widder emal des Problem Parkverbot uffgetaucht un de Schorsch derf widder emal draa erinnern, daß aach in de unnere Rheistraß e aaseitig Parkverbot erforderlich wär. Wann mer schon beim Erinnern sin, dann wolle mer ruhig noch emal sage, daß des Trottwar in de Mörfeller Schossee e Zumutung is. Mer wisse, daß ersecht Kanal gelecht wern muß, un wisse aach, daß des dies Jahr mangels Zeit net mehr passiert. Schad — ei, wann die Triftstraß richtig gemacht wär, deete die Industrieleut all „hinnerum mache". So des for heut nur newebei.

Vor e paar Dag is uff em Lutherplatz e Ratt gesicht worn un mer fragt sich, woher des Dierche kimmt. Aaner hat se gejagt un — scheinbar — mit Erfolg. Gejagt awwer sin mer all un sollte uns in freie Stunne entspanne un erhole. So aach morje beim festliche Ball vom Tennisklub oddor bei de Narrnsitzung. Die eröffne ja bekanntlich die Karnevalsaison 58/59. Diejenige, die wo sage „ei geht dann die Jagd aach schon widder los", derfte iwwersch hawwe, daß de 11. 11. unmittelbar vor de Tür steht — un am Kalenner sin aach die Narrn net schuld, gelle . . .

Wer in de heutig, schnelle Zeit
net mitjagt — der bleibt meilweit
am Horizont zurück.
Doch wer des Jage liwwerspannt
un Jagd mecht, daß es bald e Schand
dem sechte mer ihm und dick
wenn „Jage" heut aach Mode
doch „Wildern" bleibt verbote!

Euern Schorsch vom Vierröhrbrunne!

Tuberkulose-Weihnachtssiegelmarken

Mit Hilfe der Tuberkulose - Weihnachtssiegelmarken — im angelsächsischen Ausland seit Jahrzehnten ein eingewurzelter Brauch — konnten im Vorjahre wieder viele Tuberkulosekranke eine geeignete, ihrer Krankheit gemäße Wohnung erhalten. Wie früher wird der Landesverband zur Bekämpfung der Tuberkulose in Hessen an Firmen und Privatpersonen herantreten mit der Bitte, durch Kauf und Verwendung der als Briefverschluß gedachten Märchen wirklicher Not zu steuern, die ohne freiwillige Hilfe nicht behoben werden kann.

Kriminalfilme versüßen den Alltag

Kein Kriminal-Schriftsteller — auch nicht der Franzose Georges Simenon und die Engländerin Agatha Christie — kann sich rühmen, eine derartige Menge von Briefen und Zuschriften aus allen Teilen der Welt zu erhalten wie Alfred Hitchcock, der Meisterregisseur spannungsgeladener Thriller-Filme. Auf einer Pressekonferenz, die Hitchcock anläßlich der Eröffnung einer neuen Fernseh-Sendereihe in New York abhielt, gab er Stichproben aus dem Inhalt dieser Zuschriften. Die charakteristischsten seien hier angeführt.

Aus Fort William (Ontario) schrieb ein Lastwagen-Chauffeur:

„Mein Name ist ebenfalls Hitchcock und es wäre doch sehr interessant, wenn sich herausstellen würde, daß wir verwandt sind. Mir wurde erzählt, daß mein Großvater mütterlicherseits damit prahlte, ein Pferdedieb gewesen zu sein. Vielleicht ließe sich aus dieser Tatsache der Hang für das Kriminalistische ableiten . . ."

Ein Schüler aus New York:

„Ich freue mich, daß das Kriminal-Magazin, das Sie herausgeben, jetzt im handlichen Taschenformat erscheint. Ich bin Schüler und mir kommt es in erster Linie darauf an, daß ich das Magazin leicht aus meinem Schreibpult hervorziehen kann, ohne daß der Lehrer etwas merkt . . ."

Eine Ehefrau aus Los Angeles:

„Mein Mann behauptet zwar immer, daß er und ich zu viele Geschichten aus Ihrem Kriminal-Magazin lesen, aber deshalb lieben wir uns heute noch genauso wie am Tag, da wir uns heirateten. Vielleicht wird gerade dadurch, daß Gatten gemeinsam Kriminalgeschichten lesen, das eheliche Liebesglück gefördert . . ."

Eine Einsame in Rivertown (Michigan):

„In unserem Städtchen passiert rein gar nichts und manchmal denke ich, daß man endlich einmal durch einen guten Einbrecher aus seinem Schlaf aufgeweckt würde. Aber es müßte ein richtiger Einbrecher sein, ein ‚Hitchcock-Einbrecher' . . ."

Indianer kennen keinen Senf

In der kanadischen Stadt Toronto tauchte kürzlich ein stattlicher junger Mann auf, der nur mit Tierfellen bekleidet war und sich wie ein Naturkind oder, besser gesagt, wie ein vollendeter Tarzan gebärdete. Er behauptete, von Indianern in den Wäldern aufgezogen worden zu sein und nun zum ersten Male in seinem Leben eine Stadt zu sehen. Da er die Sprache der Indianer einwandfrei beherrschte und auch mit den Gebräuchen der primitiv lebenden Waldmenschen Bescheid wußte, glaubte man ihm seln Staunen über die Weißen und veranstaltete eine Sammlung. Es kam soviel zusammen, daß der junge Mann in wenigen Tagen ein kleines Vermögen besaß. Als sein ständiger Begleiter, der ihn in die Zivilisation einführen sollte, einmal vor einem Würstchenstand haltmachte und ihm eine große Portion kaufte, machte er einen nicht wiedergutzumachenden Fehler. Der angebliche Wilde nahm die Wurst, stippte sie in Senf und aß. Dies wurde ihm zum Verhängnis, denn die Indianer kennen keinen Senf.

Ein Gnadentag im Herbst

Nach so langem, trübseligen Regen heut ein so herrlicher Tag! Ich lasse alles stehen und liegen, ich muß hinaus zu meinem Bänkchen, es ist vielleicht der letzte, nur gnadenhalber bewilligte Tag, die letzte Frist, die ich nutzen muß, um Abschied zu nehmen.

Natürlich gehört das Bänkchen nicht mir, es steht ja auf einem öffentlichen Platz und ist Städtisches Eigentum, aber ich nenne es trotzdem „mein", weil ich es auf ganz besondere Weise für meine privaten, stillen Gefühle kostenlos ausbeute. Ach, dies geliebte Bänkchen mitten in der Stadt! Nur im Winter lasse ich mich dort nicht nieder, obwohl es dann häufig sogar gepolstert ist, doch im Frühling und im Sommer bin ich Stammkunde und selbstverständlich auch im Herbst. Während der letzten Tage hatte ich allerdings Sorge, ich könnte mir auf meinem Bänkchen nur noch einen Schnupfen holen. Und nun solch ein Tag, den sucht mer ihm und dick
wenn „Jage" heut aach Mode
doch „Wildern" bleibt verbote!

Euern Schorsch vom Vierröhrbrunne!

Tuberkulose-Weihnachtssiegelmarken

Mit Hilfe der Tuberkulose - Weihnachtssiegelmarken — im angelsächsischen Ausland seit Jahrzehnten ein eingewurzelter Brauch — konnten im Vorjahre wieder viele Tuberkulosekranke eine geeignete, ihrer Krankheit gemäße Wohnung erhalten. Wie früher wird der Landesverband zur Bekämpfung der Tuberkulose in Hessen an Firmen und Privatpersonen herantreten mit der Bitte, durch Kauf und Verwendung der als Briefverschluß gedachten Märchen wirklicher Not zu steuern, die ohne freiwillige Hilfe nicht behoben werden kann.

Kriminalfilme versüßen den Alltag

Kein Kriminal-Schriftsteller — auch nicht der Franzose Georges Simenon und die Engländerin Agatha Christie — kann sich rühmen, eine derartige Menge von Briefen und Zuschriften aus allen Teilen der Welt zu erhalten wie Alfred Hitchcock, der Meisterregisseur spannungsgeladener Thriller-Filme. Auf einer Pressekonferenz, die Hitchcock anläßlich der Eröffnung einer neuen Fernseh-Sendereihe in New York abhielt, gab er Stichproben aus dem Inhalt dieser Zuschriften. Die charakteristischsten seien hier angeführt.

Aus Fort William (Ontario) schrieb ein Lastwagen-Chauffeur:

„Mein Name ist ebenfalls Hitchcock und es wäre doch sehr interessant, wenn sich herausstellen würde, daß wir verwandt sind. Mir wurde erzählt, daß mein Großvater mütterlicherseits damit prahlte, ein Pferdedieb gewesen zu sein. Vielleicht ließe sich aus dieser Tatsache der Hang für das Kriminalistische ableiten . . ."

Ein Schüler aus New York:

„Ich freue mich, daß das Kriminal-Magazin, das Sie herausgeben, jetzt im handlichen Taschenformat erscheint. Ich bin Schüler und mir kommt es in erster Linie darauf an, daß ich das Magazin leicht aus meinem Schreibpult hervorziehen kann, ohne daß der Lehrer etwas merkt . . ."

Eine Ehefrau aus Los Angeles:

„Mein Mann behauptet zwar immer, daß er und ich zu viele Geschichten aus Ihrem Kriminal-Magazin lesen, aber deshalb lieben wir uns heute noch genauso wie am Tag, da wir uns heirateten. Vielleicht wird gerade dadurch, daß Gatten gemeinsam Kriminalgeschichten lesen, das eheliche Liebesglück gefördert . . ."

Eine Einsame in Rivertown (Michigan):

„In unserem Städtchen passiert rein gar nichts und manchmal denke ich, daß man endlich einmal durch einen guten Einbrecher aus seinem Schlaf aufgeweckt würde. Aber es müßte ein richtiger Einbrecher sein, ein ‚Hitchcock-Einbrecher' . . ."

Indianer kennen keinen Senf

In der kanadischen Stadt Toronto tauchte kürzlich ein stattlicher junger Mann auf, der nur mit Tierfellen bekleidet war und sich wie ein Naturkind oder, besser gesagt, wie ein vollendeter Tarzan gebärdete. Er behauptete, von Indianern in den Wäldern aufgezogen worden zu sein und nun zum ersten Male in seinem Leben eine Stadt zu sehen. Da er die Sprache der Indianer einwandfrei beherrschte und auch mit den Gebräuchen der primitiv lebenden Waldmenschen Bescheid wußte, glaubte man ihm seln Staunen über die Weißen und veranstaltete eine Sammlung. Es kam soviel zusammen, daß der junge Mann in wenigen Tagen ein kleines Vermögen besaß. Als sein ständiger Begleiter, der ihn in die Zivilisation einführen sollte, einmal vor einem Würstchenstand haltmachte und ihm eine große Portion kaufte, machte er einen nicht wiedergutzumachenden Fehler. Der angebliche Wilde nahm die Wurst, stippte sie in Senf und aß. Dies wurde ihm zum Verhängnis, denn die Indianer kennen keinen Senf.

Ein Gnadentag im Herbst

Nach so langem, trübseligen Regen heut ein so herrlicher Tag! Ich lasse alles stehen und liegen, ich muß hinaus zu meinem Bänkchen, es ist vielleicht der letzte, nur gnadenhalber bewilligte Tag, die letzte Frist, die ich nutzen muß, um Abschied zu nehmen.

Natürlich gehört das Bänkchen nicht mir, es steht ja auf einem öffentlichen Platz und ist Städtisches Eigentum, aber ich nenne es trotzdem „mein", weil ich es auf ganz besondere Weise für meine privaten, stillen Gefühle kostenlos ausbeute. Ach, dies geliebte Bänkchen mitten in der Stadt! Nur im Winter lasse ich mich dort nicht nieder, obwohl es dann häufig sogar gepolstert ist, doch im Frühling und im Sommer bin ich Stammkunde und selbstverständlich auch im Herbst. Während der letzten Tage hatte ich allerdings Sorge, ich könnte mir auf meinem Bänkchen nur noch einen Schnupfen holen. Und nun solch ein Tag, sie sind so gewichtslos, daß nicht die Berührung der Erde das Flüstern verursachen kann. Ein Wind fährt daher, ein ganz leichter Stoß, fast träumerisch-verschlafen, doch diese Blätter sind noch schwächer als er, er stellt sie senkrecht, sie rollen wie Räder ohne Reifen, hüpfen auf ihren Zacken, auf den Enden ihrer feinen Rippen, taumeln, stürzen, richten sich wieder auf und rollen weiter, so daß plötzlich die ganze Fläche des Platzes weithin bewirbelt ist. Und dies also ist das Flüstern.

Dies Rieseln, Rollen, Rennen sieht belnahe lustig und höchst lebendig aus und ist doch ein — Totentanz. Dann legt sich der Wind so launenhaft — plötzlich, wie er gekommen ist, die Blätter beruhigen sich, lagern sich neben- und übereinander, gelblich grüne, ganz gelbe, braune und rote, und weben einen so dicken Teppich, daß ich an manchen Stellen vom Pflaster gar nichts mehr sehe.

Aus dem Wipfel fällt Blatt um Blatt. Wie seltsam sie dallegen! Manche platt an die Erde geschmiegt, andere absonderlich verkrümmt. Ein Auto saust vorüber, da geht vom Fahrtschwung der schöne Teppich in tausend Fetzen, die Blätter stieben auseinander wie Pfützenspritzer, und der Sog reißt sie von meinem Bänkchen fort, weit fort bis an Stellen, wo keine Bäume stehen und wo Blätter also unverständlich wirken. Nur hier, unter dem Bäume, haben sie ein letztes Wohnrecht; dort drüben sind sie nur eine Straßenverunreinigung und stören den bürgerlichen Ordnungssinn.

Möglicherweise ist in den Augen eines mit der Sauberhaltung der Stadt betrauten Straßenfegers der Herbst überhaupt eine fast so lästige Jahreszeit wie der Winter. Vielleicht sind wir Menschen allesamt in Versuchung, die Welt aus der Straßenfegerspektive zu betrachten und zu bewerten? Vielleicht vergessen wir in unserm menschlichen Ordnungs- und Verordnungssinn, uns dem höchsten Gesetz in Ehrfurcht unterzuordnen? Unsinn! In der Stadt dürfen selbstverständlich keine Blätter herumliegen. In der Natur ohne weiteres. Stadt ist nicht Natur, das muß ich einsehen.

Die Blätter knistern, flüstern, rieseln, rascheln. Daß die Blätter fallen, ist Seine Ordnung, daß die Bäume wieder grünen, ist es desgleichen. Es ist so sonderbar beruhigend. Seine Ordnung anzuerkennen; am Ende ist das klüger als alles Erlernbare und ist vielleicht Weisheit? Wirklich, wirklich, ich spüre etwas wie Friede. So sei gegrüßt, Herbst, auch du! Leben und Sterben, beides gegrüßt, beides gesegnet dein Gesetz. Arnold Ulitz

Aus der Welt des Films

„Im Prater blüh'n wieder die Bäume" (Lichtburg). Die prickelnde Atmosphäre der Kaiserzeit mit all ihrer Eleganz, ihrem Charme und ihrer fröhlichen Festlichkeit hat auch der Film faszinierend beschworen. Die im Mittelpunkt stehende bittersüße Liebesgeschichte läßt alle Glanzlichter des Wiener Kolorits blitzen.

„Dem Sumpf entronnen" (Lichtburg, Spätvorstellung). Ein Gentleman-Gangster wird in diesem Film im gnadenlosen Kampf mit einer gefürchteten Schlägerbande geschildert.

„Taiga" (UT). Ein Film aus den Jahren unserer Not und unserer großen Sehnsucht. Er berichtet aus einem Kriegsgefangenenlager am Rande der Taiga, dem Land hinter dem Ural und weit hinter der Welt; von Vergessenen des Krieges, die ohne Hoffnung apathisch vegetieren, bis sie plötzlich durch ein ungewöhnliches Erlebnis an die Heimat, an glückliche Zeiten, an Lieben und Geliebtwerden erinnert werden und dadurch den inneren Frieden, den Glauben und den Lebenswillen wiederfinden.

„Die letzte Kugel" (UT, Spätvorstellung). Fred MacMurray ist der Held dieses spannenden Un.versal-Films, Robert Middleton ein grandioser Gegenspieler und kapitaler Erzschurke.

„Peter Voss, der Millionendieb" (LiLi). Er ist Weltenbummler, Reporter und Reiseschriftsteller. Er rettet Prinzessinnen, führt Autorennen, läßt sich zum Häuptling der Papuanis wählen und segelt allein über den Atlantik. Er hält die Welt zum Narren, und die Welt ist von ihm begeistert. Je häufiger er totgesagt wird, desto munterer lebt er weiter. Das alles ist: Peter Voss . . .

„Stirb wie ein Mann" (Lili, Spätvorstellung). Ein Fußballstar in einer Kadettenanstalt — darum rankt sich diese dramatische Geschichte.

Von vornehmer Eleganz
sind die Schuhmodelle
der neuen Saison

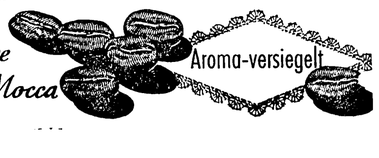
MODELL NORA 31,50

MODELL FAMA 33,50

Schuh Heinrich

Ihr Schuhhaus in Langen und Sprendlingen

BOCCA *Der edle Bohnenkaffee für Ihren täglichen Mocca*



Mainz-G

Ihr Vorteil

wenn Sie bei der Wahl Ihres neuen Wintermantels das Haus wählen, das zu den Spezialgeschäften zählt. Dort finden Sie das was Sie wünschen:

- **Qualität**
- **Passform**
- **Preiswürdigkeit**

Bei Bedarf für Ihre Figur gearbeitet

Rudolf Köhler

DAMENMÄNTEL UND KOSTÜME

Ahornstraße 3, Telefon 724, Bahnstraße 54

Wir suchen für sofort

10 Spezialmaschinen-Näherinnen
40 Maschinen-Näherinnen
10 Büglerinnen für leichte Bügelarbeit
20 weibliche Hilfskräfte f. einfache Arbeiten

Bekleidungswerk
Wiedekind GmbH.
Sprendlingen, Frankfurter Str. 127

---

1 VW-Cabriolet
1 VW-Stand. m. Schiebedach
(Radio und Zubehör)
1 Goliath-Combi-Lfw.
mit Sitzeinrichtung für 8 Personen
1 Fiat 600 PKW
zu verkaufen.
Alle Wagen im besten Zustand.

ALFONS STRAUB
LANGEN
Darmstädter Straße 47

Gut möbliertes Zimmer

für berufstätigen Herrn für sofort gesucht. Freundliche Zuschriften erbeten an

Wilhelm Paul & Miller
Frankfurt am Main — Mainzer Landstraße 87—89

Nur einen Tag

Ich verkaufe aus eigener Fabrikation

Damenmäntel
Kindermäntel
Sportbekleidung
(Anoraks für Damen und Kinder)
Herrenbekleidung

zu äußerst günstigen Preisen.

Ich fertige sowohl aus meinen als auch aus Ihren Stoffen nach Ihren Maßen und den von Ihnen gewünschten Modellen schnell, modisch und bestens verarbeitete **DAMEN-MÄNTEL.** Der Verkauf findet statt: **nur Samstag, den 8. November** von 9—14 Uhr im **„Lindenfels"** (Steeg), kleiner Saal.

A. Völz
Bekleidungswerkstätte

Günstiges Oberbetten-Angebot!

Garantiert feder- u. daunendichtes Inlett

Füllung: Halbweisse Halbdaunen

130 × 180 cm nur **88,— DM**

130 × 200 cm nur **98,— DM**

Oberbettenkauf ist **Vertrauenssache,** daher kommen Sie in das **Fachgeschäft!**

Betten-Aussteuer-Fachgeschäft **P. Reiser** LANGEN · FAHRGASSE 8

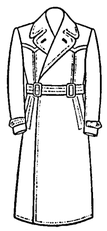
Verloren: Goldene Halskette
in der unteren Bahnstr. od. Linden. Abzugeben gegen gute Belohng. Rob. Kochstr. 8

Auto-Verleih
Recke, Langen,
Südliche Ringstr. 47
Tel. 26 78

Traubenzucker
in Stücken
250 gr 0,45 DM
Enste
Langen
Bahnstr. u. Lutherpl.

Ältestes Langener
Bestattungs-unternehmen
Särge in allen Ausführungen
Selbständige Überführung mit modernem Leichenauto
Karl L. Daum
Fahrgasse 1 (am Rath.)

Ihr Preisvorteil!
Sämtliche Maß- sowie Wild-LEDERKLEIDUNG vom Hersteller mit Garantie



Hersteller:
Leder-Herth
neb. dem Rathaus
Telefon 2492

Öfen
neuester Bauart, f. jeden Brennstoff, in jeder Preislage.
Schneider
Dorotheenstr. 8-10

Pelz-Westen
Pelz-Müller
Egelsbach
Westendstraße 8
Ruf Langen 2338

Leihwagen
Telefon 0 6150-381

Schlafzimmer
Birke, anpoliert DM **695,-**
Mahagoni, poliert DM **795,-**
Kombi-Schränke DM **295,-**
Kleinmöbel
MÖBEL-BARTH
Dieburger Straße 14

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde

Sonntag, den 9. Nov. 1958 (23. nach Trinitatis)
9.30 Uhr Gottesdienst in der Stadtkirche (Pfarrer Dr. Ziegler)
Predigttext: Jakobus 5; 7—11
Lieder: 270 — 299 — 280 — 279
9.30 Uhr Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Schäfer)
Predigttext: Jakobus 5; 7—11
Lieder: 223 — 318 — 123
11.15 Uhr Kindergottesdienst in der Stadtkirche und im Gemeindehaus
Kollekte: Für ortseigene Bedürfnisse
Dienstag, den 11. 11.: 20.00 Uhr Gustav-Adolf-Frauenwerk im Gemeindehaus
Mittwoch, den 12. 11.: 20.15 Uhr Mütterkreis im Gemeindehaus.
Donnerstag, den 13. 11.: 20.00 Uhr Bibelstunde und Probe des Posaunenchors
Freitag, den 14. 11.: 20.00 Uhr Probe des Kirchenchors

Stadt-Mission
Sonntag, 17 Uhr: Bibelstunde
Dienstag keine Bibelstunde

Neuapostolische Kirche
Gemeinde Langen, Wiesenstraße 6
Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst
16.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch:: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Aerztl. Sonntagsdienst
(Nur wenn Hausarzt nicht erreichbar)
8./9. 11.
Dr. Kober, Schillerstr. 3, Tel. 797

Apotheken-Dienst in Langen
Sonntagsdienst u. Nachtdienstbereitschaft
in der Woche vom 8. bis 14. November beginnend Samstag nachmittag nach allgemeinem Geschäftschluß:
Apotheke R. Münch, Darmstädterstraße

Stadt-Bücherei, Zimmerstraße
Bücher-Ausgabe
Samstag von 14.00 bis 16.00 Uhr

Heute mittag wurde mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Opa

Willi Becker

von seinem in großer Geduld ertragenem langen Leiden erlöst.

In stiller Trauer:
Ria Becker geb. Fröhlich
Willy Becker u. Fam., Buenos Aires
Aug. Steuernagel u. Frau Anni geb. Becker, Frankfurt/Main-Höchst
und 4 Enkel

Langen, den 6. 11. 1958
Südliche Ringstraße 174, I.

Die Beerdigung findet statt am Montag, 10. 11. 1958 um 15 Uhr vom Portal des Friedhofes aus.

DANKSAGUNG

Für die wohltuenden Beweise herzlicher Anteilnahme in Wort und Schrift sowie für die überaus zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Herrn Adam Ludwig Werner

sagen wir hiermit unseren tiefempfundenen Dank. Ganz besonderen Dank Herrn Pfarrer Dr. Ziegler für seine trostreichen Worte am Grabe, der Stadtverwaltung Langen, den Alterskollegen des Jahrgangs 1881/82 sowie Herrn Rektor Mann für die ehrenden Nachrufe und Niederlegung der Kränze, auch all denen, die ihm das letzte Geleit gaben.

In stiller Trauer:
Elisabeth Werner geb. Bärenz
nebst allen Angehörigen

Langen, November 1958
Rheinstraße 24

---

1. Mose 24, 56

Der Herr, unser Gott, hat am 4. November 1958 unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Clara Becker

geb. Wolf

in die ewige Heimat abgerufen.

In stiller Trauer:
Johannes Reinhardt u. Frau Klara geb. Becker
Hermann Preuß u. Frau Käthe geb. Becker
Friedrich Saliwey u. Frau Margarete geb. Becker
8 Enkelkinder und 1 Urenkel

Langen (Hessen), Wallstraße 21.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, dem 8. November 1958, 11.00 Uhr, vom Portal des hiesigen Friedhofes.

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 2889

Ab Freitag täglich 20.30
Sa. 18.00, 20.30; So. 16.00, 18.00, 20.30
Freigegeben ab 12 Jahren!
Taiga — ein Film der Wahrheit, der Sehnsucht und der Liebe!
Wie ein Licht in der ewigen Nacht Sibiriens leuchtet das Antlitz einer Frau!

Land hinter dem Ural und am Ende der Welt. — Ein Film von **Wolfgang Liebeneiner.**
Ruth Leuwerik, als deutsche Ärztin, die als einzige Frau unter 300 Männern lebte! Taiga - der Film menschlicher Schwäche und menschlicher Größe!

Fr., Sa. 22.30: **Spätvorstellung!**
Die letzte Kugel
Ein Universal-Farbfilm in CinemaScope
Ein Film voll explosiver Spannung, wie der „Western"-Freund ihn sehen will! Aber auch ein Film, der selbst den Kenner überraschen wird!

Sonntag, 14.00 Uhr: **Märchenfilm**
Die stolze Prinzessin

Schon für DM 122,—
können Sie sich eine Existenz gründen oder einen Nebenverdienst schaffen durch Laufmaschenaufnahme oder Maschinenstopfen.
Verlangen Sie noch heute Prospekt LZ 209
von Strumpf-Reparatur-Maschinenfabrik
Susemihl GmbH.
Frankfurt a. Main, Schweizerstraße 25
Telefon: 68 76 62

Maler- und Verputzer-Lehrling
zu Ostern 1959 gesucht.
FRITZ LEICHUM
BAUDEKORATION
Neu-Isenburg Waldstr. 124 I

Frauen und Mädchen
für leichte Arbeit in Dauerstellung gesucht, hoher Lohn (Sonderklasse), gutes Betriebsklima, 5 Tage-Woche - 45 Std.
Möbelfabrik Alfred Barthelmess
Neu Isenburg, R.-Wagner-Str. 58

Maurer und Bauhelfer
sofort gesucht.
L. THURNER KG.
Langen, Darmstädter Str. 14
Telefon 4 16

Noch einige
weibl. Arbeitskräfte
für leichtere Arbeiten gesucht.
HERMANN SEITZ
Präserven u. Nährmittelfabrik
Langen

Junges Mädchen
nicht mehr berufsschulpflicht, für Lagerarbeiten u.s.w. gesucht
Philipp Betz
Süßwaren-Großhandlung
SPRENDLINGEN - Offenbacher Str. 14

LiLi
Telefon 2112

Ein sensationeller Farbfilm mit Außenaufnahmen an den interessantesten und schönsten Plätzen der Erde:

Ein toller Draufgänger u. charmanter Herzensbrecher von Gaunern, Detektiven und rassigen Frauen um die ganze Welt gejagt!

O.W. FISCHER
PETER VOSS der Millionendieb
EIN FARBFILM DER KURT ULRICH-PRODUKTION
MIT INGRID ANDREE · MARGIT SAAD · MARA LANE
PETER MOSBACHER · PETER CARSTEN · BOY GOBERT
HANS LEIBELT · LUDWIG LINKMANN · HENRI COGAN
FRANZ-OTTO KRÜGER UND **WALTER GILLER**

O. W. FISCHER in einer Glanzrolle, wie ihn noch keiner kennt!
Eine heitere Gaunerjagd rund um die Welt. — Sichern Sie sich Karten im Vorverkauf
Ab Freitag täglich 20.30 Uhr, Samstag 18.15, 20.30 Uhr, Sonntag 16.00, 18.15, 20.30 Uhr

Freitag und Samstag 22.30 Spätvorstellung
Stirb wie ein Mann
mit Ben Gazaron
Hart und realistisch wie „Die Faust im Nacken".
Voll starker Aussage und dynamisch wie „Die Caine war ihr Schicksal"

Lichtburg
Tel. 2209
Freitag bis Dienstag
Wo. 20.30; Sa. 18.00 u. 20.30; So. 16.00, 18.00 u. 20.30

Im Prater blühn wieder die Bäume
»DER ERBPRINZ«

Die schönste Liebesgeschichte aus dem alten Wien.
Ein farbensprühender von Melodien klingender Film um Liebe und Glück. - Liebe - Frühling - Wien - u. tausend Melodien von **Robert Stolz** mit der Starbesetzung
Johanna Matz - Gerhard Riedmann - Nina Sandt
Theo Lingen - Marte Harell - Susi Nicoletti
Albert Rueprecht u. v. a.
Es spielen die Mitglieder der **Wiener Philharmoniker.**
Freigegeben ab 12 Jahren!

Freitag und Samstag. 22.30: **Spätvorstellung!**
Dem Sumpf entronnen
Ein spannungsgeladener Reißer von internationalem Format.

Nur 2 Tage

Lexa-Doppelbettcouch

in verbesserter Form, noch idealer, mit Nachtkästchen, Matratzen u. geschl. Fußteilen. Wirklich wie ein richtiges Schlafzimmer und dabei ohne Mechanismus.

Lexa-Schlafsessel und Gesundheitsliege

formschön und bequem als Sessel, einmalig als Bett, ideal als Gesundheitsliege.
Lexa-Liegestuhl, auch fürs Auto.
Vorführung: Samstag und Montag, 10.00 bis 18.30 Uhr
„Frankfurter Hof", Lutherplatz 2 - Telefon 6 94
Kleine Anzahlung

Veranstalter: Josef Lösch, Mainz-Gonsenheim

Café Krone
SAMSTAG **Tanz**
und SONNTAG ab 16 Uhr **Tanz-Tee**
Es ladet freundlichst ein
Familie Georg Jacoby

Lederjacken nur **39,50**
Lederhandschuhe Paar nur **10,90**
Leder-Fricke
LEDERWAREN REISEARTIKEL
LANGEN AUGUST-BEBEL-STRASSE 19

Bestgepflegter
VW Export
(Modell 1958), firnblau, zu verkaufen.
Besichtigung Samstag ab 16 und Sonntag ab 10 Uhr.
Langen, W.-Rathenau-Str. 1, pt.

Theaterring Langen

II. Vorstellung

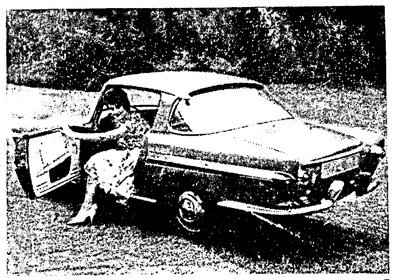
Sonntag, den 9. Nov. 1958, 20.00 Uhr, Turnhalle Jahnplatz

DIE Zeitberichter
LEITUNG: GERD KNABE

„Ihr seid mir scheene Republikaner"

Karten nur an der Abendkasse:
1. Platz DM 4,-, 2. Platz DM 3,-, Jugendliche u. Schüler DM 1,-

---



Sehen und gesehen werden: welche Frau wünscht sich das nicht! Die schlanken Fensterpfosten, die rahmenlos ausgeführten Seitenscheiben und die weit umgreifende Heckscheibe schaffen hervorragende Sichtverhältnisse im „Alexander-Frua", einer Meisterschöpfung auf dem Fahrgestell des Alexander TS. Die hinreißend schönen Linien dieses Luxuscoupés bieten sichere Gewähr für uneingeschränkte Bewunderung.

Lloyd-Kundendienst
Dieter Fieres, Bahnstr. 6

Schlager!

Ia Haselnußbüsche p. Stck. DM	2,50
Walnuß Hochstämme p. Stck. DM	13,—

Obstbäume aller Art, Rosen, Ziersträucher, Heckenpflanzen, Koniferen u. s. w.
Katalog gratis!

DUDDA, Baumschulen
Dreieichenhain, Schillerstraße 26
Tel. Langen 92 61

Küchenbüfett	189,—
Schwedenküche	208,—
Liege	130,—
Couch-Garnitur	397,—
Kleiderschrank	98,—
Bett	69,50
Nachtschrank Frisko,	36,50
3tlg. Spiegel	130,—

MÖBEL-DAUM
Fahrgasse 1

Volkschor-Liederkranz 1838 Langen

Heute, Freitag, 7. 11., 20.30 Uhr **Sitzung des Vergn.-Ausschusses** im Vereinslokal Weingold. – Sonntag, 9. 11., 7.30 Uhr früh Abfahrt zum **Herbst-Ausflug** v. Vereinslokal Weingold. – Es wird um Pünktlichkeit gebeten.

Der Vorstand.

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e.V. Langen

Abt. Fußball

Freitag, 20.30 Uhr **Spielerversammlung**

Sonntag 1. u. 2. Msch. gegn. Roßdorf. Anfang 12.45 Uhr u. 14.30 Uhr.

Abt. Handball

Heute, 20.30 Uhr **Spielerversammlung**

Sonntag, 9. 11. 58: 9.00 Uhr Abfahrt der Jugend nach Weiterstadt

9.15 Uhr Reserve gegn. Nieder-Roden

10.30 Uhr 1. Mannsch. gegen Nieder-Roden

IFC L

Spiele am Sonntagvormitt., 9. 11. 58 i. Kastel

1. Mannsch. 11.00 Uhr Res.-Msch. 9.15 Uhr.

Abf. d. Res.-Mannsch. um 8.15 Uhr, 1. Mannschaft und Zuschauer pünktlich 9.45 Uhr ab Lutherplatz. Karten i. Zigarrenhaus Stocker.

C-Jugd. gegen Egelsbach 1 am 6. 11. Beginn 14.30 Uhr, hier

C-Jugd. 2 gegen Wixhausen am 8. 11. Beginn 15.30 Uhr, hier

B-Jugend am 9. 11., 9 Uhr gegen SG Arheilgen 1.

Versammlung

Am Sonntag, 9. Nov., 16.00 Uhr findet im Vereinslokal „Zum Lämmchen" eine Zusammenkunft weg. Ausstellungsangelegenheiten statt.

Abgabe der Anmeldebogen für unsere Lokal - Kaninchen - Ausstellung, **Abgabe** der Anmeldebogen für die Kreisverb. Geflügel-Ausstellg., **Ausgabe** d. Anmeldebogen für die Kreisverb. Kaninchen-Ausstellung. Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

Der Vorstand.

Echte italienische **Lakritz-Schelben** helfen bei allen **Magenleiden**

Beutel 50 Pfg. in den Fachdrogerien **Enste** **Langen** Bahnstr. - Lutherplatz

Guterhaltener **Kinderkombiwagen** (Luxusausführung) zu verkaufen.

Uhlandstraße 12

Mod., fast neuer grün. **Mädchenmantel** (Gr. 38-40) zu verkauf.

Wilhelmstraße 22

1 VW (Bauj. 53) m. Schiebedach, 1a Zustand, von Privat günstig zu verkaufen. Egelsbach, E.-Ludwig-Str. 78

Ihre Vermählung geben bekannt

Anton Gray
Elisabeth Gray
geb. Ketterer

Langen, 8. 11. 1958
Karlstraße 12 Wallstraße 5

Kirchl. Trauung: Samstag, 8. November, 14.30 Uhr, in der St. Albertus-Magnus-Kirche zu Langen.

HERZLICHEN DANK

für die Glückwünsche u. Geschenke zu unserer Verlobung.

Erika Dengler
Georg Dörner

Egelsbach, Langen, November 1958

HERZLICHEN DANK

für die anläßlich unserer **Goldenen Hochzeit** durch zahlreiche Glückwünsche, Blumen u. Geschenke erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Gustav Kablitz u. Frau Hanna geb. Walter

Gartenstraße 99

Recht herzlichen Dank allen lieben Verwandten, Freunden und Nachbarn, für die schönen Geschenke und Gratulationen anläßlich unserer Silberhochzeit.

Heinrich Dittrich u. Frau

Langen, im November 1958
Nördl. Ringstraße 60

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke zu unserer Vermählung danken wir herzlichst

Hans-Georg Scheit u. Frau Gerda geb. Leonhardt

Langen, November 1958, Feldstraße 18

Für die anläßlich meines 93. Geburtstages erwiesenen Aufmerksamkeiten danke ich recht herzlich. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Dr. Ziegler für seinen Besuch.

Ph. Jakobi

Kaplaneigasse

Kinderloses älteres Ehepaar sucht

2-Zimmer-Wohnung mit Bad

per sofort od. Frühjahr. Evtl. Baukostenzuschuß
Offerten unter Nr. 1300 a. d. L.Z.

Der Automobilklub Langen ladet alle Mitglieder und Interessenten zu seinem **Verkehrs-Abend** im kleinen Saal d. Turnhalle **am Freitag, 14. November, 20.30 Uhr,** herzlich ein.

Es spricht der Leiter der Verkehrsbereitschaft Darmstadt (weiße Mäuse), **Herr Hauptkommissar Borger** zum **Thema:**

„Die Aufgaben und Erfahrungen der Verkehrsbereitschaft".

Anschließend Diskussion u. Erörterung der Langener Verkehrsverhältnisse.

L.K.G.

Heute, Freitag, den 7. Nov., treffen wir uns um 20.30 Uhr bei unserem Mitglied Anthes, Frankfurter Straße, zur **Zusammenkunft.**

In Anbetracht unserer internen Veranstaltung am 8. November bitten wir alle Aktiven, Elferrat, Gardistinnen u. Gardisten unbedingt zu erscheinen.

Letzter Termin, um Vorträge für den 8. Nov. anzumelden. Bitte erscheint alle. Samstag, den 8. November 1958: Wir veranstalten um 20.11 Uhr bei unserem Mitglied K. Steeg die diesjährige **Eröffnung der Karnevalsaison 58/59.**

Sämtliche Mitglieder mit Angehörigen sind herzlichst eingeladen. Wir wollen die Saison mit Frohsinn beginnen und dürfen erwarten, daß jeder zum guten Gelingen beitragen wird.

Helau
der Vorstand

Das altbekannte

Gasthaus „Zum Treppchen"

empfiehlt neben seiner guten Küche auch

Ia Brathend'l

Jeden Mittwoch ab 15.30 Uhr Kaffeekränzchen

Bekleidung von Ein Begriff ZIMMER für Qualität und Preiswürdigkeit

Mehr können Sie nicht erwarten

beim Kauf eines Wintermantels Stoffqualität, Sitz und Verarbeitung werden Sie begeistern und unsere Preiswürdigkeit ist ein Grund mehr, sofort zuzugreifen.

Frau od. Mädchen

tagsüber für Hausarbeiten gesucht.

Off.-Nr. 1301 a. d. LZ

Frau od. Mädchen

für Haushalt und Geschäft gesucht.

Off.-Nr. 1299 a. d. LZ

Ordentliche Frau

für Haushalt täglich 1—2 Stunden gesucht. Offerten unt. Nr. 1286 an die Geschäftsstelle

Welcher Betrieb hat sehr viel zu tun?

Junge Frau

kann 2—3mal wöch. in den Abendstunden Schreibmaschinen-Arbeiten erledigen.

Off.-Nr. 1290 a. d. LZ

13-14jähr. Schülerin

zur Aufsicht für zwei Kleinkinder in den Nachmittagsstunden gesucht. Angebote erb. u. Nr. 1297 a. d. LZ

Wer ist daran interessiert, in einem zu erstellendem Haus in guter Geschäftslage **Laden, Praxis** oder sonstige **gewerbliche Räume zu mieten?**

Off.-Nr. 1294 a. d. LZ

Wer übernimmt Ausbau

von Parterre-Räumen zu 2 Zimmer, Küche, Bad. – Angebote über Bauzuschuß u. Miete u. Offerte 1298 a. LZ.

Gebr. Ofen

für großen Raum, gut erhalten, zu kaufen gesucht. – Off. u. 1293 an die Geschäftsstelle

1 weißemaillierter **Küchenherd** 80 x 63 cm, und zwei gebrauchte **Zimmeröfen** zu verkaufen.

Mierendorffstr. 20

Büfett

eiche, dunkel, guterh. und dreiflamm.

Gasherd

billig zu verkaufen.

Odenwaldstr. 28

1 Schreibschrank
1 Bücherregal
je 1 m breit, 1,50 hoch,
2 Schränkchen
1 m breit, 0,60 hoch,
1 Kacheltisch
1,30 x 0,70 m,
alles Buche, prsg. zu verkaufen. Birken,

Am Steinberg 61

Transp. **Waschkessel** gesucht.

Spelsekürbisse zu haben.

Fr. Umbach, Lutherstraße 53

Nettes, ruhig. Ehepaar (1 Kind) sucht **Wohnung** evtl. m. Bad z. 15. 11. od. 1. Dez. zu mieten. Angebote an Jung. Frankfurt/Main, Bruchfeldstr. 103

Suche für älteres Ehepaar **2 Zimmer Wohnung** gegen Mietvorauszahlung. – Off. u. Nr. 1292 an die Geschäftsstelle Suche

2 Zimmer, Küche, Bad in Langen od. Umgeb. Biete 2000 DM BKZ sofort bar. – Off. 1260 an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer von berufstätig. Herren gesucht.

Off.-Nr. 1291 a. d. LZ

Möbliertes Zimmer an berufstätige Dame zu vermieten.

Näheres Wilh.-Busch-Straße 15.

Neumöbliertes **Zimmer** Zentr.-Heizung, fließ. kalt. u. warm. Wasser, an Herrn zu vermiet.

Off.-Nr. 1296 a. d. LZ

Gutmöbliertes **Zimmer** mit fl. Wasser an berufstätig. Herrn sofort zu vermieten.

Off.-Nr. 1295 a. d. LZ

Möbliertes Zimmer an ält. Dame zu vermieten. Anzusch. nach 18 Uhr. Teichstr. 7

Garage zu vermieten.

Odenwaldstraße 1

Suche **1-2 Zimmer** und Küche in Langen oder Umgebung.

Off.-Nr. 1303 a. d. LZ

Ein bis zwei möbl. **Zimmer** gesucht.

Off.-Nr. 1302 a. d. LZ

Möbl. Zimmer mit Küche- u. Badben. an alleinstehende Frau in Egelsbach sofort zu vermieten. Off. unt. Nr. 1305 an die LZ.

Schönes belzbares **Leerzimmer** sofort zu vermieten, Wolfsgartenstr. 56 I.

Gut möbliertes **Zimmer** m. Bad- und Küchenbenutzung zu vermiet.

Off. u. Nr. 1304 a d. LZ.

Bauholz abzugeben.

Nordendstraße 2

Neuwertiger, 3türiger **Kleiderschrank** m. Wäscheabteil (Nußbaum) zu verk. Egelsbach, auf der Trift 5.

Ein-Bett-Schlafzimmer billig abzugeben.

Neckarstraße 4

Guterhaltener **Musikschrank** (Grundig) preiswert abzugeben, evtl. Teilzahlung. Lutherstr. 12

1 Handwaschbecken für Bad mit Syphon preisgünstig zu verkf.

Nordendstraße 11

2 Türen, 1 em. Waschkessel, u. Herren-Wintermantel (Gr. 50) zu verkaufen.

Ludwig, Frankfurter Straße 29

Dickwurz, Kohlrüben u. Futtermöhren zu verkaufen.

Lutherstraße 29

Zirka **100 Ztr. Mist** zu kaufen gesucht.

Wurm, Steinberg 73

Obstbäume aller Art sowie **Stachel-, Johannisbeeren** u. Baumpfähle zu haben.

H. BREIDERT, Kaplaneistraße 8

0,3 weiße Leghorn 1,3 u. 1,2 Wyandotten schwarz, zu verkaufen Ph. Emmer, Frankfurter Straße 47

Junge **Gänse** und junge **Hasen** zu verkaufen.

Wurm, Steinberg

Schön gefleckter rotweiß- gefigerter **Kater** im Birkenwäldchen zugelaufen.

Schwarz-grau getig. **Kater** in der Sehretstr. zugelaufen u. niedlicher kleiner, schwarzer **Kater** sowie versch. andere **Kätzchen** in gute Hände abzug.

Tierschutzverein Schaube **Leukertsweg 68**

Praxisverlegung

Ab **3. November 1958** befindet sich unsere Praxis in

LANGEN BAHNSTRASSE 80

Notar H. Barth
Philipp Bein

Rechtsanwälte

Bürostunden von 8—12.30 und von 14—18 Uhr

Sprechstunden von 15—18 Uhr, außer mittwochs und samstags

TANZCLUB **„Blau-Gold"** E.V. LANGEN

veranstaltet am Sonnabend, dem 8. Nov. 1958, einen

Festlichen Ball

mit Tanzeinlagen, Einzel- und Formationstänzen

im großen Saal der Turnhallen-Gaststätten

Beginn: 20.00 Uhr

Es spielt das Turnier-Tanz-Orchester Arnold Wahl

Tisch-Reservierungen und Kartenwünsche an Herrn Rudolf Kolb, Langen, Taunusstraße 10, Telefon 28 84.
Wir bitten, weitere Ankündigungen der Tagespresse zu entnehmen.

Neu Eröffnung

Wollen Sie

Fußballspielen - Kegeln - Schießen

oder tun Sie ein anderes Spielchen lieben- auch für den Gaumen ist gesorgt, dies hat Ihnen alles die Firma Jost besorgt.

In der neuen

SPIELHALLE

Langen, Wilhelmstraße 2

Eröffnung am Samstag, 8. 11. ab 14 Uhr

Samstag, 8. 11., 20 Uhr **Mitgliederversammlg.** bei Wilh. Metzger.

Um vollzähliges Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Am Samstag können Schnitzel bestellt werd.

1. Judo-Jiu-Jitsu-Verein

Am Dienstag **Training** i. Ludw.-Erk-Schule.

Jugend 18.00 Uhr,
Erwachs. 20.00 Uhr.

Jahrgang 1903/04

Am Samstag, 8. Nov. 1958 um 20 Uhr treffen wir uns, wie bereits bekannt, im „Haferkasten".

Jahrgang 1898/99

Am Sonntag, 9. 11. 58 nachmittags 16 Uhr **Gesellig. Beisammensein** im „Haferkasten". Alle Schulkolleginnen u. -kollegen sind herzlich eingeladen.

DVK DEUTSCHLANDS

ORTSGRUPPE LANGEN

Bestellungen auf den **Kriegsopferkalender** 1959 nimmt der Unterkassierer Kamerad Huth entgegen.

Großkundgebung der Kriegsopfer in Dreieichenhain am Samstag, 15. November, im Saalbau „Café Frey" Beginn 20.00 Uhr.

Die Teilnehmer versammeln sich um 19.00 Uhr an d. Haltestelle Rheinstraße.

Für Mitglieder ist die Hin- und Rückfahrt kostenlos. Es wird um vollzählig. Erscheinen aller Mitglieder gebeten.

Der Vorstand.

Familienheime und Gemeindegrenzen

Der Landmangel in der Bundesrepublik macht es immer schwerer, für den Bau von Familieneigenheimen ausreichendes Land schnell genug zu beschaffen. Die bisherigen Maßnahmen zur öffentlichen Unterstützung der Bauwilligen bei der Baulandsuche reichen offensichtlich nicht aus, um die Landknappheit zu überwinden.

Nach Ansicht des Bundesministeriums für Wohnungsbau wird die bevorzugte Errichtung von Familienheimen — wie sie das Familienheimgesetz vorschreibt — künftig vor allem dadurch zu unterstützen sein, daß Planung und Standortwahl für solche Vorhaben in Gebieten erfolgen, in denen noch bebauungsfähiger Grund und Boden vorhanden ist. In stärkerem Maße als bisher — so betont man — müsse also der Wohnungsbau aus den Ballungsgebieten und den Industriezentren in die Randzonen verlagert werden. Die Überwindung der größeren Entfernung zwischen der Wohnung und der Arbeitsstätte wäre bei der allgemeinen Entwicklung des Verkehrswesens durchaus tragbar. Wie ferner im Wohnungsbauministerium erklärt wird, werden neue Orte oder Trabantenstädte in der Nähe der Großstädte — schon im Interesse einer Auflockerung der Siedlungsstruktur — entstehen müssen.

Schwierigkeiten bereite es auch, daß bei der Planung des Wohnungsbaues der Gemeindeegoismus und die Gemeindegrenzen hemmend wirken. Die Gemeindegrenzen müßten überspru ngen werden, wenn eine ausgeglichene, Stadt u. Land harmonisch ineinanderfügende Siedlungsstruktur erreicht werden soll. Nur dann könnten neue gesetzgeberische Maßnahmen — zum Beispiel das Bundesbaugesetz, steuerliche Vergünstigungen und Finanzhilfen — die gewünschte Wirkung erzielen.

475 Jahre Hochheimer Markt

Der auch aus dem Ried und aus der Mainspitze stets gut besuchte Hochheimer Markt findet vom 6. bis 11. November zum 475. Male statt. Er ist vor allem als Pferdemarkt bekannt geworden. Um die Jahrhundertwende standen auf dem Markt durchschnittlich 1000 bis 1200 Pferde zum Verkauf. Heute muß man zufrieden sein, wenn hundert Pferde auf den Markt kommen. Trotzdem hat der Markt nach wie vor seine Bedeutung. In diesem Jahre ist sogar ein größeres Jubiläumsprogramm aufgestellt. Abgesehen von einer Bürgermeistertagung werden am Samstag (8. 11.) Wettbewerbe im Leistungspflügen und im Geschicklichkeitsfahren ausgetragen. Am Samstag findet auch eine große Bauernkundgebung statt, zu der der Bundesernährungsminister Dr. Lübke und der hessische Landwirtschaftsminister Gustav Hacker erwartet werden.

„Platz für Tiere".

Der Hessische Rundfunk setzt am 20. November (zwischen 20.15 Uhr und 20.45 Uhr) im Deutschen Fernsehen die Sendereihe „Ein Platz für Tiere" fort.

Planeten im November

Am Nordhimmel steht der Mars, der in diesen Wochen der Erde ziemlich nahe kommt. Merkur ist Abendstern. Venus steht anfangs am Morgenhimmel, später wird sie zum Abendstern. Jupiter ist zunächst unsichtbar und kommt erst gegen Monatsende zum Vorschein.

Der Stenografenverband tagt.

Der Hessische Stenografenverband, Sitz Frankfurt, hält seine diesjährige Vertreterversammlung am Sonntag, dem 16. November in Frankfurt im Gewerkschaftshaus ab. Zu der Vertreterversammlung haben alle Kurzschriftvereine ihre Delegierten zu entsenden.

Karnevalsaison 1958/59 beginnt

Jeder Freund des herrlichen Karnevals wird mit Freude feststellen, daß die Zeit der festlichen Bälle, der Kappenabende und großen Fremdensitzungen allmählich näherkommt. Wenn auch die Saisoneröffnung am morgigen Samstag, dem 8. 11., früher als sonst und ungewohnt ruhig für Langen verlaufen wird, so sei doch noch einmal festgehalten, daß die LKG diesmal ihren eigenen Kräften Gelegenheit geben will, mit einem selbstverfaßten Vortrag in die Bütt zu gehen. Der Gedanke verdient Anerkennung und die LKG hofft, daß zahlreiche „Neuentdeckungen" an diesem Abend ihr Debüt geben.

Was, so wird man fragen, bietet uns die LKG in der neuen Saison? Nun, mit Recht kann behauptet werden, daß eigentlich noch nie etwas ausgesprochen Schlechtes geboten wurde. Daß die Leistungen von Jahr zu Jahr verbessert werden konnten, ist auf eine Konzentration der Kräfte, auf ausgezeichnete Zusammenarbeit und schließlich auf Eigen-Initiative der handvoll Verantwortlichen zurückzuführen. Die Saison 58/59 wird — so hat es den Anschein — als die 11. Saison der LKG eine besondere Note aufweisen. Beginn wie stets am 1. Januar 1959, mit Aufmarsch und Neujahrsempfang im Rathaus. Zu beachten wäre hier, daß man diesmal auch die treuausharrende Anhängerschar vor dem Rathaus belohnen will. Schon zwei Tage später steht Langen ganz im Zeichen Prinz Karnevals. Am Samstag, dem 3. Januar, wird die LKG in der TV-Turnhalle einen Gardeball veranstalten, der besonders nett werden wird. 150 Gardisten aus verschiedenen Karneval-Zentren, darunter die komplette Prinzengarde des Feuerio Mannheim, haben schriftlich zugesagt. Weitere Zusagen werden noch erwartet.

Vor dem Gardeball werden sämtliche Garden zu einem Marsch durch Langen antreten, der als Fackelzug besondere Anziehungskraft haben dürfte. Der anschließende Ball aber soll eine eigene Prägung festlicher Art erhalten. Man wird gut tun, sich Karten für diesen Gardeball am 3. 1. 59 reservieren zu lassen. Bleibt vorerst noch zu erwähnen, daß Abendanzug erwünscht wird.

„Die Zeitberichter" in Langen

Diese junge Dame schwingt jene Kelle, mit der das Kabarett „Die Zeitberichter" immer wieder aus dem Zeitgeschehen schöpft. Siehe nebenstehende Meldung unter „Volkshochschule/Kunstgemeinde"!

Volkshochschule Kunstgemeinde

Wie heißt der Komponist?

Typische Merkmale der musikalischen Handschriften unserer bedeutendsten Komponisten mit Beispielen von Schallplatten und auf dem Klavier vorgespielt. Der Vortragende, Kapellmeister Horst Welter, wird in aufgelockerter Quizform seinen Zuhörern die wesentlichen, markanten Kompositionseigenarten verständlich machen. Er verzichtet dabei weitgehend auf die für einen Laien vielmals unverständliche Musikfachsprache, ohne allerdings auch nur etwas an Niveau aufzugeben. Welter studierte in Frankfurt und Berlin und ist jetzt Lehrer an der staatl. Hochschule für Musik in Frankfurt. Ein für Musikfreunde interessanter Abend: am Donnerstag, dem 13. 11. um 20 Uhr im kleinen Saal der Turnhalle.

Modelleisenbahngruppe. Montag, den 10. 11. 3. Abend: Landschaftsbau. Anregungen und Hand von Lichtbildern, Erfahrungsaustausch und Ratschläge für Modelleisenbahnauer um 20.15 Uhr, Saal 3 Ludwig - Erk - Schule. Eintritt frei. Gäste willkommen.

Theaterring Langen

Die 2. Vorstellung im Abonnement findet am kommenden Sonntag, dem 9. 11., statt. Unter Einschaltung der leichten Muse bringen wir ein Kabarett „Die Zeitberichter". Seit fast drei Jahren reist dieses deutsche Ensemble unter der Leitung von Gerd Knabe kreuz und quer durch die Bundesrepublik. Sein Name hat in dieser Zeit einen sehr guten Klang bekommen, wohl nicht zuletzt durch seinen dezenten u. eleganten Stil. Denn sie sind einerseits frei von allem Klamauk und verzichten andererseits auf die bittere, nur-negative Satire. Sie besitzen den bei Kabarettisten seltenen Mut, trotz aller boshaft-liebenswürdigen Zeitkritik, Optimisten zu sein.

Kartenverkauf findet nur an der Abendkasse statt. Siehe auch Inserat in der heutigen Nummer der Langener Zeitung.

Hessen vorn . . . *Deshalb: Ich bin für Zinn!*

- mehr als doppelt soviel Wohnungen, wie der Krieg zerstörte;
- mehr als dreimal soviel Schulräume, wie der Krieg zerstörte;
- 100000 Arbeitsplätze neu geschaffen und gefestigt;
- 18500 Familien zu ihren Arbeitsplätzen umgesiedelt;
- Landstraßen in einer Länge Frankfurt-Kairo ausgebaut;
- unser Rinderbestand bald tuberkulosefrei;
- für Wissenschaft und Forschung um 40 Prozent (!) überm Bundesdurchschnitt;
- 1400 neue Sportplätze, über 350 Turnhallen, über 300 Schwimmbäder

WIR IN HESSEN
an der Spitze im Bund
durch zielstrebige Regierungsarbeit der Sozialdemokraten
mit Ministerpräsident Dr. Zinn.

Das steht jetzt zur Wahl!

Zinn hat gut und sauber regiert. Das zählt doppelt!

Das gilt:
Auch in Zukunft vorn bleiben!

DARUM WEITER MIT ZINN! Wählen Sie Liste 1 Wählen Sie SPD

Brennende Erde

ROMAN VON ERICH BOYER

Copyright by Gayda Press, Günzburg/Donau, durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(25. Fortsetzung)

Balaban sagte zu Dr. Seewald: „Will man mir etwa einreden, Fokke habe die Prohaska betäubt, um mit der Brandt ungestört ein Schäferstündchen verbringen zu können? Diese Geschichte ist mir zu romanhaft, als daß ich sie glauben könnte. Ich habe eine andere Theorie: Die Prohaska mag hinter Fokke her sein, deshalb ist sie doch Angestellte der Quellschutz-AG., und Fokke vermutet, daß sie ihn überwachen soll. Also betäubt er sie, um ungestört handeln zu können. Dabei ist ihm die Brandt behilflich, möglicherweise ohne zu wissen, was gespielt wird. Nun, da die Sache schiefgeht, versucht sie ihn durch das Eingeständnis eines süßen Geheimnisses zu retten. Das ist sehr heroisch, aber unglaubhaft. Für meinen Geschmack ist dieser Alibibeweis zu schön, um wahr zu sein."

„Fragen Sie doch Fokke", sagte Seewald.

„Er verweigert ja seine Aussagen."

„Er wird sprechen, da es um die Ehre einer Frau geht."

Balaban lachte, aber er gab Befehle, Fokke zu holen. „Bleiben Sie", sagte er zu Seewald, „Ihre Anwesenheit wird ihn freundlich stimmen."

Fokke erschien nach einiger Zeit, man hatte ihn aus dem Schlaf geweckt. Er verneigte sich vor den Herren, nahm aber den angebotenen Stuhl nicht an.

„Herr Fokke", sagte der Präfekt, „ich habe Ihnen eine erfreuliche Mitteilung zu machen. Da Sie nichts unternommen haben, einen Alibibeweis beizubringen, ist das von anderer Seite aus besorgt worden. Wir wissen, wo Sie die entscheidenden Stunden verbracht haben. Sie verbrachten sie mit einer Frau."

Fokke zeigte keine Ueberraschung. „Es sollte doch bekannt sein, daß ich die Wohnung des Herrn Filotti, wo ich Frau Prohaska besucht hatte, bereits um zehn Uhr verlassen habe."

„Um Frau Prohaska handelt es sich gar nicht. Sie verließen Frau Prohaska, nachdem Sie ihr ein Schlafmittel gegeben hatten. Sodann gingen Sie in die Wohnung von Fräulein Brandt, wo Sie ungestört verweilen konnten, da ja die Prohaska in Filottis Wohnung in tiefem Schlaf lag. Sobald diese Tatsache festgestellt ist, entfallen die schwersten Verdachtsgründe gegen Sie, und ich sehe mich veranlaßt . . ."

„Halt!" donnerte Fokke plötzlich. „Ich weiß nicht, wer Ihnen diesen Blödsinn erzählt hat, Herr Präfekt, ich muß mich jedenfalls dagegen verwahren, daß der Name von Fräulein Brandt mit mir in solche Zusammenhänge gebracht wird."

„Daß Sie ein Kavaller sind, habe ich angenommen", sagte der Präfekt ruhig, „nur fürchte ich, daß Sie nicht päpstlicher werden sein können als der Papst. Diese Angaben stammen von Fräulein Helga Brandt."

„Das ist nicht . . ."

„Das ist wahr", sagte Seewald begütigend, „sie selbst hat es gestanden."

Der Präfekt schellte seiner Ordonnanz. „Ich lasse Fräulein Brandt hierher bitten."

„Sie ist hier?" fragte Seewald erstaunt.

„Ich habe sie auf alle Fälle hierher kommen lassen", sagte Balaban mit einem lustigen Seitenblick.

Helga trat ein. Als sie Fokkes ansichtig wurde, überschattete tiefe Röte ihr hübsches Gesicht. Aber ihre Verwirrung währte nur einen Augenblick. Dann hob sie das Gesicht mit einem trotzigen Ausdruck und trat näher.

„Sie haben uns einen großen Dienst geleistet", sagte der Präfekt, „Sie haben sich sehr tapfer benommen, Fräulein Brandt, indem Sie Ihren guten Ruf aufs Spiel setzten, um Herrn Fokke nicht länger unter einem schweren Verdacht stehen zu lassen. Niemand wird Sie deshalb scheel ansehen. Es liegt an uns, Herrn Fokke zu beglückwünschen. Leider", der Präfekt machte eine Kunstpause, „leider glaubt Herr Fokke, sich noch schützend vor Ihren Ruf stellen zu müssen. Vielleicht haben Sie die Güte, ihm zu sagen, daß das gar nicht nötig ist. Wir werden die Angelegenheit diskret behandeln. Kommen Sie, Doktor Seewald."

Die beiden Herren verließen den Raum, Helga und Fokke standen sich allein gegenüber.

„Wie konnten Sie so eine Behauptung aufstellen?" sagte Fokke.

„Weil es die Wahrheit ist", sagte Helga laut und vernehmlich, so daß es jedermann hören konnte, der hinter der Zeltwand lauschen mochte.

„Ich danke Ihnen, Fräulein Helga", flüsterte Fokke erregt, „aber ich kann diese Hilfe nicht brauchen, ich brauche keine Lüge, um meine Unschuld zu beweisen."

„Für die Unschuld nicht, aber für die Freiheit des Handelns", gab Helga leise zurück und fuhr laut fort: „Ich dulde es nicht länger, daß Sie meinetwegen unter Verdacht stehen. Sie haben das alles, als wir zum Tee bei Frau Prohaska waren, mit mir verabredet. Ich habe alles getan, was Sie mir sagten. Sie haben Frau Prohaska eingeschläfert, und ich habe auf Sie gewartet. Sie waren dann bei mir, bis die Katastrophe uns überraschte. Ich habe, um Linnekogel irrezuführen, Licht im Laboratorium brennen lassen. Ich bereue es nicht, was in jener Nacht geschah, und stehe zu dem, was ich getan habe."

Sie sprach mit gesteigertem Nachdruck, und ihr Blick enthielt eine stolze Bitte: „Nimm dieses Opfer von mir an!"

Um Fokkes Mund lag ein weicher Zug, wie sie ihn noch nie beobachtet hatte, ein glückliches Lächeln, aber ihre Bitte blieb unerfüllt.

„Nein!" rief er. „Ich werde niemals zugeben, daß Sie meinetwegen die Unwahrheit sprechen!"

„Sie wollen mich also als Lügnerin hinstellen!"

„Sie lassen mir keine andere Wahl!" Seine Stimme klang gequält, „versteh mich doch!" bettelten seine Augen, aber sie wandte sich ab.

Der Präfekt trat ein, Seewald folgte ihm.

„Ich habe Herrn Fokke nichts mehr zu sagen", sagte Helga, „da er eine Lügnerin aus mir machen will."

„Bedenken Sie doch", wandte sich Seewald an Fokke, „es geht um Ihre Freiheit, und es geht erst recht um den Ruf dieser jungen Dame. Lügen wäre schlimmer als . . ."

„Auch Sie, Doktor?" unterbrach ihn Fokke hochmütig.

Seewald wandte sich achselzuckend ab.

„Dann muß ich die Vernehmung abbrechen", sagte Balaban. „Ich stelle Ihnen anheim, Doktor Seewald, mit Fräulein Brandt nach Medinach zu fahren." Dann schellte er der Ordonnanz. „Lassen Sie Herrn Fokke in seine Wohnung bringen."

Als er allein war, bat er Herrn Lutsch zum Vortrag. Herr Lutsch nahm in der Kriminalpolizei seines Landes eine Sonderstellung ein. Er war ein breiter behäbiger Mann und versah normalerweise den Posten des einzigen Kriminalkommissars in der kleinen Stadt, wo er sich schlecht und recht mit kleinen Alltagsverbrechern herumschlug. Seit er den großen Betrugsskandal in einem großen Flugzeugwerk von sich aus aufgerollt und aufgedeckt hatte, galt er als Spezialist für heikle Affären. Er verfügte über einen ungesunden Menschenverstand und über eine in jeder Beziehung gewaltige Spürnase.

„Lutsch", sagte der Präfekt und wischte sich den Schweiß von der Stirn, „ich bin am Ende. Ich beginne daran zu zweifeln, daß Fokke der Täter ist. Er lehnt es ab, das Alibi anzunehmen, das Fräulein Brandt ihm großmütig geboten hat. Wir hätten dieses Alibi nicht widerlegen können. Es hätte seine Lage zumindest verbessert."

„Ich habe das nicht anders erwartet", sagte Lutsch. „Meine Rede war immer: Wenn Fokke schweigt, schweigt er nicht, weil er böswillig ist, sondern weil er uns mißtraut. Das ist nicht schön von ihm, jedoch wir können ihn vorerst nicht bekehren. Wir müßten ihm erst beweisen, daß wir mit seinen Widersachern nicht zusammenarbeiten."

Im Fluß trieb eine kleine Puppe

Niemand hatte darauf geachtet, als Onkel Josef aus dem Haus gegangen war. Aber jetzt, als er wiederkam, lehnten wir alle im Fenster und hielten Ausschau, denn es beunruhigte uns, daß Onkel Josef zur Abendbrotzeit noch nicht zurück war. Wenn wir auch nicht gerade fürchteten, daß ihm etwas zugestoßen sein könnte, so machte es uns doch seltsam unsicher, daß der rote Plüschsessel in der Fensternische leer war. Denn dort saß der Onkel gewöhnlich zu dieser Stunde mit über dem Bauch gefalteten Händen, seine Pfeife zwischen die gelben Mäusezähne geklemmt.

Ueber die schiefen Schindeldächer der Weingasse hinweg konnten wir die Berge sehen, die sich grün-schwarz in die Dämmerung duckten. Die Sonne war schon untergegangen und unter dem kupfernen Zwiebelturm bimmelte eifrig eine einzelne Glocke.

Von weitem schon konnten wir Onkel Josefs eisenbeschlagene Stiefel auf dem Kopfsteinpflaster hören. Denn abends ist es immer still in unserer Straße. Als er hinter dem Eckhaus vorkam, sahen wir, daß er nicht allein war. Wir erkannten Brigitte an dem roten Dirndl, das sie den ganzen Sommer über schon trug. Mit beiden Händen wischte sie in ihrem schmutzigen, verweinten Gesicht herum. Die beiden bogen in die Weingasse ein, wo Brigittes Eltern wohnen. Der Onkel gab dem Kind die Hand und wartete, bis es ins Haus gegangen war.

„Guten Abend", sagte Onkel Josef, als er zu uns ins Zimmer kam. Und er setzte sich nicht in den Plüschsessel, sondern an den runden Tisch, wo das Abendbrot schon aufgedeckt war. Wir sagten nichts. Aber das war nicht ungewöhnlich. Wir sagen nie etwas zu ihm. Denn Onkel Josef ist taub. Als er nach der Mahlzeit aufstand, um noch eine Pfeife voll im Garten zwischen Tomatenstauden und Stachelbeersträuchern zu rauchen, da sahen wir, daß er ein eingefallenes Gesicht hatte und daß das Lächeln aus seinen Augenwinkeln verschwunden war.

Und wie fortgewischt war seitdem all das Heitere und Zufriedene, das uns so traulich geborgen hatte in der Nähe des kleinen schweigsamen Mannes in der Fensternische. Vielleicht wäre es immer so geblieben, wenn nicht — es mag zwei oder drei Wochen nach jenem Abend gewesen sein — Brigitte bei uns geklingelt hätte und nach dem Onkel verlangt. Da er nicht zu Hause war, nahmen wir Brigitte zu uns in die Küche, wo wir der Tante beim Marmeladekochen halfen. Nach ein paar Händen voll Brombeeren begann Brigitte zu erzählen. Es war eine lange wirre Kindergeschichte. Aber wir wußten nun, so genau, als wären wir dabei gewesen, was an dem Abend geschehen war, als der Onkel so spät nach Hause kam.

Es war sein gewöhnlicher Spaziergang. Am westlichen Stadtrand zum Fluß hinunter, unter der Brücke hindurch und auf dem Damm entlang. Die milde Luft verwob sich wohltuend mit der ewigen Stille um ihn, und die Zufriedenheit mündete in einem Sträußchen weißer Kleeblumen, die er sich ins Knopfloch schob.

Dann plötzlich war es da, das andere, das ihn aus seinem Lächeln weckte, das sich ihm aufdrängte, einen Mund hatte, der sprach und Ohren forderte, die es hören. Es sehrie ihn an, flehte, wimmerte — er sah es — aber er verstand es nicht. Er versuchte, in den tränenüberschwemmten Kinderaugen den Sinn der ungekannten Worte zu finden, von den verzerrten Lippen das verzweifelte Stammeln abzulesen. Aber diese ewige Stille. Dann lösten sich die Händchen, die sich in seine Aermel verkrallt hatten, sackten herunter. Müde folgten die Augen des Kindes einem bunten Gegenstand, der jetzt im Wasser treibend, hinter den Weiden aufgetaucht war, von der Strömung erfaßt wurde, an einen Stein stieß, sich ein paarmal um sich selbst drehte und versank. Es war also nichts geschehen, als daß eine Puppe in den Fluß gefallen war, fortgetrieben wurde und unterging.

Und auch jetzt geschah nichts anderes, als daß das Kind sich umdrehte und, ohne den wartenden Mann noch einmal anzuschauen, fortging. Der Onkel sah dem Kind nach, bis es die Brücke erreicht hatte. Dann begann er zu laufen. Er rannte. Brigitte blieb stehen, als sie ihn hinter sich hörte. Sie wartete sogar geduldig, bis sein Atem an ihrer Seite ruhiger geworden war. Als er sagte: „Du darfst nicht böse sein, ich habe dich nicht verstehen können. Ich bin taub." Da sah sie zögernd an ihm hinauf bis zu den Ohren. Die betrachtete sie lange. Dann ließ sie sich an die Hand nehmen.

Wir schoben Brigitte noch ein Tellerchen Brombeeren über den Küchentisch und fragten, ob sie dem Onkel etwas auszurichten habe. Ja, sagte sie. Sie müsse morgen nachmittag für die Mutter Wegerich pflücken auf dem Damm. Und ob der Onkel nicht mitkommen wolle. Dann wäre sie doch nicht so allein, meinte sie. So schrieb es die Tante dann auch auf einen Zettel. Als der Onkel ihn gelesen hatte, faltete er ihn sorgfältig zusammen, steckte ihn in die Brusttasche und setzte sich, die Pfeife zwischen den Zähnen, in den Plüschsessel in der Fensternische.

*

Seine letzte Schlacht

Im Staate New York, in einem kleinen Dorf in den Bergen, saß auf der Veranda seines Farmhauses ein graubärtiger Mann, eingehüllt in warme Decken, und schrieb. Er schrieb wild und verzweifelt, als müßte er mit jedem Federzug die mutigste Schlacht seines Lebens schlagen. Sein Körper wurde von Schmerzen geplagt und sein gefolterter Geist wehrte sich gegen die Aufgabe. Allein — er hatte keine andere Wahl, er mußte schreiben.

Die Jahre im Staatsdienst hatten ihn nicht reich gemacht und den Notgroschen hatte ein Sohn bei einer Spekulation verloren. Als er sich bewußt wurde, was ihn erwartete — früher Tod durch Krebs —, zergrübelte er sich den Kopf, damit er einen Weg fände, um die Seinen für später zu versorgen Er fand die Lösung: er würde seine Memoiren schreiben. Die Einkünfte aus diesen Veröffentlichungen würden seine Frau wirtschaftlich sichern.

So begann der Mann ein verzweifeltes Wettrennen mit dem Tode. Er stand früh auf und ging spät zu Bett, er schrieb und schrieb, bis die Finger schmerzten. Eine Atempause legte er nur ein, wenn die Schmerzen in seinen Hals zu stark wurden; doch gleich griff er wieder nach der Feder, schrieb den nächsten Satz, den nächsten Abschnitt, das nächste Kapitel. Als sich die beschriebenen Seiten häuften, unterbrach ihn sein Arzt und mahnte zur Schonung. Die starken Schmerzen im Hals ließen ein Sprechen nicht mehr zu, und so schrieb der Todkranke auf ein Stück Papier: „Einer meiner Grundsätze war immer, wenn ich irgendwo hingehen oder etwas tun sollte, mich nicht aufhalten zu lassen, bis ich das beabsichtigte Ziel erreicht hatte." — —

Der Arzt biß die Lippen zusammen und erhöhte die Morphiumdosis, um die Schmerzen erträglicher zu machen. Doch dann kam die schreckliche Nacht, in der der große Mann einen schweren Blutsturz erlitt. Der Arzt gab Herzmittel und schickte nach dem Priester. Aber der Kranke war noch nicht zum Sterben bereit, sein Werk war noch nicht vollendet. Bald saß er wieder an seinem Platz und schrieb. Tage wurden zu Wochen, bis es schließlich elf Monate waren. Endlich, von Schmerzen betäubt, legte er mit einem Seufzer der Erleichterung die Feder hin. Der letzte Satz und das letzte Wort waren geschrieben. Auf einen Zettel kritzelte er noch für seinen ergebenen Arzt und Freund: „Keine war mehr willens zu geben als ich, aber ich brauchte so viele Tage, um mein Buch zu vollenden. Sie wurden mir gnädig gewährt. Nun bin ich bereit zu gehen. Augenblicklich!" Seiner Frau schrieb er: „Paß auf unsere Kinder auf und führe sie auf den Pfaden der Rechtschaffenheit!"

Eine Woche später, nachdem die letzte Seite seines Buches geschrieben war — es brachte seiner Frau 450 000 Dollar —, ging der ehrsame General und Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika friedlich in eine andere Welt, Ulysses S. Grant hatte seine letzte und schwerste Schlacht gewonnen.

Die Stadt am Meer

Am grauen Strand, am grauen Meer
Und seitab liegt die Stadt;
Der Nebel drückt die Dächer schwer,
Und durch die Stille braust das Meer
Eintönig um die Stadt.

Es rauscht kein Wald, es schlägt im Mal
Kein Vogel ohn' Unterlaß;
Die Wandergans mit hartem Schrei
Nur fliegt in Herbstesnacht vorbei,
Am Strande weht das Gras.

Doch hängt mein ganzes Herz an dir,
Du graue Stadt am Meer;
Der Jugend Zauber für und für
Ruht lächelnd doch auf dir, auf dir,
Du graue Stadt am Meer.

Theodor Storm

Natürlich, wir erkennen MAGGI Klare Fleischsuppe
gleich an ihrem kräftigen und herzhaften Fleischgeschmack.

Ganz klar: Man schmeckt es beim ersten Löffel

Überzeugen Sie sich selbst! Probieren Sie MAGGI Klare Fleischsuppe als herzhafte Grundlage für leckere Suppen, zartes Gemüse, feine Saucen und schmackhafte Eintopfgerichte. Alle werden finden: Ihre Kochkunst und MAGGI Klare Fleischsuppe zaubern die feinsten Gerichte auf den Tisch.

Heute zum Beispiel eine Suppe zum Abendbrot: „MAGGI Klare Fleischsuppe mit Ei." Für 2 Personen 1/2 Päckchen MAGGI Klare Fleischsuppe in 1/2 l kochendem Wasser auflösen. Die Suppe in Teller oder Tassen geben, je ein Eigelb hineinschlagen und servieren.

Denken Sie bitte bei Ihrem nächsten Einkauf an MAGGI Klare Fleischsuppe – in der Packung mit dem weißen Rindskopf.

MAGGI
KLARE
FLEISCHSUPPE

Brennende Erde

ROMAN VON ERICH BOYER

Copyright by Gayda Press, Günzburg/Donau, durch Verlag v. Craberg & Görg, Wiesbaden.

(26. Fortsetzung)

„Sie sehen Gespenster."

„Ich wollte, ich sähe sie. So weit bin ich noch nicht. Immerhin habe ich die Spur aufgenommen." Er entnahm seiner Brieftasche einen zerknitterten Zeitungsausschnitt mit der Fotografie eines Mannes.

„Kennen Sie diesen Herrn."

Balaban verfärbte sich. Das ist . . ."

„Ich freue mich, daß Sie meine Meinung bestätigen. Das ist unser großer Unbekannter aus dem verunglückten Auto. Das heißt, er war es. Jetzt ist es Monsieur Gaston Lerouge, seines Zeichens Versicherungsschwindler internationalen Ausmaßes, zur Zeit leider schon in die Hölle gefahren. Schade, der Mann wäre mir lebend lieber. Das Bild verdanken wir dem Pariser „Grinpoir", der seinerzeit die Hauptdarsteller des Stravinsky-Skandals verewigte. Lerouge zog es vor, ins Ausland zu verduften. Er ist nicht der erste Gauner, der in Rumänien Erholung suchte."

„Mann, Lutsch, wenn das wahr ist, was hatte Lerouge in Floreni zu suchen?"

„Wir wollen diese Frage genauer stellen: Was hatte Lerouge im Auto des Herrn Filotti in Floreni zu suchen, just an dem Abend, als die Quelle in die Luft flog? Ein Zufall? Das ist zuviel für meinen Geschmack. Sie haben dieser Sache bisher keine Bedeutung zugemessen, dachten an einen einfachen Autodieb, der Filottis Wagen stehlen wollte."

„Ich kann nicht hunderterlei Spuren verfolgen."

„Das tue ich auch nicht, ich begnüge mich mit einer. Also habe ich erst mal festgestellt, mit wem Lerouge in Bukarest Verkehr pflog. Das ist eine lange Liste. Aber Herr Filotti ist darunter mit einigen Herren von der Generaldirektion der staatlichen Minen und Quellen, und ganz oben steht Frau Prohaska. Die war nämlich seine intime Freundin. Er verkehrte täglich in ihrem Hause."

„Wir müssen sie vorsorglich verhaften lassen."

„Kein Aufsehen!" bat Lutsch. „Niemand soll ahnen, daß wir eine andere Spur verfolgen. Wenn sich die Herrschaften nicht sicher fühlen, machen sie keine Dummheiten. Und ihre Dummheiten sind unsere einzigen Anhaltspunkte. Eine Dummheit hätte ich schon: Herr Filotti hat zu Protokoll gegeben, er habe um 10.15 Uhr, aus Bukarest kommend, sein Haus betreten und habe dort mit Frau Prohaska zu Abend gespeist Nun wissen wir aber, daß Frau Prohaska durch ein Schlafmittel Fokkes betäubt war. Hat Herr Filotti mit einer Schlafenden gespeist, ohne es zu merken?"

„Donnerwetter!" rief Balaban, sich an die Stirn schlagend.

„Trösten Sie sich. Herr Präfekt, durch dieses Tohuwabohu kann sich ein einzelner Mensch nicht durchdenken. Filotti hat also gelogen, wenn er sagt, daß er um 10.15 Uhr zur Prohaska gekommen sei. Nun habe ich mir die Aussage des Herrn Linnekogel noch einmal angesehen. Der hat Filottis Wagen richtig erst kurz vor der Katastrophe vor dem Hause stehen sehen. Seine Aussage ist glaubhaft, denn der Mann hat sehr genau beobachtet. Demnach hat Filotti ein Interesse daran, den Termin seiner Ankunft früher anzusetzen. Er will schon lange vor der Katastrophe dagewesen sein, während er in Wahrheit nicht einmal Zeit fand, sein Haus zu betreten. Sonst hätte die Prohaska in ihrem Zustand finden müssen und hätte seine spätere Aussage darauf eingestellt. Seine Aussage beweist aber, daß er gar nicht wußte, in welchem Zustand sich die Prohaska befand. Was kann Ihn zu diesem Schwindel bewogen haben? Ich habe mir da eine hübsche Theorie zurechtgelegt. Wie wir wissen, hat Herr Fokke die Prohaska um 9.30 Uhr aufgesucht. Gesetzt den Fall, sie hätte die Aufgabe gehabt, ihn recht lange an sich zu fesseln, so hätte er hinterher das schönste Alibi haben können. Daß er sich Ihren bestrickenden Reizen aus uns noch unbekannten Gründen mit Hilfe eines Schlafpulvers entzog, ist ein anderes Kapitel. Filotti hat von dem Schlafpulver ja gar nichts gewußt und mußte annehmen, Fokke genieße während der fraglichen Zeit die betörende Nähe der schönen Elvira, ganz so, wie es verabredet war. Wenn Filotti nun später behauptete, er sei in der fraglichen Zeit selbst bei Elvira gewesen, dann war das Alibi Fokkes zerstört. Man fing zwei Fliegen mit einem Schlag. Man hielt Fokke fest und hinderte ihn, ein anderes Alibi zu haben. Man zerstörte das einzig mögliche Alibi mit Hilfe einer falschen Aussage."

„Glänzend", sagte der Präfekt, „beinahe zu glänzend."

„Gewiß, die Sache wurde ohne Fokke eingefädelt, der wider Erwarten eigene Wege ging, vielleicht, weil er den Plan durchschaute oder zumindest Verdacht hegte.

Das kann man später aufklären. Die zweite Dummheit hat sich Herr Lerouge geleistet, indem er programmwidrig verunglückte. Nach Linnekogels Aussage ist der Wagen wenige Sekunden vor der Katastrophe von Filottis Haus abgefahren. Am Steuer saß offenbar Lerouge. Ob sonst noch jemand drin saß, wissen wir nicht. Der Weg macht unmittelbar hinter dem Haus eine Kurve und führt etwa hundert Meter lang gerade auf die Quelle zu, ehe er nach der zweiten Serpentine auf die Hauptstraße stößt. Ich habe mir die Sache angesehen. Man sieht von der Unfallstelle aus genau in das Flammenmeer. Der Fahrer, der in der Nacht diesen Weg fuhr, mußte im Augenblick der Katastrophe, als ihm die Feuerwelle entgegenflog, die Herrschaft über den Wagen verlieren. Der Rest ist bekannt."

„Halt!" rief Balaban. „Auch ein Lutsch kann unlogisch werden. Wenn Lerouge im Komplott steckte, muß er genau gewußt haben, wann die Quelle in die Luft fliegen würde. Er hätte sich nicht just zu diesem Zeitpunkt ins Auto gesetzt."

„Gewiß, aber der Fehler liegt nicht bei mir, sondern bei Lerouge. Die Quelle muß aus irgendwelchen Gründen vor der geplanten Zeit in die Luft geflogen sein."

„Sie biegen sich alles so zurecht, wie es in Ihren Kram paßt", sagte Balaban ärgerlich.

„Immerhin zwingt mich diese Arbeitsweise, meine Vermutungen hinterher zu bestätigen Wenn die Quelle früher als beabsichtigt gesprengt wurde, kann die Zündung nicht, wie man bisher annahm, durch Zeitzündung, also automatisch erfolgt sein. Ist meine Annahme richtig, so handelt es sich um Fernzündung, und wir könnten Spuren einer Anlage finden, deren Bedienung nötig war. Ich bitte Sie, mir einen geschickten Fernmeldetechniker zu besorgen. der meine Suche nach dieser Spur unterstützen kann."

„Sie sollen ihn haben", sagte Balaban.

Tags darauf brachten die Zeitungen eine Verlautbarung des Innenministeriums mit folgendem Wortlaut:

„Der Versuch, die brennende Erdgasquelle von Floreni durch Artilleriefeuer zu ersticken, ist leider mißglückt. Der fortdauernde Brand der Quelle vernichtet nicht nur einen unschätzbaren Bestandteil des Volksvermögens, er bedroht auch die Industrie des Erdgasgebietes mit Vernichtung. Viele tausend Arbeiter mit dem Ernährern. Am Steuer saß offenbar Lerouge. Ihre Existenz. Darüber hinaus verhindert sie den geplanten Ausbau der Erdgasindustrie. Unter Außerachtlassung ihrer bisherigen Bedenken hat sich die Regierung deshalb genötigt gesehen, die Bekämpfung des Brandes auf dem Wege einer öffentlichen Ausschreibung zu versuchen. Die Generaldirektion der staatlichen Minen und Bergwerke stellt gemeinsam mit der betroffenen Industrie für die Löschung des Brandes eine einmalige Prämie von

250 Millionen Lei

zur Verfügung. Der Gewinner dieser Prämie erhält außerdem für die Dauer von fünfundzwanzig Jahren die Konzession zur Sicherung aller bestehenden und noch zu erbohrenden Erdgasquellen.

(Fortsetzung folgt)

Ist das Rätsel der großen Kinder geklärt?

Nicht Umweltreize lassen die Kinder in jeder Generation größer werden

Selbstgestrickt ist dieses Sportjacken-Salopette Complet. Die Strickart des Kleides wird durch zwei Abnehmer etwas geweitet, auf der gerade gearbeiteten Jacke fallen die markanten Tabakschenkpatten auf. Das effektvolle Tweedmuster dürfte nicht so leicht aus der Mode kommen. Foto: map Arthur / Modell: Schachenmayer

„Ich möchte noch nicht erwachsen sein", verkündet Töchterchen Lore, sechzehn Lenze jung, „wenn ich erwachsen bin, muß ich mich immer gut benehmen, das finde ich schrecklich."

— „Donnerwetter, Heinz-Werner, bist du aber ins Kraut geschossen. Bist ja schon länger als dein betagter Onkel!" — „Bin gar nicht scharf darauf. Der Schuhwitz hat referiert, die Kraft, die dem Körper zufließt, geht dem Geist verloren, es gibt nur eine ‚Masse' aus der der Körper der Jugendlichen sich aufbaut."

Unsere Kinder werden größer, länger, wie wir wollen. Doch sie selbst wünschen es offenbar nicht einmal. Das Kleinkind will groß sein, dafür liefert uns die Psychologie Erklärungen. Wie unendlich groß ist für so ein Blümling der fremde Onkel, der dazu auch noch mit einem mächtigen Brumm-Baß ausgerüstet ist. Wie hoch ein Kleiderschrank, wie unterhaft ein Lastauto. Für das Kleinkind ist die Umwelt riesig, unheimlich. Die Kinder werden immer länger, größer. Warum nur?

Der „unterbewußte" eigene Wille läßt die Kinder nicht in die Höhe schießen, wissen wir doch längst, daß die Klinikgeburten heute um fast sechs Prozent größer, länger sind als vor fünfzig Jahren. Ist es die Umwelt, die sich recht eigenwillig hier deutlich macht? Es ist oft behauptet worden. Die Kinder, die Jugendlichen essen mehr Vitamine, sie tragen leichtere Kleidung, die ultravioletten Strahlen der Sonne wirken stärker. Aerzte wollen festgestellt haben, normal weiterwachsende Jugendliche schießen während des Ferienaufenthaltes an der See überraschend schnell hoch. Behauptet wurde auch, die Kinder würden überreizt. Rundfunk, Großstadtlärm, Kino, Akzeleration nennt es der Arzt, er hat bei der Astrologie das Wort entlehnt, dort meint es, u. a. die Zunahme der Umlaufgeschwindigkeit des Mondes um die Erde. Er will es als „Wachstumsbeschleunigung" verstanden wissen. Befriedigen können diese Erklärungen nicht.

Im Konzert der Meinungen trägt jetzt Dr. Richard Nold eine neue These vor. Er folgert so: „Der Tierzüchter weiß, kreuzt er Tiere mit vielen verschiedenen Erbanlagen, dann wachsen die Nachkommen vielfach über das Maß der Eltern hinaus. Sollte dieses Naturgesetz nicht auch für den Menschen gelten?" Die eingangs erwähnten Kinder haben einen Vater aus masurisch-niedersächsischer Blutmischung, die Mutter hat einen schlesischen Vater und eine hambur. lsche Mutter. Die Erbanlagen sind alles andere als gleich. Wie oft ist das heute ähnlich so? Vor zweihundert Jahren noch heirateten nur etwa drei Prozent aller Menschen weiter als hundert Kilometer vom Elternhaus entfernt, vor fünfzig Jahren bereits etwa vierzig, heute geht jeder zweite Bursche, jedes zweite Mädel „in die Welt" hinaus (Flüchtlingsbewegung eingerechnet). Das hat den Vorzug, daß Inzucht, Verwandtenehe so selten sind, und den Nachteil — ist es überhaupt einer —, daß die Kinder heute größer und größer werden. Die These des Dr. Nold, die selbstverständlich nicht die allein-erklärende sein soll, leuchtet ein Erklärt sie eine rätselhafte Naturerscheinung vollends?

Licht in der Handtasche

Es gehört schon viel Glück dazu, aus einer vollen Handtasche am hellichten Tage eins der zahllosen kleinen und so wichtigen Utensilien herauszuangeln. Im Dunkeln ist es nur mit allergrößter Geduld möglich. Die Suchaktion wird wesentlich aussichtsreicher, wenn man sie beleuchten kann. Dazu und um noch andere Sachen wie z. B. Schlüssellöcher ins rechte Licht zu rücken, hat die AEG eine Taschenleuchte extra für Damenhandtaschen entwickelt. Sie ist kleiner als ein normaler Lippenstift und wiegt nur 30 g. Sie braucht keine Batterien — in einem getrennten Ladegerät kann sie jederzeit zu Hause an der Steckdose wieder aufgeladen werden.

Da kleine Dinge bekanntlich den Drang haben, ab und zu verloren zu gehen, hat man unten an der Taschenleuchte eine Metallöse befestigt, die außerordentlich wichtig ist. Durch sie kann man ein kleines Kettchen oder eine Schnur ziehen, um die Lampe am Handtaschengriff festzubinden. Sonst passiert es, daß man die Leuchte nicht findet, mit der man die Schlüssel in den unergründlichen Tiefen der Tasche suchen will.

Geziertes Sprechen macht lächerlich

Echte Sympathie gewinnt man nur durch Natürlichkeit im Wesen und Sichgeben

Sprachpsychologen haben an den Frauen auszusetzen, daß sie ihr natürliches Sprachorgan allzu oft und bewußt verfälschen. Sie gewöhnen sich einen „korrigierten" Tonfall in der Stimme an, geben ihr Organ, wo es dem normalen Sprachempfinden nach gesenkt werden müßte und sprechen tiefer, wo eine gewisse Höhe erforderlich ist. Das kommt ihnen dann interessant vor. So interessant, daß sie diese Sprechweise durch „elegante Handbewegungen" unterstreichen, sich in den Hüften wiegen und den Mund beim Sprechen zu einem „Spitzmäulchen" verziehen. Eindruck machen sie damit allerdings nur auf Frauen und Männer, die ohne Schein nicht sein können, und selten auf gefestigte Charakteren.

Man sollte ganz entschieden zwischen Schauspielersprache und gezierter Sprechweise unterscheiden. Erstere dient der Ausübung des Berufes. Jeder vernünftige Schauspieler legt aber die berufsbedingte Sprache im Privatleben soweit ab, wie es die normalen Umgangsformen erfordern.

Erstaunlicherweise findet man bei Frauen die gezierte, unnatürliche Sprechweise meist bei solchen, die durch Zufall im Leben in der Gesellschaft aufgestiegen sind. Schlicht in der Sprache und zurückhaltend in der Kleidung sind dagegen meist Frauen aus guter Familie, aus gebildeten Kreisen und die eine höhere Schulbildung aufzuweisen haben. Prof. Muth sagt: „Geziertes Sprechen soll entweder einen Mangel an echter Weiblichkeit überdecken oder vertuschen, daß der Geist auf eng abgesteckten Grenzen manövrieren muß. Girrendes Lachen soll oft Dummheit verdecken und die sich Zierende einer geistreichen Antwort entheben.

Wenn man Sprachpsychologen glauben darf, spricht jede vierte Frau mehr oder weniger geziert; jede siebente hat ein „geschraubtes Wesen" und jede achte fällt auf einen „Gecken" herein, nicht zuletzt, weil sie durch eigene Unnatürlichkeit an „Angebern" mehr Gefallen hat als an Männern, die sich so geben, wie sie sind und keine „Schauermärchenheldentaten" aus ihrem Leben und über ihre „einmalige" Person erzählen. Die Sprachpsychologie rät: Klingt dir girrendes Lachen grell in die Ohren und tut es deinem Gehör weh, wende dich ab und verzichte darauf, mehr Persönliches zu erfahren! Es würde dich enttäuschen. Die große Linie im Leben lautet: Echte Sympathie gedeiht nur durch gegenseitige Natürlichkeit im Wesen und im Sichgeben. Mit absonderlichen Eigenheiten kann man vielleicht vorübergehend jemanden täuschen, auf die Dauer aber nur bei „Gleichgesinnten" sozusagen Eindruck schinden.

R. v. B.

Die Hausfrau lernt nie aus

Gardinenschnüre, die mit etwas Seife eingerieben wurden, laufen leichter und gehen beim Zuziehen nicht so leicht kaputt.

Kaffee- oder Teeränder an Porzellantassen lassen sich leicht mit Salz reinigen. Salz schont das Porzellan, während es Scheuerpulver bei ständiger Verwendung angreifen kann.

Was kochen wir Leckeres am Sonntag?

Vorschläge für einen Vier-Personen-Haushalt

Hotschpotsch

Einen schönen Ochsenschwanz in gleichmäßige Stücke schlagen und in Butter braun anrösten, mit grob gewürfelten 4 Zwiebeln und 3 Mohrrüben. Dann 1 zerdrückte Knoblauchzehe hinzugeben, 1 Glas Cognac und dreiviertel Liter Weißwein darübergießen und soviel Fleischbrühe, damit alles gut bedeckt ist. Dann zudecken und garschmoren lassen. 100 g durchwachsenen Speck in 1 cm große Würfel schneiden und mit 24 kleinsten Zwiebelchen hellbraun braten, über den Ochsenschwanz geben.

Gefüllte Kalbsbrust

Aus 1½ Pfund Kalbsbrust die Rippen entfernen und folgende Füllung hineingeben: 2 kleine eingeweichte Semmeln, 1 kleine gerebene Zwiebel, 1 Ei, Salz und Petersilie. Die nicht zu prall gefüllte Kalbsbrust mit Spießchen zustecken, die ausgelösten Rippen wie einen Rost auf eine Pfanne legen und die Brust darauf braten. Die Tunke mit etwas Wein, Sardellenpaste, Kräutern und Tomatenmark verfeinern und den Braten in Scheiben schneiden.

Hammelrücken

Einen zarten Hammelrücken binden und recht rosig braten. Nach kurzem Ruhen die Rückenfilets auslösen, in Scheiben schneiden und wieder auf das Gerippe zurücklegen. Dann reichlich mit einer Mischung von feingeriebener weißer Brotkrume und sehr viel feingehackten Kräutern bestreuen, mit zerlassener Butter übergießen und im Ofen überkrusten. Die Tunke mit Sherry ablöschen, mit Stärkemehl binden, passieren und gut abschmecken. Apfelscheiben ohne Kerngehäuse in Butter braten, mit Currypulver bestreuen und zum Braten reichen.

Wenn man vom Kuchen ißt . . .

Wer das ganze Geld ausgibt, hat keinen Notgroschen für Krisenzeiten

Wenn man vom Kuchen ißt, wird er kleiner. Kinder wollen davon nichts wissen, Erwachsene manchmal auch nicht. Wenn man sich einen Wunsch erfüllt, regt der nächste — nicht einmal als Schemen nur — bereits wieder schillernd in unseren Blick hinein. Daß in der Beschränkung der Meister liege, vergessen wir gern. Dabei ist eine gewisse Art von Bescheidenheit für unser Lebensglück Voraussetzung.

Unsere Wünsche müssen wir sieben und unser Ziel genau bedenken. Wer sich ein Auto wünscht und noch keinen Stuhl besitzt, ist töricht. Wer Rechnungen unbezahlt läßt und statt dessen seinen Wunschträumen nach einer neuen Wohnung freien Lauf läßt, kann eines Tages mit den Gesetzen in Konflikt geraten Wer sein Gehalt, seinen Lohn, seine Honorare immer bis auf den letzten Pfennig ausgibt, wird nie etwas für Zeiten der Not erübrigen — milder und treffender ausgedrückt — für Krisenzeiten im Rücken haben.

Wer von Sparen spricht, wird manchmal mitleidig belächelt: „Was wir haben, wissen wir, also geben wir es aus. Was wir bekommen aber . . .?" Gewiß auch Millionäre wurden schon zu armen Teufeln. So was steht nicht nur in Romanen. Wenn man sein Geld zum Fenster hinauswirft, treibt es kein Sturm zurück. Sie haben halt vom Kuchen gegessen, bis das letzte Krümelchen verzehrt war und wunderten sich dann, daß ihnen eine Leere entgegengähnte.

Fragen Sie einmal, verehrte Leserin, im Bekanntenkreis herum, welche Eltern für die Kinder noch ein Sparkonto anlegen. Die meisten wehren ab: „Bis der Bub oder das Mädelchen groß ist, werden wir schon so viel zusammengekratzt haben, daß wir ihm eine ordentliche Ausbildung geben können." Aber man spart nicht nur für die Kinder, man erspart sich — als Eltern — zukünftige schlaflose Nächte. Kinder werden schneller groß, als der junge Vater oder die junge Mutter oder beide zusammen es glauben.

Es gibt eine Menge Kniffe, sich selber zum Sparen zu überlisten. Eine Freundin von mir steckt nun schon zwei Jahre lang jedes Fünfmarkstück in die Spardose. Natürlich zittert sie und ist glücklich, wenn sie beim Wechseln oder beim Einkauf einen Schein erhält. Sie hat auch schon des öfteren gemogelt. Dann nämlich, wenn sie am 20. eines Monats eine unfreiwillige Hungerkur hätte beginnen müssen. Eine Kollegin hält es so mit jedem 50-Pfennig-Stück.

Zum Sparen bedarf es auch des berühmten Ruckes. Es gibt, wir wollen sie nicht vergessen, auch in unserem Lande Frauen, die sich statt eines Kleidchens um 100 DM lieber von denen sie doch einige im Schrank hängen haben, der Abwechslung halber mal einen Pfandbrief kaufen, ein Investmentpapier. Das sind dann diejenigen, die die Börsenkurse wie alte Aktionäre zu lesen verstehen, auch wenn sie nur eine einzige Aktie im Streifbanddepot der Bank aufbewahren lassen.

Sparsamkeit hat überdies nichts mit Geiz zu tun. Wo Sparsamkeit in Geiz ausartet, sollte man vorübergehen. Dort ist weder Frieden noch Ruhe in oder um den Menschen. Der Geizige läßt aus lauter Geiz den Kuchen stehen, bis er gar verschimmelt.

Dr. Marianne Schlickert

Tanzkleider für große und kleine Feste

Gibt es eine Frau, die sich nicht gerne verwandelt? Die nicht gerne ihre — mindestens! — zwei Gesichter mit den entsprechenden inadäquaten Attributen unterstreicht? Nun, am Abend, zu den festlichen Tanzreihen, schenkt die gütige Fee Mode diese Möglichkeit in reichem Maß. Neben den knappen kleinen Etuikleidern der 20er Jahre, die noch immer auf jedem Festparkett zu sehen sind, beschert der Winter eine Fülle zauberhafter Ideen, die alles andere als eintönig sind — weder in der Farbe noch im Material, noch in der Form.

Die Stoffe scheinen alle aus dem Märchenland zu kommen! Spitze, Atlas, Seide mit eingewebten Blumenmustern, Moiré, Samt, Chiffon und wunderbarer Brokat. Für jede Gelegenheit, für jeden Typ, für jedes Modell den passenden Stoff. Neben feierlichen Gewändern, die der italienischen Renaissance ihre Inspiration verdanken, sehen wir romantische Ballkleider, die neben orientalischen Einflüssen viel Freude an Empire und den frühen Biedermeier zeigen.

Die stark betonte hohe Taille, die weiten Ausschnitte, fließende Drapierungen in hauchzarten Stoffen und eine Vorliebe für kleine schulterferne und große gebauschte Aermel, kennzeichnen diese Einflüsse. Fast immer sind alle diese Kleider kurz. Das heißt — zwischen kniefreien Modellen und denen in Dior-Länge, also über die halbe Wade reichenden Röcken, bleibt die Entscheidung ganz der Trägerin überlassen. Das absolenlange Abendkleid bleibt den wenigen repräsentativen Festen vorbehalten, die immer seltener werden. Man wird ihm nicht nachtrauern — besonders die jungen Mädchen, die ja in erster Linie die Trägerinnen der hübschen Tanzkleider sind, fühlen sich viel wohler im kürzeren Rock. Nicht nur weil es beim Tanzen praktischer ist, sondern gewiß auch wegen jener Beschwingten, beneglichen Grazie, die dem Kleid und ihnen selbst gemeinsam ist.

Modell-Beschreibung

I. Schwerer schwarzer Taft mit einem eingearbeiteten Moirégürtel, der vorne zur Schleife gebunden wird, eignet sich zu dem Kleid mit der hübschen Tanzkleider sind, fühlen sich viel wohler im kürzeren Rock. Nicht nur weil es beim Tanzen praktischer ist, sondern gewiß auch wegen jener beschwingten, beneglichen Grazie, die dem Kleid und ihnen selbst gemeinsam ist.

II. Eine große Rose faßt hinten die Drapierung aus duftigem Chiffon zusammen, die bis zum Rocksaum reicht und vorne wieder zum Oberteil hinaufgeführt wird.

III. Hauchdünne Spitze über Atlas wird zu diesem kurzen Empirekleid verwendet. Atlasträger und ein Gürtelband, das die ganz hohe Taille betont, sind der Schmuck.

IV. Moiré ist das Material des Ballkleides mit dem schulterfreien Dekolleté und dem breiten Gürtel. Eine Seidenfransе unterstreicht die üppige Weite des Rockes.

Unser Schönheitstip

Gymnastik für die Augen

Von des Tages Arbeit angestrengte Augen brauchen, wie alle anderen Muskel des Körpers, zur Entspannung Gymnastik. Blicken Sie mit gerade gehaltenem Kopf zuerst nach links, dann nach rechts, Kopf aber bitte nicht drehen, zur Lockerung zwischendurch blinzeln. Noch eine andere Uebung: mit den Augen nach oben blicken, Kopf langsam folgen lassen, dann nach unten blicken, Kopf wieder langsam folgen lassen, das gleiche nach beiden Seiten. Ihre Augen werden Ihnen dankbar sein und die Mühe mit viel Glanz lohnen.

Unser Hausarzt meint zum November:

Je mehr der Körper abgehärtet wurde, desto weniger anfällig ist er bei Temperaturschwankungen

Der Herbst ist nicht von ungefähr zwischen Sommer und Winter eingeschaltet. Er soll allmählich auf die veränderten Temperatur- und Witterungsverhältnisse vorbereiten, die uns in der Folgezeit erwarten. Für den Körper bedeutet das eine ziemliche Umstellung. Er muß seine Eigenwärme gegen die sinkenden Außentemperaturen verteidigen, wenn er nicht ernstlich Schaden nehmen will, und das gelingt ihm umso besser, je mehr er von langer Hand an plötzliche Temperaturschwankungen gewöhnt wurde, je besser er abgehärtet ist.

Schon während des Sommers besteht genügend Gelegenheit, den Körper wechselnden Kälte- und Wärmereizen auszusetzen. Das geschieht am natürlichsten beim Schwimmen, Sonnenbaden, Barfußlaufen und Aufenthalt im Freien. Aber auch das gewöhnliche Reinigungsbad hat neben seiner Bedeutung für die Hygiene einen spürbaren Einfluß auf die Durchblutung der Haut, wenn sie nämlich kräftig gebürstet und frottiert wird. Wer seinem Herzen ein warmes Vollbad zumuten kann, wird auch eine abschließende kalte Dusche vertragen und sogar nach der allgemeinen Erhitzung als wohltuend empfinden. Nach einem lauwarmen Bad empfiehlt sich die kalte Dusche allerdings nicht, ja, ihr Zweck wäre verfehlt; denn ein fröstelnder Körper kann eine weitere Abkühlung nicht gebrauchen. Er würde sich ohne Zweifel erkälten.

Alle thermischen und mechanischen Hautreize, also Wärme-, Kälteeinwirkung sowie Bürstenmassage, haben das gleiche Ziel. Sie sollen die Blutgefäße der Haut „bcturnen", damit sie blitzschnell reagieren und sich bei Wärme ausdehnen und umgekehrt bei Kälte zusammenziehen. Dieses Reaktionsvermögen der Blutgefäße kommt dem Körper dann bei kalter Witterung zugute und bewahrt ihn weitgehend vor Erkältungen, die ja durchweg auf dem Boden verminderter Widerstandskraft entstehen. Natürlich trägt auch die Kleidung wesentlich dazu bei, daß der Wärmeschutz der Haut vervollkommnet wird. Die leichte Wäsche muß bei aller Eitelkeit bis zum nächsten Sommer verbannt werden.

Aber auch mit wärmenden Hüllen darf man sich nicht verwöhnen. Mäntel sollten beim Betreten eines warmen Raumes abgelegt oder zum mindesten geöffnet werden, weil sonst die Gefahr der Erkältung groß ist.

Dr. med. E. Bernhard

— ✲ —

Trübe Woiken, Herbstesluft,
Einsam wandl' ich meine Straßen,
Welkes Laub, kein Vogel ruft —
Ach, wie stille! Wie verlassen!
Todeskühl der Winter naht,
Wo sind, Wälder, eure Wonnen?
Fluren, eurer vollen Saat
Goldne Wellen sind verronnen.

Nik. Lenau

Hängt das Laub bis zum November hinein ...

Bauernsprüche und Wetterregeln um den Nebelung

November hell und klar ist übel fürs nächste Jahr.

Wenn's im November viel regnet und frostet, das leicht der Saat das Leben kostet.

Im November Mist gefahren, heißt das Feld vor Mäusen bewahren.

Wenn im November die Bäume blüh'n, wird der Winter sich lange zieh'n.

Novembermilch macht Kälber billig.

Hängt das Laub bis zum November hinein, wird der Winter ein langer sein.

Im November viel Naß — auf den Wiesen viel Gras.

November gibt Wein, schlachtet der Bauer das Schwein, und das soll bis Lichtmeß gegessen sein.

Friert im November früh das Wasser, dann wird der Jänner umso nasser.

Ist im November die Buche starr und fest, sich große Kälte erwarten läßt.

Novemberdauer hat die Kraft, daß er viel Getreide schafft.

Im November Wässerung gibt den Wiesen Besserung.

Liebe in Raten

Hanna hatte Hugo den Laufpaß gegeben. „Pfeif drauf", tröstete ihn ein Freund. „In wenigen Tagen wirst du sie vergessen haben!" — „Irrtum!" wehrte Hugo zerknirscht ab. „Vor 24 Monaten nicht! Ich muß nämlich die Geschenke, die ich ihr gemacht habe, noch zwei Jahre abbezahlen!"

RECHTSECKE

Das Recht am eigenen Bild

Durch das Grundgesetz ist das Recht zur freien Selbstbestimmung der Persönlichkeit als ein Grundwert der Rechtsordnung anerkannt. Deshalb ist es gerechtfertigt, auch dem durch die unbefugte Veröffentlichung seines Bildes Verletzten wegen eines hierdurch hervorgerufenen nichtvermögensrechtlichen Schadens eine billige Entschädigung in Geld zu gewähren.

(Urteil des Bundesgerichtshofs v. 14. 2. 1958 — I ZR 151/56; veröffentlicht in „Versicherungsrecht" 1958 Seite 413.)

Aus dem Mietrecht

Die Ersetzung der Erlaubnis zur Untervermietung ist zu verweigern, wenn durch die Untervermietung der Räume an wechselnde Untermieter eine derartig erhebliche Mehrbelastung eintritt, daß sie durch die Zahlung des zusätzlichen Untermietzuschlages grundsätzlich nicht mehr gedeckt wird.

(Urteil des Landgerichts Köln vom 26. 3. 1958 — 1 T 53/58; veröffentlicht in „Monatsschrift für Deutsches Recht" 1958 Seite 607.)

Familienhilfe und Gleichberechtigung

Die Krankenkasse kann seit der Einführung der Gleichberechtigung von Mann und Frau Familienhilfe für das Kind aus der Versicherung der Mutter nicht mit dem Hinweis auf die Unterhaltspflicht des Ehemannes und Vaters ablehnen.

(Urteil des Landessozialgerichts Schleswig v. 28. 11. 1958 — L. S. K. 4/56; veröffentlicht in der Zeitschrift „Ehe und Familie" 1958 Seite 225.)

225000 Lose
135595 Gewinne
Ober die Hälfte aller Lose gewinnt bei der 24. SDDD. KLASSENLOTTERIE
Es geht um 26,2 Millionen DM,
die zur Ausspielung bereitstehen. Unter den vielen tausend Gewinnen erwartet Sie als Hauptgewinn 1 MILLION DM (siehe amtliche Spielbedingungen) sowie Gewinne von
500000.- 300000.- 200000.-
¼ Los 3 DM bei den Staatl. Lotterie-Einnahmen

In Langen: Friseur CHRIST Mittelstelle der Staatl. Lotterie-Einnahme Dr. Henche,
In Egelsbach: Friseur HERFURTH, E.-Ludwig-Str. 2, Mittelst. der Staatl. Lotterie-Einnahme Dr. Henche.
BERNHARD Ffm., Kaiserstr. 79, Postscheckk. Ffm. 36412. Prompter Versand n. auswärts.

Dröllino
Ihr Südwein
rot · süss · feurig

Dröllino-Flaschen wirft man nicht weg. Kostenlos erhalten Sie anstelle Ihres Flaschenpfandes 1 volle Flasche bei Rückgabe von 10 leeren Dröllino-Flaschen mit Dröllino-Etikett.

COCCOMOBIL
H. HERFURTH
Darmstadt, Hügelstraße 79, Tel. 4828
und Darmstadt-Arheilgen
Frankfurter Landstraße 226

Einachser Anbaupflüge
Krümler dazu
liefert zu günst. Zahlungsbedingungen:
Karl Dammel Landmaschinen
Mörfelden bei Ffm. — Telefon 310

PFAFF
nur bei
OTTO HEINMÜLLER
FRANKFURT AM MAIN
SCHILLERSTRASSE 4
an der Hauptwache
Tel. 23602

Wir suchen zum baldigen Eintritt:
Anzeigensetzer
Akzidenzsetzer
in Dauerstellung bei guter Bezahlung. Zimmer können nachgewiesen werden. Sozialeinrichtungen sind vorhanden.
Frankfurter Rundschau
Personalabteilung

Jüngerer Buebdruckerei-
Buchbinder
mit Erfahrung an Falzmaschinen in angenehme Dauerstellung gesucht.
HERMANN A. KOCH KG
Graphischer Betrieb
Neu-Isenburg bei Frankfurt a. M.

PHOENIX Nähmaschinen in Nähschrank 445-Kostenl. Nähunterricht u. Vorführung
KOLB LANGEN
Taunusstr. 10 - Telefon 2884

SABA

Fernseher
nur hochentwickelte Markenfabrikate wie:
Graetz
Loewe-Opta
Nord-Mende
Philips
Saba u. andere
RADIO-PELZ
Langen — Rheinstraße 32 — Telefon 2314

Denke an Dein Alter!
Zirkulin Knoblauch-Perlen mit Rutin, Weißdorn u. Mistel
schützen vorbeugend u. Herz und Kreislauf gegen vorzeitiges Altern!
Proben in Apotheken und Drogerien
Monatspackung DM 1,25

TAXI
RUF 9085
TAG U. NACHT
Ausführung von Krankenfahrten auf Rezept. Zugelassen bei allen Krankenkassen.

OFFIZIER DER BUNDESWEHR
Für die Laufbahn der Truppenoffiziere in Heer, Luftwaffe und Marine werden am 1. April 1959 ungediente Bewerber eingestellt. Einstellungsvoraussetzung für:
Berufsoffiziere
Höchstalter 28 Jahre (Fliegendes Personal 25 Jahre); Reifeprüfung einer höheren Schule oder ein entsprechender Bildungsstand oder Abschlußprüfung einer höheren technischen Lehranstalt;
Offiziere auf Zeit
mit wahlweiser Dienstzeit von 3-12 Jahren, Höchstalter 24 Jahre; Reifeprüfung, in Ausnahmefällen mittlere Reife mit einer für ihre Verwendung förderlichen abgeschlossenen Berufsausbildung.
Auskunft und Bewerbung bei der Offizierbewerber-Prüfzentrale der Bundeswehr Köln, Zeppelinstraße 15.

(Diesen Abschnitt ohne weitere Vermerke im Briefumschlag einsenden!)
An das Bundesministerium für Verteidigung (FO 1/411) Bonn, Ermekeilstraße 27
Ich erbitte Informations- und Bewerbungsunterlagen über die Offizier-Laufbahnen als Berufsoffizier – Offizier auf Zeit in Heer – Luftwaffe – Marine.
Name | Vorname
Geb.-Datum | Reifeprüfung ja/nein
Sonstige Prüfungen
Schulabschluß mit | am
( ) Ort | Kreis
Straße
Bitte in Blockschrift ausfüllen; Zutreffendes unterstreichen

Fey-Kaffee aerotherm geröstet fantastisch

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1,75 DM zuzügl. 0,25 DM Trägerlohn. Einzelnummer: 25 Pfg. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG., Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. - Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 89 — Dienstag, den 11. November 1958 — Jahrgang 10/56

Der Rhein-Main-Flughafen ist gerüstet

Wichtigste Vorbereitungen zur Bewältigung des Nonstop-Düsenverkehrs getan

Diesmal hat Frankfurt den Anschluß nicht verpaßt. Rechtzeitig haben sich die Verantwortlichen darum bemüht, den Rhein-Main-Flughafen up to date zu machen für eines der größten technischen Ereignisse unserer Zeit: den interkontinentalen Strahlluftverkehr. Neben Rom und Paris wird es damit Frankfurt als drittem kontinentaleuropäischen Flughafen möglich sein, Maschinen im Non-Stop-Verkehr nach New York starten zu lassen. Mit dem Ausbau der Start- und Landebahn auf eine Länge von 3000 Meter zusätzlich einer Überrollfläche von 300 Meter ist die Grundvoraussetzung für ein solches Unternehmen geschaffen. Die Mainmetropole kann ihren Ruf als bundesrepublikanisches „Tor zur Welt" behaupten. Die wirtschaftlich günstigere Lage hat Frankfurt den Vorzug vor Düsseldorf gegeben, das lange Zeit als schärfster Rivale nicht ohne Chancen war. Ein vergleichender Blick auf die Umschlagsziffern im Personenverkehr der deutschen Flughäfen rechtfertigt dies allerdings. Hier führt Frankfurt — beispielsweise in der Statistik des Monats August 1958 — mit einem Passagieraufkommen von 150 000 vor Berlin-Tempelhof mit 128 000, Hamburg (69 324) und Düsseldorf (69 739). Im Luftfrachtenumschlag ist der Rhein-Main-Flughafen noch wesentlich eindeutiger im Vorteil.

„Schalldämpfer „für die Nerven"

Die Bevölkerung stand dem Projekt eine ganze Zeit lang nicht sehr aufgeschlossen gegenüber. So sehr sich der Frankfurter über alles freut, was „sein Frankfurt" dem Ideal einer Weltstadt näherbringt, so sehr ist man doch hierzulande um seine Ruhe besorgt. Und es stimmte die Bewohner, namentlich in Flughafennähe, keineswegs froh, neuen weltstädtischen Ruhm mit dem Lärm donnernder Düsenflugzeuge erkaufen zu müssen. Mittlerweile haben sich die Gemüter aber wieder beruhigt. Wie das Deutsche Institut für Luftverkehrsstatistik mitteilte, werden die zum Flugeinsatz kommenden Typen — Boeing 707 und Douglas DC 8 — bei weitem nicht einen solchen Lärm vollführen, wie das beispielsweise bei Militärflugzeugen der Fall ist, die vor allem auf Schnelligkeit gebaut wurden und bei denen auf jeden äußeren „Komfort" verzichtet wurde. Man hat vielmehr Schalldämpfer eingebaut und bei Geräuschmessungen in London und New York festgestellt, daß der entstehende Lärm nicht größer ist als bei den herkömmlichen großen Maschinen.

„Stoßgeschäft" im Reiseverkehr

Im Frühjahr 1959 soll der Rhein-Main-Flughafen in den direkten interkontinentalen Düsenverkehr einbezogen werden. Bis dahin sind noch so manche Schwierigkeiten zu behcben. Der zu erwartende stärkere Reiseverkehr, zusammen mit einem ausgesprochenen „Stoßgeschäft" — rund 150 Passagiere müssen in jeder Maschine belegen, soll das Geschäft rentabel sein — bedingt einen großzügigen Ausbau des Abfertigungsgebäudes. Denn schon jetzt beschweren sich viele Reisende, daß die Gepäckabfertigung in der Hauptlandezeit einen viel zu großen Zeitraum beansprucht. Außerdem muß der Tankdienst modernisiert werden. Wenn man bedenkt, daß eine Boeing des genannten Typs ungefähr 57 800 Liter Sprit faßt und eine DC 8 gar 72 200 Liter, dann läßt sich leicht ermessen, daß die seitdem herige Praxis, nach der der Service durch Tankwagen, die auf dem Fluggelände hin und herfahren, nicht mehr aufrechterhalten werden kann. Der Bau von Unterflurhydranten mit Zapfstellen auf dem Platz ist daher vorgesehen.

Neue Möglichkeit für Konsumgüter-Industrie

Auch für den Luftfrachtverkehr bringt der Einsatz der Düsenmaschinen neue Möglichkeiten. Der enorme Zeitgewinn, der durch die hohen Geschwindigkeiten erzielt wird — für die Strecke Paris — New York statt bisher rund 14 nur noch 6½ bis sieben Stunden, bei einer Reisegeschwindigkeit von 950 km/h (Boeing) — ermöglicht nunmehr auch den Transport solcher Güter, die bisher für den Luftfrachtverkehr nicht in Frage kamen. Die Möglichkeit, daß sich beispielsweise die Konsumgüter-Industrie dieser Zeitvorteile bedient, um schnellen Anschluß an die Weltmärkte zu bekommen, liegt auf der Hand.

Die sich rasch vollziehende technische Entwicklung hat nun auch im Luftverkehrswesen einen weiteren Fortschritt gebracht. Und trotz der noch ungelösten Probleme ist man in Frankfurt stolz, den Zug nicht verpaßt zu haben.

„Erholungsurlaub". König Hussein von Jordanien begab sich gestern zu einem „Erholungsurlaub" nach Europa. Die Reise ist zunächst auf sechs Wochen geplant.

Was die Gemeinden investierten ...

Aus dem Rechenschaftsbericht des Landrates Jakob Heil

In seinem Rechenschaftsbericht, über den wir schon berichteten, würdigte Landrat Jak. Heil auch all die Aufgaben im Landkreis Offenbach, die mit der Kommunalaufsicht zusammenhängen. Die aufsichtsbehördlichen Arbeiten, wie z. B. Genehmigungen für Satzungen, Darlehensaufnahmen und die im Zusammenhang mit Anträgen der Gemeinden notwendigen Überprüfungen der Finanzverhältnisse sind sehr umfangreich.

Während 1948 die Gemeinden nur mit 645 000 Mark verschuldet waren, beträgt die Schuldenlast der Gemeinden heute 21,3 Millionen Mark. Allein in den letzten 1—2 Jahren mußten 139 Darlehensgenehmigungen erteilt werden.

Im Jahre 1957 allein haben unsere Städte und Gemeinden für Investitionen 15 450 669 Mark ausgegeben. Von den in den Jahren 1957 und 1958 für die Gemeinden unmittelbar genehmigten Darlehen von 10 908 500 Mark — die Darlehen, die für kommunale Verbände aufgenommen wurden, sind hier nicht mitgerechnet — wurden verwendet für Kanalbau (4 996 500 Mark), Wohnungsbau (2 863 500 Mk.), Schulbau, Straßenbau (3 048,50 Mark). Die Steuereinnahmen der Gemeinden beliefen sich im Rj. 1957 auf 17 432 000 Mark, Grundsteuer 2 398 000 Mark, Gewerbesteuer 12 816 000 Mk., Sonstige 2 118 000 Mark. Die Schlüsselzuweisungen im Rj. 1958 betrugen 2 255 740 Mark.

Neben dem Abwasserverband Mittlere Rodau wird in Kürze einer für die Gemeinden der unteren Rodau gegründet. Weitere Verbände sind: Abwasserverband Mühl- u. Wernigraben, Beregnungsverband Jügesheim, Waldwiesenverband Steinheim.

In den letzten 2 Jahren sind in unseren Städten und Gemeinden neue Volksschulen bzw. Erweiterungsbauten entstanden, so in Buchschlag, Hainstadt, Heusenstamm, Lämmerspiel, Mühlheim, Neu-Isenburg, Sprendlingen, Zellhausen, Mainflingen, Offenthal. Weitere Neubauten oder Erweiterungen sind in den Gemeinden Dietzenbach, Langen, Egelsbach, Sprendlingen, Dreieichenhain, Hausen, Obertshausen u. Dudenhofen vorbereitet bzw. im Bau.

Der Haupt- u. Finanzausschuß hat im Jahr 1955 82 000 Mark, 1956 193 700 Mark, 1957 112 000 Mark, 1958 160 000 Mark, zusammen 547 700 Mark als Kreiszuschuß zum Schulhausbau bewilligt. Als Staatsbeihilfen hierzu sind in den letzten 4 Jahren einschl. Einrichtungsbeihilfen rund 2 800 000 Mark gewährt worden.

In einer Anzahl Gemeinden sind als Folge der starken Bevölkerungszunahme neue Einrichtungen geschaffen worden, so z. B. die Müllabfuhr, teils einzeln, teils in Zweckverbänden. Aus Mitteln des grünen Planes fließen dem Kreis 133 680 Mark zu.

Interessant ist es in diesem Zusammenhang festzustellen, daß von 1955 — 1958 aus Mitteln des Landes Hessen in den Kreis und seine Gemeinden an Finanzzuweisungen für Schulen, Wegebau, Kanalbau, Feuerschutz, Weihnachtsbeihilfe, Blindenhilfe, Jugendwohlfahrt, Schuldendienstbeihilfe, allgemeiner Finanzausgleich u. a. insgesamt rund 15 Millionen Mark geflossen sind.

In Genf: Seit gestern neue Konferenz

Kreml schickte einen der ranghöchsten Diplomaten

Gestern vormittag begann im „Palast der Nationen" — im ehemaligen Völkerbundspalast — in Genf eine neue Ost-West-Konferenz. Sie beschäftigt sich mit Maßnahmen, die geeignet wären, Überraschungsangriffe zu verhindern. Die Besprechungen über die Einstellung der Kernwaffenversuche dauern noch an.

Zu der neuen Konferenz hat der Kreml einen der ranghöchsten sowjetischen Diplomaten entsandt, den stellvertretend. Außenminister v. Kusnetsow. In politischen Kreisen in Genf wird angenommen, daß er mit umfangreichen Vollmachten ausgestattet sei. An der neuen Konferenz nehmen je fünf Mann aus Ost und West, unter ihnen die drei Großmächte, teil. Die USA unterstrichen am Wochenende in einer Note an die Sowjetunion, daß die neue Expertenkonferenz sich lediglich mit den technischen Fragen des Schutzes vor Überraschungsangriffen, aber nicht mit politischen Problemen befassen soll. Die Verwirklichung der sowjetischen Forderung, die Konferenz solle auch Abrüstungsmaßnahmen beschließen, würde den Rahmen der Erörterungen sprengen. Solche Entscheidungen seien politischer Art.

Nach amerikanischer Ansicht dürfen die Besprechungen die beteiligten Regierungen nicht von vornherein auf einen Zeitplan und auf bestimmte zu ergreifende Maßnahmen festlegen. Ähnliche Vorbehalte hatten die USA auch bei Beginn der ersten Genfer Sachverständigenkonferenz im Sommer über die Kontrolle eines Kernwaffenversuchsstopps unterbreitet.

Nach Ansicht der Sowjetregierung soll die Konferenz praktische Empfehlungen für Maßnahmen zur Verhütung eines plötzlichen Überfalls „in Verbindung mit bestimmten Abrüstungsschritten" ausarbeiten.

Die westlichen Experten hoffen, daß ein Einverständnis zwischen Ost und West in folgenden zwei Punkten erzielt werden kann: über die Wirksamkeit und Möglichkeiten der Mittel zur Entdeckung eines bevorstehenden Überraschungsangriffes und darüber, welches System eine solche Entdeckung ermöglichen könnte.

✲

In einem Resolutionsentwurf hat die Sowjetunion vorgeschlagen, daß die Vereinten Nationen eine internation. Weltraumbehörde schaffen und ein Verbot der Benutzung des Weltraums für militärische Zwecke unterstützen.

Europas modernstes Klärwerk in Berlin

Auf der ehemaligen Trabrennbahn Berlin-Ruhleben entsteht zur Zeit mit acht birnenförmigen, je 40 m hohen Faultürmen das modernste Klärwerk Europas. Unser dpa-Bild zeigt einen Blick auf bereits fertiggestellte Türme der Anlage.

Die Anerkennung

Die wichtigsten Westmächte einschließlich der Bundesrepublik, aber mit Ausnahme Frankreichs, haben den neuen afrikanischen Staat Guinea anerkannt. Man beobachtete mit Sorge die Verzögerung, nachdem Guinea vom Ostblock und zahlreichen afro-asiatischen Staaten schon anerkannt war und Pankow der Anerkennung gleich eine Handelsdelegation nachschickte.

Frankreich ist in seiner Entscheidung, Guinea anzuerkennen, durch die Überlegung gehindert, daß die anderen ehemaligen Kolonien nicht zu halten wären, wenn das ausgeschiedene Guinea ebenso gut oder besser als sie behandelt würde. Aber sowohl Amerika als auch England hatten Gründe, nicht länger zu warten. Guinea grenzt an das Amerika eng befreundete Liberia und an die englische Kolonie Sierra Leone. Würde Guinea als ein dem Westen abgewandter afrikanischer Staat in die östliche Einflußsphäre geraten, so müßten die Ansteckung fürchten. Guinea liegt an wichtiger strategischer Stelle Westafrikas am Atlantischen Ozean, an der Enge zwischen Afrika und Südamerika, die schon im 2. Weltkrieg wichtig für den Nachschub war. Da Pakrieg wichtig für den Nachschub war. Da Pakrieg wichtig für den Nachschub war. Da Pak

Langen, den 11. November 1958

Prinz Karneval zieht ein

Frohe Menschen werden niemals alt, sagt man, und Lachen erhält jung. Es gibt keine bessere Bestätigung für diese Weisheit als den ewig jungen, heiteren Prinzen Karneval, der sich in diesen Stunden eben wieder die Narrenkappe aufs Ohr setzt und seinen Untertanen zulächelt. Am Elfen im Elften um elf Uhr elf ist seine Krönung für die neue Regentschaft. Nach altem Brauch finden sich die Narren in aller Welt zusammen, um ihm zu huldigen.

Natürlich kann man sich nicht am Dienstag vormittags zusammensetzen. Selbst Narren sind nicht die Herren über ihre Zeit. Aber: Sie haben den 11. 11. vorverlegt. Die Langener beispielsweise kamen am Samstag zusammen und beschäftigten sich schon recht intensiv mit der neuen Kampagne, die diesmal ja sehr kurz ist.

Zum närrischen Untertan muß man geboren sein, sonst bleiben einem die Schranken an den Grenzen des Landes des Frohsinns ewig verschlossen. Grenzwächter sind der Humor, das Lächeln, die Selbsterkenntnis und das gütige Verstehen für alle menschlichen Schwächen. Wer die Narrenkappe liebt, soll sich auch in diesem Jahr wieder zu seinem Prinzen bekennen. Wer nicht zu seinen Getreuen gehört, soll ohne Groll am Wegrand stehen, wenn er in seiner Prunkkalesche vorüberfährt . . .

✲

WIR GRATULIEREN

. . . Frau Eva Wurstborn, Frankfurter Str. 7, zum 82. Geburtstag am Mittwoch, 12. November. – Möge es ihr vergönnt sein, ihren Ehrentag voller Glück und Zufriedenheit zu feiern! Für die Zukunft wünschen wir der Altersjubilarin alles Gute.

Das Fest der goldenen Hochzeit

begehen morgen die Eheleute Mathias Vogl und Anna Vogl geb. Vogl. Der Jubilar ist 74 und die Jubilarin 70 Jahre alt. Beide stammen aus Kula in Jugoslawien und fanden in Langen ihre zweite Heimat, wo zwei Schwestern der Jubilarin wohnen. Der einzige Sohn des Jubelpaares ist im letzten Krieg gefallen. Die beiden Enkelkinder leben noch in Jugoslawien. Wir wünschen dem Jubelpaar alles Gute. Herzlichen Glückwunsch!

* **Goldene Ehrennadel.** Am Sonntag wurde bei der Kreisverbandstagung der Helmkehrer in Offenbach die Ehrennadel in Gold an Karl Wießner, Langen, Frankfurter Str. 2, verliehen. Er hat sich ganz besonders um die Belange der Heimkehrer verdient gemacht. Herzlichen Glückwunsch!

Ministerpräsident Zinn in Langen

Der Hessische Ministerpräsident Gg. A. Zinn führt am Mittwoch, dem 12. November, eine Rundfahrt durch die Landkreise Dieburg und Offenbach durch und wird hierbei auch nach Langen kommen. Vor dem Rathaus findet um 18 Uhr eine kurze Kundgebung statt, in der der Ministerpräsident sprechen wird. (Siehe auch Anzeige!)

✲

* **Festlicher Ball.** Zu einem gesellschaftlichen Ereignis gestaltete sich der Festliche Ball des Tanzelubs „Blau-Gold" Langen am Samstagabend in der Turnhalle. In unserer nächsten Ausgabe werden wir ausführlich darüber berichten.

Was tut sich in der SSG?

Die Sport- u. Sängergemeinschaft 1889 e.V. Langen veranstaltet im evangelischen Gemeindehaus am Sonntag, 30. November, ein Konzert der Gesangsabteilung. — Der Spielmannszug hält am Samstag, 6. Dezember, um 20 Uhr im Clubhaus einen Nikolausabend ab. — Ein Theaterabend, an dem das Volksstück in 4 Akten „Warum denn nur zur Weihnachtszeit" aufgeführt wird, findet am Sonntag, 21 Dezember, im Saalbau zum „Lämmchen" statt. — Am 2. Weihnachtsfeiertag veranstalten die Fußballer im „Frankfurter Hof" eine Weihnachtsfeier.

Wahlkampf im Gange

Der Wahlkampf der Parteien für die bevorstehende Landtagswahl ist, was die Propaganda mit Plakaten und Transparenten betrifft, nun in vollem Gange. Erfreulicherweise wurde dabei bisher Disziplin geübt. Das wilde Plakatieren an Häusern, Mauern, Toren und Bäumen unterblieb.

Bei den Parteien setzt sich immer mehr das Bestreben durch, mit Spezialtafeln und Transparenten den Wahlkampf zu führen. Allerdings sollten diese Tafeln nicht an Plätzen oder Straßenecken stehen, wo sie verkehrshindernd wirken. Es ist aber auch bereits zu Beschädigungen von Wahlplakaten gekommen. Das geschah aber nicht methodisch. Wahrscheinlich waren nur Kinder die Täter.

* **Verkehrssünder ohne Papiere.** Ein junger Mann aus Buchschlag erlebte am vergangenen Donnerstagnachmittag eine böse Überraschung. Er fuhr mit seinem Moped auf dem Bürgersteig der August-Bebel-Straße, obwohl diese Straße jetzt für jeden Fahrzeugverkehr gesperrt ist. Dabei wurde er von einem Polizeibeamten in Zivil kontrolliert und konnte die Fahrzeugpapiere nicht vorzeigen, weil er sie nicht bei sich führte. Daraufhin wurde das Fahrzeug pollzeilich sichergestellt. So mußte sich der junge Mann erst nach Hause begeben, die Papiere holen, um das Fahrzeug wieder in Empfang nehmen zu können.

* **Keine Durchfahrt durch die Aug.-Bebel-Straße.** Die August-Bebel-Straße wird bekanntlich gegenwärtig neu ausgebaut. Die westliche Hälfte ist bereits fertiggestellt. Zu Beginn der Arbeiten wurde die Straße gesperrt. Aus verschiedenen Gründen war es unumgänglich, daß die Sperrung der Einfahrt an der Einmündung in die Rathaus-Kurve aufgehoben wurde. Das geschah aber nur für die Anlieger, d. h. für die Bewohner dieser Straße. Die Straße wird aber vielfach für den Durchgangsverkehr benutzt, wie bei Kontrollen festgestellt wurde. Die Polizei sah sich daher gezwungen, gegen Übertretungen vorzugehen. Nach wie vor stehen für den West-Ostverkehr die Umleitungen über die Rheinstraße oder über Lutherstraße — Gabelsbergerstraße zur Verfügung.

* **Thälmannstraße zur Hälfte kanalisiert.** Die Kanalisierung der E.-Thälmann-Straße ist zur Hälfte erfolgt. Die Arbeiten gestalten sich schwierig, weil man im Erdreich auf den berüchtigten blauen „Lett" stieß. Er kann nicht mit dem Bagger herausgeschafft werden. Es bedarf vielmehr der Handarbeit mit Spaten und Preßluftbohrer.

* **Das Landestheater Darmstadt teilt mit:** Abfahrt zur ersten Mietvorstellung „Der Regenmacher" am heutigen Dienstag am Bahnhof um 19 Uhr, am Gemeindehaus um 19.05 Uhr und am Café Krone um 19.10 Uhr.

Der Schlag ins Gesicht wurde teuer!

Kürzlich berichteten wir von den Schlägereien, die sich zumeist über das Wochenende in verschiedenen Langener Lokalitäten zutrugen, und den Maßnahmen, die man gegen die Beteiligten ergreifen sollte. Nun erfuhren wir, daß ein junger Mann sich selbst zur Wehr setzte und einem Rauflustigen einen gehörigen Denkzettel verpaßte. Er war kürzlich während einer Tanzveranstaltung tätlich angegriffen worden und erhielt einen Schlag ins Gesicht. Daraufhin leitete er eine Privatklage gegen den Täter ein, der sich dann gezwungen sah, folgende Kosten zu übernehmen, um eine Bestrafung abzuwenden: Schmerzensgeld, Rechtsanwalt, Wohltätigkeitszweck, Arzt- und Arzneikosten und Verdienstausfall — insgesamt rund 350,- DM. Ein teurer Spaß für einen Schlag ins Gesicht!

Kundgebung der Kriegsopfer

Der Verband der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner Deutschlands, Landesverband Hessen, ruft alle Kriegsopfer auf, in einer Kundgebung am kommenden Samstag in Dreieichenhain im Café Frey gegen die „Verschleppungsmethoden der Bundesregierung" zu demonstrieren. Zu dieser Kundgebung sind die Kriegsopfer aus Neu-Isenburg, Sprendlingen, Egelsbach, Langen, Dietzenbach, Götzenhain, Offenthal und Dreieichenhain aufgerufen. Die An- und Abfahrt der Teilnehmer erfolgt kostenlos mit Pendelverkehr (ab 19.00 Uhr). Für die Teilnehmer von Langen ist der Treffpunkt Haltestelle Rheinstraße. Es spricht Ernst Duchatsch, der dem Landesvorstand angehört und auch Bezirksvorsitzender vom Bezirk Frankfurt ist. Die genannten Ortsgruppen des VDK haben eine Gesamtmitgliederzahl von über 2000 Personen.

Hunde ohne Aufsicht

Auf der Landstraße zwischen Sprendlingen und Langen lief am Sonntagnachmittag ein herrenloser Hund einem Motorradfahrer in die Maschine. Der Kraftfahrer stürzte, verletzte sich aber glücklicherweise nicht. Das Fahrzeug wurde jedoch beschädigt. Der Besitzer des Hundes konnte ermittelt werden. —

Zu einem Verkehrsunfall kam es am Sonntag gegen 19.30 Uhr auf der Mörfelder Landstraße, östlich der Einmündung der Bahnstraße. Hier lief ein Hund in einen Personenwagen aus Offenbach, der in Richtung Autobahn fuhr. Dabei wurde das Fahrzeug beschädigt. Es handelt sich um einen Schäferhund, heiligrau mit dunklem Ton auf dem Rücken. Das Tier soll sehr mager aussehen. Wer Anspruch auf dieses zu gelaufene Tier erheben kann, wolle sich mit der Langener Polizei in Verbindung setzen.

Mit der Pistole bedroht?

Ein mysteriöser Vorfall ereignete sich in den späten Abendstunden des Sonntags in der Odenwaldstraße. Ein dort wohnhafter Mann berichtete der Polizei: Er sei von einem jungen Burschen, der mit einer Lederjacke bekleidet war, am Halse gefaßt und mit einer vorgehaltenen Pistole bedroht worden. Der Mann gab an, daß er den Burschen zuvor in einer Gaststätte am Bahnhof gesehen habe. Als sich der Bedrohte mit seinem Spaziergang fortsetzte, sprangen die Unbekannten auf und machte mit Hilfe eines Wirtes einen jungen Mann aus Langen ausfindig, der sich in einer Gaststätte am Turnplatz aufhielt. Als er dem Bedrohten gegenübergestellt wurde, ist er als der Täter bezeichnet worden. Der junge Mann stritt jedoch energisch ab, die geschilderte Tat begangen zu haben. Die Ermittlungen laufen noch.

* **Moped gestohlen.** In der Nacht zum Samstag wurde einem jungen Manne in Langen das Moped gestohlen, das er unverschlossen im Anwesen einer Gastwirtschaft in der Wolfsgartenstraße in Egelsbach abgestellt hatte. Über den Täter ist nichts bekannt geworden. Es handelt sich um ein Fahrzeug Marke NSU-Quickly, grau-beige Lackierung, Vers.-Kennzeichen LPW 431, Fahrgestell-Nr. 142 796. Sachdienliche Hinweise und Mitteilungen nimmt die Langener Polizei entgegen.

* **Zusammenstoß im Verkehrskreisel.** Zu einem Verkehrsunfall kam es am Freitag gegen Abend im Verkehrskreisel am Lutherplatz. Dort stießen zwei Personenwagen zusammen, wobei es Sachschaden an beiden Fahrzeugen gab.

* **Fahrrad sichergestellt.** Seit 25. September befindet sich im neuen Gymnasium ein herrenloses Fahrrad. Der Hausmeister übergab es jetzt der Langener Polizei, da sich der Besitzer nicht gemeldet hat.

* **Total betrunken.** In den Abendstunden des Samstags wurde ein Mann in der Lutherstraße total betrunken aufgefunden. Da die Gefahr bestand, daß er in seiner Wohnung Beschädigungen vornehmen würde, brachte ihn die Polizei zur Ausnüchterung in die Polizeizelle. — Ein anderer Betrunkener wurde am Sonntagnachmittag in der Karl-Marx-Straße, in der Nähe des Bahnhofsplatzes, aufgegriffen und anschließend in die Polizeizelle zur Ausnüchterung gebracht. Es handelte sich um einen Mann aus Dreieichenhain.

Erfolg des Langener Mandolinenorchesters

Am Sonntag konzertierte das 1. Langener Mandolinenorchester in Gemeinschaft mit dem Zitherverein „Edelweiß" Sprendlingen im dortigen großen Saal des Evangelischen Gemeindehauses. Bis auf den letzten Platz war der Saal besetzt. Viel Beifall gab es für die musikalisch einwandfrei und ausgezeichnet dargebotenen Originalwerke für Zupfinstrumente und die Bearbeitung von Musik der Klassiker und im zweiten Teil die der Unterhaltungsmusik. Frau Elisabeth Werner sang mit ihrer so klaren und reinen Sopranstimme das innige Lied von Schubert „An Sylvia". Der Langener Bariton E. Fink hatte sich zwei Lieder aus dem „Kleinen Rosengarten" von Hermann Löns in der Musik von Fritz Jöde ausgesucht, die er mit großer Verinnerlichung darbrachte.

Wie zu erfahren war, plant das Mandolinenorchester Anfang des kommenden Jahres ein Konzert, in dem Musik aus allen Ländern Europas erklingen soll. Dieses Programm verspricht sehr interessant und wirkungsvoll zu werden. Daß das Konzert in Sprendlingen so gut gelang, ist nicht zuletzt das Verdienst des Dirigenten Heinrich Werner. In unermüdlicher Einzel- und Probenarbeit führt er den musikalischen Stand seines jetzt 28 Musiker zählenden Orchesters immer höher. -r-

Manfred Hausmann las in Langen

Vollbesetzt war der Turnhallensaal, als Manfred Hausmann, von Langens Volkshochschule/Kunstgemeinde eingeladen, aus seinen Werken las. Fräulein Renate Ruoff übernahm den Dichter einen Nelkenstrauß und sagte: „Wie schön, wenn man die Werke Manfred Hausmanns kennt, ihn auch nun einmal selber hören zu dürfen." Manfred Hausmann gab zunächst von seinen freien Übersetzungen sechs Proben. Dann las er die Erzählung „Stürmische See". „Liebe, Tod und Vollmondnächte" — Übersetzungen japanischer Gedichte kamen dann.

Innig und kraftvoll die Sprache des Dichters in seinem Mysterienspiel „Der dunkle Reigen". Schließlich: „Isabell und Andreas". Diese reizende und mit hintergründigem Humor gespickte Familiengeschichte ist ein neuer Beweis der menschlichen Liebenswürdigkeit dieses Dichters, der aus dem Leben seine Probleme macht, sondern die echten Probleme an die Oberfläche führt.

Vorsitzender Friedrich Jensen sagte dem Dichter herzliche Dankworte. Die Besucher dankten mit anhaltendem Applaus.

Volkshochschule Kunstgemeinde

Weihnachtsliederfahrt nach Amorbach

Die Fahrt wird gemeinsam mit dem Bund für Volksbildung Neu-Isenburg durchgeführt. Zur Vorbereitung ist es bereits heute notwendig, die Zahl der Beteiligten zu wissen. Es wird die Abteikirche in Amorbach besichtigt. Baron von Droste spielt Weihnachtslieder auf der berühmten Barockorgel der Abteikirche, die ihrer Akustik wegen einen großen Ruf hat. Preis der Fahrt einschl. aller Nebenkosten (Führung, Orgelkonzert) 8,- DM. Teilnehmer, die mit eigenem Wagen zu fahren beabsichtigen, müssen um 15 Uhr in Amorbach, Abteikirche, eintreffen. Die Gebühr für Orgelspiel und Führung beträgt dann 2,- DM. Von Neu-Isenburg liegen bereits zahlreiche Anmeldungen für die Omnibusfahrt vor. Die Langener werden deshalb um baldige Anmeldung gebeten, damit die notwendigen Omnibusplätze gesichert werden. Anmeldeliste liegt in der Buchhandlung Politzer aus; sie wird am 15.11. geschlossen.

Mozart? Oder war es Haydn?

Diese Fragen werden oft von Musikliebhabern gestellt. Sie werden sich deshalb über einen erklärenden Vortrag mit Musikbeispielen freuen. In aufgelockerter Quizform wird allen Interessierten Gelegenheit gegeben, die typischen Merkmale der musikalischen Handschriften unserer Komponisten kennenzulernen. Im kleinen Saal der Turnhalle am Donnerstag, den 13. 11., 20.00 Uhr.

Gauturntag in Langen

In Langen fand am Sonntag der 18. Gauturntag im Turngau Darmstadt statt. Tagungsstelle war die Turnhalle des TV Langen 1862. Gauvorsitzender Dr. Brüning konnte 97 Abgeordnete aus 24 Vereinen begrüßen. Er erklärte: Die neue Ehrenordnung des DTB, die ab 1960 gilt, sieht vor, daß danach im Hessischen Turnverband nur noch die Jahn-Plakette für besondere Leistungen verliehen werden kann. Einen umfassenden Bericht erstattete Gauoberturnwart Bormet. Eine ansteigende Leistungsbreite sei überall erkennbar. Dem Gau - Kassenverwalter Schneidewind dankten die Tagungsteilnehmer für die vorzügliche Kassenführung. Bezirksvorsitzender Schulmeyer aus Mörfelden ging nach der Berichterstattung auf die heutige Struktur der Leibesübung ein.

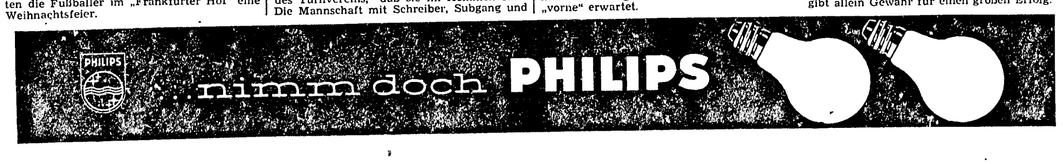
Die Neuwahlen brachten keine Veränderungen im Vorstand. Folgende Gauveranstaltungen wurden festgelegt: Einzelgaumeisterschaften und Jugendbestenkämpfe 15. März 1959 in Darmstadt-Eberstadt; Frühjahrsturntag 12 April in Schneppenhausen; Gauwanderung Himmelfahrt nach Egelsbach; Volksturnen und DTVM 24. Mai in Wixhausen; Kindertreffen Bezirk Süd 7. Juni in Traisa und Bezirk Nord 21. Juni in Schneppenhausen; Gauturnfest 5. Juli in Ober-Ramstadt; Frankenstein-Bergturnfest 30. August; Vorturnertreffen und Herbstwanderung 4. Oktober in Wembach; Herbstgauturntag 8. November in Seeheim.

TV-Langstreckler beim Waldlauf in Darmstadt

Wiederum zeigten die Langstreckenläufer des Turnvereins, daß sie im Kommen sind. Die Mannschaft mit Schreiber, Subgang und Godejohann, die gleichzeitig Platz 4, 5 und 7 über 4500 m belegten, errangen durch die gute Plazierung in der Mannschaftswertung den 1. Platz. Der Junior Andreas Bauer, der zweite im Mal für die Farben des TV lief, holte sich bei 2000 m in seiner Klasse einen beachtlichen 4. Platz.

SSG-Jugend unterliegt SV 98 Darmstadt 8:12

Nachdem die Jungen der SSG ein Entscheidungsspiel erzwungen hatten, gab man ihnen gute Aussichten, dieses zu gewinnen. Nun, es kam nicht so. Trotz allem darf man mit der Leistung der Langener Mannschaft wirklich zufrieden sein. Sie lieferte der Jugend des Oberligavereines SV 98 Darmstadt ein völlig ausgeglichenes Spiel, lediglich schwache zehn Minuten zu Ende der ersten Halbzeit, in denen die Darmstädter vier Tore Vorsprung herausholen konnten, ließen sie das Spiel verlieren. Dabei hatten die Jungen wirklich auch noch Pech mit ihren Schüssen. Der Kreisjugendleiter würdigte die Leistungen der beiden Jugendmannschaften auch entsprechend. Erfreulich, daß damit die Jugend der SSG sich im dritten Jahre hintereinander bis zu den Endspielen durchkämpfen konnte. Dank und Anerkennung dafür den Jugendhandballern der SSG. Diesen schönen Erfolg errangen: Rösner, Junkert, Ditrich, Kleibel, Fritzsche, Bernhardt, Bormann, Prinz II, Jost, Naumann, Krüger. Weiter wurden im Verlauf der Runde eingesetzt Wiederhold, Ungeheuer, Kippert, Sabadinowitsch und Link. Auch ihnen gebührt Dank und Anerkennung. Nun aber Glück auf fürs nächste Jahr, in dem man die Jungen der SSG gerne wieder „vorne" erwartet.



Egelsbacher Nachrichten

Martinstag

Mit dem 11. November, dem Gedenktag des Heiligen Martin, endet auf dem Lande das wirtschaftliche Jahr. Seit alten Zeiten sind an diesem Tage Pacht, Zinsen und andere Abgaben fällig. Das mag der Grund sein, daß man St. Martin als „Zinsheiligen" ansieht, und ein alter Bauernspruch sagt es ganz klar: „Sankt Martin ist ein harter Mann für den, der nicht bezahlen kann." Ein anderer Spruch meint: „St. Martin teilt keine Mäntel mehr aus, bringt aber dafür den Winter ins Haus und schafft den Bauern das Geld hinaus." In dieser Hinsicht ist also der Martinitag bei dem Landmann nicht sehr beliebt; nur die Dorfhirten sehen ihn gern, denn er bedeutet die Grenze zwischen Sommer und Winter; der Viehtrieb auf die Weide wird eingestellt, und der Hirt kann mit den Hütebuben von Gehöft zu Gehöft ziehen, um den Hirtensold einzukassieren.

In fast allen Dörfern, zum Teil auch in den Städten, gibt es besondere Bräuche für diesen Tag, und vielerorts feiert man St. Martin mit reichlichen Speisen und guten Getränken. In manchen Gegenden ist bis auf den heutigen Tag noch der „Martinsschmaus" mit Martinsgans und Martinshörnchen üblich, zum Zeichen dafür, daß die Korne und Weinernte beendet ist. Am Abend ziehen die Kinder mit Laternen durch die Straßen und Gassen, und mancherorts flammen von den Bergen die Martinsfeuer auf.

✲

c **Unser Glückwunsch.** Die Vollendung ihres 88. Lebensjahres kann heute Frau Hermine Wand, Schillerstraße 37, begehen. Herr Jean Heck, Mainzer Straße 46, feiert seinen 73. Geburtstag, Herr Philipp Herborn, Auf der Trift, wird 77 Jahre alt, und Herr Heinrich Voigt, Karlsbader Straße 6, begeht sein 82. Wiegenfest. Ihren 80. Geburtstag feiert morgen Frau Margarete Werner geb. Schneider, Weedstraße 30. Am kommenden Donnerstag wird Frau Antonie Mörsdorfer geb. Rohm, Darmstädter Landstraße 54, 77 Jahre alt, und Herr Johann Peter Metzger, Auf der Trift, wird 74 Jahre alt. Wir gratulieren allen hochbetagten Egelsbacher Geburtstagskindern recht herzlich zu ihrem Wiegenfest und wünschen ihnen alles Gute, besonders aber Gesundheit und Wohlergehen für ihren weiteren Lebensabend.

c **Vortrag.** Auf den heute um 20.30 Uhr im Saal des Gasthauses Theiß stattfindenden Vortrag über das Thema „Raketen, Mensch und Weltraum" weisen wir noch einmal hin. Auf Einladung des Kulturkreises spricht Studienrat Hans Bestehorn (Nidda). Der Vortrag ist auf den letzten Stand der Technik abgestimmt.

c **Wichtig für die Kriegsopfer.** Am Samstag, 15. November, findet um 20 Uhr in Dreieichenhain im Café Frey eine Aufklärungsversammlung statt, wie wir an anderer Stelle berichteten. Die Mitglieder der Ortsgruppe Egelsbach des VdK treffen sich am Samstag um 19 Uhr am Kirchplatz zur Abfahrt im Sonderomnibus.

c **Aus der Sportgemeinschaft.** Am 29. November ab 20.30 Uhr zeigen alle Abteilungen der SG im Eigenheimsaal Ausschnitte aus ihrer Arbeit. Näheres wird noch bekanntgegeben.

c **Karnevalseröffnung.** Am Samstagabend trafen sich die Mitglieder der Karneval-Gesellschaft 1937 im Kolleg des Eigenheim-Saalbaus zur internen Eröffnung der Karneval-Saison 1958/59. Ministerpräsident Walter Kühn begrüßte die närrischen Vasallen mit herzlichen und launigen Worten. Man war unter sich. Und so kam es auch, daß manche neue Büttenredner gerade der jüngeren Generation das Wort zu einem lustigen Vortrag ergriffen. Überhaupt eröffneten sich hier Perspektiven, die wieder eine sehr schöne Fremdensitzung erwarten lassen. Interessant vor allem war, was Eugen Mettler, der 2. Vorsitzende der KGE über seine „Mitnarren" in wohlgereimter Form zu berichten wußte. Zum ersten Male erklang wieder der altvertraute Schlachtruf „Elschbach — Helau!"

e **Lokal-Geflügelschau.** Am kommenden Sonntag veranstaltet der Geflügelzuchtverein 1929 Egelsbach im Eigenheim-Saalbau seine Lokal-Geflügelschau.

Aus der Welt des Films

„Feuerwerk" (UT). Dieses Feuerwerk macht Spaß. Es bietet reizende Unterhaltung, ist lecker aufgehaut, sauber abgefeuert, mit kleinen technischen Überraschungen und viel Gemüt ohne Kitsch, ohne Seelenschmalz. Man unterhält sich köstlich!"

„Unternehmen Donnerschlag" (Lichtburg.) Dieser Film in seiner Realistik und mit seinen Kampfszenen gehört zu den härtesten Kriegsfilmen, die je gedreht wurden. Die Besetzung gibt allein Gewähr für einen großen Erfolg.

Erzhausen

ez **Öffentliche Sitzung der Gemeindevertreter.** Nach der Eröffnung dieser Sitzung durch den Vorsitzenden Konrad Becker trat man in die Beratung über den Erlaß einer Ortsbausatzung ein. Der Entwurf einer Mustersatzung, der vom Kreisbauamt aufgestellt wurde und der auch alle die die Gemeinde im Besonderen betreffenden Fragen enthält, war allen Gemeindevertretern bereits zugeteilt und vom Finanz-, Verwaltungs- und Bauausschuß gründlich durchberaten worden. So fand die vorliegende Ortsbausatzung die einstimmige Billigung durch die Gemeindevertretung.

Der Waldwirtschaftsplan 1958/59 lag in diesem Jahre früher wie sonst vor. Erläuternd teilte der Vorsitzende mit, daß in diesem Jahre der letzte Rest eines älteren Waldbestandes abgeholzt wird, und da nun also in den kommenden Jahren jeder Abtrieb wegfällt, müßte demgemäß mit einem Minus gerechnet werden. Im Plane 1958/59 stehen den Einnahmen von 7270 DM Ausgaben in Höhe von 5579 DM gegenüber, was also noch einen Gewinn von ungefähr 1500 DM ausmacht. Der Waldwirtschaftsplan wurde in der vom Forstamt vorgelegten Form einstimmig gutgeheißen. — In Abwesenheit des dienstlich in Kassel weilenden Bürgermeisters verlas der Vorsitzende den Halbjahresbericht des Gemeindevorstandes über die bisherige Ausführung des Haushaltsplanes und die voraussichtliche Entwicklung bis zum Ende des Rechnungsjahres. Hieraus war zu entnehmen, daß die Ortsbürger pünktlich ihre Steuern und fälligen Zahlungen entrichten und daß die Gemeindeverwaltung Kassenkredite noch nicht in Anspruch zu nehmen brauchte. Da mit Mehreinnahmen in Höhe von 38 000 DM zu rechnen ist, denen auch Mehrausgaben gegenüberstehen, wird ein Nachtragshaushaltsplan erforderlich werden. Der Erlös aus dem Verkauf des Wasserrohrnetzes an die Südhessische Gas- und Wasser AG. wird bis Jahresschluß auf dem Konto Schulhausneubau eingezahlt sein. Davon wurden bereits 15 000 DM für den Grundstückserwerb hinter der Friedrich-Ebert-Schule ausgezahlt. — Auch über den Entwässerungsplan, der von der Firma Hofferbert, Darmstadt, vorgelegt wurde, diskutierten die Gemeindevertreter. In der Detailausführung ergaben sich Schwierigkeiten, da in der Heinrichstraße ein Vorfluter wohl nicht zu umgehen ist, die Gemeindevertreter aber einstimmig der Ansicht waren, daß man bei der Kanalisation auf Privatgelände verzichten müßte. — Das Autobahnstraßenamt will wegen der hohen Unfallziffer in unserem Raum beiderseits der Autobahn Standspuren anlegen, und zwar soll zunächst mit der Westseite begonnen werden. Da bereits ein Schutzstreifen vorhanden ist, wird dabei der Waldbestand nicht in Mitleidenschaft gezogen. Es gäbe die Gemeindevertreter einstimmig ihre Zustimmung für den der Gemeinde gehörigen Geländestreifen. — Über die Bewerbung einer auswärtigen Firma wegen Überlassung von Industriegelände wurde noch nicht entschieden. Der Gemeindevorstand wurde beauftragt, hierüber nach eingehender Prüfung in der nächsten Gemeindevertretersitzung zu berichten. Der Ausbau des Bornweges hat sich infolge Verwaltungsangelegenheiten verzögert, soll aber baldigst vorgenommen werden.

Offenthal

o **Obstlehrgarten.** Nachdem die Fülle der Herbstblumen im neuen Schulgarten verblüht ist und die schönen Chrysanthemen hinaus neue Blütenredner gerade der jüngeren Generation das Wort zu einem lustigen Vortrag ergriffen. Überhaupt eröffneten sich hier Perspektiven, die wieder eine sehr schöne Fremdenbesuch erwarten lassen. Interessant vor allem war, was Eugen Mettler, der 2. Vorsitzende der KGE über seine „Mitnarren" in wohlgereimter Form zu berichten wußte. Zum ersten Male erklang wieder der altvertraute Schlachtruf „Elschbach — Helau!"

e **Lokal-Geflügelschau.** Am kommenden Sonntag veranstaltet der Geflügelzuchtverein 1929 Egelsbach im Eigenheim-Saalbau seine Lokal-Geflügelschau.

„Woche der offenen Herzen" eröffnet

Mit einer eindrucksvollen Feierstunde, die in Wetzlar in Anwesenheit zahlreicher namhafter Persönlichkeiten aus dem politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben am Sonntag stattfand, wurde die diesjährige „Woche der offenen Herzen" des VdK Hessen eingeleitet. Der Schirmherr, Staatsminister Gotthard Franke, forderte dabei, daß in dieser „Woche der offenen Herzen" endlich die Einheit herausgestellt werden solle zwischen dem Anruf des Gewissens und dem staatspolitischen Tun. Der Landesverbandsvorsitzende, Abraham Sauer, gab das „Wetzlarer Programm" des VdK Hessen bekannt. Darin heißt es: „Die Hessische Landesregierung möge mit dafür sorgen, daß der besondere Rang und die Würde der Opfer, welche die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen für die Nation bringen mußten, im öffentlichen Bewußtsein bleiben. Die Kriegsopfer erwarten keine schönen Worte, sondern hilfsbereite Taten."

Herr Schmidt haßte das Geld

Ein Kassierer in mittleren Jahren, John H. Schmidt mit Namen, und seit langem schon in einer Bank in Hoboken, gegenüber New York am Hudsonfluß angestellt, hat die Aufmerksamkeit der Oeffentlichkeit erregt und zwar in gänzlich ungewohnter Weise. Nicht nämlich, wie das ja sonst bei Männern seines Berufes zuweilen geschieht, daß er, in der Meinung, zu wenig Geld zu besitzen, sich einen kühnen Griff in die Kasse erlaubt hätte — ganz im Gegenteil: Er glaubt mit einem Wochengehalt von noch nicht hundert Dollar genug zu haben und hat infolgedessen eine Erschaft von dreihunderttausend Dollar abgelehnt.

Ein reiches Fräulein nämlich, Rhoda Kuhlmann, die in der Nähe Hobokens ein schloßartiges Haus bewohnt hatte und, neunundvierzig Jahre alt, gestorben war, hat Schmidt mit dieser Summe bedacht, dankbar offenbar für mancherlei gute Ratschläge, die er ihr als Kundin seiner Bank gegeben hat. Schmidt sagt, er habe das Fräulein schon gekannt, als sie noch ein Kind war und habe sie dann zuweilen auch in der lutherischen Matthäuskirche in Hoboken getroffen, wisse sonst aber so gut wie nichts von ihr.

Den Journalisten, die ihn mit indiskreten Fragen überfielen, erwiderte er, falls Fräulein Kuhlmann in ihn verliebt gewesen sein sollte, so habe sie es ausgezeichnet verstanden, das für sich zu behalten. Doch wie dem auch sei — er wolle mit den dreihunderttausend Dollar nichts zu tun haben, auch nachdem die Familie Kuhlmann erklärte, sie werde die Erbschaft nicht anfechten. Er wolle das Geld nicht, sagt er einfach, wolle auch nicht mehr darüber reden, weder mit den Journalisten noch mit sonst Jemandem und machte im übrigen einen durchaus gelangweilten Eindruck. Die ganze Sache schien ihn wirklich ganz und gar nicht zu interessieren.

Ist es wirklich denkbar, daß hier, wo angeblich mehr noch als sonst irgendwo das Geld regiert, ein Mann lebt, in dem die Flut der Dollars, die durch seine Finger gingen, einen derartigen Ueberdruß an ihnen erzeugen konnte? Eine populäre New Yorker Zeitung jedenfalls überschreibt ihren Bericht lapidar mit den Worten „Der Kassierer haßt das Zeug" — und macht daran anschließend den Vorschlag, Herrn Schmidt möglichst bald in ein möglichst hohes Amt in Washington zu berufen.

Ministerpräsident Dr. Zinn kommt nach Offenthal

Am Mittwoch, 12. November weilt von 17 bis 17.30 Uhr Hessens Ministerpräsident Dr. Georg August Zinn in Offenthal. Die Begrüßung erfolgt an der Kirche. Die Bürger der Gemeinde sind herzlich eingeladen.

Medizinmänner. Der Verband der afrikanischen Medizinmänner „Dingaka" hat eine Entschließung gefaßt, mit der die Regierung der Südafrikanischen Union aufgefordert wird, den Verband offiziell anzuerkennen. Auf einem Kongreß wurde die Meinung vertreten, es sei höchste Zeit, daß die Wissenschaftler den medizinischen Wert der von den Medizinmännern benutzten Kräuter für Heilzwecke untersuchten.

Bekanntmachung der AOK.

Die Beitragserhebung der **Pflicht- und Freiwilligen-Beiträge** findet wie folgt statt:

In **Offenthal:** Mittwoch, 12. 11. 58, von 11.00 bis 12.00 Uhr bei Beckmann, Messeler Str. 1.

In **Egelsbach:** Mittwoch, 12. 11. 58, von 13.30 bis 15.00 Uhr in der alten Schule, Schulstraße.

Wir suchen zum baldigen Eintritt:

Anzeigensetzer
Akzidenzsetzer

In Dauerstellung bei guter Bezahlung. Zimmer können nachgewiesen werden. Sozialeinrichtungen sind vorhanden.

Frankfurter Rundschau
Personalabteilung

Wir suchen für unseren modern und neuzeitlich gut eingerichteten Haushalt unseres mustergültigen Ehepaar eine zusätzliche

Hausgehilfin

bei geregelter Arbeitszeit, bester Unterbringung und Beschäftigung in angenehme Dauerstellung.
Wirtschaftlerin, Küchen- und sonstiges Hauspersonal sind vorhanden.

A. van KAICK
Gutsverwaltung
Offenbach-Rumpenheim

Maler- und Verputzer-Lehrling

zu Ostern 1959 gesucht.

FRITZ LEICHUM
BAUDEKORATION
Neu-Isenburg Waldstr. 124 I

Anzeigen-Annahme für Egelsbach
Oskar Drechsler
nur Heidelberger Straße

Futterkartoffeln
zu verkaufen
Lorenz, Ostendstr. 30
Egelsbach

Runder Ausziehtisch und 4 Stühle
preisw. zu verkaufen
Egelsbach, Woogstr. 5

DIE BUNDESWEHR
stellt Freiwillige ein
für die
Fernmeldetruppe
des Heeres. Alter 17–28 Jahre. Ihr Kreiswehrersatzamt erteilt Auskunft und nimmt Bewerbungen entgegen.

(Anhängenden Abschnitt ohne weitere Vermerke als Drucksache einsenden)

An das Bundesministerium für Verteidigung (FFM 44)
Bonn, Ermekeilstraße 27
Ich erbitte Merkblätter und Prospekte über die Fernmeldetruppe – andere Truppengattungen bzw. Dienstzweige in Heer – Luftwaffe – Marine*)
Name | Vorname | Jahrg.
Schulbildung | Beruf
( ) Ort | Straße
*) Zutreffendes unterstreichen

Zaubern Sie den Süden auf Ihren Tisch!

Ravioli - ein Gericht für Feinschmecker

MAG

Die fliegende Feldmaus Isabella Kleinpfötchen

Eine abenteuerliche Geschichte von Maria Sackel-Jelkmann

Tagaus, tagein lebte die Feldmaus Isabella Kleinpfötchen in ihrem dunklen Erdloch, das sich in der Mitte eines großen Kornfeldes befand. Eigentlich hätte Isabella keinen Grund gehabt, unzufrieden zu sein, doch leider war sie eine sehr unruhige Natur und hatte große Sehnsucht nach dem sonnigen Süden, von dem ihr die Zugvögel erzählt hatten. Von diesem Augenblick an war es Isabellas sehnlichster Wunsch, auszuwandern, und da ihr der Weg zu Pfote ein wenig weit erschien, wünschte sie sich Flügel wie die Vögel.

Es war Herbst geworden. Die Felder lagen abgemäht und kahl unter dem blauen Herbsthimmel und der Wind fegte über die Stoppeln. Die Maus Isabella saß trübsinnig vor ihrem Wohnloch und starrte den davonziehenden

Vögeln nach. Da kam plötzlich die kleine Liese über das Feld gelaufen. In der Hand hielt sie einen prachtvollen, grün- und rotbemalten Drachen, der ein langes buntes Schwänzchen und an jeder Seite raschelnde Papierbüschel hatte. Als die Feldmaus Isabella den Drachen sah, kam ihr blitzschnell eine wunderbare Idee. Energisch ergriff sie Regenschirm und Reisetasche und rannte so flink, wie nur Mäuse laufen können, auf die kleine Liese zu. Ohne daß diese etwas bemerkte, gelang es Isabella Kleinpfötchen, mit ihrem ganzen Gepäck auf den Drachen zu klettern und sich in einem der großen Papierbüschel zu verstecken.

Herzklopfend saß sie nun da und wartete auf die kommenden Ereignisse. Die kleine Liese wickelte die Drachenschnur ab — und huiiiii! — kam der Herbstwind und trug den Drachen mitsamt seinem blinden Passagier hoch hinauf in die Lüfte. Isabella piepste erschrocken auf und klammerte sich krampfhaft an ihrem Papierbüschel fest, um nicht hertuntergeweht zu werden.

Bald aber hatte sie das erste Schwindelgefühl überwunden und gewann ihre Ruhe zurück. „Wie herrlich ist das, man muß nur Unternehmungsgeist haben", dachte sie übermütig und schaute abwechselnd zu dem blauen Himmel empor und zur Erde hinab. Am Himmel segelten dicke, weiße Wattewolken und unten auf der Erde stand das kleine Mädchen. Liese hielt krampfhaft die Drachenschnur fest und ahnte nicht, daß gerade in diesem Augenblick die reiselustige Feldmaus mit ihren scharfen Zähnen den Bindfaden durchnagte. Sie sah nur plötzlich fassungslos ihren schönen, bunten Drachen mit den weißen Wolken davonsegeln.

Während Liese weinend nach Hause rannte, flog Isabella Kleinpfötchen auf dem prächtigen Drachen weiter und weiter. „So lustig ist bisher nicht einmal ein Mensch geflogen", quiekte sie triumphierend, „und ich bin die erste fliegende Maus!"

Bald begegnete Isabella ein großer Schwarm Vögel, der nach Süden wollte. Das gab ein Hallo, als die gefiederten Sänger ihre graubefellte Freundin erkannten! Sie zwitscherten ihr die herrlichsten Lieder vor, und so gelangte die fliegende Maus Isabella Kleinpfötchen mit Musikbegleitung nach Italien. Weil dort nun der Wind viel sanfter blies, landete der Drachen schließlich ganz sacht unter einer großen Pinie. Zufällig hatte an dieser Stelle ein einheimisches Mäusevolk seine Wohnlöcher gegraben. Die einheimischen Mäuse kamen eilig herbeigelaufen, um die fliegende Maus zu begrüßen. „Willkommen", und „Guten Tag!" quietschten sie höflich — und weil es italieni-

sche Mäuse waren, quiekten sie natürlich italienisch. Isabella Kleinpfötchen aber konnte nur deutsch, und so wäre die Verständigung sicher sehr schwierig geworden, wenn die treuen Zugvögel, die durch ihr Wanderleben beide Sprachen beherrschten, nicht gedolmetscht hätten.

Dann erschien der Chefredakteur der zweiseitigen Mäusezeitung „Das nahrhafte Weizenkorn" höchstpersönlich, um Isabella über ihre Erfahrungen im Drachenflug zu befragen und ihre Meinung über die Zukunftsaussichten der Luftschiffahrt für Feldmäuse zu hören. Isabella Kleinpfötchen gab bereitwillig Auskunft und erklärte, das Wichtigste sei ihrer Meinung nach, die vom Menschen festgehaltene Schnur des Drachens durchzunagen — alles weitere käme dann von allein. Das Interview erschien am nächsten Tag auf der ersten Seite des Blattes unter der Ueberschrift: „Mutige deutsche Feldmaus fliegt ohne Fallschirm auf offenem Drachen nach Italien!"

Isabella Kleinpfötchen lernte schnell die Landessprache. Und noch ehe das Jahr zu Ende gegangen war, heiratete sie einen italienischen Feldmausmann, der den Namen Vittorio Schnauzbarti trug. Als Mitgift brachte die junge Frau Isabella Schnauzbarti, geborene Kleinpfötchen, den bunten Drachen mit in die Ehe. Und der steht nun als kostbarster Besitz vor der geräumigen, sehr modernen Acht-Löcher-Wohnung des jungen Feldmauspaares.

Im Frühjahr aber wollen Isabella und Vittorio Schnauzbarti ihre Hochzeitsreise nach Deutschland machen. Natürlich auf dem Drachen.

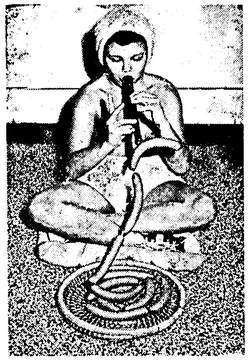
Venedig und seine Piloten

Was Flugzeugpiloten sind, weiß heute jedes Kind; im seemännische . Sprachgebrauch heißt der Lotse oder der Hochseesteuermann auch Pilot. In Venedig, der Stadt der Kanäle, gibt es nun Abertausende von Piloten. Das sind nun nicht etwa Lotsen oder Bootsführer, die dort ja Gondoliere heißen, nein, diese Piloten sind zugespitzte Baumstämme, die in den sandigen Untergrund gerammt wurden, um auf den so entstandenen Pfahlrosten die Häuser bauen zu können. Damit es in der Einzahl keine Verwechslung gibt, sagt man auch nicht der Pilot, sondern die Pilote.

Das waldreichste Land der Erde

Im Verhältnis zur Gesamtfläche ist es die Kronkolonie Britisch-Honduras, die einzige europäische Besitzung in Mittelamerika. Das Land, das etwas größer als Hessen ist, besteht zu 90 Prozent aus Urwald.

Der Schlangenbeschwörer



Daß Schlangen musikalisch sind,
das weiß bestimmt heut' jedes Kind.
Wenn Flötentöne sie betören,
dann lassen sie sich gern beschwören.

Doch diesem „Fakir" — weltentrückt —
ist wahrhaft Zauberei geglückt.
Die Schlange, die er unterweist,
wird sonst mit Brot und Senf verspeist!

Das waren gute Taten!

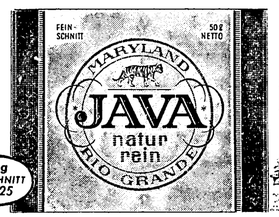
50 Mädchen hielten einen Zug an, sie stellten sich nicht etwa auf die Gleise und winkten, nein, sie baten bei der Bundesbahn in Lüneburg darum, einen Transportzug mit 581 Umsiedlern aus den polnisch verwalteten Ostgebieten, in Lüneburg halten zu lassen. Die 50 Mädels freuten sich, als sich die Bundesbahn tatsächlich überreden ließ. Sieben Minuten hielt der Transport, die kurze Zeit genügte aber den Mädchen, um den überraschten Umsiedlern Blumensträuße und Obstkörbe zu überreichen und einige Volkslieder zu singen. Glaubt ihr nicht auch, daß sich die Umsiedler über diesen unerwarteten Empfang gefreut haben?

Er rannte um der anderen Leben, ein 13jähriger Junge nämlich aus Judenberg in der Steiermark. An einer einsamen Strecke der Bahnlinie Wien—Rom fand er einen zertrümmerten Kraftwagen auf den Schienen. Der Junge wußte als Sohn des Streckenwärters, daß in wenigen Minuten der Schnellzug Wien—Meran in den Kraftwagen rasen würde. Der Junge rannte, was er nur konnte, zum Streckenwärterhaus. Dem Vater gelang es noch rechtzeitig, die Strecke für den heranbrausenden D-Zug zu sperren.

Ein fixer „Jüngstbauer" ist der elfjährige Udo Fischer aus Bochum. Vater liegt im Krankenhaus, nur die Mutter und sein älterer Bruder sind noch da, um den 80 Morgen großen Hof zu bewirtschaften. Da heißt es auch für Udo fest zuzupacken. Mit dem Traktor darf er zu noch nicht auf das Feld fahren, weil Udo mit seinen elf Jahren noch gar keinen Führerschein bekäme. Was macht der schlaue Junge? Er spannt ein Pferd vor den Traktor und nun geht's hinaus auf das Feld; kein Polizist kann etwas sagen, und draußen auf dem Acker, da darf auch Udo seinen Traktor fahren, denn da ist er ja auf eigenem Grund und Boden

Für Männer, die wissen was gut ist:

Ein Feinschnitt



in Reife und Reinheit vollendet

*reifbraun *vollmundig *echt und rein

50 g FEINSCHNITT DM 1.25

Das war auf mich gezielt

Wir saßen in der Autobahn-Raststätte, der Architekt, der Künstler, der Journalist und ich. Das Wort führte der Journalist. Das war sein Mann, wie ihn sein Beruf wohl prägt, glatt, flink mit der Rede, voll überraschender Einfälle. Der Architekt und der Künstler dagegen waren stille, bescheidene Männer, denen man es nicht ansah, daß sie trotz ihres noch jugendlichen Alters schon für manche eindrucksvolle Gebäude die Entwürfe geliefert hatten.

„Also Kirchen haben Sie bis jetzt hauptsächlich gebaut", setzte der Journalist das Gespräch fort, das wir vorher im Auto geführt hatten. „Sie, das wäre doch eine großartige Idee: Hier an der Autobahn müßte man Kirchen bauen. Stehen sie mal raus, da draußen parken mehr als hundert Wagen. Meinen Sie nicht, daß die Leute hier auch in die Kirche gehen würden? Das wäre doch eine schöne Aufgabe für Sie! Wer heutzutage auf der Autobahn fahren muß, bei Tag und bei Nacht, der steht doch schon mit einem Bein halb im Krankenhaus oder noch weiter. Der darf auch mal an die Ewigkeit denken. ‚Sub specie aeternitatis' sagte man wohl früher dazu, ‚im Angesicht der Ewigkeit'. Man sollte den Leuten, die dort drüben auf dem Betonband mit hundert und mehr Stundenkilometern dahinbrausen, Gelegenheit geben, anzuhalten und für ein paar Minuten still zu werden."

„Der Gedanke ist nicht neu. Soviel ich weiß, ist irgendwo so eine Autobahn-Kirche schon im Bau", warf ich ein. Der Journalist wandte sich wieder an den Architekten: „Man braucht ja nur eine Kirche zu entwerfen und könnte dann dasselbe Modell zehnmal und mehr bauen, bei Hamburg und bei Kassel, bei Frankfurt, Mannheim, Stuttgart und München, überall an den verkehrsreichsten Abschnitten des Autobahnnetzes."

„Nein, nein, das geht auf keinen Fall", widersprach der Architekt lebhaft. „Eine Kirche ist keine Konfektionsware. Die muß man gezielt bauen. Ich muß genau wissen, für welche Gemeinde, für welche Stadt ich sie baue. So etwas geht nur auf Bestellung, das ist Maßarbeit sozusagen."

Nun mischte sich der Künstler ins Gespräch. „So ist's ja bei uns Künstlern überhaupt. Ich hab' mir schon viel Gedanken darüber gemacht, ob unsere ganze bildende Kunst nicht daran krankt, daß wir kaum noch auf Bestellung schaffen. Sehen Sie, früher wurde ein Maler oder Bildhauer gerufen und bekam einen klar umrissenen Auftrag. ‚Mal mir ein Bild mit diesem oder jenem Motiv für diese Schnitze mir einen Altar mit einer Krippendarstellung oder einer Kreuzigungsgruppe für diese Nische', beauftragte ihn der Pfarrer. ‚Ich möchte Statuen für diesen, meinen Park, forderte der Fürst ihn auf. Das war dann ein feines Schaffen. Und so haben ja auch Dürer und Holbein, Matthias Grünewald, Michelangelo und Leonardo da Vinci gearbeitet. Sie wußten von vornherein, welche Menschen in welcher Umgebung ihre Werke ansprechen sollten. Heute dagegen fängt der Künstler in seinem Atelier an, und wenn er ein Bild fertig hat und es ist gut, dann schickt er es auf eine Ausstellung. Und wenn er Glück hat, sind unter den Besuchern gerade die, die er ansprechen wollte. Und wenn er ganz großes, unwahrscheinliches Glück hat, ist unter diesen einer, der bereit ist, dafür Geld auszugeben und es zu kaufen. Dann hängt das Bild an irgendeiner Wand, in irgendeinem Haus. Oft weiß der Künstler nicht einmal, wo seine Werke hingekommen sind. Das ist doch so, als ob man einen Anzug von der Stange kauft. Wenn ich aber einen Menschen ansprechen will, ihn richtig treffen will, dann muß ich doch den Menschen genau kennen, ich muß auf ihn zielen.

Das ist übrigens in der Kirche genauso, wir sprachen ja gerade von der Autobahn-Kirche. Der Pfarrer, der in dieser Kirche später predigt, muß ja auch wissen, wie er den Menschen trifft, er darf nicht so allgemein sprechen. Er muß den Menschen aufs Korn nehmen. Es muß jedem einzelnen Zuhörer einen Stich ins Herz geben. Er muß wissen: ‚Ich bin gemeint'."

Da fiel mir Herr Ludwig ein, der Bahnhofsvorsteher in N. Herr Ludwig ist böse auf seinen Pfarrer. Neulich hat er mir gegenüber seinem Herzen mal Luft gemacht. „Der sieht mich nicht so bald wieder in seiner Kirche! Was der Mann sich neulich leistete, das war einfach unfair, das war nicht anständig. Ich war seit langer Zeit wieder mal in der Kirche. Und während der Predigt merke ich auf einmal, daß er es auf mich abgesehen hat. Alles, was er sagte, war auf mich gezielt. Dazu hat er noch ganz offensichtlich dauernd zu mir hingeschaut. Nein, das brauche ich mir doch nicht gefallen zu lassen."

„Einen Augenblick mal, Herr Ludwig. Meinen Sie, daß Ihr Pfarrer gewußt hat, daß Sie ausgerechnet an diesem Tage unter seiner Kanzel sitzen würden?" „Das glaube ich nicht." „Also war er doch auf Ihr Kommen gar nicht vorbereitet. Seine Predigt aber hat er doch mindestens schon am Tage vorher vorbereitet." „Aber ich habe doch ganz genau gemerkt, daß er mich gemeint hat." „Gott sei Dank, daß Sie's gemerkt haben. Das wäre ein schlechter Prediger, bei dem die Zuhörer nicht merken, daß sie gemeint sind. Wir sind ja alle gemeint, oder besser: Jeder einzelne von uns ist gemeint. Die Bibel ist nämlich nicht so ein Buch voll allgemeiner Wahrheiten, sondern sie ist ein Anspruch an uns. Gott spricht uns an, er zielt auf uns." Wenn wir es nur alle so gut merken würden, wie es Herr Ludwig gemerkt hat.

Johannes Baudis

Blinde Schüler züchten Blumen und Ziersträucher

Inmitten eines kleinen Parks am Stadtrand von Marburg stehen die verschiedenen Gebäude der Blindenstudienanstalt, der einzigen höheren Lehranstalt für Blinde im Bundesgebiet. Seit über 30 Jahren besuchen blinde Jungen und Mädchen die höhere Schule und wohnen dort in einem Internat. Die Zahl der Schüler wuchs im Laufe der Jahre ständig. Dennoch atmet der Park eine besinnliche Ruhe und schafft damit die Voraussetzungen für eine fruchtbringende geistige Arbeit an jungen Menschen, die ihre Umwelt nicht sehen, aber wie jeder andere Mensch erleben können.

Um diesen Kontakt zur Umwelt inniger zu gestalten, sucht die Lehranstalt nach immer neuen Wegen eines anschaulichen und lebensnahen Unterrichts. Einen solchen Weg wies die Hausmutter im Jugendwohnheim der Schule, Dipl.-Gärtnerin Magda Seel, als sie zahlreiche blinde Jungen und Mädchen anregte, in diesem Jahr zum ersten Mal im Rahmen eines praktischen Naturkunde-Unterrichts kleine Gartenbeete anzulegen und darauf Blumen und Gemüse zu pflanzen. Auf jedem Beet wurden zwei Metallschildchen aufgestellt, auf denen die deutsche und lateinische Bezeichnung sowie der Name der Pflanzengattung und der Name des Schülers in Punktschrift festgehalten sind. Diese Tafeln geben den 13- bis 15jährigen die Möglichkeit, sich schnell zu orientieren.

Um die in der Natur mit Spaten und Rechen erworbenen Kenntnisse zu vertiefen, hat man außerdem damit begonnen, ein kleines Herbarium anzulegen. Die getrockneten Blumen und Zierpflanzen wurden auf große Papierbogen aufgeklebt, so daß sie von den blinden Schülern abgetastet und in ihren Formen erkannt werden können. Die Gärtnerin hofft, daß ihre Arbeit in Zukunft von botanischen Gärten und anderen Instituten gefördert wird. Insbesondere ist ihr daran gelegen, duftende, griffige Blumen und Ziersträucher zu bekommen, um den Unterricht für die Blinden noch „anschaulicher" gestalten zu können.

8840 T

Man sieht es sofort:

Jetzt wäscht Suwa soviel weißer!

Traumhaft, diese Waschkraft! Und die milde, weiche Lauge:
Wie wohltuend ist sie für Ihre Hände und die zarteste Feinwäsche.
Ein Versuch wird es bestätigen: Das neue Suwa ist jetzt noch wertvoller für Sie — und für Ihre Wäsche!
Auch in der Waschmaschine wäscht es Suwa-weiß wie nie zuvor.

Normalpaket 62 Pf Doppelpaket 1.15 DM Das vorteilhafte Riesenpaket 2.15 DM

weiß weißer Suwa-weiß

Brennende Erde

ROMAN VON ERICH BOYER

Copyright by Gayda Press, Günzburg/Donau, durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden.

(27. Fortsetzung)

Um eine ordnungsgemäße Durchführung der Löscharbeiten und eine Einschaltung Unbeteiligter zu verhindern, wird verfügt, daß alle Anträge auf Zulassung mit genauen technischen Unterlagen einer von der Generaldirektion eingesetzten Prüfungskommission zuzuleiten sind. Die Kommission behandelt die Anträge nach der Reihenfolge des Eingangs und erteilt befristete Versuchskonzessionen nur solchen Antragstellern, deren Unterlagen erkennen lassen, daß ihre Vorschläge erfolgversprechend sind."

Zu dieser Anordnung brachte nur eine Zeitung einen Kommentar und schrieb: „Wir bewundern den Kenntnisreichtum einer Kommission, welche entscheiden will, welche Vorschläge erfolgversprechend sind und welche nicht. Wenn die Kommission das wirklich weiß, dann geht sie nicht selbst an die Löschung der Quelle? Weshalb erspart sie dann uns und sich nicht die Ausgabe von 250 Millionen und die Vergebung einer erfolgsreichen Konzession? Oder sollte das Erfolgversprechen der Vorschläge etwa weniger von ihrem sachlichen Inhalt als von der Person des Antragstellers abhängen? Man ist sich hoffentlich im klaren darüber, daß der Ernst der ganzen angelegenheit sie über die Sphäre der guten Beziehungen hinaushebt."

Aber diese Zeitung war noch nicht in Händen der Leser, als die Abendausgaben der Bukarester Boulevardpresse bereits die nächste Sensation melden konnten:

„Quellschutz A.G. bewirbt sich um Löschkonzession. Direktor Filotti sagt: Wir haben alle Trümpfe in der Hand."

Der Direktor der im Erdgasgebiet seit langem tätigen Gesellschaft Quellschutz, Herr Zamir Filotti, hat heute im Ministerium des Innern den Antrag seiner Firma auf Erteilung der Löschkonzession mit den nötigen Unterlagen persönlich überreicht. Herr Filotti gewährte im Anschluß daran einem unserer Mitarbeiter eine Unterredung, worin er ausführte: ‚Obwohl das Ansehen unserer Gesellschaft durch den schweren Verdacht, der auf unserem Ingenieur Fokke — leider gerechtfertigt — lastet, schwer gelitten hat, sind wir in der Lage, alles Nötige zur Rettung der Quelle zu unternehmen. Wir haben alle Trümpfe in der Hand. Unser Verfahren ist anwendungsbereit."

Wenig später meldete eine Zeitung:

„Ingenieur Jörn Fokke erklärt nach wie vor seine Unschuld. Er spricht der Quellschutz A.G. das Recht ab, sich eine Löschkonzession zu erwirken, da das anzuwendende Verfahren sein Eigentum sei. Er sei auch nicht Angestellter der Quellschutz A.G., sondern stehe in dieser mit einem Teilhabervertrag.

Wie wir weiter erfahren, hat Fokke seinem Anwalt den Auftrag erteilt, seinen Vertrag mit der Quellschutz A.G. für erloschen zu erklären, da sich die Quellschutz A.G. eines Treubruchs schuldig gemacht habe. Fokke stellt nunmehr selbständig einen Antrag auf Erteilung einer Löschkonzession."

Am nächsten Morgen erschien diese Meldung:

„Ingenieur Fokke verzichtet auf 250 Millionen.

Der in Untersuchungshaft befindliche Ingenieur Fokke hat heute beim Innenministerium telegraflich um Erteilung einer Löschkonzession auf seinen Namen angesucht und Ueberlassung der Unterlagen angekündigt. Gleichzeitig teilte er mit, daß er die Löschprämie von 250 Millionen Lei für sich nicht in Anspruch nehme."

Nun brach der Krieg der Zeitungsüberschriften in den Straßen der Hauptstadt aus. „Verschleierungsmanöver des mutmaßlichen Täters!" und „Fokke gibt sein Spiel verloren!" verkündeten die einen, „Wir fordern Prüfung der Rechtslage — Wem gehört das Löschverfahren?" fragten die anderen.

Der Streit wurde allerdings am nächsten Morgen durch ein anscheinend salomonisches Urteil der eingesetzten Kommission vorläufig entschieden. Darin hieß es:

„Die Kommission ist nach sorgfältiger Prüfung der Unterlagen zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Löscharbeiten nicht durch eine langwierige Klärung der Rechtslage verzögert werden dürfen. Der noch nicht einmal durch Unterlagen beglaubigte Einspruch und Antrag des der Tat verdächtigen Ingenieurs Fokke erscheint bei nüchterner Lage nicht betrachtet nur als Verschleppungsversuch und als ein Druckmittel, das die Freilassung des Verdächtigen herbeiführen soll. Ueberdies hat die Leitung der Quellschutz A.G. glaubhaft versichert, daß das angemeldete Löschverfahren ihr Eigentum und von demjenigen des Ingenieurs Fokke unabhängig sei. Die beigebrachten Unterlagen stammen nicht von dem Ingenieur Fokke, sondern von dem Ingenieur Linnekogel, welcher Angestellter der Quellschutz A.G. ist und zur Beibringung dieser Unterlagen nicht nur berechtigt, sondern auch verpflichtet war. Die Kommission hat deshalb allein entschieden, daß der Quellschutz A.G. eine vorläufig auf vierzehn Tage befristete Löschkonzession zu erteilen sei. Sie hat ferner entschieden, daß der Antrag des Fokke zurückzustellen ist, solange er sich in Untersuchungshaft befindet. Es widerspräche der allgemeinen Moral, eine Löschkonzession einem Mann zu erteilen, der selbst verdächtig ist, die Quelle angezündet zu haben."

Dr. Seewald las diese Meldung Helga Brandt vor, und er war keineswegs in rosiger Laune. „Ich kann Sie nicht von dem Vorwurf befreien, daß Sie an dieser Entwicklung mitschuldig sind", sagte er. „Ihr Versuch, Fokke zu befreien, in allen Ehren. Sie haben durch ihn die ganze Sache mit höchst privaten Angelegenheiten verquickt. Das Ergebnis war, daß Sie zwar Fokke nicht befreiten, dafür ist aber Linnekogel ins feindliche Lager übergelaufen. Jetzt kann er sich dort als der Mann aufspielen, der alles weiß, der den Laden schmeißen wird. Gesetzt den Fall, es gelingt den Leuten wirklich, die Quelle zu löschen — was dann? Dann ist Fokke eine uninteressante Person geworden und kein Mensch wird sich mehr darum scheren, ob er schuldig oder unschuldig ist. Dann erlangen wir bestenfalls einen Freispruch wegen Mangels an Beweisen. Und das bedeutet, daß er für alle Zeiten moralisch erledigt ist."

„Wie konnte ich schweigen?" sagte Helga, die dem Weinen nahe war.

Seewald konnte eine weinende Sekretärin nicht gebrauchen. „Hören Sie, mein Kind", sagte er, „ich mische mich sonst nicht in Dinge, die mich nichts angehen, und ich will auch nicht die Frage berühren, ob Sie recht haben mit Ihrer Behauptung oder Fokke. Aber ich möchte gern Ihre Beweggründe kennen, damit ich weiß, ob ich mich auf Sie verlassen kann. Glauben Sie Ihre Pflicht als Mitarbeiterin zu erfüllen oder lieben Sie ihn?"

Helga sah ihm fest in die Augen, und er fand, daß sie sehr schön war. Unwillkürlich wich er zwei Schritte zurück. Donnerwetter, durchfuhr es ihn, da steckt ja mehr dahinter, als ich dachte!

„Versprechen Sie mir, kein Wort davon mir ihm zu sprechen?" war seine Frage.

Seewald versprach es.

„Ich liebe ihn", sagte Helga einfach, drehte sich auf der Stelle um und trat zum Fenster, als umschlössen diese drei Worte alles, was zu diesem Thema zu sagen war.

Seewald fiel ein Stein vom Herzen, nicht etwa, weil er etwas anderes vermutet oder diesen nicht geahnt hätte, sondern weil er endlich festen Grund sah, auf dem er arbeiten konnte. Er gehörte zu jener Art von Männern, denen es nicht gegeben ist, in eine Frauenseele zu sehen. Eine Liebe, die so selbstverständlich und ohne jeden Umschweif gestanden wurde, erschien ihm nach dem, was er über Elvira Prohaska gehört hatte, wie eine rettende Insel im stürmischen Ozean. Dieses Mädchen Helga war ein tapferer Kerl, man mußte sie nur in ihrer Liebe bestärken, dann hatte man wenigstens einen Menschen, auf den man sich fortan verlassen konnte. Er trat also hinter sie ans Fenster und sagte:

Brennende Erde

ROMAN VON ERICH BOYER

Copyright by Gayda Press, Günzburg/Donau, durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden.

(28. Fortsetzung)

„Ich habe Ihnen versprochen, Fokke gegenüber zu schweigen, und es bleibt dabei. Aber er hat mir einen tiefen Einblick in sein Leben und Denken gewährt. Ich darf Ihnen verraten, daß Ihr Geständnis seinen Lebensmut sehr vergrößern würde, wüßte er darum."

Helga fuhr herum und blitzte ihn zornig an. „Das ist nicht wahr!" Dann wurde sie plötzlich weich und klammerte sich, einen Halt suchend, ans Fensterbrett. „Verzeihen Sie meine Schroffheit, Herr Doktor, ich weiß, daß Sie es gut mit mir meinen. Aber Fokkes Lebensmut ist auch ohne meinen Dank groß genug. Er hat viel erlebt, das kann ich mir denken, zu Vieles und zu Nachhaltiges, als daß ich ihm irgend etwas bedeuten könnte. Eine kleine Stenotypistin, die sich einbildet, ein Verbrechen ungeschickt benommen hat und die ihm nicht einmal Kamerad war, als er einen Kameraden brauchte. Ich habe kläglich vor ihm versagt, weil ich einfach Angst vor ihm hatte."

„Nun", sagte Seewald gütig, „das war wohl nicht Angst vor ihm, sondern Angst vor der Liebe, und Sie haben das wieder wettgemacht."

Helga schüttelte den Kopf. „Sie sagten selbst, daß es eine Dummheit war, was ich tat, es ist wahr, ich tat es aus Egoismus, ohne zu wissen, daß ich ihm schaden könnte. Er war mir so rätselhaft, so unerklärlich, so unfaßbar in seiner Verschlossenheit, ich hörte auf Einflüsterungen, die ihn als brutalen Menschen schilderten, ich wollte mit mir ins reine kommen. Wenn er wirklich brutal und kaltherzig war, mußte er mein Opfer annehmen."

Um ihre Lippen spielte ein Lächeln. „Mein kleines, naives Opfer, meine Lüge, die Sie dumm nennen. Sehen Sie, jetzt weiß ich, daß ich ihn lieben darf, ganz für mich allein, ohne Ziel und Hoffnung, aber ehrlich und frei. Können Sie das nicht verstehen?"

Dr. Seewald nahm ihre Hand. „Seien Sie mir nicht böse, wenn ich Sie gescholten habe, vielleicht wird die Zeit uns lehren, daß Sie recht getan haben. Es ist unendlich viel wert, daß Sie jetzt Ihr seelisches Gleichgewicht gefunden haben. Es ist dringend notwendig, daß ich nach Bukarest fahre, um Herrn Fokkes Rechte dort bei der Regierung zu vertreten. Sie müssen in dieser Zeit meinen Platz hier einnehmen, mir täglich berichten und die Verbindung mit Balaban aufrechterhalten. Dabei muß ich mich auf Sie verlassen können."

„Das dürfen Sie", sagte Helga mit fester Stimme.

In diesem Augenblick klopfte es an der Tür, Balaban kam temperamentvoll in Seewalds Büro gestürmt. „Gut, daß ich Sie antreffe, ich habe wichtige Nachricht aus Bukarest, leider für Sie nicht erfreulich. Hier" Er legte eine Depesche auf den Tisch.

„Gemäß einstweiliger Verfügung ist alles Material sicherzustellen, welches Ingenieur Fokke für sich beansprucht, und gegen Quittung an die Bevollmächtigte der Quellschutz AG. auszuliefern, vorbehaltlich rechtlicher Entscheidung. Löschversuch ist vor jeder anderen Maßnahme bevorzugt zu behandeln.

Generaldirektion."

„Sie werden mir in der Durchführung dieser Anweisung keine Schwierigkeiten machen, lieber Doktor", sagte der Präfekt freundlich, „ich darf höchstens Ihren Protest zu Protokoll nehmen. Die Herren in Bukarest sind etwas nervös, der Quellbrand ist ja auch wirklich keine Kleinigkeit. Aber ich versprache Ihnen, daß die Rechte Ihres Mandanten gewahrt bleiben, dafür stehe ich gerade."

„Ich protestiere natürlich", sagte Seewald, „und behalte mir vor, meine Gesandtschaft zu verständigen."

„Das ist recht und billig. Aber vielleicht ist das alles nur von formeller Bedeutung. Ich muß die Frage an Sie richten, Herr Doktor: Ist Ihnen bekannt, ob außer dem Laboratoriumsmaterial, welches Fokke selbst als Eigentum der Quellschutz AG. bezeichnet, drei Tankwagen mit irgendeinem chemischen Zeug, dessen Namen ich nicht behalten kann, und dem Inhalt des großen Materialschuppens, dessen Zugehörigkeit strittig ist, noch irgendwelches Material aus dem Besitz Fokkes vorhanden oder verborgen ist?"

„Nein", sagte Seewald, „es ist ja auch vor meiner Ankunft schon alles durchsucht und sichergestellt worden."

„Gut, das ist in Ordnung. Aber wie ist es mit Ihnen, Fräulein Brandt? Wissen Sie vielleicht etwas?"

„Nein", sagte Helga.

„Wollen Sie mir vielleicht noch sagen", bemerkte Balaban übertrieben freundlich, „was sich in dem Paket befand, das Sie während der Artilleriebeschießung in einer Taxe aus Florenl hierher beförderten?" Helga riß erstaunt die Augen auf und sah wie hilfesuchend zu Doktor Seewald. „Sollte der Herr Präfekt nicht wissen, daß eine Dame, die ihre Wohnung etwas überstürzt verlassen mußte, etwas Wäsche zum Wechseln braucht?"

Balaban strich verlegen über sein kleines Schnurrbärtchen. „Verzeihung", sagte er, „der Präfekt muß auch Dinge fragen, die dem Balaban natürlich bekannt sind."

In der Türe drehte er sich um. „Daß ich nicht vergesse . . . die Quellschutz AG. hat einige Detektive der Kriminalpolizei angeforderl. Diese Herren unterstehen nicht meiner Befehlsgewalt. Sollten Sie noch einmal in dieser Sache untersucht werden . . . Sie verstehen."

„Vielen Dank, Herr Präfekt", sagte Seewald, „wir sind an Kummer gewöhnt, und unser leichtes Reisegepäck ist schnell durchsucht."

Balaban ging mit einem freundlichen Gruß. „Was ist Ihnen?" fragte Seewald das junge Mädchen, das blaß und sichtlich erregt vor ihm stand.

„Oh, eigentlich nichts", sie bemühte sich um einen unbefangenen Ton, „vielleicht die Angst vor dem Alleinsein. Es geschehen jetzt so viele unerwartete Dinge, wer weiß, was mir noch blüht, während Sie fort sind."

„Angst?" Seewald sah sie erstaunt an; daß Helga Brandt vor irgend etwas Angst haben könnte, war ihm noch nicht in den Sinn gekommen. Nun ja, gestand er sich, sie ist in einer heiklen Lage, ist doch eigentlich mit in die Sache verstrickt, und wir verdanken es nur der Großzügigkeit des Präfekten, daß sie bisher unbehelligt blieb. „Aber Sie müssen doch einsehen, daß ich in Fokkes Interesse für ein paar Tage fort muß."

„Natürlich müssen Sie fort!" sagte Helga eifrig, „es ist keine Rede davon, daß Sie etwa meinetwegen hierbleiben sollten."

Dr. Seewald schien zu überlegen. „Immerhin, es mag Leichtsinn sein, Sie hier allein zu lassen, wo hier neue Männer die Zügel in die Hand nehmen, die uns keineswegs wohlgesonnen sind. Wie wär's, wenn Sie mitkämen?"

Helga wäre dem gutmütiger und besorgten Doktor am liebsten um den Hals gefallen. Jedenfalls erstrahlte ihr Gesicht in solcher Freude, daß sie eine Antwort erübrigen konnte. Seewald schmunzelte Gut, dachte er, so wird sie wenigstens kein Unheil anrichten.

Er rief sofort den Präfekten an und bat ihn, die Einwilligung zu Helgas Reise zu geben. Es sei seiner Ansicht nach besser, wenn Helga nicht allein bliebe, eine Verdunklungsgefahr bestehe ja wohl nicht.

Balaban war gut gelaunt und gab seinen Segen. „Viel Glück, das Mädel rutscht gerade noch so durch, morgen hätte ich die Erlaubnis schon nicht mehr geben können."

„Der Alte scheint auf allerhand gefaßt zu sein", meinte Seewald. „Wann sind Sie reisefertig?"

„Sofort!" rief Helga und war schon zur Tür hinaus.

Seewald schüttelte den Kopf. Eine Frau, die sofort reisefertig sein wollte? Ja, es gab diese Frau, sie hieß Helga Brandt. Sie war zehn Minuten später fix und fertig angezogen und schleppte gar schon ihren Koffer mit sich. Und nicht nur das. Ich habe Ihren Aktenkoffer gepackt und abgeschlossen. Hier sind die Schlüssel. Wenn Sie Ihren Koffer bereitmachen wollen? Wir können fahren."

(Fortsetzung folgt)

Sport-NACHRICHTEN

I. Amateurliga

Marburg, der Tabellenführer der I. Hessischen Fußballamateurliga Durmstadt, holte sich in Bad Hornburg verdient einen Punkt. Der Tabellenzweite, Horas, kam in Lorsch nach überzeugendem Spiel, aber auch glücklich, zu 2 Punkten. Griesheim kassierte zu Hause gegen Biebrich, schon etwas leichter, ebenfalls 2 Punkte. Langen verstand es nicht, in Kastel zum möglichen Erfolg zu kommen und ging somit leer aus. Urberach verlor in Wiesbaden beide Punkte und seinen guten Spieler Knapp wegen Foulspiels durch Feldverweis. Das Schlußlicht Ober-Roden schlug Heusenstamm zu Hause nach guter Leistung mit 3:0. Die Spiele im einzelnen:

Olympia Lorsch — FV Horas	0:1
Germ. Ober-Roden — TSV Heusenstamm	3:0
Germ. Wiesbaden — Viktoria Urberach	2:0
FV Kastel — 1. FC Langen	2:1
Kassel 03 — VfB Gießen	2:0
Bad Homburg — VfB Marburg	1:1
SV Asbach — Union Niederrad	3:1
Spvgg. Griesheim — FV Biebrich	4:2

Der Tabellenstand:

1. VfL Marburg	12	31:11	19:5
2. FV Horas	12	22:11	17:17
3. Spvgg. Griesheim	12	25:13	17:7
4. Spvgg. Bad Homburg	12	30:20	16:8
5. Olympia Lorsch	12	20:15	13:11
6. CSC 03 Kassel	12	23:19	13:11
7. FVG Kastel	13	20:24	13:13
8. FC Langen	12	18:16	12:12
9. Viktoria Urberach	12	23:23	12:12
10. TSV Heusenstamm	12	13:17	12:12
11. Germania Wiesbaden	13	23:28	11:15
12. VfB Gießen	12	24:30	8:16
13. FV Biebrich	12	12:19	8:16
14. Union Niederrad	12	12:23	8:16
15. SV Asbach	12	21:38	8:16
16. Germ. Ober-Roden	12	17:27	7:17

Am kommenden Sonntag: Langen — Wiesbaden, Niederrad — Lorsch, Ober-Roden gegen Griesheim, Bad Homburg — Horas, Gießen — Kastel, Marburg — Kassel und Biebrich — Asbach.

Der Club hätte einen Punkt gewinnen müssen

Bereits am Sonntagvormittag um 11 Uhr trat der 1. FC Langen bei der Fvgg. Kastel an und verlor mit 1:2 Toren unglücklich beide Punkte. Von vorn herein hatte man zwar allgemein den Gästen keineswegs große Chancen gegeben, zu einem Erfolg zu kommen, zumal sie ohne ihren erkrankten Mittelläufer Weger spielen mußten, doch jetzt nach dem Kampf kann man behaupten, daß der 1. FC Langen zumindest einen Punkt verdient gehabt hätte. Durch den Ausfall von Weger mußte die Mannschaft etwas umgestellt werden, so daß sie in folgender Besetzung antrat: Metzger; Leyer, Hombach; Pollich, Rascher, Arheidt; Schön, Hofmann, Metz, Dieter und Hubich.

Rascher konnte als Stopper besser gefallen als in den letzten Spielen auf dem Außenläuferposten. Leyer lieferte eine sehr gute Partie als rechter Verteidiger und übertraf Hombach, der mitunter zu nervös wirkte. Torhüter Metzger war nicht immer sicher genug und hätte eventuell das zweite Tor für Kastel verhindern können. Hofmann trug zwar die Nummer 8, war aber in erster Linie auf dem Außenläuferposten zu finden, zeichnete sich durch schönes Spiel im Mittelfeld aus und sorgte dafür, daß die Verbindung zwischen Angriff und Abwehr immer wieder hergestellt wurde. Andererseits ging Arheidt mit der Nummer 6 sehr oft mit nach vorn, konnte aber weder durch genaues Zuspiel noch durch gute Schüsse überzeugen. Der Rechtsaußen Schön hatte zwar einmal Pech, als der sonst sicher leitende Schiri Schuster aus Ffm. nicht auf Vorteil erkannte, sondern bei einer klaren Torchance wegen eines gegnerischen Foulspiels einen Freistoß gab, im übrigen schien es ihm aber am Selbstvertrauen zu fehlen, denn er versteht es nicht, auch einmal etwas auf eigene Faust zu unternehmen. Mittelstürmer Metz erzielte das Tor des Clubs, in der für ihn typischen Art, war wiederum sehr eifrig, lief sich aber auch einige Male in die Abseitsfalle der Gastgeber locken. Ähnlich erging es dem Linksaußen Hubich, der jedoch trotzdem besser gefallen konnte als Schön auf dem rechten Flügel. Allerdings hätte er zu Beginn der zweiten Halbzeit unbedingt ein Tor schießen müssen. Dieter traf mit einem Strafstoß aus spitzem Winkel in der 1. Spielhälfte nur die Latte und verfehlte danach mit seinen Fernschüssen meist das Ziel. Der Pechvogel der Mannschaft war der rechte Läufer Pollich, denn er verhalf Kastel durch ein Selbsttor zur 1:0-Führung.

In der Elf der Gastgeber zeichneten sich vor allem der Halbrechte S. Wild im Sturm und sein Bruder als konsequenter Stopper aus. Torhüter Stumm hielt gut und war an dem Gegentreffer schuldlos. Allgemein muß man den Kastelanern bescheinigen, daß sie, was Härte anbetrifft, in diesem Spiel besser waren als ihr Ruf. Vielleicht war dies aber auch dem sofort scharf durchgreifenden Unparteiischen zu danken, der einfach keine zu harte Gangart aufkommen ließ.

Rascher klärte in der 7. Minute sicher vor S. Wild, und beim Gegenangriff hatte Kastel Glück, als Dieter eine Steilvorlage nicht mehr unter Kontrolle brachte. Kurz danach sprang Metz wenige Meter vor dem Tor nach einer hohen Flanke von Hubich und erreichte den Ball nicht ganz. Auf der anderen Seite wehrte Metzger einen halbhohen Fernschuß mit einer guten Parade zur Ecke ab. Danach folgte der Lattenschuß von Dieter, nachdem der rechte Verteidiger ein grobes Foul an Hubich begangen hatte. Genau in der Mitte der 1. Halbzeit kam Kastel zur überaus glücklichen 1:0-Führung: S. Wild nahm eine Flanke von links mit dem Kopf und hätte das Ziel um ungefähr 1 Meter verfehlt, doch Pollich stand genau in der Schußbahn und lenkte das Leder ins eigene Tor. Zum Glück ließ sich der Club dadurch nicht aus dem Konzept bringen, sondern ging zum Gegenangriff über. Zunächst rollte ein von Hubich getretener Ball knapp am Pfosten vorbei, ehe ihn Schön erreichen konnte, dann wurde der Rechtsaußen von Metz gut eingesetzt und brachte das Leder auch ins Netz, aber der Schiedsrichter hatte, wie bereits oben angeführt, den klarer Vorteil nicht gelten lassen, sondern abgepfiffen. Unmittelbar vor der Pause schaffte Metz doch noch den Ausgleich: Dieter gab eine Flanke von Arheidt sofort an Metz weiter, der nur noch den Torhüter vor sich hatte und sich diese Chance mit einem halbhohen Schuß in die lange Ecke nicht entgehen ließ.

Zu Beginn der 2. Halbzeit lief der Ball nach einer gut getretenen Ecke von Hubich im gegnerischen Strafraum einige Male hin und her und landete schließlich neben dem Pfosten. Dann zeichnete sich der Torwart vor Kastel aus, als er das Leder nach einer hoher Flanke von links dem Rechtsaußen Schön vom Kopf faustete. Hubich gelang anschließend ein schöner Durchbruch auf halblinks und er hatte das Glück, mit dem Fuß, doch sein Flachschuß ging knapp am Pfosten vorbei. Beim Gegenangriff hielt Metzger den Ball nicht fest und Rascher mußte in letzter Sekunde zur Ecke abwehren. In der 70. Minute kam der Linksaußen der Gastgeber an Leyer und Rascher vorbei und flankte von der Torauslinie zur Mitte, Metzger erreichte diese Flanke nicht. Pollich brachte das Leder nach einem schwachen Schuß des gegnerischen Mittelstürmers nicht aus der Gefahrenzone und S. Wild schoß ohne zu zögern flach zum 2:1 ein.

Noch einmal ergab sich eine Ausgleichschance für Schön, der den Ball in halbrechter Position freistehend erhielt und nicht entschlossen genug schoß. Dann hatten Hubich u. Metz nur noch den gegnerischen Mittelläufer vor sich, doch Hubich legte zu weit vor, so daß der herauslaufende Schlußmann von Kastel aufnehmen konnte. Eine Minute vor dem Abpfiff hätte sich ein weiterStrafstoß von Leyer beinahe noch ins Netz gesenkt, wenn Stumm im Tor der Platzherren nicht mit einer ausgezeichneten Faustabwehr zur Ecke geklärt hätte. So blieb es also beim 2:1 für Kastel, obwohl der Club dem Spielverlauf entsprechend ein 2:2 verdient hatte.

Im Vorspiel der Reservemannschaften kam Kastel nach einer 2:0-Führung des 1. FC Langen noch zu einem 2:2-Unentschieden.

II. Fußball-Amateurliga Darmstadt

Die II. Fußball-Amateurliga Darmstadt erhielt am letzten Sonntag einen neuen Tabellenführer: Bürstadt, und einen neuen Tabellenzweiten: Egelsbach. Bürstadt tat sich im Spiel zu Hause gegen Dieburg sehr weh, um zum Erfolg zu kommen. Er gelang erst kurz vor Spielende recht glücklich. Egelsbach ließ dagegen gegen Groß-Umstadt erst gar keinen Zweifel aufkommen, ver Sieger bleibt. Es erspielte sich einen großartigen 4:0-Sieg und empfiehlt sich damit zu weiteren erfolgreichen Taten. Rüsselsheim hatte zu Hause gegen Gernsheim seine liebe Not, um zum 2:1 zu kommen. Erzhausen mußte wieder einmal recht unglücklichen nach ausgeglichenem Spiel auswärts (gegen Nieder-Roden) beide Punkte abgeben.

Die Spiele im einzelnen:

TSV Pfungstadt — Lampertheim	0:1
VfB Bürstadt — Hassia Dieburg	2:1
Opel-Rüsselsheim — Gernsheim	2:1
TSG Messel — RW Walldorf	3:3
KSV Urberach — SV Münster	2:2
SV 98 Amateure — Mörfelden	3:0
SG Egelsbach — Groß-Umstadt	4:0
SG Nieder-Roden — SV Erzhausen	2:0
Privatspiel:	
SV 98 Reserve — FC Erbach	1:3

Der Tabellenstand:

1. Bürstadt	11	29:13	18:4
2. Egelsbach	12	30:13	17:7
3. Pfungstadt	13	28:17	17:9
4. Rüsselsheim	11	27:19	15:7
5. Walldorf	12	35:20	14:10
6. Lampertheim	11	17:16	13:9
7. Groß-Umstadt	12	23:23	13:11
8. Messel	13	31:29	13:13
9. Erzhausen	12	24:22	12:12
10. SV 98 Amateure	13	24:31	12:14
11. Erbach	12	22:31	11:13
12. Münster	12	20:23	10:14
13. Nieder-Roden	11	19:25	9:13
14. Urberach	13	18:25	9:17
15. Dieburg	12	19:26	8:16
16. Mörfelden	12	19:31	8:16
17. Gernsheim	12	14:33	5:19

Am kommenden Sonntag: Münster — Bürstadt, Mörfelden — Rüsselsheim, Gernsheim gegen Egelsbach, Erbach — Lampertheim — 98 Darmstadt Amateure, Walldorf gegen Urberach, Dieburg — Nieder-Roden und Groß-Umstadt — Erzhausen.

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG. Langen, Darmstädter Straße 26, Ruf 493.

Egelsbach klar überlegen und in Schusslaune

SG Egelsbach — Spvgg. Groß-Umstadt 4:0

Die SG Egelsbach unterstrich mit ihrem überzeugenden Sieg gegen die spielstarke Spielvereinigung Groß-Umstadt erneut, daß die Mannschaft zu den stärksten der II. Amateurliga zählt. Zwar wehrten sich die Gäste energisch, ohne jedoch die größere Routine und vor allem das technische Spielvermögen der Egelsbacher durch ihren restlosen Einsatz ausgleichen zu können. So hatten die Zuschauer vor allem in der ersten Spielhälfte von der technischen Brillanz der Platzelf, die trotz des glatten und aufgeweichten Bodens ein Fußballspiel zeigte, wie man es sich alle Tage wünschen könnte, ihre helle Freude. Bis sich die Umstädter auf das direkte Zu- und Abspiel, die stellen Vorlagen in den Angriff und den sofort folgenden Querpässen ihres Gegners eingestellt hatte, lagen sie mit drei Toren im Rückstand. In diesen ersten 45 Minuten spielten die Egelsbacher fast um eine Klasse besser als Groß-Umstadt.

Wenn sich zu Anfang der zweiten Spielhälfte auch die Gäste mächtig anstrengten und sich zeitweise sogar eine leichte Feldüberlegenheit erkämpften, brachten sie es doch nicht fertig, die Egelsbacher Abwehr, die z. Z. als bester Mannschaftsteil gilt, zu überrennen.

Zum Spielverlauf: Egelsbach mit Köhler; Gaußmann W., Rückert; Knöß H., Schwarze, Benz; Anthes, Rüster, Rühl, Christiansen und Wannemacher H. anrotend, diktierte sie in den ersten Spielminuten mit ihrem raumgreifenden Kombinationsspiel das Kampfgeschehen. Der Gästeschlußmann Michalski konnte mehrmals nur durch verzweifelte Fußabwehr retten. Als jedoch in der zwölften Minute der ausgezeichnete Schiedsrichter Keller (SC Grün-Weiß Frankfurt) einen Strafstoß gegen Groß-Umstädter verhängte, war er gegen das Geschoß von Verteidiger Rückert machtlos. Mit der 1:0-Führung kamen die Egelsbacher immer besser ins Spiel, der Sturm verstand es, aus allen Lagen zu schießen. Die gelegentlichen Gegenangriffe, gut eingefädelt von Ebeling, wurden größtenteils schon in Tornähe bereinigt, so daß Köhler nur selten einzugreifen brauchte. Dank der guten Aufbauarbeit der Außenläufer zeigten die Egelsbacher Stürmer immer wieder ihre Gefährlichkeit. Als Rückert einen weiteren Strafstoß an den Querbalken schoß, sprang Rüster hinzu und schob ein. Doch der Schiri erkannte dabei eine Abseitsstellung und ließ den Treffer nicht zu. Die Egelsbacher liefen zu einer immer besseren Form auf, die einfach begeistern mußte, auch mit Torschützen wurde nicht gegeizt. So war es in der 30. und 38. Minute Rüster, der nach mustergültigem Zusammenspiel mit seinen Nebenmännern auf 3:0 erhöhen konnte. Mit diesem Stand ging es in die Pause.

Mit dem Wiederbeginn schlugen die Gäste mit harten Angriffen zurück, nachdem ein Kopfball von Rüster nur knapp am Pfosten vorbeistrich. Die Egelsbacher Abwehr unter Einschaltung der beiden Läufer hielt jedoch stand. Einige Eckbälle blockierte Köhler aus der Gefahrenzone. Bei einigen Gegenangriffen verfehlten in guter Schußposition Anthes und Wannemacher das Ziel. Dann kam für Rühl die große Minute. Blitzschnell trickste er seineGegenspieler aus, spurtete vom rechten Flügel aufs Tor und flankte das Leder maßgerecht Wannemacher vor die Füße, der kurzentschlossen den Ball zum 4:0 unhaltbar in die linke obere Ecke einschoß. Dabei blieb es bis zum Schluß.

Endlich konnte auch die Egelsbacher Reserve wieder einen Sieg landen, und mit 5:3 die Groß-Umstädter schlagen.

Zwei Platzverweise

Nieder-Roden — Erzhausen 2:0 (2:0)

Wie vorauszusehen war, haben die Gastgeber ihre Chance, auf eigenem Platze zu den so bitter notwendigen Punkten zu kommen, wohl genützt. Und das fiel ihnen noch nicht einmal schwer, denn Erzhausens Mannschaft hatte einen schwarzen Tag erwischt und war gegenüber den Spielern der Vorsonntage kaum wiederzuerkennen. Keusch, Lotz, Dilfer, Bott und Jost schafften zwar was sie konnten, aber es kam kein Zusammenhang in die Mannschaft. Best wurde gleich zu Beginn verletzt und auch Schämer wollte diesmal nichts gelingen. Dazu kam noch eine von Anfang an unmögliche Schieri-Leistung, die Schlimmes ahnen ließ und es war noch ein Glück, daß beide Mannschaften trotz der oft sehr harten Gangart sich lange Zeit Zurückhaltung auferlegten. Bis dann in der Mitte der 2. Hälfte das Malheur passierte. Scotti, der schon mehrfach unfair angegangen worden war, erhielt nach sicherem Fangen einen schmerzhaften Schlag und in seiner Reflexerregung ließ er sich zu einer Tätlichkeit hinreißen, die dann noch prompt erwidert wurde. Zwei Herausstellungen und endlose Debatten, drohender Spielabbruch — mit Mühe mußten die Nieder-Rodener ihren vom Platz gestellten Spieler außerhalb der Barrieren bringen —, eine wenig schöne Szene, wie man sie glücklicherweise selten sieht. Damit dürften die beiden Kampfhähne mit ihrer Unbeherrschtheit ihren Mannschaftskameraden einen sehr schlechten Dienst erwiesen haben.

Schon gleich zu Beginn sah man ein von den Gastgebern bewußt gespieltes System. Sicheres Zuspiel im Mittelfeld und dann Steilvorlagen an ihre einsatzfreudigen Stürmer. So kam es schon nach vier Minuten zu einem kleinen Bombardement auf das Erzhäuser Tor, drei- bis viermal konnte Scotti nur noch abwehren und abschlagen, bis dann endlich der Linksaußen der Gastgeber unhaltbar zum Führungstreffer einschoß. A. Breidert hatte schon zwei Minuten später frei vor dem Tor die Ausgleichschance, aber er verfehlte. Unverständliche Abseitsentscheidungen benachteiligten beide Mannschaften. Pech hatten die Gäste, als Schämers Torschuß im verlassenen Tor von einem Verteidiger herausgeköpft wurde und mehr Glück die Gastgeber, als eine Nieder-Rodener Ecke einem Stürmer auf den Rücken und von da ins Tor sprang. Obwohl Erzhausen jetzt mehr vom Spiel hatte, fiel es der gegnerischen Hintermannschaft nicht allzu schwer, das zu kurze, zu zarte und systemlose Spiel der Gäste zu zerstören.

In der zweiten Halbzeit bot sich das gleiche Bild. Auch jetzt bestand noch die Möglichkeit, den Anschlußtreffer zu erzielen, doch den Stürmern gelang einfach nichts, während die Heimmannschaft von Nieder-Roden immer härter werdend, ihren Vorsprung bewußt verteidigte. Ähnlich wie in der ersten Halbzeit, so war es in der zwanzigsten Spielminute Bott zu unentschlossen, gab zu Schämer nochmals ab, der zu spät kommend nur das Außennetz traf. Nun kam es zu der oben beschriebenen häßlichen Karambolage und dann war das Spiel gelaufen, das keine spielerischen Höhepunkte gezeigt hatte und das auf recht tiefem Niveau stand. Erzhausen spielte mit: Scotti, Keusch, Wahl, Dilfer, Lotz, Best, Jost, E. Breidert, Bott, A. Breidert, Schämer. 2. Mannschaften 4:3 für Erzhausen.

SSG Langen im Pech!

Mit dem Spiel gegen den Tabellenführer Roßdorf hatten die Fußballer der SSG Langen am Sonntag ein Schlagerspiel. In diesem kampfbetonten und sehr fairen Spiel wurden zuerst die Gäste mit einigen Durchbrüchen auf, die Hintermannschaft der SSG blieb jedoch sehr aufmerksam. Langen versuchte daraufhin einige, wenn auch nervöse Vorstöße, bei denen der Gästetorhüter 2 mal großes Glück hatte. Bei einem blitzschnellen Angriff Roßdorfs wurde die Langener Hintermannschaft überrascht und ein Mißverständnis brachte die Gäste mit 1:0 in Führung. Damit gaben sich die Gäste anscheinend zufrieden und steckten einen Zahn zurück. Die Angriffe, die von seiten Langens folgten, waren derart, daß Tore hätten fallen müssen. Die Gästeabwehr, die mit 8 Mann verteidigte und in ihrem Torsteher einen sehr aufmerksamen und reaktionsschnellen Mann hatten, vereitelte jedoch alles. So konnte die Feldüberlegenheit der Platzherren bis zum Pausenpfiff nicht in Tore umgewandelt werden.

In der zweiten Halbzeit blieb Langens Mannschaft welter tonangebend, die ausgezeichnete Läuferreihe fütterten ihren Sturm mit Vorlagen am laufenden Band, aber die Gästehintermannschaft stand weiterhin u. beförderte den Ball oft über die Einzäunung, nur um einmal etwas Luft zu bekommen. Selbst die Zuschauer wurden nervös u. feuerten ihre Mannschaft verzweifelt an. Günter Reichert war es schließlich vergönnt, doch noch wenigstens den Gleichstand zu erzielen. Davon abgesehen, daß der sehr gute Gästemittelläufer im Kampf um den Ball verletzt wurde und ausscheiden mußte, brachte der Tabellenführer das Kunststück fertig, dieses sehr sehneichelhafte Ergebnis zu halten und einen wertvollen Punkt zu entführen. Die Langener Stürmer hatten in diesem Spiel das Pech, auf eine vielbeinige Hintermannschaft zu stoßen, die ihnen das Leben sauer machte. Alles in allem gesehen, sei Lob für beide Mannschaften ausgesprochen für das faire Spiel, nicht zuletzt war dies auch dem Schiedsrichter zu verdanken.

Der jungen Langener Mannschaft sei zu wünschen, daß sie in den nächsten Spielen Fortunas Glück mehr auf ihrer Seite hat.

Im Vorspiel konnte die Langener Mannschaft mit 3:2 die Oberhand behalten. Beide Vereine verfügen über einen guten Nachwuchs.

Spielergebnisse A-Klasse Darmstadt

SV Weiterstadt — TSG Wixhausen	3:0
SSG Langen — SKG Roßdorf	1:1
SG Arheilgen — SV Geinsheim	1:0
TSG Darmstadt — SKV Büttelborn	2:1
SKG Gräfenhausen — TSV Trebur	1:1
SV Klein-Gerau — SV Nauheim	1:3
VfR Groß-Gerau — SV St. Stephan	1:0
VfB Ginsheim — FC Arheilgen	2:2
SSV Raunheim — SV Bischofsheim	0:1

Der Tabellenstand:

1. Nauheim	13	36:19	17:9
2. Roßdorf	13	23:17	17:9
3. TSG Darmstadt	13	33:27	17:9
4. Weiterstadt	13	33:24	16:10
5. Trebur	13	35:26	15:11
6. Groß-Gerau	13	23:19	14:12
7. Bischofsheim	13	27:26	14:12
8. FC Arheilgen	13	22:23	14:12
9. SG Arheilgen	13	14:17	13:13
10. Wixhausen	12	22:26	12:12
11. Klein-Gerau	13	30:27	12:14
12. Geinsheim	13	19:28	12:14
13. Langen	12	21:29	11:13
14. Ginsheim	13	23:24	11:15
15. Gräfenhausen	13	23:23	10:16
16. St. Stephan	13	17:21	10:16
17. Raunheim	13	18:27	10:16
18. Büttelborn	13	21:29	7:19

Am kommenden Sonntag: Roßdorf — FC Arheilgen, Wixhausen — Groß-Gerau, SG Arheilgen — Raunheim, St. Stephan gegen Gräfenhausen, Geinsheim — TSG Darmstadt, Bischofsheim — Weiterstadt, Büttelborn gegen Klein-Gerau, Nauheim — Langen und Trebur — Ginsheim.

Schwinn & Starck TEPPICHE Schwinn & Starck TEPPICHE Schwinn & Starck TEPPICHE
FRANKFURT A. M. KAISERSTR. 3 BIS 4 ECKE ROSSMARKT TELEFON 24444

Nur Mittwoch!
Wegen kleiner äußerlicher Schönheitsfehler werden billigst verkauft!
Waschmaschinen und Schleudern
Alles fabrikneue Spitzenerzeugnisse aus der laufenden Produktion, Modelle 1958/59. Versch. Größen und Ausführungen — rund u. viereckig — mit voller Garantie und Kundendienst. Teilzahlung in kleinsten Raten möglich Lieferung sofort frei Haus.
Weiterhin **Waschmaschinen** schon ab **80.— DM** und **Schleudern** schon ab **60.— DM**
LANGEN, 12. November 1958, 14—18 Uhr, Frankfurter Hof, Lutherplatz
EGELSBACH, 12. November 1958, von 14—18 Uhr, Hessischer Hof (Henßel)
Leitung: R. Fladung, Neu-Isenburg

Wollen Sie Bettwäsche kaufen?
kommen Sie in das Fachgeschäft.
Wir bieten größte Auswahl in allen Bettwäsche-Artikeln.
Damast in allen Breiten 130, 140 u. 160 cm, in weiß und bunt, auch schrankfertige Bezüge.
Bielefelder Qualitätswaren — finden Sie im
Betten- Aussteuer- Fachgeschäft **P. Reiser** LANGEN · FAHRGASSE 8

2 Buchbinder
1 Hilfsarbeiter
und einige
Buchbinderei-Arbeiterinnen
gesucht.
H. G. Gachet & Co.
Langen, Odenwaldstraße 8—12

Köchin und Küchenhilfe
für Gaststätten-Betrieb per sofort gesucht.
GASTSTÄTTE »ZUR TRAUBE«
Langen, Frankf. Str. 4, Tel. 2361

„Ilcoton"
Ist altbewährt gegen
Bettnässen
Preis DM 2,65
in allen Apotheken

Hilfsarbeiterin
bei guter Bezahlung, stellt ein
Monza Fensterbau GmbH, Co, KG
Langen, Pittlerstraße

Wir stellen sofort ein:
1 jüng. kaufm. Angestellten
1 weibl. kaufm. Anfängerin
für allgem. kaufm. Büroarbeiten. Handschriftliche Bewerbung mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften erbeten an:
Dr. KOHUT KG
Weinbrennerei und Likörfabrik
Langen/Hessen, Rheinstr. 27/29

Gesangverein „Frohsinn" 1862 Langen
Chorleiter: Gg. Valentin Breidert
Am Buß- und Bettag, dem 19. November 1958
CHOR-KONZERT
in der evangelischen Kirche Langen unter Mitwirkung von:
Meta-Maria Kopp, Sopran - **Ruth Bamhach**, Violine
Kantor E. Fischer, Orgel
Karten im Vorverkauf: Gasthaus „Lindenfels" (Steeg). Blumenhaus Frank (Bahnstr.), Elektrohaus West (Lev) Zigarrenhaus Stubenvoll, Bahnstr., und bei allen Mitgliedern
Beginn um 20.00 Uhr - Eintrittspreis DM 1,50

Entscheidend, meine Damen...
Welche Waschmaschine befreit Sie nun tatsächlich von aller Arbeit des Waschtags und der „großen Wäsche"?
Worin liegen die entscheidenden Vorzüge einer **vollautomatischen** Waschmaschine mit **3 automatischen** und **5 kombinierten** Waschprogrammen?
Eine klare Antwort darauf gibt unsere
Constructa
Waschvorführung
zu jeder Zeit •
Hch. Wannemacher
Installationen für Gas, Wasser und Strom
Bahnstraße 38, Telefon 559

Mein lieber Vater, Schwiegervater, unser guter Opa, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Wilhelm Dietzel

ist heute plötzlich und unerwartet im Alter von 58 Jahren für immer von uns gegangen.

In tiefer Trauer:
Karl Elsinger u. Frau Margret
Enkel Heidrun, Rainer, Kirsten, Udo, Petro und Jasmin

Langen, den 10. November 1958
im Birkenwäldchen 65

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 13. November 1958 um 15.00 Uhr auf dem hiesigen Friedhof statt.

Wer sein Glück zu schmieden versteht,
der weiß auch, daß ohne stetige Werbung kein Dauer-Erfolg zu erringen ist. Zielbewußte Geschäftsleute machen sich darum immer wieder die Langener Zeitung dienstbar.

Amtliche Bekanntmachungen

Auf die folgenden Zahlungstermine wird hingewiesen:

Gewerbesteuer, IV. Rate 1958	fällig am 15. 11. 1958
Getränkesteuer, Monat Oktober 1958	fällig am 15. 11. 1958
Grundsteuer, Monat November 1958	fällig am 15. 11. 1958
einmalige Grundsteuer-Zahlungen 1958	fällig am 15. 11. 1958

Langen, den 10. November 1958
Stadtkasse Langen i. H., Zeunert

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme in Wort und Schrift, sowie für die vielen Kranz- u. Blumenspenden beim Ableben unseres lieben Entschlafenen

Herrn Heinrich Wilhelm Fischer

sagen wir hiermit allen unseren aufrichtigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Bernartz, Wiesbaden, für die ehrenden, zu Herzen gehenden Worte am Grabe und allen, die dem lieben Verstorbenen das letzte Geleit gaben.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Georg Fischer u. Frau
Christian Herth u. Frau
Margarete geb. Fischer
E. Altmannsberger u. Frau
Gerda geb. Fischer
und Urenkel Helmut

Langen, im November 1958
Wallstraße 27

Ältestes Langener Bestattungsunternehmen
Särge in allen Ausführungen
Selbstände Überführung mit modernem Leichenauto
Karl L. Daum
Fahrgasse 1 (am Rath.)

Statt Karten

DANKSAGUNG

Es ist uns nicht anders möglich, als auf diesem Wege für die überaus zahlreiche und wohltuende Anteilnahme sowie für die vielen Kranz- u. Blumenspenden bei dem Hinscheiden meiner geliebten Frau, unserer guten Mutti, Schwester, Tante, Schwägerin und Freundin

Frau Else Riefling
geb. Gulke

unseren tiefempfundenen Dank auszusprechen.
Ganz besonders danken wir Herrn Pfarrer Lauber für seine von Herzen kommenden und tröstenden Worte, Herrn Bürgermeister Umbach, dem Lehrerkollegium der Ludwig-Erk-Schule, dem Herrn Amtsvorstand des Bundesbahn-Betriebsamtes Frankfurt/M. 1, dem Herrn Amtsvorstand des Bundesbahn-Verkehrsamtes Darmstadt, dem Personal des Bahnhofes Langen, den Ärzten und Schwestern der Städtischen Krankenanstalten Darmstadt (Station 14) und allen, die ihr die letzte Ehre erwiesen haben.

In stiller Trauer:
Willi Riefling
und Sohn Gert

Langen, den 8. November 1958
Im Bahnhof

Dir den Frieden, uns der Schmerz

TODESANZEIGE

Heute verschied nach kurzer, schwerer Krankheit meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute Mutti, gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Herta Kessler
geb. Fricke

im Alter von 38 Jahren.

In stiller Trauer:
Rudolf Kessler u. Sohn Wolfgang
Gustav Fricke u. Frau Marie geb. Henkel
Langen, Taunusstraße 10
Erich Fricke u. Frau Leni geb. Helm
und Tochter Edith
Helmut Fricke u. Frau Margit geb. Weidl
und Sohn Bernhard
Walter Fertig u. Frau Elfriede geb. Fricke
und Sohn Uwe
Charles Christmend u. Frau Margot geb. Fricke
und Sohn Bernd

Würzburg, 9. 11. 58
Sander-Claci-Str. 1

Requiem: Mittwoch, 7.30 Uhr in der Albertus-Magnus-Kirche zu Langen.
Beerdigung: Am Mittwoch, dem 12. November 1958, 14.30 Uhr, vom Portal des Langener Friedhofes aus.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen meinen lieben Mann, Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Johann Fritz
Friseurmeister

wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten nach langer, schwerer Krankheit, im Alter von 67 Jahren, zu erlösen.

Sein Leben war nur Liebe und aufopfernde Fürsorge für die Seinen.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die vielen Kränze, Blumen und Karten sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus. Wir danken auch allen, die ihn während der langen Zeit im Krankenhaus besuchten und insbesondere Herrn Kaplan Glinga für die trostreichen Worte am Grabe.

In tiefer Trauer:
Barbara Fritz
und Kinder
nebst allen Angehörigen

Langen/Hessen, November 1958
Nördliche Ringstraße 35

IFC

Donnerstag, 13. Nov., 20.30 Uhr
Versammlung
der Alten Herren im Clubhaus, betreffend Besprechung Spiel gegen Basel.

TVL Turnverein 1862 E. V.

Abt. Handball
Training
am Donnerstag. 13. 11. in der Turnhalle, Beginn 20 Uhr.
Am Freitag. 14. 11. 58 findet um 20 Uhr in d. Turnhallen-Gaststätte eine außerordentliche
Spielerversammlung
statt. Erscheinen ist unbedingt erforderlich.

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e.V. Langen

Abt. Gesang
Heute, Dienstag, 20.30
Vorstandssitzung
bei Steeg.

Freiwillig. Feuerwehr Langen
Heute, Dienstag, 20.00
Unterricht
im Feuerwehrhaus.
Der Ortsbrandmeister.

VdK DEUTSCHLANDS
ORTSGRUPPE LANGEN
Volkstrauertag 1958
Die Teilnehmer treffen sich an der Friedhofskapelle z. Schweigemarsch u. 10.15 Uhr.

Langener Tanz- und Musizier-Gemeinschaft
Der nächste
Übungsabend
findet am Mittwoch, 12. 11. 58 um 20 Uhr im Gymnastiksaal der Ludwig-Erk-Schule statt.

Gewerbeverein Langen
Heute, 11. 11., 20.30
Stammtischabend
in der Gaststätte der TV - Turnhalle. - Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.
Der Vorstand.

Der
BUND DER KINDERREICHEN DEUTSCHLANDS, Ortsverband Langen
ladet ein zur **Mitgliederversammlung** am Mittwoch, den 12. 11., 20.30 Uhr im „Rebenstock". - Interessierte kinderreiche Familien herzlich willkommen.
Reifenkugel

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 2889

Dienstag bis Donnerstag täglich 20.30
Ein Feuerwerk der frohen Laune !
Lilli Palmer - Romy Schneider
Ein Farbfilm nach dem musikalischen Lustspiel „Feuerwerk" von Erik Charell und Jürg Amstein
Musik von **Paul Burkhard**
Claus Biederstaedt, Rudolf Vogel, Karl Schönbeck, Werner Hinz, Lina Carstens Liesl Karlstadt

Feuerwerk mit „Oh, mein Papa"
Lilli Palmer singt „Oh, mein Papa"
Freigegeben ab 6 Jahren !

LiLi
Telefon 2112
Täglich 20.30
bis Donnerstag verlängert !
PETER VOSS der Millionendieb
O. W. Fischer in einer Glanzrolle, wie ihn noch keiner kennt !
. . . als kühner Weltenbummler, der ein Abenteuer nach dem anderen besteht.
. . . als charmanter Draufgänger, von dem die Frauen in aller Welt träumen.
. . . als geheimnisumwitterter Millionendieb.
Peter Voss - bringt alles auf die Beine!
Peter Voss - stellt alles auf den Kopf!
Des großen Andrangs wegen bis einschl. **Donnerstag verlängert!**
Mittwoch, 16 Uhr: **Familienvorstellung !**

Lichtburg
Tel. 2209
Dienstag bis Donnerstag
Wochentags 20.30

Ein Himmelfahrtskommando, gedrillt auf den Kampf Mann gegen Mann!
mit: **Randolph Scott, Robert Mitchum, Red Cameron, Alan Curtis, J. C. Naish,**
Fünf Stars - fünf Namen - ein Begriff!
Freigegeben ab 16 Jahren !

SPD Sozialdemokratische Partei Deutschlands Ortsverein Langen
Freitag, den 14. November 1958, 20 Uhr, findet im kleinen Saal des Gasthauses
„Lindenfels", Bahnstraße, eine
wichtige Mitgliederversammlung
statt, zu der alle Genossinnen und Genossen herzlich eingeladen werden. In Anbetracht der bevorstehenden Landtagswahl ist zahlreiches Erscheinen erforderlich.
Der Vorstand

Ministerpräsident Georg August Zinn in Langen!
Am Mittwoch, dem 12. November 1958, 18 Uhr, kommt Ministerpräsident
Georg August Zinn
auf einer Rundfahrt durch die Landkreise Dieburg und Offenbach nach Langen. Er wird vor dem Rathaus durch Bürgermeister Umbach empfangen und wird anschließend in einer Kurzkundgebung zu der Einwohnerschaft von Langen sprechen.
Die Kundgebung findet ebenfalls vor dem Rathaus statt.
Die Einwohnerschaft von Langen wird hierzu herzlich eingeladen !

Sozialdemokratische Partei
Ortsverein Langen

Bettfedern
Inlett
Fertig-Betten
Nur vom
BETTEN- UND AUSSTEUER-FACHGESCHÄFT
Paul Reiser
Langen Fahrgasse 8

Familienanzeigen gelangen in jedes Haus durch Ihre *Langener Zeitung*

Gemeinnützige Baugenossenschaft eGmbH. Langen, Bürgerstraße 12
Die Mitglieder werden gebeten, die Dividende für das Jahr 1957 bis 30. November 1958 auf unserem Büro, Bürgerstraße 12 abzuholen.
Die Auszahlung der Dividende erfolgt nach dem Stand vom 1. 1. 1957 (§ 37 der Satzung).
Der Vorstand

Eltern!
Für die Erhaltung der Gemeinschaftsschule!
Für Schulgeld- und Lernmittelfreiheit!
LISTE 1 SPD

Staatssekretär Dr. Preißler wieder in Langen
Höhere Preise, höhere Mieten, höhere Steuern! Soll das ewig so weiter gehen?
Zu einer öffentlichen Versammlung
am Freitag, dem 14. 11. 58, 20.00 Uhr, im Saal der Westendhalle am Bahnübergang ladet herzlich ein.
Gesamtdeutscher Block **BHE**

VdK DEUTSCHLANDS
ORTSGRUPPE LANGEN
Große Kriegsopfer-Protest-Kundgebung
Samstag, den 15. Nov. in Dreieichenhain
Saalbau-Café Frey.
Beginn: 20.00 Uhr
Redner: **E. Duchatsch**, Landesvorstandsmitglied und Bezirksvorsitzender Ffm.
Zur Teilnahme stehen die Omnibusse ab 19 Uhr zum Transport kostenlos in der Rheinstraße zur Verfügung.
Erscheint in Massen !
Es geht um Eure Renten !
Gefahr im Verzug !

Stadt-Bücherei, Zimmerstraße
Bücher-Ausgabe
Mittwoch, von 14.30—16.30 Uhr

Pflegestelle
für 13jährigen Jungen, außer Samstag und Sonntag, vorübergehend gesucht.
Offerten unter Nr. 1315 an die Geschäftsstelle

HERZLICHEN DANK
allen Gebern, die uns in unserer **Rote-Kreuz-Sammelwoche** durch ihre Gaben unterstützten.
Deutsches Rotes-Kreuz
Für den Unterbezirk
Ortsvereinigungen
Langen, Egelsbach, Offenthal, Götzenhain und Dreieichenhain

FDP
Zur **LANDTAGS-WAHL** sprechen in:
OFFENTHAL
am Mittwoch, 12. 11. 58
im „Isenburger Hof" (Haller)
Bundestagsabgeordneter
Dr. Oswald A. Kobut
Landesvorsitzender d. **FDP in Hessen**
Hans Jürgen Dürr, Wahlkreiskandidat, Kreisvorsitzender der FDP
GÖTZENHAIN
am Donnerstag, 13. 11. 58
Gasthaus „Zur Krone" (Hch. Müller)
Willi Gias, Mitglied des Landeshauptausschusses der FDP
Hans-Jürgen Dürr, Wahlkreiskandidat, Kreisvorsitzender der FDP
DREIEICHENHAIN
am Donnerstag, 20. 11. 58
Gasthaus „Zur Krone", Fahrgasse 24
Dipl.-Ing. Wolfgang Schwarz, Mitglied des Landeshauptausschusses der FDP
Hans-Jürgen Dürr, Wahlkreiskandidat, Kreisvorsitzender der FDP
Beginn 20.00 Uhr - Freie Aussprache !

FDP
Der Wahlkreisverband der Freien Demokratischen Partei
LISTE 3

Schwerhörige
Hörgeräte
kauft man nur vom
Fachinstitut
mit erfahrenem Berater. Es bietet eine große Auswahl erprobter Geräte führender deutscher und ausl. Firmen - 10 Fabrikate - auch Schmalobügel -
Hörbrillen - Haarspangen
Sorgfältige Anpassung, Vergleichsmöglichkeit, Ratenzahlung Gesamtzuschüsse. Zwanglose Beratung durch Herrn Walter persönlich am
Mittwoch, den 12. 11. 58
LANGEN: von 10—12 Uhr im HOTEL DEUTSCHES HAUS Darmstädter Straße
Fachinstitut für Schwerhörige
Ludwig Walter
Frankfurt/Main-W 13
Leipziger Str. 35, Tel. 77 23 27
Bitte Hausbesuch anfordern

Wohnungstausch
3 Zimmer, Küche, Bad Heizung geg. 2—3 Zi.-Wohnung zu tauschen.
Off.-Nr. 1312 a. d. LZ

Studienassessorin sucht
2-Zimmer-Wohnung
in ruhiger Lage Langens oder näher. Umgebung.
Off.-Nr. 1308 a. d. LZ

GESUCHT
2-3-Zimmerwohnung
BKZ 3000 DM.
Off.-Nr. 1307 a. d. LZ

Möbliertes Zimmer
separ. Eingang, zum 1. 12. zu vermieten.
Off.-Nr. 1306 a. d. LZ

Junger Mann (25), berufstätig, sucht
Zimmer
Off.-Nr. 1309 a. d. LZ

Zwei große
Büro-Räume mit Heizung
zu vermieten. Schriftl. Angebote u. Nr. 1311 an die Geschäftsstelle

Junger Mann
vielseitig u. gewandt, kräftig (Führerschein) sucht
Nebenbeschäftigung
für nachmittags, abends od. Wochenende. Off. u. Nr. 1310 an die Geschäftsstelle

Frau od. Mädchen
tagsüber für Hausarbeiten gesucht.
Off.-Nr. 1301 a. d. LZ

Korbpuppenwagen
fast neu, zu verkauf. 25 DM.
Elisabethenstr. 22/1

Weißer Herd
(rechts), gut erhalten, zu verkaufen.
Mittelweg 3

10-Platten-Wechsler viertourig, fabrikneu, statt 148,- nur 95,-.
1 gebr. Akkordeon, 32 Bässe,
3 mod. Ölgemälde
1 gebr. Schreibmaschine
1 Bett-Spiralfederrahmen zu verkf.
Langen, Marienstr. 6

Eine zweischläfrige
Bettstelle
mit Sprungrahmen.
Schonerdecke u. Matratze, sowie ein
eiserner Ofen
billig abzugeben.
Wallstraße 27, Ecke Pestalozzistr.

Kleiner
Sägemehlofen
zu kaufen gesucht.
Off.-Nr. 1313 a. d. LZ

Küche
zu verkaufen.
Bahnstraße 79

Niedl. grau-weißes
Katerchen
am Donnerstag in der Peter-Müller-Str. zugelauf. In gute Hände abzugeben
Tierschutzverein
Krüger,
Nordenstraße 6

3fl. Gasbackofen
2fl. Gaskocher
u. Küchenherd, weiß, zu verkaufen.
Wallstraße 31

Arbeiter!
Kämpft für die Erhaltung des Streikrechtes.
Deshalb
LISTE 1 SPD

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1,75 DM zuzügl. 0,25 DM Trägerlohn. Einzelnummer: 25 Pfg. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG., Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. - Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 90 | Freitag, den 14. November 1958 | Jahrgang 10/56

DIE WOCHE

Zu Beginn dieser Woche teilte der sowjetische Ministerpräsident Chruschtschow mit: Die Sowjetregierung wolle sich nicht mehr an das Potsdamer Abkommen halten und ihre Rechte in Berlin auf die Regierung Grotewohl übertragen. Im Westen hat diese Eröffnung eine scharfe Reaktion hervorgerufen. Das amerikanische und das britische Außenministerium erinnerten an die Abkommen über Berlin und die feierlichen Versprechen der Westmächte, West-Berlin notfalls mit Waffengewalt zu halten. Die Bundesregierung erklärte dazu, daß eine einseitige sowjetische Aufkündigung des Berliner Viermächtestatus einen Bruch des Völkerrechts bedeute. Das deutsch-sowjetische Verhältnis würde dadurch in Mitleidenschaft gezogen. Die Bundesregierung vertraut, so wurde zum Ausdruck gebracht, auf die Versicherung der Westmächte, daß sie am Viermächtestatus festhalten und notfalls einer Bedrohung Berlins begegnen werden. Das Kabinett billigte eine Regierungserklärung, die folgenden Wortlaut hat:

„Die Äußerungen des sowjetischen Ministerpräsidenten Chruschtschow vom 10. November 1958 über den Viermächte-Status Berlins lassen darauf schließen, daß die Sowjetregierung erwägt, sich einseitig von internationalen Abmachungen loszusagen. Eine solche einseitige Aufsagung von rechtlichen Verpflichtungen wäre ein Bruch des geltenden Völkerrechts, der das Vertrauen in den Wert sowjetischer vertraglicher Zusagen ernstlich in Frage stellen müßte.

Die Bundesregierung sieht sich zu der Feststellung veranlaßt, daß ein derartiges Vorgehen das deutsch-sowjetische Verhältnis in Mitleidenschaft ziehen muß. Darüber hinaus würden dadurch die bereits bestehenden weltpolitischen Spannungen in gefährlicher Weise verschärft werden. Die Sowjetunion müßte für eine solche Entwicklung die volle und alleinige Verantwortung tragen.

Die Großmächte haben die Verteidigung Berlins wiederholt zugesichert. Sie haben in Übereinstimmung mit der Bundesregierung immer wieder ihren Willen bekundet, an dem Viermächte-Status von Berlin festzuhalten und notfalls einer Bedrohung Berlins und der Lebensinteressen dieser Stadt, von welcher Seite sie auch kommen möge, zu begegnen.

Die Bundesregierung, die Berliner Bevölkerung, das gesamte deutsche Volk und die ganze freie Welt vertrauen auf diese Erklärungen der Westmächte und auf den wirksamen Schutz, den ihre Garantien dem deutschen Volke gewähren."

Es droht nun das Gespenst einer neuen Blockade Berlins. Dazu haben amerikanische Regierungsbeamte bereits erklärt: Annähernd 600 viermotorige amerikanische Flugzeuge stünden zu sofortigem Einsatz zur Verfügung. Eine gigantische Luftbrücke würde im Falle einer erneuten Blockade nach Berlin geschlagen werden.

In Paris berät der Ständige NATO-Rat die Erklärungen Chruschtschows. NATO-Diplomaten haben den Eindruck, daß Chruschtschow mit seinen Drohungen eine Konferenz der Großmächte unter Beteiligung „beider deutschen Staaten" erzwingen wolle.

In der Tat ist es Chruschtschows Bestreben: Die Westmächte, die Bundesrepublik und die neutrale Welt sollen das sowjetische Zwangsregime in der Zone als völkerrechtlich vollberechtigten zweiten deutschen Staat anerkennen. Die Sowjets möchten einen panischen Zustrom des Kapitals aus Westberlin in Fluß bringen. Denn es gefällt dem Kreml nicht, daß die Wirtschaft in Westberlin blüht. Sie möchten diese Wirtschaftsblüte im Hansaviertel und am Kurfürstendamm zum Verdorren bringen. Der graue Mangelstil des Ostens soll an diese Stelle treten.

Im Bemühen, einen Weg zu suchen, auf dem wir Deutsche selbst Berlin stärken können, fanden wir in der Wochenzeitung „Christ und Welt" den Hinweis auf eine politische Demonstration, die von starker Symbolkraft wäre: „Der Präsident unserer Bundesrepublik, Theodor Heuss, sollte jetzt sofort seinen Amtssitz nach Berlin verlegen und dort bleiben, solange die unmittelbare Gefahr für die Insel anhält", schreibt die Zeitung. Die Begründung: „Die Berlinreise dieses lauteren, friedfertigen Demokraten und Humanisten hätte in der ganzen Welt die stärkste politische Wirkung. Gerade weil Theodor Heuss das lebendige Symbol jenes anderen, besseren, heutigen Deutschland ist, das eine friedliche Existenz in einer friedlichen Welt sucht, gerade darum wäre er für die Berliner der rechte Mann, der ihnen durch sein Beispiel beweisen könnte: Bleibt ruhig und gelassen — ich bin ja auch da! Dies ist die Sternstunde des klugen, bedachtsamen Professors und Präsidenten.

Wir bitten ihn inständig, sich von einem solchen Akt der bürgerlichen Zivilcourage nicht durch protokollarische Einwände und Ausreden abhalten zu lassen. Ob sein Berliner Amtssitz bezugsfertig ist oder nicht, ob neu zu akkreditierende fremde Botschafter auch nach Berlin reisen oder warten müßten, bis der Bundespräsident wieder in Bonn wäre: Heuss in Berlin — das wäre die stillste und stärkste Demonstration des deutschen Gemeinwillens, der bedrohten Insel Berlin mit allen Kräften beizustehen."

Am Sonntag Volkstrauertag

Am kommenden Sonntag begehen wir den Volkstrauertag. Er ist dem stillen Gedenken aller Opfer gewidmet, die der Krieg an der Front und in der Heimat gefordert hat. Er ist ein Tag, den man früher nicht kannte, und nun Zeugnis der Tragik, die über unserem Geschick seit Jahrzehnten lastet.

In Stadt und Land finden am Volkstrauertag Gedenkfeiern statt. Die meisten werden an den Denkmälern für die Gefallenen, auf den Ehrenfriedhöfen, abgehalten. Behörden beteiligen sich an den Feiern, die in erster Linie vom Volksbund für die Kriegsgräberfürsorge, von den Kriegshinterbliebenenverbänden und ähnlichen Organisationen einschließlich der Heimatvertriebenen, abgehalten werden.

Wie in jedem Jahre, werden am Volkstrauertag auch wieder neu errichtete Denkmäler, die den Kriegsopfern gewidmet sind, eingeweiht werden. So wird in Darmstadt auf dem Waldfriedhof die Ehrenstätte für die Kriegstoten eingeweiht. So gehen nun unsere Gedanken hinaus zu den Hügeln mit den hölzernen Kreuzen, auf denen Soldatennamen stehen. Keines dieser Gräber ist vergessen, immer wieder wandern die Gedanken hinaus zu den Vätern und Söhnen, zu den Verlobten — aber am Volkstrauertage neigt das ganze Volk das Haupt.

Endlos sind die Reihen der Gräber im Lande jenseits der Grenzen, Millionen Namen sind eingemeisselt in die Ehrentafeln, zu denen wir die Kränze mit den letzten Blumen dieses Herbstes tragen wollen. Totengedenken ist immer erfüllt von Leid und bangem Zweifel über den Sinn dieses Lebens. Das Gedenken am Volkstrauertag aber läßt uns bewußt werden, daß dieses große Sterben nur möglich war durch menschliche Zwietracht und ungläubigen Haß. Aus diesem Grunde gedenken wir am Volkstrauertag nicht nur der gefallenen Söhne und Brüder, der Väter und Freunde unseres Stammes, wir ehren alle, die unter einem jener Soldatenhügel liegen, ob sie ein Feind oder Freund waren.

Aus der Trauer aber wächst uns allen die heilige Verpflichtung, von ganzen Kräften und mit mutigem Herzen alles zu tun, um zu hindern, daß sich zu den langen Kreuzesreihen neue Kreuze finden . .

Der Luftschutz marschiert . . .

Bürgermeister wehren sich dagegen, daß sie Luftschutzleiter namhaft machen sollen, die nicht freiwillig tätig sein wollen — Magistrat Langen verlangt just das gleiche — aber von den Betrieben

»Wenn zwei dasselbe tun,
dann ist es noch lange nicht dasselbe.«

Der Luftschutz, der heute zivilen Bevölkerungsschutz heißt, marschiert wieder. Wir wiesen kürzlich in einem Leitartikel darauf hin, wie schwierig es sein werde, freiwillige Mitarbeiter zu finden. Den Beweis haben wir jetzt auch im Kreis. Der Hessische Gemeindetag hielt eine Kreisversammlung in Weiskirchen ab. Dort erregten sich die Gemüter, weil das Luftschutzgesetz bei uns angeblich willkürlich ausgelegt worden sei.

Der Leiter des Hessischen Gemeindetages, Muntzke, erläuterte ein Schreiben, das am 1. November an alle Bürgermeister ging. Bis zum 5. November sollte danach jeder Bürgermeister einen Luftschutzleiter für die Gemeinde benannt haben. In Fällen, in denen niemand benannt wurde, sei automatisch der Bürgermeister der Leiter des zivilen Bevölkerungsschutzes.

Daß so über ihre Köpfe hinweg angeordnet werde, das ging den Bürgermeistern über die Hutschnur. Sie faßten auch gleich eine Resolution: Man pocht auf die im Gesetz verankerte Freiwilligkeit der Mitarbeit. Das soll auch für die Bürgermeister Gültigkeit haben.

In der Diskussion sagte ein Vertreter der Stadt Langen, Stadtverordneter Dautermann: „Wir werden in Langen kein Geld für diese Dinge genehmigen. Lieber bauen wir Schulen. Meine Meinung: Der Luftschutz ist unter heutigen Verhältnissen sinnlos."

Dieser persönlichen Meinung werden nicht alle Menschen sein, auch in Langen nicht. Aber - Schwer wird es auf jeden Fall in Langen auch sein, freiwillige Mitarbeiter zu finden. Wir glauben auch nicht, daß Bürgermeister Umbach anderer Ansicht als seine Kollegen sei. Er hätte sich gewiß auch dagegen verwahrt, „automatisch" Luftschutzleiter zu werden. Nun: Er hatte diese Sorgen erst gar nicht. Denn die Stadt Langen ist in der beneidenswerten Lage, einen örtlichen Luftschutzleiter zu haben. Davon erhielten wir gleich anderen Langener Betrieben dieser Tage Kenntnis. Die Betriebe erhielten ein Schreiben des Magistrats der Stadt Langen, das unterschrieben ist von Bürgermeister Umbach und — „dem örtlichen Luftschutzleiter".

Die Betriebe erhielten also Abdrucke von einem Erlaß des Hessischen Ministers des Innern und einer Verfügung des Regierungspräsidenten in Darmstadt. Was sie interessiert: Sie sollen bis morgen die Anschriften des Betriebsluftschutzleiters und seines Stellvertreters dem Magistrat mitteilen.

Als wir den letzten Satz des Schreibens lasen, verschlug es uns — da wir ja eben vom Protest der Bürgermeister erfahren hatten — bald die Sprache. Der letzte Satz lautet: „Sollte bis 15. 11. 1958 keine Nachricht von Ihnen vorliegen, werden wir den Betriebsinhaber bzw. Betriebsleiter als Betriebsluftschutzleiter dem Landrat in Vorschlag bringen." (!)

Die Verwaltung macht es sich also genau so einfach wie die Regierung. Über die Regierung schimpfen die Bürgermeister, „Es dürfte uns mithin gestattet sein, über die Art zu „schimpfen", wie mit den Betrieben verfahren wird.

„Wenn zwei dasselbe tun, so ist das nicht dasselbe". Damit können wir uns in dieser Sache nicht abfinden. Denn: Tätigkeit für den einstigen Reichsluftschutzbund brachte einst Nachteile für Leute in Verwaltungen wie in Betrieben. In Verwaltungen und in Betrieben möchte man heute nicht ein neues Risiko riskieren. Wenn sie kühle Zurückhaltung zeigen: Das kann man den Männern in der Verwaltung genau so wenig übelnehmen wie denen in den Betrieben.

Im Erlaß des Ministers ist übrigens auch davon die Rede, daß künftige Betriebsschutzleiter auf die Landesluftschutzschule in Braunfels geschickt werden sollen. „Die Kosten für die Teilnahme . . . trägt der Bundesluftschutzverband", heißt es. In diesen Tagen hat man sich aber: „Wer trägt die Kosten, die uns entstehen?" Dazu wurde noch nichts gesagt.

Man darf es den Betrieben also ganz und gar nicht übelnehmen, wenn sie zumindest so entrüstet sind wie die Bürgermeister. Bei denen oder anderen in der Verwaltung tätigen Luftschutzleitern wäre wenigstens die Kostenfrage klar . . .

Hst.

Neuer Helmkehrer-Kreisvorstand

Am Sonntag fand in Offenbach in der Gaststätte Bartmann die Kreisvorstandstagung der Heimkehrer statt. Zu Beginn begrüßte der 1. Kreisverbandsvorsitzender Bittner die Delegierten aus 23 Ortsverbänden sowie dem Geschäftsführer des Landesverbandes Hessen, Fulter, den Sozialreferenten Wenzel und den Landeskassenleiter Witwitzki. Nachdem Herr Adam, Steinheim, und Herr Westmeyer, Offenbach, den Bericht von dem Bundesverbandstag in Köln gegeben hatten, erstattete Vorsitzender Bittner den Tätigkeitsbericht des Kreisverbandes Offenbach vom verflossenen Geschäftsjahr. Der anschließend gebrachte Kassenbericht des Herrn Eiber, Offenbach, wurde mit viel Beifall aufgenommen. Nach Entlastung des Kreisvorstandes dankte Landesgeschäftsführer Tutter dem scheidenden Vorstand für seine aufopfernde Tätigkeit.

Der neue Kreisvorstand wurde so gewählt: 1. Vorsitzender Heinz Schroth, Egelsbach; 2. Vors.: Walter Alt, Langen; Schriftführer: Walter Fahlen, Neu-Isenburg; Kassenleiter: Fritz Eiber, Offenbach; Sozialreferent: Rich. Friedrich, Egelsbach; Kulturreferent: Philipp Schlapp, Langen; Organisationsleiter: Fritz Lecs, Offenbach; Ärztl. Dienst: Dr. Schneider, Zellhausen; 1. Beisitzer: Adam, Steinheim; 2. Beisitzer: Wießner, Langen; 3. Beisitzer: Reith, Offenbach; Kassen-Revisoren: Kam. Westmeyer, Offenbach, Schuster, Seligenstadt.

Der neue Kreisvorstand versprach, im Geiste der vorhergegangenen Jahre weiter zu arbeiten. Der Kreisvorstand Offenbach spendete für das Hilfswerk „Zonenkamerad" 50,— DM. Anschließend wurde die Goldene Ehrennadel verliehen der Herren: Wießner, Langen, Gunkel, Offenbach, Blank, Mühlheim, Walter Herrmann, Offenbach, Guia, Offenbach.

Landrat Heil 65 Jahre alt

Der „Vater des Kreises" hat noch über sechs Jahre Landratspflichten vor sich

Landrat Jakob Heil feiert morgen seinen 65. Geburtstag. 65 Jahre: Das ist das Alter, in dem sich Beamte im allgemeinen zur Ruhe setzen. Beim Landrat Heil könnte man es sich aber nicht vorstellen, daß er jetzt schlagartig nicht mehr da oder dort in seiner geliebten „aufgeglockerten Großstadt Landkreis Offenbach" dienstlich — und doch immer dabei so privat wirkend — auftauche. O nein: So schnell ändert sich das auch nicht. Gute sechs Jahre Landratspflichten hat Jakob Heil ja noch vor sich!

Fast ein jedes Kind kennt den „Kreisvater", den Landrat Heil. Er ist bei allen, die etwas von Kommunalpolitik verstehen, hochgeachtet. Er ist beliebt, ja: wahrhaft populär.

Den Schlüssel für Volkstümlichkeit und „Kreisgeschick" finden viele Leute in der Tatsache: Er ist ein Sohn unserer Heimat. Ein Sprendlinger Bub ist er!

Am 15. November 1893 wurde Jakob Heil in dem einstigen Bauerndorf Sprendlingen geboren, das längst Industriestadt ist — nicht zuletzt dank Herrn Heils Hilfe. Kommunalverwaltung und Kommunalpolitik: Das bezeichnet den Lebensweg des Geburtstagskindes. 1910 trat Jakob Heil in den Dienst der Stadtverwaltung Langen. Das wurde auch sein Wohnort, nachdem er 1919 geheiratet hatte. 1928 und 1929 besuchte er die Verwaltungsakademie in Frankfurt. Bis 1933 wirkte er als Gemeindevertreter. Das war ein schlimmes Jahr — auch für Jak. Heil. Oberinspektor lautete sein Titel damals: unter politischem Druck aber trat er ab. Recht und schlecht schlug sich der aufrechte Sozialdemokrat durchs Leben. Von 1938 an arbeitete er als Bauleiter einer Baufirma. „Er geht vorüber, der braune Spuk . . .", wußte er zu jeder Zeit. Welche Opfer gebracht werden müßten: das konnte auch er nicht ahnen. Es kam der Tag, da der Spuk vorbei war. Und Jakob Heil stand wieder bereit zu retten, was zu retten war, aufzubauen.

1945 wurde er zum Bürgermeister seiner Heimatstadt Sprendlingen berufen, in die er 1948 von Langen aus wieder zog und wo er auch jetzt noch wohnt. Am 1. April 1950 wählte ihn die Mehrheit des Landkreises Offenbach zum Landrat. Das war zunächst für sechs Jahre geschehen. Für diese Zeit gewann er viele neue Freunde. So wurde sein Geburtstag vor drei Jahren zum größten Erfolg seiner Laufbahn: Mit 36 von 44 Stimmen wählte ihn der Kreistag erneut zum Landrat, nun für neun Jahre. Herzliche Ovationen wurden Landrat Heil damals entgegengebracht. Er lächelte dazu in seiner bescheidenen, freundlichen Art. Und es glänzten die Augen seiner Frau, der Lebensgefährtin, die wir so oft in Begleitung des „Kreisvaters" im Landkreis sahen.

Denn das läßt er sich nicht nehmen: Das enge Verhältnis mit allen Menschen in seinem Kreise zu pflegen. So sitzt er in Konferenzen und Versammlungen, besucht Ausstellungen, Gemeinderatssitzungen und Verhandlungen, die Jubiläen der Vereine, seien es die Geflügelzüchter, die Turner, die Sänger oder die Kleingärtner. Ja, im Kreisverband der Obst- und Gartenbauvereine ist Jakob Heil Vorsitzender, im Roten Kreuz auch. Wer aber zählt die Schirmherrschaften, die Jakob Heil im Laufe der Jahre übernehmen „mußte". Ein Fest ohne den Landrat: Undenkbar in unserem Kreis.

Wir können darauf verzichten, am Geburtstag die Hauptarbeit zu würdigen, die kommunale Arbeit für den Kreis. Gerade zur letzten Kreistagssitzung erstattete Jakob Heil in einem umfangreichen Rechenschaftsbericht. Wer ihn hörte, wußte: Großen Anteil an den Erfolgen, die da geschildert werden, hat er selbst, der da spricht.

Wir wünschen Landrat Heil zum Geburtstage, daß all die Pläne verwirklicht werden mögen, die er in der Kreis-Schubiade hat. Wir wünschen ihm bei aller Arbeit Stunden der Erholung und der Besinnlichkeit in Zweisamkeit auch mit seiner Lebensgefährtin. Ja, auch Frau Heil gebührt ein Glückwunsch an diesem Tage, da ihr Ehemann 65 wird, ihr Mann, der ihr nicht ganz allein gehören kann. Weil er eben der Kreisvater ist — mit den vielen tausend Kreiskindern, die ihm gleich uns von Herzen gratulieren.

HST

VdK-Kundgebung im Hain

Die VdK - Ortsgruppen Neu - Isenburg, Sprendlingen, Langen, Egelsbach, Dreieichenhain, Götzenhain, Offenthal und Dietzenbach führen im Rahmen der Versammlungswelle des VdK Deutschlands am Sonnabend, 15. 11., 20 Uhr, in Dreieichenhain, Café Frey, eine Großkundgebung durch, wie wir schon angekündigten. Es spricht der VdK-Bezirksvorsitzende, Herr Ernst Duchatsch, Frankfurt, über die Forderung des VdK zur Neuordnung der Kriegsopferversorgung.

Aus STADT und Land

Langen, den 14. November 1958

„Heute kann es spät werden!"

So oder ähnlich klingen die sanften Vorwarnungen, die vorsichtigen Andeutungen darüber, daß man am Abend Gäste erwartet und in vorgerückter Stunde nicht für absolute Ruhe garantieren kann. Die leichte Bauweise unserer modernen Häuser mit ihren dünnen Wänden und Decken ist nicht dazu angetan, eine kleine Feier mit Freunden oder Bekannten vor den übrigen Hausbewohnern zu verheimlichen. Darum ist es schon gut, wenn man die übrigen Hausbewohner von vornherein verständigt, daß sie freundlichst ein Auge zudrücken möchten oder besser gesagt, sich Watte ins Ohr stecken sollten, damit sie der in fröhlichem Kreise unvermeidbare Lärm nicht allzusehr stört. Vielleicht setzt sich dann Frau Müller mit ihrer Handarbeit in ein anderes Zimmer, und ihr Gemahl, der gern früh zu Bett geht, wird sich noch ein Glas Bier zusätzlich gewähren, weil ihm das zu einem tiefen Schlaf verhilft . . .

✲

WIR GRATULIEREN

. . . Herrn Gustav Singer, Friedrich-Ebert-Straße 59, zum 84. Geburtstag am morgigen Samstag;

. . . Frau Marie Müller, Marienstr. 1, zum 80. Geburtstag am Sonntag;

. . . Frau Elisabeth Rosjer, Brüder-Grimm-Straße 6, zum 80. Geburtstag am Montag;

. . . Frau Johanna Scherer, Außerhalb 7, zum 76. Geburtstag am Dienstag.

Möge es den Hochbetagten vergönnt sein, ihren Ehrentag voller Glück und Zufriedenheit zu feiern! Wir wünschen ihnen für ihren Lebensabend alles Gute.

Die goldene Hochzeit

wird heute von Herrn Johannes Schmalz und dessen Ehefrau Elisabeth geb. Buchhaupt in Langen, Wilhelm-Burk-Str. 19, gefeiert. Der im 76. Lebensjahr stehende Jubilar heiratete seine ein Jahr jüngere Frau im Jahre 1908. Das Paar wohnte früher in Frankfurt und kam 1937 nach Langen. Zu seinem Ehrentage können ihm ein Sohn und zwei Enkelkinder gratulieren. Mögen Herrn und Frau Schmalz noch viele Jahre ungetrübten Glücks bevorstehen. Herzlichen Glückwunsch!

✲

* **Gedenkfeier am Volkstrauertag.** Am kommenden Sonntag gedenkt das deutsche Volk seiner in den vergangenen Kriegen und in Zeiten der Gewalthersrchaft gestorbenen Menschen sowie der Vermißten und Gefangenen. Um 11.15 Uhr findet am Ehrenmal auf dem städtischen Friedhof aus diesem Anlaß eine Gedenkfeier statt, die vom Magistrat der Stadt Langen, dem Volksbund deutscher Kriegsgräberfürsorge, dem VdK und dem Heimkehrerverband veranstaltet wird. Ansprachen und Kranzniederlegungen werden musikalisch und mit Gesang umrahmt. An den öffentlichen Gebäuden werden die Bundes- u. Landesfahnen auf halbmast gesetzt.

* **Heimkehrer am Volkstrauertag.** Am Sonntag, 16. Nov., nimmt der Ortsverband der Heimkehrer an der Feier auf dem Friedhof teil. Treffpunkt 11.00 Uhr an der Trauerhalle.

* **Oberbürgermeister Dietrich spricht in Langen.** Wie wir erfahren, spricht Offenbachs Oberbürgermeister Georg Dietrich am Donnerstag, 20. November, in einer öffentlichen Wählerversammlung der SPD in Langen. Näheres siehe Anzeige in der nächsten Nummer der „Langener Zeitung"!

* **Richtfest im Landesflüchtlingslager.** Die Rohbauarbeiten am 2. Bauabschnitt des Landesflüchtlingslagers in der Annastraße sind jetzt soweit vorangegangen, daß am heutigen Freitagnachmittag das Richtfest begangen werden kann. Das Staatsbauamt Offenbach, dem das Objekt im Namen des Landes Hessen untersteht, hat zu einer kleinen Richtfeier am Neubau um 16 Uhr eingeladen. Bekanntlich besteht der 2. Bauabschnitt aus einem stattlichen Wohnblock, der nach seiner Bezugsfertigkeit etwa 500 Menschen aufnehmen kann.

* **Stärkere Leitungen.** Das Stromnetz der Stadt Langen wird im Laufe der Zeit erneuert. Zur Zeit werden im Gebiet des Birkenwäldchens, in der Wassergasse und Fahrgasse neue stärkere Leitungen verlegt. Im Gebiet des Birkenwäldchens wird ferner demnächst eine neue Trafostation errichtet, in der Altstadt eine Anzahl Dachständer erneuert. Die stärkeren Leitungen sind erforderlich um den Stromverbrauchern mit Rücksicht auf den erhöhten Durchschnittsverbrauch (Fernseher, Waschmaschinen, Kühlschränke) bessere Spannungsverhältnisse zu schaffen.

* **Moderne Straßenbeleuchtung.** Beim Ausbau der August-Bebel-Straße wird auch die Straßenbeleuchtung modernisiert. Die alten Gaslaternen verschwinden und machen neuzeitlichen Beleuchtungskörpern Platz. Es handelt sich dabei um Leuchtstoff-Glühlampen, die mit einer Querdrahtverspannung über der Straßenmitte aufgehängt werden, ähnlich wie in der Darmstädter Straße. Die Stadtwerke sind zur Zeit mit der Montage beschäftigt. Zu loben ist das Entgegenkommen der Hausbesitzer: Sie haben es sofort gestattet, daß die Drähte an ihren Gebäuden verankert werden.

Hessens Ministerpräsident besuchte Langen

Auf seinem Wege durch die hessischen Landkreise besuchte der Ministerpräsident Hessens, Dr. Georg-August Zinn, am Mittwochabend auch Langen. In seiner Begleitung befanden sich u. a. Regierungspräsident Arnoul und Landrat Heil.

Leider verzögerte sich die Ankunft um mehr als eine Stunde, was zur Folge hatte, daß ein Teil der recht zahlreichen Bevölkerung wegen der kalten Witterung wieder nach Hause gegangen war. Trotzdem harrten noch viele Menschen vor dem Rathaus aus, um den „Landesvater" herzlich zu empfangen.

Nachdem ein Schülerchor unter der Leitung von Frl. Heigel gesungen und eine Schülerin einen Blumenstrauß überreicht hatte, hieß Bürgermeister Umbach den Regierungschef Hessens namens der Langener Bürgerschaft herzlich willkommen. Der Bürgermeister dankte für die Hilfe, die die hessische Regierung der Stadt Langen in den vergangenen Jahren habe zuteil werden lassen, und nannte dabei die Schulneubauten, den Wohnungsbau, das Klärwerk, die Stadtentwässerung und die Sportanlagen im Oberlinden. Außerdem wies der Bürgermeister darauf hin, daß Langen eine Wachstumsgemeinde sei und deshalb viele neue Sorgen und Probleme habe. Vor allem auf dem Gebiete des Wohnungsbaues und der Straßen müsse noch vieles geschehen. Besonders bedürfe das Problem des Langener Bahnübergangs einer Lösung. Dort stauten sich ständig die Fahrzeugkolonnen und Hunderte von Menschen, die auf dem Wege zu ihren Arbeitsplätzen, ständig vor verschlossenen Schranken warten müßten. Die Stadt sei unmöglich in der Lage, alle diese Probleme aus eigener Kraft zu meistern und vertraue darauf, daß ihr auch weiterhin die Hilfe der hessischen Regierung zuteil werde.

Namens der Sozialdemokratischen Partei Langen begrüßte der Vorsitzende, Herr Dautermann, den Ministerpräsidenten. Er wies darauf hin, daß die Erfolge der Regierung Zinn überall zu sehen seien und daß das die hessische Bevölkerung auch zu schätzen wisse. Besonders die Heimatvertriebenen und die Ostflüchtlinge hätten in Hessen eine gute Aufnahme gefunden und vor allem auch Arbeit und Existenz erhalten.

Dr. Zinn bedankte sich von der Rathaustreppe aus für den überaus freundlichen Empfang und bedauerte seine Verspätung, die hauptsächlich durch ein Großfeuer im nahen Dudenhofen verursacht worden sei. Er sagte, daß er sich seit Montag auf der Fahrt durch Hessen befinde und von der Zonengrenze bis nach Südhessen gekommen sei. Überall habe ihm die Bevölkerung einen überwältigenden Empfang bereitet. Beim Verweilen in einer kleinen Zonengrenzgemeinde habe er im Gespräch unter den Kumpels und Bergleuten verspürt, daß sich der Arbeiter, der Bauer, der Mittelstand und überhaupt der schaffende Mensch mit der hessischen Regierung verbunden fühlte. Dr. Zinn betonte, daß seine Regierung stolz auf dieses Vertrauensverhältnis zur Bevölkerung sei. Hessen und seine Regierung habe sich auch bisher immer durch eine besonders freiheitliche Gesinnung ausgezeichnet, und er wünsche, daß das auch in Zukunft so bleiben möge.

Volkstrauertag 1958

Am Sonntag den 16. November 1958, 11.15 Uhr,

veranstalten wir im Gedenken an die im Felde und in der Heimat Gefallenen der vergangenen Kriege, der Vermißten und Gefangenen sowie derjenigen, die ihr Leben für die höheren Güter der Menschheit oder in treuer Erfüllung ehrenhafter Alltagspflichten geopfert haben, eine

Feierstunde

auf dem Langener Friedhof.

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V., Kreisverband Offenbach-Land
Verband der Kriegsbeschädigten, Hinterbliebenen und Sozialrentner Deutschlands e. V., Ortsgruppe Langen
Verband der Heimkehrer, Kriegsgefangenen- und Vermißtenangehörigen Deutschlands e. V., Ortsverband Langen
Der Magistrat der Stadt Langen

Ein neuer Verkehrs-Brennpunkt

In letzter Zeit hat sich ein neuer Verkehrs-Brennpunkt gebildet: An der Einmündung der Gabelsbergerstraße in die Frankfurter Straße (Bundesstraße 3). Bereits in den frühen Morgenstunden bereitet das Einfahren der Fahrzeuge in die B 3 Schwierigkeiten. In den Abendstunden aber kommt es schon zu kleinen Stauungen. Den Linksabbiegern werden längere Wartezeiten wegen des Gegenverkehrs aus Richtung Frankfurt auferlegt, und die aus der Gabelsbergerstraße kommenden Verkehrsteilnehmer haben sichtlich Schwierigkeiten, auf die Frankfurter Seite zu gelangen. Hinzu kommt noch das verkehrswidrige Verhalten einiger Leute.

✲

* **Kabelverlegungen.** In der Mörfelder Landstraße werden zur Zeit immer noch Kabel der Bundespost verlegt. Die Gräben befinden sich auf der Nordseite der Straße in der Nähe der Baumreihe. Inzwischen werden die Gräben auch in der Aschaffenburger Straße in Richtung ATW-Siedlung ausgehoben.

* **Auto gegen Radfahrerin.** Auf der Kreuzung Rheinstraße - Darmstädter Straße ereignete sich am Mittwochvormittag ein Zusammenstoß zwischen einem Personenauto und einer Radfahrerin. Das Auto kam aus der Rheinstraße und wollte in die Fahrgasse einbiegen, die Radfahrerin dagegen kam aus der Dieburger Straße und wollte geradeaus in die Rheinstraße fahren.

* **Wirt mit dem Messer bedroht.** Zwei junge Männer aus Lämmerspiel randalierten in der Nacht zum Dienstag in einem hiesigen Lokal und bedrohten dabei den Wirt mit einem Messer. Außerdem hinterließen sie eine Zechschuld in der Wirtschaft. Die Randalierer wurden schließlich von anwesenden Gästen verprügelt, wobei sie Verletzungen davontrugen. Einer der Ruhestörer wurde von der Polizei in die Zelle zur Ausnüchterung verbracht.

* **Festgenommen.** Ein Mann, der von der Kriminalpolizei seit längerer Zeit gesucht wird und sich von Langen entfernt hatte, tauchte am Wochenanfang plötzlich wieder auf. Die Polizei griff sofort zu und nahm ihn fest. — Ebenfalls festgenommen wurde ein 20jähriger Mann, der im Stadtgebiet angetroffen wurde und ohne festen Wohnsitz ist. Da er ebenfalls gesucht wird, wurde er dem Amtsgericht Offenbach unterstellt.

* **Hund tötete Hühner und Hasen.** In seinem Anwesen traf ein Grundstücksbesitzer am Birkenseeweg am Dienstag einen Hund an, der bereits einige Hühner und Hasen zerrissen hatte. Das Tier wurde von der Polizei vorerst in Gewahrsam genommen. Der Hundehalter erwartet nun eine Anzeige.

* **Radfahrer von Auto erfaßt.** In den frühen Morgenstunden des Donnerstag wurde auf der oberen Bahnstraße ein Radfahrer von einem Auto erfaßt und einige Meter mitgeschleift.

* **Damenfahrrad verschwand.** Aus dem Anwesen August-Bebel-Str. 3 verschwand am Mittwoch ein Damenfahrrad. Vermutlich wurde es gestohlen. Es handelt sich um ein Fabrikat Marke Göricke mit roter Lackierung. Fahrgestell-Nr. 15 00 203. Die Polizei nimmt sachdienliche Hinweise entgegen.

Hier spricht die LKG

Wer am vergangenen Samstag die Eröffnung der Karnevalssaison im Kreis der LKG miterlebt hat, der kann wirklich beruhigt und mit ausgeglichener Zufriedenheit dem Kommenden entgegensehen. Es war ein Abend voll spritzigen Humors, der durch eigene Mitglieder der LKG gestaltet werden konnte. Nahezu 4 Stunden lang rollte ein zwaar improvisiertes, aber sehr gehaltvolles Programm ab, das zu der Hoffnung Anlaß gibt, künftig wieder mehr vereinseigene Kräfte in der Bütt zu sehen. Das und nichts anderes sollte bezweckt werden. Wir wollen weder Namen noch Darbietungen nennen, die sich besonders hervorhoben — aber feststellen, daß der Eröffnungsabend der Saison 58/59 ein „voller" Erfolg im wahrsten Sinne des Wortes war und die Veranstaltungsreihe im Januar/Februar als 11. Saison der LKG ganz besonders nett zu werden verspricht.

Die Tanzgarde und die Lange-Latte-Garde gibt sich jedoch mit der vereinsinternen Saison-Eröffnung nicht zufrieden. Die beiden Garden der LKG folgen bereits am Samstag, dem 15. 11. 58 einer Einladung des Freundschaftsringes närrischer Garden Frankfurt, der bei den „Heddemer Käwwern" einen Gardeball veranstaltet. Abfahrt mit Bus um 18.30 Uhr Bahnhof — 18.35 Uhr Postamt. — LKG-Mitglieder können mitfahren.

Und schließlich noch die erste Voranzeige für die Saison. Die LKG veranstaltet am 3. Januar einen großen Gardeball in sämtlichen Räumen der TV-Turnhalle. Es spielen die beliebten Grasl itzer Musikanten. Dieser Gardeball wird erstmalig annähernd 200 auswärtige Gardisten in Langen sehen, die sich vor dem Ball in entsprechender Form auch der Langener Bevölkerung vorstellen wollen. Wir machen darauf aufmerksam, daß der Gardeball gleichzeitig Maskenball ist und bitten die weibliche Jugend, recht zahlreich an diesem Ball teilzunehmen, damit die Gardisten, die z. T. von weither kommen, auch tanzen können. Der Gardeball am 3. Januar wird als Ereignis angekündigt, das unbedingt Beachtung verdient. Wir berichten in Kürze mehr darüber.

RUND UM DEN Vierröhrenbrunnen

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener, de Schorsch kann sich ewe widder emal iwwer sein Post-Eigang nett beklage un freut sich immer widder, wenn ihr am „Langener Gebabbel" un damit am Langener Gescheh so regen Anteil nemmt.

Da is mir z. B. in diese Dag en Brief von em Leser ins Haus geflattert, der so nett un interessant — awwer aach so umfangreich is, daß ich mich iwwer mehrere Etappe hie demit befasse muß. Un heut wolle mer aafange demit.

Der Leser B. J. schreibt also, daß er Heimatvertriebener is un maant, daß de Schorsch dene sogenannte „Neubürger" mit seim Ardickel schon manchmal geholfe hett — wenn aach nur indirekt. Naja, mer wolle emal sage, daß mer hier vor allem versucht, unser schee Langener Platt an de Mann zu bringe. Daß viele „Eigeplackte" unser Mundart so lese un vielleicht aach versteh gelernt hawwe, soll bloß Ansporn sei, so weiterzumache. Richtig is nadierlich, daß trotzdem allem Ei-un-Aagewehne Lange for die Leut nur e Ersatz-Heimat sei kann. Awwer jedem zu helfe, es Lewe hier so aagenehm wie möglich zu mache, des soll und sollt immer unser besonneres Aaliege sei.

Daß dem manchmal net so is — naja, wer kann da schon ebbes defier. Fehler sin doch dazu da, gemacht un — so mnaan ich — net verhamliicht zu wern. Schließlich sin Fehler, gleich welcher Art, kaa Verbreche un dun uns zum Bessermache uffordern.

Fehler wern z. B. von alle Teilnehmer am Straßeverkehr gemacht. Mir wolle aach hier unserm Leserbrief folge. Radfahrer, die wo in de Mörfeller Schossee uff dem kaum erkennbare Radfahrweg fahrn, sin schon mehr als aamol von Audos, die in die Pittlerstraß eidder ausbiege, in Bedrängnis gebracht un zum Absteige gezwunge worn. Hier sollte sich die motorisierte Leut ruhig emal nach Fußgänger odder Radfahrer umgucke — sonst wern se sich eines Dages noch umgucke.

Noch ebbes aus dem Brief. Unser Briefschreiwer hat ewe — aus em bestimmte Grund — viel Zeit un sich deshalb allerhand „Sächelcher" aus de Näh betracht. Da is em uffgefalle, daß viele Vorgärte in Lange recht trostlos — wann net gar verwildert aussehn. Außerdem wär — un is ja aach werklich — viel gutes Ackerland schon zugebaut worn. Er fragt, ob mer net aach emal in Lange e bestimmt Gebiet for Schrewergärte festlege — un for alle Zeite — so festlege könnt. Net also heut sage, „ja, des mache mer" — un morje mache mers dann doch net, gelle. Ja, also der Gedanke mit dene Schrewergärte is for die viele „Block - Mensche" sehr intressant un hoffentlich net bloß for die.

Die Vorgärte awwer, liewe Leser, die wolle mer jetzt im Herbst in Ruh lasse. Da komme mer nach iwwerstannenem Winter widder druff zurück un fordern heut schon den Blummeschmuck-Wettbewerb. „Wer hat de schönste Garte" . . . Alle annern Sache — in un um unsern Brunne — wolle mer demnächst behannele un ich hoff, daß all minanner dademit eiverstanne sin (was wollt er'n sonst aach mache, gelle) un damit:

En Brief — egal aus welcher Hand,
erfreut aam immer noch
un kimmt er gar aus fremdem Land
da strahlt ein jeder doch
egal vorhe un hinnerum es geht
schreibt Lob — un was Euch drickt,
de Schorsch is bloß for Euch da — seht —
drum dankt er Euch beglickt . . .

Euern Schorsch vom Vierröhrbrunne!

SICHER UND GEBORGEN REISEN MIT DER BUNDESBAHN

Chorkonzert

zum Buß- und Bettag des Gesangvereins „Frohsinn" 1862

Sein diesjähriges Konzert hält der Gesangverein „Frohsinn" am Buß- und Bettag, dem 18. November, um 20 Uhr in der evangelischen Kirche ab. Gemäß dem Ernst und der Besinnung dieses Tages ist das Programm auf religiöse Musik, auf Werke der musica sacra, abgestimmt. Das Leitwort dieser musikalischen Stunde sind die Worte des Wandsbecker Boten Matthias Claudius: „Der Mensch lebt und besteht nur eine kurze Zeit . . ." Der Chor bringt Werke von Beethoven, Nägeli, Schubert, Liszt, Lißmann, Siegl und Schmitz zum Vortrag. Die in Langen bekannte und beliebte Sopranistin Meta-Maria Kopp aus Frankfurt singt Lieder von Johann Seb. Bach und die „Messias-Arie" „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt" von Gg. Fr. Händel. Die Langener Musiklehrerin Ruth Bambach musiziert eine Sonate des bei uns fast unbekannten italienischen Meisters Francesco Veracini, einem Zeitgenossen Bachs, und ein Präludium von Max Reger. Kantor Fischer spielt eines der bekanntesten Werke von Reger, die „Passacaglia f-moll", und ein Orgelwerk von Nikolaus Bruhns, der ein Orgelschüler des bekannteren Dietrich Buxtehude war.

ONKO KAFFEE fabelhaft

Egelsbacher Nachrichten

c **Unser Glückwunsch.** Morgen feiert Frau Katharina Christ geb. Kern, Taunusstraße 37, ihren 74. Geburtstag, und Herr Adolf Betz, Kirchstraße 14, wird 72 Jahre alt. Am kommenden Montag vollendet Herr Max Schober, Schillerstraße 27, sein 81. Lebensjahr, und Herr Adam Grein, Rheinstraße 81, wird 73 Jahre alt. Wir gratulieren den hochbetagten Egelsbachern recht herzlich zu ihrem Wiegenfest und wünschen ihnen alles Gute, besonders aber Gesundheit und Wohlergehen für ihren weiteren Lebensabend.

c **Volkstrauertag.** Aus Anlaß des Volkstrauertages findet am Sonntag um 14 Uhr auf dem Ehrenfriedhof der Gemeinde eine Gedenkfeier statt. Die Sängervereinigung und die Feuerwehrkapelle tragen zur Ausgestaltung bei. Der Gemeindevorstand lädt die Einwohnerschaft herzlich ein.

c **Lokal-Geflügelschau.** Übers Wochenende veranstaltet der Geflügelzuchtverein Egelsbach 1929 seine Lokal-Geflügelschau im Eigenheim-Saalbau. Es werden über 110 Tiere ausgestellt. Der Saal wird wieder von einer Gärtnerei geschmückt, so daß auch der Rahmen der Schau wieder sehr ansprechend sein wird. Bereits am Samstagnachmittag findet die Prämiierung der Tiere statt. Die Ausstellung ist den ganzen Sonntag über geöffnet. Die Eintrittskarten sind gleichzeitig für eine Freiverlosung bestimmt.

„Die Herberge"

Zu einem Erlebnis von großer Eindringlichkeit gestaltete das Ensemble der Landesbühne Rhein-Main am Sonntagabend im Eigenheim-Saalbau die 2. Abonnementsvorstellung der Theatergemeinde des Kulturkreises mit der dramatischen Legende von Fritz Hochwälder „Die Herberge". Der 1911 in Wien geborene und seit 1938 in der Schweiz lebende Dichter — in Deutschland noch nicht allzu sehr bekannt — hat mit seiner „Herberge" die zeitgenössische Literatur um einen sehr erfreulichen Beitrag bereichert. Das Stück wurde erst vor anderthalb Jahren am Wiener Burgtheater in einer Inszenierung von Josef Gielen uraufgeführt.

Erzhausen

ez **Gedenkfeier am Volkstrauertag.** Am Volkstrauertag um 14.30 Uhr findet unter der Schirmherrschaft des Herrn Bürgermeisters an den Mahnmalen an der Evangelischen Kirche eine Gedenkfeier statt. Bei der Veranstaltung, zu der die gesamte Bevölkerung eingeladen ist, hält Rektor Winter die Gedenkrede. Veranstalter ist die Ortsgruppe Erzhausen des Verbands der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner Deutschlands.

ez **Besichtigung der Opel-Werke.** Das war ein praktischer Beitrag zum sozialkundlichen Unterricht: Kürzlich unternahmen das 7. und 8. Schuljahr mit ihren Klassenlehrern Repp und Rothenburger eine Fahrt nach Rüsselsheim, wo die Opel-Werke besichtigt wurden. Hier konnten die Schüler, die bald selbst in der Industrie und Wirtschaft als Lehrlinge sein werden, die Weiterentwicklung der Industrialisierung und Automatisierung erleben. Am Ende der ungefähr zweistündigen Führung, die die Entwicklung eines Kraftfahrzeugs von der kleinsten Schraube bis zum fertigen Wagen zeigte, stand ein lehrreicher Vortrag.

Offenthal

o **Wir gratulieren.** Am Montag feiert Herr Georg Groh 5., Bahnhofstr. 5, seinen 76. Geburtstag und am Dienstag vollendet Frau Sophie Theobahd geb. Lindemann, Philipp-Bitsch-Straße 12, ihr 73. Lebensjahr. Wir beglückwünschen beide dazu auf das herzlichste und wünschen ihnen auch für das neue Lebensjahr rechtes Wohlergehen und Gottes Segen.

o **Hessens Ministerpräsident in Offenthal.** Am Dienstagabend hielt Ministerpräsident Dr. Georg August Zinn auf seiner Rundreise durchs Hessenland auch kurz an der Kirche von Offenthal an. Bürgermeister Stegmann hieß ihn herzlich willkommen und die Schuljugend brachte ihm ein Lied als Ovation. Der Landesvater bedankte sich auf das herzlichste, wies auf die großen Aufbauleistungen der hessischen Landesregierung hin und sprach den Wunsch aus, daß die Bevölkerung Offenthals am 23. Nov. ihre Stimmen zur Landtagswahl so abgeben möchten, daß „Hessen eine Oase des Fortschrittes und der Freiheit" bleiben könne.

Götzenhain

g **Wir gratulieren.** Morgen feiert Herr Otto Pfeiffer, Alter Berg, seinen 73. Geburtstag und am Montag vollendet Frau Auguste Kleln, Am Hengstbach 14, ihr 71. Lebensjahr. Wir wünschen den beiden lieben Geburtstagskindern für das neue Lebensjahr alles Gute.

g **Liederabend mit Ruth Bambach.** Der Evangelische Kirchenchor führt am Samstagabend unter der Leitung von Frau Helga Ming einen Liederabend durch, der im ersten Teil klassisches Liedgut zu Gehör bringt und im zweiten Teil volkstümliche Weisen erklingen läßt. Als Solisten des Abends wurde Frl. Ruth Bambach gewonnen, die mit Cavatine von J. Raff aufwarten wird. Eine weitere sehr beachtliche Erweiterung des Programms bringt das Ruth-Bambach-Quartett mit Sätzen von Mozart und Heykens.

Kirchliche Nachrichten Egelsbach

Evangelische Kirche

Sonntag, 10.10 Uhr: Gottesdienst
11.15 Uhr: Kindergottesdienst
20.00 Uhr: Geistl. Abendmusik i. d. Kirche
Bußtag, 19. 11. 58, 10.10 Uhr: Gottesdienst
kein Kindergottesdienst
Beichte und Hl. Abendmahl

Neuapostolische Kirche
Gemeinde Egelsbach, Westendstraße 19

Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst
16.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

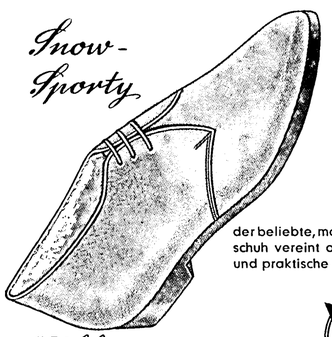
Kirchliche Nachrichten Erzhausen

Evangelische Kirche

Sonntag, 16. Nov., 10.00 Uhr: Gottesdienst zum Volkstrauertag
Predigttext: 2. Kor. 5, 1—10
Montag, 17. 11., 20.00 Uhr: Ev. Jugend
Dienstag, 18. 11., 20.00 Uhr: Ev. Frauenhilfe
20.00 Uhr: Posaunenchor
Mittwoch, 19. 11., Buß- u. Bettag, 10.00 Uhr: Hauptgottesdienst
11.10 Uhr: Kindergottesdienst
Donnerstag, 20. 11., 20.30 Uhr: Kirchenchor
Freitag, 21. 11., 20.30 Uhr: Bibelstunde

Neuapostolische Kirche
Gemeinde Erzhausen, Rheinstraße 18

Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst
16.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst



Snow-Sporty

In den Modefarben rehbraun, cocon, rot und weiß

29,50

der beliebte, modische Winterschuh vereint originellen Chic und praktische Tragbarkeit

Millionen tragen RING SCHUH

SCHUH Werkmann

Auch führend in Strümpfen

Kein lohnendes Geschäft

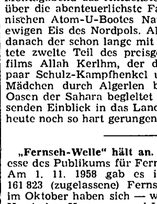
Nach einer längeren Fahrt in der Elektrischen stellte ein Einwohner Roms fest, daß ihm sein Portemonnaie aus der Tasche gestohlen worden war. Wer aber beschreibt sein Erstaunen, als er stattdessen einen fremden Goldring in seiner Tasche vorfand. Der Taschendieb hatte Pech gehabt: er muß ihm während des Diebstahls vom Finger und geradewegs in die Tasche seines Opfers geglitten sein. Das Portemonnaie enthielt etwa DM 10,—, der Wert des Ringes dagegen betrug — DM 300,—.

Feiner Unterschied

Der 37jährige Sohn des Bundeskanzlers, der Priester Paul Adenauer, der 1,96 m groß ist, tat kürzlich folgenden Ausspruch: „Mein Vater ist groß, während ich nur — lang bin!"

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen, Darmstädter Straße 26, Ruf 493.

Wir haben unsere Annahmestelle in
EGELSBACH
zu Herrn Schneidermeister Spengler
nach **Rheinstraße 87** verlegt.
Prompte Lieferung Ihrer gereinigten Garderobe
2-mal wöchentlich!
Reweda
REINIGUNG
Darmstadt, Paliaswiesenstr. 146, Ruf 23 51



Lokal-Geflügel-Schau
IM EIGENHEIM SAALBAU
am Sonntag, dem 16. November 1958
Eintritt DM —,50 - Freiverlosung

Zum **Totenfest**
Kränze, Buketts, künstl. Blumenstöcke, Islandmooskränze und Herzen verkauft
Hermann Bader
Egelsbach, Ostendstraße 16.

Uraltes Hausrezept
gegen Erkältung und Grippe: 1—2 Eßlöffel **Klosterfrau Melissengeist** in einer Tasse heißen Zuckerwasser oder Tee beim Zubettgehen nehmen — das tut rasch spürbar wohl und hilft meist schon über Nacht! Gönnen auch Sie sich rechtzeitig diese wohltuende Hilfe — halten Sie ihn stets griffbereit, den echten **Klosterfrau Melissengeist.**
In allen Apotheken und Drogerien!

ALS VERMÄHLTE GRÜSSEN
*Ernst Wilbert * Brigitte Wilbert*
geb. Wannemacher
15. November 1958
Augsburg Egelsbach, Woogstraße

Kirchl. Trauung: Samstag, 15 Nov. 1958, 15 Uhr, in der ev. Kirche zu Egelsbach.

Für die so zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken von ganzem Herzen recht herzlich

Horst Friedrich u. Frau
Ruth geb. Vollhardt

Egelsbach, Schulstraße 10

Für die vielen Geschenke und sonstigen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Hochzeit danken hierdurch herzlichst

R. Sanzenbacher u. Frau Ilse
geb. Avemaria

Egelsbach, Rheinstraße 22

GASTHAUS „SCHÖNE AUSSICHT"
Samstag, 15. November 1958
Enten-Abendbrot
wozu freundlichst einladen
Familien JUNAK - VINKEL

Bolero
(Ostend-, E.-Ludwig-Str., Kirchstr., Rheinstr., Theis) verloren. Abzug. geg. Belohnung bei Theis (Gasthaus).

Anzeigen-Annahme für Egelsbach
Oskar Drechsler
Haar Heidelberger Straße

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme in Wort und Schrift, sowie für die zahlreichen Kranz- u. Blumenspenden beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Wilhelm Anthes

sagen wir hiermit unseren tiefempfundenen Dank. Ganz besonderen Dank Herrn Rotter, Herrn Dr. Schlapp, der Belegschaft und Geschäftsleitung der Firma Hochs-Tief AG. sowie den Schulkameraden und allen, die unserem lieben Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen.

In stiller Trauer:
Anna Anthes und Kinder
sowie alle Angehörigen

Egelsbach, im November 1958
Niddastraße 21

Schwinn & Stark TEPPICHE Schwinn & Stark TEPPICHE Schwinn & Stark TEPPICHE
FRANKFURT A. M. KAISERSTR. 7 BIS 9 ECKE ROSSMARKT TELEFON 2 64 44

LZ Sport-NACHRICHTEN

Diesmal müßte dem Club ein Heimsieg möglich sein!

Durch die unglückliche Niederlage in Kastel fiel der 1. FC Langen vom 6. auf den 8. Tabellenplatz zurück. Auf eigenem Platz hat er nun am kommenden Sonntag Gelegenheit zu beweisen, daß er nach drei Unentschieden und einem doppelten Punktverlust das Siegen nicht verlernt hat. Als Gegner tritt Germania Wiesbaden im Waldstadion an. Sicher können sich die meisten Anhänger des Clubs noch gut an das Aufstiegsspiel dieses Vereins in Langen erinnern und werden auch verstehen, daß man bei dem bevorstehenden Verbandsspiel mit Prognosen vorsichtig sein muß. Damals gewann der 1. FC Langen nach einem temperamentvollen und bis zur letzten Minute spannenden Kampf zwar 2:0, aber dieser Erfolg wurde nur dadurch erreicht, daß jeder Spieler wirklich sein Bestes gab, während die favorisierten Germanen mit einem derartig energischen Widerstand nicht gerechnet hatten.

Diesmal weiß die Wiesbadener Elf, daß nicht nur sie Fußball zu spielen versteht und wird dem Club kämpferisch nicht nachstehen. Es ist allerdings möglich, daß die Gäste ohne ihren gefährlichen Außenstürmer Elze antreten müssen, der ebenso wie Klimeck, Keller und Ehrlich seit einigen Wochen verletzt ist. Außerdem steht ihnen der zu den Soldaten eingerückte Torhüter Jungingen nicht mehr zur Verfügung, aber andererseits darf man die „ersatzgeschwächte" Mannschaft nicht unterschätzen, denn sie kam in folgender Besetzung: Leitner; Kobel, Migge; Jung, Bormann, Knopf; Kalla, Schreiber, Krieger, Mühlbach und Baum am vergangenen Sonntag zu einem verdienten 2:0 (1:0)-Sieg über Viktoria Urberach und verlor eine Woche vorher in Heusenstamm erst in den Schlußminuten durch einen Elfmeter 1:2. In diesen beiden Spielen zeichnete sich Kalla durch genaue Flanken und äußerst gefährliche Eckbälle besonders aus und Krieger und Mühlbach schossen die Tore.

Doch nun zur Mannschaft des Clubs: Zunächst bleibt zu hoffen, daß Mittelläufer Weger wieder einsatzfähig ist. Wenn nicht, dann wird die Hintermannschaft bis auf den linken Läufer sicher wieder wie in Kastel mit Metzger; Leyer, Hombach; Pollich u. Rascher antreten. Die Nummer 6 trug im letzten Spiel Arheidt. Er war aber meist im Sturm zu finden und überließ Hofmann den Außenläuferposten. Hofmann lieferte eine sehr gute Partie, so daß es möglich ist, daß er diesmal von vornherein als linker Läufer aufgestellt wird. Hubich, Dieter und Metz werden wiederum auf linksaußen, halblinks und in der Mitte des Angriffs stehen, während die Besetzung des rechten Flügels ungewiß ist, denn Arheidt und Schön vermochten in Kastel nicht zu überzeugen. Falls Weger als Mittelläufer zur Verfügung steht, könnte Rascher wieder als Außenläufer, Hofmann auf halbrechts und Mikulas auf rechtsaußen eingesetzt werden. Dies ist allerdings nur eine von mehreren Möglichkeiten, über die der Spielausschuß zu entscheiden hat.

Bei etwas konzentrierten Schüssen müßte es dem Langener Sturm jedenfalls wieder einmal gelingen, mehr als ein Tor zu schießen, was die wichtigste Voraussetzung für einen Sieg und zugleich auch für einen besseren Tabellenplatz wäre.

Egelsbach muß zum Tabellenletzten Gernsheim

Zum vorletzten Auswärtsspiel der Vorrunde müssen die Egelsbacher am Sonntag nach Gernsheim a. Rh. zur dortigen „Concordia", dem Neuling der Darmstädter Bezirksklasse, der zugleich, auch wie sein vorjähriger Vertreter Griesheim, das Schlußlicht der Tabelle markiert. Obwohl die einheimische Elf ihrem Partner als klarer Favorit gegenübersteht, wäre es verfehlt, die Gernsheimer auf die leichte Schulter zu nehmen. Daß gerade Neulinge und Tabellenletzte für eine Überraschung im Fußball sorgen können, hätte um ein Haar am letzten Sonntag die Opelelf zu verspüren bekommen, die in letzter Spielminute mit „Hängen und Würgen" ihren knappen 2:1-Heimspielsieg herausschoß. Deshalb gilt es auch am Sonntag für die Egelsbacher, größte Vorsicht walten zu lassen und schon mit Beginn die richtige Einstellung (wie am Sonntag) zu finden. Dann dürfte bei den spielerischen Qualitäten der Mannschaft, verbunden mit der gebührenden Konzentration, der Einsatzfreudigkeit und dem dazugehörigen Siegeswillen ein doppelter Punktgewinn außer Zweifel stehen. Abfahrt 11.45 Uhr ab Vereinslokal Theis. Bei genügender Beteiligung (Meldung bis Freitag, 21 Uhr) beim Vereinswirt ist beabsichtigt, einen zweiten Bus (13.30 Uhr) laufen zu lassen.

Erzhausen fährt nach Groß-Umstadt

Am kommenden Sonntag muß der SV Erzhausen die Reise an den vorderen Odenwald antreten. In Groß-Umstadt werden die Gäste auf eine Mannschaft treffen, die etwas schwer in Tritt gekommen ist, die aber schon seit Jahren einen guten Erfolgsfußball spielt und am Ende immer wieder im oberen Drittel der Tabelle zu finden war. Am vergangenen Sonntag waren die Umstädter zwar langsamer als ihr angeblich in bester Form spielender Gegner in Egelsbach. Aber gerade diese klare Niederlage wird die Umstädter aufgeweckt haben, so daß sie vor eigenem Publikum wohl alles daran setzen werden, die Punkte für sich zu gewinnen. In der Tabelle liegen beide Mannschaften mit einem Punkt Unterschied auf dem siebten und neunten Platz. Erzhausen, das am vergangenen Sonntag recht unglücklich spielte, müßte endlich ein gewisses System in seine Spielweise bringen. Mit Improvisieren ist bei einem guten Gegner kein Erfolg zu erringen.

SSG in Nauheim

Am kommenden Sonntag muß die SSG wiederum zum Tabellenführer, denn Nauheim ist durch das Unentschieden von Roßdorf in Langen aufgerückt. Aber auch in Nauheim, wo schon manch gute Mannschaft ihre Punkte lassen mußte, wird die Mannschaft der SSG alles versuchen, wenigstens einen Punkt mit nach Hause zu nehmen.

Schweizer Gäste beim 1. FC Langen

Am Samstag, dem 15. November, wird eine „Alte Herrenmannschaft" des Sport-Clubs Basel-Kleinhüningen Gast der AH vom 1. FC Langen sein. Spielbeginn: 15.15 Uhr im Waldstadion. Nach dem Spiel findet im Clubheim ein gemütliches Beisammensein mit den Schweizer Gästen statt. FürUnterhaltung ist bestens gesorgt. Alle Freunde des 1. FC sind herzlich eingeladen.

Mit diesem Spiel der AH wird die Sportfreundschaft zwischen Langen und Kleinhüningen fortgesetzt. War erst vor 8 Tagen unsere A1-Jugend in Basel zu Gast, so wird von der AH diese Freundschaft erweitert.

Alle Langener Sportfreunde werden zum Besuch des Spieles und zum Beisammensein eingeladen, um damit dieser internationalen Begegnung der „Alten" einen guten Rahmen zu geben.

SSG Langen — HSV Götzenhain

Zum letzten Spiel der Überbrückungsrunde empfangen die Handballer der SSG am kommenden Sonntag den HSV Götzenhain. Im Vorspiel gelang beiden Mannschaften der SSG, sowohl der I. als auch der Reservemannschaft, ein Sieg, so daß man auch im Rückspiel mit einem Langener Erfolg rechnen kann. Allerdings spielten die Gäste recht unterschiedlich, d. h. mitunter auch sehr stark, so daß Überraschungen möglich sind. Man beachte die wegen des Volkstrauertages geänderten Anwurfzeiten: Reserve 14 Uhr, 1. Mannschaft 15.15 Uhr.

Waldlauferfolge des SKI-CLUBS „Dreieich" Langen

Am 25. Herbstfeldberglauf im Taunus beteiligte sich der SKI-CLUB mit guten Erfolgen. In der Schülerklasse I wurde Bernd Schwarzwälder 2. Die Schülerklasse II errang einen Mannschaftssieg und gewann damit den Wanderpreis der „Schleußner Fotowerke" für dieses Jahr. Sie belegten die ersten vier Plätze: 1. Bernd Weber, 2. Uwe Jacob, 3. Wolfgang Wroblewski, 4. Joach. Kuch. In der Jugendklasse I belegte Volkmar Thiele den 5. Platz, Bernd Eisinger den 6. Platz, Günter Heußel den 15. Platz. Mit dieser Gesamtleistung wurden sie Mannschaftssieger in der Zeit von 32,14 Min. vor dem Ski-Club „Taunus" mit 33,04 Min.

Beim Herbstwaldlauf des Fußballsportvereins Frankfurt am 9. November starteten wieder mehrere Schüler des Clubs mit guten Erfolgen. Bei den Schülern des Jahrg. 1946/47 (500 m) belegten Bruno Tonino den 2. Platz und Bernd Schwarzwälder den 3. Platz. In der Schülerklasse A (500 m) wurden folgende Leistungen erzielt: Bernd Weber 2. Platz, Uwe Jacob 4. Platz, Joach. Kuch 5. Platz, W. Wroblewski 6. Platz. Mit dieser Gesamtleistung wurde der Mannschaftssieg errungen. In der Jugendklasse B (1000 m) startete nur ein Teilnehmer des Clubs: Bernd Eisinger belegte hier den 5. Platz. Zum Jahresausklang starten am Bußtag (19. November) beim „Jupp-Schröder-Gedächtnislauf" in Frankfurt noch einmal die Schüler des Clubs.

1. KK „Falke" bestreitet 1. Rundenwettkampf

Erstmalig nach der Wiedergründung nehmen die Sportschützen des 1. KK-Schützenvereins „Falke" Langen an den Rundenwettkämpfen teil. Ihr erster Gegner ist der Gehörlosen-Schützenverein Ffm., den sie morgen abend im Gasthaus „Zum Lämmchen" erwarten. Die Langener Schützen haben sich in den letzten Monaten in zahlreichen Freundschaftskämpfen genügend vorbereitet und hoffen in der ihnen zugeteilten Gruppe auf ein günstiges Abschneiden. Als weitere Vereine nehmen noch Schützenverein Oberrad u. „Tell" 1895 Ffm. als Gegner der Falken teil. Geschossen wird mit 8 Schützen, die alle gewertet werden. Der Wettkampfbeginn wurde auf 19.30 Uhr festgesetzt.

SCHACH!

Schachkampf Langen 1 — Darmstadt 2
4½ : 3½

Die 2. Brettmannschaft des Darmstädter Schachklubs 1875 rangierte zusammen mit dem SK Da.-Eberstadt mit 4:1 Mannschaftspunkten auf dem 2. Platz hinter dem SK Langen mit 4½ : ½ Mannsch.-Punkten. Im Falle eines Sieges wäre Langen für den Gruppensieg ausgefallen und Darmstadt hierfür in erster Linie Anwärter geworden. Man hatte deshalb von Darmstädter Seite alles unternommen, um einen Sieg von Langen mitzunehmen. Nun ihre Rechnung ging nicht ganz auf. Allerdings, nachdem Samuel am 1. Brett, in einem von ihm wunderbar und mit großer Meisterschaft gespielten Bauernendspiel mit 3½ : 1½ den Gleichstand mit Langen erzielt hatte, war nun die Partie Hübsch gegen den Darmstädter Gegner „Matt" ein passender Name für einen Schachspieler!) für den Ausgang des Kampfes entscheidend. Hübsch lieferte einen seiner größten Schachkämpfe. In einem über 5 Stunden währenden Damengambitspiel verlor er in keiner Phase des Kampfes die Nerven und den Überblick über die jeweilige Situation. Und nur dadurch konnte er, ebenfals in einem Bauernendspiel mit Läufer gegen Springer, seinen Gegner zur Aufgabe zwingen. Für Langen siegten noch Matzka und Wengert, während E. Teichmann remisierte.

Gewinnt Langen seinen letzten Kampf am 23. 11. 58 in Eppertshausen gegen den vorjährigen Gruppensieger, so wird der SK Langen zum ersten Mal seit seines kurzen Bestehens Mannschaftsmeister der Gruppe Nord des Unterverbandes Starkenburg des Hessischen Schachverbandes sein. Hoffen wir, daß es gelingt.

Hessische Landes-Turnmeisterschaften

Die nächstjährigen Landesturnmeisterschaften des Hessischen Turnverbandes finden am 11. und 12. Juli 1959 in Kelsterbach a. M. statt. Damit verbunden ist das Jubiläum des 75jährigen Bestehens des Turnvereins Kelsterbach.

Mode und Sport

„Das sind die neuesten Frühjahrsmodelle", erklärt die Schneiderin. „Das hier ist der letzte Schrei aus Paris, die sogenannte Trapezlinie." — „Wunderbar!" ruft Frau Wanda. „Da wird sich mein Mann bestimmt freuen. Er war früher ein begeisterter Turner!"

Leistungsschreiben der Stenografen

Für das Herbstleistungsschreiben in der Wallschule hatten sich 63 Kurzschriftler und 13 Maschinenschreiber eingetragen, eine Zahl, wie sie schon seit Jahren nicht mehr zu verzeichnen war.

Bereits um 9 Uhr begannen die Ansagen in den Geschwindigkeiten von 60 — 180 Silben. Galt es doch wieder, das Erlernte des vergangenen Unterrichts-Halbjahres unter Beweis zu stellen. Besonders elfrig waren die „Neuen", die noch nicht einmal den Fortbildungslehrgang abgeschlossen hatten. Das noch am gleichen Tage von den Unterrichtsleitern und Wertern ermittelte Ergebnis war hervorragend. Der Schwerpunkt, der in den vorangegangenen Jahren ausschließlich auf 120 Silben gelegen hatte, hat sich auf 140 Silben verlagert. Dieses beträchtliche Ansteigen des stenografischen Niveaus ist ganz besonders auf die intensive Arbeit der Unterrichtsleiter und des Vorstandes zurückzuführen. Der gekoppelte Unterricht, d. h. die Verbindung des Diktatunterrichtes mit Systemunterricht, hat sich bewährt. Auch die in den einzelnen Geschwindigkeitsgruppen geübten „Versetzungs-Arbeiten", erfreuen sich allgemeiner Beliebtheit und werden nicht mehr als überflüssig betrachtet. Im Gegenteil, diese internen Wettschreiben in den einzelnen Klassen spornen zu gesundem Wettkampf an.

Am 21. Nov. um 20 Uhr werden die Wettschreibergebnisse in der Wallschule anläßlich einer Mitgliederversammlung bekanntgegeben. Bei dieser Gelegenheit wird ein Vortrag „Quer durch die Weltausstellung" gehalten. Farbdias werden gezeigt.

Aus der Welt des Films

„Stefanie" (Lili). Charles Thompson spielt einen charmanten Herzensbrecher, der auch dem sechzehnjährigen Backfisch Stefanie völlig den Kopf verdreht. Vergeblich versucht er ihr klar zu machen, daß er absolut nicht der richtige Mann für sie ist. Die junge Dame bleibt bei ihrer Meinung, daß das Schicksal sie zusammengeführt, und bringt damit ihre Brüder und Pablo in heikle Situationen.

„Geheizte Frauen" (Lili, Spätvorstellung). Ein aufrüttelnder Appell an die Gesellschaft, dazu beizutragen, daß gewissenlosen Machenschaften nicht immer weitere fehlgeleitete junge Geschöpfe zum Opfer fallen.

„Schmutziger Engel" (Lichtburg). Ein Stoff, der aus dem täglichen Zusammenleben der Generationen genommen ist, gab Anlaß zur Herstellung des Films. Peter van Eyck und Corny Collins tragen die interessante Handlung als Hauptpersonen. Ihnen zu Seite stehen — his in die letzte Charge hinein — Schauspieler mit gutem Ruf und klingenden Namen.

„Die Banditeninsel von Karabei" (Lichthurg, Spätvorstellung). Dieser Film zeigt den Kampf zweier Gangsterbanden, die mit allen ihnen zur Verfügung stehenden verbrecherischen Mitteln gegen die junge Erbin eines großen Piratenschatzes auf einer exotischen Insel in der Südsee vorgehen.

„Das Belchtgeheimnis" (UT). Die junge, aparte Margit Saad und der in vielen Filmen bewährte Erich Auer sind die beiden Hauptdarsteller des Films. Ein spannungsgeladenes Geschehen um menschliche Leidenschaften, Liebe und Mord.

„Hinter den Mauern des Grauens" (UT, Spätvorstellung). Dieser Film ist ein Klassiker der Grusel-Phantasie, eine handfeste Schauerballade.

„Im Zauberreich des Berggeistes" (UT, Märchenvorstellung). Das singende, klingende Bäumchen erfreut die Kinder in diesem reizenden Märchenfilm.

SONNTAG FAHRT ZUM
Schlagerspiel
Offenb. Kickers - Bayern München
Abfahrt 12.45 Uhr ab Verkehrspavillon
Fahrpreis DM 2.—
Fahrkarten im Omnibus
Omnibus Becker

Ihre Kochkunst und MAGGI
KLARE FLEISCHSUPPE
zaubern die feinsten Gerichte auf den Tisch!

MAGGI KLARE FLEISCHSUPPE
in der Packung mit dem weißen Rindskopf

im Gefängnis ...
wird gewählt!
Viele Alte und Schwache können nicht wählen.
Warum?
Die SPD verhinderte die Briefwahl aus parteipolitischen Gründen.
Denkt daran!
Wer am Wahltag auf Reisen ist, besorge sich rechtzeitig einen **Wahlschein.**

Unsere Sicherheit
fordert Übereinstimmung von **Land und Bund** in den Existenzfragen unseres Volkes.
Das Land darf nicht gegen das Grundgesetz angehen; es muß bundestreu sein.
Nur klare Linie erhält die Freundschaft der freien Völker des Westens.

Klarer Fall: **Sicher ist sicher**
Für Hessen und Deutschland bei der Wahl am 23. November 1958:
CDU Liste 2

Ihre Berufsbekleidung kaufen Sie immer gut und preiswert bei
H. HEINIG
Ihrem Fachgeschäft für Berufsbekleidung und Wäsche

VIVO
Weizenauszugmehl Type 405 2½ kg Bt. DM 2,10
Feinstes Zitronat halbe Schalen 100 g DM -,42
Speise-Blockschokolade 250 g Tafel DM 1,20
Schokolade-Dominosteine mit Fruchtgelee und Marzipanfüllung 100 g DM -,52
Heringe in Gelee Glasschale, Fischgewicht 175 g DM -,98
Bierwurst 330 g Dose DM 1,75
... dem Haushalt zuliebe!

Bruno Berthold KG.
HOLZHANDLUNG - SÄGEWERK
Sprendlingen am Güterbahnhof
Tel. Langen 9387
Reichhaltiges Lager in Bretter, Latten, Kantholz Fußbodenbretter in allen Längen Fußbodenbelag, Hartfaßerpl., Sperrholz
BAUHOLZ

Geduld gehört dazu,
aber nicht überall im Leben ist Geduld am Platze z. B. wenn man schnell einen Gegenstand kaufen oder verkaufen will — dann führt ein Inserat in der Langener Zeitung zum Ziel.

Maschinenfabrik sucht zum baldigen Eintritt
1 Revolver-Dreher
2 Spitzen-Dreher
1 Elektro-Schweißer
1 Anreißer sowie
Schlosser bei Eignung Ausbildung als Monteure
5 Tage-Woche - Werkskantine - gute Bezahlung
Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen erbeten an Chiffre 1330

Suche
Stenotypistin
Rechtsanwalt und Notar
Dr. Rosenkranz
Bahnstraße 50

Schürzen nähen
in Heimarbeit
Meldg. Wallstraße 24

Lehrlinge
für Installation- und Heizungsbau
stellt ein — per Ostern 1959 —
Gg. Bechthold
Sanitäre- und Heizungsanlagen
Darmstadt, Elisabethenstr. 19—21
Telefon 3303 und 5374

INSERIEREN - BRINGT GEWINN

über 60 Jahre
Merk dir das **Möbel Trass**
Bekannt für: Qualität, große Auswahl, niedrige Preise!
Frankfurt, Zeil 52 (Konstabler Wache)

Wir stellen laufend ein:
- Spezial-Maschinen-Näherinnen
- Maschinen-Näherinnen
- Büglerinnen für leichte Bügelarbeiten
- Ungelernte Arbeiterinnen für leichte Arbeiten

In angenehmer Dauerstellung (5-Tage-Woche)
Bekleidungswerk Wiedekind
G.M.B.H. - SPRENDLINGEN
Frankfurter Straße 127

Stenotypistin
(auch Anfängerin)
mit guten Stenografie- u. Schreibmaschinenkenntnissen zum 1. 1. 59 gesucht. - Bewerbungen m. Zeugnisabschriften, Lichtbild u. handgeschriebenem Lebenslauf erbeten u. Off. Nr. 1332 a. d. G.-St. d. Ztg.

Junge
Buchhalterin
für Durchschreibebuchhaltung von Großhandelsbetrieb in Neu-Isenburg zum 1. 12. 1958, spätestens zum 1. 1. 1959 gesucht.
Bewerbungen m. Zeugnisabschriften, Lichtbild und handgeschriebenem Lebenslauf erbeten u. Off. Nr. 1329 an die Gesch.-St. d. Ztg.

.... auch diesmal
CDU LISTE 2

GOGGOMOBIL

H. HERFURTH
Darmstadt, Hügelstraße 79, Tel. 4828

Fachdrogerie ENSTE, Lutherplatz/Bahnstraße

PHOENIX Nähmaschinen im Nähschrank 665-Kostenl. Nähunterricht u. Vorführung
KOLB LANGEN Taunusstr. 10 - Telefon 2884

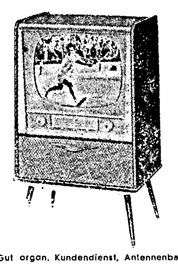
Bettfedern
Inlett
Fertig-Betten
Nur vom
BETTEN- UND AUSSTEUER-FACHGESCHÄFT
Paul Reiser
Langen Fahrgasse 8

Warme Bettücher und Kolltertücher
weiße Biberbettücher 2,40 m nur 10.50
weiße Biberbettköper 2,50 m nur 12.—
weiße Biberbettköper 2,50 m nur 13.75
bunte Biberbettköper 12,75, 11,40, 9,—, 6,50
finden Sie im
Betten-Aussteuer-Fachgeschäft **P. Reiser** LANGEN · FAHRGASSE 8

Ölgemälde
und andere schöne Bilder in großer Zahl bei
LANGHEINZ Schulstr. 10 DARMSTADT

Schone Dich

Lieber Mann, und denke daran: heute zehren Hast und Hetze an den Nerven. Schnell untergräbt zuviel Arbeit die Gesundheit. Darum: Pflege Dich! Galama beruhigt Herz und Nerven und sorgt dadurch für guten Schlaf. Naturrein, nur aus Pflanzen.
Galama


Jetzt auch Rundfunk- u. Fernsehgeräte
Ein sensationelles Angebot .....
Fernsehschrank
mit 53er Bildröhre
Hervorragende Bildwiedergabe - Herrl. Klang
Telefunken-Röhren - Erstkl. techn. Ausrüstung
nur DM **898,-**
Außerdem alle sonstigen Markenfabrikate wie: **Graetz, Nordmende, Blaupunkt, Schcub-Lorenz**
ab DM **738,-**
Nutzen Sie die günstigen Zahlungsmöglichkeiten
Gut orgon. Kundendienst, Antennenbau
Möbel Müller
Neu Isenburg — Frankfurter Straße 89 — Ruf 568 u. 8311
Samstag, den 15. November bis 18.00 Uhr zur Besichtigung geöffnet

ASV ABFC

Heute um 20.30 Uhr

Öffentlicher Verkehrsabend

im kleinen Saal der Turnhalle.

Es spricht der Leiter d. Verkehrsbereitschaft Darmstadt,

Herr Hauptkommissar Borger

zum Thema:

Die Aufgaben und Erfahrungen der Verkehrsbereitschaft.

In der anschl. ausführlichen Aussprache ist den Kraftfahrern Gelegenheit gegeben, auch ihre Sorgen vorzutragen. - Ferner Aussprache über Langener Verkehrssorgen.

Wir bitten um zahlreichen Besuch.

DER VORSTAND

Gemeinnützige Baugenossenschaft eGmbH. Langen, Bürgerstraße 12

Die Mitglieder werden gebeten, die Dividende für das Jahr 1957 bis 30. November 1958 auf unserem Büro, Bürgerstraße 12 abzuholen.
Die Auszahlung der Dividende erfolgt nach dem Stand vom 1. 1. 1957 (§ 37 der Satzung).

Der Vorstand

Angora

Gesundheits-Wäsche

aus 100% Angoraflaush bestens empfohlen bei:

Nervenentzündungen, Rheuma, Ischias, Gicht, Hexenschuß, Nieren-, Blasen-, Magen- und Darmkrankheiten, Kreislaufstörungen u.s.w.
wirklich preiswert

DROGERIE *Meißner*

Möbelhaus **Sallwey**

Obergasse 1 und 21-25

Langens größtes Möbelhaus

GÜNSTIGE GELEGENHEITEN

100 Gebrauchtwagen

unter anderem:

VW-Export 53, 55	ab	3 150,—
VW-Combi 57		4 200,—
VW-Pritsche		3 550,—
Goliath GP 700, 54		1 500,—
Goliath-LKW 55		975,—
Goliath-Combi 56		2 950,—
Goliath-Dreirad		100,—
V 8 - LKW		1 250,—
12 M - Lim. 52, 53, 54	ab	2 500,—
15 M - Lim. 55, 56	ab	3 250,—
15 M - de Luxe		4 250,—
Opel-Caravan 54		2 500,—
Lloyd-Combi 53		950,—
Göricke-Moped		350,—

Anzahlung ab: DM 800,—
— Finanzierung —
Besichtigung jederzeit

AUTOHAGE

Fim., Schmittstraße 47

CONDITOREI — CAFÉ

Marweg Goethestr. 20

Unsere Wochen-Spezialitäten
feinste Mandel-Zöpfe Stck. 1,50
Rosinenbrot nach Konditorart Stck. 0,90
leckere Ebersw. Spritzkuchen Stck. 0,50

Ihre Kränzchen, Feiern, Sitzungen usw. in unserem behaglichen
FAMILIEN-CAFÉ

Zum Totensonntag

am 23. November 1958

Grabschmuck in allen Preislagen und Ausführungen

aus der Gärtnerei

JAKOB SCHROTH

Friedhofstraße 31 — Telefon 2480

Pietät-Sehring

Erstes Bestattungsunternehmen

Langen

Telefon 2116, Mörfelderlandstr. 27

Alle Formalitäten bei

Sterbefällen

werden kostenlos besorgt

Sarglager, Sterbewäsche, Überführungen

Aerztl. Sonntagsdienst

(Nur wenn Hausarzt nicht erreichbar)

15./16. 11.

Dr. Herger, Bahnstraße 69, Tel. 2183

Schreiner
Hilfsarbeiter und
Hilfsarbeiterinnen

bei günstigen Arbeitsbedingungen stellt ein

Monza-Fensterbau GmbH. & Co. KG

Langen, Pittlerstraße

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde

Sonntag, den 16. Nov. 1958 (21. nach Trinitatis)
9.30 Uhr: Gottesdienst in der Stadtkirche (Pfarrer Dr. Ziegler)
Predigttext: 2. Kor. 5; 1—10
Lieder: 120 — 282 — 330 — 294
9.30 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Lauber)
Predigttext: 2. Kor. 5; 1—10
Lieder: 120 — 282 — 330 — 294
11.15 Uhr: Kindergottesdienst in der Stadtkirche und im Gemeindehaus
Kollekte: Für die Renovierung der Kirche, Anschaffung einer Orgel im Gemeindehaus
Mittwoch, den 19. November (Bußtag)
9.30 Uhr: Gottesdienst in der Stadtkirche (Pfarrer Lauber)
Predigttext: Jes. 5; 1—7
Lieder: 282 — 119 — 140
9.30 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Schäfer)
Kollekte: Für besondere Notstände unserer Kirche
Donnerstag, den 20. November, 20 Uhr: Bibelstunde und Probe des Posaunenchors im Gemeindehaus
Freitag, den 21. November, 20 Uhr: Probe des Kirchenchors im Gemeindehaus
Stadt-Mission
Sonntag, 17 Uhr: Bibelstunde
Dienstag, 20 Uhr: Bibelstunde

Neuapostolische Kirche
Gemeinde Langen, Wiesenstraße 6
Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst
16.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch:: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Apotheken-Dienst in Langen
Sonntagsdienst u. Nachtdienstbereitschaft
In der Woche vom 15. bis 21. Nov. beginnend Samstag nachmittag nach allgemeinem Geschäftsschluß:
Rosen-Apotheke, Bahn-K.-Marx-Straße

Stadt-Bücherei, Zimmerstraße
Bücher-Ausgabe
Samstag von 14.00 bis 16.00 Uhr

Achtung

Wir zeigen Ihnen in einer

Sonderschau

neue u. gebr. Lloyd-Fahrzeuge

morgen Samstag und Sonntag, dem 15. und 16. November an der GASOLIN-Tankstelle in Langen.

Lloyd-Kundendienst Langen

Bahnstraße 6 — Telefon 777

Chemische Reinigung sucht per 15. 1. 1959

großes Ladengeschäft

70 — 100 qm

Offerten unter Nr. 1324 an die Langener Zeitung

KLEINANZEIGEN
in der Zeitung
haben immer Erfolg

Ältestes Langener
Bestattungs-unternehmen

† Särge in allen Ausführungen
Selbständige Überführung mit modernem Leichenauto

Karl L. Daum
Fahrgasse 1 (am Rath.)

In der Nacht zum Donnerstag verschied meine liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Schwägerin

Loni Rühl

geb. Giese

im Alter von 69 Jahren.

In stiller Trauer:
Loni Rudolf verw. Schlesinger, geb. Rühl
Felix Rudolf
3 Enkel und 1 Urenkel
und alle Angehörigen

Langen, 13. November 1958
Karl-Liebknecht-Str. 27

Die Beerdigung findet statt: Samstag, den 15. November 1958, 10.30 Uhr, vom Portal des hiesigen Friedhofes.

DANKSAGUNG

Es ist uns leider nicht möglich, allen persönlich zu danken, die uns beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Clara Becker

geb. Wolf

so liebevoll ihre Teilnahme erwiesen haben. So danken wir hiermit allen Nachbarn, Verwandten, Freunden und Bekannten für die vielen Kränze und Blumen, für das zahlreiche letzte Geleit, dem Gustav-Adolf-Frauenverein für die Niederlegung des Kranzes und Herrn Pfarrer Dr. Ziegler für die tröstenden Worte am Grabe.

Johannes Reinhardt u. Frau Klara geb. Becker
Hermann Preuss u. Frau Käthe geb. Becker
Friedrich Sallwey u. Frau Margarete geb. Becker
8 Enkelkinder und 1 Urenkel

Langen, Wallstraße 21, im November 1958.

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlichen Mitempfindens, Karten, Kranz- und Blumenspenden beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

Willi Becker

sagen wir unseren innigen Dank. Besonders jedoch danken wir Herrn Jess, Neuapostolische Kirche, für den übermittelten Trost; aber auch der Hausgemeinschaft Südliche Ringstraße 174/176 für die erwiesene Anteilnahme und die Kranzniederlegung, sowie allen, die ihm das letzte Geleit gaben.

Ria Becker geb. Fröhlich
und Angehörige

Langen, im November 1958
Südliche Ringstraße 174, I.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Katharina Spies

geb. Blitz

nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 75 Jahren von ihrem schweren Leiden zu erlösen.

In tiefer Trauer:
Adam Spies, Postinspektor i. R.
Henner Spies u. Fam.
Robert Spies u. Fam.
Enkel Hartmut Spies
und alle Angehörigen

Langen, 12. November 1958
Beethovenstraße 24

Die Beisetzung findet am Samstag, 15. November 1958, 14 Uhr, auf dem hiesigen Friedhof statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Die Jugend des 1. FC Langen auf Schweiz - Fahrt

Auf Einladung des Sport - Clubs Basel - Kleinhüningen weilte die Jugend des 1. FC Langen zu einem Freundschaftsspiel in Basel.

Umfangreich waren die Vorbereitungen, welche von den Verantwortlichen der Jugendleitung des 1. FC Langen erledigt werden mußten. Um es gleich vorauszunehmen: Die Jugend des 1. FC Langen hat die Feuerprobe ihres ersten Auftretens im Auslande mit Auszeichnung bestanden. Sportlich und gesellschaftlich hat sie einen ausgezeichneten Eindruck hinterlassen, wie es von Schweizer Seite offen und ehrlich versichert wurde. Und noch etwas besonders erfreuliches: Bürgermeister Umbach, der Schirmherr des internationalen Jugendturniers, ließ es sich trotz seiner großen dienstlichen Belastung nicht nehmen, der Einladung zu dieser Fahrt Folge zu leisten.

Und nun ein Erlebnisbericht zum Ablauf der Fahrt:

Freitag, 7. 11. 1958

Freudige Erwartung zeigten die Gesichter der Jungens, welche sich schon sehr früh am Treffpunkt eingefunden hatten. Pünktlich 13 Uhr setzte sich der Omnibus in Bewegung. Manchen bewegte die bange Frage: Werden wir auch, wie erwartet, um 19 Uhr in Basel eintreffen? Die rollenden Räder überwanden Kilometer um Kilometer, nur zweimal wurde kurz gerastet zum „Füßevertreten". Nach 6½stündiger Fahrt erreichten wir im Dunkel die Schweizer Grenze. Schon hier überraschte uns die Fürsorge unserer Schweizer Gastgeber, als der Schweizer Zollbeamte im Schweizer Deutsch ausrief: „Das sind die deutschen Fußballer aus Langen!" Von diesem Zeitpunkt an fühlten wir stets die sorgende Hand des Gastgebers und seines Organisators, des Vizepräsidenten des Sportclubs Basel-Kleinhüningen, Fritz Bachmann, über uns. Die Erwartung erreichte ihren Höhepunkt, als unser Bus am „Neuen Warteck", gegenüber dem Badischen Bahnhof, seine Fahrt um 19.30 Uhr beendete. Die freudige Begrüßung ließ erkennen, daß sich Freunde des letzten Turniers trafen, es hätte gar nicht der freundlichen offiziellen Begrüßung vor dem Bankett bedurft. Hier gab es schon eine Überraschung für uns: Einer der ältesten Schweizer Fußballclubs, der in der Nationalliga A spielende FC Basel, der wegen anderer Verpflichtungen an unserem letzten Turnier nicht teilnehmen konnte, war durch seinen Präsidenten der Juniorenkommission, Herrn Dr. Froté, mit Sekretär zur Begrüßung erschienen, und dabei wurde auf gute alte Art mit Handschlag die Zusage gegeben, daß der FC Basel am internationalen Jugendturnier 1959 in Langen teilnehmen wird. Eine besondere Ehrung sollte uns noch vorbehalten bleiben. Nach dem Bankett wurden alle unsere Jungens und deren Begleitung von den privaten Quartiergebern übernommen, und ab gings zur Ruhe.

Samstag, 8. 11. 1958

Allgemeiner Treffpunkt 9 Uhr am „Neuen Warteck" zur Busfahrt durch Basel und Besichtigung einiger besonderer Sehenswürdigkeiten, Hafen mit Dreiländereck, Münster u. a. Danach folgte noch ein Bummel zu Fuß durch die Stadt, wobei wohl alle kleine Reiseandenken für ihre Angehörigen einkauften. Die Hauptsache, ein Kartengruß aus Basel, wurde nicht vergessen. Besonders auffallend war die Sauberkeit der Stadt. Nach dem Mittagessen in den Quartieren folgte die Vorbereitung für den sportlichen Teil dieses Treffens. Nach einem recht sonnigen Wetter am Vormittag änderte es sich am Nachmittag, es wurde trüb und neblig-naß, leichter Regen begann. Damit waren die Voraussetzungen für ein gutes Spiel schlagartig vorbei, der Boden wurde schwer. Beide Mannschaften liefen 14.30 Uhr aufs Spielfeld. Wimpel wurden ausgetauscht. Das Spiel stand bei Berücksichtigung der Bodenverhältnisse auf guter Stufe. Beide Mannschaften gaben ihr Bestes, und das Endresultat von 4:4 war gerecht. Besonders hervorzuheben war die Fairneß auf beiden Seiten. So sollten Jugendspiele immer sein.

Am Abend versammelten sich Gastgeber und Gäste zu einem offiziellen Empfang im Beisein von Herrn G. Steiner vom Regional-Comittee Nordwest-Schweiz. Der Organisationsleiter dieses Treffens, Vizepräsident Bachmann, eröffnete die Begrüßung und übergab das Wort dem Ehrenpräsidenten des Sport-Clubs Basel-Kleinhüningen, Herrn A. Steiner. Dieser erinnerte an die gute Aufnahme, welche seine Jungens beim internationalen Jugendturnier 1958 in Langen gefunden hatten und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß aus diesem Zusammenspiel eine Freundschaft zwischen den beiden Clubs entstanden ist. Er wünsche, daß diese recht lange bestehen möge. Als Andenken an diesen Tag überreichte er einen Keramikteller mit einem Motiv aus Basel. In seiner Erwiderungsansprache dankte der Schirmherr unserer internationalen Jugendturniere, Herr Bürgermeister Umbach, Langen, für die einzigartige Gastfreundschaft. Dabei sprach er wohl jedem aus dem Herzen. Als Gegengabe überreichte er ein Bild mit einem Motiv aus Langen. Seine Rede klang aus in den Worten: „Möge unser Sport nur der Freundschaft unter den Völkern dienen!"

Als nächster Redner sprach **Herr G. Steiner vom Regionalverband Nordwest-Schweiz.** Er führte aus: **Der Ruf der Jugendturniere in Langen sei bis zu den Verantwortlichen des Schweizer Verbandes gedrungen, man sei über die sportliche Höhe und die kameradschaftliche Durchführung unterrichtet worden.** Man erkenne diese guten Absichten der Jugendleitung des 1. FC Langen und unterstütze diese nach bestem Vermögen. Er selbst hoffe, beim Turnier 1959 dabei zu sein, wenn die Jungens vom FC Basel sein Land vertreten. Als Anerkennung für Spieler und Begleiter des 1. FC Langen sei er in der glücklichen Lage, die offizielle Verbandsnadel des Schweizer Fußballbundes zu überreichen. Er betonte ausdrücklich, daß der 1. FC Langen **diese hohe Auszeichnung als erste Vereinsmannschaft erhalte,** weil diese Nadel sonst überhaupt **nur bei internationalen Länderspielen überreicht wird.** Mit dieser einmaligen Ehrung solle die außerordentliche Anstrengung der Jugendleitung des 1. FC Langen auf dem Gebiet des Sportes anerkannt werden. Bestimmungsgemäß erhalten alle Stammspieler unserer A1-Jugend sowie Jugendleiter Oelmann und Jugendtrainer Richter diese hohe Auszeichnung von selten des Schweizer Fußballbundes. Sie wird uns jederzeit Ansporn sein, auf dem eingeschlagenen Wege weiterzuarbeiten. Jugendleiter Oelmann vom 1. FC Langen dankte und überreichte allen Gastgebern die Vereinsnadel des 1. FC Langen. Als letzter sprach der Organisationsleiter der internationalen Jugendturniere in Langen, Richter. Er führte aus: Wir suchen keine Siege, wir suchen die Freundschaft. Möge der Sport das bleiben, was er sein sollte: Ein Spiel, bei dem man dem Gegner die Achtung nie versagen soll. Ab jetzt werden sich abwechselnd die Jugend in Langen und Basel alljährlich in fairem Kampfe messen.

Lange, sehr lange saßen Gastgeber und Gäste noch beisammen.

Sonntag, 9. 11. 1958

Herr Großrat Burkhard aus Basel hatte für 10 Uhr zur Besichtigung des alten Rathauses der Stadt Basel eingeladen. Dieses alte, aus dem 15. Jahrhundert stammende Bauwerk, in künstlerischer Ausgestaltung von unschätzbarem Wert, war für alle ein einmaliges Erlebnis. Die sachkundige Führung war dabei so ausführlich, wie sie besser nicht hätte sein können. Die Geschichte Basel vom Eintritt in den Berner Bund bis in die Neuzeit rollte lückenlos vor uns ab. Hier hatte man den Gästen aus Langen etwas Außerordentliches geboten, was unvergeßlich bleiben wird.

Langsam rückte die Stunde des Abschiednehmens näher. Ein gemeinsames Mittagessen vereinte noch einmal alle. Dabei erinnerten sich beide, Gastgeber und Gäste an das gemeinsame Ziel und an die alte deutsch-schweizerische Sportfreundschaft. Zum Abschied waren fast alle Quartiergeber gekommen, um ihren jungen Gästen eine gute Heimfahrt zu wünschen.

Pünktlich um 14 Uhr rollte der Bus in Richtung Deutschland ab. 21.15 Uhr wurde die Schweizer Fahrt der Jugend des 1. FC Langen in der Heimatstadt beendet. Alle, die dabei gewesen sind, werden diese Tage in Basel nie vergessen — es waren Tage der Kameradschaft und Freundschaft. Diese zu erhalten, sei unser Ziel. Schließen wir mit dem Wunsche:

Es lebe die Freundschaft zwischen der Jugend des 1. FC Langen und dem Sport-Club Basel-Kleinhüningen.

Das prachtvolle Persil - *Ihre reinste Freude*

so weich war Wäsche nie!

Wer Persil verlangt – gilt gleich als gute Hausfrau. Jeder weiß: Persil kann mehr als waschen – Persil pflegt!

Ja – das liegt nur an Persil!
Das weisse Persil wäscht einfach prächtig ... es pflegt die Wäsche wirklich weich – schont wie gewohnt! Und bietet noch viel mehr:

Persil macht's leicht
Es gibt nur noch Wasch-Stunden – der lange Waschtag ist vorbei:

- Einweichen muß nicht sein
- Wasser enthärten? Nein
- Und nur kalt spülen

Persil macht's gut
Der schneeweisse Persil-Schaum löst jeden Schmutz – sanft und schonend. Persil enthält echt-pflegende Substanzen: Ihre Wäsche wird wirklich weich, saugfähig und zart im Griff.

So hält Ihre Wäsche länger ... dafür sorgt

das prachtvolle Persil!

Ihr Mann – begeistert. Kein Frottiertuch ist hart – die ganze Wäsche so behaglich weich. Er lobt Sie und Persil.

★ Weiße Wäsche
★ Buntwäsche
★ Alle Feinwäsche
pflegt das
weiße Persil

Höchstes Lob für Sie: Ihre Wäsche – eine weiße weiche Pracht!

Weißes, ungefärbtes Persil-Prachtvolles Persil

W 021348

Zum Volkstrauertag

In diesem Sommer habe ich an dem Marine-Ehrenmal in Laboe gestanden, das an der Stelle aufragt, wo die Kieler Förde in die weite Ostsee übergeht. Wir haben uns vom Lift bis an die Spitze des hohen Turmes tragen lassen und dann weit über die See geschaut, die in der Sonne glänzte. Und dann sind wir unten, am Fuße des Turmes durch den Ehrenhof und die Gedenkhallen gegangen, wo die Tafeln hängen mit den vielen, vielen Namen, Namen der Schiffe, die in zwei Kriegen versenkt wurden und Hunderte und Tausende mit sich nahmen. Alte Kriegsfahnen der Schiffe, zerschlissen und zerfetzt, hingen an den Wänden, Lorbeerkränze glänzten im dämmrigen Licht. Schweigend gingen die Besucher durch die weiten Räume. Und dieses Schweigen war wohl das Echteste an allem. Alle Worte, die man einst zu machen pflegte bei Trauerfeiern und Gedenkstunden und die tönten vom Heldentod und Sinn des Opfertodes, sie stimmen ja nicht mehr, sie finden den Sinn nicht, den Sinn dessen, was geschehen ist. Die herrliche, schöne Welt, das Leben, junge, frische Menschen voller Hoffnung und Lebensfreude — der finstere Tod, Haß und Morden und Sterben und dann noch einige Jahre oder Jahrzehnte danach — Namenstafeln, verwelkte Kränze, zerschlissene Fahnen und Menschen, die trauern — wo sind da Worte, die das deuten können?

Es sind genau fünfzehn Jahre her, daß ich mir ein Gelöbnis gab. Es war an einem Tag, da der Tod viele aus unserer Mitte herausriß und es fast unmöglich schien, daß wir noch einmal herauskommen sollten. An diesem Tage habe ich mir gelobt: Wenn du noch einmal davonkommen solltest, nie, nie sollst du später schöne Worte machen über das, was hier geschieht. Sie wären alle gelogen, wären alle nicht wahr."

Schweigen ist an diesem Tage mehr wert als Reden, als alle Worte, die uns so leicht und glatt über die Lippen gehen. Zur Stille sind wir aufgefordert und zur Selbstbesinnung. Wir sollen uns fragen lassen von den 58 Millionen Toten, die der letzte Krieg gekostet hat. Das wäre mehr wert als der schönste Kranz, die ergreifende Gedenkrede und das größte Ehrenmal.

Der Platz, den du einnimmst, dein Bürostuhl oder deine Werkbank, dein Katheder oder auch deine Kanzel könnte jetzt von einem anderen besetzt sein, der es genauso gut oder noch besser machen würde als du, wenn nicht der Krieg . . . Was bedeutet es dir, daß du noch leben darfst? Deine Frau könnte Witwe sein und deine Kinder Waisen, dein Grab könnte schon längst überwuchert und verfallen sein wie so viele andere in Rußland, in Frankreich oder Afrika.

Ernst Jünger hat einmal von dem ungehobenen Kapital von Schmerz gesprochen, das unser Volk besitzt. Wie soll dieses Kapital gehoben werden? Wie soll das Leid, der millionenfache Tod seinen Sinn bekommen? Weißt du es? Wie soll ich es wissen? Laß uns ganz still und sacht beginnen: Wir sollen wissen, daß das, was geschehen ist, daß all die Millionen Gräber, die unser Volk wie ein Wall umgeben, mit Gott zu tun haben und mit uns Menschen, daß wir unter der Hand Gottes gewesen sind. Denn Leben und Tod, das Blut der Menschen sieht immer in einem besonderen Zusammenhang mit Gott. Gott fragt, was mit dem Leben auf dieser Erde geschieht und fragt nach vergossenem Blut. „Das Blut deines Bruders schreit zu mir von der Erde!" Wir sind unter der Hand Gottes gewesen und sind es noch heute, da wir in Trauer und Ehrfurcht aller Toten gedenken. Er fragt uns nach den Toten, er fragt uns nach den Lebenden, er fragt uns, ob wir des Bruders Angesicht heute sehen, ob wir wissen, daß wir dem Bruder „Mensch" in jedem Fall zum Leben dienen sollen und nicht zum Tode.

Schlichte Kreuze haben wir errichtet, wenn wir die, die neben uns gefallen waren, ins Grab legten. Wenn man alle Kreuze, die in der Welt auf Soldatengräber gesetzt wurden, zusammen sehen könnte, welch einen Wald ergäbe das! Ueber allen Kreuzen aber steht unsichtbar ein Kreuz. Und Einer hängt am Kreuz und breitet seine blutenden, durchbohrten Hände über alle, die ihr Blut vergossen haben und starben, und auch über die, die das Blut der anderen vergossen haben. Er breitet seine Hände aus über uns, die wir so hilflos und arm dastehen müssen angesichts dessen, was geschehen ist, die wir Ausflucht suchen in unsinnigen Reden oder still sind, weil wir nichts zu sagen wissen. Mit diesen durchbohrten Händen umfaßt er uns alle. Mit seinen ausgebreiteten, durchbohrten Händen hat er gebetet: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun." Wir wissen auch heute noch nicht, was wir getan haben und was wir tun sollen. Mit seinen durchbohrten Händen hat er hinübergetastet zu dem Mörder und ihn zu sich gezogen und ihm vergeben. Seine durchbohrten Hände tasten und suchen auch nach uns. Wir ergreifen seine Hände, indem wir still und demütig unsere Häupter senken und betend sprechen:

Alle, die gefallen in Meer und Land,
sind gefallen in Deine Hand.
Alle, die kämpften im weiten Feld,
sind auf Deine Gnade gestellt.
Alle, die weinen in dunkler Nacht,
sind von Deiner Güte bewacht.
Gib uns Augen, daß wir sehn,
wie Deine Hände mit uns gehn.
Gib uns Herzen, die Deine Gnad
gläubig ergreifen früh und spat.
Gib uns das Leben durch Deinen Sohn,
uns und den Toten vor Deinem Thron.

Johannes Baudis

Kein Interesse

Seine Majestät Mahendra, der König von Neapel, der sich für kurze Zeit inkognito im Schwarzwald aufhielt, hat dort, wie man sich erzählt, 4 Lederjoppen, mehrere beschlagene Spazierstöcke und eine ganze Reihe von Krawattennadeln gekauft. Nur zu einem konnte er sich nicht entschließen: zum Kauf einer echten Schwarzwälder Kuckucksuhr. Das haben ihm die Schwarzwälder bis heute noch nicht verziehen!

Illusion

Die amerikanische Filmschauspielerin Lana Turner wird in einem ihrer Filme, der zur Zeit abgedreht wird, Schmuck im Wert von 3,5 Millionen DM tragen. Darunter befindet sich auch ein altrussisches Diadem, das auf 860 000 DM geschätzt wird. Der Titel des Films „Illusion".

Ich hätte nie gedacht, daß weiße Wäsche so weiß sein kann. Jedesmal staune ich, wie die Lauge dunkler und dunkler wird und die Wäsche weißer, immer weißer. Im Nu ist sie strahlend-weiß mit einem frischen Duft nach Wind und Sonnenschein. *Wir einfach, wie sparsam, wie schonend:* ohne langes Einweichen, ohne Zusätze, nur Sunil! Alles wasche ich in dieser himmelblauen Lauge, die mild wie Regenwasser ist. Sogar Feinwäsche und Babysachen.

Ich kann mir nichts Besseres vorstellen!

jetzt mehr in jeder Packung!
Mehr fürs Geld. Allein aus dem Doppelpaket einen Eimer Lauge mehr. Beim Riesenpaket sparen Sie außerdem 20 Pf!
Riesenpaket DM 1.90
Doppelpaket DM 1.35
Normalpaket DM 0.75

Wasch strahlend weiß mit himmelblauem SUNIL

Brennende Erde

ROMAN VON ERICH BOYER

Copyright by Gayda Press, Günzburg/Donau, durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(29. Fortsetzung)

„Die Elle, Mädel, die Elle!" sagte Seewald, der von einer Verwunderung in die andere fiel, „aber Sie haben recht, es ist jetzt viertel vor Zwölf, und wenn wir ein halbwegs anständiges Tempo durchhalten, sind wir abends um sieben in Bukarest und können noch ein wenig Büroarbeit leisten." Er rannte, von ihrer Elle angesteckt, auf sein Zimmer und stopfte das Nötigste in seinen Handkoffer. Dann ging es in die Garage, um den Wagen zu holen. Helga wartete vor dem Hotel, während der Hausdiener die Koffer an die Bordschwelle stellte.

Plötzlich hörte sie ihren Namen rufen, wandte sich um und erkannte Linnekogel, der aus der kleinen Weinschenke trat, die an der Schmalseite des Marktplatzes dem Hotel schräg gegenüber lag. Sein Gesicht war gerötet, vielleicht hatte er getrunken, während er auf seinen Beobachtungsposten saß.

„Wo geht's denn hin?" fragte er mit lautstarker Fröhlichkeit. Er ist betrunken, dachte Helga, und der Gedanke durchzuckte sie wie ein stechender Schmerz. Wie konnte ein Mensch sich in so kurzer Zeit so verändert haben? War das ihr Linnekogel, dieser verläßliche, besonnene Mensch, dieser beste Freund, den man sich denken konnte, war das der alte Berliner Linnekogel, der sie jetzt mit übermäßig vertrauter Gebärde am Arm packte: „Nun, Helgachen, immer noch böse?"

Sein Atem roch nach Weindunst, sie wich wortlos ein paar Schritte zurück und wäre beinahe über die Koffer gestolpert. Da kam Seewalds Wagen aus der Hofeinfahrt, der Hoteldiener sprang hinzu und half Seewald, die Koffer im Gepäckraum zu verstauen.

Helga setzte sich neben den Führersitz des offenen Kabrioletts, war mit ihrer Handtasche beschäftigt und bemühte sich, Linnekogel nicht zu sehen, der jetzt neben dem Trittbrett stand und auf sie einredete. „Helga", sagte er, „ein letztes Wort! Nimm doch Vernunft an! Ich will alles vergessen, was du getan hast, hörst du? Aber du mußt mir jetzt helfen. Schließlich sind wir doch bei Filotti engagiert und Fokke ist doch nicht mehr zu helfen, da er so schwer belastet ist. Wenn es mir gelingt, die Quelle zu löschen, wenn du mir ein klein wenig dabei helfen könntest . . ."

„Ach, Herr Linnekogel", sagte Seewald so nebenbei, als er sich jetzt ans Steuer setzte, „sieht man Sie auch einmal? Haben jetzt wohl sehr viel zu tun, nun ja, jeder auf seine Art."

„Jawohl!" knirschte Linnekogel, und sein Gesicht ward um eine Schattierung röter.

„Er ist betrunken", flüsterte Helga.

„Ich bin nicht betrunken!" brüllte Linnekogel plötzlich, der Helgas Worte verstanden hatte. „Ich weiß sehr genau, was hier gespielt wird!"

Der Motor heulte auf.

„Halt!" schrie Linnekogel. „Ich habe mit Fräulein Brandt noch ein Wort zu reden!" Er neigte sein erhitztes Gesicht zu ihr hinab. „Ich warne dich, Helga, ich werde dich nicht schützen können!"

„Bitte, fahren Sie doch!" bat Helga. Mit einem Ruck zog der Wagen an.

Linnekogel lief einige Schritte mit. „Wo sind die Zündsätze?" schrie er noch, ehe der Wagen davonraste.

„Was hat er gesagt?" wollte Seewald wissen.

„Ich weiß es nicht, er war sonst nie betrunken", sagte Helga verstört.

Dr. Seewald nahm eine Hand vom Steuer und streichelte beruhigend ihren Arm. „Es tut weh, wenn eine alte Freundschaft so zu Ende geht. Er ist ein armer Teufel, denn was er tut, tut er nicht, weil er schlecht ist, sondern weil ihn die Liebe blind macht."

Sie fuhren am Talausgang von Floreni vorbei, und Helga starrte, sich umwendend, lange in die drohende Riesenfackel aus pechschwarzem Gewölk und schwefelgelben Flammen, die sich über den sanften Hügelkuppen und Waldstreifen erhob.

Sie kamen vielen Ausflüglerwagen entgegen, worin neugierige Herren und Damen dem Wunder, der Sehenswürdigkeit von Floreni entgegenstarrten; gewiß würden sie dann unten auf der Talstraße stehen und mit Fingern auf das Häuschen weisen, worin der Mann bewacht wurde, der ihnen dieses große Schauspiel entfesselt haben sollte.

Auch die Herren an den Steuerrädern der Automobile starrten in die Flammensäule, die wie ein Götze der Vernichtung immer noch riesengroß über der Landschaft stand. Dr. Seewald mußte auf der schmalen, gewundenen Straße alle Fahrkunst aufbieten, um den unaufmerksamen Fahrern auszuweichen. Immer wieder riß er den Wagen aus der tief geschnittenen Gleisspur auf den holprigen Randstreifen.

Die Straße verließ das Tal, der Wagen schoß durch tiefe Einschnitte, über krachende Holzbrücken, unter tiefen Sturzbäche rauschten, und schließlich durch das Domgewölbe lichtdurchflutenden Buchenwaldes, dessen silbergraue Säulen die endlose Straße säumten. Auf einer hohen Eisenbrücke überquerten sie den Altfluß, der eine tiefe Schlucht mit wildem Getöse und milchgrüner Gischt erfüllte, und bald wichen die Berge vor ihren Blicken zurück und öffneten die Aussicht auf die in den glühenden Farben der Trockenheit schimmernde Hochebene des Burgenlandes.

„Eine kleine Pause?" fragte Seewald, der weder sich noch den Wagen geschont hatte. Aber Helga gab ihm einen Blick zurück, der so flehend war, daß er wortlos schon vor der Stadtmitte abbog in die Ausfallstraße nach Bukarest.

Helga sah in das lebhafte Gewühl der Straßen, worin Pferdefuhrwerke, Ochsenkarren, Fernlastwagen in lebhaftem Durcheinander ihr Fortkommen erschwerten, und mitunter sah sie sich verstohlen um, als hielte sie immer noch angstvoll Ausschau nach dem Flammenmeer von Floreni.

Als sie die letzten Fabriken und Lagerhäuser der Vorstadt erreicht hatten, sperrte eine Schranke die Straße, an der sich beiderseits die Fahrzeuge stauten. Seewald hielt an, ließ aber ungeduldig den Motor aufheulen und murmelte unverständliche rumänische Flüche vor sich hin. Endlich erschien ein Polizist, den Seewald nicht gerade freundlich nach der Ursache dieses Aufenthalts befragte.

„Sind Sie etwa Dr. Seewald?" wollte der Mann wissen.

Als Seewald erstaunt bejahte, lief der Uniformierte eiligst weg, die Schranke hob sich, die Wagen vor ihnen rollten weiter, aber Seewalds Wagen wurde vor der Schranke wieder angehalten, während alle übrigen ungehindert passieren konnten.

Der Doktor schimpfte wütend, endlich erspähte er einen Betreßten, der aus einer Wellblechbaracke auf sie zutrat. „Seid ihr verrückt? Was ist hier los?"

„Eine kleine Formalität", sagte der Mann liebenswürdig, „es ist leider Befehl da, das Gepäck dieser Dame zu durchsuchen, wenn diese Dame Fräulein Helga Brandt ist."

„Das ist sie, aber wer in drei Teufels Namen hat euch den gesagt?"

„Befehl von der Kriminalpolizei", sagte der Beamte achselzuckend.

„Also los!" Seewald half selbst Helgas Koffer aus dem Gepäckraum heben, er war schnell durchwühlt.

„Was sucht ihr eigentlich?" fragte Seewald, aber der Beamte hörte ihn nicht, er wandte seine Aufmerksamkeit einem Motorradfahrer zu, der in diesem Augenblick angebraust kam, mit hellem Quietschen abstoppte und sein Rad quer in die Fahrtrichtung stellte.

„Halt!" rief er, die Hand hebend, dann sprang er ab und zog den Beamten beiseite, heftig auf ihn einredend.

Helga packte Seewalds Arm mit solcher Kraft, daß er erschreckt zusammenfuhr. „Wir sind verloren!" rief sie. „Alles ist verloren, wenn Sie nicht fahren. Fahren Sie um Gottes willen!"

Schicksal hinter Stacheldraht

Es war im Kriegsgefangenenlager in der südrussischen Stadt Tiflis. Ein Häuflein zerlumpter deutscher Soldaten saß allabendlich im Vorhof des Lagers, monoton und aschfahl ihre Gesichter, aber doch hoffnungsfreudig gestimmt, wenn die Sonne im Westen versank, dort — wo sie alle ihre Heimat wußten. Abertausende von Kilometern mochten es sein; in ihrer Vorstellung aber war die Heimat ganz nahe. Wenn dann einer resignierte — etwa mit den Worten: „Wer weiß, wie lange noch, und wir gehen an Heimweh zugrunde!", war Hein von der Wasserkante immer der letzte, der einer depressiven Stimmung erlag. Er überrumpelte seine Leidensgenossen mit einem überschäumenden Optimismus.

Hein war nicht nur ein guter Psychologe, sondern auch ein geschickter Handwerker, der manch Nützliches zur Hebung der Kriegsgefangenen-Kultur entwickelte. So entlockte er der Elektrizität mit primitivsten Mitteln seltsame Annehmlichkeiten, die im zivilen Leben zwar zu den Selbstverständlichkeiten zählen, bei den bescheidenen russischen Menschen aber lebhafte Beachtung fanden. Hein bastelte elektrische Schalter aus Zwirnsrollen, er zauberte die schönsten Lampenschirme aus Zeitungen oder bunten Papieren, er bastelte für den streng zentraulichen Gebrauch elektrische Tauchsieder, die sogar in den illegalen Handel mit der russischen Bevölkerung kamen und dem Kriegsgefangenen Hein viel Geld, Lebensmittel und andere begehrte Dinge einbrachten. Die Krönung seiner elektrischen Schöpfungen war jedoch ein Feuerzeug. Während seine Kameraden mühselig mit Lunte und Stein Feuer erzeugten, entwickelte Hein ein Feuerzeug aus einer irgendwo gefundenen Zündkerze. Den Zünder zerlegte er zusammen aus einem Rädchen und verschiedenen eisernen Stiften.

Dieses Zündkerzen-Feuerzeug fand auch die Beachtung des russischen Aufsichtspersonals, von der Wachmannschaft bis zum Lagerkommandanten. Der „schwarze Peter", ein russischer Offizier, runzelte bedenklich, aber doch anerkennend die Stirn, als wollte er sagen: „Diese Kerle machen noch Pistolen aus Zündkerzen." Dann ließ er eine ganze Kiste voll alter Zündkerzen sammeln, und Hein war auf lange Zeit mit der Herstellung von Feuerzeugen „ausgelastet". Das war ihm gar nicht recht, denn der Lagerkommandant hatte ihm wegen seiner guten Führung und seiner nützlichen Arbeiten versprochen, daß er bald seine Heimat, seine Familie und seine Eltern wiedersehen sollte.

Jeden Monat rollte ein Transport von Kranken, Begnadigten und sogenannten Bestarbeitern in die Heimat. Aber Hein war nie dabei, so daß dem Kriegsgefangenen Hein die Versprechungen des Lagerkommandanten doch sehr unzuverlässig vorkamen. Hein überlegte lange, ob er nicht einmal beim Kommandanten des Lagers vorstellig werden sollte. Der „schwarze Peter" war sehr freundlich zu Hein, bedeutete ihm aber, daß er mit seiner Arbeit so sehr zufrieden sei, daß er sich überlegt hätte, sein Verbleiben zu verlängern.

Hein arbeitete buchstäblich Tag und Nacht, um dem Wunsch des Kommandanten zu entsprechen, noch eine große Zahl von Feuerzeugen zu fabrizieren. Hein, der von Beruf einfacher Mechaniker war, wurde vom Kommandanten — gewissermaßen als Entschädigung für die verzögerte Heimreise — zum „Ingenieur" befördert.

Eines Morgens war Hein nicht zur Zählung erschienen. Es war an einem Vorfrühlingstag. Er bekam plötzlich Fieber. Nur wenige Tage lag Hein in der Krankenbaracke. Im Fieberwahn sprach er von seiner Frau und seinen Kindern — und phantasierte von seinem Feuerzeug, das ihn so beliebt und „unabkömmlich" gemacht hatte. Hein sah seine Heimat nicht mehr. Mit einem Lächeln auf den Lippen schlief er ein, für immer. Seine Kameraden legten ihn in eine große Zeltplane und trugen ihn hinaus auf den Kriegsgefangenen-Friedhof an den Berghängen bei Tiflis. Still und wehmutsvoll nahmen sie Abschied von ihrem „Ingenieur", der die Heimat mit heißer Sehnsucht wiedersehen wollte.

Was ist Religion?

Was ist nun Religion? — Sprecht die Antwort betend aus: der Glaube an Gott; denn sie ist nicht nur der Sinn für das Ueberirdische und das Heilige und der Glaube ans Unsichtbare, sondern die Ahnung dessen, ohne welchen kein Reich des Unfaßlichen und Ueberirdischen, kurz, kein zweites Universum nur denkbar wäre. Jean Paul

Schon jetzt wünschen . . .

Schöne Steppdecken stehen oft auf dem Wunschzettel. Jetzt ist es noch möglich, jeden Sonderwunsch bestens und prompt zu erfüllen.

Daunendecken „DUETT"
zweiseitig verwendbar mit herrlichen, verschieden bunt gemusterten Bezügen. Selbstverständlich in unserer bekannten guten Eigenverarbeitung! Füllung reine Daunen
150/200 178.– 152.– **125.00**

Daunen-Einziehdecken „SWISS"
durch Spezial-Absteppung noch leichter und noch anschmiegsamer und wärmer als unsere üblichen Einziehdecken. Feine Mako-Einschütte mit reinweißen Daunen gefüllt, passend in Bettbezüge
150/200 135.– 130/200 **112.00**

„Rheumalind"- und Antirheuma-Decken
in außergewöhnlich großer Auswahl! Oberseite bunt bezogen, 4seitiger Knappband.
150/200 125.–, 106.–, 98.–, 88.– **76.00**

„Rheumalind"- u. Antirheuma-Einziehdecken
Füllung 100% feinste weiße Schafschurwolle, das hautpflegefördernde Naturprodukt. Mollig warm — angenehm leicht — antirheumatisch
150/200 79.50, 72.50, 130/200 69.50, 61.50 **52.50**

Schon jetzt wählen . . .

Kluge Käufer wissen, worum man wertvolle Gaben rechtzeitig wählt! Unser außergewöhnlich großes Wolldecken-Lager bietet ihnen die Möglichkeit guter Auswahl.

Original „Zoepritz"-Wolldecken
die bekannte Weltmarke! In den schönsten Pastelltönen. Qualitätsdecken für's Leben
150/200 92.–, 85.–, 49.– **42.50**

Kamelhaar-Wolldecken
besonders reiche Auswahl. Hochwertige Spitzenqualitäten, beste Markenfabrikate
150/200 215.–, 132.–, 96.– **63.00**

Wolldecken „SOLE MIO"
die außergewöhnlich schöne Flauschdecke, angenehm leicht und warm, 100% feinste Schafschurwolle in 9 Pastelltönen, ringum mit eleg. Samtband Einfassung
150/200 **108.00**

Auto- und Reisedecken
ringum mit Wollband-Einfassung, beste Marxenfabrikate
130/190 71.–, 58.50 **37.00**

Reisepaids
in besten Wollqualitäten und den schönsten farbentrohen Mustern
130 170 45.– **35.00**

Kinder-Wolldecken
150 190 29.50 75/100 **15.00**

Schon jetzt kaufen . . .

Bettwäsche in bester Qualität und Verarbeitung von erfahrenen Hausfrauen jederzeit begehrt und geschätzt. „Hochbetrieb im Wäschsalon". Darum unsere Bitte und ihr Vorteil: Schon jetzt kaufen!

Damast-Bettbezüge-Sonderposten!
Besonders preiswürdige, solide und feinfädige Damast-Qualität. Schantels, moderne Dessins
130/200 25.– 130/180 **23.50**
Dieselben in einer etwas straffgearen Qualität
130/200 21.50 130/180 **18.90**

Bunt-Bettwäsche
in den feinsten Mako-Qualitäten schönen Pastelltönen und aparten Dessins

„Irisette"-Buntsatin
die moderne, farbenfrohe Bettwäsche. Kissen Reißverschluß
80/80 150/200 130/200 130/180 **19.20**
6.20 25.70 20.95

Spezialbezüge
für die modernen Einziehdecken z. T. mit eingearbeiteter Knopf-Verlichtung!

Überschlaglaken
hochwertige Qualitäten. Halbleinen u. Feinleinen mit schönen Stickereien
150 260 32.50, 24.50, 19.80, 15.90 **13.25**

Ihr Fachgeschäft: Seit über 100 Jahren bekannt für beste Qualitäten
BETTEN Amendt
Seit 1854 in Frankfurt am Main, Holzgraben 29
Nähe der Hauptwache – Telefon 24820
Zahlungserleichterung durch sämtl. Woren-Kredit-Scheine - Parkmöglichkeit: unser Hof, Einfahrt Bleidenstr. oder Parkhaus Hauptwache

Brennende Erde

ROMAN VON ERICH BOYER

Copyright by Gayda Press, Günzburg/Donau durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(30. Fortsetzung)

Aus ihrer Stimme klang eine so tödliche Angst, daß Seewald keine Zeit zum Ueberlegen fand. Er wollte noch sagen: „Weshalb denn? Sie können uns doch gar nichts anhaben! Ein Mißverständnis, behördlicher Uebereifer vielleicht . . ."

Aber sein instinktives Handeln war schneller als sein Gedanke, er war selbst erstaunt darüber, daß der Wagen mit einem mächtigen Ruck zwei, drei Meter nach rückwärts sprang, um dann schleudernd und kippend an dem sperrenden Motorrad vorbei, den Schrankenpflock mit dem Kotflügel streifend, vorwärts zu schießen. Hinter ihnen verhallte ein zweifacher Schrei im Donnern eines Lastwagens, der haarscharf an ihnen vorbeiraste. Der Motor fauchte in wilder Begelsterung und fraß längst schon die Straße in sich hinein, die nun in scharfer Kurve nach Süden abbog, dem Gebirgspaß entgegen.

Seewald lachte ein grimmiges Lachen, derweil er übermütig die Kraft seines Wagens erprobte. 120 zeigte der Tachometer, 125! „Was kann das schon kosten", sagte er. „Hundert Lei ist mir der Spaß schon wert, denn die Herren in Floreni wollten uns ja bloß ein wenig schikanieren. Sie brauchten keine Angst zu haben, kleine Helga, aber immerhin, weshalb sollten wir uns unnütz aufhalten lassen?"

Helga sagte nichts, sie wandte sich um, der Stadt zu, die hinter dem Zinnenberg verschwand, jetzt bog ein kleiner dunkler Punkt in die Kurve, ein zweiter, ein dritter, der erste schoß schon wieder aus der Kurve heraus — Motorradfahrer.

„Wir werden verfolgt!"

„Nicht lange", sagte Seewald lachend und wies auf den Kilometerzähler. In wenigen Minuten erreichte der Wagen den Paßeingang, eine lange hölzerne Brücke führte sie schwankend über den Tömöschbach, dann nahm die Hochgebirgswelt der Karpaten sie auf, die kulissengleich die Paßstraße beengten. Mit hell singendem Ton zog der Wagen die starke Steigung hinan, in steten Kehren zog sich das Band ihn durch die Kurven, ohne die Geschwindigkeit zu mindern. Mochten die Verfolger sehen, wo sie bleiben, wahrscheinlich gaben sie das Rennen jetzt schon auf.

Aber die Fahrer hinter ihnen mußten zähe Burschen sein, und sie versetzten die mangelnde Geschwindigkeit ihrer Maschinen wohl durch tollkühnes Draufgängertum. Auf der Höhe des Tales durchmaß die Straße in gerader Linie einen weiten Kessel, ehe sie in steilen Spitzkehren die Paßhöhe erklomm. Im letzten Augenblick, als der Buchenwald sie gerade aufnahm, sah Helga, zurückblickend, den ersten Verfolger zur Hochflüche des Kessels heraufjagen. Der Abstand hatte sich nicht vermindert. Und nun wollte es das Unglück, daß sie nach der zweiten Spitzkehre einen Fernlastwagen vor sich sahen, der schwankend die schmale Straße erklomm. Man konnte ihn nur an einer Ausweichstelle überholen — das bedeutete, daß man langsam hinter ihm herfahren mußte, bis eine solche Stelle kam. Dann durchwühlt.

„Doktor", sagte Helga, als Seewald den Wagen abbremste, ich habe Ihre Gelle mißbraucht — ich konnte nicht anders — im Aktenkoffer — wenn sie den durchsuchen — ist alles vorbei."

„Springen Sie ab", sagte Seewald mit bewundernswerter Ruhe, ohne auch nur eine Sekunde lang zu überlegen. Er hatte schon die Handbremse angezogen und sprang nun mit ungewohnter Beweglichkeit auf die Rücksitze, riß den Aktenkoffer aus dem Gepäckraum und warf ihn mit kräftigem Schwung über die Straßenböschung in das dichte Brombeergestrüpp.

Als er sich umkehrte, war Helga schon verschwunden, er hörte vom Hang her nur noch das Prasseln des rutschenden Gerölls.

Von der unteren Kurve her tönte das Knattern eines Motorrades. Aber Seewalds Wagen fuhr schon wieder hinter dem Lastwagen her, der Doktor lehnte lässig in seinem Sitz und pfiff sich ein Liedchen. Niemand konnte ahnen, daß der Mann erfüllt war von einem einzigen großen Staunen. Es war nicht so sehr die Frage nach der unbekannten Konterbande, die er offenbar geschmuggelt hatte, sondern die Kreissäge grenzenlose Bewunderung erfüllte ihn vor dem Mut und der Zähigkeit dieses jungen Mädchens, das mit leidenschaftlicher Hingabe eine Aufgabe zu lösen suchte, die ihr doch nur die Liebe stellte.

„Glückliche Fokke", murmelte der Doktor, und errötete, als er sich dabei ertappte. Bald darauf mußte er halten, denn ein Motorradfahrer wiederholte das Manöver, das er schon einmal in Kronstadt bewerkstelligt hatte, er stellte seine Maschine quer über die Straße.

✲

Die Schlachtenbummler, die von nah und fern nach Floreni kamen, um das große Feuer als achtes Weltwunder zu bestaunen, zu photographieren und die Schönheitsfehler mehr oder weniger sachverständig zu begutachten, durften jetzt hinter einem Stacheldrahtzaun Zeugen jener Anstrengung sein, die die Quellschutz-AG. unternahm, um des Feuers Herr zu werden. Der Vorgang mutete an, als ob ein Häuflein Amelsen den Versuch unternähme, einen Wolkenkratzer aus glühendem Stahl zu Fall zu bringen, und die Schlachtenbummler entschieden sich also meist für eine zweifelnde Einstellung, wenn sie vor einer schnell entstandenen Bretterbude, die sich stolz „Bodega" nannte, ihre Meinungen austauschten.

Hundert Meter von der brennenden Quelle entfernt, in jener Zone, die man gerade noch betreten konnte, ohne von der strahlenden Hitze versengt zu werden, war ein großes Loch entstanden. Die ausgeschachtete Erde wurde wie eine riesige Brustwehr zwischen dieses Loch und den Feuerherd geworfen, so daß die weitere Arbeit im Schutz dieses Dammes vor sich gehen konnte. Lastwagen brachten aus einer nahen Sägemühle Bretter und Bohlen, Balken und Pfähle in großen Mengen. Alle vier Stunden brachter zwei Omnibusse Arbeiter aus der Stadt zum Schichtwechsel und holten die Abgelösten ab, die bleich und schlaff aus der Grube stiegen. In einem Bretterverschlag stampfte eine schwere Dieselkomobile und trieb mit klatschendem Treibriemen einen Generator, der die Arbeitsstätte mit Kraft- und Lichtströmen versorgte. Eine Kreissäge schnitt Balken und Bohlen zum richtigen Maß, ehe ein schwenkbarer Kran sie in die Tiefe des Loches verschwinden ließ. Ueber den Rand des Loches ragte das Ende eines Förderbandes, das gelbliche Erdklumpen ohne Unterbrechung heraufzog und polternd in eiserne Loren fallen ließ, die, wenn sie voll waren, von kräftigen Fäusten schnell hinweggestoßen wurden, um Platz für die nächste zu schaffen. Die Loren liefen über ein langes brückenartiges Gestell aus rohen Stämmen und ließen ihre Last einfach zu Boden fallen, um dann in einer Schleife wieder unter das Förderband zurückzukehren. Es entstand so mitten im Talgrund und quer über die Straße eine Erdhalde.

Auf einem kanzelartigen Aufbau am Rande des Schachtes stand ein Mann, der sein Gesicht durch eine Maske mit schwarzen Gläsern geschützt hatte, und bediente ein optisches Instrument, dessen Objektiv auf jenen Punkt gerichtet war, aus dem die Hauptstichflamme dem zerwühlten Erdreich entfuhr. Auf einem rohen Tisch lag ein Plan der ursprünglichen Quellenanlage, und der Mann wandte sich nun diesem Plan zu und begann, den von ihm bestimmten Hauptausbruchsort der Flammen in den Plan einzuzeichnen. Er schüttelte unwillig den Kopf und brüllte etwas von seinem hohen Stand herunter, worauf ein zweiter Mann die Leiter erklomm, die zu der Kanzel führte.

„Die Quelle ist gewandert", sagte der erste ärgerlich, „sie hat sich offenbar nach der Artilleriebeschießung einen anderen Ausweg gesucht, der vier Meter und siebzig Zentimeter vom ursprünglichen Bohrloch entfernt ist. Außerdem sind noch drei größere und eine Unzahl kleinere Ausbruchstellen wahrzunehmen.

(Fortsetzung folgt)

Entscheidend, meine Damen...

Welche Waschmaschine befreit Sie nun tatsächlich von aller Arbeit des Waschtags und der „großen Wäsche"?

Worin liegen die entscheidenden Vorzüge einer vollautomatischen Waschmaschine mit 3 automatischen und 5 kombinierten Waschprogrammen?

Eine klare Antwort darauf gibt unsere

Constructa

Waschvorführung

zu jeder Zeit

Hch. Wannemacher

Installationen für Gas, Wasser und Strom

Bahnstraße 38, Telefon 559

Große Auswahl in:

Öl-Öfen, neueste Modelle

Heißluft-Öfen (Bornum, Oranier)

sowie alle anderen Fabrikate.

Herdkombinationen für Kohle, Elektro und Gas, fertig aufgestellt, liefert:

KARL DAMMEL, Mörfelden b. Ffm.

Telefon: 310

PFAFF

nur bei

OTTO HEINMÜLLER

FRANKFURT AM MAIN

SCHILLERSTRASSE 4

an der Hauptwache

Tel. 23602

Der Weg nach Darmstadt lohnt sich immer!

Zum mindesten dann, wenn Sie formschöne Möbel preisgünstig kaufen wollen. Sie glauben ja gar nicht, was Sie bei Möbel-Lich auf 4000 qm Ausstellung alles antreffen, angefangen von schlichten Zweckmöbeln bis zur hochelegenten Einrichtung.

Fordern Sie kostenlos unseren Katalog an.

MÖBEL Lich

DARMSTADT · Wilhelminenstraße 7 · Gegr. 1880

● Südhessens größtes Einrichtungshaus ●

OFFIZIER DER BUNDESWEHR

Für die Laufbahn der Truppenoffiziere in Heer, Luftwaffe und Marine werden am 1. April 1959 ungediente Bewerber eingestellt. Einstellungsvoraussetzung für:

Berufsoffiziere

Höchstalter 28 Jahre (Fliegendes Personal 25 Jahre); Reifeprüfung einer höheren Schule oder ein entsprechender Bildungsstand oder Abschlußprüfung einer höheren technischen Lehranstalt;

Offiziere auf Zeit

mit wahlweiser Dienstzeit von 3-12 Jahren, Höchstalter 24 Jahre; Reifeprüfung, in Ausnahmefällen mittlere Reife mit einer für ihre Verwendung förderlichen abgeschlossenen Berufsausbildung.

Auskunft und Bewerbung bei der Offizierbewerber-Prüfzentrale der Bundeswehr Köln, Zeppelinstraße 15.

(Diesen Abschnitt ohne weitere Vermerke im Briefumschlag einsenden*)

An das Bundesministerium für Verteidigung (FO 2/441)
Bonn, Ermekeilstraße 27

Ich erbitte Informations- und Bewerbungsunterlagen über die Offizier-Laufbahnen als Berufsoffizier – Offizier auf Zeit in Heer – Luftwaffe – Marine.

Name _____ Vorname _____

Geb.-Datum _____ Reifeprüfung ja/nein _____

Sonstige Prüfungen _____

Schulabschluß mit _____ am _____

( ) Ort _____ Kreis _____

Straße _____

*) Bitte in Blockschrift ausfüllen; Zutreffendes unterstreichen

---

BURNUS

und

BURMAT

für den Waschautomat das sind „maschinengerechte" Waschmittel

---

Wir suchen zum baldigen Eintritt:

Anzeigensetzer

Akzidenzsetzer

in Dauerstellung bei guter Bezahlung. Zimmer können nachgewiesen werden. Sozialeinrichtungen sind vorhanden.

Frankfurter Rundschau

Personalabteilung

Ein Blick genügt

225000 Lose

135595 Gewinne

Über die Hälfte aller Lose gewinnt bei der 24. SÜDD. KLASSENLOTTERIE

Es geht um 26,2 Millionen DM,

die zur Ausspielung bereitstehen. Unter den vielen tausend Gewinnen erwartet Sie als Hauptgewinn **1 MILLION** DM (siehe amtliche Spielbedingungen) sowie Gewinne von

500000.- 300000.- 200000.-

½ Los 3 DM bei den Staatl. Lotterie-Einnahmen

in **Langen: Friseur CHRIST** Mittelstelle der Staatl. Lotterie-Einnahme **Dr. Henche,**

in **Egelsbach: Friseur HERFURTH,** E.-Ludwig-Str. 2, Mittelst. der Staatl. Lotterie-Einnahme **Dr. Henche.**

BERNHARD Ffm., Kaiserstr. 79, Postscheckk. Ffm. 36412. Prompter Versand n. auswärts.

Hermann Hess jun.

Wixhausen — Frankfurter Straße

Traubenzucker

in Stücken

250 gr 0,45 DM

Enste

Langen

Bahnstr. u. Lutherpl.

Klug ist - wer inseriert

---

das Edelfett

Viele Chefköche berühmter Hotels haben Biskin ausprobiert und sind begeistert. »Alles wird delikat und leicht bekömmlich«, sagen sie. »Biskin eignet sich darum vorzüglich für die feine Küche!« Nehmen auch Sie Biskin. Sie werden genauso begeistert sein

geschmeidig — *es läßt sich sogar ganz leicht verrühren.*

ergiebig — *nur eine Messerspitze voll bedeckt den Boden der Pfanne.*

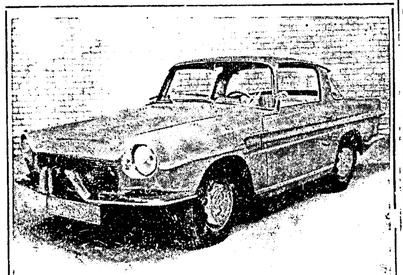
spritzt nicht — *Sie können beim Erhitzen ruhig die Hand darüberhalten.*

FÜR DIE FEINE KÜCHE **Biskin** 250 GRAMM

GESCHMEIDIGES GEHÄR

soo leicht bekömmlich

Bi 6/58



Wir stellen Ihnen hier den **Lloyd - Luxuswagen**

ALEXANDER-FRUA

mit dem leistungsstarken Alexander TS-Motor vor.

Näheres erfahren Sie durch:

Ihr Autohaus Karl Hopf

Lloyd-Vertragswerkstatt

Egelsbach, Bahnstraße 42-44 – Tel. Langen 23 03

Öfen

neuester Bauart, f. jeden Brennstoff, in jeder Preislage.

Schneider

Dorotheenstr. 8-10

Pelz-Jacken

Pelz-Müller

Egelsbach

Westendstraße 8

Ruf Langen 2338

TAXI

RUF 9085

TAG U. NACHT

Ausführung von Krankenfahrten auf Rezept Zugelasser. bei allen Krankenkassen.

Fey-Kaffee aerotherm geröstet fantastisch

UT Filmbühne SEIT 1946 LANGEN · TEL. 2889

Ab Freitag bis Montag täglich 20.30
Sa. 18.00 und 20.30; So. 16.00, 18.00, 20.30
Freigegeben ab 12 Jahren!
Ein spannungsreiches Geschehen um menschliche Leidenschaften, Liebe und Mord

Margit Saad, Charles Regnier, Erich Auer, Franziska Kinz

Die junge, aparte Margit Saad, aus vielen Lustspielen bereits ein Begriff, erhielt in dem neuen Omega-Farbfilm der NF „Beichtgeheimnis" ihre erste dramatische Hauptrolle. Unter Victor Tourjansky's Regie spielt sie ein leichtfertig wirkendes Mädchen, das einen jungen Priester in einen Wirbel dramatischer Ereignisse stürzt.

Fr., Sa., 22.30: **Spätvorstellung!**

Hinter den Mauern des Grauens

Ein atemberaubend spannender Film, ein perfekter „Reißer" - aber mit Charles Laughton! Folterkammerspiele für Feinschmecker!

Sonntag, 14 Uhr: **Märchenvorstellung!**

Im Zauberreich des Märchengelstes

(Das singende, klingende Bäumchen)

TENNIS-CLUB 06 — LANGEN

Am Dienstag, 18. November, 20.30 Uhr
VERSAMMLUNG
in der Westendhalle.
Wegen Wichtigkeit bitten wir um Teilnahme aller Mitglieder.
Der Vorstand.

LiLi

Telefon 2112

Täglich 20.30 Uhr
Sa. u. So. 18.15 und 20.30 Uhr
Carlos Thompson - Sabine Sinjen
Ein Film, bei dem Sie schmunzeln, lachen und sich köstlich unterhalten.

— Freigegeben ab 16 Jahren —

Ein Thema unserer Zeit, voller Charme, Esprit und Witz!

Nach dem bekannten Roman „Stefanie oder die liebenswerten Torheiten". Die Titelrolle spielt Sabine Sinjen, ihr Partner als Pablo ist Carlos Thompson. Rainer Penkert und Peter Vogel sind Steffis vielgeprüfte Brüder.

Carlos Thompson spielt in diesem Film einen charmanten Herzensbrecher, der auch dem sechzehnjährigen Backfisch Stefanie völlig den Kopf verdreht. Vergeblich versucht er ihr klarzumachen, daß er absolut nicht der richtige Mann für sie ist. Die junge Dame bleibt bei ihrer Meinung, daß das Schicksal sie zusammengeführt, und bringt damit ihre Brüder und Pablo in heikle Situationen.

Freitag u. Samstag 22.30 Spätvorstellg.
Ein Film um ein pikantes Thema

Geheizte Frauen

Internationalen Mädchenhändlern auf der Spur! Ein Film nach wahren Begebenheiten! - Mädchenhandel — die gefährliche Geißel unserer Zeit.

Sonntag, 16 Uhr Jugendvorstellung

Emil **und die Detektive**

Lichtburg

Tel. 2209

Freitag bis Montag
Wo. 20.30, Sa. 18.00 u. 20.30, So. 16.00, 18.00 u. 20.30

Ein Film der starken Besetzung bis zur letzten Charge! Die Geschichte eines allzu lebenshungrigen Mädchens! Corny Collins — diesmal temperamentvoll gewissenlos! Peter van Eyck in einer Rolle zwischen Liebe, Haß und Eifersucht.

Es spielt: Ein Filmorchester unter Leitung von Martin Böttcher mit dem Johannes Rediske-Quintett

Es singen: Ingrid Werner und Danny Marino mit
PETER VAN EYCK - CORNY COLLINS
DORIS KIRCHNER - HANS NIELSEN
SABINE SINJEN - WERNER PETERS u. v. a.

— Freigegeben ab 16 Jahren —

Freitag u. Samstag 22.30 Uhr Spätvorstellung

Die Banditeninsel von Karabei

Ein Abenteuer-Film, wie er sein soll: voller Spannung und harten Kämpfen um blutiges Gold!

Sonntag, 14.30 Uhr Märchenvorstellung

Der Struwelpeter

Ein Märchenfilm in Farbe

Pfui! ruft da ein jeder,
Garst'ger Struwelpeter!

— Freigegeben ab 6 Jahren —

BeiBedarf von Drucksachen **493** anrufen
Wir dienen Ihnen sofort mit Angebot und Vorschläge
Buchdruckerei KUHN KG.

Günstiges Gebraucht-Wagen-Angebot

VW-Export 58, neuwertig

VW-Standard neuer Motor

VW-Transporter

VW-Kombi, 8-Sitzer

17 M-Vorführwagen, 4türig, ca. 5000 km.

Alle Wagen in eigener Werkstatt geprüft, in einwandfreiem Zustd., ger. Anzahlung, langfristige günst. Finanzierung.

FORD-
Vertrags-Werkstätte

I. W. Görich,
Langen Hessen
Rheinstr. 4 - Tel. 489

Leihwagen

Telefon 0 61 50-381

Beste Qualität BACH

Auto - Verleih

Recke, Langen,
Südliche Ringstr. 47
Tel. 25 78

Der kleine Betrieb

Bäckerei LUFT

der sich große Mühe gibt

ÜBERZEUGEND IN QUALITÄT · AUSWAHL · PREIS

Lutherplatz

Echte italienische

Lakritz-Scheiben

helfen bei allen

Magenleiden

Beutel 50 Pfg. in den Fachdrogerien

Enste

Langen

Bahnstr. - Lutherplatz

VOLKSHOCHSCHULE / KUNSTGEMEINDE — LANGEN/H.

Dienstag, den 18. 11. 58 Kleiner Saal Turnhalle 20.00 Uhr

BORIS PASTERNAK *„Dr. Schiwago"*
Werk oder Machwerk?

Leseprobe mit Diskussion - Leitg.: Walter Ohly

Eintritt frei

Zur Landtagswahl sprechen:

Bundestagsabgeordneter
Dr. Oswald A. Kohut Landesvorsitzender der FDP in Hessen

Hansjürgen Dürr Wahlkreiskandidat, Kreisvorsitzender der FDP

am Montag, dem 17. Nov. 1958
um 20 Uhr im „Frankfurter Hof"
(Scholl) Lutherplatz

Anschließend freie Aussprache

Der Wahlkreisverband der Freien Demokratischen Partei

FDP LISTE 3

Stragula-Reste-Verkauf qm DM 1,50

FARBEN-HÖRLLE • RHEINSTR. 38

VDK DEUTSCHLANDS
ORTSGRUPPE LANGEN

Große Kriegsopfer-Protest-Kundgebung

Samstag, den 15. Nov. in Dreieichenhain
Saalbau-Café Frey.
Beginn: 20.00 Uhr

Redner: **E. Duchatsch,** Landesvorstandsmitglied und Bezirksvorsitzender Ffm. Zur Teilnahme stehen die Omnibusse ab 19 Uhr zum Transport kostenlos in der Rheinstraße zur Verfügung.

Erscheint in Massen!
Es geht um Eure Renten!
Gefahr im Verzug!

Drucksachen liefert KUHN, KG

Den Aufbau
in Hessen vollenden
Noch mehr Wohnungen
Noch mehr Schulen bauen
Arbeit und Brot für alle
Deshalb

LISTE 1 SPD

Staatssekretär Dr. Preißler wieder in Langen

Höhere Preise, höhere Mieten, höhere Steuern! Soll das ewig so weiter gehen?

Zu einer **öffentlichen Versammlung** am Freitag, dem 14. 11. 58, 20.00 Uhr, im Saal der Westendhalle am Bahnübergang ladet herzlich ein.

Gesamtdeutscher Block **BHE**

SPAR

Deutsches Beefsteak 300 gr. Dose	DM	-,98
Pflaumen mit Stein 1/1 Dose	DM	1,15
Formosa-Ananas in Stücken, Dose Nr. 2	DM	1,05
Ilbesheimer Weißwein 1957er 1 Literflasche	DM	1,65
Apfelsaft naturrein 2 Literflaschen	DM	-,95

. . . und 3% Rabatt!

Folkschor-Liederkranz 1838 Langen

Heute Freitag, 14. 11., 20.30 Uhr **Übungsstunde** i. Vereinslok. Weingold. Morg. Samstag, 15. 11., 20 Uhr **Sängerzusammenkunft** mit AH des 1. FC im Clublokal i. „Linden". Sonntag, 16. Nov., vormittags 11.00 Uhr, am Ehrenmal **Gedenkfeier zum Volkstrauertag.** Mitwirkung des Chors. Um pünktl. u. vollzählige Beteiligg. der angesetzten Zeiten wird gebeten. Der Vorstand

OWK ORTSGRUPPE LANGEN

Sonntag, 16. Novemb. **Wanderung** Darmstadt — Ober-Ramstadt. Laufzeit ca. 3 Std. Abfahrt Langen Bhf. 7.53 Uhr. Fahrpr. 1,70 DM. Anmeldung b. Wanderfreund Köbler bis Freitag, 14. 11. Gäste willkommen. Frisch auf!

Betr.: **Kaninchen-Ausstellung**

19. 11. (Buß u. Bettag) Sonntag, 16. 11., vorm. Käfigaufbau; Montag, **17. 11.** Einsetzen der Tiere ab 18 bis 21 Uhr und Abgabe der Tombola-Gegenstände. Dienstag, 18. 11. abds. gemütliches Beisammensein im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Gesangverein „Frohsinn" 1862

Sonntag, 10.00 Uhr **Singstunde** im Vereinslokal, u. am Montag, 20.00 Uhr **Hauptprobe** in der Kirche. Wir bitten die Sänger, pünktlich u. vollzählig zu erscheinen.

Der Vorstand.

Verband der Heimkehrer Kriegsgef. u. Vermissten-Angehörig. Deutschlands e. V.

Ortsverband Langen

Volkstrauertag 1958 Sonntag, den 16. Nov. treffen wir uns um 11 Uhr an der Trauerhalle auf dem Friedhof. Der Vorstand.

DRK DEUTSCHLANDS ORTSGRUPPE LANGEN

Volkstrauertag 1958 Die Teilnehmer treffen sich an der Friedhofskapelle z. Schweigemarsch um 11 Uhr.

Turnverein 1862 e. V.

Abt. Handball Heute abend 20 Uhr **Spielerversammlung** in der Turnhallen-Gaststätte.

Siehe heutige Anzeige betr. **öffentlichen Verkehrsabend.**

IFC L

Spiele am Sonntag, 16. 11. i. Langen gegen Germania Wiesbaden. 1. Mschft. 14.30 Uhr 2. Mschft. 12.45 Uhr

IHRE VERMÄHLUNG GEBEN BEKANNT

Heinz Jung · Adelheid Jung
geb. Nowak

LANGEN

Hotel Weingold — Birkenstraße 2

Kirchl. Trauung: Montag, 17. November 1958, 14.30 Uhr in der evangelischen Kirche zu Langen

Geflügelzuchtverein 1898 Langen

Wir laden unsere Mitglieder zum Besuch folgender Ausstellungen ein:
Am 15. u. 16. Novemb. **Gemeinschaftsschau** i. Sprendlingen, Turnhalle, am 16. Nov. in Egelsbach, Eigenheim, am 19. Nov. (Buß- und Bettag) in Götzenhain sowie zum Besuch der **Kaninchenschau** des 03 Langen am 19. Nov. i. Saalbau „Zum Lämmchen".

Der Vorstand.

I. JUDO-JIU-JITSU-VEREIN

Am Dienstag **Training** in der Ludwig-Erk-Schule; Jgd. 18 Uhr, Erw. 20 Uhr.

Sport- und Schützengemeinschaft 1889 e.V. Langen

Ski-Gilde Ab sofort jeden Montag ab 20 Uhr **Ski-Gymnastik** in der Turnhalle der Wallschule.

Abt. Handball Heute, 20.30 Uhr **Spielerversammlung** Sonntag, den 16. 11. 58 14.00 Uhr Reserve geg. HSV Götzenhain 15.15 Uhr 1. Mannsch. gegen HSV Götzenh.

Abt. Radfahrer Samstag, 15. Novemb., 20.30 Uhr **Jahreshauptversammlung** im Gasthaus „Zum Lämmchen".

Der Obmann.

Abt. Fußball Sonntag, 1. u. 2. Mannschaft in Nauheim Abfahrt 11.45 Uhr Heute, Freitag, 20.30 **Spielerversammlung**

Jahrgang 1897/98

trifft sich am Dienstag, dem 18. Novemb. 20.30 Uhr in d. „Rose". Wegen Wichtigkeit wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Texweiß
für die weißen Perlon- und Wollsachen.
Fachdrogerien
Enste
Langen, Bahnstraße und Lutherplatz

Ihre Vermählung geben bekannt

Helmut Metzger
Liane Metzger
geb. Schumann

15. November 1958

Langen (E.-Thälmann-Str. 33 / Offenbach

Kirchl. Trauung: Samstag, 15. Nov. 1958, 9.30 Uhr, in der ev. Kirche zu Langen.

Karl Schmidt
Hedi Schmidt
geb. Farrenkopf

geben ihre Vermählung bekannt

Langen — Dreieichenhain
Taunusstraße 32 — Ringstraße 36

Kirchl. Trauung: Samstag, 15. Nov. 1958, 15 Uhr, in der ev. Stadtkirche Langen.

WIR DANKEN HERZLICH

für die uns zu unserer Verlobung erwiesenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten, auch im Namen unserer Eltern.

Gisela Kaiser
Relmund Hunkel

Langen, im November 1958.

WIR DANKEN HERZLICH

für die uns zur Vermählung übersandten Glückwünsche u. Geschenke.

Bruno Scheihaas u. Frau
Adelheid geb. Hemmes

Langen, im November 1958
Darmstädter Straße

Für die uns anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir hiermit herzlichsten Dank.

Anton Gray u. Frau
Elisabeth geb. Ketterer

Langen, November 1958.

Gesangverein „Frohsinn" 1862 Langen

Chorleiter: Gg. Valentin Breidert

Am Buß- und Bettag, dem 19. November 1958

CHOR - KONZERT

in der evangelischen Kirche Langen unter Mitwirkung von:

Meta-Maria Kopp, Sopran - **Ruth Bambach**, Violine **Kantor E. Fischer**, Orgel

Karten im Vorverkauf: Gasthaus „Lindenfels" (Steeg), Blumenhaus Frank (Bahnstr.), Elektrohaus West (Lev) Zigarrenhaus Stubenvoll, Bahns.r., und bei allen Mitgliedern **Frisör Christ und an der Abendkasse**

Die Kirche ist gut geheizt

Beginn um 20.00 Uhr - Eintrittspreis DM 1,50

Meiner werten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich meine

Karosserie- und Kühler-Reparatur-Werkstätte

wieder ganztägig geöffnet habe.

HANS LEISER
Langen, Wolfsgartenstraße 25

Altfrankfurter Familie (4 Erwachsene) **sucht zu kaufen:**

Einfamilienhaus

4-8 Zi. mit Komf., Garten, evtl. Garage.

Anzahlung ca. 30—40 000 evtl. auch mit Teilwohnrecht des Verkäufers und Rentenbasis. - Off. u. Nr. 1328 a. d. G. u. auch unter Fernsprecher Nr. 77 95 75

Wegen Krankheit gebe ich die

Holzschneiderei
auf.
E. Eckstein
Lutherstraße 4

Junger Mann
mittlere Reife und abgeschlossene Verwaltungslehre **sucht vormittags Beschäftigung.**
Off.-Nr. 1317 a. d. LZ

Suche
Putzfrau
mögl. englischsprechd., 3mal wöchentl., vorzustellen zwischen 18.00 u. 20.00 Uhr.
Friedr.-Ebert-Str. 78

Frau
zur Beaufsichtigung eines vierjähr. Kindes v. 16—19 Uhr gesucht.
Off.-Nr. 1314 a. d. LZ

Frau od. Mädchen
tagsüber für Hausarbeiten gesucht.
Off.-Nr. 1301 a. d. LZ

Pflegestelle
für 13jährigen Jungen, vorübergehend ges.
Offerten unter Nr. 1315 an die Geschäftsstelle

Wer gräbt GARTEN um? Zirka 200 qm, bei guter Bezahlung und Verpflegung.
Zimmerstraße 18

Fast neuer
Fleisch-Ständer
und 2-räd.
Drückkarren
zu verkaufen.
Leukertsweg 10

Ein fast neuer
Fleisch-Ständer
zu verkaufen.
Wiesgäßchen 36

Neuwertige Doppelbettcouch
sehr preisgünstig zu verkaufen.
Hans Kirschig, Polster - Tapezierermeister
Taunusplatz

Fast neuer, schwarz.
Pelzmantel
Gr. 50 (Persianerklaue) günstig zu verkaufen.
Off.-Nr. 1316 a. d. LZ

ANGORA-Meerschweinchen
zu verkaufen.
Bahnstraße 54

Wohltuend angenehm elegant

DORIT
DM 29.50

SALAMANDER *Fußarzt*

Alleinverkauf:

SCHUH Köbler

Gebrauchte Dachziegel
zu verkaufen.
Bruchgasse 1

Zweirädrigen
Drückkarren
u. kleiner vierrädrigen
Handwagen
preisgünstig zu verkaufen.
E. Gerhardt, Darmstädter Str. 7

250 ccm PUCH
Gelegenheitskauf, in gutem, fahrbereitem Zustand, verst., vers., f. 200 DM zu verkauf.
W.-Rietig-Str. 42/I M.

Güldner 6 PS Diesel-Motor
geeignet f. Baumasch. günstig zu verkaufen.
Näheres Görich, Rheinstraße 6

PKW
Ford M 15, Bauj. 1956 preiswert zu verkauf.
MONZA-Fensterbau GmbH. & Co. KG. Langen, Pittlerstr.

Guterhaltener
Kastenwagen
mit Heuleitern zu verkaufen.
Offenthal, Bahnstraße 25

1 Auszugtisch mit 4 Stühlen
1 gebr. Fahrrad
zu verkaufen.
Wolfsgartenstr. 11

Sehr gut erhaltenes
Klavier
zu verkaufen.
Neckarstraße 42

Gebrauchter
Nizo-Projektor 8TA
8-mm-Film
zu verkaufen.
Gutenbergstraße 11

Weiße Leghorn
(seit Anfang Mai) zu verkaufen. **Hoffmann, Frankfurter Str. 71 Außerhalb**

Bekleidung von Ein Begriff ZIMMER für Qualität und Preiswürdigkeit

Möbliertes Zimmer
an alleinstehd. Dame zu vermieten.
Näher. Bachgasse 5 p.

1 Elektro-Ofen, neuw., **1 Heizsonne**, neuwert. **1 eiserner Ofen** gebraucht, billig zu verkaufen.
Lutherstraße 6

Dringend kleines
Leerzimmer
od. Mansarde von berufst. Dame, in Bahnhofsnähe, gesucht.
Off.-Nr. 1334 a. d. LZ

Möbliertes Zimmer
evtl. Badben., von berufstät. Herrn i.-Bahnhofsnähe gesucht.
Off.-Nr. 1331 a. d. LZ

Bauplatz
in Langen zu kaufen gesucht.
Off.-Nr. 1322 a. d. LZ

Bauplatz
in Egelsbach gesucht (ca. 500 qm).
Off.-Nr. 1318 a. d. LZ

Bauplotz gesucht
Eberts, Langen, Frankfurter Str. 46
Telef. Ffm. 72 02 12

Zwei große
Büro-Räume mit Heizung
zu vermieten. Schriftl. Angebote u. Nr. 1311 an die Geschäftsstelle

Schöner
Philodendron
10 Blätter (großbl.), billig zu verkaufen.
Telefon 709

Elektr. Eisenbahn Fleischmann HO,
2 Züge, kompl. Anlage, zu verkaufen.
Sehrestraße 9

Graue Do.-Wollweste und braungestreifte **H.-Jacke**
beim Keltern hängengeblieben. Abzuholen geg. Einrückgebühr.
Becker, Rebenstock, 1. St.

Wohnungstausch
3 Zimmer, Küche, Bad Heizung geg. 2—3 Zi.-Wohnung zu tauschen.
Off.-Nr. 1312 a. d. LZ

Einfamilienhaus
und **Ackerland** (kein Baugelände) zu kaufen gesucht. - Preisangebote unt. Nr. 1335 an die Geschäftsstelle

Große
1½-Zimmerwohnung
sep. Eingang, ab 1. 12. bei 1000 DM Mietvorauszahlung zu vermieten.
Off.-Nr. 1326 a. d. LZ

Junges, ruhiges Ehepaar sucht
2-Zimmer-Wohnung
gegen BKZ, Alt- oder Neubau, od. zum Ausbauen.
Off.-Nr. 1321 a. d. LZ

Älteres Ehepaar sucht
2 Zimmer und Küche.
MV-Zahlg. nach Vereinbarung.
Off.-Nr. 1320 a. d. LZ

Ehepaar m. 2 Kindern sucht
Leerzimmer
auch **Mans. m. Kochgelegh.**, evtl. Mietvorauszahlung.
Off.-Nr. 1319 a. d. LZ

Leerzimmer
von älterem Rentner zu mieten gesucht.
Off.-Nr. 1323 a. d. LZ

Leerzimmer
per sofort oder später zu mieten gesucht.
Off.-Nr. 1325 a. d. LZ

Gutmöbliertes Zimmer
evtl. mit Heizung, an soliden verträglichen Herrn in Dreieichenhain sofort zu vermieten. Bus-Haltestelle v. der Türe. Off. u. Nr. 1327 an die Gesch.-St.

Futtergelberüben
zu verkaufen.
Wiesgäßchen 18

Fernseher
nur hochentwickelte Markenfabrikate wie:
Graetz
Loewe-Opta
Nord-Mende
Philips
Saba u. andere

RADIO-PELZ
Langen — Rheinstraße 32 — Telefon 2314

Bei Flugzeugkatastrophen . . .

Gute Zusammenarbeit zwischen amerikanischer und deutscher Feuerwehr

Der Kommandant des amerikanischen Militärflughafens Rhein/Main hatte die Dienststellenleiter der Polizei und die Ortsbrandmeister der Feuerwehren der um den Flughafen liegenden Gemeinden zu einer Besprechung eingeladen. Dabei wurden beiderseitige Probleme vor allem die Zusammenarbeit behandelt. Ortsbrandmeister Werner hat mit dem deutschen Leiter der amerikanischen Feuerwehr, Herrn Gaubatz, in Buchschlag, die ersten Bande geknüpft. Als erstes wurde von beiden Herren vereinbart, die vorhandenen Löschgeräte der amerikanischen Wehr zu besichtigen, um vielleicht Verbesserungen kennen zu lernen.

Mittlerweile hatte nun die Langener Freiwillige Feuerwehr Gelegenheit, die Geräte auf dem amerikanischen Flugplatz zu besichtigen. Unter der vorzüglichen Führung von Herrn Gaubatz wurde auch hiervon ausgiebig Gebrauch gemacht. So hatte man Gelegenheit, die Spezialfahrzeuge und deren Arbeitsweise kennenzulernen, die die amerikanische Wehr zum Einsatz bringt, um bei Flugzeugbränden möglichst viel Menschenleben, Hab und Gut zu retten. Die Fahrzeuge sind so gebaut, daß die Wehrmänner selbst bei größter Hitze, ganz nahe an die brennenden Flugkörper gelangen können. Eine klare Sache ist, wie schon so oft bei Waldbränden bewiesen wurde, daß man diese Fahrzeuge auch bei anderen Bränden einsetzen kann. Bei den anschließenden Flugzeugbesichtigungen wurden der Langener Wehr von Herrn Gaubatz die Stellen vorgeführt, die bei einem Flugzeugabsturz die Möglichkeit geben, gewaltsam, aber ohne Verletzung von Menschen, in die Flugzeuge einzudringen.

Um das Wissen der Freiwil gen Feuerwehr Langen zu vergrößern, hatt sich Herr Gaubatz freundlicherweise sofort bereit erklärt, in einem Unterricht am 11. 11. theoretisch dazu beizutragen, daß jeder Wehrmann bei einem Einsatz eingreifen kann. Herr Gaubatz erklärte in vorzüglicher Art und Weise an Hand von Bildern, wo sich die Notein stiegstellen befinden und wie sie gekennzeichnet sind. Weiterhin erläuterte er die Angriffsarten bei Flugzeugbränden derart hervorragend, daß sich jeder mit Freude an dem Unterricht beteiligte. So ist es der Wehr jetzt möglich, ohne Selbstgefährdung einen Flugzeugbrand erfolgreich zu bekämpfen. Es wurde dies deshalb von Herrn Gaubatz so eingehend erläutert, da er auf dem Standpunkt steht, daß bei einem Flugzeugabsturz oder Brand die deutsche Wehr zuerst an der Unfallstelle sei. Naturgemäß würde erst von dieser die amerikanische Wehr verständigt, die dann mit ihren Spezialgeräten eingreifen kann. Die Zusammenarbeit zwischen amerikanischer und deutscher Wehr müsse deshalb eine sehr gute sein, denn für beide gelte der Wahlspruch „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr".

Nachdem sich Ortsbrandmeister Werner bei Herrn Gaubatz für die Besichtigung und den sehr lehrreichen Unterricht bedankt hatte, wurde der Unterricht geschlossen mit der Vereinbarung, die Zusammenarbeit noch mehr zu fördern und auszubauen. Jk.

Konzert des Zitherchores Langen

Zitherklang braucht man nicht erst kennen zu lernen, um ihn zu verstehen. Seit Jahrhunderten begleitet er die deutschen Menschen. Er erfreute in Langen auch wieder einmal: Am Sonntag gab der Zitherchor Langen 1926 im vollbesetzten Saale des „Frankfurter Hofes" sein 2. diesjähriges Konzert. Die 16 Chormitglieder spielten sich unter der umsichtigen und sicheren Führung ihres Leiters Herrn Huber schon mit dem ersten Marsch in die Herzen der Zuhörer. Alle Nummern der Vortragsfolge zeigten eine gute Vorarbeit, denn nur intensive Vorübung versetzte den Chor in die Lage, die nicht wenigen schwierigen Stellen „spielend" zu meistern. „Die Mühle im Tal", ein Vortragsstück, das am Schluß des Konzerts auf Zuhörerwunsch wiederholt wurde, erntete besonders starken Beifall. Der nicht leicht zu spielende Marsch „Ein Hoch dem westdeutschen Zitherverband" wurde mit Bravour vorgetragen.

Die zwei Lieder des Duetts, Frau Illinger und Frau Steitz, mit Begleitung des Zitherchors brachte eine angenehme Abwechslung. Der reiche Beifall war nicht zuletzt der freundlichen Art des Vortrags gewidmet. Die Polka „Die schöne Müllerin" konnte etwas belebter sein, und der letzte Galopp „Wie der Wind" hätten noch schneller gespielt werden sollen. Das Ritardando wurde in einzelnen Piecen etwas zu lang gezogen, es zerreist so, gerade bei Zupfinstrumenten, leicht die musikalische Phrase. Das harmonische und dynamische Spiel ließ den Zuhörer erfreut aufmerken, denn der Zitherchor, der erst seit einem reichlichen Jahr übt, hat gerade in dieser Weise sehr gute Fortschritte gemacht.

F. H.

„Die Zeitberichter"

Der Theaterring Langen hatte eine glückliche Hand, die Reihe der Theateraufführungen mit einem Kabarettabend zu unterbrechen. So unternahmen es „Die Zeitberichter" unter Leitung und Mitwirkung von Gerd Knabe vor einem zahlreichen Publikum, das politische Zeitgeschehen kritisch unter die Lupe zu nehmen und uns einen Spiegel unserer selbst vorzuhalten, in dem alle unsere schwachen Punkte als „scheene Republikaner" zu erkennen waren.

Niemand wurde verschont: Bundesregierung und Opposition, Minister und Wähler, die Parteien, Konfessionen und Gewerkschaften, Film, Fernsehen, Wirtschaftswunder und — nicht wenig — die Bundeswehr. Bild für Bild zog — flott vorgetragen — an den Besuchern vorüber, die mit großer Aufgeschlossenheit selbst versteckte Pointen aufspürten.

Es war bald klar, daß dem Programm ein ausgezeichnetes Manuskript zugrunde lag, das oft harte Wahrheiten mit ebenso scharfen Worten und charakterisierenden Handlungen in knapper Form ausdrückte. In Peppi Kausch, Jörg Eggers, Kurt Weyrauch, am Flügel Wolfgang Krause standen Gerd Knabe prächtig eingespielte Mitarbeiter zur Verfügung, die mit einem variantenreichen Kostüm- und Requisitenfundus ein Kabarett von Format brachten, Clownerie und Seichtheiten vermeidend. Herzlicher Beifall dankte den „Zeitberichtern".

Gegen Klassenkampf

für sozialen Aufstieg

CDU

Sechshundert Jungfasane im Odenwald

Der Hessische Landesjagdverband unterhält in Zusammenarbeit mit dem Hegering Höchst in der Gemarkung „Benzenstrich" seit Juni dieses Jahres eine Wanderfasanerie, die ein gutes Ergebnis brachte. Die Zahl der erbrüteten Fasane beträgt nahezu 600. Auch die in anderen Gegenden Hessens unterhaltenen Wanderfasanerien brachten ähnliche Ergebnisse, so daß für den Jäger jetzt bald eine prächtige Zeit des Jagens beginnt. Schon in aller Kürze wird nämlich die Jagd auf die Jungfasane einsetzen. Insbesondere die Hähne müssen abgeschossen werden, da die männlichen Tiere als „Zigeuner" bezeichnet werden. Sie sind äußerst unverträglich, ziehen „ohne festen Wohnsitz" umher und nehmen jeweils eine Anzahl von Glucken aus einer Gegend fort, die doch die Grundlage der Nachzucht bilden. In Jägerkreisen wird betont, daß der Abschuß eines Fasans durchaus kein Kinderspiel sei, da dieser eine große Fluggeschwindigkeit entwickle. Für die Landwirtschaft bringt die Vermehrung des Fasanenbestandes große Vorteile mit sich, denn der Fasan ist als natürlicher Insektenvertilger ein besonderer Feind des Kartoffel- und des Rübenblattkäfers. Außerdem ist er ein eifriger Mäusefänger.

Seinerzeit zu meiner Zeit . . .

Jürgen geht mit seiner Frau Rosalinde im Park spazieren. „Schau, Jürgen", ruft Rosalinde, „an diesem Denkmal haben wir beide uns das erstemal getroffen." - „Ja, ich weiß", brummt Jürgen. „Und da steht schon wieder so ein Idiot und wartet . . ."

Volkshochschule Kunstgemeinde

Neue Wege in der Filmarbeit der Volkshochschule

In dem Bemühen, gute Filme einem möglichst breiten Publikum zugänglich zu machen, haben sich die Volkshochschule/Kunstgemeinde und die Nassauische Heimstätte, Hausverwaltung in Langen, zusammengefunden. Letztere hat bereits seit langem in ihren Siedlungen an anderen Orten einen kulturellen Dienst „Wohnen und Leben" errichtet, der in erster Linie den Mietern der Heimstätte gute Unterhaltung zu angemessenen Preisen bieten will.

Solche Veranstaltungen sollen künftig auch in Langen stattfinden, wobei vor allem an gemeinsame Filmabende mit der Volkshochschule gedacht ist. Zunächst wird am kommenden 20. 11. in einem Langener Filmtheater ein Film gezeigt werden. Die Karten hierzu werden in erster Linie an Mieter der Heimstätte und Mitglieder der beiden Organisationen zum Preis von 60 Pfg. (auf allen Plätzen) abgegeben. Sie sind im Vorverkauf in der Buchhandlung Politzer erhältlich und kosten an der Abendkasse 90 Pfg.

Zur Aufführung gelangen am kommenden Donnerstag, 20.30 Uhr, der Film: „TKX antwortet nicht" mit Mathias Wiemann, Gandy Granass, Andre Valmy, Helene Pedriere, hergestellt von Christian Jaque und „Der rote Ballon (Lichtburg).

Alle Bürger der Stadt sind eingeladen.

Weihnachtsliederfahrt nach Amorbach

Morgen ist Meldeschluß für Tellnehmer, die mit dem gemeinsamen Omnibus zu fahren beabsichtigen. Abfahrt Sonntag, den 7. Dez., 12.30 Uhr, Lutherplatz. Preis DM 8,—, für Selbstfahrer Führung und Orgelspiel DM 2,—. Näheres über Einzelheiten wird noch an dieser Stelle veröffentlicht. Neu-Isenburg hat bereits zahlreiche Plätze belegt, so daß Anmeldung unbedingt erforderlich ist.

Forum für Politik

Die Diskussion am kommenden Dienstag stellt Boris Pasternaks „Dr. Schiwago" in ihren Mittelpunkt. Hans Ohly, den Hörern aus dem Diskussionsabend „Der Führer spricht" bekannt, gibt Leseproben aus Pasternaks Buch, das auf literarischem Gebiet so viel Staub aufgewirbelt hat. Ist es als ein Werk der Weltliteratur anzusprechen? Ist es „niederes Machwerk", wie ihm der russische Schriftstellerverband vorwirft? War die Nobelpreisverteilung richtig oder falsch? Welche Hintergründe stehen hinter der offiziellen Verfemung Pasternaks ?

Die Organisation hofft, mit diesem hochaktuellen Thema das ganz besondere Interesse ihrer Hörer getroffen zu haben, so daß eine starke Beteiligung erwartet wird. Beginn 20 Uhr, kleiner Saal Turnhalle. Zugang von der Neckarstraße. Eintritt frei.

Tanz - Fröhlichkeit - Eleganz und Rhythmus

„Ein schöner, erlebnisreicher und farbenfroher Ball von bestem Niveau" — das war die übereinstimmende Meinung der Besucher des festlichen Abends, den der Tanzclub „Blau-Gold" am Sonnabend im großen Saal der Turnhalle veranstaltete, um damit dem vielseitigen Wunsch des Langener Publikums gerecht zu werden, selbst einmal ohne Turnier-Programm ausgiebig in gepflegter Atmosphäre tanzen zu können.

Es wurde deshalb kaum als Mangel vermerkt, daß der vorgesehene Höhepunkt des Abends, die Tanzschau „Ball um die Jahrhundertwende" und eine „Pasodoble"-Formation, wegen Erkrankung einiger Mitglieder des Tanzorchesters Arnold Wahl und der Darmstädter Tanzgruppe ausfallen mußten. Umsomehr konnten die Gäste des Abends das Tanzbein schwingen.

Zweifellos war es ein Risiko, nach den bisherigen Spitzenveranstaltungen mit ausgezeichneter Turnierbesetzung eine Veranstaltung ohne ein optisch wirkungsvolles Turnier-Programm zu inszenieren. Der 8. November hat aber gezeigt, daß dem „Blau-Gold"-Club dieser Abend ebenfalls glänzend gelungen ist. Das bewiesen auch die nebenstehend veröffentlichten Schnappschüsse, die links oben das Geschwisterpaar Schenko im Wiener Walzer, rechts oben Frl. Schubert - Herrn Sauer in einer „Rock-and-Roll"-Improvisation, in der unteren Reihe von links nach rechts Herrn Wagner - Frl. Knebel in einer besonders lebendigen „Rumba", das Ehepaar Birken im Quickstep (Foxtrott) und das Ehepaar Kolb in einem sehr gut gebrachten „Langsamen Walzer" zeigen.

Sämtliche Paare haben sehr beachtliche Fortschritte gemacht. Tanzpaare des „Blau-Weiß"-Clubs Darmstadt brachten als Formation Slow-Fox, Langsamen Walzer, Walzer und ein Paso-doble-Solo. Zwischen den Schautänzen sorgte der Initiator des festlichen Abends und Präsident des Tanzclubs „Blau-Gold", Herr Ing. Kollmorgen - obere Bildreihe Mitte - mit viel Schwung und Eleganz für Stimmung, Gästetanz und Frohsinn. Es gab viele schöne Minuten, in denen die Wellen der Fröhlichkeit keinen Gast am Platz beließen, in denen alles schunkelnd, singend sich auf dem Parkett vereinte. In denen selbst das Mikrofon in der Hand des bewährten Initiators der Langener Tanz-Turniere im Rhythmus mitschunkelte, bis die letzten Taktschläge die musikbeschwingte Fröhlichkeit beendeten.

Ein neuer Morgen war nahe, als die letzten Gäste den Saal verließen. Vielen Tanzsportfreunden erscheint die Zeit bis zum großen Frühjahrs-Turnier im April des nächsten Jahres viel zu lang. Wünsche nach in kürzeren Abständen sich wiederholenden Tanzabenden wurden laut. Sie sollen, wie der Präsident des „Blau-Gold"-Clubs, Herrn Ing. Kollmorgen sagt, gern erfüllt werden.

Neue Mäntel - wärmend wie noch nie!

Frösteln de Frauen können dieses Jahr beruhigt sein: die Mäntel sind komfortabel, mollig und umhüllend, mit den verschiedensten schützenden Finessen ausgestattet. Modisch ist alles, was üppig, und großzügig geschnitten die Figur verbirgt. Manchmal verbirgt sich sogar das Gesicht bis zur Nasenspitze — das sieht dann kokett oder geheimnisvoll aus, ganz wie es der Typ verlangt! Weit schwingende Kragen legen sich mit Grandezza um die Schultern oder werden hoch über den Hals hinaufgezogen. Stolen, die in großer Linie umgeschlungen werden, können bis zu den rosigen Ohren und unter die mit raffiniertem Make-up betonter Augen reichen, und puschelige Pelzkragen lassen den Kopf wie eine weich in ihre Kelchbehälter eingebettete Blüte erscheinen. Ausschwingend wie bei der Trapezform oder eingehüllt wie bei dem Kokon verläuft die Silhouette dieser Mäntel. Alles sitzt lose, nichts ist körpernah. Häufig sind sie auch noch mit Pelzfutter versehen oder innen wattiert abgesteppt.

Keine Kälte kann also erschrecken — man ist auf alles vorbereitet. Die Stoffe sind wunderbar warm, dabei leicht und schmiegsam. Selter gab es so kostbares und doch praktisches Material. Besondere Freude hat die Haute Couture immer noch an den Mänteln, die das Kleid darunter komplettieren. Aus dem gleichen Gewebe oder einem, das völlig dazu abgestimmt ist, ergeben diese Ensembles sehr elegante Eindrücke und erwecken so eine Note von Luxus und Schick, die meist weit über die tatsächlichen materiellen Kosten solcher Zusammenstellung hinausgeht.

Modell-Beschreibung

1. Der große Cape-Kragen des karierten Mantels verläuft im Rücken in eine breite Mittelbahn, die sehr elegant wirkt. Aufgesetzte Taschen und ein Pelzkragen, der zur Mütze paßt, vervollständigen den Anzug.

2. Aus grobem Bouclé ist der Mantel mit der breiten Stola, die um den Hals und über die Schultern gelegt wird. Wenn ein scharfer Wind weht, hüllt man sich bis zur Nase ein.

3. Aus Tweed ist ein Kleid mit dem dazugehörigen Mantel, der einen üppigen Pelzkragen und ebensolche Manschetten hat.

4. In Trapez-Linie ist der Mohair-Mantel geschnitten, dessen unter der Brust aufgesetzte Patte die modische Empire-Betonung aufweist.

Warum heiraten Sie?

Diese vertrauliche Frage richtete ein New Yorker Standesbeamter während seiner 25jährigen Amtszeit an etwa 8000 Bräute. 35 Prozent der Damen lehnten jede Auskunft darüber entrüstet ab. Die restlichen werdenden Ehefrauen gaben jedoch folgende interessante Auskünfte: 24 Prozent heirateten aus Liebe. 21,5 Prozent um versorgt zu sein. 1,9 Prozent, weil ihr Mann einen guten Job hatte. 12 Prozent, um Kinder zu bekommen. 9,5 Prozent, um berühmt zu werden. 7 Prozent, um ein Auto und 4 Prozent, um ein Haus zu besitzen. 2,1 Prozent, um von den Eltern wegzukommen und — man höre und staune — 0,9 Prozent aus Rache . .

Unser Schönheitstip

Spitzer Ausschnitt „streckt" den zu kurzen Hals

Bereitet Ihnen ein zu kurzer, breiter Hals Kummer, dann versuchen Sie, ihn durch gymnastische Uebungen zu strecken und vor allem durch optische Tricks länger erscheinen zu lassen. Vermeiden Sie alles, was den Abstand zwischen Kopf und Schultern verkürzt, wie langherabfallendes Haar, mehrreihige Perlenketten Rollkragen und gepolsterte Schultern. Eine modische Kurzhaarfrisur, deren Fülle auf den Hinterkopf sitzt, sowie ein spitzer schmaler Kleidausschnitt heben das Köpfchen wirkungvoll um einige Zentimeter.

Standesamtliche Nachrichten

vom Monat Oktober 1958

Geburten:

4. Bär, Wilfried, Östliche Ringstr 14
4. Garve, Ralf, Annastr. 39
5. Helfmann, Reinhold, Lutherstr. 10
6. Stateczny, Ralf, Gartenstr. 55
7. Elsinger, Heike, Karl-Liebknecht-Str. 11
7. Geyer, Heidi, Lutherstr. 57
7. Reinhardt, Horst, W.-Rietig-Str. 4
8. Wenzel, Walter, Mühlstr. 64
10. Höchsmann Thomas, Westendstr. 35
14. Grünwald, Stefan, Wallstr. 38
14. Köhler, Hans-Jürgen, Str. d. dt. Einheit 4
14. Becker, Klaus, Schnalngartenstr. 20
15. Herth, Peter, Offenthal, Feldstr. 18
16. Sepeur, Roswitha, Schretstr. 26
17. Elsinger, Jasmin, Im Birkenwäldchen 65
22. Philipp, Ursula, Woogstr. 11
24. Schäfer, Iris, Wolfsgartenstr. 58
24. Haller, Walter, Offenthal, Langener Str. 29
24. Schmitt, Eberhard, Annastr. 35
25. Dorn, Gabriele, Mühlstr. 66
26. Zenkner, Barbara, Mainstr. 17
27. Schramm, Gabriele, W.-Leuschner-Platz 9
31. Wittmann, Heinrich, Heinrichstr. 24

Eheschließungen:

4. Tadeus Knecht mit Marla Hartmann, Frankfurter Str. 7
4. Herbert Müller mit Edeltraud Wenzel,
4. Bruno Otterbein mit Marianne Schorner, Ahornstraße 11
4. Georg Platzeck mit Helga Wewerka, Karl-Liebknecht-Str. 6
8. Heinrich Höll mit Edith Jacoby, Darmstädter Str. 1
21. Hans-Georg Scheit mit Gerda Leonhardt, Feldstraße 18
23. Günther von der Thüsen mit Marie-Luise Perry, Beethovenstraße 22
25. Karl Graß mit Hannelore Schlapp, Ellsabethenstraße 37
25. Emil Schramm mit Christa Eckert, W.-Leuschner-Platz 9
31. Alfred Krause mit Helga Schäfer, Am Steinberg 40
31. Bruno Schelhaas mit Adelheid Hemmes, Gutenbergstraße 26

Sterbefälle:

2. Schneider, Rolf, Turmgasse 14
6. Ulrike Krebs, Gutenbergstraße 17
8. Wenzel, Walter, Mühlstraße 64
8. Ruschln, Johann, Beethovenstraße 2
9. Meckes, Georg Ludwig, Gartenstraße 86
12. Löbis, Georg, Egelsbach, Schulstraße 60
15. Breidert, Christoph, Wolfgartenstraße 21
16. Werkmann, Heinrich, Wolfgartenstraße 54
22. Helfmann geb. Metzger, Susanne, Mühlstraße 30
23. Schmidt, Philipp, Bahnstraße 18
23. Michael Gotta, Triftstraße 24
23. Andersson, Oscar, Florian-Geyer-Str. 16
23. Straßer geb. Faßbender, Maria, Rud.-Breitscheid-Str. 14
28. Zink, Adolf, Wallstraße 3
28. Werner, Adam, Rheinstraße 24

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung

über Wahltag, Wahlzeit und Wahlverfahren für die Wahlen zum Landtag des Landes Hessen

1. Wahltag:

Sonntag, den 23. November 1958, von 8 bis 18 Uhr. - Für den Wahlbezirk 10 (Kreiskrankenhaus) wurde die Wahlzeit von 16 bis 18 Uhr festgelegt.

2. Wahlbezirk:

Die hiesige Stadt bildet die folgenden Wahlbezirke:

Wahlbezirk 1: Dieburger Straße 15 (Schule)
„ 2: Frankfurter Straße 1 (Schule)
„ 3: Wallstraße 23 (Schule)
„ 4: W.-Leuschner-Platz 3 (Rathaus)
„ 5: Zimmerstr. 12 (städt. Kindergart.)
„ 6: Goethestr. 6 (Dreieichschule, Gym.)
„ 7: Bahnstraße 42 (Schule)
„ 8: Liebigstraße 9 (Stadtwerke)
„ 9: Zimmerstraße 1 (Turnhalle)
„ 10: Frankf. Str. 60 (Kreiskrankenhaus)

Die Zugehörigkeit der Straßen zu den einzelnen Wahlbezirken ist aus den Anschlägen an den Bekanntmachungstafeln zu ersehen. Auf die Angaben in den Wahlbenachrichtigungen wird in diesem Zusammenhang verwiesen.

3. Wahlberechtigung:

Wahlberechtigt zum Hessischen Landtag ist, wer am Wahltage

a) Deutscher im Sinne des Art. 116 Abs. 1 des Grundgesetzes ist,
b) das einundzwanzigste Lebensjahr vollendet und
c) seit mindestens drei Monaten vor dem Wahltage seinen Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt im Lande Hessen hat.

Wählen kann nur, wer in einem Wählerverzeichnis (Wählerliste oder Wahlkartei eingetragen ist oder einen Wahlschein hat. Der Wähler kann nur in dem Wahlbezirk wählen, in dem er in das Wählerverzeichnis eingetragen ist. Inhaber von Wahlscheinen können in jedem Wahlbezirk des Landes Hessen wählen.

4. Stimmzettel:

Nur mit **amtlich hergestellten Stimmzetteln** kann gewählt werden. Der Stimmzettel enthält die zugelassenen Kreiswahlvorschläge unter Angabe von Familiennamen, Rufnamen, Beruf oder Stand, Wohnort und Wohnung des Bewerbers und des Ersatzmannes. Tritt der Bewerber für eine Partei oder Gruppe auf, für die eine Landesliste zugelassen worden ist, so werden auf dem Stimmzettel außerdem Familienname, Rufname sowie Beruf oder Stand des ersten Bewerbers der Landesliste angegeben. Der Stimmzettel enthält ferner die Angabe der Partei oder Gruppe oder des Kennwortes.

5. Stimmabgabe:

Jeder Wähler hat eine Stimme. Die Stimmabgabe erfolgt geheim.

Wenn der Wähler den Wahlraum betritt, erhält er einen amtlichen Stimmzettel und einen amtlichen Wahlumschlag. Er begibt sich damit in die Wahlzelle, kennzeichnet dort seinen Stimmzettel, und zwar in der Weise, daß er durch ein auf dem Stimmzettel gesetztes Kreuz oder auf andere Weise eindeutig kenntlich macht, welchem Bewerber er seine Stimme geben will. Nach der Kennzeichnung legt der Wähler den Stimmzettel in den Umschlag und tritt an den Tisch des Wahlvorstandes, nennt seinen Namen und nötigenfalls seine Wohnung. Dabei gibt er seine Wahlbenachrichtigung ab und übergibt, sobald der Schriftführer den Namen des Wählers im Wählerverzeichnis gefunden hat und die Wahlberechtigung festgestellt ist, den Wahlumschlag dem Wahlvorsteher, der ihn ungeöffnet in die Wahlurne legt. Auf Verlangen hat sich der Wähler über seine Person auszuweisen.

a) Stimmabgabe behinderter Wähler:

Eine Vertretung bei der Stimmabgabe ist unzulässig. Ein Wähler, der des Schreibens unkundig oder durch körperliche Gebreehen behindert ist, den Stimmzettel zu kennzeichnen oder in den Umschlag zu legen und diesen dem Wahlvorsteher zu übergeben, kann sich der Hilfe einer Person seines Vertrauens bedienen. Die Vertrauensperson ist zur Geheimhaltung der Kenntnisse verpflichtet, die sie bei der Hilfeleistung von der Wahl eines anderen erlangt hat.

b) Stimmabgabe mit Wahlschein:

Der Inhaber eines Wahlscheines nennt seinen Namen, weist sich aus und übergibt den Wahlschein zur Überprüfung dem Wahlvorsteher. In Zweifelsfällen über seine Gültigkeit oder über den rechtmäßigen Besitz beschließt der Wahlvorstand über die Zulassung oder Zurückweisung des Inhabers.

c) Ungültige Stimmzettel:

Ungültig sind Stimmzettel,

1. die nicht in einem amtlichen Umschlag abgegeben worden sind;
2. die als nichtamtlich erkennbar sind;
3. die den Willen des Wählers nicht zweifelsfrei erkennen lassen;
4. die einen Zusatz oder einen Vorbehalt enthalten.

Mehrere in einem Umschlag enthaltene Stimmzettel gelten als ein Stimmzettel, wenn sie gleich lauten oder nur einer von ihnen gekennzeichnet ist; sonst zählen sie als ungültige Stimmzettel.

6. Öffentlichkeit der Wahl:

Während der Wahlhandlung und der Ermittlung des Wahlergebnisses hat jedermann zum Wahlraum Zutritt, soweit das ohne Störung des Wahlgeschäftes möglich ist.

Ein Abdruck des Landtagswahlgesetzes in der Fassung vom 21. Juli 1958 (GVBl. S. 81) und der Landeswahlordnung vom 28. Juli 1958 (GVBl. S. 91) sind in jedem Wahlraum zur allgemeinen Einsicht ausgelegt.

Langen, den 12. November 1958

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

Betr.: Müllabfuhr.

Bekanntmachung

Der Müll, der am Mittwoch (Buß- und Bettag) nicht wie üblich abgefahren werden kann, wird bereits am Dienstag, 18. 11., abgeholt.

Stadtwerke Langen

Zwangsversteigerung

Öffentlich meistbietend sollen zwangsweise gegen Barzahlung am 15. Nov. 58, vormittags 9.00 Uhr in Langen, Egelsbacher Str. 11, versteigert werden:

3 **Schlafzimmer** (neu)
2 **Küchenbüfetts** (neu)
1 **Wohnzimmerschrank** (neu)
1 **Motorrad „Triumph"**
1 **Büfetuhr.**

Langen, den 13. 11. 1958.

Schäfer, Gerichtsvollzieher.

Kein neuer SSD

Keine neue Gestapo

Freiheit und Frieden für alle

Deshalb

LISTE 1 SPD

Zu hohe Ansprüche

Rosemarie bringt das Abschlußzeugnis nach Hause. „Ich bin sehr zufrieden mit dir", sagt der Vater. „Wie hast du dir nun deine Zukunft gedacht, Kind?" — „Oh, ich habe da ganz bestimmte Pläne . . ." — „Hm . . . und über die Liebe hast du dir auch schon Gedanken gemacht?" — „Ja. Ich werde nie einen Mann heiraten, der sich nicht genau überlegt, was er tut!" — „Aber Kind!" ruft der Vater erschrocken. „Du wirst doch nicht ledig bleiben wollen!"

ich bin für Zinn

Gebt acht auf Eure Kinder!

Mahnt sie zur Vorsicht im Straßenverkehr! Leben und Gesundheit stehen auf dem Spiel.

Eure andere Sorge um die Kinder muß die Schule sein!

Hessen liegt vorn
In Hessen wurden mehr als dreimal so viel Schulräume gebaut w'e der Krieg zerstörte.

Jedem Kind die gleiche Chance
In Hessen sind wir den anderen Bundesländern mit der Schulgeldfreiheit vorangegangen.

Trennt unsere Kinder nicht nach Konfessionen
In Hessen ist die christliche Gemeinschaftsschule eine gute alte Tradition, die mit viel Sorgfalt gepflegt wurde.

Unsere Kinder dürfen nicht ins Hintertreffen geraten
Jetzt müssen wir auch in der Schule Vorsorge treffen. Unsere Welt wird immer wissenschaftlicher. Die geistigen Anforderungen steigen von Jahr zu Jahr.

Darum weiter mit Zinn! Wählen Sie Liste 1 Wählen Sie SPD

WIR IN HESSEN

an der Spitze im Bund
durch zielstrebige Schulpolitik
der Sozialdemokraten
mit Ministerpräsident Dr. Zinn.

Das steht jetzt zur Wahl!

Zinn hat klug und mit dem
Blick auf die Zukunft regiert
Das zählt doppelt!

Das gilt:
Auch in Zukunft vorn bleiben!

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags. Bezugsprels: Monatlich 1,75 DM zuzügl. 0,25 DM Trägerlohn. Einzelnummer: 25 Pfg. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG., Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. - Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 91 Dienstag, den 18 November 1958 Jahrgang 10/56

Hochschulen für Erziehung an den Universitäten

Von Professor Trost,

Direktor d. Pädagogischen Instituts Jugenheim

Der Hessische Landtag hat in seiner letzten Sitzung das „Gesetz über das Lehramt an öffentlichen Schulen" verabschiedet. Sein Inhalt findet heute schon über die Grenzen Hessens hinaus aufmerksame Beachtung.

Das Gesetz ist ein Markstein in der Geschichte der hessischen Kulturpolitik. Zum ersten Male wird aus der Überzeugung von der inneren Einheit des öffentlichen Schulwesens das gesamte Gebiet der Lehrerbildung für alle Schularten gesetzlich einheitlich geregelt. Grundsätzlich setzt in Zukunft die Befähigung zum Lehramt an Volks- und Mittelschulen, an Gymnasien, an Berufsschulen, Berufsfachschulen und Fachschulen, sowie an Sonderschulen übereinstimmend ein Studium an wissenschaftlichen oder künstlerischen Hochschulen voraus. In Bezug auf die Mindestdauer des Studiums wird im allgemeinen die bisherige Entwicklung legalisiert; für das Lehramt an landwirtschaftlichen Schulen wird sie von vier auf sechs Semester verlängert. (Erster Abschnitt § 1—5).

Während das Studium für das Lehramt an Gymnasien bisher schon an Universitäten erfolgte und für das Studium der zukünftigen Lehrer an Berufsschulen, Berufsfachschulen, Fachschulen und Sonderschulen „die notwendigen Voraussetzungen innerhalb der bestehenden wissenschaftlichen Hochschulen geschaffen werden, soweit sie noch nicht gegeben sind" (§ 20), werden für das Studium der Lehrer an Volks- und Mittelschulen neue „Hochschulen für Erziehung" an den Universitäten errichtet (Zweiter Abschnitt § 6—19). Sie bilden das bedeutende Kernstück des Gesetzes und erfüllen eine hundertjährige Forderung der Volksschullehrerschaft.

Die Hochschulen für Erziehung werden einerseits Einrichtungen der Universitäten sein. Sie betreiben andererseits wegen der besonderen Aufgabe, ihre Studenten für das Lehramt an Volks- und Mittelschulen vorzubereiten, die erziehungswissenschaftliche Lehre und Forschung eigenständig. Um die bisherige Entwicklung der Lehrerbildung in Hessen kontinuierlich weiterführen zu können, wird dem Lehrkörper, der in drei Abteilungen gegliedert ist, relative Selbständigkeit und Einheit zugebilligt. Eine eigene akademische Selbstverwaltung (Präsident, Rat und Abteilungskollegien), der Hochschullehrerstatus für die Professoren und das Recht, sich durch ihren Rat eine eigene Satzung zu geben, unterstreichen den Hochschulcharakter. Die Studentenzahl soll 1200 nicht wesentlich übersteigen.

Den ersten Rat mit mindestens 6 Mitgliedern, der für den personellen und den organisatorischen Aufbau der Hochschule und für die Zusammenarbeit mit der Universität von entscheidender Bedeutung sein wird, ernennt die Landesregierung auf Vorschlag einer Kommission, die aus vier Vertretern der Universität, zwei Vertretern der Pädagogischen Institute und sechs vom Landtag zu wählenden, auf dem Gebiet des Erziehungswesens erfahrenen Mitgliedern besteht. Die sachlichen Belange sollen vor allen Sonderinteressen gesichert sein.

In weiser Beschränkung verzichtet der Gesetzgeber darauf, Einzelheiten in der institutionellen Zusammenarbeit von Universität und Hochschule festzulegen. Sie werden von den Selbstverwaltungskörpern der beiden Institutionen und mehr noch in der vertrauensvollen Zusammenarbeit der Lehrkörper zu entwickeln sein. Die knappen Gesetzesbestimmungen bergen viele Möglichkeiten, die auszuschöpfen Aufgabe der Menschen ist, die an der „Hochschularbeit beteiligt sein werden.

Hessen hat sich gesetzgeberisch in Bezug auf die Universitätsausbildung der Lehrer an die Spitze der Bundesländer gesetzt. Die Organisationsformen der beiden Länder, die früher die Volksschullehrerbildung mit der Universität gesetzlich verbunden haben, weichen erheblich von den hessischen „Hochschulen für Erziehung" ab.

Der Gedanke, Hochschulen für Erziehung an den hessischen Universitäten zu errichten, stellt eine kühne und fruchtbare Synthese dar. Sie verbindet wesentliche Motive der einen Hochschule für Erziehung in der ursprünglichen Regierungsvorlage, die schon in zweiter Lesung vom Landtag angenommen worden war, mit den Vorstellungen der Kreise, die eine Eingliederung der Lehrerbildung in die Universitäten erstrebten. Ministerpräsident Dr. Zinn hat die Lösung persönlich entworfen und in vielen sorgfältigen Beratungen mit den Sachverständigen der unmittelbar beteiligten Institutionen und Organisationen bis zur Gesetzesreife entwickelt.

Drei Tage Zeitgeschehen

Moskau kündigt neue Berlin-Vorschläge an — „Wahl" in der Zone — Wahlkampf in Hessen
Volkstrauertag

Am Wochenende legte sich etwa die Erregung über Berlin. Chruschtschow erklärte, daß die Sowjetunion ein Dokument mit Vorschlägen über den Status der Stadt vorbereite. Eine gemeinsame Garantieerklärung der Atlantikmächte wird in Washington für Berlin erwogen. Die Gefahr einer offenen Auseinandersetzung scheint somit behoben. Es bahnen sich Verhandlungen zwischen den vier Großmächten an.

✲

In der sowjetischen Besatzungszone wurden die Mitglieder der neuen Volkskammer „gewählt", und die Ostberliner „wählten" die Stadtverordneten. Die Leute nahmen den Wahlschein entgegen, falteten ihn und warfen ihn sogleich in die Urne. Viele bemerkten dazu laut: „Es ist ja alles klar". Man konnte allerdings auch Wahlkabinen aufsuchen. Doch kaum jemand machte davon Gebrauch. Es war ja doch — „alles klar" . . .

Nach gleichem Muster fanden auch in Ungarn Parlaments- und Gemeindewahlen statt. Auch sie werden nichts verändern.

✲

In Hessen begann nun am Wochenende der Endspurt im Wahlkampf. Ministerpräsident Dr. G. A. Zinn warf in Frankfurt auf einer Kundgebung der Bundesregierung vor, sie strebe den Polizeistaat an. In Friedberg betonte Hessens CDU-Vorsitzender Dr. Fay, daß die CDU jetzt nicht um Koalitionen, sondern um den Sieg kämpfe.

✲

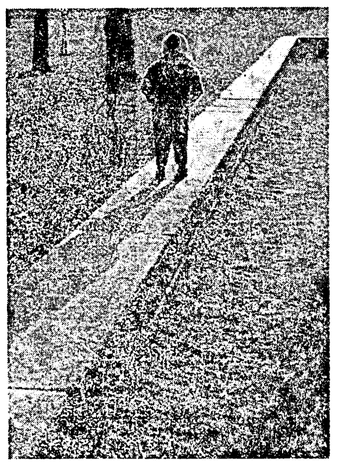
Der Wahlkampf wurde allerdings durch den Volkstrauertag unterbrochen. Mit Feierstunden und Kranzniederlegungen wurde in der Bundesrepublik der 65 Millionen Opfer beider Weltkriege und des Nationalsozialismus gedacht. Im Mittelpunkt aller Gedenkstunden stand die Mahnung, das Opfer der Millionen Menschen als Warnung zu empfinden. Die zentrale, traditionelle Feierstunde des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, an der Bundespräsident Theodor Heuss, Bundestagspräsident Eugen Gerstenmaier und zahlreiche Vertreter der Bundesregierung und des diplomatischen Korps und der Bundeswehr teilnahmen, fand im Plenarsaal des Bundestages in Bonn statt. Die Bundesregierung hatte schon am Wochenende einen Aufruf zum Volkstrauertag erlassen. In dem von Bundeskanzler Adenauer unterzeichneten Appell hieß es: „Wir wollen am Volkstrauertag nicht nur den Weg zu den Gräbern gehen, sondern auch die innere Bindung zu denen finden, die von uns gegangen sind, und unser Ohr und unser Herz den Mahnungen öffnen, die sie uns zurufen". Der Verband der Kriegsbeschädigten (VdK) mahnte aus Anlaß des Volkstrauertages, dem Frieden in der Welt zu dienen, und forderte eine bessere Versorgung der Kriegsopfer.

Erlaubt war, was „gefiel"

Selten ist der Abschluß der Debatte über ein Gesetz so sensationell und so schnell erfolgt, wie die 3. Lesung über die Novelle zum Lebensmittelgesetz. Noch in der 2. Lesung waren die Gemüter und die Sachverständigen erregt worden. Die Vertagung der letzten Lesung um eine Woche ließ befürchten, daß vielleicht ein Nachspiel stattfinden würde, bei dem noch alles offen war. Nun haben die Optimisten Recht behalten. Wenn das Gesetz auch noch nicht Rechtskraft erhalten hat, da sich ja noch der Bundesrat mit ihm beschäftigen muß, so steht doch zu hoffen, daß diese Novelle nach ihrer Unterzeichnung durch den Bundespräsidenten endlich eine neue Ära auf diesem für uns alle so lebenswichtigen Gebiet einleitet. Der Erfolg bei den Beratungen ist vor allem der Initiative und dem, fast möchte man sagen, kompromißlosen Einsatz der weiblichen Abgeordneten unseres Bundestages zu verdanken, die sich hier als Beauftragte aller Hausfrauen und sonstiger Verbraucher sahen.

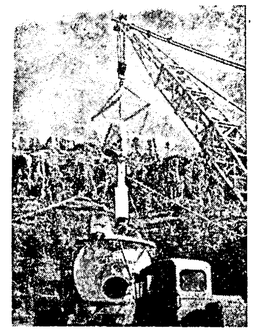
Gewiß haben nicht erst Sensationsmeldungen wie „Gift in der Nahrung" und andere Übertreibungen dazu geführt, daß die maßgebenden Stellen sich mit den im Laufe der Zeiten aktuell gewordenen Fragen einer Novellierung bereits bestehender und vielfach auch bewährter Bestimmungen der bisherigen Lebensmittelgesetzgebung befaßten. Deshalb muß man auch dem Bundesernährungsminister zustimmen, der den Abschluß dieser Arbeiten in Form der Novelle größte Beachtung schenkte und sie wegen ihrer Auswirkungen als eines der schwierigsten Gesetze bezeichnete.

Nun, der Anfang ist gemacht. Mit der Abkehr vom bisherigen Grundsatz, daß alles erlaubt und nur Bestimmtes verboten war, in sein Gegenteil „Alle Zusätze von Fremdstoffen sind verboten, soweit nicht Ausnahmen zugelassen werden" so wie mit der Verpflichtung der äußerlichen Kennzeichnung der Fremdstoffe bei den Nahrungs- u. Genußmitteln wird ein Weg beschritten, der auch die vielfach erhobene Forderung der Verbraucher, daß unsere Lebensmittel wirkliche „Mittel zum Leben" sein müssen, berücksichtigt. Selbstverständlich bleibt es Verpflichtung für alle Beteiligte — Staat, Wirtschaft, Überwachung, Rechtsprechung und Verbraucher —, nunmehr dem Gesetz in seiner praktischen Auswirkung nicht nur nach dem Wortlaut der Paragraphen, sondern auch nach seinem geistigen Inhalt und seiner Zielsetzung zum Durchbruch zu verhelfen.



Tief steht die Sonne im November

. . . doch selten nur dringen
Ihre Strahlen durch Wolken
und Nebel. Einen dieser „lichten" Momente erwischte ein
Fotofreund, der mit Tochter
und Kamera spazieren ging.



Ballonreise zur Marsbeobachtung

Zwei amerikanische Wissenschaftler wollen in den nächsten Tagen mit einem Plastikballon bis zu einer Höhe von rund 24 000 m aufsteigen. Sie wollen versuchen festzustellen, ob auf dem Mars genug Wasser vorhanden ist, um ein irgendwie geartetes Leben zu ermöglichen. Unser dpa-Bild zeigt die Montage des 40,0-cm-Teleskops auf der Ballongondel, von wo aus der amerikanische Wissenschaftler Dr. John Strong und der Marincoffizier Malcolm Roß ihre Beobachtungen des Mars in Höhen von 24 000 m ausführen wollen.

✲

Neuer Präsident. Neuer Präsident des Bundesverfassungsgerichts ist der baden-württembergische Ministerpräsident Dr. Gebhard Müller. In dieses Amt, eines der höchsten in der Bundesrepublik, wählte ihn der Bundesrat.

Atomgesetz. Der Bundesrat hat den von der Bundesregierung vorgelegten Entwurf eines einheitlichen Bundesatomgesetzes in erster Lesung angenommen.

Atlantischer Kongreß. Ein Atlantischer Kongreß soll zum zehnten Jahrestag der Nordatlantischen Verteidigungsorganisation (Nato) im Juni 1959 in London stattfinden.

Staatsnotstand. In Argentinien soll der Staatsnotstand ausgerufen werden. Staatspräsident Frondizi hofft damit, die Krise eindämmen zu können, die durch Enthüllungen des Vizepräsidenten Gomez über ein geplantes Militärkomplott entstanden ist.

Togo wird unabhängig. Die Vollversammlung der Vereinten Nationen hat beschlossen, 1960 den Treuhandvertrag zu beenden, auf Grund dessen Frankreich die ehemalige deutsche Westafrika-Kolonie Togo verwaltet. Togo soll nach Beendigung des Vertrages selbständig werden.

Initiative für Übersee. Bundeswirtschaftsminister Erhard hat in Hamburg an die deutsche Wirtschaft appelliert, mit unternehmerischer Initiative in Übersee tätig zu werden.

Festgefahren. Die beiden Ost-West-Konferenzen in Genf sind völlig festgefahren.

Tyrone Power gestorben. Der auch in Deutschland durch viele Filme bekanntgewordene amerikanische Filmschauspieler Tyrone Power ist kurz nach Abschluß einer Duellszene eines Films, den er in Madrid drehte, im Alter von 45 Jahren an einem Herzanfall gestorben.

Schwetzinger Schloßgarten-Festspiele. Auch im kommenden Jahre werden wieder die Schwetzinger Schloßgarten-Festspiele abgehalten. Die Eroffnung ist für den 21. Mai vorgesehen.

Schach dem Hunger

In vielen Ländern, vor allem in Ostasien, werden die Menschen nach westeuropäischen Begriffen unzureichend ernährt. Sie werden auch heute noch von Hunger-Epidemien heimgesucht. Die Weltorganisation für Ernährung und Landwirtschaft (FAO) innerhalb der Vereinten Nationen hat es sich seit ihrer Gründung zum Ziel gesetzt, den Hunger in aller Welt zu bekämpfen und für eine gleichmäßigere Verteilung der vorhandenen Nahrungsmittel einzutreten. Die FAO will nun eine große Aufklärungskampagne durchführen, um alle Völker auf die immer noch bestehende Unterversorgung in bestimmten Teilen der Welt aufmerksam zu machen und sie zu beseitigen. In diesem Zusammenhang bereitet die FAO für 1963 ein „Kampf dem Hunger-Jahr" vor, das in einer wirksamen Aktion der Vereinten Nationen in Zusammenarbeit mit offiziellen und privaten Organisationen dem Hunger Schach gebieten soll.

Aus STADT und Land

Langen, den 18. November 1958

Buß- und Bettag

Zwischen dem Volkstrauertag, den wir vorgestern begingen, und dem Totensonntag am 23. November liegt morgen der Buß- und Bettag. Jeder Mensch sollte an diesem Tage nachdenklich werden und Augenblicke innerer Besinnung haben. Die große Frage, ob alles recht und gut war, was wir taten, ob unser Bemühen aus ehrlichem Herzen kam, ob wir mit unseren Taten bestehen können, diese große Frage tritt vor jeden Menschen hin und fordert unerbittlich eine klare Antwort.

So schauen wir zurück auf unser Leben, wir prüfen uns und unsere Absichten und sehen auf einmal, wie oft und wie sehr wir gefehlt. „Tut Buße . . ." So mahnen die Glocken vom Turm. Buße tun aber heißt bereuen und sich ändern. Das ist der Sinn dieses Tages im November.

Stehen wir still und schauen wir zurück . . . War diese häßliche Tat, war jenes allzu rasche, böse Wort, war dieser schlechte Gedanke denn notwendig? Wäre nicht alles besser, schöner und . . . friedlicher gegangen, wenn wir es nicht getan, gesagt, gedacht hätten? Wir Menschen sind allzumal und alle Sünder. Aber wir tragen die Kraft in uns, besser zu werden. Nehmen wir den Bußtag als dunkles Tor, durch das wir in ein neues Leben gehen dürfen.

WIR GRATULIEREN

. . . Frau Lore Vey, Bahnstraße 112, zum 83. Geburtstag, Frau Elisabeth Vollhardt, Borngasse 15, zum 78. Geburtstag am Mittwoch;

. . . Herrn Heinrich Kaiser I., Zimmerstraße 2, zum 77. Geburtstag am Freitag.

Möge es diesen Altersjubilaren vergönnt sein, ihren Ehrentag voller Glück und Zufriedenheit zu begehen! Wir wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute.

✲

* **Silberne Hochzeit.** Herr Wilhelm Jungermann und seine Ehefrau Lina geb Christian in Langen, Taunusplatz 8, feiern am heutigen Dienstag das Fest der Silbernen Hochzeit. Wir wünschen ihnen alles Gute.

* **Oberbürgermeister Dietrich spricht in Langen.** Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, spricht Oberbürgermeister Dr. Dietrich, Offenbach, am Donnerstag, 20. November, im kleinen Saal der Turnhalle in einer öffentlichen Wählerversammlung der SPD.

* **Dr. Kanka, MdB, spricht.** Am Donnerstag, 20. November, 20.15 Uhr, spricht Bundestagsabgeordneter Dr. Karl Kanka, Offenbach, zu den Hessischen Landtagswahlen im „Frankfurter Hof" in Langen. Veranstalter der Kundgebung ist die Christlich Demokratische Union, Ortsgruppe Langen.

* **Ausstellung.** Der Kaninchen- u. Geflügelzuchtverein 1903 Langen hält am Buß- und Bettag eine große Kaninchen-Ausstellung ab. Gezeigt werden etwa 150 Tiere aller Rassen und Farben. Es wird ferner ein auf der Bühne aufgebautes Märchenbild zu sehen sein. Eine reichhaltige Tombola wird geboten. Man kann auf die Eintrittskarte einen schönen Weihnachtsbraten gewinnen. Volieren in schöner Ausstattung sind ebenfalls im Saale „Zum Lämmchen" aufgebaut.

Gesetzlicher Feiertag

ist bei uns der morgige Mittwoch: Buß- und Bettag. Es herrscht also Arbeitsruhe. Um unsere nächste Ausgabe, die wie kommenden Freitag erscheint, heute noch vorbereiten zu können, wären wir sehr dankbar, wenn folgende Bitte berücksichtigt würde: Anzeigen und Einsendungen für den Textteil sollten möglichst im Verlauf des heutigen Nachmittags uns zugeleitet werden. Das gilt besonders auch für die Vertreter der Parteien, die für die Landtagswahl am nächsten Sonntag Kandidaten aufgestellt haben. Wir stellen aller Übung gemäß diesen Parteien in unserer Ausgabe vor der Wahl je eine Viertelseite zur Verfügung, auf der sie ihre Gedanken dem Wähler darlegen können. Unabhängig davon steht natürlich der Anzeigenteil für Inserate, auch die Wahl betreffend, zur Verfügung.

Langener Zeitung

* **Schutzimpfung am Freitag.** Die wegen der sogenannten Bläschenkrankheit vor kurzer Zeit ausgefallene Schutzimpfung gegen Diphtherie, Keuchhusten und Wundstarrkrampf findet nun am Freitag, 21. November, in der Zeit von 14 bis 16 Uhr in der Ludwig-Erk-Schule statt. Die Benachrichtigungen des Kreisgesundheitsamtes Offenbach gelten für diesen Termin.

* **Kanal in der Mörfelder Landstraße.** In der vorigen Woche wurde in der Mörfelder Landstraße mit Kanalarbeiten begonnen. Es handelt sich dabei um den Abschnitt zwischen Nassovia- und Pittlerstraße. Verlegt wird zwischen der Baumreihe und den Häusern auf der Nordseite ein verhältnismäßig kleiner Kanal, der nur der Entwässerung der wenigen Wohngrundstücke dient. Die Arbeiten behindern den Fahrzeugverkehr auf der Mörfelder Landstraße nicht.

Die „Probefahrt"

Am Samstagnachmittag gelang es einem Motorradbesitzer nicht, seine Maschine in der Darmstädter Straße in Bewegung zu setzen. Daraufhin erbot sich ein junger Mann aus Langen zu helfen. Er machte auch eine Probefahrt, von der er jedoch nicht zu dem wartenden Besitzer zurückkehrte. Statt dessen erhielt die Polizei später einen anonymen Anruf mit dem Hinweis, daß die Maschine am Steinberg stehe. Die Nachprüfungen an Ort und Stelle bestätigten die Richtigkeit der Angaben. Allerdings wies das Fahrzeug am Seitenwagen frische Unfallspuren auf, woraus geschlossen wurde, daß der bis dahin noch unbekannte Fahrer bei seiner „Probefahrt" einen Unfall verursacht und Fahrerflucht begangen hatte.

Auf Grund der Personenbeschreibung gelang es dann der Polizei, den anonymen Anrufer in der Person eines jungen Mannes zu ermitteln. Dieser gab an, mit dem Motorradgespann in der Südlichen Ringstraße, Nähe Darmstädter Straße, beim Wenden gegen einen Lichtmast gefahren zu sein. Die Polizei schenkt diesen Angaben aber keinen großen Glauben. Sie nimmt vielmehr an, daß das Motorrad mit der Stoßstange eines Autos in Berührung gekommen sein muß. Sie will daher wissen, welchem Kraftfahrzeugbesitzer die Stoßstange seines Wagens am Samstag in der Zeit von 17.15 bis 17.30 Uhr beschädigt wurde. Vermutlich hat sich der Unfall in der Darmstädter Straße bis zum Ortsausgang oder im Raume Dieburger Straße — Steinberg zugetragen. Beteiligt war ein Motorrad, Marke Zündapp 600 ccm mit Seitenwagen und hellgrüner Lackierung. Etwaige Zeugen wollen sich bei der Polizei ebenfalls melden. Das Motorrad trägt das polizeiliche Kennzeichen OF — AC 961.

✲

* **Betrunkener Zechpreller.** Als äußerst unangenehmer Gast und Randalierer erwies sich in der Samstagnacht ein Langener. Nachdem er sich in einem Lokal geweigert hatte, seine Zeche zu bezahlen, erschien er kurze Zeit später am Rathaus, betätigte die Nachtklingel und trat randalierend gegen die Eingangstür. Da er unter erheblichem Alkoholeinfluß stand, wurde er kurzer Hand zur Ausnüchterung in die Polizeizelle gebracht. Hier tobte er, beschädigte die Zelle und leistete Widerstand.

Die Polizei sucht falschen Gasmann

Von der Langener Polizei wird ein Mann gesucht, der in den letzten Tagen in verschiedenen Häusern vorsprach und sich als Gasableser der Langener Stadtwerke ausgab. Es wird vermutet, daß sich dieser Mann mit verschiedenen Örtlichkeiten vertraut machen will, um dann später Einbrüche zu verüben. Die Bevölkerung wird vor dem falschen Gasmann dringend gewarnt und gebeten, ihn beim Auftreten festzuhalten und sofort die Polizei zu benachrichtigen.

✲

Festhalten und Festnahme ist gesetzlich erlaubt, wenn ein Täter auf frischer Tat ertappt wurde.

* **Laub wird in der Bahnstraße abgefahren.** Am kommenden Freitag läßt die Stadt das Laub von den Platanen in der Bahnstraße mit einem Lastkraftwagen abfahren. Die Grundstücksbesitzer werden gebeten, das gesammelte Laubwerk auf einen Haufen zu setzen, damit es ohne besondere Umstände aufgeladen werden kann.

Zeitungsfrauen wurden belästigt

In den frühen Morgenstunden des Freitags in der Dunkelheit wurde eine Frau aus Langen während des Zeitungsaustragens von einem Manne unsittlich belästigt. Als sie in der Schubertstraße eine Zeitung in den Briefkasten einwarf, kam der Mann auf sie zu, worauf sie mit der Polizei drohte. Darauf ließ der Mann von ihr ab und entfernte sich. Auf Grund der Personalbeschreibung konnte die Funkstreife kurze Zeit später in der Gabelsbergerstraße einen Mann stellen, der als Verdächtiger in Frage kam. Er wurde der Frau gegenübergestellt. Die Frau erkannte in ihm sofort den Täter. Es handelt sich um einen 50jährigen in Berlin gebürtigen Mann, der jetzt in Langen wohnt. Er stand unter Alkoholeinfluß, stritt die Tat ab und wurde vorläufig festgenommen.

Im Mozartweg wurde ebenfalls eine Frau beim Zeitungsaustragen in der Dunkelheit von einem noch unbekannten Mann belästigt. Der Täter fuhr auf einem Fahrrad, das unbeleuchtet war und entfernte sich im Walde. Die Gegend wurde zwar von der Polizei sofort abgesucht, jedoch blieben die Bemühungen ergebnislos.

Sachdienliche Hinweise aus der Bevölkerung werden von der Polizei erbeten.

Wieder Ministerbesuch in Langen

Hessens Innenminister Schneider kam mit dem Regierungspräsidenten Wilhelm Arnoul zum Richtfest in der „Wohnsiedlung Land Hessen"

Wieder hatte Langen Ministerbesuch: Mit Regierungspräsident Wilhelm Arnoul zusammen erschien der hessische Innenminister Schneider am Freitag zum Richtfest, das innerhalb der „Wohnsiedlung Land Hessen" in unserer Stadt begangen wurde.

Das Richtfest ist für den zweiten Bauabschnitt gefeiert worden, für den fünfgeschossigen Trakt des Neubaues neben den schon bestehenden Gebäuden, in dem 96 Zentnerschwere Richtkrone grüßte. Man vernahm den Richtspruch. Regierungsbaurat Laux begrüßte. Er dankte seinem Vorgänger, dem Oberregierungsbaurat Posenenske, als dem Architekten und geistigen Vater dieses Projektes. Diesem zweiten Bauabschnitt solle ein dritter folgen. Gemeinschaftsanlagen würden entstehen.

Man verließ die Baustelle und vernahm die weiteren Reden im „Frankfurter Hof". Innenminister Schneider sagte unter anderem: „Der Flüchtlingsstrom ist von Jahr zu Jahr gewachsen. In diesem Jahr nimmt Hessen über 30 000 Flüchtlinge und Aussiedler auf. Wir wollen keine Barracken unseligen Angedenkens mehr bauen. Die Menschen, die bei uns ihre Zuflucht suchen, sollen sich von Beginn an wohlfühlen. Das sogenannte Lagerleben soll lebensweiser gestaltet werden."

Regierungspräsident Arnoul fügte hinzu: „In der Stufenleiter der sozialen Geltung soll der Bauarbeiter mit an erster Stelle stehen, denn er schafft Wohnungen für Menschen, die noch einmal ganz von vorn beginnen müssen." Der Regierungspräsident dankte auch dem Magistrat und den Stadtverordneten von Langen. Bürgermeister Umbach erklärte: „Das Schicksal der Vertriebenen geht uns alle an."

Oberregierungsrat Sippel, der Leiter des Landesamtes für Flüchtlinge im Innenministerium, und Bauleiter Ingolf Berger-Schäfer erläuterten die Daten des zweiten Bauabschnittes: Der fünfgeschossige Bau ist 117 m lang. In ihm werden rd. 600 Flüchtlinge Notaufnahme finden. Baubeginn im Mai; fertig Ende Januar 1959. Baukosten 1,7 Millionen Mark. Der Bau wird, wenn er nicht mehr Auffangstation ist, 48 Dreizimmerwohnungen haben. Ein Gemeinschaftshaus wird gebaut. Dort kann ein großer Saal durch Zieharmonikawände in drei kleine Säle verwandelt werden. Zwei Kindergartenräume, eine Bibliothek, Lesezimmer, Duschräume, Wannebäder sind vorgesehen. Je acht Familien werden eine elektrische Waschmaschine haben.

Verkehrsabend in Langen

Der Automobilclub Langen im ADAC veranstaltete im kleinen Saal der Turnhalle des Turnvereins 1862 einen interessanten und lehrreichen Verkehrsabend.

Vorsitzender Kurt Birken begrüßte und wies darauf hin, man solle als Kraftfahrer immer wieder in der Fahrschule Gelerntes auffrischen. Außerdem solle man vorvigend auch Anstand gegen Rücksichtslose, damit das Wort „Benzin verdirbt den Charakter" keine Geltung habe.

Oberkommissar Dohle, der Chef der Langener Stadtpolizei, forderte die Versammelten auf, sie sollten auch ihre Sorgen einmal darlegen.

Zunächst hielt aber Kommissar Siegling von der Darmstädter Verkehrsbereitschaft Verkehrssünden unter den Kraftfahrern einen Spiegel vor. Er gab viele Hinweise darauf, was beim Fahren alles zu beachten sei.

Dann wurde lebhaft diskutiert, und Obermeister Pfeiffer klärte verschiedene umstrittene Fragen.

5. Langener Hausmusikabend

Die Langener Tanz- und Musiziergemeinschaft schreibt uns: Fünfter Hausmusikabend! Das ist in unserer feierfreudigen Zeit schon so etwas wie ein kleines Jubiläum! Doch wir wollen nicht prunken und stolz sein, wir wollen uns nur ein wenig freuen, daß dieser Hausmusikabend schon so etwas wie eine liebe Tradition in unserer Stadt geworden ist.

Mit Eifer und Zagen zugleich sind wir vor fünf Jahren daran gegangen, zum Tag der Cäcilia, im Rahmen des Programms der Volkshochschule/Kunstgemeinde Freunde des häuslichen Musizierens einzuladen. Der Erfolg ermunterte uns, den Versuch zu wiederholen, und wenn wir nun rückschauend die Vorjahrsfolgen der vergangenen Jahre durchsehen, so freuen wir uns an dem bunten Strauß, den wir in dem Garten der Frau Musika gepflückt haben. Die Form, die wir unseren Hausmusikabenden gegeben haben, hat sich als richtig erwiesen, und in jedem Jahr sind mehr Gäste unserer Einladung gefolgt.

Und nun haben wir den fünften Abend vorbereitet, und die Tanz- und Musiziergemeinschaft lädt im Rahmen des Programms der Volkshochschule/Kunstgemeinde die Freunde des geselligen Musizierens zum 22. November in den kleinen Saal des Turnvereins ein.

Was musizieren wir? Wie immer haben wir aus dem reichen Schatz der alten Musik Vokal- und Instrumentalmusik ausgesucht. Und wieder spricht die Musik unserer Zeit zu uns, die uns ein wichtiges Anliegen ist. Zum ersten Mal ist auch das mehrstimmige gesellige Singen, das früher im häuslichen Musizieren so gerne gepflegt wurde ist, in unser Musizieren aufgenommen worden, und damit ist eine Lücke gefüllt, die wir immer bedauert haben. Mittelpunkt unseres diesjährigen Musizierens soll aber ein Werk sein, das wir unter dem Titel: „Concerto a 6. Flaute à bec et Fagotte Concertato, 2 Violini, Viola et Cembalo dell Signor Telemann" in der Landesbibliothek Darmstadt aufgestöbert haben. Wir freuen uns jetzt, unseren Gästen dieses heitere, noch nie gedruckte Werk vorspielen zu können.

Und wie in den vergangenen Jahren, so haben wir auch heuer unserem Abend ein Leitwort gegeben. Es ist der Spruch des alten Abraham a Santa Clara:

Sei du mir tausendmal willkommen,
meine löbliche, künstliche, vornehme
und angenehme Musika ! L

Ironie des Schicksals

Der Ministerpräsident stand nicht vor geschlossenen Schranken

Beim Besuch des hessischen Ministerpräsidenten Dr. Georg August Zinn am vergangenen Mittwoch in Langen legte Bürgermeister Umbach u .a. auch die Sorgen und Probleme dar, die die Stadt bedrücken. Dabei stellte er ganz besonders die Verhältnisse am Langener Bahnübergang heraus, wo sich die Fahrzeuge und Menschen ständig stauen, weil ja die Schranken mehr geschlossen als offen sind. Diesen äußerst üblen Mißstand hätte es unterstreichen können, wenn der Ministerpräsident auf seinem Wege nach dem benachbarten Mörfelden auch einmal im Rahmen der „üblichen" Wartezeiten vor den geschlossenen Schranken gestanden hätte, um so das Problem am eigenen Leibe zu verspüren. Aber die Ironie des Schicksals wollte es anders: „Landesvater" fand offene Schranken vor. Ausgerechnet . . .

Verhindert die Allmacht des Staates, sorgt für Sauberkeit und Sparsamkeit im öffentlichen Leben.

Wählt FDP

* **Wahlplakattafeln umgeworfen.** In der Nacht zum Montag wurden von unbekannten Tätern sämtliche in der Bahnstraße zwischen Zimmer- u. Goethestraße aufgestellten Wahlplakattafeln umgeworfen und teilweise beschädigt. Betroffen von dieser Tat sind alle politische Parteien. Die Bevölkerung wird gebeten, irgendwelche Beobachtungen der Langener Polizei mitzuteilen.

* **Zwei Einbrüche in einer Nacht.** Unbekannte Täter verübten in der Nacht zum Donnerstag im Langener Stadtgebiet zwei Einbrüche. In einem Lokal in der unteren Bahnstraße und in einem Lebensmittelgeschäft in der Südlichen Ringstraße waren sie eingedrungen. Über den Schaden ist noch nichts bekannt. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei laufen.

* **Tanzbilder von Foto-Derfelt.** Wir veröffentlichten in unserer vorigen Ausgabe zu einem Bericht über den Tanzabend auch eine Serie von Fotos. Diese Aufnahmen stammten von Foto-Derfelt. Infolge eines technischen Versehens war es unterblieben, den Autor anzugeben.

Volkshochschule Kunstgemeinde

Wir weisen unsere Freunde nochmals auf die heute Abend stattfindende Leseprobe mit Ausspannen des Textbuches „Dr. Schiwago" hin. Das Werk steht infolge der Auszeichnung seines Verfassers mit dem Nobelpreis 1958 im Mittelpunkt starker Kritik. Während es von der westlichen Kulturwelt als ein Meisterwerk der Literatur bezeichnet wird, wird es im bolschewistischen Gebiet als übles Machwerk abgetan. Es bietet sich heute Abend die Gelegenheit, sich selbst ein Urteil zu bilden.

Beginn 20.15 Uhr, kleiner Saal Turnhalle. Eingang Neckarstraße. Eintritt frei!

✲

Donnerstag, den 20. 11.: VI. Abend jazzstudio: „Body und Soul". (Die Jazzwelt im Taumel des Swing). Referent Herbert Merck. 20.15 Uhr, Singsaal altes Realgymnasium. Gäste DM 1,—.

✲

Donnerstag, den 20. 11.: Erster gemeinsamer Filmabend mit der Nass. Heimstätte. 20.30 Uhr (nicht 20.00 Uhr) Lichtburg: TKX antwortet nicht; im Beiprogramm „Der rote Ballon". Karten für Mitglieder im Vorverkauf bei der Buchhandlung Politzer.

✲

Anmeldungen zur Weihnachtsliederfahrt am 7. 12. in die Abteikirche in Amorbach können noch bis 20. 11., 18.00 Uhr, bei der Buchhandlung Politzer vorgenommen werden. Preis bei Busbenutzung DM 8,—, für Selbstfahrer DM 2,—. Alles Nähere ist aus der Anmeldeliste zu erfahren.

Ev. Kirchengemeinde Langen

* **Chorkonzert in der Kirche.** Wir laden unsere Gemeindeglieder herzlich zum Chorkonzert des „Frohsinn" am Mittwoch (Bußtag) den 19. 11. 58 ein. Zum Vortrag kommen Werke von Beethoven, Bach, Vevacini, Reger u. a. Komponisten. Als Solisten wirken mit: Meta-Maria Kopp, Ruth Bambach, Erich Fischer. Die Leitung hat Herr Breidert.

Aus der Welt des Films

„Glücksritter" (LiLi). Offenherzig in jeder Beziehung packt dieser Streifen ein Grundthema unserer Tage an: die menschliche Inkonsequenz in Beruf, Liebe und Ehe. Arthur Maria Rabenalt hat einen ereignisreichen, temperamentvollen und höchst unterhaltsamen Film geschaffen.

„Der Engel, der ein Teufel war" (UT). Daniele Delorme, eine der bestbesten französischen Filmschauspielerinnen, ist in dem neuen Meisterwerk von Julien Duvivier Partnerin von Jean Gabin. Sie verkörpert eine zwielichtige Mädchengestalt und beschreitet damit mutig einen neuen Abschnitt ihrer erfolgreichen Karriere.

„Die Erbarmungslosen" (Lichtburg). Eine Folge von dramatischen Zuspitzungen des Geschehens treibt die Spannung immer neuen Höhepunkten zu. Die Inszenierung besitzt die Qualität echter Filmgestaltung.

Es wissen die Jungen wie die Alten - was ZINN versprach, hat er gehalten! Wählt **SPD** Liste 1

Egelsbacher Nachrichten

c **Unser Glückwunsch.** Heute feiert Herr Konrad Schwalm, Taunusstraße 33, seinen 72. Geburtstag. Morgen vollendet Frau Maria Ziegler geb. Zimmermann, Westendstraße 7, ihr 82. Lebensjahr. Am kommenden Donnerstag wird Herr Josef Hofmann, Hinterm Brühl 77 Jahre alt, und Herr August Lucas, Bahnstraße 29, kann auf 81 Lebensjahre zurückblicken. Wir gratulieren allen hochbetagten Geburtstagskindern recht herzlich zu ihrem Wiegenfest und wünschen ihnen alles Gute, insbesondere Gesundheit und Wohlergehen für ihren weiteren Lebensabend.

c **Silberhochzeit.** Heute feiern die Eheleute Jakob Knöß und Kunigunde geb. Oswald, Langener Straße 24, ihre silberne Hochzeit. Wir gratulieren dem Silberbrautpaar zu seinem 25jährigen Ehejubiläum recht herzlich und wünschen ihm alles Gute bis zur Goldenen!

92. Geburtstag

feiert am kommenden Donnerstag Herr Konrad Keim in Egelsbach, Mainstraße 15. Der Jubilar erfreut sich besonders großer Rüstigkeit. Körperlich und geistig sehr auf der Höhe, nimmt er noch regen Anteil am Tagesgeschehen, sowohl örtlich als auch in der weiten Welt. Seine Heimzeitung liest er mit Aufmerksamkeit und ist daher immer bestens unterrichtet. Herr Keim, der früher viel in Deutschland herumgekommen ist, zog kurz vor Ausbruch des letzten Krieges wieder in seine Heimatgemeinde Egelsbach, wo er, zusammen mit seiner Frau, die ihm schon mehr als 65 Jahre eine treue Lebensgefährtin ist, seinen Lebensabend verbringt. Zu seinem seltenen Geburtstag gratulieren ihm zwei Kinder, sechs Enkelkinder und drei Urenkel. Die Langener Zeitung schließt sich den Gratulanten mit herzlichen Glückwünschen an.

✲

e **Volkstrauertag.** Auf dem Ehrenfriedhof der Gemeinde Egelsbach fand am Sonntagnachmittag anläßlich des Volkstrauertages eine schlichte, aber eindrucksvolle Gedenkfeier statt. Viele Egelsbacher waren der Einladung des Gemeindevorstandes gefolgt. In seiner Ansprache zum Gedenken der Opfer der beiden großen Kriege ermahnte Bürgermeister Wannemacher die Anwesenden, alles zu tun, was in ihren Kräften steht, ein neues Unheil, wie es in seinen Auswirkungen noch viel schlimmer sein würde, zu verhindern. Die großen Machtblöcke im Westen und Osten möchten doch endlich zur Vernunft kommen, das gegenseitige Weltrüsten einstellen und der Welt zu einem dauernden und dauerhaften Frieden verhelfen. Die Angst vor einer neuen Katastrophe müsse endlich von der Menschheit genommen werden. Der Bürgermeister legte am Gedenkstein im Namen des Gemeindevorstandes einen Kranz nieder. Das gleiche taten für den VdK Heinrich Beeker, für den VdH Walter Ruppel und für den BvD Ernst Ganßmüller. Die Musikervereinigung Langen-Egelsbach und die Sängervereinigung 1861 mit ihrem gemischten Chor trugen mit Musik- und Gesangsstücken zur würdigen Ausgestaltung der Gedenkstunde wesentlich bei.

e **„Sinnvolle Freizeitgestaltung".** Unter diesem Leitwort stellt die Sportgemeinschaft ihren Werbeabend, der am Samstag, 29. Nov., im Egelsmann über die Bühne geht. Die SG, ein Zusammenschluß von drei früheren Vereinen — Turnverein, Turngemeinde, Fußballklub —, wurde nach Beendigung des zweiten Weltkrieges gegründet. Trotz vieler Schwierigkeiten haben es Idealisten in der Führung des Vereins immer wieder verstanden, die einzelnen Abteilungen zusammenzuhalten. Es wurden im Laufe der Jahre noch eine Tischtennis- und eine Boxabteilung angegliedert. Auch die Mitglieder des früheren Arbeiter-Radfahrervereins fanden sich wieder zusammen und schlossen sich als Abteilung der SG an. Sie erachtet es als ihre höchste und vornehmste Aufgabe, Breitenarbeit zu leisten. Viele junge Menschen sollen in den Übungsstunden in ihrer Abteilung Freude und Entspannung finden und ihren Körper kräftigen für die großen Anforderungen, die die heutige Zeit an jeden einzelnen stellt. In diesem Sinne soll dieser Werbeabend unter Mitwirkung aller Abteilungen der breiten Öffentlichkeit ein bunt bewegtes Bild der Leibesübungen zeigen. Näheres über die Vorführungsfolge bringt demnächst ein Inserat in dieser Zeitung.

e **Bereicherung des Heimatmuseums Dreieichenhain.** Vier noch gut erhaltene aus Holz gearbeitete Zahnräder von der ehemaligen Ölmühle im jetzigen Anwesen Hans Kappes, Schulstraße, konnten zur Aufstellung ins Heimatmuseum nach Dreieichenhain gebracht werden. Die Räder, eine alte handwerkliche Meisterarbeit, haben einen Durchmesser von etwa einem und zwei Meter. Herr Kappes hat sie großzügigerweise dem Museum geschenkt.

e **Leistungsschreiben.** Der Stenografenverein 1952 hält morgen ab 13.30 Uhr in den Räumen der Wilhelm-Leuschner-Schule sein Herbst-Vereinsleistungsschreiben ab. Geschrieben wird in fünf Leistungsgruppen von 60 bis 160 Silben. Die Ehrenpreise werden wieder, wie alljährlich, bei der Nikolausfeier des Vereins, die in diesem Jahr am Samstag, 6. Dezember, im Eigenheim-Saalbau stattfindet, ausgegeben.

c **Baulichpläne liegen offen.** Durch Beschluß des Kreistages vom 22. 10. 1958 wurde der Fluchtlinienplan für das Baugebiet beiderseits der Offenthaler Straße festgestellt. Es ist das Gebiet zwischen der Wiesenstraße und der Bundesstraße 3. Der Plan liegt im Rathaus, Zimmer 2, sowie im Landratsamt Offenbach, Zimmer 124, zu jedermanns Einsicht offen. Einwendungen müssen während der Offenlegungsfrist schriftlich an den Kreisausschuß eingereicht werden. Gleichzeitig liegt bis zum genannten Zeitpunkt der Teilbebauungsplan für das gleiche Gebiet im Rathaus, Zimmer 2, aus. (Siehe amtl. Bekanntmachung.)

Erzhausen

cz **Goldene Hochzeit.** Am Samstag konnten Herr Fritz Breidert und seine Ehefrau Eleonore geb. Wannemacher das Fest der goldenen Hochzeit begehen. Während Frau Breidert noch tatkräftig in Feld und Haus mithilft, war ihr Mann leider in den letzten Tagen infolge Krankheit ans Bett gefesselt. Nachträglich entbieten wir dem Jubelpaar unsere herzlichsten Glückwünsche.

cz **Gedenkfeier.** Zu einer eindrucksvollen Veranstaltung hatte sich an den Mahnmalen vor der evangelischen Kirche ein großer Zuhörerkreis versammelt, um der Gefallenen, Vermißten und der vielen Opfer in der Zivilbevölkerung auf der Flucht und in ihren Wohnstätten zu gedenken. Nachdem der Posaunenchor die Feier mit einem Choral eröffnet hatte, hörte man „Die Toten mahnen", gesprochen von Herrn Dötter. Der Gesangverein Germania-Eintracht und der evangelische Kirchenchor umrahmten die Feierstunde mit ihren Chören. Für die Gemeinde legte Bürgermeister Lotz einen Kranz nieder. Im Mittelpunkt stand die Gedenkrede von Rektor Winter, in der er der vielen Opfer der Kriegs- und Nachkriegszeiten gedachte. Bei den Klängen des Liedes vom guten Kameraden legten die Verbände und Vereine Kranzspenden am Mahnmal nieder. Nach dem Gedicht „Den Toten Dank", das wiederum von Herrn Dötter gesprochen wurde, schuf der Posaunenchor den Ausklang.

Götzenhain

g **Geflügel-Lokalschau.** Der Geflügelzuchtverein Götzenhain führt morgen in der Turnhalle der Sportgemeinschaft eine Lokal-Geflügel-Ausstellung durch. Sie ist beschickt von 160 Tieren verschiedener Rassen und drei Volièren. Als Preisrichter fungieren die Herren Wienold-Homburg u. Urban-Eschersheim.

g **Heute abend Sitzung der Gemeindevertreter.** Heute 20 Uhr findet im Rathaus eine öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung statt. Auf der Tagesordnung steht neben anderen Punkten der Ausbau von Gemarkungswegen. Mit Unterstützung des Grünen Planes sollen für 46 000 DM der Höllgartenweg und der Kirchbornweg befestigt werden und Schwarzdecken erhalten.

Helga Ming und Ruth Bambach konzertierten im Liederabend des Evang. Kirchenchors Götzenhain

Musizieren und Singen mit Frau Helga Ming heißt Gediegenheit. Sie bewies es aufs neue am Samstagabend durch den „Liederabend" des Evangelischen Kirchenchores im sehr gut besuchten Saal der Turnhalle zu Götzenhain. Eine ideale Ergänzung fand sie dabei in Ruth Bambach - Langen mit ihrem vorzüglichen Streichquartett. Schubert, Haydn und vor allem Mozart bestimmten die Vortragsfolge.

Die Sängerinnen und Sänger des Evangelischen Kirchenchores übertrafen bei weitem die in sie gesetzten Erwartungen; sie intonierten sauber, schattierten in der Lautstärke, sangen sicher und voll Wohllaut. Erfolgsichernd war von vornherein die gute Auffassung, für die Frau Helga Ming verantwortlich zeichnete und die sie bei souveräner Beherrschung der Partitur zwingend auf den Chor zu übertragen wußte.

Ruth Bambach glänzte brillant und gediegen als Violin-Solistin — meisterhaft am Klavier begleitet von Felix Ming — in der Cavatine von Raff und begeisterte durch ihr vorzüglich abgestimmtes Streichquartett: Ruth Bambach, 1. Violine; Peter Hasenstamm, 2. Violine; Hch. Werner, Viola und Ferdinand Steitz, Cello. Mit guter Einfühlungskraft, exakter Wiedergabe auch schwierigster Figuren, vorzüglichem Lagenspiel, sauberem und wohlabgewogenem Strich boten sie Sätze von Mozart und das berühmte „Ständchen" von Haydn. Das letztere wurde so herzlich applaudiert, daß eine Wiederholung nötig wurde.

Musik und das gesungene Wort möchten zum Herzen gehen, wünschte am Anfang des Abends Herr Dekan Nürnberger in seiner Begrüßung. Der Wunsch erfüllte sich vollauf. Der Abend beglückte die Hörer und war ein musikalisches und kulturelles Ereignis für Götzenhain.

Lebertoast

4 kleine, dickere Weißbrotscheiben mit 1 Ecke Milkana-Gold bestreichen und mit 200 g kleingewürfelter roher Leber belegen. Obenauf Sanella-Flöckchen. Auf einem mit Sanella gut eingefetteten Blech im vorgeheizten Ofen 15 Minuten bei starker Oberhitze überbacken. Leicht salzen, mit gekochten Birnenschnitzen belegen. Dazu Salat.

Das Sanella-Kochbüchlein »Rezepte für die berufstätige Hausfrau« erhalten Sie gegen 60 Pfennig in Briefmarken von der Sanella-Küche »Koch mit«; Humburg 1, Postfach 800.

Beim Kochen ist mir Sanella unentbehrlich!

Was ich auch koche, brate oder überbacke, alles wird durch Sanella voller und feiner im Geschmack. Man bekommt sie überall zuverlässig frisch, weil Millionen Hausfrauen täglich Sanella verlangen.

SANELLA DIE FEINE

Alles, was eine Margarine wirklich gut macht, ist in Sanella enthalten

Sa 166 T

g **Filmabend des Volksbildungswerks.** Der Abend war ausschließlich dem guten Film gewidmet. Zuerst zeigte Herr Rödel mit vorzüglicher Apparatur von der Kreisfilmstelle den aktuellen Streifen „Nautilus". Dieser Film berichtet von der historischen Reise des amerikanischen Atom-Unterseebootes „Nautilus", das in einer viertägigen Fahrt unter den arktischen Eismassen den Nordpol überquerte. Diese Pionierfat wird der Handelsschiffahrt neue Wege zeigen und die Kontinente und Völker noch näher zusammenrücken. Als Hauptfilm lief der zweite Teil von „Allah Kerihm", dem einzigschönen und lehrreichen Bericht über Algerien. Was er in etwa 70 Minuten dem Besucher zeigte, war mehr als ein Lehrer in monatelanger Behandlung des Lehrbeten könnte. Wüsten, Hitzeperlen, Oasen, belebt vom Naß der arterischen Brunnen, inmitten der Steinwüsten der Sahara und die grenzenlose Einsamkeit der unendlichen Sandwüsten wirkten eindrucksvoll. Gelobte Tiersorganz zwischen Weiß und Dunkel, Mohammedanern und Christen, algerischer Urbevölkerung und Franzosen ließen die Hoffnung entstehen, daß doch nach all den gegenwärtigen Kämpfen ein Miteinander von Afrika und Europa zum Wohle der Völker beider Kontinente waehsen wird.

✲

Gräber aus der Frankenzeit. Im Stadteil Bieber bei Offenbach sind bei Erdarbeiten Gräber aus der Frankenzeit angeschnitten worden. In der gleichen Gegend wurden bereits vor Jahren ähnliche Funde gemacht, so daß feststeht, daß man eine fränkische Grabbereihe aufgefunden hat.

Für Fehler in den Anzeigen, die durch telefonische Übermittlung entstanden sind, können wir **keine Verantwortung** übernehmen.

Anzeigen-Annahme für Egelsbach

Oskar Drechsler

zur Heidelberger Straße

Schwarzweiße Katze

am **Samstag, 15. Nov., entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben bei Schlapp, Ostendstr. 7.**

Amtl. Bekanntmachungen der Gemeinde Egelsbach

Betr.: **Fluchtlinienplan für das Gebiet beiderseits der Offenthaler Straße zwischen Wiesenstraße und B 3.**

Der Kreistag hat in seiner Sitzung vom 22. 10. 1958 auf Grund des § 8 Ahs. 3 des Aufbaugesetzes vom 25. 10. 1958 (GVBl. S. 139 ff.) den Fluchtlinienplan für das Gebiet beiderseits der Offenthaler Straße zwischen Wiesenstraße und der B 3 der Gemarkung Egelsbach beschlossen.

Der Plan liegt in der Zeit

vom 14. 11. — 28. 11. 1958 einschließlich

auf dem Rathaus zu Egelsbach, Zimmer 2, sowie bei dem Landratsamt in Offenbach, Geleitstraße 124, Zimmer 221, zu jedermanns Einsicht offen.

Die Offenlegung hat die Wirkung, daß Neubauten, Um- und Ausbauten über die Baufluchtlinie hinaus streng untersagt sind.

Einwendungen sind bis zum Ablauf der Offenlegungsfrist schriftlich bei dem Kreisausschuß Offenbach, Geleitstraße 124, zu erheben.

Wannemacher,
Bürgermeister

Gleichzeitig machen wir bekannt, daß zusammen mit obigem Fluchtlinienplan der Teilbebauungsplan für dieses Gebiet eingesehen werden kann

Viele Vögel sind nun fort

Eine naturkundliche Plauderei von großen und kleinen gefiederten Freunden

Ja, das stimmt: Viele Vögel haben sich jetzt nach Afrika oder nach Südeuropa aufgemacht, denn Sep'ember und Oktober sind ihre „Reisemonate". Manche, die es besonders eilig haben, zogen schon im August davon.

Trotzdem sind wir nun aber nicht vogelarm. Nach wie vor huschen die Meisen durchs Geäst. Die Kohlmeise ist die größte der Familie. Blaumeise und Tannenmeise sind erheblich kleiner, und die kleinste ist die Schwanzmeise. Ihr Schwanz ist nochmal so lang wie ihr Körperchen. Wenn die Jungmeisen ihn nicht mehr im Nestchen unterbringen können, stecken sie ihn einfach heraus. Das hat ihnen den lustigen Namen „Pfannenstielchen" eingetragen. Auch den Kleiber können wir durch Herbst und Winter hin beobachten, wenn er eilig am Stamm hochrutscht auf der Suche nach Insekten, die hinter der Rinde stecken. Ebenso machen es die Baumläufer mit den langen, gebogenen und spitzen Schnäbeln. Und dann die Spechte, den großen und kleinen Buntspecht, den stattlichsten von ihnen, den Grünspecht, kennt ihr sicher. Sie alle haben irgendwo am Gefieder einen roten Fleck: Kappe, Stirn- oder Nackenfleck, oder er sitzt am Bürzel. Das sieht vor allem im Schnee herrlich schön aus. Wie leuchtet dann auch des Dompfaffs rote Brust aus all dem Weiß.

Auch der Steinschwätzer, ein bei uns ziemlich unbekannter Herr, gebt mit seiner Familie im Herbst auf Wanderschaft.

Amsel, Spatzen und Grünfinken sind zwar nichts „Feines", aber sie hungern und frieren getreulich mit den vornehmeren Kameraden, wenn es sein muß. Selbst unser kleinstes Vögelchen, das Wintergoldhähnchen, trägt seine paar Gramm Lebendgewicht tapfer durch alle Kälte. Es ist so winzig, daß der kleine Zaunkönig dagegen noch groß wirkt. Frau Fichtenkreuzschnabel ist Kälte gewohnt. Sie wird sich sogar im Januar oder etwas später zum Brüten hinsetzen. Auch der Kernbeißer ist hiergeblieben und muß jetzt zusehen, wo er Früchte herkriegt, um die Kerne herauszuknacken.

Auf Landstraßen und in den Dörfern suchen die Haubenlerchen nach Pferdeäpfeln. Ob etwa Getreidekörner herauszupicken sind? Die Goldammer kommt aus Busch und Schonungen gleichfalls zu den Häusern. Schwärme der netten Bergfinken stellen sich ein und in besonders scharfen Wintern kommen aus dem hohen Norden die schönen Seidenschwänze ins Land. Sie alle bleiben bei uns und versuchen, sich redlich zu nähren. Womit? Mit ölhaltigen Samen der Fichten-, Tannen- und Kiefernzapfen, mit anderen Samen, die noch hier und da an trockenen Stengeln hängen, mit vertrockneten Wildfrüchten und Hagebutten und mit Getreidekörnern. Winterschlafende Insekten und Insektenlarven picken sie hinter der Rinde hervor, scharren sie aus der Erde oder aus Laubhaufen.

Wenn aber der Schnee hoch und lange liegt und alles zudeckt, wenn der Frost die Stämme vereist, dann ist Schmalhans Küchenmeister.

Und dann sind wir an der Reihe, den kleinen Kerlen zu helfen und ihnen den Tisch zu decken. Wir füttern mit Sonnenblumenkernen, Hanfsamen, mit getrockneten Wildfrüchten und Holunderbeeren. Weiter geben wir zerkleinerte Hagebutten und Erd- oder Haselnüsse. Dazu holen wir uns vom Fleischer einen Schweinenabel und hängen den auf. Er kostet meist nichts und ist ungesalzen. Gesalzenes Fett dürfen die Vögel auf keinen Fall bekommen, es macht sie durstig. Semmel- und Brotkrumen gären in den Mägen der Vögel, sie werden krank und gehen ein. Billige Margarine, ungesalzene, in kleinen Brocken werden die Vögel gern annehmen. Für die Weichfutterfresser hacken wir die billigen getrockneten Feigen klein und geben dazu Margarine und Ameisenei.

Sorgen wir in dieser Weise für die Vögel, wird es sich bald herumsprechen, daß hier etwas zu holen ist. Wir füttern zweimal täglich, damit die Hungrigen sich vor der Dunkelheit noch sattfuttern können.

Pferde werden seltener

Das Pferd als treuer Helfer und Kamerad des Menschen wird mehr und mehr vom Kraftfahrzeug und Schlepper verdrängt. 1952/1953 wurde der Pferdebestand auf der ganzen Welt mit 75,8 Millionen gezählt, vor dem zweiten Weltkrieg waren es noch 84,3 Millionen. Das pferdereichste Land Westeuropas ist Frankreich mit 2 227 000 vor der Bundesrepublik Deutschland mit 1 172 000 Pferden

Bunte Ketten aus Sonnenblumenkernen

Welches Mädel unter euch hat noch nicht solche reizende Ketten und Armbänder, wie sie auch die Abbildungen zeigen? Dann müßt ihr auch gleich einige fädeln. Es ist eine schöne Arbeit für regnerische Herbst- und Wintertage, an denen ihr zum Spielen nicht ins Freie könnt. Sie bestehen nicht aus kostbaren Edelsteinen, sondern sind aus den schönen Früchten, die uns die Natur jedes Jahr wieder schenkt. Da gibt es die goldgelben Maiskörner, die scheckigen Bohnen und die weißen und schwarzen Sonnenblumenkerne. Die habt ihr doch alle schon einmal gesehen. Außerdem braucht ihr noch eine dünne, sehr feste Schnur und eine große Stopfnadel.

Ihr schneidet euch nun ein Stück Schnur in der Länge, die eure Kette erhalten soll, dazu müßt ihr noch 15 cm für das Schließchen rechnen. Unsere Kette binden wir nämlich einfach zu. Ihr könnt nun ganz nach eurem Wunsch die Kerne zusammenstellen. Es sieht sogar sehr nett aus, wenn ihr verschiedene Sorten für eine Kette verwendet und zwischen den einzelnen Kernen einen Knoten arbeitet. Auch könnt ihr zwei oder drei Ketten zusammen umbinden, sie müssen nur in der Länge verschieden sein. Wer bunte Ketten haben möchte, fragt einmal Mutter, ob sie ein bißchen Nagellack stiftet. Damit könnt ihr dann ein paar

Kerne anpinseln. Ich wünsche euch viel Freude bei der Arbeit und hoffe, daß euer Schmuckkästchen recht voll von diesen schönen Ketten wird.

Zum Kopfzerbrechen

Knobelkasten

Unser Knobelkasten enthält viele Städte. Um sie herauszufinden, müßt ihr erst die 12 Hilfswörter raten. In den besonders gekennzeichneten Kästchen auf jeder Zeile entsteht dann, wenn ihr den noch fehlenden Buchstaben in der Mittelsenkrechten gefunden habt, jeweils eine Stadt. Die Mittelsenkrechte, von oben nach unten gelesen, ergibt bei richtiger Lösung eine europäische Hauptstadt: 1. kleine Deichschleuse, 2. Mädchenname, 3. soviel wie dreist, 4. Himmelsrichtung, 5. Glut oder Flamme, 6. Zahl, 7. Farbe, 8. kl. Nagetier, 9. Sitzgelegenheit, 10. altes Längenmaß, 11. Boct aus Rinde oder Tierhaut, 12. Teil des Gesichts

Wieviele Füße?

Ein Mann ging in eine Stadt. Als er gerade durch das Tor schritt, kamen zwei Männer und drei Frauen heraus, die mit sich führten: Zwei Hunde, einen Esel, sieben Hühner und einen Papagei. Wieviele Füße gingen in die Stadt?

Silbenrätsel

Aus den Silben: a — au — be — bel — deutsch — el — ga — gen — gust — ka — ke land — me — nel — pe — rau — ri — te — tor wa — bildet neun Wörter folgender Bedeutung: 1. Fahrzeug, 2. Erdteil, 3. Blume, 4. Land in Europa, 5. deutscher Fluß, 6. Schmetterlingslarve, 7. Kuchenart, 8 Monatsname, 9. Teil des Bestecks.

Die entstandenen Wörter ergeben beim Lesen der Anfangsbuchstaben, von oben nach unten, ein anderes Wort für Schulausflug.

Auflösungen

Knobelkasten: 1 Siel, 2 Inge, 3 Keß, 4 Nord, 5 Bank, 6 Neun, 7 Blau, 8 Maus, 9 Bank, 10 Elle, 11 Kanu, 12 Nase. Lösungswort: Berlin.

Wieviele Füße? Es gingen nur zwei Füße in die Stadt. Die anderen kamen in Kisten.

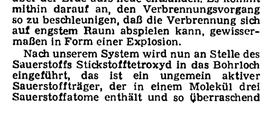
Silbenrätsel: 1. Wagen, 2. Amerika, 3. Nelke, 4. Deutschland, 5. Elbe, 6. Raupe, 7. Torte, 8. August, 9. Gabel. Lösungswort: Wandertag.

Silberner Pfefferstreuer als Talismann

Eine Geschichte aus dem 30jährigen Krieg von Kurt Welthe

Trotz der Wirren des 30jährigen Krieges war im deutschen Reich der Handel nicht ganz abgestorben. Von Bielefeld zogen über Brackwede den Hellweg entlang Fuhrwerke mit Leinen und anderen Erzeugnissen ehrsamen Handwerks südwärts nach Paderborn und nordwärts über Bünde nach Bremen. Eines Tages im Jahr 1630 saßen im Brinkenkrug in Brackwede zwei Bremer Kaufleute beim Gerstenbier, um sich vor der beschwerlichen Fahrt nach der Hansestadt nochmals zu stärken. Die Straßen waren unsicher. Überall mußte man damit rechnen, daß verlaufene, zu Räubern gewordene Soldaten aus den Büschen brachen und den harmlosen Reisenden Geld und Leben nahmen. Unsere Bremer waren trotz der Warnungen, die wohlmeinende Brackweder Bürger zu mbesten gaben, guten Mutes. Sie verließen sich auf ihre Erfahrung und ihr, bewährten Pistolen. Bald wurde angeschirrt, und knarrend setzte sich ihr Wagen mit den zwei starken Hannoveranern davor, in Bewegung.

Die Nacht kam und mit ihr die Horde der Buschklepper. Als die Bremer unerschrocken ihre Pistolen zogen, mußten sie feststellen, daß sie von Frevlerhand unbrauchbar gemacht waren und kläglich versagten. Den Pfefferstreuer aus der Tasche, um mit dem köstlichen Inhalt sein Essen ausgiebig zu würzen. Der Bremer traute seinen Augen nicht — es war sein Pfefferstreuer, der nun



verlassener Stätte. Selbst seine Taschen und sein Reisesack mit Mundvorrat und Eßbesteck waren geleert. Es fehlte auch ein Stück, an dem der Pfefferstreuer sehr mit der Stadtwache wiederkam, wurde der Bandit bald hinter Schloß und Riegel befördert. Nicht lange konnte er leugnen, an dem Raub und Mord beteiligt gewesen zu sein, und schon am nächsten Morgen hing er zwischen Himmel und Erde am Holz.

Der kristallene Pfefferstreuer, soeben noch ein Werkzeug der Gerechtigkeit, sehien nun zum Talisman geworden, denn von Stund an ging es mit dem Bremer Kaufmann wieder aufwärts. Er gelangte zu Wohlstand und Ansehen, und der Pfefferstreuer ziert noch heute den Tisch seiner späteren Nachfahren. Generationen hindurch hat er seinen Mitteln gegen die schnellen und genauen Spielzüge des Langener Sturms, und der Angriff versagte oft schon, bevor er die Strafraumgrenze erreicht hatte.

Zum Spielverlauf im einzelnen:

In der 14. Minute eröffnete der Rechtsaußen Mikulas den Torreigen für den Club. Ein von ihm getretener Eckball landete ungefähr am Elfmeterpunkt und wurde nur kurz abgewehrt. Pollich erlief sich das Leder und setzte Mikulas ein, der dem Wiesbadener Schlußmann mit einem 30-m-Schuß zum ersten Mal das Nachsehen gab. 3 Minuten später stand der Kampf 2:0. Hubich gelang nach einer Steilvorlage von Dieter ein Durchbruch auf halblinks. Sein halbhoher Schuß wurde von Leitner reaktionsschnell abgewehrt. Sofort war aber Metz zur Stelle und brachte den Ball mit einem Nachschuß ins Netz. Wieder war es Metz, der in der 26. Minute das 3:0 erzielte: Torhüter Leitner hielt den Ball bei einer Rückgabe nicht fest und mußte am Boden liegend mit ansehen, wie Metz um ihn herumlief und ins leere Tor schoß. Sieben Minuten vor dem Seitenwechsel kam ein Eckball von Mikulas zu Hofmann, der gab mit dem Kopf zu Metz weiter, ein Kopfball des Langener Mittelstürmers wurde sehr schwach abgewehrt, so daß Metz das Leder mit einem Hechtsprung doch noch über die Torlinie brachte.

Nach der Pause änderte sich fast nichts am Spielgeschehen, sondern der Club blieb weiterhin tonangebend. In der 50. Minute sprang Metz nach einer guten Flanke von Dieter, erreichte den Ball aber nicht richtig und mußte ihn neben den Pfosten ins Aus gehen lassen. Zehn Minuten später hatte Dieter nach Vorlage von Metz die Möglichkeit, frei durchzubrechen. Er versuchte aber noch einmal zu Hubich abzuspielen und hatte damit keinen Erfolg. Die 63. Min. brachte das 5:0. Mikulas flankte wieder einmal wunderschön in den Wiesbadener Strafraum und Hubich ließ dem Gästetorhüter mit einem linken Direktschuß keine Chance.

Leider verletzte sich Hubich in der Mitte der zweiten Halbzeit, so daß er schließlich ausscheiden und Langen mit nur 10 Mann weiterspielen mußte. Dem Wiesbadener Rechtsaußen Kalla gelang in der 70. Minute ein Lattenschuß, che Metz das 6:0 erzielte. Dabei war Mikulas von Hofmann steil eingesetzt worden und hatte eine Millimeter zur Mitte gegeben, die bereits ein halbes Tor wert war.

In der letzten Viertelstunde bewahrte der Gästeschlußmann seine Elf mit einigen ausgezeichneten Paraden vor einer durchaus möglichen höheren Niederlage und sorgte dafür, daß es wenigstens beim 6:0 blieb.

Im Vorspiel siegte die Reserve des 1. FC Langen mit 4:2 (3:1).

Am Samstagnachmittag verteidigte die A1-Jugendmannschaft des Clubs ihre führende Stellung, indem sie die Elf der SG Arheilgen im ersten Rückrundenspiel 3:0 schlug.

Am kommenden Sonntag finden in der Hessischen Landesliga keine Spiele statt.

Sport-NACHRICHTEN

I. Fußball-Amateurliga

Die Tabellenspitze der I. Hessischen Fußball-Amateurliga zeigt nach dem letzten Spielsonntag zwei punktgleiche Vereine: Marburg und Griesheim. Marburg verlor zu Hause überraschend gegen Kassel (0:1), Griesheim holte sich in Ober-Roden mit 1:2 beide Punkte. Hier drohte das Spiel auszuarten. Ein Ober-Rodener wurde wegen rohen Spiels vom Platz verwiesen. Hervorzuheben in der Serie der Begegnungen ist das Spiel Langen gegen Wiesbaden, das die Gastgeber sicher mit 6:0 gewannen und der Auswärtssieg von Lorsch in Niederrad (0:1).

Die Spiele im einzelnen:

1. FC Langen — Germ. Wiesbaden	6:0
Union Niederrad — Olympia Lorsch	0:1
G. Ober-Roden — Spvgg. Griesheim	1:2
Bad Homburg — FV Horas	2:0
Vfl Gießen — FV Kastel	0:2
Vfl. Marburg — Kassel 03	0:1
FV Biebrich — SV Asbach	2:0
Heusenstamm — Viktoria Urberach	1:0

Der Tabellenstand:

1.	VfL Marburg	13	31:12	19:7
2.	Spvgg. Griesheim	13	27:14	19:7
3.	Spvgg. Bad Homburg	13	32:20	18:8
4.	FV Horas	13	22:13	17:9
5.	Olympia Lorsch	13	21:15	15:11
6.	CSC 03 Kassel	13	23:19	15:11
7.	Fvg. Kastel	14	22:24	15:13
8.	FC Langen	13	24:16	14:12
9.	TSV Heusenstamm	13	14:17	14:12
10.	Viktoria Urberach	13	23:24	12:14
11.	Germ. Wiesbaden	14	23:34	11:17
12.	FV Biebrich	13	14:19	10:16
13.	VfB Gießen	13	24:32	8:18
14.	SV Asbach	13	21:40	8:18
15.	Union Niederrad	13	12:24	8:18
16.	Ober-Roden	13	18:29	7:19

Am kommenden Sonntag keine Spiele.

Eindrucksvoller 6:0 (4:0)-Sieg des 1. FC Langen

Nach zahlreichen Experimenten scheint der Spielausschuß des 1. FC Langen die zur Zeit stärkste Besetzung des Sturms gefunden zu haben, denn vorher vermochte der Club in der Landesliga noch nie mehr als drei Tore zu schießen, während ihm diesmal gegen Germania Wiesbaden gleich sechs Treffer gelangen. Selbst wenn man berücksichtigt, daß die Leistungen der Gäste nicht mit denen bei den Aufstiegsspielen zu vergleichen waren, muß man doch diesen eindeutigen Erfolg der gesamten Langener Mannschaft mit einem besonderen Lob anerkennen. Im Sturm lief der Ball oft über mehrere Stationen, ohne daß ihn ein Gegner berührte. Die Halbstürmer Dieter und Hofmann sorgten, unterstützt von den Außenläufern Pollich und Flori, für den Spielaufbau. Sie beherrschten sowohl in der 1. als auch in der 2. Halbzeit meist klar das Mittelfeld und setzten die beiden Außenstürmer Hubich und Mikulas immer wieder mit Steilvorlagen ein, was die Wiesbadener Abwehr von vornherein aus dem Konzept brachte. Mikulas und Hubich imponierten durch ihre Schnelligkeit und ihre genauen Flankenbälle, die einfach zu Toren führen mußten. Außerdem hielten sie diesmal den Ball nicht zu lange, sondern gaben ihn im richtigen Augenblick in den gegnerischen Strafraum. Dort stand dann in den meisten Fällen Metz und lauerte auf seine Chance. Zwei seiner insgesamt vier Treffer verdankte er der ausgezeichneten Vorarbeit der Außenstürmer, und bei den übrigen zwei zeigte er erneut, daß er gewissermaßen einen sechsten Sinn für Torchancen besitzt und sich mit letzter Energie einzusetzen versteht, wenn es gilt, einen Fehler des Gegners auszunutzen.

Die Hintermannschaft trat, nachdem Ilombach wegen einer Verletzung nicht einsatzfähig war, in folgender Aufstellung an: Metzger, Meyer, Reischer, Scheuermann und Pollich. Torhüter Metzger wurde in dieser einseitigen Partie selten auf eine ernsthafte Probe gestellt. Die übrigen Abwehrspieler wirkten sehr sicher und waren dem harmlosen Gästesturm jederzeit gewachsen. Raschen hatte mit Kalla den gefährlichsten Gegner und ließ sich mitunter trotzdem zu einer offensiven Spielweise verleiten.

Von den Wiesbadener Germanen gibt es nicht viel zu berichten. Sie waren der glänzend aufgelegten Clubmannschaft einfach nicht gewachsen und verstanden es in keiner Phase des Kampfes, die Initiative zu übernehmen. Die Abwehr wußte kein Mittel gegen die schnellen und genauen Spielzüge des Langener Sturms, und der Angriff versagte oft schon, bevor er die Strafraumgrenze erreicht hatte.

Zum Spielverlauf im einzelnen:

In der 14. Minute eröffnete der Rechtsaußen Mikulas den Torreigen für den Club. Ein von ihm getretener Eckball landete ungefähr am Elfmeterpunkt und wurde nur kurz abgewehrt. Pollich erlief sich das Leder und setzte Mikulas ein, der dem Wiesbadener Schlußmann mit einem 30-m-Schuß zum ersten Mal das Nachsehen gab. 3 Minuten später stand der Kampf 2:0. Hubich gelang nach einer Steilvorlage von Dieter ein Durchbruch auf halblinks. Sein halbhoher Schuß wurde von Leitner reaktionsschnell abgewehrt. Sofort war aber Metz zur Stelle und brachte den Ball mit einem Nachschuß ins Netz. Wieder war es Metz, der in der 26. Minute das 3:0 erzielte: Torhüter Leitner hielt den Ball bei einer Rückgabe nicht fest und mußte am Boden liegend mit ansehen, wie Metz um ihn herumlief und ins leere Tor schoß. Sieben Minuten vor dem Seitenwechsel kam ein Eckball von Mikulas zu Hofmann, der gab mit dem Kopf zu Metz weiter, ein Kopfball des Langener Mittelstürmers wurde sehr schwach abgewehrt, so daß Metz das Leder mit einem Hechtsprung doch noch über die Torlinie brachte.

Nach der Pause änderte sich fast nichts am Spielgeschehen, sondern der Club blieb weiterhin tonangebend. In der 50. Minute sprang Metz nach einer guten Flanke von Dieter, erreichte den Ball aber nicht richtig und mußte ihn neben den Pfosten ins Aus gehen lassen. Zehn Minuten später hatte Dieter nach Vorlage von Metz die Möglichkeit, frei durchzubrechen. Er versuchte aber noch einmal zu Hubich abzuspielen und hatte damit keinen Erfolg. Die 63. Min. brachte das 5:0. Mikulas flankte wieder einmal wunderschön in den Wiesbadener Strafraum und Hubich ließ dem Gästetorhüter mit einem linken Direktschuß keine Chance.

Leider verletzte sich Hubich in der Mitte der zweiten Halbzeit, so daß er schließlich ausscheiden und Langen mit nur 10 Mann weiterspielen mußte. Dem Wiesbadener Rechtsaußen Kalla gelang in der 70. Minute ein Lattenschuß, che Metz das 6:0 erzielte. Dabei war Mikulas von Hofmann steil eingesetzt worden und hatte eine Millimeter zur Mitte gegeben, die bereits ein halbes Tor wert war.

In der letzten Viertelstunde bewahrte der Gästeschlußmann seine Elf mit einigen ausgezeichneten Paraden vor einer durchaus möglichen höheren Niederlage und sorgte dafür, daß es wenigstens beim 6:0 blieb.

Im Vorspiel siegte die Reserve des 1. FC Langen mit 4:2 (3:1).

Am Samstagnachmittag verteidigte die A1-Jugendmannschaft des Clubs ihre führende Stellung, indem sie die Elf der SG Arheilgen im ersten Rückrundenspiel 3:0 schlug.

Am kommenden Sonntag finden in der Hessischen Landesliga keine Spiele statt.

II. Fußball-Amateurliga Darmstadt

Beide Spitzenreiter der II. Fußball-Amateurliga Darmstadt konnten am letzten Sonntag in Auswärtsspielen ihre Position behaupten. Dieburg, vom Glück verlassen, verlor auf eigenem Platz gegen Nieder-Roden 1:2 und KSV Urberach entführte aus Walldorf zu allgemeiner Überraschung mit 0:1 beide Punkte. Etwas zu hoch viel der Sieg Bürstadts in Münster aus (1:4). Ansonsten wurden allenthalben recht gute Spiele gemeldet.

Die Spiele im einzelnen:

SV Bürstadt — VfR Bürstadt	1:4
Concordia Gernsheim — SG Egelsbach	0:1
SKV Mörfelden — Opel Rüsselsheim	1:1
FC Erbach — TSG Messel	6:4
Lampertheim — SV 98 Amateure	2:1
RW Walldorf — KSV Urberach	0:1
Hassia Dieburg — SG Nieder-Roden	1:2
Groß-Umstadt — SV Erzhausen	3:1
Privatspiel:	
TSV Pfungstadt — SV 98 Reserve	6:0

Am Mittwoch Fußball-Länderspiel

Deutschland gegen Österreich

Die Österreicher Mannschaft ist zum Fußball - Länderspiel gegen Deutschland im Olympiastadion in Berlin eingetroffen. Aus dem Aufgebot von 16 Spielern wird Trainer Karl Decker seine Mannschaft bilden. Auch die deutschen Spieler befinden sich mit Herberger bereits in Berlin. Die endgültige Mannschaftsaufstellung kann erst heute erfolgen, weil von den vorgesehenen Spielern einige am letzten Sonntag verletzt wurden. Das Spiel wird vom deutschen Fernsehen direkt übertragen. Vielleicht aus diesem Grunde rechnet man „nur" mit 60 000 Zuschauern.

Das war kein Tabellenletzter

Concordia Gernsheim unterlag nach kampfbetontem Spiel mit 1:0 Toren

Es klingt vielleicht verwunderlich, daß es dem Tabellenzweiten Egelsbach in Gernsheim nur zu einem knappen 1:0 reichte. Aber dafür ist eine Erklärung schnell gefunden: Die Egelsbacher trafen ihren Gastgeber in kämpferischer Hinsicht in einer hervorragenden Verfassung an. Er leistete auf seinem gewohnten und kleinen Kiesplatz einfach Erstaunliches und spielte keineswegs die Rolle eines Tabellenletzten. Daß dadurch die technische Überlegenheit der Egelsbacher nicht so recht aufkam, wie man es von ihnen gewohnt ist, versteht sich von selbst, zumal man für den verletzten Rüster den Reservespieler Büttner als Halbstürmer einsetzen mußte, der durchaus nicht befriedigen konnte; ja, durch Herausstellung wegen Nachtretens seiner Mannschaft in der letzten Viertelstunde einen mehr als schlechten Dienst erwies. So mußten die Egelsbacher den in der 19. Spielminute durch ihren Linksaußen Wannemacher erzielten Treffer noch zäh mit 10 Mann verteidigen, so daß die Egelsbacher Abwehr bei der angriffsfreudigen Sturmreihe der Platzherren, die um jeden Meter Boden kämpfte, harte und ganze Arbeit zu verrichten hatte.

Schon die Anfangsminuten ließen erkennen, daß die Gastgebermannschaft sich für die Egelsbacher ein Rezept ausgedacht hatten, um schnellstens zum Erfolg zu kommen, doch hatten sie mit ihren wuchtigen und kraftvollen Ansätzen nicht mit einer sattelfesten Egelsbacher Abwehr gerechnet, die sich jeder Situation gewachsen sah. Bei ständig wechselnden Angriffen waren es vornehmlich die beiden Hintermannschaften, die die Hauptlast des Kampfes zu tragen hatten. Benz und Knöß trieben mit gescheiten Vorlagen ihren Sturm in die gegnerische Hälfte, aber die bestgemeinten Schüsse prallten an ihren Gegenspielern ab. Aber dann war es soweit: Linksaußen Wannemacher erlief sich eine Vorlage und zog den Flankenball aufs Tor, der Gernsheimer Torwart fing zwar den Ball, ließ ihn aber durch die Hände gleiten, und ehe er sich versah, landete das Leder zum 1:0 im Netz. Jetzt drückten die Gastgeber mit einem Elan gewaltig zum Ausgleich. Ihr linker Sturmflügel mit dem schnellen Lichtl als Außen, auf den sich das Spiel größtenteils zuspitzte, brachte wiederholt Gefahr in den Egelsbacher Strafraum. So mußte sich Köhler zweimal hintereinander mächtig strecken, um die gefährlichste Situation der 1. Halbzeit zu meistern. Wohl niemand der 300 Egelsbacher Anhänger hatte mit dem Beginn der zweiten 45 Minuten damit gerechnet, daß es bei dem knappen Eintorvorsprung bleibt, zumal ihre Mannschaft sofort wieder ins Spiel kam. Nachdem ein harter Schuß von Christiansen nur knapp über den Torpfosten strich, vergab Büttner eine faustdicke Chance, indem er den Ball dem Torwart in die Hände schoß. Wenige Minuten später kam es zu der Herausstellung. Trotz des Handicaps der Egelsbacher und der ständig wohlwollenden Unterstützung durch den Schiri konnten die Platzherren an dem knappen Egelsbacher Sieg, der mühsam erfochten und verteidigt wurde, bis zum Schlußpfiff nichts mehr ändern.

Die Reserve unterlag im Vorspiel knapp mit 4:3 Toren.

Die Gastgeber waren glücklicher

Groß-Umstadt — Erzhausen 3:1 (1:0)

Nun hat es also auch am dritten Sonntag nicht geklappt. Wieder mußte Erzhausen eine Niederlage einstecken, obwohl es lange Zeit gut für die Gästemannschaft aussah und nach dem Ausgleich in der Mitte der zweiten Halbzeit die Umstädter Zuschauer sehr um den Sieg ihrer Mannschaft bangen mußten. Aber gerade als die Erzhäuser Mannschaft drückte, fielen innerhalb zweier Minuten gleich zwei Tore für die Gastgeber aus wenig zwingenden Situationen heraus. Damit war das Spiel entschieden. Für den gesperrten Scotti hatte man Berner ins Tor genommen, der seine Sache oft sehr gut machte, aber beim Faustenschlag hoch und energisch genug dazwischenging. Weber spielte zum ersten Male in der Mannschaft, gab sich alle Mühe, zeigte recht gute Veranlagung. Wenn er bei dem auf dem Schlackenplatz sehr schnellen Tempo oft nicht mitkam, sollte man ihn doch in der Mannschaft lassen. Dadurch wird ja auch Dilfer für seinen Sturm frei, der ihn recht gut gebrauchen kann. Mit Jost bildete er in diesem Spiel den weit aktiveren Flügel, während Schämer recht lustlos wirkte. Die Hintermannschaft leistete trotz des verlorenen Spiels gute Arbeit. Sie hatte ja auch genügend zu tun, um die genauen Vorlagen, die Ebeling seinen Männern servierte, unschädlich zu machen. Dabei kam aber oft der eigene Angriff zu kurz, der mit Maßvorlagen stiefmütterlich bedacht wurde. Die Erzhäuser Mannschaft spielte weit besser als am Vorsonntag. Wenn die Stürmer auch mal wieder ihre Schußstiefel anziehen würden, wären auch wieder Erfolge da.

Mit sehr scharfem Tempo begann das Spiel. Schon in der ersten Minute mußte Berner einen harten 20-m-Strafstoß unschädlich machen. Doch auch Erzhausen wollte es wissen, aber Jost verschoß. Beide Mannschaften spielten weiter sehr zügig. Als Berner beim Abschlag über die Strafraumlinie geriet, entschied der sehr genau pfeifende Schiedsrichter auf Strafstoß, den Berner, seinen Fehler wieder gutmachend, reaktionssicher über die Latte lenkte. Erzhausens Sturm startete nun einige gefährliche Angriffe, die aber nichts einbrachten. Auch Differs Strafstoß wurde gehalten, ebenso ergiff es Ebeling auf der Gegenseite. Jetzt waren die Gäste gleich zweimal im Pech. Zuerst gab es auf Vorlage von Schämer einen scharfen Flachschuß von Bott, der vom Torwächter gerade noch im Fallen mit dem Fuß abgewehrt werden konnte. Dann rutschte Schämer in aussichtsreichster Position. Mehr Glück hatten die Groß-Umstädter, als ein Schuß ihres Rechtsaußen über Berner hinweg im Torkreuz ihre Führung brachte.

Nach dem Wiederanpfiff gaben die Erzhäuser über weite Strecken des Feldes den Ton an. Es gab oft schönes, wenn auch zu enges Zusammenspiel. Schämer und Jost hatten oft gute Möglichkeiten, aber nichts Zählbares konnte registriert werden. Endlich, nach 20 Spielminuten, gab es eine flache Hereingabe von Schämer zu Jost, der flach zum Ausgleich einschoß. Nun kämpften die Gäste verbissen um den Führungstreffer. Differ war überall, und die Umstädter Zuschauer hatten sehr um ihre Mannschaft. Da kam die Wende: Ein Freistoß der Gastgeber kam von links hoch vor das Erzhäuser Tor, Berner kam nicht hoch genug, und durch Kopfball war die Führung der Gastgeber da. Kurz darauf schoß eine Minute später wurde Brand bei der Abwehr verletzt, sein Außen zog an ihm vorbei. Blitzschnell nützten die Odenwälder die kleine Verwirrung aus, und es hieß 3:1.

2. Mannschaft 4:2 für Groß-Umstadt.

Mannschaft von 30. Minute an wegen Verletzung mit 10 Mann spielen mußte.

Punktspiel: Nauheim — SSG Langen 4:3 (2:0)

Als die SSG mit einigen Ersatzspielern zum Tabellenzweiten Nauheim fuhr, sah es nicht gerade rosig um einen Punktgewinn aus. Als gar noch Nauheim durch einen ausgesprochenen Sonntagsschuß nach 10 Spielminuten in Führung ging und kurz danach, ein Mißverständnis ausnutzend, den Vorsprung vergrößerte, zweifelte wohl niemand unter den Zuschauern an einem hohen Siege des Tabellenführers. Dazu kam, daß das Spielglück die SSG diesmal vollkommen verlassen hatte. Dennoch muß Nauheim bescheinigt werden, in den ersten 30 Minuten einen Schulfußball gespielt zu haben. Was die 2. Halbzeit bot, versetzte das objektive Nauheimer Publikum in Staunen.

Die schon klar geschlagen geglaubte Mannschaft der Langener entwickelte einen bewundernswerten Kampfgeist, mit technischen Feinheiten gepaart. Immer wieder wurde die Nauheimer Hintermannschaft durcheinandergewirbelt. Reichert erzielte das Anschlußtor in der 10. Minute der 2. Halbzeit. Er gab der Mannschaft den nötigen Auftrieb. Als wiederum Reichert den Gleichstand erzielte, verschlechterte sich die Lage des Tabellenführers zusehends. Angriff auf Angriff rollte jetzt gegen das Nauheimer Tor. In diesen Minuten, da die Mannschaft über sich hinauswuchs, war es um so bedauerlicher, daß Linksaußen Werner durch eine Unbeherrschtheit, die ihm einen Platzverweis einbrachte, seinen bis dahin aufopfernd spielenden Kameraden den Genickschlag versetzte. Diese verständliche Schockierung der Langener Mannschaft ausnutzend, erreichte Nauheim innerhalb weniger Minuten eine 4:2-Führung.

Als sich jedoch 10 Minuten vor Schluß die SSG wieder fand, hatten die Spieler trotz allem die Kraft, zum Endspurt anzusetzen. Tatsächlich schaffte Reichert in der 85. Minute wiederum den Anschlußtreffer.

Beide Reservemannschaften trennten sich nach sehr gutem Spiel 4:4, wobei die Langener

Spiel-Ergebnisse A-Klasse Darmstadt

SKG Roßdorf — FC Arheilgen	0:2
TSG Wixhausen — VfR Groß-Gerau	1:3
SG Arheilgen — SSV Raunheim	4:0
SV St. Stephan — SKG Gräfenhausen	1:1
SV Geinsheim — TSG 1846 Darmstadt	2:4
SV Bischofsheim — SV Klein-Gerau	1:1
SKV Büttelborn — SV Klein-Gerau	2:1
SV Nauheim — SSG Langen	4:3
TSV Trebur — VfB Ginsheim	2:1

Der Tabellenstand:

1.	SV Nauheim	14	40:23	19:9
2.	TSG Darmstadt	14	37:29	19:9
3.	Weiterstadt	14	34:25	17:11
4.	Trebur	14	37:27	17:11
5.	Roßdorf	14	33:9	17:11
6.	Groß-Gerau	14	26:20	16:12
7.	FC Arheilgen	14	24:23	16:12
8.	Bischofsheim	14	28:27	15:13
9.	SG Arheilgen	14	18:18	15:13
10.	Wixhausen	13	24:29	12:14
11.	Klein-Gerau	14	32:32	12:16
12.	Geinsheim	14	21:33	12:16
13.	Langen	13	25:34	11:15
14.	Gräfenhausen	14	24:24	11:17
15.	Ginsheim	14	24:25	11:17
16.	St. Stephan	14	17:20	11:17
17.	Raunheim	14	18:32	10:18
18.	Büttelborn	14	21:32	9:19

Am kommenden Samstag: Roßdorf — Trebur, TSG Darmstadt — SG Arheilgen, FC Arheilgen — Nauheim, Groß-Gerau gegen Bischofsheim, Gräfenhausen — Wixhausen, Langen — Büttelborn, Klein-Gerau — Geinsheim, Ginsheim — St. Stephan und Raunheim gegen Weiterstadt.

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. An

Arbeitskräfte

zum Anlernen für **Ofenarbeiten** gesucht.

SCHMELZFARBEN GmbH.
Neu-Isenburg, Dornhofstr. 71

Kraftfahrer

mögl. mit Baustellen-Erfahrung für 5-to-LKW gesucht.

JESCHKE
Langestraße 3

Bei der Stadtverwaltung Sprendlingen (Kr. Offenbach) - Ortsklasse B - ist die Stelle eines

Bauaufsehers (Tiefbau)

ab sofort zu besetzen.

Das Aufgabengebiet umfaßt: **Örtl. Bauleitung, Aufmaß u. Abrechng.**

Ausführliche Bewerbungen mit Angabe des frühesten Eintrittstermins sind an den Magistrat der Stadt Sprendlingen - Personalamt - zu richten.

Der Magistrat:
Banse, Bürgermeister.

Nicht möglich wär der Hessenplan

käm' nicht das Geld von Bonn heran

Darum

CDU
LISTE 2

Bedeutende Maschinenfabrik im Raum Frankfurt sucht zum sofortigen Eintritt (oder später) gewandte

Chefsekretärin

sowie eine

Sekretärin

mit englischen Spraehkenntnissen und eine

Sekretärin

m. französischen Spraehkenntnissen. - Perfekte Kenntnisse in Stenografie und Maschinenschreiben sind erforderlich.

5-Tage-Woche, Werkskantine vorhanden. - Bewerbungen erbeten unter Off. Nr. 1342 an die G.-St.

Kaninchen- und Geflügelzuchtverein 1903 - Langen

Große Kaninchen-Ausstellung

am Mittwoch, 19. Nov. (Buß- und Bettag) im Saal des Gasthauses „Zum Lämmchen"

Freiverlosung - Tombola

Die Einwohner von Langen u. Umgebung sind zum Besuch der Ausstellung herzlich eingeladen.

Die Ausstellungsleitung

Eintrittspreis: DM —,50 (einschl. Freilos)
Geöffnet von 9 bis 18 Uhr

HANDBALL

SSG Langen I. — ESV Götzenhain I. 14:5

Das letzte Spiel der Übergangsrunde gestalteten die Handballer der SSG zu einem eindrucksvollen Sieg. Obwohl der erkrankte Baum ersetzt werden mußte, spielte die Mannschaft „ihr" Spiel. Besonders die Stürmer kamen immer wieder frei zum Zuge und ließen dem Gästetorhüter auch nie eine Gelegenheit zum Eingreifen. Die Hintermannschaft der SSG, sonst das Schmerzenskind, hielt sich gut und dürfte durch die Hereinnahme von Vogel als Torwächter gewonnen haben. Erstmals waren die Jugendspieler Junkert und Krüger eingesetzt, die ihre Sache gut machten. Die Tore für Langen erzielten: Prims 6, Rang 3, H. Kern 2, Krüger, Wambold, S. Kern. Es spielten: Vogel, Metzger, H. Kern, Wambold, Junkert, Clement, Spengler, Rang, H. Kern, Prims, Krüger.

SSG Langen II. — HSV Götzenhain II. 9:3

Auch die Reserve der SSG, die nun wieder richtig Tritt gefaßt hat, ließ sich nie von ihren Gästen etwas vormachen und siegte auch in dieser Höhe durchaus verdient mit 9:3 Toren.

Für Handballfreunde

Die Handballabteilung der SSG beabsichtigt, eine weitere Mannschaft aufzustellen. Junge Sportler, die Interesse am Handballspiel haben, werden gebeten, sich am kommenden Freitag im Clubhaus der SSG einzufinden.

* **Betrunken aufgegriffen.** In den späten Abendstunden des Donnerstags wurde am Bahnhof ein Mann aus Frankfurt in total betrunkenem Zustand von der Polizei aufgegriffen. Kurz vorher war er am Bahnhofsschalter erschienen u. hatte dort eine Sterbeurkunde verlangt. Die Polizei brachte ihn zur Ausnüchterung in die Zelle.

Ihre Kochkunst und MAGGI

KLARE FLEISCHSUPPE
zaubern die feinsten Gerichte auf den Tisch!

MAGGI KLARE FLEISCHSUPPE

in der Packung mit dem weißen Rindskopf

AD 5/58

Zum Totensonntag
am 23. November 1958
empfehle ich
Grabschmuck
in allen Preislagen und Ausführungen sowie
Abdeckreiser
aus der Gärtnerei
OTTO MANINGER
Samstag auf d. Markt.

Familienanzeigen gelangen in jedes Haus durch Ihre *Langener Zeitung*

Zum Totensonntag
am 23. November 1958
Grabschmuck in allen Preislagen und Ausführungen
aus der Gärtnerei
JAKOB SCHROTH
Friedhofstraße 31 — Telefon 2480

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Herrn Georg Philipp Dröll

sagen wir hiermit allen unseren tiefempfundenen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Lauber für die trostreichen und zu Herzen gehenden Worte am Grabe, der Firma J. W. Proessler für den ehrenden Nachruf und die Kranzniederlegung, sowie allen, die dem lieben Verstorbenen das letzte Geleit gaben.

In stiller Trauer:
Willi Dröll u. Frau
Marie Lahr
und alle Angehörigen

Langen, im November 1958
Gartenstraße 67

Wir suchen zum baldigen Eintritt:

Anzeigensetzer
Akzidenzsetzer

in Dauerstellung bei guter Bezahlung. Zimmer können nachgewiesen werden. Sozialeinrichtungen sind vorhanden.

Frankfurter Rundschau
Personalabteilung

Zum Totensonntag
in reicher Auswahl den passenden
Grabschmuck
in allen Preislagen.
Ferner empfehlen wir:
Blumenzwiebel, Buschrosen, Obstbäume

Blumen- und Samenhaus
BURK
Turmgasse 25 — Fernruf 2164
Gärtnerei: Steinberg 41

Mein lieber Vater, unser guter Opa, Bruder, Schwager und Onkel

Emil Hermann Woerner

ist im Alter von 67 Jahren am Sonntagabend verschieden.

In stiller Trauer:
Robert Woerner u. Familie
Rosel Stichel

Langen, 16. November 1958
Rheinstraße 37

Die Beerdigung findet statt: Donnerstag, den 20. Nov. 1958, 14 Uhr, vom Portal des hiesigen Friedhofes.

DANKSAGUNG

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme, Karten, Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Karl Wilhelm Dietzel

sagen wir hiermit unseren tiefempfundenen Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Lauber für die trostreichen Worte, der Oberpostdirektion, der Postgewerkschaft, der Wagenstelle des Bahnpostamtes Frankfurt a. M. und den Schulkolleginnen und -kollegen des Jahrgangs 1899/1900.

Karl Elsinger u. Ehefrau Margret
nebst allen Angehörigen

Langen, den 14. November 1958
Im Birkenwäldchen 65

PIETÄT-SEHRING
Erstes Bestattungsunternehmen
Langen, Mörfelder Landstraße 27
Tel. **2116** bei
Sterbefällen

Am Montag, dem 10. November 1958, verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit unerwartet unser treuer Mitarbeiter

Herr Posthauptschaffner
Karl Dietzel

vom Bahnpostamt Frankfurt (Main) im Alter von 58 Jahren. Wir verlieren in ihm einen pflichtgetreuen und allseits beliebten Kollegen, der durch sein aufgeschlossenes Wesen uns stets in guter Erinnerung bleiben wird.

Frankfurt (Main), den 12. November 1958

Der Präsident der Oberpostdirektion
Dr. Kämmerer

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die Kranz- und Blumenspenden bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

Frau Loni Rühl Ww.

geb. Giese

danken wir herzlich. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Dr. Kratz für die Trostworte am Grabe, den Schulkolleginnen u. -kollegen des Jahrgangs 1888/89 für die Kranzniederlegung und der hilfsbereiten Nachbarin für ihre Hilfe.

In stiller Trauer:
Loni Rudolf verw. Schlesinger geb. Rühl
Felix Rudolf
3 Enkel, 1 Urenkel
und alle Angehörigen

Langen, Annastraße 27

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde

Mittwoch, den 19. November 1958 (Bußtag)
9.30 Uhr: Gottesdienst in der Stadtkirche (Pfarrer Lauber)
Predigttext: Jes. 5; 1—7
Lieder: 282 — 119 — 140
9.30 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Schäfer)
Predigttext: Jes. 5; 1—7
Lieder: 282 — 195 — 279 — 394
Kollekte: Für besondere Notstände unserer Kirche
20.00 Uhr: Chor-Konzert in der Stadtkirche
Näheres siehe red. Teil
Donnerstag, den 20. November, 20 Uhr: Bibelstunde und Probe des Posaunenchors im Gemeindehaus

Aerztl. Sonntagsdienst
(Nur wenn Hausarzt nicht erreichbar)
19. 11.
Frau Dr. Hanke, Annastr. 2, Tel. 740

Stadt-Bücherei, Zimmerstraße
Bücher-Ausgabe
Morgen Mittwoch keine Ausgabe

SPD

Sozialdemokratische Partei Deutschlands Ortsverein Langen

Oberbürgermeister
Georg Dietrich
OFFENBACH AM MAIN
spricht in einer öffentlichen Wählerversammlung am Donnerstag, dem **20. November 1958, 20.30 Uhr** im kleinen Saal der Turnhalle des TV. 1862, Friedr. Jahnplatz.
Alle Wähleinnen und Wähler sind hierzu herzlich eingeladen.
Freie Aussprache!

Oeffentliche
Wahl-Versammlung

Donnerstag, den 20. November, 20,15 Uhr im **Frankfurter Hof.** Es sprechen:

Dr. Karl Kanka
Bundestagsabgeordneter

Hans-Joachim Henckel
Kandidat des Wahlkreises 41

CDU Ortsverband Langen

FDP LISTE 3 IM GEISTE VON
Gustav Streesemann + Prof. Theod. Heuss
FUER EINE FREIHEITLICHE POLITIK IN HESSEN!
Darum braucht Hessen Freie Demokraten

Wir suchen zum möglichst sofortigen Eintritt für unsere zentrale Arbeitsverteilung
1 weibl. Arbeitskraft
die in Wechselschicht leichte Arbeiten ausführen kann.
PITTLER-Maschinenfabrik AG. Langen

Zum **TOTENSONNTAG** empfehle
Naturbindereien
in großer Auswahl
Gärtnerei Sallwey
Wassergasse 17. — Ruf 767
Beachten Sie bitte unsere Auslagen

Klug ist - wer inseriert

Achtung! Achtung!
Nur 1 Tag in Langen
Große Lodenausstellung aus Bayern

Lodenanzüge, in Wolle	ab DM 48,—
Herren- und Damen-Lodenmäntel grau und grün, in Wolle	ab DM 48,—
Sportanzüge und Kombinationen. in Wolle	ab DM 55,—
Kammgarn-Anzüge, in Wolle	ab DM 75,—
Loden- u. Ulster-Stutzer (Überjacken)	ab DM 50,—
Elegante Herren-Wintermäntel	ab DM 90,—
Wasserdichte und gefütterte Motorjacken	ab DM 60,—
Loden-Kammgarn- u. Arbeitshosen	ab DM 10,—

billig billig billig billig

In sämtl. Kollektionen Übergrößen vorhanden.
Alles in bester Verarbeitung. Der weiteste Weg lohnt sich.

Nur 1 Tag

Verkauf: Donnerstag, 20. 11. 58, 10—18 Uhr durchgehend im „Frankfurter Hof", Lutherplatz.

Veranstalter: Haushammer, Augsburg

Über 100 Jahre
Möbelhaus Wilzbacher
Offenbach a. M., Frankfurter Straße 17

Wählen Sie richtig!

Wählen Sie
Wilzbacher Möbel

Wir kommen zu Ihnen und zeigen am **Samstag, dem 22.** und **Sonntag, dem 23. Nov. in Langen im Frankf. Hof, Lutherplatz** eine Auswahl unseres so reichhaltigen Verkaufsprogramms.

Diskrete Zahlungserleichterungen!

Die Ausstellung ist an beiden Tagen von 9—20 Uhr geöffnet!

Das neue **CONSTRUCTA-Waschverfahren**
bei den Modellen K 3 und K 5
bedeutet erheblich gesenkte Anschlußwerte
bedeutet auch an Wechselstrom anschließbar und damit Aufstellung im Etagenhaushalt
bedeutet Stromersparnis von fast 40% gegenüber den bisherigen CONSTRUCTA-Modellen K 3 und K 5
bedeutet nur 2,7 kWh Verbrauch bei Modell K 3 (bis 7 Pfund Trockenwäsche)
nur 3,7 kWh Verbrauch bei Modell K 5 (bis 10 Pfund Trockenwäsche)
bedeutet Waschmittelersparnis bis zu 30% gegenüber den bisherigen CONSTRUCTA-Modellen K 3 und K 5
bedeutet nur noch einmalige Waschmittelzugabe
bedeutet noch größere Fleckenreinheit
bedeutet Verwendung aller handelsüblichen Waschmittel

Das Modell K 3 kostet nur DM 1580,- für Wechselstrom DM 60,- mehr

Besuchen Sie Ihren Fachhändler; er wird Ihnen die CONSTRUCTA unverbindlich vorführen und Ihnen viele nützliche Ratschläge geben.

Heinrich Wannemacher
Installation für Gas Wasser Strom
Bahnstraße 38 - Tel. 559

Für die Ergreifung der Täter

die für die Zerstörung und Beschädigung der mit Wahlpropaganda versehenen Tafeln und Ständer der CDU verantwortlich sind oder für Hinweise, die zur Ergreifung der Täter führen, wird eine

Belohnung von DM 50,—

im Einzelfalle ausgesetzt.

CDU
Kreisverband Offenbach a. M.
Hospitalstraße 18, Telefon 8 15 34

Der Flüchtling kommt vom roten Osten

nicht um die Roten hier zu kosten

Darum

CDU
LISTE 2

Bettfedern
Inlett
Fertig-Betten
Nur vom
BETTEN- UND AUSSTEUER-FACHGESCHÄFT
Paul Reiser
Langen Fahrgasse 8

Beste Qualität BACH

Warme Bettücher und Kolltertücher

weiße Biberbettücher	2,40 m nur	10.50
weiße Biberbettücher (Köper)	2,50 m nur	12.—
weiße Biberbettücher (Köper)	2,50 m	13.75
bunte Biberbettücher	12,75, 11,40, 9,—,	6,50

finden Sie im
Betten-Aussteuer-Fachgeschäft **P. Reiser** LANGEN · FAHRGASSE 8

Sei Schlau **Es geht um 26,2 Millionen DM**
BEI DER 24. SÜDDEUTSCHEN KLASSENLOTTERIE JEDES 2. LOS GEWINNT
Lose bei allen Staatlichen Lotterie-Einnahmen - Ziehung 1. Klasse 20./21. November 1958

Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen
Mittwoch um 10 Uhr
Singstunde
für Mittwochskreis im „Weingold".

Turnverein 1862 e. V.
Abt. Handball
Donnerstag, 20. 11. 58, 20 Uhr **Training** in der Turnhalle.
Freitag, 21. 11. 58,
Spielerversammlung
in der Turnhallen-Gaststätte

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen
Ski-Gilde
Donnerstag, 20. 11. 58, ab 20.30 Uhr
wichtige Zusammenkunft (Kurzfilm)
im Deutschen Haus.

Am Dienstag, 18. Nov., 20.30 Uhr
Vorstandssitzung
im Deutschen Haus.

Schachklub Langen
Diese Woche ausnahmsweise heute
Spielabend
um 20 Uhr. Sonst wie immer am Mittwoch. Komm. Sonntag letzt. U.-Verbandskampf in Eppertshausen.

1897
Freitag, 21. 11., 20 Uhr in der Wallschule
Mitgliederversammlung.
1. Bekanntgabe des Ergebnisses des Vereinswettschreibens,
2. Farbbild-Vortrag: Weltausstellung Brüssel.

UT Filmbühne LANGEN Tel. 2889
Dienstag bis Donnerstag tägl. 20.30
Mittwoch - Bußtag 18.00 und 20.30 Uhr
Ein erschütterndes Eifersuchts-Drama mit
JEAN GABIN · DANIELE DELORME
Der Engel, der ein Teufel war
Ein Meisterwerk von Julien Duvivier
Ein erregendes Thema - dem Leben abgelauscht - meisterhaft inszeniert! Gemeinheit, Verrat und Verbrechen liegen auf dem Weg Catherine's, die das Gesicht eines Engels trägt.

LiLi
Telefon 2112
Dienstag bis Donnerstag tägl. 20.30
Bußtag: 18.15, 20.30
Stimmt das Wort: „Die Kleinen hängt man, die Großen läßt man laufen" ?

Ein Film,
der kein Blatt vor den Mund nimmt!
Ein spannender Film, hart u. schonungslos mit **Heidemarie Hatheyer, P. Hubschmid, Barbara Rütting, Hans Nielsen, Eva Kotthaus, Paul Klinger**
Bußtag, 16.00 Uhr: **Jugendvorstellung!**
Theodora
Kaiserin von Byzant

Lichtburg
Tel. 2209
Dienstag bis Donnerstag
Di. 20.30, Buß- und Bettag 16, 18, 20.30
Donnerstag nur 18.15
Ein Film wie „Lohn der Angst"
ebenso spannend, ebenso unerbittlich:
Die Erbarmungslosen
EIN AUSSERGEWÖHNLICHER FILM mit PIERRE FRESNAY MICHEL AUCLAIR TILDA THAMAR u. v. a.
Ein ausgezeichnet gemachter Film — hervorragend gespielt.
. . . schreibt die Presse über diesen neuen französischen Film, der schockiert, mitreißt und verblüfft mit:
Pierre Fresnay, Michel Auclair Gregoire Aslan - Tilda Thamar u. v. a.
Freigegeben ab 16 Jahren!

Wir haben uns vermählt
HERBERT SEHRING
ELEONORE SEHRING
geb. Karrer
Langen, 15. November 1958
Langen/Hess. - Schramberg/Schwarzw.
Obergasse 1 z. Zt. Langen, Borng. 13

Hiesiges **Textilwarengeschäft** sucht aushilfsweise geeignete
Verkäuferin
Angebote u. Off. Nr. 1345 a. d. G.

Gesangverein „Frohsinn" 1862 Langen
Chorleiter: Gg. Valentin Breidert
Am Buß- und Bettag, dem 19. November 1958
CHOR-KONZERT
in der evangelischen Kirche Langen
unter Mitwirkung von:
Meta-Maria Kopp, Sopran - **Ruth Bambach**, Violine
Kantor E. Fischer, Orgel
Karten im Vorverkauf: Gasthaus „Lindenfels" (Steeg), Blumenhaus Frank (Bahnstr.), Elektrohaus West (Lev) Zigarrenhaus Stubenvoll, Bahnstr., und bei allen Mitgliedern
Frisör Carist und an der Abendkasse
Die Kirche ist gut geheizt
Beginn um 20.00 Uhr - Eintrittspreis DM 1,50

Zum Totenfest
empfehle
Grabschmuck jeder Art
auch in Islandmoos.
GÄRTNEREI BREIDERT
Flachsbachstraße 31

1 großer Kachelofen,
1 kleiner Kachelofen,
1 Küchenherd, links, weiß,
1 komb. Kohle/Gas,
1 Elektro-Boiler, 30 l,
1 Miele-Waschmasch.,
1 Paidi-Bett,
3 m Holz, eiche,
zu verkaufen. Offert. unter Nr. 1347 a. d. G.

Suche
2-3-Zimmerwohnung
in Bahnhofsnähe, evtl. Tausch. Offerten unt. Nr. 1340 an die Gesch.

Möbliertes Zimmer
mit fließend. Wasser, Balkon u. Ofenheizg., sof. an Herrn zu vermieten. Erzhausen, Hauptstraße 36

Möbliertes Zimmer
heizbar, für jüng. berufstät. Herrn gesucht. Offerten unt. Nr. 1336 an die Geschäftsstelle

Büroraum
neu hergerichtet, in guter Lage zu vermieten. Offerten unter Nr. 1344 an die Gesch.

Einzelgarage
sofort zu vermieten.
Bahnstraße 134
Westendhalle

Junges Mädchen
sucht sofort Stelle im Haushalt. Offert. unt. Nr. 1337 an die Gesch.

Frau od. Mädchen
tagsüber für Hausarbeiten gesucht.
Off.-Nr. 1301 a. d. LZ

Liebevolle
Pflege
findet 3—6jährig. Kind tagsüber. Offert. unt. Nr. 1343 an die Gesch.

Guterhaltenes
Damenfahrrad
zu kaufen gesucht.
Offerten unt. Nr. 1346 an die Geschäftsstelle

Zwischenzähler
zu kaufen gesucht.
Ahornstraße 11

Reparaturbed.
VW-Bus oder Combi
mit Scheiben geg. bar zu kaufen gesucht
Ronald Weber, Sprendlingen, Bellungstraße 8

800 DM
geg. gute Verzinsung u. monatl. Rückzahlg. v. 100 DM dringd. gesucht. Offerten unter Nr. 1341 an die Gesch.

Sofa
guterhalten, zu verkaufen.
Sofienstr. 26 p. lks.

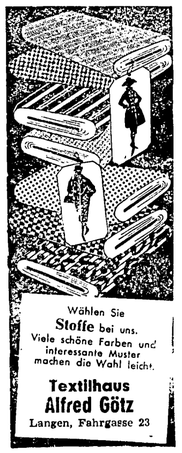
1 Paar Skier (2 m)
1 Paar Skischuhe (44)
guterhalten, günst. abzugeben.
Jürgen Schneider, Mierendorffstr. 20

THEATERRING LANGEN
III. Vorstellung
Herz in Gefahr
ein Schauspiel nach Motiven von
„Der Tod des Handlungsreisenden"
von Arthur Miller
Freitag, den 21. November 1958
Beginn: 20 Uhr großer Saal der Turnhalle am Jahnplatz
Karten nur an der Abendkasse:
1. Platz DM 4,—, 2. Platz DM 3,—, Schüler DM 1,—
(Nächste Veranstaltung: 12. 12. 58 „Nathan der Weise")

Geschäftseröffnung
Meiner verehrten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich am Donnerstag, dem 20. Nov. 1958, ein Ladengeschäft in Obst, Gemüse u. Blumen, in der NÖRDL. RINGSTRASSE eröffne.
Gartenbaubetrieb
OTTO MANINGER

Kohlenbadeofen m. Ölfeuerung
● schnell ● einfach ● sauber ●
Auch Ihren Kohlenbadeofen stellen wir auf Ölfeuerung um
Heinrich Wannemacher - Langen, Bahnstraße 38
Installation für Gas, Wasser und Strom

Damen-Handtaschen eingetroffen
Leder-Fricke
LEDERWAREN REISEARTIKEL
LANGEN AUGUST-BEBEL-STRASSE 19


Wählen Sie **Stoffe** bei uns.
Viele schöne Farben und interessante Muster machen die Wahl leicht.
Textilhaus Alfred Götz
Langen, Fahrgasse 23

Seiten nur gewinnt im Lotto darum befolge unser Motto:
Wähl den Gesamtdeutschen Block
B.H.E. Liste **4**
so gewinnst Du sicher!
Das merke Dir.

Jetzt Cocosläufer
für die kalte und nasse Jahreszeit! In allen Breiten und schönen Farben halten wir ein Lager für Ihre Wünsche bereit.
COCOSLÄUFER bleiben farbfrisch, sind äußerst warm u. von großer Haltbarkeit.
Joh. Konr. Bach
LANGEN - TELEFON 512

VOLLWERTDIÄT
bei Leber- und Gallestörungen
aus dem neuform-Reformhaus, dem Fachgeschäft für gesunde Ernährungs- und Lebensweise.
Kostenlose Abgabe ärztlicher Diätanweisungen.
neuform

. . . auf keinen Fall aber darf *Sützan* fehlen. Das neue Biotonikum für Kreislauf, Herz, Nerven und Schlaf für Frau und Mann aus dem Reformhaus. *Sützan* hält mehr als es verspricht.

Weil nur die gute Leistung zählt - wird Georg August ZINN gewählt! **SPD Liste 1**

Langener Zeitung
HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1,75 DM zuzügl. 0,25 DM Trägerlohn. Einzelnummer: 25 Pfg. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG., Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. - Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 92 | Freitag, den 21. November 1958 | Jahrgang 10/56

DIE WOCHE

Die sowjetische parteiamtliche Zeitung „Prawda" forderte in Bezug auf Berlin eine „radikale Lösung" durch die Sowjetunion, für die keine Zustimmung der Westmächte erforderlich wäre. Daraus ist ersichtlich, daß sich die Lage wieder verschärfte. Man erwartet nun, daß Ministerpräsident Nikita Chruschtschow bald seine schon angekündigten, „bestimmten Vorschläge" unterbreiten werde.

Wenn der politische Tiefschlag Chruschtschows gegen Berlin zu einer Verhärtung der Teilungsfronten Deutschlands führen sollte, dann können sich außer den Sowjets auch die freuen, die zwar zum freien Westen gehören, denen aber die Freiheit der im Ostblock lebenden Deutschen und der anderen Völker im Grunde genommen vollkommen gleichgültig ist. Diese Gruppe der sogenannten westlichen Demokraten ist beileibe nicht klein! Der amerikanische Kommentator Lippmann stellte dies mit den Worten fest, er habe in Europa so etwas wie eine geheime Verschwörung feststellen können. Deren Ziel sei es, die Teilung Deutschlands auf jeden Fall zu erhalten und zu verhindern, daß den 17 Millionen in Unfreiheit lebenden Deutschen der sowjetisch Lesetzten Zone die Freiheit zurückgegeben werde. Auch die englische Zeitschrift „The Economist" gibt dieser Tage in einem Artikel zu, daß in England mehr Menschen leben als man annimmt, denen die Ansichten des Deutschenhassers Taylor gar nicht unsympathisch sind. Sie dünkt die Teilung Deutschlands keine gar so schlechte Sache und die Unfreiheit der unter sowjetischer Herrschaft lebenden Menschen kein Unglück, so lange dadurch ihre eigenen Kreise nicht gefährdet werden. Sie alle leisten nur einen Lippen dienst, so schreibt „The Economist", wenn sie vorgeben, sich für die deutsche Wiedervereinigung einsetzen zu wollen; ein Lippenbekenntnis freilich, das sich umso mehr lohnt, als dadurch der westliche Rest Deutschlands veranlaßt wird, seine Bundeswehr zu einem immer wirksameren Sperriegel gegen den Osten auszubauen.

Diesen Kreisen paßt es sehr gut, wenn die Unterstellung immer neue Nahrung erhält, auch das deutsche Volk sei ja letzten Endes mit seinem gegenwärtigen Los und dem Wirtschaftswunder vollauf zufrieden; die Behandlung der Wiedervereinigungsfragen und des Flüchtlingselends sei nichts anderes als ein Reklamerummel, um das eigene Gewissen zum Schweigen zu bringen. So versteigt man sich zu der Behauptung, Adenauer und Chruschtschow verfolgten im Grunde genommen die gleiche Politik: beide wünschen den status quo zu erhalten. Insbesondere Adenauer sei so sehr in der Konzeption eines überwiegend katholischen westlichen Deutschlands befangen, das der Vorstellung eines karolingischen Europas mit dem Rhein als Mittelachse entspreche, daß ihn nicht so sehr die Wiedervereinigung, als vielmehr lediglich die Verteidigung seiner Grenze beschäftige.

Es scheint, als wenn mit den immer offener werdenden Hinweisen, Adenauer und die westdeutsche Bevölkerung wollten es ja nicht anders, die Verbreiter solcher Behauptungen ein Alibi für ihre eigenen Aktionen suchen. Was Berlin bedroht, was die Freiheit Westeuropas bedroht, sind die Folgen der fehlerhaften Abmachungen der ehemaligen Alliierten mit ihren sowjetischen Bundesgenossen. Berlin ist das Symbol eines europäischen Freiheitsbegriffes, der freilich von solchen Europäern nicht verstanden wird, denen der volle Geldsack wichtiger ist. Zumindest ist Berlin das Symbol des deutschen Freiheits- und Einheitswillens. Ob es auch als Zeichen der europäischen Freiheit weiterhin betrachtet werden kann, hängt davon ab, wie stark die Herzen der anderen Europäer für die europäische Freiheit schlagen.

✲

Der Nahe Osten kommt nicht zur Ruhe. Nach dem Putsch im Irak und nach den mysteriösen Zwischenfällen beim Versuch des jordanischen Königs Hussein, nach Europa zu fliegen, ist nun im Sudan ein Staatsstreich über die Bühne gegangen.

So überraschend der Putsch auch für die Öffentlichkeit kam, so hatten doch die in der sudanesischen Hauptstadt akkreditierten ausländischen Diplomaten schon seit einiger Zeit eine kritische Zuspitzung der innerpolitischen Verhältnisse beobachten können. Die tieferen Ursachen für die Aktion des Generals Abbud sind auch ganz zweifellos zu einem wesentlichen Teil in den innerpolitischen Umständen zu suchen. Auch der Sudan, dessen Unabhängigkeit im Februar 1953 grundsätzlich anerkannt worden war, erhielt wie manche anderen Staaten im afrikanischen und asiatischen Raum seine staatliche Selbständigkeit zu einem Zeitpunkt, in dem das Land noch nicht in vollem Maße über die inneren Voraussetzungen verfügte, um die neugewonnene Freiheit auch wirklich in ganzem Umfange nützen zu können. Am allerwenigsten aber war dies möglich zu einer Zeit, da sich im benachbarten Ägypten mit dem Erstarken der großarabischen Freiheitsbewegung und mit dem wachsenden Führungsanspruch Nassers Kräfte geltend machten, die natürlich auch auf den Sudan ausstrahlen mußten. Dazu kommt noch, daß der Sudan mit seiner aus Arabern, Negern und verschiedenen Rassen und Stämmen gemischten Bevölkerung eine innere Uneinheitlichkeit aufweist, die noch verstärkt wird durch die Verschiedenheit der Religionsbekenntnisse und auch der geschichtlichen Entwicklung der verschiedenen Landesteile.

Es gab deshalb in dem neugewählten sudanesischen Parlament von Anfang an zwei einander scharf entgegengesetzte Gruppen, nämlich die Anhänger einer absoluten Selbständigkeit des Landes und auf der anderen Seite die Befürworter einer engen Zusammenarbeit mit Ägypten. Die jüngsten Nachrichten von den ersten Vorarbeiten für den Bau des neuen Nil-Dammes bei Assuan stellten nun den Sudan praktisch vor vollendete Tatsachen. Deshalb erforderte die Situation nach Auffassung des General Abbud rasches Handeln, um etwaigen unbedachten Aktionen einer Parlamentsfraktion zuvorzukommen. Es geht Abbud lediglich darum, die Unabhängigkeit des Sudan zu erhalten und sein Land zu einem starken Verhandlungspartner zu machen bei den nahe bevorstehenden Gesprächen mit Ägypten und auch Äthiopien über die Ausnutzung des Nil-Wassers.

✲

In Hessen hat der Wahlkampf den Höhepunkt erreicht. Noch einmal war „Waffenstillstand" in der Wahlschlacht: Am Buß- und Bettag, wie am Volkstrauertag schon. Vorher kommt noch, daß der Sudan mit seiner aus Arabern, Negern und verschiedenen Rassen und Stämmen gemischten Bevölkerung eine innere Uneinheitlichkeit aufweist, die noch verstärkt wird durch die Verschiedenheit der Religionsbekenntnisse und auch der geschichtlichen Entwicklung der verschiedenen Landesteile.

Es gab deshalb in dem neugewählten sudanesischen Parlament von Anfang an zwei einander scharf entgegengesetzte Gruppen, nämlich die Anhänger einer absoluten Selbständigkeit des Landes und auf der anderen Seite die Befürworter einer engen Zusammenarbeit mit Ägypten. Die jüngsten Nachrichten von den ersten Vorarbeiten für den Bau des neuen Nil-Dammes bei Assuan stellten nun den Sudan praktisch vor vollendete Tatsachen. Deshalb erforderte die Situation nach Auffassung des General Abbud rasches Handeln, um etwaigen unbedachten Aktionen einer Parlamentsfraktion zuvorzukommen. Es geht Abbud lediglich darum, die Unabhängigkeit des Sudan zu erhalten und sein Land zu einem starken Verhandlungspartner zu machen bei den nahe bevorstehenden Gesprächen mit Ägypten und auch Äthiopien über die Ausnutzung des Nil-Wassers.

✲

In Hessen hat der Wahlkampf den Höhepunkt erreicht. Noch einmal war „Waffenstillstand" in der Wahlschlacht: Am Buß- und Bettag, wie am Volkstrauertag schon. Vorher kommt noch, daß der Sudan mit seiner aus Arabern, Negern und verschiedenen Rassen und Stämmen gemischten Bevölkerung eine innere Uneinheitlichkeit aufweist, die noch verstärkt wird durch die Verschiedenheit der Religionsbekenntnisse und auch der geschichtlichen Entwicklung der verschiedenen Landesteile.

Es gab deshalb in dem neugewählten sudanesischen Parlament von Anfang an zwei einander scharf entgegengesetzte Gruppen, nämlich die Anhänger einer absoluten Selbständigkeit des Landes und auf der anderen Seite die Befürworter einer engen Zusammenarbeit mit Ägypten. Die jüngsten Nachrichten von den ersten Vorarbeiten für den Bau des neuen Nil-Dammes bei Assuan stellten nun den Sudan praktisch vor vollendete Tatsachen. Deshalb erforderte die Situation nach Auffassung des General Abbud rasches Handeln, um etwaigen unbedachten Aktionen einer Parlamentsfraktion zuvorzukommen. Es geht Abbud lediglich darum, die Unabhängigkeit des Sudan zu erhalten und sein Land zu einem starken Verhandlungspartner zu machen bei den nahe bevorstehenden Gesprächen mit Ägypten

Am Sonntag wählt Hessen den vierten Landtag

Am kommenden Sonntag wird der vierte Landtag Hessens gewählt. Die wahlberechtigten Bürger entscheiden darüber, wer Abgeordneter sein soll. Sie haben von 8 bis 18 Uhr Gelegenheit, ihre Stimme abzugeben.

Das Land Hessen wählt 96 Volksvertreter. Es ist dazu in 48 Wahlkreise eingeteilt, in denen genau so viele Abgeordnete direkt gewählt werden. Die anderen 48 kommen von den Landesergänzungslisten der Parteien. Bei der Verteilung der Sitze werden nur Parteien berücksichtigt, die mindestens fünf vom Hundert der abgegebenen Stimmen erhalten oder in einem Wahlkreis einen Sitz errungen haben.

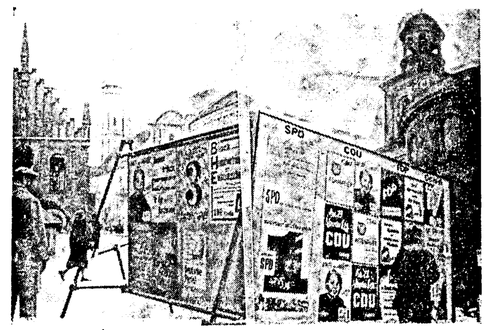
Für die Wahl zum Vierten Hessischen Landtag bewerben sich in allen 48 Wahlkreisen unseres Landes SPD, CDU, FDP, GB/BHE und DP. Demgemäß wurden auch die Landeslisten dieser Parteien vom Landeswahlleiter anerkannt. Eine von der Deutschen Reichspartei (DRP) eingereichte Landesliste wurde von dem Wahlausschuß auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen nicht zugelassen, weil von den Kreiswahlvorschlägen dieser Partei in den 48 Wahlkreisen nur 30 akzeptiert worden waren.

Bei der Landtagswahl am 28. November 1954 hatte die SPD 44 Sitze errungen. Weil die Sozialdemokraten damals keine ausreichende Mehrheit zur Bildung einer Einparteien-Regierung mehr hatten, schlossen sie sich zu einer Koalition mit den sieben Abgeordneten des GB/BHE zusammen. Bei der Landtagswahl am 28. November 1954 waren 3 105 100 Hessen wahlberechtigt. Von ihnen gaben bei einer überraschend hohen Wahlbeteiligung von mehr als 82 v. H. 2 501 300 gültige Stimmen ab. Davon erhielten die SPD 1 065 700, die CDU 603 700, die FDP 513 400, der GB/BHE 192 400. Alle anderen Gruppen, darunter auch die damals noch zugelassenen Kommunisten, erhielten nicht einmal fünf Prozent der abgegebenen gültigen Stimmen und schieden aus dem Rennen.

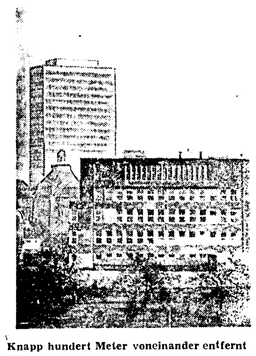
Am kommenden Sonntag werden 3 260 400 Hessen wahlberechtigt sein. Der Ausgang der Wahl wird auch außerhalb unseres Landes mit Spannung erwartet. Wird in Hessen wiederum eine von der SPD getragene Regierung gebildet werden, oder wird die CDU mit der FDP regieren können? Das ist die große Frage. Der GB/BHE möchte — wie 1954 — auch diesmal bei der Regierungsbildung mit von der Partie sein. Die Deutsche Partei hofft, CDU und FDP werden auf sie angewiesen sein, weil das Wahlergebnis vielleicht nur mit ihrer Hilfe die Bildung einer bürgerlichen Regierung ermöglicht. Aber zunächst müssen GB/BHE und DP die Fünf-Prozent-Hürde nehmen, um überhaupt mitreden zu können.

SPD und CDU weisen Kombinationen über eine etwaige Koalition zurück, aber es gibt in diesen beiden größten hessischen Parteien Strömungen, die an die Landesregierung Stock-Hilpert (SPD-CDU 1946/50) anknüpfen möchten.

Auch in Bayern wird am Sonntag ein neuer Landtag gewählt. Die 204 Sitze des bayrischen Parlaments verteilten sich seither wie folgt: CDU 84, SPD 61, FDP 13, Bayern-Partei 27, GB/BHE 19, wobei allerdings während der Legislaturperiode einige Abgeordnete der Bayern-Partei zur CDU übertraten.



Landtagswahlen
In Bayern und in Hessen werden am 23. November die wahlberechtigten Bürger an die Wahlurnen treten und einen neuen Landtag bestimmen. Unser dpa-Bild zeigt Wahlplakate in der Münchner Innenstadt auf dem Marienplatz (links und in Frankfurt vor der Paulskirche (rechts).


Knapp hundert Meter voneinander entfernt
. . . erheben sich in Düsseldorf die Bauten zweier sozialer Kontrahenten, das Haus des Deutschen Gewerkschaftsbundes (im Vordergrund) und der 97 m hohe „Wolkenkratzer" der Mannesmann AG - Hauptverwaltung im Hintergrund links).

✲

Neue Kardinäle. Papst Johannes XXIII. hat 23 neue Kardinäle ernannt und damit das Kardinalskollegium auf 75 Mitglieder erweitert. Unter den neu ernannten Kardinälen befinden sich der Erzbischof von Wien, Franz König, und der Berliner Bischof Julius Döpfner, der mit 45 Jahren das jüngste Mitglied des Kardinalskollegiums ist.

Fast 100 Prozent. Der Wahlleiter der Sowjetzone hat bekanntgegeben, daß bei der Einheitslistenwahlen zur Sowjetzonen-Volkskammer 99,87% der Wahlberechtigten für den Wahlvorschlag der Nationalen Front gestimmt hätten.

„Heiße Körnchen". In der Luft über dem Bundesgebiet sind in letzter Zeit von wissenschaftlichen Meß- und Beobachtungsstellen sogenannte „heiße Körnchen" festgestellt worden, die stärkste Mengen von Radioaktivität ausstrahlen und vermutlich Kobalt 60 enthalten.

„Sehr gefährlicher Mann." Der neugewählte demokratische USA-Senator Clair Engle bezeichnete in Washington den nationalchinesischen Staatschef Tschiang Kai-schek als einen „sehr gefährlichen Mann", der die USA und die übrige Welt in einen neuen Krieg verwickeln könnte, nur um aufs Festland zurückkehren zu können.

Treffen Adenauer — de Gaulle. Der französische Ministerpräsident de Gaulle und Bundeskanzler Adenauer werden am kommenden Mittwoch wahrscheinlich in der Nähe von Frankfurt am Main zu Besprechungen zusammentreffen. Diese erste Auslandsreise de Gaulles seit seiner Amtsübernahme wird offiziell als eine Fortsetzung der Besprechungen der beiden Staatsmänner vom 14. September in Colombey-les-deux-Eglises bezeichnet.

Hilfe für Bergbau. Die Bundesregierung will dem westdeutschen Steinkohlenbergbau mit Sofortmaßnahmen aus seiner Absatzkrise heraushelfen. Die Hilfe soll noch vor Weihnachten wirksam werden. Dies ist das Ergebnis des Kohlegespräches, das zwischen Bundeskanzler Adenauer, Bundesfinanzminister Etzel, Bundeswirtschaftsminister Erhard und Vertretern der IG Bergbau in Bonn geführt wurde.

Kein Staatsrundfunk. Bundesinnenminister Dr. Gerhard Schröder erklärte, bei der Neuordnung von Rundfunk und Fernsehen sei nicht beabsichtigt, einen Staatsrundfunk zu errichten.

Vier Kinder erwürgt. Ein 36jähriger Klempner aus Rotterdam hat nach seinem Geständnis seit 1950 vier neugeborene Kinder erwürgt, weil er bereits sechs Kinder hatte und keine weiteren mehr wünschte.

Wichtig für „Verfrachter"
Ein völlig neues Muster des internationalen Frachtbriefs soll zum 1. Januar 1960 eingeführt werden. Dieser Frachtbrief wird fünffertig und zum Durchschreiben eingerichtet sein. Es empfiehlt sich, bei der Beschaffung von Frachtbriefvorräten die Einführung des neuen Musters zu dem angegebenen Termin zu berücksichtigen.

Freitag, den 21. November 1958

Totensonntag

Nach dem Gedenken, das wir am Volkstrauertag den Opfern der Kriege widmeten, tut der Totensonntag übermorgen noch einmal die Pforte weit auf in das Reich des Schweigens, aus dem es keine Heimkehr gibt. Kein Abschnitt des Jahres ist mehr geeignet, uns an die Vergänglichkeit alles Irdischen zu mahnen, als gerade der November, in dem draußen die Natur erstirbt. Diese Tage stimmen uns nachdenklich, wir denken an Abschiednehmen und Scheiden, und ganz wie von selbst wandern unsere Gedanken zu jenen Menschen, die uns lieb und teuer waren und nun nicht mehr unter uns weilen.

Stärker als zu jeder anderen Stunde finden wir am Totensonntag die Brücke in jenes Reich, das unergründlich und geheimnisvoll für uns ist, und das wir erst betreten dürfen, wenn sich unser Erdendasein vollendet hat. Ist es aber nicht, als wären die geliebten Menschen, an deren Gräbern wir stehen, in der Weihe des stillen Sonntags uns auf einmal ganz nahe? Kommt es nicht zu einer stummen Zwiesprache, die uns neue Kraft gibt und den Mut, unseren Weg auf Erden unbeirrt weiterzugehen bis zu Ende, um das Werk fortzusetzen, das jene begonnen haben, um die wir heute trauern? Die Kreuze aber, an denen wir unsere Kränze niederlegen, und zu denen Gebete dringen, sind dem Christen heiliges Symbol für jenes ewige Kreuz auf Golgatha, an dem der Heiland sein Leben hingab, daß die Menschheit erlöset werde. Der Glaube an diese Erlösung aber läßt durch die Trauer des Totensonntags die Gewißheit göttlicher Gnade leuchten.

✲

WIR GRATULIEREN

. . . **Herrn Philipp Bambach II., Steinberg 50,** zum 84. Geburtstag, Frau Katharine Knöchel, Obergasse 30, zum 81. Geburtstag am morgigen Samstag;

. . . Herrn Friedrich Werner I., Außerhalb 50, zum 81. Geburtstag am Montag;

. . . Herrn Johannes Kredel, Dieburger Str. 20, zum 78. Geburtstag, Frau Mathilde Reis, Friedrich-Ebert-Straße 64, zum 79. Geburtstag, Herrn Julius Ciha, Lutherplatz 1, zum 77. Geburtstag und Frau Marie Lina Kiehl, Wilhelmstraße 12, zum 76. Geburtstag am Dienstag, 25. November;

. . . Frau Katharine Frank, Rheinstraße 2, nachträglich zum 84. Geburtstag, den sie dieser Tage feierte.

All diesen hochbetagten Geburtstagskindern wünschen wir alles Gute für ihren Lebensabend. Möge es ihnen vergönnt sein, recht glücklich und fröhlich an ihrem Ehrentag zu feiern!

✲

* **Am Totensonntag Gottesdienst unter freiem Himmel.** Am kommenden Sonntag gedenken die Mensehen ihrer verstorbenen Angehörigen. Großer Besuch wird auf dem Stadtfriedhof zu verzeichnen sein, wo am Nachmittag wieder ein Gottesdienst unter freiem Himmel stattfindet. Am Buß- u. Bettag hahen sehr viele Bürger die Gräber der Verstorbenen der Würde des Tages entsprechend hergerichtet.

* **Chorkonzert der SSG Langen.** Im hiesigen evangelischen Gemeindehaus veranstaltet die Gesangsabteilung der SSG unter der Leitung ihres bewährten Dirigenten Karl Diether am 30. November, 20 Uhr, ein Chor-Konzert. Es kommen fast ausschließlich Lieder und Chöre alter Meister wie Mozart, Schubert, Schumann und Brahms zum Vortrag. Besondere Beachtung dürften die Ungarischen Tänze Nr. 5 und Nr. 6 von Joh. Brahms, der 23. Psalm von Schubert, und Ave verum von Mozart finden. Der Kinderchor fügt sich mit vier Liedern, im Satz von Felix Ming, harmonisch in das Programm ein. Die Konzert-Sopranistin Hanne Eifert-Marten, Bad Homburg, und der Langener Konzert-Pianist Norbert Matzka werden mit ihren Darbietungen das Programm bereichern. Karten sind im Gasthaus „Lindenfels", Bahnstraße, bei Friseur Christ, Frankfurter Straße, und bei allen Mitgliedern zu haben.

* **Kirchenkonzert sehr gut besucht.** Das Konzert des Gesangvereins „Frohsinn" in der evangelischen Stadtkirche am Buß- und Bettag war über Erwarten gut besucht. Die Darbietungen des Chores sowie Solovorträge (Orgel und Violine) schufen eine besinnliche Stunde. Eine ausführliche Würdigung des Konzertes werden wir in unserer nächsten Ausgabe bringen.

* **Tödlich verletzt.** Bei einem Verkehrsunfall im benachbarten Sprendlingen wurde am Dienstagabend ein Mann aus Langen erheblich verletzt. Er wurde ins Kreiskrankenhaus überführt, wo er in der Nacht starb. Der Verstorbene, polnischer Nationalität, wohnte erst seit kurzer Zeit in Langen.

* **Zusammenstoß.** In der Fahrgasse, vor der Ampel der Signalanlage, stieß am Dienstagabend ein Motorrad von hinten gegen ein anhaltendes Auto. Es gab leichten Sachschaden.

Am Sonntag ist Landtagswahl

In Langen wird in zehn verschiedenen Wahlbezirken gewählt. Den wahlberechtigten Einwohnern ist bereits vor einiger Zeit eine Wahlbenachrichtigung zugesandt worden. Wahlbezirk und Wahllokal wird darauf vermerkt. Also kann gar nichts schief gehen. Insgesamt sind 13 182 Männer und Frauen in Langen wahlberechtigt. Diese Zahl hat sich also gegenüber der letzten Bundestagswahl erhöht. In folgenden Wahllokalen wird am Sonntag von 8—18 Uhr durchgehend gewählt:

1. Dieburger Schule, 2. Frankfurter Schule, 3. Rathaus, 4. Wallschule, 5. Städt. Kindergarten, 6. Ludwig-Erk-Schule, 7. Realgymnasium (Neubau), 8. Stadtwerke, 9. Turnhalle (altes Gymnasium), 10. Kreiskrankenhaus.

Die Briefwahl ist diesesmal nicht zugelassen, es ist auch nicht statthaft, daß eine andere Person an Stelle einer verhinderten das Wahlrecht ausübt. Mittels Wahlschein kann in allen Wahllokalen gewählt werden. Eine besondere Bitte wird aber durch den Gemeindewahlleiter ausgesprochen: **Wer es ehrlichten kann, bereits in den Vormittagsstunden seiner Wahlpflicht zu genügen, soll das unter allen Umständen tun, damit es am Nachmittag keine größeren Stauungen und Wartezeiten gibt!**

Zur Wahl zugelassen sind folgende Parteien: Liste 1: SPD, Liste 2: CDU, Liste 3: FDP, Liste 4: GB BHE, Liste 5: DP u. Liste 6: DRP.

Finanzamt besprach sich mit den Steuerhelfern

Am vergangenen Montagnachmittag trafen sich die Steuerhelfer des Finanzamtsbezirks Langen mit den Vertretern dieses Amtes im Rathaus zu Langen. Zunächst nahm der Leiter des Finanzamts Langen, Herr Regierungsrat Grünewald, die Gelegenheit wahr, sich den Steuerhelfern einmal persönlich vorzustellen und dankte bei diesem Anlaß für das gute Einvernehmen, das bisher zwischen seiner Dienststelle und den Vertretern der Steuerpflichtigen bestanden habe. Kassenleiter Schuchmann referierte anschließend über verschiedene Fragen der Kassenumstellung, die inzwischen durchgeführt wurde, wobei u. a. auch interessierte, daß die Finanzkasse Langen künftig keine Mahngebühren mehr erhebt. Erbeten wurde hauptsächlich der unbare Zahlungsverkehr, der Zeit und Arbeit erspare. Außerdem gab der Sprecher bekannt, daß an der Finanzkasse künftig keine Quittungen mehr ausgestellt würden. Statt dessen müsse der Einzahler ein Formular ausfüllen, das dann durch die Buchungsmaschine maschinell quittiert werde.

---

* **Wohnungswechsel melden!** Wer innerhalb der Stadt Langen umzieht und darmit seine Wohnung wechselt, ist verpflichtet, das dem Einwohner-Meldeamt mitzuteilen. Manche Menschen sind der irrigen Meinung, daß sich diese Meldung nur auf Zu- oder Wegzug beziehe. Infolgedessen wird das Ummelden innerhalb der Stadt sehr oft unterlassen, manchmal auch vergessen. Jedenfalls wurde jetzt festgestellt, daß eine ganz beträchtliche Anzahl von Einwohnern nicht mehr bei der Stadtverwaltung dort geführt werden, wo sie wohnen. Das zeigt sich natürlich auch auf den Steuerkarten, den Wahlbenachrichtigungen, auf den Steuerzettein und anderen Papieren mehr. Wer also in dieser Hinsicht etwas nachzuholen hat, sollte das unverzüglich auf dem Rathaus, Zimmer 2, tun.

Großer Tag auf Schloß Wolfsgarten

Prinz Ludwig von Hessen und bei Rhein feierte 50. Geburtstag

Schloß Wolfsgarten hatte gestern einen großen Tag. Der Hausherr feierte Geburtstag: Prinz Ludwig von Hessen und bei Rhein ist fünfzig Jahre alt geworden. Enge Freunde und Verwandte des Prinzen und seiner Gemahlin Prinzessin Margret kamen zur Geburtstagsfeier.

Es waren Menschen darunter, die sich heute noch der 101 Salutschüsse erinnern, die am 20. November 1908 das freudige Ereignis verkündet hatten: Die Großherzogin hatte um 10.45 Uhr einem Prinzen das Leben geschenkt.

Prinz Ludwig hat in Darmstadt, Lausanne und München Archäologie und Kunstgeschichte studiert. Heute wendet er sich nicht so sehr dem Historischen, sondern vielmehr dem Aktuellen zu. So war er Mitglied des Wahlausschusses für die Weltausstellung in Brüssel.

Als kunstsinniger Freund Darmstadts trug Prinz Ludwig von Hessen und bei Rhein wesentlich zum Aufbau der Stadt Darmstadt bei. Deshalb kamen gestern auch die Spitzen der Darmstädter Stadtverwaltung, um die höchste Auszeichnung der Stadt, die silberne Verdienstplakette, zu überreichen. Prinz Ludwig war erst in diesen Tagen die Goetheplakette des Landes Hessen überreicht worden. Die hohe Auszeichnung übergab im Auftrage des hessischen Ministerpräsidenten Kultusminister Arno Hennig während eines Festaktes, in dessen Verlauf ihm die „Holbeinische Madonna", die sich im Besitz des Prinzen befindet, in die Obhut des Darmstädter Landesmuseums übergeben wurde.

Prinz Ludwig ist gleich seiner Gemahlin auch eng mit Langen verbunden, und viele Glückwünsche erreichten ihn auch aus unserer Stadt.

* **Jugendliche unter 16 Jahren nicht in Spielhallen.** Die Langener Polizei weist darauf hin, daß Jugendliche unter 16 Jahren keinen Zutritt zu sogenannten Spielhallen haben. Die Eltern sollten ihre Kinder auf diese Vorschrift aufmerksam machen. Die Polizei kontrolliert laufend. Auf alle Fälle muß sich der in einer Spielhalle angetroffene Jugendliche ausweisen können.

* **August-Bebel-Straße wieder frei.** Nach mehrwöchiger Bauzeit ist nun die August-Bebel-Straße fertig. Die Fahrbahn wurde mit einer sehr standhaften Sicklung mit anschließender Teersplitdecke versehen und macht das Befahren erheblich angenehmer als es vorher war. Seit Mitte dieser Woche ist die Straße für den Durchgangsverkehr wieder freigegeben.

* **Maikäfer im November.** Im Walde vor den Toren Langens wurde wieder mal ein Maikäfer gefunden und uns prompt vorgelegt. Der Brummer bewies: Maikäfer fühlen sich ihrem Namen kaum verpflichtet. Mancher läßt sich im November blicken, um die Weihnachtszeit geschieht das mitunter auch.

* **Den Führerschein eingebüßt.** Auf nicht gerade alltägliche Weise büßte in der Nacht zum Montag ein Mann aus Langen seinen Führerschein ein. Er wurde in der Rathauskurve von einem anderen Personenwagen „geschnitten", wie es in der Sprache der Kraftfahrer heißt. Das zeigte er sofort der Polizei an, vor deren Wache sich der Vorgang ereignete. Die Polizei nahm die Angaben zur Kenntnis, bemerkte aber auch leichten Alkoholgeruch, worauf sich der Erschienene einer Blutentnahme unterziehen mußte. Da auch noch bekannt wurde, daß er vorher in der Bahnstraße in Schlangenlinie gefahren sein sollte, wurde sein Führerschein vorläufig eingezogen.

Heute abend Mitarbeiterseminar der Volkshochschule

Der Hess. Landesverband für Erwachsenenbildung führt in diesem Wintersemester ein Mitarbeiterseminar für Dozenten, Leiter, Geschäftsführer und sonstige aktive Mitarbeiter unseres Kreisgebietes unter dem Thema „Der Mensch in der modernen Industriegesellschaft" durch. Heute um 17.30 Uhr wird Herr Prof. Dr. Ernst Magdeburg den ersten Vortrag über das Thema „Der Arbeitsalltag in der heutigen Gesellschaft" in der Schule zu Götzenhain halten. Eine anschließende Diskussion soll dann unter Leitung von Landesgeschäftsführer Dr. Ernst W. Linar das Thema weiter vertiefen. Die nächsten drei Vortragsabende sind jeweils am zweiten Freitag im Monat in anderen Orten des Landkreises vorgesehen.

* **Schüler fuhr gegen Lastauto.** Im Verkehrskreisel am Lutherplatz ereignete sich am Montag ein Verkehrsunfall. Ein Schüler aus Langen fuhr mit dem Rad auf der Wallstraße und wollte offenbar in Einmündung in den Kreisel gegen einen Lastkraftwagen. Vermutlich entstand der Unfall infolge zu hoher Geschwindigkeit des Schülers, der nicht mehr rechtzeitig bremsen konnte. Es entstand Sachschaden.

* **Ölspur.** Eine große Ölspur zog sich am Montag gegen Abend von der Karl-Marx-Str. auf der Bahnstr. bis zum alten Gymnasiumsgebäude hin. Die Polizei ermittelte das Auto, das die gefährliche Spur verursachte. Das Verkehrshindernis wurde rechtzeitig beseitigt.

Ev. Kirchengemeinde Langen

Am Totensonntag, dem 23. November 1958, um 15.00 Uhr findet auf dem Friedhof eine Feierstunde statt. Der Volkschor „Liederkranz" und der Posaunenchor werden die Feier musikalisch ausgestalten.

Unter dem Thema: „Dienet dem Herrn mit Freuden" wird am Montag, dem 24. November bis Samstag, dem 29. November die diesjährige Bibelwoche von Pfarrer Lauber gehalten. Wir laden unsere Gemeindeglieder recht herzlich zum Besuch dieser Abende ein.

Aus der Welt des Films

„Nachtschwester Ingeborg" (Lichtburg). Ein Film aus der Welt jener Menschen, deren ganze Arbeit im Dienst am Nächsten steht. Er berichtet von Menschen, die keine Fehler machen dürfen, die aber selbst ja auch nur Menschen sind.

„Unter den Lichtern von Paris" (Lichtburg, Spätvorstellung). Eine gute Mischung aus Musik, Situationskomik und dynamischer Handlung.

„U-47 Kapitänleutnant Prien" (Lili). Die packende Geschichte des bekannten U-Boot-Fahrers aus dem zweiten Weltkrieg. Der tragische Ausklang: Vom sinkenden Boot wird Prien gerettet. Ein englischer Fischer nimmt ihn auf. Den aber torpediert ein deutsches U-Boot.

„Frauen, die uns nachts begegnen" (Lili, Spätvorstellung). In vielen Szenen gibt der Film das nächtliche Leben in den Straßen Londons wieder.

„Sein Freund Jello" (UT). Ein Spitzenfilm Walt Disneys. Er schildert ein aufregendes Kapitel aus dem Leben einer Farmerfamilie. Hund Jello sorgt für spannende Abenteuer und heitere Zwischenfälle.

„Des Teufels Lohn" (UT, Spätvorstellung). Die dramatische Geschichte eines unerschrokkenen Mannes.

„Hänsel und Gretel (UT, Märchenvorstellung). Das bekannteste deutsche Volksmärchen im Film. Es erfreut jeden Jungen und jedes Mädel.

RUND UM DEN Vierröhrenbrunnen

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener, nachdem des Fußball-Länderspiel widder emal unentscheide ausgange is, könne mer uns widder um uns selwer un unser Aagelegenheite kimmern. E Zeldung un damit alles, was in ihr zu lese is, soll bekanntlich aktuell sei. Schee un gut, wann de Schorsch als emal e bißje nachhinkt, dann hloß deshalb weil en die Meldunge als zu spät erreiche. Awwer bees is deshalb doch niemand.

So hat mich ersetzt kerzlich jemand unnerricht, daß der Newwel — der ab un zu bei uns hängt — scheinbar noch weitere Auswirkunge nach sich zieht. Da is also jemand erjendwo zum Röntge gewese — hat sich entsprechend vor dem Apparat uffgebaut — un dann uffs Ergebnis gewart. Awwer des war 100 Prozent negativ, weil — un jetz kimmts — weil in dem Röntge-Apparat gar kaan Film drin war . . . Dreimal korz gelacht — denn mit Humor is so ebbes leicht zu ertrage. Awwer de Newwel, mei liewe Leut, de Newwel war bestimmt net schuld dadraa.

Daß de Bahniwwergang e Problem is, des ja aach emal gelöst wern muß, des wisse mer all. Awwer so manch Klaanigkeit am Rand von dem Iwwergangs-Gescheh könnt — so maane mer — doch vermiede wern. Kimmt da neulich en Radfahrer mit em Sack voll Holz hinnedruff mitte im diekste Verkehr em aarme Fußgänger zu nah un reißt dem de neue Mantel kaputt. Kommentar: es war halt en „Iwwergangs"-Mantel — awwer schließlich is hier de Disziplin gemaant. Mer soll sich net gejeseitig behinnern un gefährde. Des is nämlich § 1 der Straßeverkehrsordnung, die aach for Radfahrer gilt. Wann en Bollezei-Beamte in de Hauptverkehrszeit da unne sich könnt, deete mer (d. h. die Stadt) viel Geld verdiene. Verlaßt Euch druff.

Viel Leut gehn un fahrn ewe liewer in de ruhige Gartestraß, zumal des verkehrsbehinderde „Loch" vorm Postamt zwar schon lang — seht lang — in Arweit, awwer immer noch net zu is. Awwer die packes noch vor Weihnachte. Apropos Post, da hat emal im Sommer jemand beim Fernmelde-„Stoß"-Trupp aagerufe un drum gebete, en Telefonmast zu versetze. Der sitzt heut noch — wie gesagt — der Aaruf kam im Sommer. — (Gedankestrich) —

Die Siedlung hat sich aach widder mal schriftlich gemeld un sowohl die Straßeverhältnisse wie aach die Beleuchtung dort — vornehmlich in de Liebknechtstraß beklagt. Mit Worte, aus dene Verbitterung klingt. Die Leut fiehle sich stiefmütterlich behannelt un hoffe uff Verständnis bei de zustännige Stell. Ich kann un will heut dene Siedler sage, daß ja manches besser werd, wann erscht emal der Kanal liebt. Awwer e anner Beleuchtung is — so glaab ich — vorerst net vorgesehn. Vielleicht werds awwer aach da hinne emal heller.

Blech is ebbes, was mer verarbeite un aach babbele kann. Blech soll awwer net als Hinnernis aus em Baam erausgucke, wie des in de Mörder Schmiss schon seit viele Woche der Fall is. Des Stick Blech is en Iwwerrest von em Ufall un kann — wanns weiter so hängebleibt — noch emal jemand gefährlich wern. Deshalb wolle mer, daß der Baam recht bald jetzt von dem gefährliche Aahängsel befreit werd. Des derft ja kaan Kunststick sei. Un damit:

Wär jede Woch wie diese Woch
mit mitte in de Woch e Loch
dann hätte mir — so glaabts nam doch
die Finfundreißig-Stunne-Woch!

Euern Schorsch vom Vierröhrbrunne!

Volkshochschule Kunstgemeinde

5. Langener Hausmusikabend

Das Collegium Musicum der Freunde der Hausmusik aus Langen, Offenbach u. Darmstadt spielt wie alljährlich zum Tag der Hausmusik und lädt alle, die Freude am geselligen Musizieren haben, herzlich ein. Wieder wird Musik aus vier Jahrhunderten, vorwiegend heiteren Charakters, in den verschiedensten Besetzungen (Streicher, Bläser, Zupfinstrumente, Spinett und Flavier) gespielt. Besonderer Wert ist dieses Mal auf den Gesang gelegt worden.

Der Wunsch der Musikanten ist es, über das augenblickliche Vergnügen hinaus Anregungen für das eigene häusliche Musizieren zu geben.

Samstag, 22. November, pünktlich 20 Uhr, Kleiner Saal des Turnvereins, Jahnplatz.

Orgelkonzert in der Stadtkirche

Mitglieder und Hörer sind zu einem Orgelkonzert für Dienstag, 25. November, 20 Uhr in die Stadtkirche zu Langen herzlichst eingeladen. Kantor Fischer wird eine Reihe berühmter Orgelwerke von Joh. Seb. Bach zu Gehör bringen, speziell Toccaten, und zwar die Dorische, die C-Dur, die F-Dur Toccata. Dazwischen wird die Triosonate I Es-Dur und im 2. Teil werden Orgelchoräle aus dem „Orgelbüchlein" geboten.

Die Kirche ist geheizt. Eintritt für Gäste 50 Pfennig.

Beilagen-Hinweis

Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Fa. „Kaufhof AG", Ffm., bei, das wir der Beachtung unserer Leser empfehlen.

Egelsbacher Nachrichten

e **Unser Glückwunsch.** Morgen feiert Frau Anna Bürger geb. Reiß, Ernst-Ludwig-Str. 11, ihren 74. Geburtstag. Am kommenden Montag vollendet Frau Margarete Schroth geb. Pohl, Taunusstraße 20, ihr 75. Lebensjahr. Wir gratulieren den beiden hochbetagten Egelsbacher Einwohnern recht herzlich zu ihrem Wiegenfest und wünschen ihnen alles Gute, besonders aber Gesundheit und Wohlergehen für ihren weiteren Lebensabend.

e **Vom BHE.** Heute um 20.30 Uhr findet im „Karlsbader Hof" (Dengler, Wolfsgartenstr.) eine Mitgliederversammlung des Gesamtdeutschen Blocks/BHE statt. Die Versammlung ist öffentlich und die Einwohnerschaft zum Besuch eingeladen.

e **Wahlversammlung.** Samstag um 20.30 Uhr findet im Gemeinschaftsraum des Bürgerhauses eine Wahlversammlung der SPD statt. Es spricht der 1. Bundesvorsitzende der Gewerkschaft Bau, Steine, Erden, Georg Leber (MdB).

Geflügel im Eigenheim-Saalbau

Eine sehr gut ausgerichtete Lokal-Geflügelschau veranstaltete der Geflügelzuchtverein 1929 Egelsbach übers Wochenende im Eigenheim-Saalbau. Der Saal war mit den neuen Käfigen, die sich der Verein angeschafft hatte, klar und übersichtlich aufgeteilt und auch gärtnerisch wunderschön dekoriert. Das ergab für den Besucher schon beim Eintritt ein harmonisch in sich geschlossenes Bild.

Bereits im Laufe des Samstags hatte Preisrichter Urban aus Frankfurt die Prämierung vorgenommen. 131 Tiere waren ausgestellt: 59 Groß- und 50 Zwergtiere, 15 Tauben, 4 Volièren und 3 Stämme Großtiere. Man sah, mit wieviel Liebe die Züchter bei ihrer mühevollen Arbeit waren. Preisrichter Urban konnte 16 Ehrenpreise und 29 Zuschlagspreise verleihen und 27mal „sehr gut", 45mal „gut" u. 14mal „befriedigend" werten. Den Landesfachschafts-Ehrenpreis erhielt Karl Bernhardt mit Wyandotten Zwerg (schwarz), den Kreisfachschafts-Ehrenpreis Wilhelm Heilmann mit Silber-Brakel. Die Ehrenpreise konnten erringen: Frau Laubenheimer mit einem Stamm Blausperber, Georg Diefenbach mit Barnevelder (doppelt-gestreift), Adam Katzenmeier mit rebhuhnfarbigen Italienern, Heinz Feurer mit weißen Leghorn, Ludwig Rath mit Hamburger Sprenkel, Fritz Ruths mit silbernen Italienern, Wilhelm Kaiser mit silbernen Fasanen u. Johann Becker mit gestreiften Zwerg-Wyandotten. Karl Matthes erhielt zwei Ehrenpreise, und zwar mit Hamburger Silberlack und Deutsche Zwerg (gold), und auch Heinrich Weber war mit silberne Sebright u. Berliner Kämmler zweimal über den Ehrenpreisträgern. Auf schwarze Zwerg-Italiener erhielt schließlich Georg Löffler einen Ehrenpreis. Heinrich Weber bekam den Leistungspreis des Vereins. Der Wanderpreis wurde diesmal nicht vergeben, da kein Züchter dabei war, der 5 Tiere richtig gekennzeichnet hatte. Von dem ausgestellten Tiermaterial waren zwei Rassen ganz besonders gute Züchter-Ergebnisse: rebhuhnfarbige Italiener und schwarze Zwerg-Wyandotten.

Die Lokal-Geflügelschau erfreute sich den ganzen Sonntag über lebhaften Zuspruchs. Nicht nur viele Egelsbacher Kleintierfreunde, sondern auch eine große Anzahl Züchter von auswärts waren gekommen. Eine Tombola mit vielen schönen Gewinnen zog die Aufmerksamkeit der Besucher auf sich. Die Nummern 19 und 65 der Eintrittskarten gewannen je eine Leghornhenne. Die Preise sollen bis zum 22. November bei Züchter Fritz Ruths abgeholt werden, sonst verfallen sie.

Geistige Abendmusik in Egelsbach

Würdiger Abschluß des Volkstrauertages war am Sonntag eine Geistliche Abendmusik des Evangelischen Kirchenchores in der Kirche zu Egelsbach. Als Solisten wirkten mit der Organist der Gemeinde, Lehrer Herbert Jakob, Gerhard Maier-Erzhausen (Cello) und das Bläserquartett des Evangelischen Posaunenchors Darmstadt-Arheilgen. Die Chorleitung lag in den bewährten Händen von Georg Valentin Breidert.

Der Chor hatte sich der Interpretation alter und neuer Meister der Kirchenmusik verschrieben. Von Johann Sebastian Bach erklang das herrliche fünfstimmige „Ehre und Preis sei Gott". Zwei Motetten der zu gleicher Zeit im 16./17. Jahrhundert lebenden Komponisten Melchior Franck und Samuel Scheidt nach Worten des Römerbriefes und des Evangelisten Johannes erklangen die Verse „Der Mensch lebt und bestehet nur eine kurze Zeit" wurde in der Vertonung des Schweizer Komponisten und Pädagogen Pestalozzis Hans Georg Nageli gesungen. Die zeitgenössischen Tonsetzer waren mit Kurt Lißmann vertreten. Von ihm erklang das „Media vita in morte — Mitten im Leben sind wir von dem Tod umfangen". Machtvoller Abschluß des Lobpreis Gottes war die Choralkantate „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren" des bekannten Frankfurter blinden Organisten Helmut Walcha. Hier vereinigten sich Chor, Bläser und Orgel zu einem flotten und von Herzen kommenden Musizieren. Der Chor ist in Männer- und Frauenstimmen gut ausgeglichen. Alle Werke waren sauber ausgefeilt und gut studiert. Hier ist zu spüren, daß eine Chorleiterpersönlichkeit vor dem Chor steht, der es versteht, dieses Instrument zu Gottes Lob und Ehre erklingen zu lassen. Ko.

Erzhausen

cz **Gedenkfeier auf dem Friedhof.** Am Totensonntag findet um 14.00 Uhr auf dem Friedhof eine Gedenkfeier statt, die vom Gesangverein Germania-Eintracht, dem evang. Kirchenchor und den Posaunenchor musikalisch ausgestaltet wird.

cz **Zur Landtagswahl** wird wieder in zwei Stimmbezirken gewählt. Wie immer sind die beiden unteren Schulsäle unserer Schillerschule als Wahllokale hergerichtet. Alle Wahlberechtigten mit den Anfangsbuchstaben I–Z wählen in dem nach der Straße gelegenen Raum, während die mit den Anfangsbuchstaben A-K ihre Stimme in dem nach dem Hof zu gelegenen Schulsaal abgeben können. Gewählt wird von 8 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags. Die Einwohner werden gebeten, die Wahlkarten mitzubringen.

cz **Geflügelausstellung.** Der Geflügelzuchtverein veranstaltet am kommenden Samstag und Sonntag (22. und 23. Nov.) im Saal des Gasthauses „Krone" seine Geflügelausstellung. Bei der großen Zahl der Aussteller und der schon im vergangenen Jahre gezeigten Züchterergebnisse darf man mit Recht eine sehenswerte Schau erwarten, die wohl viele Besucher anlocken wird.

cz **Buchenbrennholz.** Die Gemeinde hat noch mehrere Meter Buchenbrennholz abzugeben. Interessenten mögen sich umgehend auf der Bürgermeisterei melden.

cz **Alte Grundstückseigentümer,** die im vergangenen Jahre Grundstücke verkauft oder verpachtet haben, werden aufgefordert, dies auf der Bürgermeisterei zu melden.

Götzenhain

g **Wir gratulieren.** Am Mittwoch feierte Frau Katharina Engel, Bahnstraße 40, ihren 76. Geburtstag, und Frau Maria Ludwig, Alter Berg, wurde am gleichen Tage 77 Jahre alt. Morgen begeht Herr Peter Lauer, Wallstraße 25, seinen 81. Geburtstag, und Frau Henriette Janisch, Lindenstraße 2, vollendet ihr 70. Lebensjahr. Mag auch im neuen Lebensjahre den lieben Geburtstagskindern alles Gute beschieden sein.

g **Volksbildungswerk eröffnet die Adventszeit.** Das Volksbildungswerk Götzenhain hat für kommenden Montag Herrn Fritz Hudy aus Darmstadt zu einem Vortrag verpflichtet über das Thema: „Advent und Weihnachten im Erzgebirge". Mit Unterstützung von 110 Lichtbildern führt der Redner, der über 20 Jahre lang als Lehrer und Volksbildner im Erzgebirge tätig war, die Besucher in das „Kernland der deutschen Weihnacht". Er berichtet über das Landschaftliche, die Menschen und ihre mannigfache Beschäftigung, besonders aber von ihrer Liebe zum Spielzeugbau. Herr Hudy durchwandert die Zeit vom ersten Advent über Weihnachten hinweg bis zum Fest der Heiligen drei Könige mit ihrem reichen Brauchtum und gibt durch seine ernstliche Verwurzelung allen Heimatvertriebenen, aber auch der in Hessen bodenständigen Bevölkerung, die rechte Einstimmung in die Adventszeit.

Kirchliche Nachrichten Egelsbach

Evangelische Kirche

Totensonntag, den 23. November:
10.10 Uhr: Gottesdienst
Beichte und Heiliges Abendmahl
Kindergottesdienst fällt aus
Montag, 24. Nov., 16 Uhr: Mädchenjungschar
20.30 Uhr: Kirchenchor
Dienstag, 25. Nov., 20.30 Uhr: Bibelstunde
Mittwoch, 26. Nov., 20 Uhr: Evang. Jugend
Donnerstag, 27. Nov., 15 Uhr: Evang. Frauenhilfe
17—18.30 Uhr: Bücherausgabe der evang. Gemeindebücherei
Freitag, 28. Nov., 16 Uhr: Knabenjungschar
20.30 Uhr: Spielgemeinschaft der ev. Jugend

Neuapostolische Kirche
Gemeinde Egelsbach, Westendstraße 19

Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst
18.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Kirchliche Nachrichten Erzhausen

Evangelische Kirche

Sonntag, 23. Nov. (Totensonntag)
10.00 Uhr: Hauptgottesdienst (Mitwirkung des Kirchenchores)
11.20 Uhr: Kindergottesdienst
14.00 Uhr: Gedenkfeier auf dem Friedhof (Mitwirkung d. Gesangvereins Germania-Eintracht, des Kirchenchors und des Posaunenchors)
Montag, 24. Nov., 20.00 Uhr: Ev. Jugend
Dienstag, 25. Nov., 20.00 Uhr: Posaunenchor
20.00 Uhr: Ev. Frauenhilfe
Donnerstag, 27. Nov., 20.30 Uhr: Kirchenchor
Freitag, 28. Nov., 20.30 Uhr: Bibelstunde

Neuapostolische Kirche
Gemeinde Erzhausen, Rheinstraße 18

Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst
16.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Am Sonnabend, 22. Nov., 20 Uhr, findet im Eigenheim-Saalbau ein

Preis-Skat

statt. Es lädt dazu ein

Max Werse
Eigenheim-Saalbau

Öffenthal

o **Wir gratulieren.** Heute feiert Herr Philipp Jung, Dieburger Straße 20, seinen 74. Geburtstag, und am kommenden Dienstag vollendet Herr Konrad Zimmer 2., Bahnhofstraße 34, sein 82. Lebensjahr. Wir wünschen beiden auch im neuen Lebensjahr Gesundheit und Wohlergehen.

SCHUH Werkmann
Auch führend in Strümpfen
Schuhmacherei — Fusspflege

VORANZEIGE

»Die fröhlichen 4!«
kommen am Mittwoch, dem 26. Nov. 1958, 20 Uhr
Sie dürfen sie nicht versäumen!!!!
Eine heitere, lehrreiche, aktuelle Filmvorführung und Veranstaltung mit Freiverlosung
Eintritt frei
Egelsbach, Saalbau Eigenheim
SÜDHESSISCHE GAS- U. WASSER AG DARMSTADT

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu unserer Silber-Hochzeit danken wir recht herzlich.

Johannes Jourdan u. Frau
Marie geb. Born
Egelsbach
Schulstraße 13

Spengler- und Installateur-Lehrling
für Ostern 1959 stellt ein
Friedel Schlapp
Spenglerei und Installation
Egelsbach, Ernst-Ludwig-Str. 48

LLOYD
Lloyd-Automobile — Alle Modelle
liefert sofort
Ihr Autohaus Karl Hopf
Haupt-Vertragswerkstatt
Egelsbach, Bahnstraße 42–44
Telefon Langen 2303
Gebrauchte Lloyd-Fahrzeuge
in eigener Werkstatt durchgesehen, mit Werkstattgarantie u. Zahlungserleichterung laufend abzugeben.

VEREIN DER HUNDEFREUNDE EGELSBACH e.V. 1926

Morgen, Samstag, den 22. 11. 58, um 20.30 Uhr, findet b. Spf. Hermann Oswald (Bayerseich) **ein gemütliches Beisammensein statt. Treffpunkt um 20 Uhr bei Spf. Junak.**

Student erteilt in Egelsbach Nachhilfestunden
i. Mathematik, Deutsch, Englisch und Latein.
Angebote unt. Nr. 1359 an die Geschäftsstelle

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Lina Seng
geb. Schminke

im Alter von 63 Jahren nach langem, schwerem Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefer Trauer:
Jakob Seng
Familie Kurt Seng
Familie Philipp Anthes
und alle Angehörigen

Egelsbach, den 20. November 1958
Ernst-Ludwig-Straße 28

Beerdigung: Samstag, den 22. November 1958, um 15.00 Uhr vom hiesigen Friedhof aus.

Sport-NACHRICHTEN

SG Egelsbach erwartet den SKV Mörfelden schon am Samstag 15 Uhr

Noch sind die Diskussionen über den knappen Auswärtssieg in Gernsheim bei den Egelsbacher Fußballfreunden nicht ganz beendet, da stellt sich morgen Samstag auf den „Brühlwiesen" mit dem SKV Mörfelden wiederum eine Mannschaft vor, die in der Tabelle eine nicht gerade günstige Position einnimmt. Die Gäste konnten in ihren bisher ausgetragenen Spielen noch nicht so recht überzeugen und müssen daher noch mit der unteren Tabellenhälfte vorlieb nehmen. Doch mit der Wiedereinnahme ihres pausierenden Sturmführers Herzberger scheint die Elf wieder so langsam in Schwung zu kommen. Das hat ihr beachtliches 1:1-Unentschieden am letzten Sonntag gegen die starke Opelelf bewiesen.

Schon immer kam es gegen den alten Rivalen zu einer packenden Auseinandersetzung. Diesmal wird Mörfelden all seine Trümpfe ausspielen, um endlich Raum nach oben zu gewinnen. So werden die Gäste den favorisierten Egelsbachern stärksten Widerstand entgegensetzen. Damit rechnen auch die Einheimischen, die wieder mit Rüster den Mörfeldern in stärkster Besetzung gegenübertreten werden. Mörfeldens Betonabwehr, gepaart mit dem steil vorgetragenen Angriffsspiel, dürfte die Platzherren vor keine allzu leichte Aufgabe stellen. Spielt sich jedoch die Mannschaft von Beginn an in ihre Form der letzten Wochen, dann wäre alles andere als ein doppelter Punktgewinn als eine unangenehme Überraschung zu betrachten. — Reservevorspiel um 13 Uhr. Wegen des Totensonntags wurden alle Spiele auf Samstag vorverlegt.

Erzhausen erwartet den Tabellenletzten

Am kommenden Samstag schon hat Erzhausen die Mannschaft aus Gernsheim zu Gast, der in diesem Jahr der Aufstieg in die höhere Klasse gelang. Bis jetzt haben allerdings die Gäste noch wenig Erfolge erringen können und waren oft vom Pech verfolgt. Ihr spielerisches Können entspricht aber keineswegs dem Tabellenstand und auch am vergangenen Sonntag hatte der Tabellenzweite Glück, daß die Gernsheimer ein Selbsttor fabrizierten und er so nach kampfbetontem Spiel noch gerade zu seinen Punkten kam. Das sollte Erzhausen vorsichtig machen. Trotz der vorsonntägigen Niederlage zeigte Erzhausen eine recht gut Leistung und wenn es dem Sturm gelingt, nicht zuviel hin- und herzuschieben, sondern kompromißlos die Gelegenheiten zu nützen, dann könnte es eigentlich auf eigenem Platz wieder einmal einen Sieg geben. den die Mannschaft gerade sehr nötig hätte.

SSG gegen Büttelborn

Morgen Samstag um 14.30 Uhr spielt die SSG gegen den .Tabellenletzten Büttelborn. Büttelborn spielte vor zwei Jahren noch in der Bezirksklasse und ist der SSG noch unbekannt. Die konditionell starke Mannschaft der Langener wird durch Kämpfen und Einsatz dem Gegner den Sieg streitig machen.

1. K.K. Schützenverein „Falke" Langen erfolgreich

Den ersten Rundenwettkampf konnten die Sportschützen des 1. K. K. Schützenvereins „Falke" zu einem schönen Erfolg gestalten. Die Frankfurter Gäste vom Gehörlosen-Schützenverein kamen nicht ganz an die Leistungen der Langener Schützen, die z. T. einen schwarzen Tag erwischt hatten, heran und mußten sich mit 24 Ringen geschlagen geben. Allerdings konnten sie doch einen Teilerfolg erzielen, denn für den Schützen, der während des Wettkampfes die meisten „10er" schießt, wurde eine Ehrenscheibe ausgegeben. P. Krick vom Gehörlosen-Schützenverein war der Gewinner. Unter den restlichen Schützen wurde ein interner Wettkampf ausgetragen, den ebenfalls die Langener gewannen. Frl. Lia Pausch kam dabei auf beachtliche 131 Ringe. Nach den Wettkämpfen wurde noch eine schöne Ehrenscheibe ausgeschossen, die von G. Freimuth („Falke") gewonnen wurde.

1. K.K. Schützenverein „Falke" fährt nach Oberrad

Am kommenden Dienstag fahren die „Falke"-Schützen zum zweiten Rundenwettkampf nach Ffm.-Oberrad. Beide Vereine sind ziemlich gleichstark und nur die Tagesform wird über den Sieger entscheiden. Abfahrt ist 19.15 Uhr ab Vereinslokal.

SCHACH

SK Langen Jgd. — TSG Auerbach adB. 5½:½

In ihren 2. Unterverbands - Mannschaftskampf siegten die Langener verhältnismäßig sicherer als man zuerst angenommen hatte, nachdem die Auerbacher Jugendlichen ihren ersten Kampf ebenfalls mit 4:2 gegen die Jugend des SK Heppenheim gewonnen hatten. Die Langener setzten sich wieder mit Teichmann E., Mann Fr., Mann H., Bareiß, Rausch und Pfeffer an die Bretter, wobei lediglich die Gebr. Mann eine Brettvertauschung vorgenommen hatten. Der Ausgang des Kampfes zeigte, daß der Titel eines Jugendmannschaftsmeisters des Unterverbandes Starkenburg, nur zwischen der Jugend des SK 1875 Darmstadt und den Langener Jugendlichen, welche sich, wie dieses schon einmal an dieser Stelle gesagt wurde, ausnahmslos aus Schülern und ehem. Schülern des Langener Gymnasiums zusammensetzen, entscheiden.

Im übrigen wird Auerbach von Schachfreund Gruel betreut, dessen Sohn am 2. Brett der Auerbacher selbst mitwirkte. Wenn wir nun SFr. Gruel besonders erwähnen, so deshalb, weil er im letzten Krieg seine beiden Beine ganz verlor. Er kann keine Prothesen tragen und muß von zwei seiner Jugendlichen vom Auto ins Spiellokal getragen werden.

TV-Leichtathleten beim Jupp-Schröder-Gedächtnislauf

Der TV setzte auch diesmal beim Gedächtnislauf in Frankfurt seine bewährten Athleten ein. In der Meisterklasse über 6000 m errang die Mannschaft Godejohann, Schreiber und Subgang den 2. Platz. Die Mannschaft der B-Jugend — Klaus Volker Jourdan (Einzelsieger). Dieter Pfeifer und Rudolf Schmidt — belegte in der Mannschaftswertung den 1. Platz. Junior Andreas Bauer erkämpfte sich in seiner Klasse einen guten 3. Platz. Karl Heinz Menges und Georg Heinz Mühlhausen waren mit von der Partie. Letzterer mußte wegen einer Muskelzerrung seinen Lauf abbrechen. S

Es bleibt dabei

CDU Liste 2

Amtliche Bekanntmachungen

Betr.: Müllabfuhr

In der Woche vom 24. — 29. November 1958 wird im normalen Plan des Müllwagens zusätzlich ein Lastkraftwagen fahren, der ohne besondere Kosten auch sperrige Güter mitnimmt.

Auch neben den Mülleimern stehende sonstige Gefäße werden in dieser Woche ausnahmsweise mitentleert. Bei Beistellung zusätzlicher Gefäße ist deutlich zu kennzeichnen, ob das gesamte Gefäß oder nur dessen Inhalt abgefahren werden soll, da für irrtümlich mitgenommene Gefäße kein Ersatz geleistet werden kann. — Bauschutt wird nicht abgefahren.

Langen, den 21. 11. 1958.

Stadtwerke Langen

Oeffentliche Ausschreibung

Angebotsunterlagen für die Herstellung eines Radweges und Bürgersteiges in der Mörfelder Landstraße

a) für die Ausführung
b) Lieferung von Randsteinen und Bürgersteigplatten

können ab sofort beim Stadtbauamt, Rathaus, Zimmer 14, abgeholt werden.

Öffentliche Submission am 28. November 1958, vormittags 10 Uhr.

Langen, den 20. November 1958.

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

Die »Nichtparteigebundenen« in Hessen zur Landtagswahl

Reform der Gemeindeordnung notwendig

Der Verband der freien, unabhängigen und überparteilichen Wählergruppen für das Land Hessen e. V. begrüßt die Stellungnahme der Deutschen Wählergesellschaft (die selbst nicht kandidiert) zu den Landtagswahlen und teilt die Auffassung, daß bei der Wahl des Landesparlaments die Interessen des Landes im Vordergrund stehen sollten und nicht die Fragen der Bundespolitik. Er begrüßt es insbesondere, daß die Deutsche Wählergesellschaft auf die Wichtigkeit und Bedeutung der Gemeindeordnung hinweist und darauf, daß stets die Gemeinden die Grundlage der Demokratie bleiben werden. Damit wird derjenige Aufgabenbereich angesprochen, dem sich die freien, unabhängigen und überparteilichen Wählergruppen in erster Linie und ausschließlich widmen. Eine Reform der Gemeindeordnung ist unbedingt notwendig, um der ständig wachsenden Macht der parteipolitischen Apparate auf der Gemeinde- und Kreisebene zu begegnen. Der Verband der freien, unabhängigen und überparteilichen Wählergruppen für das Land Hessen unterstützt die Forderung eines Wahlverfahrens, das den Wählern eine Auswahl der Personen ermöglicht. Er unterstützt die Forderung der offenen Listen und der Urwahl des Gemeindevorstandes, er unterstützt die Forderung einer klaren Trennung von Legislative und Exekutive auch auf den Ebenen der Gemeinden, der Kreise und des Landes.

Er fordert deshalb alle, die diese Bestrebungen auf der Gemeinde- und Kreisebene fördern, auf, denjenigen Kandidaten und Parteien für die Landtagswahl ihre Stimme zu geben, die sich für eine Reform der hessischen Gemeindeordnung einzusetzen bereit sind.

Verband der freien, unabhängigen und überparteilichen Wählergruppen für das Land Hessen e. V., Sitz Darmstadt

Hansjürgen Dürr
FDP Liste 3

Leser sprechen sich aus

Veröffentlichung nur unter voller Namensnennung - Verantwortung übernehmen wir in jedem Fall dem Einsender

Reform - Neugestaltung - Verbesserung

Die neue und gepriesene Steuerreform ist im September zum erstenmal spürbar geworden. Es gab auch enttäuschte Gesichter. Eine Neugestaltung hat die Reform unzweifelhaft gebracht. Die Verbesserung ist jedoch noch von einem großen Teil umstritten. Für die kleinsten Einkommen ist die Freigrenze auf monatlich DM 240,— brutto heraufgesetzt. Dieses Arbeitseinkommen dürfte im Wirtschaftswunder doch wahrhaftig der Vergangenheit angehören und im Vergleich der Lebenshaltungskosten als steuerlich untragbar angesehen werden.

Die Verbesserung trifft in erster Linie die hohen und höchsten Einkommen. Dort sind Steuerverbesserungen möglich, die sich bis zu einigen tausend DM erstrecken. Dieser Personenkreis dürfte auch als der eigentliche Nutznießer der Steuerreform angesehen werden.

Die kleinen und mittleren Einkommen haben geringe Steuereinsparungen erzielt, soweit es alleiniger Verdiener geblieben ist. Ganz anders sieht es aus, wenn beide Ehegatten einem Arbeitsverdienst nachgehen, oftmals nachgehen müssen um die Familie zu ernähren, bzw. notwendige Anschaffungen zu tätigen. In diesen Fällen sind durch die Steuerreform Änderungen aufgetreten, die gegenüber den bisherigen Steuersätzen gewisse Härten aufweisen. Als Beispiel sei nur erwähnt, daß ein Familienvater mit 2 Kindern bei einem Einkommen von DM 800,— brutto monatlich DM 50,— an Lohnsteuer mehr bezahlt wie der andere, dessen Ehegatte keiner Lohn- oder Gehaltsbeschäftigung nachgeht. Der Verdienst von DM 600,— brutto = 460,- bis 520,— netto ist bei einer vierköpfigen Familie doch keineswegs als ausreichend anzusehen, wenn Anschaffungen notwendig sind. Die mitverdienende Ehefrau, die mit halbtägiger oder gelegentlichen Arbeiten den Familienunterhalt tragen hilft, wird durch diese Steuerreform arbeitsunwillig, da sie durch ihre Arbeitsleistung nicht der Familie dient.

Hierbei soll nicht untersucht werden, ob bzw. wann ein Jahresausgleich der einbehaltenen Lohnsteuer erfolgen wird, sondern der tatsächlich praktische Zustand der neuen Steuerreform. Nebenbei sei noch bemerkt, daß eine Arbeitslosigkeit bei den Finanzämtern auch in Zukunft durch solche Steuerreformen nicht zu erwarten ist.

Die übrigen Gehalts- und Lohnempfänger mögen sich selbst ausrechnen, ob die evtl. Verbesserungen geringer Art nicht durch die Erhöhungen der Freigrenze für Sonderausgaben und Werbungskosten ausgeglichen werden.

Die weitere Zunahme der Millionäre wird uns die Auswirkung dieser Steuerreform bestätigen. G. Lux, Nördl. Ringstr. 8

* **Neuauflage des Amtlichen Fernsprechbuches.** Die Vorarbeiten für die voraussichtlich im Mai 1959 erscheinende Neuauflage des Amtlichen Fernsprechbuches, Teil Hessen-Süd, für den Bezirk der Oberpostdirektion Frankfurt werden im Dezember 1958 abgeschlossen. Die Post teilte das allen Fernsprechteilnehmern mit und bittet sie: „Prüfen Sie bitte sogleich alle Ihre Einträge sowie die Ihrer Mitbenutzer, insbesondere die gebührenpflichtigen Einträge, und teilen Sie Ihre Wünsche über Neueinträge, Berichtigungen (z. B. Kürzung des Eintrags, Änderung der Straßenbezeichnung oder Hausnummer) möglichst sofort, spätestens aber bis zum 1. Dezember 1958 schriftlich dem Amt mit".

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde

Sonntag, den 23. Nov. 1958 (25. nach Trinitatis, letzter Sonntag im Kj.), Totensonntag

9.30 Uhr: Gottesdienst in der Stadtkirche (Pfarrer Schäfer)
Predigttext: Offb. Johs. Kap. 4
Lieder: 320 — 121 — 250 — 311

9.30 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Lauber)
Predigttext: Offb. Johs. Kap. 4; 1—8
Lieder: 121 — 312 — 326 — 346

11.15 Uhr: Kindergottesdienst in der Stadtkirche und im Gemeindehaus
Kollekte: Für unsere Diakonissenmutterhäuser

15.00 Uhr: Trauerfeier auf dem Friedhof (Pfarrer Dr. Ziegler)

Bibelwoche von Montag, den 24.11. bis einschl. Samstag, 29. 11. im Ev. Gemeindehaus Näheres im red. Teil

Dienstag, 25. Nov.: Im Anschluß an die Bibelstunde Männerabend im Gemeindehaus

Donnerstag, 27. Nov., 20 Uhr: Probe des Posaunenchors im Gemeindehaus

Stadt-Mission
Sonntag, 17 Uhr: Bibelstunde
Dienstag, 20 Uhr: Bibelstunde

Neuapostolische Kirche

Gemeinde Langen, Wiesenstraße 6
Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst
16.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Aerztl. Sonntagsdienst

(Nur wenn Hausarzt nicht erreichbar)

22./23. 11.

Dr. Greifenstein, Goethestr. 7, Tel. 2129

Apotheken-Dienst in Langen

Sonntagsdienst u. Nachtdienstbereitschaft

In der Woche vom 22. bis 28. Nov. beginnend Samstag nachmittag nach allgemeinem Geschäftsschluß:

Einhorn-Apotheke, Bahnstraße 69

Stadt-Bücherei, Zimmerstraße

Bücher-Ausgabe

Samstag von 14.00 bis 16.00 Uhr

Was wäre, wenn ...

Bundesminister Dr. Schäffer war in Ostberlin. Er verhandelte mit Volkspolizeigeneral Vincenz Müller.

Jahrelang hat Adenauer die SPD diffamiert.

Wie hemmungslos wäre er geworden, wenn Männer wie Mende, Erler oder gar Zinn — wie Schäffer gehandelt hätten!

Schluß mit der Hetze und Heuchelei!

Gebt jetzt die Antwort in Hessen! Für Sauberkeit und Zuverlässigkeit!

Mit der FDP und Georg August Zinn Wählt Liste 1

ich
bin
für
Zinn

Das ewige Haus

Ein Haus muß feste Wände haben, sonst ist es kein Haus, sondern eine Hütte oder ein Zelt. Man kann auch eine Zeitlang ganz vergnügt in einem Zelt wohnen und sieht doch wieder gern ins Haus. Wir brauchen das „zu Hause". Wir pflegen zu sagen, daß wir mit Geist und Seele in unserem Leibe „wohnen". Dann ist also der Leib das Haus für Geist und Seele. Die griechischen Philosophen sagten sogar, daß der Leib das Gefängnis der Seele sei. Das Bild stimmt aber nicht ganz. Denn unser Leib ist ja ein Teil unseres Ichs. Mit dem sind wir fester verhaftet als mit einem Haus. Aus einem Haus von Stein kann ich herausgehen und auch wieder zurückkommen. Von meinem Leib kann ich mich nicht distanzieren. Die Trennung in Leib, Geist und Seele ist überhaupt in vielen Dingen fragwürdig. Es ist ja ein Ganzes, alles fest miteinander verquickt. Sagen wir besser: Unsere ganze irdische Existenz ist ein Haus, in dem wir wohnen.

Im Kriege konnte man in den Städten mitunter Häuser sehen, von denen ein Teil senkrecht abgerissen war. In den verbliebenen Teil sah man hinein wie in eine Puppenstube. Da hingen vielleicht in der aufgerissenen Wohnung im dritten Stock noch die Bilder an den Wänden, der Tisch stand noch da und man konnte die Tapeten und Türen sehen, alles von der Straße aus. Dieser Anblick tat fast mehr weh als eine völlige Ruine zu sehen, die nur noch ein Trümmerhaufen war. Man stellte sich doch lebhaft die Menschen vor, die darin ihre Behausung gefunden hatten, wie sie am Tisch gesessen, gefrühstückt hatten oder die Zeitung gelesen. Das war ja alles sinnlos geworden, zerbrochen, das, worin sich Menschen einmal zu Hause und sicher fühlten.

Wir leben alle in einem Haus, das mit Bestimmtheit einmal getroffen, zerstört, zerbrochen wird. Die Situation ist also ernster, als im Bombenkrieg in einem noch unzerstörten Haus zu wohnen. Denn damals bestand ja wenigstens noch die Hoffnung, daß unser Haus nicht getroffen würde. Es gab ja auch Häuser, die unversehrt blieben. Unsere Lage aber ist hoffnungslos.

Zwischen Aerzten und Seelsorgern ist seit jeher ein lebhaftes Gespräch darüber, ob man Todkranken sagen soll, daß sie bald sterben müssen. Manche Seelsorger, insbesondere die Jüngeren, neigen zu der Ansicht, daß es unwürdig sei, einen Sterbenden im ungewissen zu lassen über den Ernst seiner Krankheit oder ihn gar zu belügen. Andere sind der Meinung, daß zum Leben auch die Hoffnung gehöre und der Mensch nicht ohne die Hoffnung leben könne, daß er morgen oder übermorgen auch noch leben werde. Man sollte und dürfte also vor dem Schwerkranken etwas verhehlichen.

Nun leben wir alle in einem zum Abbruch bestimmten Hause, in einer ausweglosen Lage. Der Tod ist das Allergewisseste, was es für uns gibt. Wir können es aber doch anscheinend ganz gut vertragen. Wir finden uns damit ab. Es macht uns nicht viel aus, daß täglich rings um uns so viele Häuser zerbrechen werden, daß an jedem Tag, in jeder Stunde um uns herum Menschen sterben. Nur wenn es mal ganz dicht bei uns einschlägt, zucken wir zusammen, fühlen wir uns selbst bedroht. Wenn wir einem Menschen, den wir lieb hatten, die Augen zudrücken müssen, Vater oder Mutter, Gatten oder Bruder, dann erschrecken wir in der Tiefe. Wenn wir an einer Unfallstelle auf der Straße vorbeifahren und es liegen am Straßenrande leblose, in Decken gehüllte Körper, dann frösteln wir es uns.

Wenn wir annehmen dürften, daß der Tod das Ende schlechthin sei, daß mit dem Tode wirklich alles aus sei, könnten wir uns noch dabei beruhigen. Das ist aber eine leichtsinnige Annahme, für die es keine Begründung gibt. Es weiß ja kein Mensch, kein Arzt, keine Krankenschwester, kein Pfarrer, was der Tod eigentlich ist. Wir sehen nur das Aufhören der Lebensfunktionen, den Zerfall des Leibes. Sterben aber bedeutet das Hinausschieben über einen Abgrund — wo wir aufschlagen, ist uns damit noch nicht gesagt. Das soll uns verborgen bleiben. Die Religionen, Mythen und Sagen der Völker zeigen, wie sehr es den Menschen drängt, einen Blick hinter den dunklen Vorhang zu tun. Der Spiritismus stellt einen dreist-neugierigen Versuch dar, den Vorhang zu lüften.

Die Väter des christlichen Glaubens haben sich sehr zurückgehalten in den Fragen über den Zustand zwischen dem Tode und der Auferstehung. Sie haben es als heiligen Willen Gottes hingenommen, daß uns darüber nichts Festes in die Hand gegeben werden soll.

Eins aber haben die Väter klar als Glaubensbesitz festgehalten und es im Glaubensbekenntnis formuliert: Auch der Zustand des „Im-Tode-Seins" liegt im Machtbereich des Herrn Christus. Das will der weithin unverstandene Satz des Credo ausdrücken: „Niedergefahren zur Hölle ..." Besser würde man dafür sagen: „Eingegangen ins Reich der Toten, dorthin, wo unsere Toten sind." Dadurch, daß Jesus Christus selbst ein Toter war, gibt es keinen Bezirk oder Zustand, der ohne ihn ist. Auf die bange Frage, die die Menschheit erhebt, seit es Menschen gibt, deren unausweichlicher Weg zum Sterben führt: „wo sind unsere Toten?" bleibt die christliche Gemeinde die Antwort nicht schuldig. Sie bekennt: „Sie sind in der Hand unseres Herrn Jesus Christus." Und unsere Väter im Glauben haben, wenn sie sich zum Sterben ausstreckten, sich auf den Weg in das Dunkel hinein machten, die Worte des Psalms nachgesprochen: .... und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir."

Hinter dem Dunkel aber sahen sie schon ein Licht. Sie hatten eine Verheißung, daß der Weg durch das finstere Tal des Todes mit all seinen erschreckenden Erscheinungen, Todeskampf, Leichenstarre, Verwesung und Erdverdung doch letztlich zu einem ewigen Vaterhaus führt. Das Sterben nannten sie „Heimgehen" und sie nahmen es auch dafür und nicht nur als einen schönfärberischen Ausdruck. Sie hatten gewisse Worte ihres Herrn dafür, auf die sie sich verließen: „In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen ..." und „Wenn ich hingehe, euch die Stätte zu bereiten, so will ich wiederkommen und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seid, wo ich bin." Natürlich sind „Haus" und „Wohnung" Bilder und Gleichnisse. Wir wollen uns hüten zu sagen „nur" Bilder. Wie sollen wir von Dingen und Tatsachen, die jenseits unserer irdischen Sphäre liegen, für die unser Vorstellungsvermögen und unsere Sprache nicht ausreichen, anders sprechen als im Bild und Gleichnis? Aber daß wir die Wirklichkeit, mit der übersaus große und herrliche Wirklichkeit hinter diesem Bild wissen, darauf kommt es an.

Es gibt in unserer Zeit mehr Todesfurcht, als wir annehmen. Auch hinter dem absichtlichen Wegsehen und Wegdenken, dem geräuschlosen Beiseiteschieben des „memento mori", verbirgt sich die Furcht und Ratlosigkeit. Die Bibel sagt: „Furcht kommt daher, daß einer sich nicht traut zu hoffen." „Wir sind nicht wie die, die keine Hoffnung haben" sagt der Apostel und „Wir wissen, so unser irdisch Haus dieser Hütte zerbrochen wird, daß wir einen Bau haben, von Gott erbaut, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist." Johannes Baudis

Unsere Toten sind nicht vergessen Foto: dpa

Totenamt an der Schleuse

Es war so gewesen, daß der alte Schleusenwärter Claas, von dem die Leute sagten, daß er auf die Achtzig ginge, die Leiche zuerst gesehen hatte.

Mit der langen Stange hatte er sie ans Ufer gezogen, und schwer mußte er sich niederbücken, um sie emporzuheben. Aber dann trug er eine leichte Bürde in sein Wärterhäuschen, denn seine Arme waren stark geblieben vom Drehen der Winden.

Grübelnd forschte er in den Zügen der Ertrunkenen. Es war ein junges Weib, schmalen Wuchses mit verhärmtem Gesicht. Die Augen hielt sie geschlossen, aber die Lippen waren ein wenig geöffnet, so als wollte sie noch etwas sagen.

Der alte Claas holte zwei ärmliche Kerzen herbei, die er auf das Tischchen zu ihrem Haupte stellte und entzündete. Dahinter schob er ein plumpes Kruzifix von rohem Holz. Dann schlug er die Bibel auf und suchte lange und mit steifen Fingern, bis er die rechte Stelle gefunden hatte, da vom Leben und Sterben und vom Trost in der Ewigkeit die Rede war. Die las er mit seiner schweren, brüchigen Stimme der Toten vor. Langsam und bedeutungsvoll.

So fand ihn nach geraumer Zeit der Hubert, als er mit einem „Guten Morgen" ins Wärterstübchen trat und seine blaue Mütze auf den Haken neben der Tür hängen wollte. Das war ein junger Bursche, dem Alten zur Hilfe beigegeben, wenn er etwa der schweren Arbeit nicht mehr Herr werden sollte.

Der Schleusenwärter ließ sich in seinem Werk nicht stören. Bedachtsam las er die biblischen Verse bis zum Ende, dann klappte er das Buch zu, faltete die rissigen Hände über dem zerlesenen Band und sprach mit lauter Stimme ein Vaterunser. Der Bursch wußte, daß er nun auch die Hände tatten mußte, und er senkte den Kopf um ein weniges, ohne jedoch den Blick von der Toten zu wenden.

Der Alte richtete schließlich das Wort an ihn.

„Es ist die Neunzehnte", sagte er und nickte dazu mit dem Kopf, „sieben Frauen, vier Männer und acht Kinder."

Des Burschen Augen wanderten vom Gesicht der toten Frau zu den brennenden Kerzen, und der Schleusenwärter mochte die scheue Frage, die in diesem Blick lag, verstanden haben.

„Hubert", sagte er, „das habe ich jedesmal so gemacht, und wenn ich nicht mehr stehen und du hier der Schleusenwärter bist, dann sollst du es auch so machen."

„Ja", kam es schwerfällig von seinen Lippen, und noch einmal „Ja". Damit schien der Bann gebrochen. Er fuhr sich ein paarmal heftig mit der Hand durch das struppige Haar und deutete dann mit dem Daumen auf die Tote.

„Sie hören es aber nicht mehr, ich meine, wenn sie tot sind."

„Hubert", meinte der Alte bedächtig, „ob sie es hören oder nicht, weiß ich nicht. Darum magst du meinetwegen den Pfarrer fragen. Ich meine aber, es käme darauf nicht an. Wir sind es diesem Menschen schuldig. Es könnte wohl sein, daß da gar keiner wäre, der an seinem Grabe betet. Und darum tue ich es hier."

„Aber es hört doch auch kein anderer Mensch."

„Nein, warum sollten auch andere Menschen dabei zuhören? Glaubst du, daß es auf den lieben Gott großen Eindruck macht, wenn recht viele Menschen um ein Grab herum stehen?

Vor fünfzig Jahren, da war die Schleuse gerade gebaut worden, und ich war erst kurze Zeit auf meinem Posten, da war ein sehr vornehmer Herr ertrunken. Anderntags kamen sie und holten ihn mit einer prächtigen Kutsche ab, und es gab hernach eine große Beerdigung. Und wenige Tage darauf fand ich den zweiten. Das war ein ganz junger Mensch, und es kam niemand, der sich um ihn kümmerte. Sie holten ihn von der Polizei und schafften ihn fort. Und da habe ich mir gedacht, daß es gerade dieser Mensch wohl nötig habe, daß man für ihn bete. Seither habe ich jedem eine Andacht gehalten, so wie ich es eben verstehe."

Hubert blickte sich voller Scheu um. Dann ließ er sich hastig auf die Knie nieder und sprach mit leiser Stimme ein Vaterunser.

Als er sich wieder erhob, ein wenig unsicher und ein wenig verlegen, da war ihm eigentümlich leicht ums Herz, und er dachte in seinem einfältigen Sinn, auch der Toten müsse es nun leichter sein, so, als habe er einen Teil ihrer Sünden auf sich genommen.

Im D 110 Warschau-Paris

Es ist grau und neblig draußen. Die Landschaft gleitet unwirklich, fast ohne Konturen, vorüber. Mir gegenüber eine alte, eine uralte Frau, das Gesicht wie gekerbt von Entbehrung, Hunger, Not und Sorge. Ein Käte-Kollwitz-Gesicht.

Dann gehen die Lampen aus. Die Landschaft draußen wird nun ganz gelsterhaft, von den spiegelnden Scheiben wie aufgesaugt. Ich hole zum Zeitvertreib eine Tafel Schokolade heraus, breche etwas ab; im selben Augenblick sehen mich die großen hungrigen Augen der alten, uralten Frau an. Nicht verlangend etwa oder sehnsüchtig, nein, eher mit maßlosem Staunen: so etwas gibt es also auch noch ... Ich breche ein paar Stücke ab, reiche sie hinüber, sie nimmt dankend und mit Würde an.

Sie kommt aus Bentschen, hat einen Hof. Seit vierzehn Jahren hat sie ihre Tochter, die in Westdeutschland verheiratet ist, nicht gesehen. Damals, 42, brachte diese ihr den wenige Monate alten Sohn, damit er von den Bombenangriffen verschont bliebe. Und das blieb er auch; aber die Maschinerie des Krieges, des Völkerhasses erfaßte ihn auf andere Weise.

Seit damals ist es nicht gelungen, der Mutter in Westdeutschland ihren Sohn zurückzugeben! Die alte Frau wird gesprächig, es ist, als erinnere sie sich wieder der nun noch selten gewordenen deutschen Sprache, die sie mit hartem Akzent, aber nicht ungewandt handhabt. Sie berichtet von der Mühe, diese Reise vorzubereiten: das Visum mußte in Warschau, Paß und Fahrkarte in Posen besorgt werden. Jede solche Fahrt kostete Geld, kostete Zeit; kam sie nach Warschau, so hieß es, der Paß sei noch nicht da. Fragte sie in Posen nach: erst muß das Visum bewilligt sein. Darüber verging mehr als ein Jahr. Doch nun ist es geschafft, sie wird ihre Tochter wiedersehen, wird mit ihr beratschlagen können, wie man den Jungen herüberbringen kann. Der Junge —! Jedesmal kommt Glanz in die alten, tief in ihren Höhlen liegenden Augen, Stolz, und eine gebrechliche Lebendigkeit: der Junge besorgt jetzt ganz allein den Hof, während sie fort ist.

In Bonn nun wird die Aktentüre aufgerissen, eine hochgewachsene, sehr elegante Dame mit einem Blumenstrauß im Arm stürzt herein, umfängt die alte, müde, abgearbeitete Frau: „Mutter!" Es ist ein Schrei, und es ist ein Schluchzen, ganz kurz nur. Dann wird von praktischen Dingen gesprochen, Fahrkarte und Koffer und „Hast du denn was gegessen?" Zwei Welten begegnen sich. Die Junge rafft nervös die ärmlichen Sachen der Mutter zusammen: das elende, an den Ecken abgeschabte Pappköfferchen. Den armseligen Mantel aus irgendeinem Ersatzstoff. Dabei redet sie ununterbrochen: „Natürlich bleibst du bei uns! Es kommt gar nicht in Frage, daß du dich da drüben zu Tode rackerst ... Ach Gott, und wie elend du aussiehst! Ich habe es immer gefürchtet — es konnte ja nicht anders sein —" Plötzlich weint sie. Die Alte blickt ruhig, weise und nur ein wenig bekümmert, als wüßte sie genau, daß alles ganz anders ist, auf die weinende elegante Dame, die ihre Tochter ist. Sie schüttelt leise den Kopf: dableiben — und für immer? Ach nein, nein. Man möchte dort sterben, wo man gelebt hat, unter den alten Bäumen begraben sein, an der Seite des Mannes, dessen Namen der Hof trägt ...

Draußen werden Lautsprecheransagen über Zugankünfte, Anschlüsse und Umsteige-Möglichkeiten durchgegeben. In wenigen Minuten fährt der Zug ab. Aufgeregt schiebt die Junge die Mutter zum Ausgang. Sie hat immer noch Tränen in den Augen. Wir andern blicken zur Seite: Wie kann man Zeuge sein bei solchem Wiedersehn! Karla Höcker

Herbst

Die Sonne sieht durch den Wald
Wie durch vieler Fenster gelb und
roter Scheiben.
Stimmen der Vögel sind dünn wie **Glas,**
Das im Winde zerspringen will,
Und so zerbrechlich. —
Eine Blume am Abend ist der Himmel,
Ein verklingender Ton voller **Müdigkeit**
Und möchte sich lösen aus seiner
mühsamen Rundung
Und die Sterne fallen lassen,
Wie man einen Schmuck abtut
nach dem Fest.
Wo ist noch eine Zuflucht,
Da die Nester, in den grünen Ueberfluß
gebaut,
Zerfetzt und allen Blicken bloß
Im kahlen Geäst stehen?
Und die Vögel hangen
Wie Früchte, die man vergaß,
Einsam in den Zweigen ...

Otto Gillen

weitersagen ...

FDP Liste 3 wählen!

Maurer, Zimmerer
und Hilfsarbeiter

für Baustelle in Langen werden eingestellt.

Adam Seliger

Bauunternehmung, Neu-Isenburg
Luisenstraße 21, Telefon 2212

Reisender

zum Besuch der Einzelhandels-Kundschaft zum 1. Jan. 59 gesucht. Schriftl. Offerten mit den üblichen Unterlagen bitte ich zu richten an:

Ludwig Bratengeier, Sprendlingen
Tempelstraße 20. Telefon 9558 Langen

Zuverlässiger

Kellner (in)

für gelegentl. Gesellschaften und Veranstaltungen gesucht.

Offerten unter Nr. 1349 a. d. G.

Wählst Du nicht
wie's Deine Pflicht

Dann wundere Dich
auch nachher nicht

CDU Liste 2

Schreiner,
Hilfsarbeiter und
Hilfsarbeiterinnen

bei günstigen Arbeitsbedingungen stellt ein

Monza-
Fensterbau GmbH & Co KG
Langen, Pittlerstraße

Wir stellen ein:

einige
Maschinenschlosser-Lehrlinge

1 techn. Zeichner-Lehrling

1 kaufm. Lehrling
mit guter Schulbildung zur Ausbildung als Industrie Kaufmann

DESCO
Pittlerstraße 46

Weiblicher kaufm. Lehrling
für April 1959 gesucht.

REFORM-UND DIÄTHAUS
am Lutherplatz
Ingeburg Knorr

Opel Rekord 56
(50 000 km) sehr günstig z. verkauf.
Opelhaus Schroth
Esso-Station
Telefon 453

KLEINANZEIGEN
in der Zeitung
haben immer Erfolg

Jungwähler!

Es geht um Deine Zukunft
Gegen Sozialismus u. Klerikalismus, für Freiheit und Sicherheit darum

Freie Demokraten

Liste 3

Deutsche Jungdemokraten
Ortsverband Langen

Arbeitskräfte

zum Anlernen für Ofenarbeiten gesucht.

SCHMELZFARBEN GmbH.
Neu-Isenburg, Dornhofstr. 71

INSERIEREN -
BRINGT GEWINN

Pietät-Sehring
Erstes Bestattungsunternehmen
Langen
Telefon 2116, Mörfelderlandstr. 27
Alle Formalitäten bei
Sterbefällen
werden kostenlos besorgt
Sarglager, Sterbewäsche, Überführungen

Wähler!

Seht Euch die Plakate der CDU an:

An der Landespolitik keine Kritik!

nur Argumente und Köpfe der Bundespolitik!

denn: in Hessen ist nichts auszusetzen!

Darum wählt LISTE 1

SPD

Kohlenbadeofen m. Ölfeuerung

• schnell • einfach • sauber •

Auch Ihren Kohlenbadeofen stellen wir auf Ölfeuerung um

Heinrich Wannemacher - Langen, Bahnstraße 38
Installation für Gas, Wasser und Strom

Am Mittwoch, dem 19. November 1958, verstarb nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, kurz nach Vollendung seines 80. Lebensjahres mein lieber Lebenskamerad, unser guter Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager und Onkel

Julius Wilhelm Dittrich.

In tiefem Schmerz
Alwine Dittrich
Heinrich Dittrich und Frau
Marie geb. Ehrhardt
Justus Götz und Frau
Eleonore geb. Dittrich
Regine Faust (Schwägerin)
Enkel Günther und Roland
und alle Angehörige

Langen, 21. November 1958
Nassoviastraße 2

Die Beerdigung findet statt am Samstag, dem 22. November, 10.30 Uhr vom Portal des hiesigen Friedhofes.
Von Beileidsbesuchen bittet man Abstand zu nehmen.

Für freiheitliche Politik in Hessen

Liste 3 — FDP — Liste 3

Deshalb
Freie Demokraten

DANKSAGUNG

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme, Karten, Kranz- und Blumenspenden beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen

Frau Katharine Rau
geb. Herth

sagen wir hiermit unseren tiefempfundenen Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Lauber für die trostreichen Worte am Grabe und all denen, die der Verstorbenen das letzte Geleit gaben.

Die trauernden Hinterbliebenen

Langen, November 1958
Bahnstraße 19

Triumph Frappanta

Der Büstenhalter mit variablem Dekolleté

Frappanta

ein neues Modell in der Triumph-Kollektion bei

H. Heinig

Ihrem Fachgeschäft für Berufskleidung und Wäsche

COCCOMORIL
Hermann Hess jun.
Wixhausen — Frankfurter Straße

DANKSAGUNG

Wir können nur auf diesem Weg für die vielen Beweise herzlichen Mitempfindens und die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden danken, die uns beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

Katharina Spies
geb. Blitz

zuteil wurden. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Lauber für die tröstenden und helfenden Worte am Grabe, Schwester Elisabeth für ihre liebevolle Pflege, und allen Freunden und Nachbarn, die ihr das letzte Geleit gaben.

Adam Spies
Henner Spies und Familie
Robert Spies und Familie
und alle Angehörigen

Langen, im November 1958
Beethovenstraße 24

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied heute unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Karl Wilhelm Sehring III.

im Alter von 86 Jahren.

In stiller Trauer:
Familie Philipp Sehring
Familie Adam Sallwey
und alle Angehörigen

Langen, den 20. November 1958
Heinrichstraße 16

Die Beerdigung findet am Montag, dem 24. November 1958, um 11 Uhr vom Portal des hiesigen Friedhofes aus statt.

UT Filmbühne seit 1924 — LANGEN · TEL. 2889

Ab Freitag bis Montag tägl. 20.30 Uhr
Sa. 18.00 u. 20.30 Uhr
So. 16.00, 18.00 u. 20.30 Uhr

Ein Farbfilm von WALT DISNEY

Jello wird Ihr Herz im Sturm erobern!

JELLO, ein großer gelber Hund, kann alles — nur nicht sprechen. Er spielt den treuen Beschützer einer Farmerfamilie, kämpft mit Bären und Wölfen und rettet einen Jungen vor einer Herde tollwütiger Wildschweine.

Eine beispiellose Freundschaft zwischen Mensch und Tier!
Freigegeben ab 6 Jahren

Sonntag 14 Uhr
»Hänsel u. Gretel«
Ein farbiger Kinderspielfilm nach dem Märchen der Gebr. Grimm

Freit., Samst. 22.30 Uhr Spätvorstellung
Jeff Chandler - Orson Welles
Des Teufels Lohn

Lifi
Telefon 2112
Tägl. 20.30 Uhr; Sa. 18.15, 20.30 Uhr; So. 16.00, 18.15, 20.30 Uhr
Die Lebensgeschichte des unvergessenen Seehelden, der zum Idol einer ganzen Nation wurde.

Dieter Eppler, Sabina Sesselmann, Joachim Fuehsberger
Harald Juhnke, Dieter Borsche - Regie: Harald Reinl
Die Hintergründe der abenteuerlichen Fahrt nach Scapa Flow. Damals zitterte die ganze Welt vor U 47 — Kapitänleutnant Prien. — Freigegeben ab 12 Jahren

Freitag und Samstag 22.30 Uhr **Spätvorstellung**

Frauen, die uns nachts begegnen

Ein Film, der in London 6 Monate lief — und Stadtgespräch wurde. Zum Boykott dieses Films rief die Londoner Unterwelt auf, weil er schonungslos berichtet, was kürzlich in England geschah. Ein grelles Schlaglicht auf die Geschehnisse in den nächtlichen Straßen von Soho.

Samstag und Montag in Langen

Sie sparen bis zu DM 200,-

beim Kauf einer

Waschkombination oder Wäschetrockenschleuder

Unsere gewaltig gesenkten Preise werden Sie begeistern.

Nur Markenerzeugnisse, neueste Modelle, 1 Jahr Garantie
Kundendienst - Teilzahlung

Außerdem:

Das neue Heizwunder

ohne Strom, ohne Gas, ohne Kohle, ohne Kamin.

Leicht transportabel, überall aufstellbar, billigste Wärme, ca. 3,5 Pf. pro Stunde, für Wohnräume, Läden, Werkstätten usw.

Verkauf: Samstag, den 22. Nov., und Montag, den 24. Nov., von 10.00 Uhr bis Ladenschluß.

Gasthaus „Frankfurter Hof", Langen, am Lutherplatz

Industrie-Vertr. R. Kandziora, Ffm.

Lichtburg
Tel. 2209

Freitag bis Montag
Woch. 20.30; Sa. 18.00 u. 20.30; So. 16.00, 18.00 u. 20.30 Uhr

Ein Film aus der Welt der weißen Kittel!
Ein erregender Fall aus der medizinischen Welt! Ein Film von Menschen, die keinen Fehler machen dürfen!
In den Hauptrollen:
Ewald Balser - Claus Biederstaedt - Edith Nordberg
Camilla Spira - Ilse Steppat, Franziska Kinz - Franz Schafheitlin - Bum Krüger u. v. a.
Freigegeben ab 16 Jahren

Freitag und Samstag 22.30 Uhr **Spätvorstellung**

Unter den Lichtern von Paris

Paris bei Nacht - Weltbekannte Attraktionen

GEWINNLISTE

Bei der Kaninchen-Ausstellung im Gasthaus „Zum Lämmchen" wurden auf die Eintrittskarten folgende Gewinne ausgelost:

1. Preis auf Karte Nr. 197	1 Kaninchen	Vinson, Taunusstr. 14
2. Preis auf Karte Nr. 277	1 Kaninchen	Werner, Schafgasse 30
3. Preis auf Karte Nr. 193	1 Henne	Endlein, Thälm.-Str. 24
4. Preis auf Karte Nr. 365	1 Zwerghahn	Keim, Fabrikstr. 11
5. Preis auf Karte Nr. 329	1 Hahn	Jähnert, Schafgasse 30
6. Preis auf Karte Nr. 100	10 Eier	Schäfer, Schreistr. 20
7. Preis auf Karte Nr. 246	2 Tauben	Fink, Frankfurter Str.
8. Preis auf Karte Nr. 144	2 Tauben	Fink, Frankfurter Str.

Die Gewinne sind bei den obengenannten Züchtern bis zum 27. November abzuholen.

Kaninchen- u. Geflügelzuchtverein 1903 Langen
Die Ausstellungsleitung

Fernseher

nur hochentwickelte Markenfabrikate wie:
Graetz
Loewe-Opta
Nord-Mende
Philips
Saba u. andere

RADIO-PELZ

Langen — Rheinstraße 32 — Telefon 2314

---

5 Staubsauger

Vorführgeräte, fast neu mit allem Zubehör u. Waschhelfer mit Garantie, weit unt. Preis abzugeb. Zwecks Vorführung Postkarte schicken.

H. Kästner,
Obergasse 5

Frau od. Mädchen

tagsüber für Hausarbeiten gesucht.
Off.-Nr. 1301 a. d. LZ

Traubenzucker
in Stücken
250 gr 0,45 DM

Enste
Langen
Bahnstr. u. Lutherpl.

Siegfried Kluge
FEINKOST UND LEBENSMITTEL

Wir senden in Ihrem Auftrag Weihnachtspakete in die Ostzone. Verpackung rein privat, wie bei Muttern.

Langen, Wernerplatz 5
Telefon 729

Älterer
Schriftsetzer

in Dauerstellung bei hohem Lohn gesucht.

Buchdruckerei Adolf Leichum
Neu-Isenburg, Waldstraße 168

Wenn Angora, nur „AWOBA"!

Weil „AWOBA" nur Rückenhaare **lebender** Angorakaninchen enthält, wurde sie auf der Kölner Gesundheitsmesse prämiiert. Kostenlose Beratung, Mustervorlage in Ihrer Wohnung anfordern von Ihrer „Angoratante". Alleinvertretung:

Irmgard Linke, Langen, Annastr. 37

Wir bieten Ihnen das

Größte Teppichlager

am Platze

Haargarnteppiche - Velour-Teppiche
Sisal-Teppiche - Bett-Umrandungen
Läufer in allen Breiten

Zu einem unverbindlichen Besuch ladet Sie ein:

Ihr **Kaufhaus J. K. Bach**

NUR 2 Tage in Langen!!!
Aladdin-Öfen sind Sicherheitsöfen! Aladdin-Geräte von der gesetzl. Unfallversicherung (Berufsgenossensch.) zugelassen!

Das englische Heizwunder

Ohne Holz! Ohne Kohle! Ohne Gas! Ohne Strom! Ohne Kaminanschluß!

Aladdin-Geräte können Sie sofort mitnehmen!

Eines der besten Heizgeräte der Welt!
Brennt ohne Wartung Tag u. Nacht! Heizt mühelos Räume bis zu 60 Kubikmeter! Brennkosten pro Stunde bei höchster Leistung nur 9 — 10 Pfennige! Intensive thermische Luftumwälzung!

Die ungewöhnlich billige Vollraumheizung!
Überall, wo Sie Wärme benötigen, spendet „Aladdinique" Ihnen dieselbe in kürzester Zeit!

Gleichzeitig die ideale Übergangsheizung!

Beim Kauf eines kaminlosen Ofens beachten:
Ihre Sicherheit und Gesundheit sind entscheidend — fragen Sie nach der Zulassung durch die gesetzl. Unfallversicherung u. Berufsgenossenschaft. Aladdin hat diese Zulassung.

Spezial-Ausführung für gewerbliche Zwecke
mit höherer Heizleistung.

Aladdin-Geräte können Sie sofort mitnehmen!

Praktische Vorführung: Nur Gaststätte „Frankfurter Hof" Lutherplatz
Heute Freitag, den 21. November, von 15.00 bis 19.30 Uhr
und Samstag, den 22. November, von 9.00 bis 14.00 Uhr.

Aladdin-Generalvertrieb, Frankfurt/M., Hochhaus Bienenkorb
Werbeleiter: R. v. Hahn

Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen

Heute Freitag, 21. 11., pünktl. 20.30 Uhr **Übungsstunde** im Vereinslokal Weingold.

Sonntag, 23. 11., pünktlich 15 Uhr **Totengedenktag** Gesangl. Mitwirkung an der Feier am Friedhof.

Sport- und Söngergemeinschaft 1889 e.V. Langen

Abt. Handball

Heute 20.30 Uhr **Sitzung.**

Alle „älteren" Spieler sowie die Quartiergeber für die Gäste aus Lambrecht werden erwartet.

Samstag, 22. Nov. 58, 14.30 Uhr Abfahrt der Schüler nach Götzenhain.

Abt. Fußball

Heute, 20.30 Uhr **Spielerversammlung**

Samstag, 14.30 Uhr: 1. Mannschaft gegen Büttelborn.

Turnverein 1862 e. V.

Abt. Handball

Heute 20 Uhr **Spielerversammlung** in der Turnhallen-Gaststätte. - Erscheint recht zahlreich.

R.Z.V. „Kiwi" 03 Langen (0995)

Morgen Samstag, 20.30 **Monats-Versammlung** im Klublokal „Rose".

Der Vorstand

Schützen-Gesellschoft Langen 1863 E. V.

Am kommenden Sonntag kein Schießen.

Am kommenden Mittwoch alle Aktiven antreten wegen Wettkampf in Niederrad.

seit die 1807

Freitag, 21. 11., 20 Uhr in der Wallschule **Mitgliederversammlung.**

1. Bekanntgabe des Ergebnisses des Vereinswettschreibens,
2. Farbbild-Vortrag: Weltausstellung Brüssel.

Elegantes Samt-**Damenkleid** rot (40), 1 Paar beige **Wildleder-Pumps** (38), fast neu, zu verkaufen. Bürgerstraße 1 (ab Sonntag)

Heißluftofen guterhalten, billig zu verkaufen. Elisabethenstr. 39 II/m.

Elektr. Eisenbahn 00 kompl. Anlage, Schienen aufgeschraubt, verschiedene **Herren-Anzüge** Gr. 52, zu verkaufen. Dieburger Str. 6 II.

Guter massiver **Ausziehtisch** (eiche), preiswert zu verkaufen. Blumenstraße 10

Knabenwintermantel (für 12—14 Jahre) **Schuhe,** Gr. 32 **Skistiefel,** Gr. 35 **Cutaway** m. gestr. Hose (Gr. 48) getrag. **Herrensachen** und **2 eiserne Öfen** zu verkaufen. Bahnstraße 50 p. So.- u. So.-Nachmittag

Ihre Vermählung geben bekannt

Hermann Fetzer
Hertha Fetzer
geb. Theobald

Langen, November 1958

Herzlichen Dank allen, die uns anläßlich unserer Silberhochzeit mit Glückwünschen, Blumen und Geschenken erfreuten.

Josef Flaseh und Frau Lina geb. Gerhardt

Langen, im November 1958
Am Steinberg 6

Für die uns anläßlich unserer goldenen Hochzeit zugegangenen Glückwünsche u. Geschenke sagen wir unseren allerherzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Bürgermeister Umbach, Herrn Landrat Heil und der Hessischen Landesregierung.

Mathias Vogl und Frau Anna geb. Vogl

Langen, Mainstraße 11

HERZLICHEN DANK

für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu unserer Vermählung.

Karl Schmidt und Frau Hedi geb. Farrenkopf

Langen
Dieburger Str. 44

1. FC LANGEN

Samstag, 22. November 1958 um 20.00 Uhr im Clubhaus

FAMILIENABEND

mit Jubilarenehrung

CONDITOREI — CAFÉ

Marweg Goethestr. 20

Unsere Wochen-Spezialität:

feinste Christstollen, Dresdener Art mit reiner Butter	1 Pfd. 3,50
Ia Rosinenstollen	1 Pfd. 2,20
Mandelzöpfe	Stck. 1,50

Ihre Kränzchen, Feiern, Sitzungen usw. in unserem behaglichen

FAMILIEN-CAFÉ

Bis zur Auflösung meines Handarbeits-Geschäftes finden Sie noch **Decken, Kissen, Schürzen** nebst dazugehörigen Garnen, sowie **Markenwollen** und preisgünstige Restposten.

A. Darmstäd'er Woll- und Handarbeiten Dieburger Straße 19

Freitagabend

Schlachtfest

Es ladet freundlichst ein

Familie Oswald
Gasthaus zum Wildpark
in Bayerseich

Fast neuer **Anzug** für 10- bis 12jährigen, für 30 DM zu verkauf. Mühlstr. 66 11. lk. Tür

Füllofen sehr gut erhalten, für größeren Raum, billig abzugeben. Nördl. Ringstr. 69

DKW Motorrad 125 ccm, zu verkaufen oder gegen Moped zu tauschen. Langestraße 40

Korbkinderwagen (Nylon) zu verkaufen. Elisabethenstr. 39 part. lks.

Guterhaltenes **Kinderklappstühlch.** und neuwertiges **Akkordeon** Tango 11 M, 96 Bässe, 3 Baßregister, 9 Druckregister, verkauft Oberhofer, Rob.-Koch-Str. 24 11

Gummi-**Wärmflaschen** und **Handschuhe** neue Ausführungen preiswert **Drogerie Meißner** Fahrgasse 12

Futterkartoffeln zu verkaufen. Kaplaneistraße 1

Modisch und fesch
leicht und bequem
warm und zweckmäßig

diese Forderung erfüllt jeder SNOW-SPOFTY

in verschiedenen Farben
DM 29,50
SALAMANDER
Alleinverkauf
SCHUH **Kobler**

Doppelgarage zu vermieten. Mörfelder Ldstr. 4

Putzfrau 1 oder 2 mal in der Woche z. Laborputzen gesucht. Marienstraße 2

Buchhalterin vertraut mit all. Büroarbeiten, sucht geeigneten Wirkungskreis in Langen, evtl. halbe Tage. Offerten unter Nr. 1351 an die Gesch.

Ein Regal für Lebensmittelgesch. 2.20 m lg., 1.90 m hoch, 2 **Aufsetz-Glaskästen,** 60x40, preisw. zu verkaufen. Hämel, Südl. Ringstr. 242 (Am Friedhof)

Altbau-Häuschen bis 4 Räume geg. bar zu kauf. ges. Preisoff. unter Nr. 1355 a. d. G.

Haus auf Rentenbasis zu kaufen gesucht. Zuschriften unt. Nr. 1354 an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer an Berufstätigen zu vermieten. Nördl. Ringstraße 73

Möbliertes Zimmer Bahnnähe, separat, zu vermieten. Offerten unter Nr. 1352 a. d. G.

2-Zimmerwohnung Küche und Bad, gegen 2000,— DM in bar gesucht. Offerten unter Nr. 1339 an die Gesch.

Feld oder Baumstück zu kaufen gesucht. Offerten unt. Nr. 1338 an die Geschäftsstelle

Kinderl. berufstätiges Ehepaar sucht **1½-2-Zimmerwohng.** Biete 500 DM BKZ od. MVZ. Offerten unter Nr. 1353 an die Gesch.

Biete **Schlafstelle** mit Verpfleg. f. berufstät. Herrn. - Elektr. **Heizsonne** billig abzugeb. W.-Rathenau-Str. 5

Gutmöbliertes **Zimmer** Nähe Bahn, an Herrn z. vermieten. Offerten unter Nr. 1348 a. d. G.

Möbliertes Zimmer mit Heizung u. Warmwasser zu vermieten. Offerten unt. Nr. 1357 an die Geschäftsstelle

Großes möbliertes **Zimmer** mit Badben., Stadtmitte, zum 1. 12. 58 zu vermieten. Offerten unter Nr. 1358 a. d. G.

Wer gibt mir ein **Gartenland** (ca. 15 qm) für Blumen ab? Frau Glemann, Wolfsgartenstr. 89 Ecke Goethestraße

Acker an der Herchwiese, 1250 qm, sof. zu verpachten oder zu verkaufen. Offerten unt. Nr. 1356 an die Gesch.

Langener Tanz- u. Musiziergemeinschaft

5. Hausmusikabend

Samstag, den 22. November 1958, um 20.00 Uhr im Kleinen Saal der Turnhalle am Jahnplatz

Eintritt: DM 1,— für Mitglieder der Volkshochschule/Kunstgemeinde, Schüler DM —,50

TANZSCHULE L. BECKER vorm. N. Schierf
Mitglied Bund deutscher Tanzlehrer · Telefon 2407

Samstag, den 22. November 1958, um 20 Uhr findet im Saalbau „Zum Lämmchen" ein

Schlußball

statt. Eltern, chem. Schüler(innen) und Gäste sind höfl. eingeladen.

L. Becker, Tanzlehrer

Einzelunterricht - Privatstunden jederzeit

Wahlhilfsdienst

Mitglieder der Freien Demokratischen Partei sind am Wahlsonntag, 23. November 1958, bereit, **alte und kranke Wähler** zum Wahllokal und wieder zurück zu fahren. Bitte rufen Sie an: Telefonnummer 2815, 424, oder schreiben Sie: **Dr. Kohut, Rheinstraße 27.**

Freie Demokratische Partei Ortsgemeinschaft Langen

Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Ortsverein Langen

Am Sonntag, dem 23. November 1958, befindet sich das

Wahlbüro der SPD
im Gasthaus „Lindenfels"
Bahnstraße, im Nebenzimmer, Telefon 2391.

Wählerinnen und Wähler, die infolge Alter oder Krankheit nicht in der Lage sind, ihr Wahllokal aufzusuchen, werden auf Anforderung beim Wahlbüro mittels Personenkraftwagen in ihrer Wohnung abgeholt und wieder zurückgebracht. Auch alle Auskünfte, die Wahl betreffend, werden im Wahlbüro erteilt.

Wir suchen für ein ausländisches Ehepaar zum 1. 1. 1959 ein

möbl. Doppelzimmer

mit Kochgelegenheit.

Pittler, Maschinenfabrik, Langen

Putzfrau

für Betrieb an 3 Nachmittagen gesucht. Off.-Nr. 1350 a. d. LZ.

Kommen Sie gleich zu uns!

Wir zeigen Ihnen eine imposante Schau von

über 60 Wohnzimmer-Schränken

Außerdem eine

großstädtische Auswahl in

Schlafzimmern — Küchenbüfetts — Anbauküchen
Polstermöbeln — Kleinmöbeln — Matratzen
Stepp- und Tagesdecken

Wir bieten Ihnen:

Wohnzimmerschränke	ab DM 178,—
Wohnkolderschränke	ab DM 247,—
Einbeitcouches	ab DM 182,—

Überzeugen Sie sich unverbindlich von der GROSSAUSWAHL und LEISTUNGSFÄHIGKEIT im

Möbelhaus Sallwey

Ihrem Fachgeschäft am Platze

Obergasse 1 und 21-25

Langens größtes Möbelhaus

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1,75 DM zuzügl. 0,25 DM Trägerlohn. Einzelnummer: 25 Pfg. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG., Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. - Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 93 — Dienstag, den 25. November 1958 — Jahrgang 1956

Es geht nicht nur um Berlin

Von A. von Carnall

Ein heftiges Trommelfeuer braucht durchaus nicht immer den Beginn einer Entscheidungsschlacht zu bedeuten. Das hat die Welt erst vor einigen Wochen erlebt, als die Rotchinesen einen tagelangen Granatenhagel über Quemoy niedergehen ließen. Es ging ihnen damals keineswegs darum, das Formosaproblem ein für allemal zu lösen. Ihr eigentliches Ziel lag vielmehr auf politischer Ebene. Sie wollten die Position der Amerikaner bis zur letzten Möglichkeit erkunden. Was heute in und um Berlin von Seiten der Sowjetunion geschieht, erinnert lebhaft an jenes pausenlose Bombardement von Quemoy. Nur daß jetzt an die Stelle von Granaten und Bomben, Regierungserklärungen, Noten, Drohungen und Warnungen treten, die den politischen Gegner einschüchtern und zu einer bestimmten Stellungnahme zwingen sollen.

Dies ist in der Tat der Kernpunkt der Offensive Moskaus. Der Westen soll gezwungen werden, in der Frage Berlin, die natürlich ein Hauptproblem des ganzen Komplexes der Wiedervereinigungsfrage ist, Stellung zu beziehen; und zwar in dem Sinne, den Moskau wünscht. Dabei geht Chruschtschow tatsächlich bis an die alleräußerste Grenze, von der aus die Möglichkeit eines allgemeinen Krieges zu erkennen ist. In dieser Situation ergibt sich nun natürlicher Weise für den Westen die Frage: Könnte es sich wirklich lohnen, für Berlin und damit letzten Endes für die Wiedervereinigung Deutschlands das Risiko eines Krieges und in dessen Folge auch das Risiko schwerer Opfer an Blut auf sich zu nehmen? Es ist klar, daß es Chruschtschow genau auf diese Frage ankommt. Denn vor die Alternative „Krieg oder Frieden, Aufbau oder Zerstörung" gestellt, wird jeder Mensch und jeder Staatsmann zunächst einmal unwillkürlich dazu neigen, sich für das scheinbar allein Positive, für den Frieden, für den Aufbau, zu entscheiden.

Mit dieser gewollten Überspitzung strebt Moskau als erstes Ziel (das auch im Rahmen seiner schon immer betriebenen Spaltungspolitik liegt) an, einen Keil zu treiben zwischen die NATO-Mächte, zu denen ja auch die Bundesrepublik gehört. Man will mit der jetzt von dem Kreml betriebenen Taktik erreichen, daß die Amerikaner und natürlich erst recht die Engländer und Franzosen immer unwilliger werden gegenüber dem deutschen Verbündeten, dessen unbequeme Widervereinigungswünsche der ewige Stein des Anstoßes sind. Man will auf diese Weise die Bundesrepublik in eine Isolierung hineintreiben. In derselben Richtung lag auch jene Erklärung Chruschtschows, daß ein aufgerüstetes Gesamtdeutschland stärker sein würde als Frankreich und daß es dann eine ernste Gefahr für den Westen darstellen wü. de. Man darf ja nicht vergessen, daß alle Reden, Erklärungen und Aktionen Moskaus auf Grund eines wohldurchdachten, vor allem psychologisch abgestimmten Konzeptes erfolgen. Nun soll dem Westen die Frage suggeriert werden, ob es überhaupt noch vertretbar wäre, sich für Deutschland und für seine Wiedervereinigung einzusetzen, ob man damit nicht eine gefährliche Schlange an seinem Busen nährt. Ob es sich wirklich lohne, mourir pour Berlin, für Berlin und damit für die Deutschen womöglich gar Blutopfer zu riskieren.

Es ist angesichts der gefährlichen Zuspitzung der Lage um Berlin geradezu ein Gebot der Stunde, sich alle Entwicklungsmöglichkeiten und besonders die Antwort auf diese Suggestivfrage bis in die letzten Konsequenzen durchzudenken. Es geht jetzt nicht nur um Berlin. Es geht um die Zukunft der gesamten freien Welt. Berlin ist nur Symbol. Hunderte Male ist dies in den letzten Jahren gesagt und geschrieben worden. Jetzt gilt es, zu beweisen, daß diese Worte keine hloßen Phrasen waren, sondern das Ergebnis einer klaren, politischen Erkenntnis. Wenn heute der Westen Chruschtschow und Herrn Ulbricht in der Berlinfrage nachgäbe, so würde dies unausweichlich einen politischen Erdrutsch überall in der freien Welt zur Folge haben. All die Lauen würden ihren Glauben an die Idee der Freiheit und an den Willen der freien Welt, diese Freiheit zu verteidigen, verlieren müssen. Deshalb kann die letzte Entscheidung nicht heißen: Opfer bringen für Berlin, sondern nur: Opfer bringen für die Erhaltung der Freiheit in der ganzen Welt!

In Hessen bleibt alles beim alten

Die Wähler wollten „keine Experimente" — Zinn und die Sozialdemokraten errangen großen Erfolg — Stimmenzuwachs auch für die CDU

Größer als mancher Sozialdemokrat erwartet hatte, war der Wahlsieg der SPD bei der hessischen Landtagswahl am vorigen Sonntag: Dessen Ergebnis ist ein beachtlicher Vertrauensbeweis für die Regierung, die in den letzten vier Jahren in den Händen der Sozialdemokraten und des GB/BHE lag. Gewiß: Auch diese Partei behauptete sich den Prognosen mancher zum Trotz, die davon sprachen, daß der GB/BHE in der Versenkung verschwinde. „In der Versenkung verschwunden" ist, was Mandate im Parlament des Landes betrifft, nur die Deutsche Partei. Von ihr wurde die Hürde der Fünfprozentklausel nicht genommen, gleichwohl sie ihren Stimmenanteil gegenüber 1954 verdoppeln konnte. Stimmen und Sitze gewannen SPD und CDU. Beim GB/BHE änderte sich auch in dieser Beziehung nichts. Verloren hat die FDP Stimmen und Mandate.

Im 4. Hessischen Landtag verteilen sich die 96 Sitze wie folgt: SPD 48, CDU 32, FDP 9 und GB/BHE 7. Das vorläufige Ergebnis brachte folgende Verteilung der abgegebenen gültigen Stimmen: SPD 1 235 014 (46,9 Proz.), CDU 843 077 (32 Proz.), FDP 250 313 (9,5 Pr.), GB/BHE 193 974 (7,4 Proz), DP 93 226 (3,5 Pr.). Sonstige 17 892 (0,7 Prozent).

In Hessen waren 3 255 585 Bürger wahlberechtigt. Bei einer Wahlbeteiligung von 82,4 Prozent (Landtagswahl, 1954 ebenfalls 82,4 Prozent) wurden 2 680 305 Stimmen abgegeben. Davon waren 2 633 496 gültig.

Bei der Landtagswahl im Jahre 1954 waren 3 105 125 Hessen wahlberechtigt, davon gaben 2 559 409 ihre Stimmen ab, 2 501 273 Stimmen waren gültig. Die SPD erhielt damals 1 065 733 (42,6 Prozent), die CDU 603 691 (24,1 Prozent), die FDP 513 421 (20,5 Prozent), der GB/BHE 192 390 (7,7 Prozent) Stimmen. Im Dritten Hessischen Landtag hatte die SPD 44 Sitze, die CDU 24, die FDP 20 und der GB-BHE 7 Sitze. Einer der FDP-Abgeordneten war später zur DP übergetreten. Bei der jetzigen Landtagswahl gewann die SPD 42 Abgeordnete in den Wahlkreisen direkt, sechs wurden über die Landesliste bestimmt.

Noch in der Nacht nach der Wahl äußerte sich Ministerpräsident Dr. Zinn: Er sei glücklich, empfinde den Sieg als Vertrauensbeweis. Nun: Er kann den Erfolg getrost auch zu einem großen Teil sich selbst zuschreiben. Er ist ja einer jener Sozialdemokraten, deren Persönlichkeit Zugkraft gegenüber den Wählern auch hat, die nicht von Haus aus Sozialdemokraten sind. Es hat sich überhaupt bei dieser Landtagswahl bewiesen, daß der Bürger doch mehr auf Persönlichkeiten als auf Parteien gibt. Vielleicht erinnert sich die SPD dessen dann, wenn wieder ein Wahlkampf für einen neuen Bundestag geführt wird.

Mit gemischten Gefühlen werden sich die Gewinner der letzten Bundestagswahl jenes Mottos entsinnen, mit dem die CDU den Wahlkampf führte: „Keine Experimente", hieß dieses Motto. Nun: Vielleicht war dieser Wahlpropaganda-Slogan vielen Hessen so eingegangen, daß sie auch bei der Landtagswahl daran dachten. Dessen Ergebnis beweist ja wohl eindeutig, daß man im Lande Hessen „keine Experimente" wünscht.

Der Landesvorsitzende der CDU in Hessen, Dr. Wilhelm Fay, erklärte zum Wahlergebnis: „Unsere nüchternen Erwartungen sind nicht erfüllt. Wir werden zwar mit einem Mandatsgewinn von zwanzig Prozent in den neuen Landtag einziehen. Aber ein nicht unerheblicher Stimmenverlust seit der Bundestagswahl ist nicht abzuleugnen, wobei ohne Zweifel der größte Teil der Stimmenverluste auf die geringere Wahlbeteiligung zurückzuführen ist."

Der Ehrenvorsitzende der hessischen FDP, Bundestagsvizepräsident Dr. Max Becker, erklärte: „Der Adenauer-Trend ist gestoppt. Jeder vierte CDU-Wähler ist weggelaufen, wenn man nicht mit den Landtagswahlen von 1954, sondern mit den Bundestagswahlen von 1957 vergleicht."

Es ist nun fest damit zu rechnen, daß die Sozialdemokraten — die genau die Hälfte der Sitze im künftigen Landtag haben — wieder eine Koalitionsregierung mit dem GB/BHE bilden werden. Ministerpräsident Dr. Zinn äußerte sich auch schon so. Es bleibt also in Hessen alles beim alten.

In Bayern

ging die CSU am Sonntag bei den Landtagswahlen weit vor der SPD wieder in Führung. Die Hoffnung des Ministerpräsidenten Seidel (CSU), der nachts noch meinte, die CSU werde bei der Bundestagswahl die absolute Mehrheit erreichen, ging aber nicht in Erfüllung. Ob seine Partei erneut mit FDP und GB/BHE regieren will, steht noch nicht fest. Die Mandate im neuen Landtag werden sich vermutlich wie folgt verteilen: CDU: 101 (1954: 83); SPD: 64 (61); BP: 14 (28); GB: 17 (19); FDP: 8 (13).

Verkehrsprobleme im Landkreis

(Aus einem Rechenschaftsbericht des Landrates Heil)

Beim Straßenverkehrsamt des Landkreises Offenbach sind zurzeit 22 740 Kraftfahrzeuge aller Art registriert, 1 542 Kraftfahrzeuge mehr als im Vorjahr. Das gab Landrat Heil in einem Rechenschaftsbericht bekannt, aus dem wir schon verschiedene Auszüge brachten. Landrat Heil erklärte dazu: „Dem Straßenverkehr muß gegenwärtig unsere besondere Sorge gehören. Es muß bedauerlicherweise festgestellt werden, daß eine ganze Anzahl von Verkehrsteilnehmern die Verkehrsbestimmungen, teils wahrscheinlich aus Unkenntnis, teils aber auch aus Leichtfertigkeit, nicht beachtet. Das trifft für alle Arten von Verkehrsteilnehmern zu.

Zur Verhütung von Unfällen werden mit erheblichen Kosten Verkehrskreisel gebaut. Es ist aber sehr betrüblich, wenn man täglich feststellen muß, daß die verkehrsrechtlichen Bestimmungen für Kreisel von nur sehr wenig Autofahrern beachtet werden.

Mir wird berichtet, daß es Autofahrer gibt, die auf das Signal des Krankentransportwagens wenn er zu einer Unfallstelle unterwegs ist, überhaupt keine Rücksicht nehmen, d. h. nicht rechts heranfahren. Jeder Autofahrer sollte doch dabei bedenken, daß er selbst, auch ohne sein Verschulden, einmal in dem raschen Herankommen des Krankenwagens für seine eigene Person recht interessiert sein könnte. Ich möchte von dieser Stelle aus alle Kraftfahrer sehr eindringlich bitten, sich doch streng an die Verkehrsbestimmungen zu halten, denn je stärker der Verkehr mit jedem Tag wird, um so größer werden die Gefahren für alle Verkehrsteilnehmer.

Deshalb sollte jeder Einzelne durch strengste Beachtung der Verkehrsregeln und durch sein persönliches Verhalten Unfälle vermeiden helfen, d. h. sein Herz öffnen und damit praktische, echte Menschlichkeit üben in seinem und im Interesse Aller.

Die Landstraßen des Landkreises Offenbach erfahren allein durch die Erhöhung der Zahl der im Kreis zugelassenen Fahrzeuge, andererseits aber auch durch den Durchgangsverkehr, der bekanntlich mit dem Ausbau der Autobahn erheblich zugenommen hat und im Augenblick noch weiter zunehmen wird, eine besondere Mehrbelastung. Wichtig für uns ist der Ausbau der Landstraßen II. Ordnung, für die der Landkreis die Baulasten zu tragen hat.

Eine Darlehensaufnahme sorgt für die Restfinanzierung der Landstraße von Götzenhain nach Neu-Isenburg. Mit diesen 160 000 Mark hat dann der Landkreis insgesamt 1,5 Mill. Mark aus eigenen Mitteln für seine Straßen aufgewendet, und dennoch kommen ständig neue Straßenprojekte auf uns zu. Es muß unbedingt erreicht werden, daß sich der Bund an den Straßenbaulasten auch für Landstraßen II. Ordnung beteiligt und den Landkreisen aus dem Aufkommen Kfz.-Steuer u. der Mineralölsteuer Mittel zuweist.

Die Wahlergebnisse in den Gemeinden unseres Verbreitungsgebietes

Gemeinde:	Wahl zum Hessischen Landtag am 23. Nov. 1958							Bundestagswahl 1957							Landtagswahl 1954						
	Wahlberecht.	SPD	CDU	FDP	BHE	DP	DRP	Wahlberecht.	SPD	CDU	FDP	BHE	DP	DRP	Wahlberecht.	SPD	CDU	FDP	BHE	DP	
Buchschlag	1430	318	469	213	68	73	28	1187	213	525	175	31	94	20	822	182	180	210	42	32	
Dreieichenhain	3165	1727	392	207	220	50	41	2949	1518	575	196	149	66	48	2741	1276	204	238	217	40	
Egelsbach	4103	2221	581	225	322	66	29	3844	1925	927	234	195	78	13	3492	1884	429	273	165	34	
Götzenhain	1446	750	271	87	106	18	15	1341	649	342	85	68	32	18	1278	546	176	129	80	18	
Langen	13146	5365	2887	1120	951	190	125	12163	4520	3928	1060	643	223	86	11322	4050	1718	1520	687	150	
Neu-Isenburg	17395	7077	3897	1577	900	409	110	15878	5930	5056	1468	630	480	71	15063	5591	2484	2174	726	136	
Offenthal	1133	691	180	36	64	23	8	1039	564	206	47	45	24	5	1008	507	102	110	34	16	
Sprendlingen	9835	4547	2170	576	427	128	79	8697	3771	2609	545	275	169	69	7962	3619	1133	658	271	103	
Zeppelinheim	482	161	135	52	13	26	10	491	97	199	45	9	17	8	259	78	47	57	14	9	

Hollands Kinder haben es gut

. . . zu ihnen ist der Heilige Nikolaus bereits gekommen und sie brauchen nicht wie ihre deutschen Altersgenossen bis zum 6. Dezember zu warten (unser dpa-Bild wurde in Den Haag aufgenommen).

Wahlen in Frankreich. Nach Auszählung von 85 der insgesamt 465 Wahlkreise des französischen Mutterlandes am Sonntagabend hatten sich 17 Kandidaten für die künftige Nationalversammlung bereits im ersten Wahlgang durchgesetzt. Diese 17 — unter ihnen die fünf Minister der Regierung de Gaulle, Jacquinot, Pflimlin, Pinay, Soustelle und Buron — hatten in ihren Wahlkreisen die absolute Mehrheit der abgegebenen Stimmen auf sich vereinigen können. Zu den prominentesten Verlierern gehörte auch der Ex-Premierminister Pierre Mendès-France.

Verschwörer. In Tunesien sind mehrere ägyptische Offiziere verhaftet worden. Sie sollen versucht haben, unter den in diesem Land befindlichen Einheiten der algerischen Aufständischen eine Verschwörung gegen den tunesischen Staatspräsidenten Habib Bourguiba anzuzetteln.

Zusammenschluß. Die beiden jungen afrikanischen Republiken Ghana und Guinea planen ihren Zusammenschluß. Die Ministerpräsidenten beider Staaten, Nkrumah von Ghana und Sekou Toure von Guinea, veröffentlichten eine entsprechende gemeinsame Erklärung.

Aus STADT und Land

Langen, den 25. November 1958

Der vorige Sonntag

. . . war in vielerlei Hinsicht bemerkenswert: Fürs Hessenland hatte er die größte Bedeutung — für die nächsten vier Jahre gar. Denn es wurde ja gewählt . . .

Man kann darüber streiten, ob das Wahlrecht auch eine Wahlpflicht sei. Man sollte jedenfalls den, der aus irgendwelchen Gründen nicht zur Wahlurne schritt, nicht als einen Pflichtvergessenen bezeichnen. Man sollte schon gar nicht sagen: Wer nicht wählt, der ist ein Kommunist.

Wie dem auch sei: In Langen haben 84 Prozent derer, die zur Wahl berechtigt waren, davon auch Gebrauch gemacht. Noch heute klagen aber die, die die Wahl zu organisieren hatten, darüber, daß die meisten sich allzuviel Zeit ließen, ins Wahllokal zu gehen. Das brachte dann ein „Stoßgeschäft", das schlechter zu bewältigen war als ein allmähliches „Abfertigen" der Bürger.

Jetzt, nach der Wahl, kann man auch recht geteilter Meinung darüber sein, welchen Sinn der Wahlkampf eigentlich hat, wie wir ihn erlebten. Man kann sich fragen: Welchen Sinn haben Spruchbänder dort, wo man höflich auf den Verkehr aufpassen muß? Man hat sich vielleicht auch gefragt, welchen Sinn es habe, in der Zeitung darzulegen, was man wolle. Wir hatten ja, wie üblich, den Parteien Raum im Textteil gewährt. Eine Partei verzichtete großzügig darauf, sich dieser Propagandamöglichkeit zu bedienen. Sagte man sich: „Es hat ja doch alles keinen Zweck, es bleibt ja doch alles beim alten"? Rückschauend fragt man sich auch, warum denn eigentlich so viele Langener in den Kreisen der Siegerpartei so wenig Optimismus an den Tag gelegt hatten. Steckte die Bundestagswahl noch in den Knochen?

Was viele befürchtet hatten, trat nicht ein: Es nahm keiner übel, daß der Totensonntag just zum Wahltag erkoren worden war. Die Wahlbeteiligung zeigt das, und das Ergebnis zeigt es auch.

Nun: Gerade in Langen verstand es der Bürger sehr wohl, sich das Totengedenken nicht vom Wahllärm beeinflussen zu lassen. Schon am Vormittag gingen viele Bürger auf den Friedhof, schmückten Gräber, wenn sie das nicht schon in der Woche vorher getan hatten. In den Morgenstunden allerdings drang Lärm von einer Baustelle zur stillen Stätte, der nichts mit Wahl zu tun hatte.

Am Nachmittag wurde Gottesdienst unter freiem Himmel an der Stätte der Toten abgehalten. Eine große Gemeinde nahm daran teil. Hernach wurde aber doch der Gang manches Menschen eine Erinnerung ans Leben, dem ja nun zweifellos Rechnung getragen werden muß. Es ging also mancher vom Friedhof aus ins Wahllokal.

Und nun stehen wir in der letzten Woche des Novembers, der so viele Tage voller Grau brachte. Immer wieder kamen auch Novembertage voller tiefem Ernst, voller Trauer. Doch am Ende der Woche, am Ende des Monats leuchtet uns ein freundlich-heiteres Licht: Die Adventszeit steht schon vor der Tür. Der nächste Sonntag, das ist der erste Advent. h.

WIR GRATULIEREN

. . . Herrn Rudolf Bartsch, Bürgerstr. 31, zum 77. Geburtstag am Donnerstag, 27. November.

. . . Frau Johanna Kunert, Bachgasse 12, zum 84. Geburtstag, Frau Klara Müller, Bahnstraße 55, zum 79. Geburtstag und Frau Margarete Werner, Wiesgäßchen 12, zum 83. Geburtstag am Freitag, 28. November.

Möge es all diesen hochbetagten Mitbürgern unserer Stadt vergönnt sein, ihren Geburtstag voller Glück und Zufriedenheit zu feiern. Für ihren Lebensabend wünschen wir ihnen alles Gute.

* **Heimkehrer-Versammlung und Kinder-Meldung.** Freitag, 28. November, 20.30 Uhr, fin det im „Lämmchen" die Monatsversammlung statt. Alle Kinder bis zu 10 Jahren sollen für die Weihnachtsfeier gemeldet werden.

* **Renten.** Beim Bahnhof Langen werden die Zusatzrenten für Dezember nur am Freitag, 28. 11., von 9.00 bis 12.00 Uhr ausgezahlt. Die Pensionäre werden gebeten, am gleichen Tage die Versorgungsbezüge abzuheben und die Lohnsteuerkarten für 1958 abzugeben. Die Lebensbescheinigungen für Pensionäre und Witwen können ab sofort abgeholt werden.

* **Reh lief ins Auto.** In den späten Abendstunden des Sonntags wurde am Wald zwischen Langen und Sprendlingen ein Reh gefunden, das in ein Auto gelaufen war. Das Tier hatte sich so stark verletzt, daß es vom Jagdaufseher getötet werden mußte.

Bei der Landtagswahl Sieg der SPD in Langen

Die große Schlacht ist geschlagen. Die Wahlen zum vierten Hessischen Landtag gehören der Vergangenheit an. Das Wahlergebnis steht fest. Seine Majestät, der Wähler, hat gesprochen und — in Langen für eine Überraschung gesorgt.

In Langen hat die SPD mit großem Vorsprung gesiegt. Das haben die größten Optimisten in dieser Partei nicht erwartet. Es bestätigt sich halt immer wieder, daß man Landtagswahlen nicht mit Bundestagswahlen vergleichen darf.

Die Wahlbeteiligung war mit 84,18 % sehr gut. Leider konzentrierte sich der Wähleransturm auf die Nachmittagsstunden, so daß die freiwilligen Mitglieder der Wahlvorstände sehr strapaziert wurden. Obwohl ganz besonders darum gebeten worden war, der Wahlpflicht möglichst schon in den Vormittagsstunden zu genügen, kamen vormittags nur wenige, noch nicht einmal 30% der Wählerschaft.

Abgegeben wurden insgesamt 10 962 Stimmen bei 13 146 Wahlberechtigten. Von den gültigen 10 638 Stimmen erhielt die SPD mehr als die Hälfte. Hier das genaue Wahlergebnis:

Wahlbezirk	Wahllokal	SPD	CDU	FDP	BHE	DP	Ungültig DRP	
1	Dieburger Schule	682	265	85	81	18	7	46
2	Frankfurter Schule	650	264	127	68	31	14	40
3	Wallschule	645	258	112	70	14	11	48
4	Rathaus	571	207	151	57	28	10	45
5	Städtischer Kindergarten	656	277	126	53	21	8	40
6	Neues Gymnasium	711	322	84	188	14	12	29
7	Ludwig-Erk-Schule	484	434	100	192	24	20	32
8	Stadtwerke	475	437	132	135	22	22	21
9	Turnhalle Zimmerstraße	433	409	200	102	17	19	21
10	Kreiskrankenhaus	38	14	3	5	1	2	2
Langener Gesamtergebnis:		5365	2887	1120	951	190	125	324
Bundestagswahl 1957		4520	3928	1060	643	223	86	
Landtagswahl 1954		4050	1718	1520	687	40	150	

Langen gehört bekanntlich zum Wahlkreis 41 (Offenbach-Land-West und -Groß-Gerau-Ost). Hier sieht das Gesamtergebnis wie folgt aus: SPD = 39 647; CDU = 18 988; FDP = 5 498; BHE = 5 072; DP = 1 466; DRP = 624.

Demnach ist der Kandidat der SPD, Regierungspräsident Wilhelm Arnoul, in direkter Wahl für den Hessischen Landtag gewählt worden.

Siegreiche Mannschaft und Jubilare geehrt

Eine gediegene Feier des 1. FC Langen

Der 1. FC Langen hatte für vergangenen Samstag zu einem Familienabend eingeladen. Viele Mitglieder und Gäste kamen. Weit war der Weg zum Clubheim für den, der ihn nicht mit einem Kraftfahrzeug zurücklegen konnte. Doch für einen jeden hat sich dieser Weg gelohnt. Man nahm an einer Veranstaltung teil, wie man sie gerne öfters erleben möchte.

Auch der, der die gediegenen Räume des Clubheimes schon kennt, war wieder freudig überrascht ob des guten Geistes, der dort wirksam ist.

Herzliche Begrüßungsworte sprach Vorsitzender Axt. Er lobte die an Opfern reiche Arbeit vieler Mitglieder, denen es mit zu danken war, daß der Verein eine so schöne Sportstätte und solch ein prächtiges Clubheim schaffen konnte. Während der Zeit des Baues, so sagte Herr Axt, hätte man weder Zeit noch Muse gehabt, besinnliche Veranstaltungen abzuhalten. Das werde man aber nachholen. Erste Gelegenheit böte dieser Abend. Die erste Mannschaft, die bekanntlich im Spieljahr 1957/58 die Meisterschaft errang und nun in der höchsten Klasse der Amateurliga Hessen spielt, sollte geehrt werden und eine Anzahl Jubilare auch.

Ein feierlicher Akt war denn auch die Ehrung. Sie wurde vom Vorsitzenden Axt vorgenommen, den Herr Dieter senior dabei unterstützte. Im Hintergrund aber hielt sich Max Vater, der dem Spielausschuß angehört, in der großen FC-Familie aber auch durchaus als „Vater" der Spieler bekannt ist. Er war der erste, der den Fußballern der siegreichen Mannschaft die Hand drückte, nachdem sie ihre Auszeichnung erhalten hatten. Sein und aller Fußballanhänger sehnlichster Wunsch, den Club wieder auf die Höhe zu bringen, ist erfüllt worden. Dank allen Spielern.

Für 25jährige Mitgliedschaft gab es silberne, für fünfzigjährige Treue goldene Vereinsnadeln sowie ein Diplom. Ehrennadeln nebst Urkunden bekamen die Spieler überreicht, die bei allen Spielen ihr Bestes gaben. Das geschah, wie Herr Axt betonte, zum Segen des Vereins, des Sportes und der Stadt Langen auch. Viel Idealismus, sagte Vorsitzender Axt, gehörte dazu, Sonntag für Sonntag das kämpferische Spiel um den Ball zu führen — ungeachtet des Witterungsunbills, ungeachtet mancher Erscheinungen am Rande des Fußballfeldes, die mitunter geeignet erschienen, die Freude am Sport zu verderben. Die Spieler, die nun geehrt wurden, wirkten aber auch in der Zukunft mit ihrem Idealismus bei der Sache sein.

Geehrt wurden folgende Spieler der 1. Mannschaft: Erhard Metzger, Willi Leyer, Horst Hombach, Hermann Rascher, Heinz Weger, Arno Flori, Alexander Pollich, Gerhard Dietz, Istvan Mikulas, Rudolf Dieter, Willi Metz, Hans Lotz, Günter Schneider, Horst Enders, Winfried Fleischmann, und als Trainer Heh. Schweinhardt und H. Hippler.

Für 25jährige Mitgliedschaft wurden geehrt: Robert Hombach, Hans Ludwig, Adolf Schnell, Jak. Werner, Ludwig Axt, Fritz Schädlich, Dr. K. Sallwey, Georg Schäfer, Mathias Rupprecht, Hans Lutz, Willi Metzger, Wilhelm Jungermann, Wilhelm Groh, Günter Bliemeister, Philipp Deußer, Georg Berner.

Die Auszeichnung für 50jährige Mitgliedschaft erhielten Ernst Bärenz, Ernst Helfmann, Heinz Dietzel und August Gümperlein.

Musik und Tanz füllten den Abend weiter aus. An den Tischen aber saßen auch viele Männer aller Altersklassen in eifrigem Gespräch: Thema war natürlich der Fußball. Aus alter und neuer Zeit wurden viele Erlebnisse erzählt. Die große FCL-Familie saß beisammen, und die Bande von Mensch zu Mensch wurden wieder enger geknüpft. Der Abend bot allen, die ihn besuchten, recht viel Freude.

Die Zeit besinnlicher Veranstaltungen im Clubhaus, von der Vorsitzender Axt gesprochen hatte, ist ja wohl nun gekommen.

Ausstellungs-Erfolge des Kaninchen- u. Geflügelzuchtvereins

Der Kaninchen- und Geflügelzuchtverein 1903 Langen hielt am Buß- und Bettag im Saalbau „Zum Lämmchen" seine Lokal-Kaninchen-Ausstellung ab. Die Schau war von den Einwohnern Langens und der Umgebung sehr gut besucht. Man konnte eine stattliche Anzahl von schönen Tieren sehen

Nicht nur die Kinder, sondern auch die Erwachsenen blieben vor dem Märchenbild „Schneewittchen und die sieben Zwerge" stehen. Diese schöne Bühnendekoration, von dem Züchter Karl Endlein entworfen und aufgebaut, erregte bei den Gästen Bewunderung. Eine Voliere mit Silber-Fasanen von Hch. Jakobi verschönerte ebenfalls die Ausstellung.

Die Preisrichter hatten es schwer, die schönsten Tiere zu prämieren. Es konnten 89 Preise vergeben werden. Züchter Karl Endlein konnte auf Groß-Chinchilla den Kreisverbands-Ehrenpreis sowie einen weiteren Ehrenpreis, einen 2. Preis und drei 3. Preise erringen. Weiter errangen die Züchter Ludw. Bennert zwei 1. Preise, einen 2. Preis und einen 3. Preis auf Deutsche Riesen-Schecken u. Marburger Feh, Gottfr. Federlein 2 Ehrenpreise, zwei 2. Preise und zwei 3. Preise auf Deutsche Widder, Chr. Schäfer 2 Ehrenpreise, drei 1. Preise und drei 3. Preise auf Groß-Chinchilla, Wilh. Klubberg 1 Ehrenpreis und drei 3. Preise auf Weiße Wiener, Chr. Nold zwei Ehrenpreise, zwei 1. Preise, einen 2. Preis und zwei 3. Preise auf Rheinische Schecken, Peter Werner einen Ehrenpreis, einen 1. Preis und einen 3 Preis auf Alaska, Jos. Bachmann drei 1. Preise, sieben 2. Preise und vier 3. Preise auf Hasenkaninchen, Eberh. Keim einen Ehrenpreis, einen 2. Preis und fünf 3. Preise auf Klein-Chinchilla, Werner Jähnert einen Ehrenpreis, drei 1. Preise, drei 2. Preise und zwei 3. Preise auf Englische Schecken, Gg. Luley zwei 1. Preise und zwei 3. Preis auf Englische Schecken, Herm. Winter einen 2. Preis auf Lohkaninchen schwarz, Hch. Vinson zwei Ehrenpreise, einen 1. Preis, fünf 2. Preise und fünf 3. Preise auf Lohkaninchen schwarz, Joh. Dietz einen 1. Preis und vier 2. Preise auf Lohkaninchen schwarz.

Eine reichhaltige Tombola und eine Anzahl von Freiverlosungstieren boten sich den Besuchern dar.

* **Wieder Ölspur.** In der Nacht zum Samstag wurde in der Rheinstraße eine Ölspur mit Sand bestreut. Das geschah rechtzeitig, ehe jemand Schaden erlitt.

* **Rabiater Zechpreller.** Aufsässig wurde in der Nacht zum Sonntag in einer Wirtschaft am Bahnhof ein Mann, der sich weigerte, seine Zeche in Höhe von 31 DM zu bezahlen. Da er den Wirt und einige Gäste tätlich angriff, wurde die Polizei herbeigerufen, der er ebenfalls Widerstand entgegensetzte. Man brachte ihn schließlich mit Gewalt aus dem Lokal und setzte ihn zur Ausnüchterung in die Polizeizelle. Der rabiate Mann ist bei der Polizei kein Unbekannter.

* **Fahrradständer versehwunden.** In der Nacht zum 18. November verschwand aus dem Anwesen eines Arztes in der Schillerstraße ein Fahrradständer. Es handelt sich um ein schwarz gestrichenes Metallgestell mit nachträglich montierten Rädern. Der Ständer stand neben dem Eingang zur Praxis. Die Polizei nimmt über den Verbleib Mitteilungen entgegen.

* **Moped war verschwunden.** Ein Mann vermißte am Sonntagabend sein Moped, das er vor einem Lokal in der Darmstädter Straße abgestellt hatte. Nachdem er das bei der Polizei angezeigt hatte, fand sich das Fahrzeug wieder.

Besinnliche Totenfeier

Der Langener Friedhof war auch am vergangenen Sonntag wieder das Ziel vieler Bürger, die lieben Verwandten und Bekannten, die nicht mehr unter den Lebenden weilen, ihre erwiesen, ihnen stilles Gedenken widmen wollten.

Eine sehr große Gemeinde versammelte sich am Nachmittag, als ein Gottesdienst abgehalten wurde. Pfarrer Dr. Ziegler predigte. Seine Worte waren an dieser friedlichen Stätte so recht dazu angetan, den Glauben in des Menschen Herz aufzurütteln. So brachte die Predigt Trost allen, die da in Trauer gekommen waren.

Die Feierstunde war gediegen ausgestaltet. Der Volkschor „Liederkranz" bot Vorträge unter Leitung seines Dirigenten H. Röhrig. Den Chören und den Klängen des Posaunenchors Langen folgten viele ergriffene Menschen voller Andacht.

SICHER UND GEBORGEN REISEN MIT DER BUNDESBAHN

Bei Unfallaufnahme verletzt

Verletzt während ihres Dienstes wurden am Freitagabend ein Polizeibeamter aus Sprendlingen und einer aus Langen. Zwischen Sprendlingen und Neu-Isenburg hatte sich ein Verkehrsunfall ereignet. Zwei Langener Beamte halfen bei der Unfallaufnahme. Während der Langener und der Sprendlinger Polizeiwagen mit blauem Licht auf der rechten Straßenseite standen und die Beamten mit der Bremsspurensicherung auf der gegenüberliegenden Straßenseite beschäftigt waren, näherte sich plötzlich ein Personenwagen aus Richtung Sprendlingen und erfaßte den Sprendlinger und dann den Langener Polizisten. Während der Beamte aus Sprendlingen einige Mtr. weit weggeschleudert und schwer verletzt wurde, kam der Langener Polizeibeamte mit leichteren Verletzungen davon. Der aus Frankfurt stammende Fahrer des Unglückswagens brachte sein Fahrzeug erst nach etwa 100 Meter zum Stehen. Der Unfall ereignete sich auf der linken Fahrbahnseite in der Fahrtrichtung des Autos. Die Polizisten waren bei ihrer Tätigkeit mit roten Warnlampen ausgestattet.

Der Fahrer, der sie erfaßt hatte, mußte sich einer Blutprobe unterziehen.

*

* **Auto fuhr Schlangenlinie.** In der Nacht zum Samstag wurde ein Personenwagen auf der Fahrt in Richtung Darmstadt beobachtet, als er im Stadtgebiet in Schlangenlinie fuhr. Vermutlich stand sein Fahrer unter Alkoholeinfluß. Obwohl die Polizei gleich benachrichtigt worden war, konnte der Wagen nicht mehr gestellt werden.

* **Festgenommen.** Auf Grund eines richterlichen Haftbefehls wurde am Sonntagmorgen ein Langener von der Polizei festgenommen und dem Untersuchungsrichter vorgeführt.

* **Zusammenstoß.** Zu einem Zusammenstoß zwischen einem Personenwagen und einem Motorrad kam es am Sonntagmittag in der Bahnstraße, Ecke Wiesenstraße. Es entstand leichter Sachschaden.

Volkshochschule Kunstgemeinde

Heute Orgel-Konzert

Heute, 20.15 Uhr, findet in der Stadtkirche Langen ein Orgel-Konzert statt, bei welchem Meisterwerke Joh. Seb. Bachs zu Gehör gebracht werden. Es spielt Kantor Fischer, Langen, der als ein Meister seines Faches gilt. Gäste 50 Pfennig.

Verschoben wurde der für Mittwoch, 3. 12. vorgesehene Vortrag von Pfarrer Lauber „Das Christusbild im Werke Ernst Wichierts" auf Freitag, 5. 12.

Die Kunst der Sprache

Die Rezitation, die künstlerisch-sprachliche Wiedergabe von Dichtungen der Prosa, der Lyrik oder von Ausschnitten aus der dramatischen Bühnenliteratur ist eine Kunstform, der man in unseren Tagen leider kaum noch in der Öffentlichkeit begegnet. Bei dieser Darbietungsform ist ein eigenlebendiges Element der Sprachkunst und nicht weniger bedeutsam als beispielsweise der Liedgesang oder die Instrumentalmusik. Sie hat von jeher die Kennenden, die Suchenden angezogen und manchen Unbefangenen ahnen und empfinden lassen, welche Kräfte eine Dichtung auszuströmen in der Lage ist, wenn sie durch einen empfindsamen Sprecher zum Leben erweckt wird. Mit Alfred Michael Nolden konnte ein besonders einfühlsamer Sprecher gewonnen werden. Das Programm bringt neben Schillerschen Gedichten eine Gruppe von Szenen aus der Bühnenliteratur, ferner Rainer Maria Rilkes „Cornet" und abschließend Gedichte von Morgenstern „Palmström". Die Veranstaltung findet am Samstag, 29. 11., 20 Uhr im kleinen Saal der Turnhalle statt.

* **Langener Tanz- u. Musikiergemeinschaft.** Der nächste Übungsabend für Heimat-, Square- und gesellige Tänze findet am Mittwoch, 26. 11. um 20 Uhr in der Ludwig-Erk-Schule statt.

Beilagen-Hinweis

Wir empfehlen unseren Lesern die Beachtung der heutigen Beilage mit dem großen Preisrätsel der Fa. Beeking-Mocca, Hamburg.

Schwinn & Starck TEPPICHE Schwinn & Starck TEPPICHE Schwinn & Starck TEPPICHE
FRANKFURT A. M. KAISERSTR. 2 BIS 6 ECKE ROSSMARKT TELEFON 7 44 64

Egelsbacher Nachrichten

e **Unser Glückwunsch.** Heute kann Herr Nikolaus Knöß, Weedstraße 35, auf 83 Lebensjahre zurückblicken. Am kommenden Donnerstag feiert Frau Anna Christ geb. Laumann, Ernst-Ludwig-Straße 87, ihren 79. Geburtstag; Herr Eduard Amrhein, Schillerstraße 45, wird 70 Jahre alt, und Herr Paul Dittler, Querstraße 5, vollendet sein 85. Lebensjahr. Wir gratulieren den hochbetagten Egelsbacher Einwohnern recht herzlich zu ihrem Wiegenfest und wünschen ihnen alles Gute, insbesondere aber Gesundheit und Wohlergehen für ihren weiteren Lebensabend.

e **Landtagswahl.** Die Landtagswahl am vergangenen Sonntag ist in Egelsbach ruhig und ohne besondere Zwischenfälle verlaufen. Es wurde in vier Wahlbezirken (Rathaus, Wilh.-Leuschner-Schule, Alte Schule und Gasthaus „Zum Bahnhof") gewählt. Die Wahlbeteiligung ließ in den frühen Morgenstunden etwas zu wünschen übrig und verschiedene Leute glaubten schon, auf eine geringe Wahlbeteiligung schließen zu müssen. Bis zum Mittag hatte in keinem der vier Wahllokale die Wahlbeteiligung die 30%-Grenze überschritten. Das lag jedoch mit Sicherheit daran, daß sehr viele Menschen am Nachmittag einen Gang zum Friedhof anläßlich des Totensonntags unternahmen und diesen Gang auch dazu benutzten, dann in ihrem Wahllokal ihre Stimme abzugeben. Denn erst am Nachmittag setzte überall ein reger Betrieb ein. Die ehrenamtlichen Wahlhelfer hatten dann alle Hände voll zu tun. Denn auch bei dieser Wahl war die Wahlbeteiligung in Egelsbach — wie auch schon bei allen vorhergehenden Wahlen — außerordentlich groß. Sie betrug um 18 Uhr, als die Wahllokale geschlossen wurden, 88,84%. In der Gemeinde Egelsbach waren 4103 Personen wahlberechtigt. Hiervon haben 3644 von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. 101 ungültige Stimmen wurden abgegeben. Auf die einzelnen Wahlvorschläge der 6 zugelassenen Parteien entfielen: **SPD 2221, CDU 681, FDP 225, GB/BHE 322, DP 66 und DRP 25 Stimmen. Damit hat die Sozialdemokratische Partei mit fast 61% aller Stimmen mit Abstand die absolute Mehrheit in der Gemeinde Egelsbach erreicht.**

Werbeabend der Sportgemeinschaft

e **Sinnvolle Freizeitgestaltung.** Diesem Leitwort der Sportgemeinschaft zu ihrem Werbeabend am Samstag, 29. November, liegt ein zweifacher Sinn zugrunde. Zum ersten will der Verein zeigen, in welch vielgestaltiger Art man in den Abteilungen sich betätigen kann im Interesse der eigenen Gesundheit und daneben zur Pflege tätigen Gemeinschaftssinnes. Zum anderen soll der erhoffte Überschuß die Gelegenheit geben, die Grundlage eines Sonderfonds zu bilden, der zum Ausbau der neu zu errichtenden Sportplatzanlage dient. Die SG ist der Hoffnung, daß dieses Vorhaben die notwendigen Voraussetzungen mit sich bringt, damit die Errichtung des Sportplatzes in Angriff genommen werden kann. Daß diese Anlage auch jederzeit der hiesigen Schule zur Verfügung stehen wird, ist für die Sportgemeinschaft eine Selbstverständlichkeit. Deshalb bittet man alle Eltern neben den sonstigen Freunden der Leibesübungen, das Vorhaben der SG zu unterstützen und den Werbeabend zu besuchen.

e **Vom Kulturkreis.** Der Egelsbacher Kulturkreis besucht am nächsten Sonntag die neu eröffnete Gemäldegalerie des Hessischen Landesmuseums zu Darmstadt. Die hochmoderne Art einer sachkundlichen Führung und Verständigung mittels UKW-Empfang (Kopfhörer) verbürgt gewiß ein interessantes und ungetrübtes Verstehen und Erleben alter und neuer Kunst. Die erst kürzlich aus dem Kunstmuseum zu Basel zurückgekehrte Madonna von Hans Holbein d. J. dürfte ihre Anziehungskraft dabei nicht verfehlen. Falls sich genügend Teilnehmer melden, kann der Fahrpreis um 50% ermäßigt werden. Abfahrt nächsten Sonntag um 9.30 Uhr am Kirchplatz. Rückfahrt 12.30 Uhr. Einzeichnungsliste im Papierhaus Noll. Für die Führung durch die Galerie wird geheten, den Personalausweis mitzubringen.

Erzhausen

ez **Landtagswahl.** Bei der Wahl zum Hessischen Landtag machten 2287 Wähler von ihrem Stimmrecht Gebrauch. Das entspricht einer Wahlbeteiligung von 92%. Bis zur Mittagsstunde waren rund 30% der Stimmen abgegeben worden, dann setzte aber nach der Totengedenkfeier, die auf dem Friedhof viele an die Gräber ihrer Verstorbenen versammelte, ein starker Zustrom der Wähler ein. Wahlergebnis: SPD 1538, CDU 404, FDP 133, GB/BHE 92, DP 25, DRP 16, Ungültig 79 Stimmen.

ez **Totenfeier.** Der Gesangverein Germania-Eintracht, der ev. Kirchenchor und der Posaunenchor gestalteten auf dem Friedhof eine Feierstunde aus, in deren Mittelpunkt die Ansprache von Ortspfarrer Göbel stand. Viele Bürger waren zu den Gräbern gekommen und nahmen an der besinnlichen Feierstunde teil.

ez **Aufnahme der Schulneulinge.** Am Samstag, 29. November, findet im unteren Saal der Schillerschule die Aufnahme der Schulneulinge für Ostern 1959 statt. Aufnahmepflichtig sind alle die zwischen dem 1. 4. 1952 und 31. 3. 1953 geborenen Kinder, während die vom 1. 4. 1953 bis 30. 6. 1953 Geborenen nur dann aufnahmefähig sind, wenn sie die erforderlichen körperlichen und geistigen Bedingungen erfüllen. Die Aufnahme der Knaben erfolgt von 10 bis 11 Uhr, während die Mädchen von 11 bis 12 Uhr angemeldet werden. Geburtsurkunde und Impfschein sind vorzulegen.

ez **Filmabend der Volkshochschule.** Als zweite Filmveranstaltung der Volkshochschule Erzhausen wird am Donnerstag, 27. 11., um 20.00 Uhr im Kinosaal Haaß der Spielfilm „Treue" gezeigt. Im Beiprogramm läuft ein interessanter Kulturfilm.

ez **Geflügelausstellung.** Eine reich beschickte Lokalschau hatte der Geflügelzuchtverein 1929 Erzhausen im Gasthaus „Zur Krone" zusammengestellt. Über 180 Tiere — Groß- und Zwerggeflügel, Wassergeflügel und Tauben — waren das Ziel zahlreicher Besucher, die die erfolgreiche Arbeit der einheimischen Geflügelzucht bewundern konnten. Einen besonderen Anziehungspunkt bildeten die Volièren mit Ziergeflügel, wie Gold- und Königsfasanen, Tauben sowie Mandarin- und Brautenten. Als Preisrichter hatte man die Herren Josef Mosler, Friedberg (Hessen) und Adam Aul, Niederrodenbach, gewonnen, die zahlreiche Ehrenpreise, 14 Zuschlag-Ehrenpreise sowie 55 mal die Bewertungen „sehr gut" vergaben. Folgende Hauptehrenpreise wurden verliehen: Landesfachschafts-Ehrenpreis: Gg. Joh. Berck (Brahma hell), Kreisfachschafts-Ehrenpreis: Ludw. Göbel (Zwerg Cochin schwarz). Wanderpreis: Ewald Haaß (Zwerg Wyandotten weiß). Leistungspreis: Gg. Ph. Berck (Italiener goldfarbig). Gemeinde-Ehrenpreis: Hch. Falk (Australorps) und Hch. Deußer, Rhodeländer rot).

ez **Bibelwoche.** In der Woche zwischen Totensonntag und 1. Advent hält Ortspfarrer Göbel eine Bibelwoche, die Abschnitte aus dem 1. Thimotheusbrief zum Grundthema hat. Dazu treffen sich alle, die sich im Glauben weisen und stärken lassen wollen, von Dienstag bis Freitag jeden Abend um 20.15 Uhr im Saal des Kindergartens. Gesangbuch und Neues Testament bitte mitbringen. — Die Chorstunden des Posaunen- und Kirchenchors findet im Anschluß an den Bibelabend um 21 Uhr statt.

Götzenhain

g **Gut beschickte Geflügelschau.** In der Turnhalle der Sportgemeinschaft führte am Mittwoch der Geflügelzuchtverein seine Lokalgeflügelschau durch. Sie war sehr zweckmäßig und übersichtlich aufgebaut und mit 160 Tieren und drei Volièren beschickt. Die Preisrichter Wohlfahrt-Bad Homburg und Urban-Eschersheim walteten mit sehr viel Sorgfalt ihres Amtes, freuten sich über das Ausstellungsmaterial und bezeichneten die Schau als eine der besten in unserem Gebiet. Der Landesfachschaftsehrenpreis wurde Herrn Philipp Hartmann für Plymouth Rocks zuerkannt. Dazu konnte er noch den Wanderpreis des Vereins für sich buchen. Der Kreisfachehrenpreis ging an Herrn Michel Lenhardt für Barnefelder. Aus der Fülle der ausgestellten Tiere ragten hervor hochwertige Plymouth Rocks (neben Ph. Hartmann noch Adam Erdmann) und Sussex (August Geißler). Daneben erregten besondere Bewunderung russische Orloff (Vereinsschriftführer F. Haupt), Rodeländer (J. Schäfer), Sehr ansprechend waren Australops und New Hampshire (E. Siebenborn), schwarze Italiener (Vorsitzender Heinrich Erdmann) und gelbe Italiener (G. Köhler) zeigten sich in sehr schöner Aufmachung. Auch die Reichshühner von E. Hönl gefielen sehr. Als weitere Feines präsentierten sich in hervorragender Qualität die holländischen Weißhauben von H. Gottschämmer. Die porzellanfarbigen Zwerghähner fanden die hübschen Patnauer vom Jungzüchter H. Wagner und Hamburger Silberlack von Ch. Engel Beachtung. Unter den Tauben fielen die schlanken, dickkröpfigen Brünnerkröpfer (Ch. Engel) besonders auf. Viel Besucher drängten sich zu den Volièren. Jakob Schäfer hatte sehr hübsch ausgeglichen Fasanen und Vögel ausgestellt, F. Haupt zeigte 6 vorzügliche Silberlack-Flügeltauben, und G. Gottschämmer wartete mit Fasanen und Krimmerenten auf.

LANGENER ZEITUNG

Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG. Langen, Darmstädter Straße 26, Ruf 493.

Odenwaldgemeinde im Wahlstreik. In der kleinen Odenwaldgemeinde Erbach mit ihren 65 Einwohnern, von denen 41 wahlberechtigt sind, ging niemand zur hessischen Landtagswahl. Die Einwohner wollten mit diesem Schritt dagegen protestieren, daß ihr seit mehreren Jahren geäußerter Wunsch auf den Ausbau einer etwa drei Kilometer langen Zufahrtsstraße von der Kreisverwaltung Erbach hisher noch nicht erfüllt worden ist.

Heftige Sandstürme. Heftige Sandstürme aus östlichen und südöstlichen Richtungen tohen seit dem Wochenende über dem Nahen Osten und hahen die Gebiete von der Türkei his nach Ägypten in dichte Sandwolken gehüllt.

Verkaufssonntage vor Weihnachten

Verkaufssonntage vor Weihnachten sind nach dem Ladenschlußgesetz für dieses Jahr der 14. und 21. Dezember. Die Läden sind an diesen Tagen von 13 bis 18 Uhr geöffnet.

Am Samstag, 6. Dezember, dürfen die Geschäfte bis um 18 Uhr offengehalten werden. An den folgenden Samstagen, am 13. und 20. Dezember, endet der Verkauf wie gewöhnlich um 14 Uhr. Auch am 24. Dezember (Heiliger Abend) darf nur bis 14 Uhr verkauft werden. Das gilt auch für Blumen und Kränze, auch an den Friedhöfen. Die dort üblichen Tannenbäumchen für die Gräber müssen an diesem Tage bereits vor 14 Uhr gekauft und abgeholt sein.

Rentenzahlung beim Postamt Egelsbach

Donnerstag, den 27. November 1958
KB-Renten und Knappschaftsrenten

Freitag, den 28. November 1958
Invalidenrenten (nur sechsstellige Zahlen) und Angestelltenrenten

Montag, den 1. Dezember 1958
Invalidenrenten (zwei-, drei- u. vierstellige Zahlen) und Unfallrenten

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und zahlreichen Geschenke zu unserer Vermählung danken wir recht herzlich.

Ernst Wilbert u. Frau Brigitte
geb. Wannemacher

Egelsbach, im November 1958

Morgen Abend

»Die fröhlichen 4!«

Eine heitere, lehrreiche, aktuelle Filmvorführung und Veranstaltung mit Freiverlosung

am Mittwoch, dem 26. November 1958, um 20 Uhr

Egelsbach, Saalbau Eigenheim

Eintritt frei

Eine Veranstaltung, die Sie nicht versäumen sollten.

SÜDHESSISCHE GAS- U. WASSER AG DARMSTADT

Brennende Erde

ROMAN VON ERICH BOYER

Copyright by Gayda Press, Günzburg/Donau, durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(34. Fortsetzung)

Balaban lehnte sich weit in seinen Sessel zurück und wischte sich die Schweißtropfen von der Stirn. „Man könnte sich die Haare ausreißen. Wenn Sie morgen den positiven Bescheid erhielten, daß Aurelians Fingerabdrücke auf dem Plan gefunden wurden, müßte ich die Bande auffliegen lassen. Ich würde es ganz gewiß riskieren, trotz des Riesenskandals, der dann losbräche, und trotz der Angriffe, denen ich ausgesetzt wäre. Ich bin überzeugt, daß die Herren vom Korpskommando auf meiner Seite stehen, um so mehr, als sie an Fokkes Schuld auch zu zweifeln beginnen. Aber mir sind die Hände gebunden. Ich darf gegen Quellenschutz und gegen Beschwörungen Sprecher zum Leben erweckt wird. Mit Alfred Michael Nolden konnte ein besonders einfühlsamer Sprecher gewonnen werden. Das Programm bringt neben Schillerschen Gedichten eine Gruppe von Szenen aus der Bühnenliteratur, ferner Rainer Maria Rilkes „Cornet" und abschließend Gedichte von Morgenstern „Palmström". Die Veranstaltung findet am Samstag, 29. 11., 20 Uhr im kleinen Saal der Turnhalle statt.

* **Langener Tanz- u. Musikiergemeinschaft.** Der nächste Übungsabend für Heimat-, Square- und gesellige Tänze find

Eine Kaffeestunde mit dem Geparden Diana

Kaffeestündchen mit einem Jagdleoparden? Jawohl! Wer bei Frau Inge Siemoneit zu Gast weilt, der muß starke Nerven besitzen. Allerdings nur dann, wenn er während des Naturkundeunterrichts gerade die Masern gehabt hat. Denn sonst wüßte er, daß so ein Gepard (auch Jagdleopard genannt) im Gegensatz zu dem „richtigen" Leoparden ein recht friedlicher Bursche ist, den es nicht nach Menschenblut gelüstet.

Ohne Zweifel ist Diana, so heißt Frau Inges Gepard, ein für unsere Breitengrade etwas ungewöhnlicher Hausgenosse. Aber die blonde Frau hat das zutrauliche Raubtier nun einmal ins Herz geschlossen und trotz zahlreicher günstiger Angebote würde sie es um keinen Preis der Welt wieder hergeben. Ob beim Frühstück, beim Einkauf oder bei einer Autotour, Diana ist stets mit von der Partie.

Dabei ist zu sagen, daß der gefleckte Schnellläufer sich recht sittsam benimmt und sich ganz seiner kultivierten Umgebung angepaßt hat. Von „Beruf" ist so ein Gepard nämlich ein ausgesprochener Jäger, der, besonders in Indien, zur Hetze auf schnelles Wild Verwendung findet. Kein Wunder, denn der Jagdleopard kann auf kurzen Strecken eine Geschwindigkeit von nahezu hundert Stundenkilometern entwickeln. Zahm und zutraulich wie ein Hund, wird er von seinem Herrn an das Wild herangebracht und dann gehetzt.

Aber wie gesagt, Diana lebt heute bedeutend ruhiger. Mit abgöttischer Liebe hängt das gefleckte Raubtier an seinem Frauchen, und es sei bei aller Harmlosigkeit dieses Tieres keinem Menschen angeraten, sich gegen Frau Inge ungebührlich zu benehmen. Denn auf einen Wink stürzt sich Diana auf den Gegner — und dann gnade ihm Gott! Das mußte vor einiger Zeit ein Einbrecher erfahren. Ein kurzer Ruf und schon kam Diana wie ein Blitz durch das offene Wagenfenster gesaust. Vorerst dürfte der Mann seinen Beruf nicht mehr ausüben ...

Das sieht recht gefährlich aus! Aber Frau Inge kennt keine Furcht. Sie hat mit diesem Geparden einen Freundschaft geschlossen. Das Tier dankt die liebevolle Pflege seiner Herrin mit Treue und Anhänglichkeit. Aber auf einen Wink von Frau Inge verwandelt sich das Tier in eine wilde Bestie.

Wundern Sie sich jetzt immer noch über Frau Inges seltsames Hobby? Uebrigens ist Gemahl Gerd ein bekannter Raubtierdompteur, der mit Löwen, Tigern, Pumas, Jaguaren und schwarzen Panthern umzugehen weiß.

Eine Stimme wird lebendig

„Hier Zentrale."

Du kennst sie schon seit Monaten, diese etwas rauhe, schwingende Stimme.

Sie verbindet deinen Schreibtisch mit Hamburg, Berlin, Rom, Paris, — aber auch mit Twistingen, Euskirchen, Bolsterlang.

Du sitzt zwischen Akten, Geschäften, Konferenzen — keiner darf dich stören — und sie ist doch plötzlich da — die etwas rauhe Stimme aus der Zentrale mit dem „Einen Moment, bitte, Sie werden am anderen Apparat verlangt" — „Einen Moment, bitte, ich verbinde . . ."

Du mußt einen Augenblick warten, denn mit dem Anschluß aus Köln klappt irgend etwas nicht. Und du denkst plötzlich: Du kennst die Stimme, du hörst sie zwanzig, dreißig Mal am Tag — aber mehr?

Es ist beinahe unheimlich: Du sprichst monatelang mit einem Menschen, viele tausend Mark im Jahr — und kennst ihn nicht.

Schattenseiten des Großbetriebes, denkst du vielleicht.

Aber dann will es der Zufall, daß ihr euch im Fahrstuhl trefft. „Hier muß ich aussteigen", hörst du eine Frauenstimme. Du drehst dich um.

Das war sie! Das war die rauhe, schwingende Stimme.

Wenn du das Mädchen nächstes Mal triffst, willst du es grüßen. Ihm sagen, wer du bist. Mehr nicht. Aber das ist schon viel.

Ob unsere Kinder noch von Menschen in Telefonzentralen verbunden werden? Oder ob sich dann schon „Roboter X314" meldet?

Peter Bartram

Appell an die Unterwelt

250 Pfund Sterling Belohnung will Familie Gilder aus Tottenham demjenigen Londoner Gangster zahlen, der ihr den Namen des Einbrechers verrät, für den George Gilder eine siebenjährige Freiheitsstrafe verbüßt. Er wurde 1956 verurteilt, weil er einen Einbruch verübt haben sollte. Obwohl er zu dieser Zeit in Wimbledon war, konnte er kein Alibi beibringen. Die Familie glaubt, daß er einer Verwechslung zum Opfer fiel, und sucht nun Hilfe bei der Unterwelt, um den wahren Täter zu finden und den Vater aus dem Gefängnis zu befreien.

Bei Rot sehen sie rot

Kürzlich verhaftete man in der Türkei einen Storch, der friedlich auf einer Wiese nach Früschen suchte. Die zuständigen Behörden glaubten, daß hier ein typischer Fall von Spionage vorliege, da der Storch einen roten Ring um den Fuß trug. Erst Tage später stellte sich heraus, daß es sich bei dieser verdächtigen Beringung um eine harmlose wissenschaftliche Angelegenheit handelte. Die Vogelwarte in Kopenhagen hatte den Adebar gekennzeichnet, um seinen Flugweg besser verfolgen zu können. Daraufhin wurde der vermeintliche Spion freigelassen.

Der stumme Zeuge

In Basra, so erzählt man sich im Land zwischen den beiden Strömen, in Basra erschienen eines Tages zwei Kaufleute vor dem Richter Ali Fazullah, der durch seine Weisheit weithin berühmt war. Der eine der beiden Kaufleute, ein Teehändler, forderte von dem andern, der mit Reis handelte, einen strohgeflochtenen Korb zurück, der ihm als Maßgefäß in seinem Geschäft gedient hatte.

„Ich habe ihm diesen Korb vor mehr als sechs Monaten einmal geliehen, um ihm aus der Verlegenheit zu helfen", beklagte sich der Teehändler bei dem Richter. „Und nun weigert er sich, ihn mir zurückzugeben."

„Er lügt, o Erlauchtester", rief der Reishändler entrüstet. „Er hat diesen Korb niemals gesehen, ehe er ihn in meinem Laden bemerkte. Ich habe ihn vor einem Jahr im Basar gekauft und seitdem niemals aus der Hand gegeben."

Bei diesen Behauptungen blieben die beiden Kaufleute steif und fest, so eindringlich sie der Richter auch ermahnte, sich auf die Wahrheit zu besinnen. Schließlich sagte der Kadi Fazullah: „Da der Kläger wie auch der Beklagte nichts als Worte vorzubringen haben, um ihre Behauptungen zu beweisen, und außer dem Korb kein anderer Zeuge vorhanden ist, werde ich nun den Korb befragen. Seid ihr einverstanden?" Und bei dieser Frage blickte er den Reishändler scharf an.

Doch auch dieser bejahte ebenso eifrig wie der Teehändler. Da ließ der Richter durch den Büttel den in Rede stehenden Strohkorb vor dem Richterstuhl auf den Fußboden stellen und redete ihn an: „Korb", sagte er ernsthaft, „wem gehörst du?"

Keine Antwort. Langes Schweigen. Darauf der Richter nochmals mit allem Ernst: „Korb, wem gehörst du? Wenn du nicht sofort antwortest, muß ich dir zehn Hiebe mit dem Stock geben lassen, weil du das Zeugnis verweigerst und damit den Richter beleidigst!"

Wieder keine Antwort. Wieder langes Schweigen. Und dann befahl der Richter dem Büttel, dem Korb zehn scharfe Hiebe mit dem Stock zu verabreichen. Dies geschah, und erneut befragte der Richter den Korb eindringlich, wem er gehöre. Als er wiederum keine Antwort erhielt, schüttelte der Richter betrübt den Kopf, befahl, den widerspenstigen Zeugen fortzuschaffen, und sagte: „So bleibt uns nur noch eins: Wir wollen gemeinsam zu Allah beten, daß er uns erleuchte und zur Wahrheit führe."

Alle — Kläger und Beklagter, Richter, Schreiber und Büttel — warfen sich auf die Knie und neigten das Gesicht im Gebet tief auf den Boden, wie es der Prophet vorschreibt. Der Richter aber verneigte sich genau an der Stelle, wo der Korb soeben geprügelt worden war.

Als er sich wieder aufrichtete, schwieg er eine Weile und sagte dann: „Allah sei Dank, er hat mich erleuchtet. Der Korb gehört dem Teehändler; er darf ihn mitnehmen. Der Reishändler aber soll fünfzig scharfe Hiebe mit dem Stock erhalten."

So geschah es, und alle rühmten laut den weisen Richter, den Allah erleuchtet hatte, daß er den Korb prügeln ließ. Dadurch nämlich waren aus dessen Strohgeflecht nicht nur einige Reiskörner, sondern auch eine Menge feiner Teeblättchen herausgefallen, wie der Richter während seines Gebets unschwer feststellen konnte.

Ach, es haben die Menschen nur die kleine Spanne Zeit; sie ist ein Augenblick für ihre Freuden und eine Ewigkeit für den Schmerz.

Theodor Körner

Ihre Kochkunst und MAGGI

KLARE FLEISCHSUPPE

zaubern die feinsten Gerichte auf den Tisch!

MAGGI
KLARE
FLEISCHSUPPE

in der Packung mit dem weißen Rindskopf

Fey-Kaffee aerotherm geröstet fantastisch

Brennende Erde

ROMAN VON ERICH BOYER

Copyright by Gayda Press, Günzburg/Donau, durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(35 Fortsetzung)

In den nächsten Minuten mußte es sich entscheiden, ob sie auch weiterhin vorsichtig handelte, denn 100 Meter weiter war der Einschnitt zu Ende, dort verschwanden die Gleise im Tunnel, und die Flüchtende blieb nur unsichtbar, wenn sie links den Hang hinaufkroch in den Schatten des Waldes, und nicht etwa rechts auf den Himbeerhang, denn der war von drüben einzusehen.

Jetzt hatte das Mädchen den Tunnel erreicht. Donner und Doria, sie war ja wahnsinnig, sie kroch nicht den Hang hinauf, nicht rechts und nicht links, sie marschierte geradewegs in den Tunnel!

„Halt!" wollte er brüllen, aber das hätten die Gendarmen gehört, also ließ er sich mit einem mächtigen Satz in den Einschnitt fallen. Tomas kannte den Tunnel der eingleisigen Strecke. Den oberen kürzeren konnte man zu gewissen Zeiten durchwandern, wenn man den Fahrplan im Kopfe hatte und wenn es den Bahnleuten nicht gerade einfiel, eine unfahrplanmäßige Lokomotive über die Strecke zu schicken.

Er lief auf den Gleisen, immer ein paar Schwellen auf einmal nehmend, außer Atem kam er am Tunnel an, eine Strecke weit sah man die Tunnelwände noch in fettigem Glanz, dann war es dunkel. Er blieb stehen und lauschte, die Finsternis hallte wider von hastigem Klappern. Natürlich, das Mädchen hatte ihn kommen hören, wohl auch seine Silhouette noch gesehen, nun lief sie, was sie laufen konnte. „Hallo!" rief er, „Sie können da nicht weiter, ich tu' Ihnen nichts!" Aber das war des Unsinn, die Wände gaben seine Stimme nur als tobendes Drohen zurück, kein Wort war zu verstehen, und die hastigen Schritte entfernten sich weiter.

Also los! Hin und wieder lauschend, ob die Schienen nicht das Stampfen eines nahenden Ungeheuers ankündigten, rannte er leichtfüßig weiter. Der Flüchtling vor ihm glaubte, nun wohl ums Leben zu laufen. Aber Tomas' lange Beine arbeiteten mit der Präzision einer Maschine, es war nicht daran zu zweifeln, daß er Sieger bleiben würde. Fraglich war nur, ob man heil wieder herauskam. Im Sprunge lauschte er auf das Geräusch voraus, hörte ein nahes Keuchen, ein Spritzen von Schotter, dann nichts mehr. Er hielt an, versuchte die Stille zu ergründen, aber jetzt übertönte der Schlag des eigenen Herzens jede Sinneswahrnehmung. Also tat er das einzige Richtige, sprang an die Tunnelwandung, lief an ihr mit tastender Hand entlang, an der rechten erst, nun an der linken, und dann griff er etwas Weiches, ein Bündel Mensch, ein zitterndes, in Schweiß gebadetes Bündel, hörte jetzt auch schwer ringenden Atem.

„Sie brauchen doch keine Angst zu haben", keuchte Tomas, „die Gendarmen, die Sie suchen, sind weit fort, und ich hätte Sie gewiß auch Dienstag, den 25. November 1958 in Ruhe gelassen, wenn Sie nicht in den Tunnel gelaufen wären. Das geht nicht, hier können Sie nicht durch, dieser Tunnel ist drei Kilometer lang, die Bahn macht im Berg einen halben Achter, um Höhe zu gewinnen."

Er sah auf das Leuchtzifferblatt seiner Uhr. „Um Gottes willen, wir müssen zurück, der Orientexpreß muß schon von Predeal abgefahren sein, in zehn Minuten kommt er hier durch."

Da das Mädchen nichts erwiderte, umfaßte er sie und wollte sie mit sich fortziehen. Da glitt sie schwer aus seinen Armen, er fing sie gerade noch mit dem Knie auf.

„Das hat dir gefehlt, Tomas", dachte er, „allein kannst du schon heraus, aber es ist deine Schuld, daß sie ohnmächtig wurde, nun sieh zu, wie du fertig wirst. Mitgegangen, mitgehangen."

Er ließ das Mädchen behutsam auf den Schotter gleiten und tastete die fette Tunnelwand ab. Man kann sich, hatte er einmal gehört, flach neben oder zwischen die Schienen legen, aber die Wirkung des über uns hinwegdonnernden Zuges und des brühheißen Dampfes ist vermutlich nicht von Pappe und löst selbst die Bande einer Ohnmacht. Dann fährt das Mädchen mit dem Kopf hoch — und alles ist vorbei. So geht es also nicht.

Im Laufen durchquerte Tomas einen frischen Luftzug, die tastende Hand fand den Einlaß eines Lüftungsstollens in Kniehöhe, er war nicht viel größer als eine Bratröhre, aber tief genug. Es mußte gehen, es reichte für eine. Er lief zurück und hob das Mädchen auf, das war schwer genug, Tomas hätte ein Mädchen für leichter gehalten. Nun zählte er, langsam schreitend, die Schritte, fand auch das Loch und führte sorgsam Kopf und Oberkörper seiner Last hinein. Das weitere geschah weniger sorgsam, es ging nur mit Gewalt, denn ein Mädchenkörper schiebt sich nicht so leicht über rauhen Stein wie ein Brotlaib in den Backofen, das Mädchen stöhnte in seiner Ohnmacht und Erschöpfung, aber man mußte dennoch kräftig an den Beinen schieben.

Herrgott, der Koffer! War das nötig? Lassen wir doch das Indiz mit den silbernen Löffeln, die darin sind, zu Brei zerstampfen, weg ist weg.

Tomas! Es ist nicht deine Aufgabe, Vorsehung zu spielen!

Sechs, acht, zwölf, vierzehn, sechzehn Schritte zurück – kein Koffer! Auf allen vieren herumgeschnüffelt zwischen summenden, schlagenden Schienen, unter Felswänden, die zu dröhnen beginnen. Halt! Etwas Ledernes, der Koffer! Sechzehn eilige Schritte zurück, dem unsichtbaren Ungeheuer entgegen, das die ganze Welt mit berstendem Toben erfüllt. Koffer flach an den Schotterboden gedrückt, Kopf dahinter, Nase in die tanzenden, vibrierenden scharfen Steine, Beine lang, sehr lang.

Nicht aufsehen! Nicht aufsehen! Liegenbleiben! Flach wie eine Flunder, die Hitze, die armen Ohren, wer beuleit mich denn da wie den Schüttelkasten einer Dreschmaschine — der Orientexpreß!

Ist das alles? Rote Lichter, die erstickenden Gestank im Wirbel hinter sich herziehen? Haben recht gehabt die Leute, die es doch nie probierten, man kann sich flach hinlegen, vorausgesetzt, daß es den Ingenieuren nicht einfiel, die Zylinder der Lokomotive zu tief zu legen.

Aussteigen, meine Dame, Endstation des großen Abenteuers. Rückmarsch in den Alltag. Tomas stemmte das rechte Bein gegen die Tunnelwand und zog das strampelnde Bündel aus der Oeffnung, faßte sorgfältig die Schultern, hob das Mädchen empor.

„So, mein Kind, das wäre geschafft. Wenn es Sie interessiert, es war der Orientexpreß, der diesen unfeinen Lärm erzeugte, aber der Mensch erträgt viel Lärm, wenn er nur sonst in Sicherheit ist. Leider konnte ich Sie nicht um Erlaubnis fragen, ehe ich Sie in dieses Loch stopfte."

„Ich war ohnmächtig . . .", sagte eine flüsternde Stimme.

„Man kann diesen Zustand auch so umschreiben. Reißen Sie sich jetzt zusammen, bis wir diese ungastliche Höhle verlassen haben, sie ist ungeeignet für eine Unterhaltung."

„Mein Koffer . . ."

„Natürlich, hier ist der kostbare Apparat, die Reihenfolge ist so richtig. Wo ich selbst diese angenehmen Minuten verbracht habe, ist ja auch wurst."

„Verzeihen Sie!"

„Nachlern!" Er umfaßte das Mädchen mit dem rechten Arm, legte ihren linken über seine Schulter, nahm den Koffer in die Linke, und so strebten sie dem Ausgang zu, der nach zehn Minuten erreicht wurde.

An der Tunneleinfahrt ging er ein paar Schritte voraus und hielt sorgfältig Ausschau. Die Luft war rein. Seltsam, daß er sich darum bekümmerte, da ja sein Rettungswerk beendet war. Er ging zurück, nahm das Mädchen wortlos an der Hand, vergaß auch den Koffer nicht, und erklomm den bergseitigen Hang des Einschnitts, wo dichtes Eisengestrüpp sie jeder Sicht entziehen mußte.

(Fortsetzung folgt)

Über den Umgang mit kranken Männern

Eine amüsante Plauderei von Edda Janson

Vermutlich werde ich nie lernen, mit Männern richtig umzugehen. Ich habe viel Unterrichtsmaterial im eigenen Haus — einen Mann und vier Söhne — aber immer, wenn ich glaube, nun hätte ich es gelernt, war wieder alles verkehrt.

Mein sechsjähriger Sohn Klaus kommt brüllend ins Haus. Ich denke, er hätte sich den halben Arm abgerissen. Was hat er? Eine winzige Schramme auf dem Knie, die man kaum sieht. „Steif" dich nicht so an!" sage ich. „Da kommt ein Pflaster drauf, dann ist es in Ordnung." Klaus brüllt weiter und mein Mann sagt aus dem Hintergrund: „Das tut ihm auch weh. Du mußt nicht denken, er wäre so robust wie du!"

Das merke ich mir. Bei der nächsten Beule auf dem Kopf eines der Zwillinge schreie ich aufgeregt: „Oh, armer Däumling! Oh, das ist aber schlimm! Komm, laß Mami mal pusten! So, und nun gehst du gleich ins Bett!" Der Däumling sieht mich verblüfft an, sagt: „Ich will aber nicht ins Bett" und zieht davon. Klaus, der in der Nähe war, kommt zu mir und beruhigt mich. „Mensch, Mami, so 'ne Beule ist doch nichts. Da brauchst du dich nicht so aufzuregen."

Als Jürgen, unser Sechzehnjähriger, einen Schnupfen, Husten und Halsweh hat, frage ich mitleidig: „Willst du im Bett bleiben? Soll ich dir eine Entschuldigung schreiben?" „Ach was! Das bißchen Erkältung", sagt er. Beim nächsten Mal hat er nur Schnupfen, keinen Husten und kein Halsweh. Als er morgens gar nicht zum Frühstück kommt und es auch ist Zeit für die Schule ist, renne ich rauf. „Du, ich bin so erkältet, darf ich nicht heute zu Hause bleiben?" klingt es gedämpft unter den Decken hervor. Mein Mann sagt, als ich es ihm erzähle: „Daß du das nie verstehst! Manchmal ist man ganz krank und fühlt sich trotzdem frisch und manchmal genügen Kopfschmerzen, um einen todkrank zu machen!"

Und dann liegt mein Mann eines Morgens mit Pudelmütze, Schal und Extrawolldecke im Bett und macht gar keine Anstalten aufzustehen. „Geht es dir sehr schlecht?" frage ich freundlich, „willst du Fieber messen? Möchtest du was Besonderes zum Frühstück?" Die Pudelmütze reicht bis über die Augenbrauen, der Schal bis über die Nase. Ich kann nur den leidenden Ausdruck seiner Augen sehen. „Könnt ihr einen denn nie in Ruhe lassen!" sagt er anklagend. Ich bin beleidigt. Meiner Meinung nach mit Recht beleidigt. „Wer ist überhaupt wir?" frage ich schnippisch. „Ach, alle Frauen!" sagt er.

Wenn ich mal krank bin, 38 Grad Fieber habe, nicht aus den Augen sehen kann, in dem Tonfall huste, den wir als Kinder „letzte Grüße aus Davos" nannten und meine Beine mich kaum mehr tragen wollen, sagt mein Mann: „Werde uns bloß nicht krank!" Jetzt zu sagen, ich wäre schon krank, ist grundverkehrt. Es würde die Stimmung beeinträchtigen. Ich murmele einfach etwas Unverständliches. Mittags stellen sie dann gemeinsam fest, ich sähe schon viel besser aus und beruhigen sich gegenseitig. Abends stelle ich die Heizung auf, weil mir wirklich und ehrlich kalt ist. „Hast du es heiß!" sagt mein Ehemann. Und dann: „Es stört dich doch nicht, wenn ich mal das Fenster aufmache? Ich möchte noch arbeiten."

Die Arbeit geht vor. Das sehe ich ein. Dann sitzen wir, er am Schreibtisch, ich im Sessel, wie die Figuren eines Strindbergschen Stückes im Zimmer. Das Fenster ist offen, der Wind pfeift herein, ein Nachtfalter schwirrt um die Lampe. Wir schwingen; ich friere und würde, daß es Zeit wird, nach den Kindern zu sehen und endlich ins Bett zu können. Ich friere sehr. Um halbzehn habe ich einen Hustenanfall, der mir Tränen in die Augen treibt. „Oh, dein Husten!" sagt er besorgt und schließt das Fenster. Ich möchte ihn umbringen oder mich. Ich möchte schreien: „Ich bin krank und du merkst es gar nicht!" Aber ich bin eben nicht von Strindberg. Mich mal eine ordentliche Lungenentzündung bekomme ich, um es ihnen zu beweisen!

Die Hausfrau lernt nie aus

Mattgewordene Kacheln erhalten ihren schönen Glanz zurück, wenn man sie mit Zeitungspapier gründlich abreibt, das mit einer Salmiaklösung getränkt wurde.

Wenn Sie den Nähfaden ein paarmal durch Wachs ziehen, halten die damit genähten Jacken- und Mantelknöpfe besser. Wichtig ist auch, daß auf der Innenseite ein kleiner Knopf mit angenäht wird. Der Stoff kann dann nicht ausreißen.

Gepfefferte Eier sind ärgerlich. Geben Sie in das Kochwasser einen Schuß Essig oder etwas Salz.

Jetzt gibts wieder Chicoree

Chicoree-Gemüse, süßsauer

750 g Chicoree putzen, kleinschneiden und in wenig Salzwasser garen. 1 Eßlöffel Speckwürfel anrösten, 1 Eßlöffel Butter und 40 g Mehl hinzugeben, eine dunkle Mehlschwitze herstellen, mit der Chicoree-Brühe auffüllen und durchkochen lassen. Mit Salz, Essig, Pfeffer und Zucker abschmecken, den garen Chicoree hinzugeben und sehr heiß auftragen.

Chicoree gedämpft

750 g Chicoree in ¼ Liter Salzwasser mit einer Prise Zucker garen. Die Stangen auf einer heißen Platte anrichten, mit reichlich Zitronensaft beträufeln und 3 Eßlöffel geriebene Semmel, die man in 50 g Butter geröstet hat, darübergeben.

Holländischer Chicoree

Die geputzten Chicoree-Stangen in wenig Salzwasser garen und abtropfen lassen. 2 Eßlöffel Mehl mit 2 Eigelb und ¼ Liter Brühe unter ständigem Schlagen zum Kochen bringen. 50 g zerflückte Butter hinzugeben, ½ Glas Weißwein hineinrühren, mit Salz, 1 Prise Zucker und Gewürzen nach Belieben kräftig abschmecken und über die Chicoree-Stauden geben.

Chicoree überbacken

1 kg Chicoree-Stangen putzen, in Salzwasser garen und in eine gut gefettete feuerfeste Form legen. Aus 40 g Butter, 40 g Mehl und ½ Liter Brühe eine helle Mehlschwitze bereiten, 2 Eigelb darunterrühren, Zitronensaft und eine Prise Muskatnuß hinzufügen, mit Salz und Pfeffer abschmecken und die Tunke über den Chicoree gießen. Mit Butterflöckchen und 3 Eßlöffel geriebenem Käse bestreuen und im Ofen 25 Minuten überbacken.

Chicoree-Rollen

Die Chicoreestangen putzen und kurz in Salzwasser garen. Jede Stange in eine Scheibe gekochten Schinken einhüllen, nebeneinander in eine feuerfeste Form setzen und mit saurem Rahm übergießen. Im Ofen etwa 25 Minuten überbacken, so daß die Sahne schön überkrustet ist.

Die winterliche Schuhmode ist sehr weiblich

Von „Sporties", „Charleston"-Pumps und „Heimschuhen"

Wer Weit auf elegante Fußbekleidung legt, hatte früher im Winter einige Sorgen, weil die meist recht voluminösen „Sportschuhe" zwar Schutz gegen Kälte und Feuchtigkeit boten, aber recht wenig weiblich aussahen. Die Sportschuhe, die sich gegenwärtig unter dem Namen „Sporty" präsentieren, haben die strenge Note völlig abgestreift. Sie schützen den Fuß, wie es die Jahreszeit erfordert, ohne jedoch plump zu machen. Sie bevorzugen die flache Pumpform, auf zwei oder vier Oesen geschnürt, und besitzen elastische Gummi- oder Ledersohlen, welche mit einem nicht überzogenen Absatz. Glatt- oder Rauhleder ist das Material, zuweilen wirkungsvoll kombiniert. Man sieht in diesen Winter — und nicht nur bei den Sporties — viele Grau- und Beigetöne, Bisam, Tahak, Pfeffer und Taupe, Feige und Sand sind neben „Natur" die Farben.

Für den Nachmittag bleibt der Pump mit nicht zu hohem, noch schlanker gewordenem Absatz Favorit Nr. 1, und zwar in glattem wie in feingenarbtem Leder sowie in schicken Kombinationen. Ristspange und Stegspangen geben dem Charleston-Stil die besondere Note — die Mode gefällt sich ja zur Zeit darin, Anleihen bei den so manches Mal geschmähten zwanziger Jahren zu machen!

In diesen hellblauen Samtslipper mit goldfarbiger Kreuzstich-Ziernaht fühlt sich der Fuß wohl, und man ist zu Hause immer korrekt angezogen. Der besondere Chic: die nette spitzige Lasche und eine goldfarbene Quaste, die dem Schuh eine fast orientalische Note geben. Foto: dsi Knipping

Weg ins Badezimmer bestimmt, man ist vielmehr den ganzen Tag damit völlig „angezogen" und, was das wichtigste ist, fühlt sich wohl darin.

Schicker Boulevard-Pump mit Zwei-Oesen-Schnürung in schlanker italienischer Form mit niedrigem Pikkolo-Absatz. Zeichnung: dsi

Ein Wort noch zu den Hausschuhen. Sie sind längst keine Stiefkinder der Mode mehr. Da gibt es zierliche Samtslipper mit Blütenornamenten bestickt, handschuhweiche „Heimschuhe" mit Teddypelz garniert, schmiegsame Hüttenschuhe mit Kreppsohlen, um nur ein paar Beispiele zu nennen. All die neuen Hausschuhe sind nicht nur für den morgendlichen

Trödeln Sie auch so gern?

Im Grunde wehren wir uns dabei gegen die allzu zweckgerichtete Welt

Kinder haben ein Naturtalent zum Trödeln: beim Anziehen, beim Essen, auf dem Schulweg. Denn sie wissen noch nichts von der Währung der Erwachsenen: Zeit ist Geld.

Aber sonderbarerweise trödeln die Erwachsenen ebenfalls, nur daß sie es anders nennen: Zum Beispiel setzen sie sich zu zehn führenden Köpfen an den Verhandlungstisch und nennen von ihnen malen pausenlos Männchen, während der zehnte ein Problem beleuchtet. — Da entschließt sich eine Frau, einmal den großen Schrank bis in seine letzten Fächer aufzuräumen — und was geschieht? Sie liest sich in alten Briefen fest, betrachtet mit leichter Rührung verflossene Fotos . . .

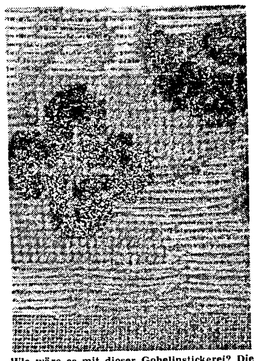
Nun, es ist keine Schande, zu trödeln, sondern eine Notwendigkeit. Beinahe möchte man sagen, daß es eine Art passiver Widerstand gegen die allzu zweckgerichtete Welt ist.

Ueber dem Trödeln schwebt der Hauch der Poesie. Aber auch das schlechte Gewissen. Es steht wie eine gläserne Wand zwischen uns und unserer Lebensfreude, unserem Recht zur Muße, zum lächerlichen Spiel, bei dem keiner fragt, was es denn nun einbringt. Denn man hat uns gelehrt „im Schweiße deines Angesichts" und seitdem mißtrauen wir allem, wobei man nicht schwitzt und benehmen uns vor unseren natürlichsten Wünschen wie Kinder, die sich die Nasen vor einem Spielzeugschaufenster plattdrücken.

Sehen Sie, die, die trödeln, nehmen sich mit schlechtem Gewissen ihr Teil Eigenleben und werden dessen nicht so recht froh. Und wenn Sie, liebe Leserin, sich beim Trödeln ertappen, dann ist es Zeit, etwas dagegen zu unternehmen: Es ist ein Alarmzeichen, das bedeutet: Ihr eigener Fleiß, Ihre Tüchtigkeit, Ihr Erfolg und Ihre Pflichten sind so sehr ins Kraut geschossen, daß das zarte Pflänzchen der Freude ganz im Schatten steht und kein Licht mehr bekommt. Wir trödeln aus Notwehr, ohne Grazie, ohne Charme, ohne rechte Lust an der Sache.

Wissen Sie was? Versuchen Sie es einmal mit Sticken. Sie werden dabei feststellen, wie wunderbar das Herz zu sich selbst kommt und aufatmet. Und in der Freude, daß etwas unter Ihren Händen wächst und wird, während die Gedanken spielen, werden Sie fühlen, daß es etwas Besseres gibt als den passiven Widerstand gegen das Leben der Pflicht, nämlich das Ja zum Alltag und das Ja zum Feierabend.

Lotte Geißel



Wie wäre es mit dieser Gobelinstickerei? Die Lebensgeduld zahlloser Bauernmädchen strömt aus dem alten Volkskunstmotiv. Muster, Stiche und Farben sind auf dem Canevasgrund so vorbereitet, daß man nur die vorgespannten Fäden mit einem halben Kreuzstich zu übersticken braucht. Nichts lenkt ab vom rhythmischen Auf und Ab der Nadel. Foto: Informationsdienst

Morgens im Büro - abends im Theater

Zeitmangel, Eile — der gehetzte Blick auf den Uhrzeiger . . . leider ist das der Auftakt zu so manchem festlichen Abend. Die Frau im Berufsleben, die nur zu oft bis zur letzten Minute im Geschäft, im Büro, in irgendeiner Praxis festgehalten wird, kann es sich kaum leisten, den meist langen Weg nach Hause zu machen, um sich von Kopf bis Fuß umzuziehen. All die gutgemeinten Ratschläge, wie man sich nach einem langen Tag im Beruf vor dem abendlichen Ausgehen auffrischen könne, sind eigentlich reine Theorie. Eine Stunde hat auch im günstigsten Fall nur 60 Minuten, die sich nicht länger strecken lassen. Also heißt es darüber Vorsorge treffen und am Morgen gut ausstaffiert weggehen.

Die heutige Mode mit ihrer Freude an Kombinationen und charmanten Variationen kommt uns hier weitgehend entgegen. Der „letzte Schrei" — die kleinen Abendkleider aus Wollstoff — erlaubt eine schnelle Verwandlung. Da die Betonung häufig nur im Ideenreichtum und in der Eleganz des Accessoires, der modischen Bergaben — liegt, fällt es nicht schwer, das Aussehen einzuweilen zu verändern. In der großen Handtasche, im kleinen Kosmetikkoffer liegt alles bereit, was zu diesem Zauberkunststück gehört. Lange Seidenhandschuhe, eine phantasievolle Kette, eine Rose, ein schön geschlungener Gürtel, ein Band im Haar, ein hübsches Täschchen und ein Paar schicke Schuhe — und schon ist eine ganz andere Frau geboren!

Zur Anregung sehen Sie hier einige Skizzen, die solche Verwandlung illustrieren. Das Kleid mit dem kurzen Jäckchen aus leichtem Natté-Wollstoff verliert den strengen Charakter, wenn die hellblauen Handschuhe aus farbigem Samt und das passende Band in der locker gekämmten Frisur die luxuriöse Note geben. Viele Reihen schöner bunter Glasperlen sind ganz das, was die Wintermode verlangt, besonders wenn die Ohrclips dazu gehören. Weicher Wollkrepp ist das Material des schlichten Tageskleides, das sich so wunderbar verändern läßt, wenn der sportliche Gürtel mit einem breiten hellen Atlasgürtel vertauscht wird und Handschuhe aus demselben Stoff das gewisse, festliche Etwas geben. Rosen sind so modern! Warum sollte man nicht eine an den hohen Ausschnitt stecken? Eine kleine plissierte Tasche — eventuell noch passende Atlaspumps, und der Abend beginnt!

Unser Schönheitstip

Wechselkompressen gegen große Poren

Starke Talgabsonderung der Haut, also die sogenannte „fettige Haut", kann an der Erweiterung der Poren schuld sein, aber auch eine falsche Behandlung des Gesichts. Doch wie es auch sei: Schön sehen sie nicht aus. Wer dazu neigt, soll auf jeden Fall scharfe Speisen vermeiden und auf Gesichtsdampfbäder verzichten. Wechselkompressen wirken sich günstig aus, immer muß man aber am Schluß die kalte Kompresse anwenden. Wenn Sie noch ein übriges tun wollen, spülen Sie Ihr Gesicht nach dem Waschen kalt ab und fügen Sie dem Wasser einige Tropfen Zitronensaft oder essigsaure Tonerde bei. Nach dem Einkremen für die Nacht bitte nicht vergessen, nach einiger Zeit das überschüssige Fett abzuwischen.

Sport-NACHRICHTEN

II. Fußball-Amateurliga Darmstadt

Die in der II. Fußball-Amateurliga Darmstadt am Samstag ausgetragenen Punktspiele brachten manchem Platzverein herbe Enttäuschung. Rüsselsheim verlor auf eigenem Platz gegen Lampertheim beide Punkte (0:2) und wenige Minuten vor Schluß seinen Stopper, der wegen Schiedsrichterbeleidigung vom Platz gestellt wurde. Groß-Umstadt mußte gegen Dieburg ebenfalls auf eigenem Platz kapitulieren und verlor mit 2:4. Münster war in Nieder-Roden der glückliche Gewinner und nahm mit 1:2 beide Punkte in Empfang. Als vierter Verlierer auf eigenem Platz gaben die 98er Amateure dem TSV Pfungstadt die begehrten Punkte (2:3), nicht ohne vorher kräftig mitgemischt zu haben. Das Spiel drohte am Ende auszuarten. Die Siege der Spitzenvereine mußten schwer erkämpft werden. Sowohl Bürstadt wie Egelsbach gewannen ihre Spiele erst nach großem Bemühen. Immerhin trennen sie nun drei Punkte von ihrem Verfolgern.

Am kommenden Sonntag: Erbach — Bürstadt, Lampertheim — Egelsbach, Messel gegen Urberach, Pfungstadt — Rüsselsheim, Walldorf — Nieder-Roden, Mörfelden — Erzhausen, Münster — Groß-Umstadt und Gernsheim — Dieburg.

Die Spiele im einzelnen:

VfR Bürstadt — RW Walldorf	1:0
Egelsbach — Mörfelden	3:1
Opel Rüsselsheim — Olymp. Lampertheim	0:2
Erzhausen — Concordia Gernsheim	2:1
Groß-Umstadt — Hassia Dieburg	2:4
SG Nieder-Roden — SV Münster	1:2
KSV Urberach — Erbach	3:1
SV 98 Amateure — TSV Pfungstadt	2:3

Der Tabellenstand

1. Bürstadt	13	34:14	22:4
2. Egelsbach	14	34:14	21:7
3. Pfungstadt	14	29:19	19:9
4. Lampertheim	13	21:17	17:9
5. Rüsselsheim	13	28:22	16:10
6. Groß-Umstadt	14	28:28	15:13
7. Walldorf	14	35:22	14:14
8. Erzhausen	14	27:26	14:14
9. Messel	14	35:35	13:15
10. Urberach	15	22:26	13:17
11. Münster	13	26:24	12:14
12. SV 98 Darmstadt	15	27:36	12:18
13. Nieder-Roden	13	22:28	11:15
14. Erbach	13	25:35	11:15
15. Dieburg	14	23:29	10:18
16. Mörfelden	14	21:35	9:19
17. Gernsheim	14	15:36	5:23

SG Egelsbach bezwang SKV Mörfelden 3:1

Mit einem weiteren Heimsieg am Samstag über den SKV Mörfelden blieben die Egelsbacher auf eigenem Platz weiterhin ungeschlagen und konnten somit ihre Position als Tabellenzweiter festigen. Doch darf dieser doppelte Punktegewinn nicht über Schwächen in den Egelsbacher Reihen hinwegtäuschen. Es fehlte dem Angriff die letzte Entschlossenheit gegen die in der Abwehr recht starken Mörfelder. Schuld daran war vielleicht der mangelhafte Spielaufbau der Läuferreihe, in der vor allem Benz durch seine übertriebenen Dribblings, mit denen er meist den kürzeren zog, einfach in seiner Spielart nicht wiederzuerkennen war. Und da auch Knöß nicht seinen besten Tag erwischte (obwohl er das beruhigende dritte Tor schoß), lief das Egelsbacher Spiel nicht nach Wunsch.

Zum Spielverlauf: Unter der Leitung von Schiedsrichter Gaissert (Mannheim), der mit seinen Entscheidungen vornehmlich in der zweiten Spielhälfte die Gemüter der Zuschauer aufs höchste erregte, standen sich beide Mannschaften in stärkster Aufstellung gegenüber. Bereits mit dem Anstoß drückten die Mörfelder auf Tempo und legten in den ersten fünf Minuten los, als wollten sie die Brühlwiesen schon bis zur Halbzeit im Sturm erobern. Damit hatten sie auch schon in der 3. Spielminute Glück: Zur größten Überraschung aller zappelte das Leder zum Mörfelder Führungstreffer im Egelsbacher Netz. Die Platzherren, leicht schockiert, ließen sich zum Glück nicht aus dem Konzept bringen. Stopper Schwarze und seine Nebenleute ließen die von ihnen gewohnte Ruhe u. Sicherheit erkennen, so daß die Gästeangriffe meist schon in Strafraumhöhe bereinigt wurden. Die Außenläufer Benz und Knöß versuchten wieder Linie ins Spiel zu bringen. Was dem rechten Läufer gelang, mißglückte Benz meist schon im Mittelfeld durch zögerndes Abspiel. Einige Strafstöße, die die hart dazwischenfahrende Mörfelder Abwehr verursachte, führten jedoch nicht zu dem erhofften Ausgleich. Eine gute Leistung zeigte Mittelstürmer Rühl, der es großartig verstand, seine Gegenspieler auszutricksen und mit gezielten Vorlagen seine Nebenspieler einzusetzen. So konnte der Gästeschlußmann einen harten Schuß von Rüster gerade noch unschädlich machen. Dann hatte sich Rechtsaußen Anthes eine Maßvorlage erlaufen, doch in seiner Schußposition drosch er den Ball neben das Tor und vergab damit eine sichere Einschußmöglichkeit. So bangten die Zuschauer gar lange um den ersehnten Ausgleichstreffer, endlich in der 39. Minute war es dann auch soweit. Nach mehrmaligem Flankenwechsel erwischte Christiansen den Ball, und sein gut gezielter Flachschuß wehrte Torwart Jungmann zu knapp ab, so daß er den Weg in die rechte Torecke zum längst fälligen Ausgleich nahm. Und dieses Ausgleichstor wirkte auf beide Mannschaften wie eine belebende Spritze, doch alle Bemühungen blieben bis zum Halbzeitpfiff ohne Erfolg.

Der Anfang der zweiten Halbzeit gehörte zunächst klar den Egelsbachern. Die Mörfelder Abwehr mußte mehrmals die Notbremse ziehen, um Schlimmeres als einen Strafstoß zu verhüten. Aber Benz sowie Rücker hatten mit ihren Strafstößen kein Schußglück. Doch dafür sorgte dann wenige Minuten später zweckentsprechend war. Und da auch Knöß nicht seinen besten Tag erwischte (obwohl er das beruhigende dritte Tor schoß), lief das Egelsbacher Spiel nicht nach Wunsch.

Zum Spielverlauf: Unter der Leitung von Schiedsrichter Gaissert (Mannheim), der mit seinen Entscheidungen vornehmlich in der zweiten Spielhälfte die Gemüter der Zuschauer aufs höchste erregte, standen sich beide Mannschaften in stärkster Aufstellung gegenüber. Bereits mit dem Anstoß drückten die Mörfelder auf Tempo und legten in den ersten fünf Minuten los, als wollten sie die Brühlwiesen schon bis zur Halbzeit im Sturm erobern. Damit hatten sie auch schon in der 3. Spielminute Glück: Zur größten Überraschung aller zappelte das Leder zum Mörfelder Führungstreffer im Egelsbacher Netz. Die Platzherren, leicht schockiert, ließen sich zum Glück nicht aus dem Konzept bringen. Stopper Schwarze und seine Nebenleute ließen die von ihnen gewohnte Ruhe u. Sicherheit erkennen, so daß die Gästeangriffe meist schon in Strafraumhöhe bereinigt wurden. Die Außenläufer Benz und Knöß versuchten wieder Linie ins Spiel zu bringen. Was dem rechten Läufer gelang, mißglückte Benz meist schon im Mittelfeld durch zögerndes Abspiel. Einige Strafstöße, die die hart dazwischenfahrende Mörfelder Abwehr verursachte, führten jedoch nicht zu dem erhofften Ausgleich. Eine gute Leistung zeigte Mittelstürmer Rühl, der es großartig verstand, seine Gegenspieler auszutricksen und mit gezielten Vorlagen seine Nebenspieler einzusetzen. So konnte der Gästeschlußmann einen harten Schuß von Rüster gerade noch unschädlich machen. Dann hatte sich Rechtsaußen Anthes eine Maßvorlage erlaufen, doch in seiner Schußposition drosch er den Ball neben das Tor und vergab damit eine sichere Einschußmöglichkeit. So bangten die Zuschauer gar lange um den ersehnten Ausgleichstreffer, endlich in der 39. Minute war es dann auch soweit. Nach mehrmaligem Flankenwechsel nur noch als Statist wirken konnte, ging Schämer in den Innensturm. Ein guter Einsatz von Bott, der schon den Torwächter ausgespielt hatte, endete im Fallen. Endlich in der Mitte des zweiten Durchgangs gab es einmal eine gute Kombinationsleistung zwischen Dilfer und Schämer, die dann auch postwendend durch unhaltbaren Schuß Schämers die 2:0-Führung der Gastgeber erbrachte. Nun bekam Erzhausen endlich Auftrieb. Der Sturm spielte freudiger und auch schneller ab. Es kam endlich Leben in das Spiel. Aber auch die Gäste machten da feste mit. Hier ist eine Glanzleistung Berners zu registrieren, der einen überraschenden und sehr harten Weitschuß reaktionsschnell über die Latte faustete. Leider vergeblich, denn die anschließende Ecke ergab durch Kopfball den Ehrentreffer der Gäste.

Spielen sollte mit: Berner, Keusch, Brand, Weber, Lotz, Best, Jost, Dilfer, Bott, Breidert, Schämer.

SSG Langen — Büttelborn 3:1 (1:0)

Nach dem vorsonntägigen großartigen Spiel gegen den Tabellenführer Nauheim war die SSG beim Spiel gegen den Tabellenletzten Büttelborn nicht wieder zu erkennen. Ein Unterschied wie Tag und Nacht, bei dem der Sieg garnicht so eindeutig erspielt wurde, wie es vielleicht das Resultat vermuten läßt!

Dieses Spiel war wohl das schwächste Heimspiel in dieser Saison gewesen. Das lag Heimspiel in dieser Saison gewesen. Das lag gewiß daran, daß bereits vor Beginn die 2 Pluspunkte auf das Konto der SSG verbucht wurden. So begann man im sicheren Gefühl des Sieges. Im Laufe des Spieles, nachdem Reichert mit prächtigem Kopfball das erste Tor erzielt hatte, ließ sich die SSG das primitive Spiel des Gegners aufzwingen, so daß die Aktionen mehr und mehr auseinanderfielen.

Was in der 2. Halbzeit geboten wurde, nachdem den Gästen ein billiger Ausgleich gelang, darüber schweigt man besser. Erst in den letzten 10 Minuten wurde der Endstand und damit die Punkte sichergestellt. Die Tore wurden von Reichert (2) und Thron geschossen.

Freundschaftsbande . . .

1. FC Langen AH traf sich mit Sport Club Basel-Kleinhüningen AH

Die Freundschaftsbande, welche die Jugend knüpfte, werden von der AH-Mannschaft gefestigt. Bürgermeister Umbach ließ es sich nicht nehmen, die Gäste am Bahnhof zu begrüßen. Das Freundschaftsspiel im wahrsten Sinne endete mit einem 5:2 für die AH des 1. FC. Aber wer fragt hier nach Sieg oder Niederlage? Dem Spiel folgte ein geselliges Beisammensein mit den Gästen im Clubheim des 1.FC. Viele Langener Sportfreunde waren dabei, so daß der Raum kaum ausreichte. Der Volkschor Liederkranz Langen verschönte den Abend mit Gesangseinlagen. Es scheint, daß die Freundschaft zwischen Langen und Kleinhüningen sich nun auch auf die Sänger ausdehnt. Auch die Jugend ließ es sich nicht nehmen, wieder mit den Basler Freunden zusammen zu sein. Die AH des 1. FC Langen wird im nächsten Jahr diesen Besuch der AH Kleinhüningen erwidern.

Mit dem Vizepräsidenten vom Sport Club Kleinhüningen, Fritz Bachmann, wurde vereinbart, daß die B-Jugend beider Vereine im Frühjahr in Langen zusammentrifft.

✲

Am gleichen Samstag trug die A-Jugend des 1. FC Langen das Nachholspiel gegen SG Arheilgen aus. Sie festigte ihre führende Stellung und siegte verdient 3:0. Das Spiel wurde sehr hart geführt. So sollen Jugendspiele nicht sein. Die B-Jugend verlor gegen den gleichen Club ihre Chance, Tabellenführer zu werden.

Skl-Club Dreieich beim Jupp-Schröder-Gedächtnislauf

Am Buß- und Bettag fanden in Frankfurt am Königsbrunnen die letzten Herbstwaldläufe dieser Saison statt. Sie waren dem Andenken, des vor zwei Jahren verstorbenen Vorsitzenden des Hessischen Leichtathletikverbandes Jupp Schröder gewidmet. Der Skl-Club Dreieich beteiligte sich mit Erfolg. In der Schülerklasse B (1946 47) gewann der Club den Mannschaftspreis mit den Schülern Bruno Tonino, Bernd Schwarzwälder und A Bernd Kiebach. Die Schülermannschaft A (1944 45) belegte in ihrem Lauf den 3. Platz mit den Läufern Bernd Weber, Joachim Kuch und Wolfgang Wroblewski.

Spielergebnisse A-Klasse Darmstadt

Roßdorf — Trebur	3:1
TSG 1846 Darmstadt — SG Arheilgen	0:0
FC Arheilgen — Nauheim	1:1
Groß-Gerau — Bischofsheim	3:0
Gräfenhausen — Wixhausen	2:0
SSG Langen — Büttelborn	3:1
Klein-Gerau — Geinsheim	3:1
Ginsheim — St. Stephan	4:0
Raunheim — Weiterstadt	1:2

Der Tabellenstand

1. SV Nauheim	15	41:24	20:10
2. TSG Darmstadt	15	37:20	20:10
3. Weiterstadt	15	36:26	19:11
4. Roßdorf	15	26:19	19:11
5. Groß-Gerau	15	29:21	18:12
6. Trebur	15	38:30	17:13
7. FC Arheilgen	15	25:24	17:13
8. SG Arheilgen	15	18:18	16:14
9. Bischofsheim	15	28:30	15:15
10. Klein-Gerau	15	35:32	14:16
11. SSG Langen	14	28:35	13:15
12. Gräfenhausen	15	26:24	13:17
13. Ginsheim	15	28:25	13:17
14. Wixhausen	14	34:21	12:16
15. Geinsheim	15	22:36	12:18
16. St. Stephan	15	17:24	11:19
17. Raunheim	15	19:34	10:20
18. Büttelborn	15	22:35	9:21

Am kommenden Sonntag: TSG Darmstadt gegen Raunheim, Nauheim — Trebur, St. Stephan — Roßdorf, Weiterstadt — Groß-Gerau, Bischofsheim — Gräfenhausen, Geinsheim gegen SSG Langen, Wixhausen — Ginsheim, Büttelborn — FC Arheilgen und SG Arheilgen — Klein-Gerau.

Schachklub Langen Gruppensieger

SK Eppertshausen — SK Langen 2 : 6

In der z. Zeit wohl stärksten Breitbesetzung, nämlich mit Samuel, Matzka, Teichmann E., Dr. Müller, Sallwey, Hübsch, Wagert und Horst Mann, besiegte der SK Langen am letzten Wochenende den vorjährigen Gruppenmannschaftsmeister, den SK Eppertshausen, an dessen eigenen Brettern entschieden wurde. Die Turnierleitung hatte Fr. Herth, Langen, übernommen, da bei Schachmannschaftskämpfen in der Regel der Gast den Turnierleiter stellt.

Mit diesem Sieg wurde der SK Langen Gruppen - Mannschaftsmeister 1958 59 der Gruppe Nord des Unterverbandes Starkenburg des Hessischen Schachverbandes. Beteiligt waren 8 Mannschaften, wobei Langen 6½ Mannschaftspunkte — bei 7 Möglichen — und bei 37½: 18½ Brettsiege erkämpfte. Ein hervorragendes Ergebnis, weil der SK Langen keinen Kampf verlor und nur einmal gegen den SK Ober-Ramstadt zu einem unter unglücklichen Umständen erzielten Remis (4:4) kam. Wenn die Ober-Ramstädter nicht sein. Die B-Jugend verlor gegen den gleichen Club ihre Chance, Tabellenführer zu werden.

Skl-Club Dreieich beim Jupp-Schröder-Gedächtnislauf

Am Buß- und Bettag fanden in Frankfurt am Königsbrunnen die letzten Herbstwaldläufe dieser Saison statt. Sie waren dem Andenken, des vor zwei Jahren verstorbenen Vorsitzenden des Hessischen Leichtathletikverbandes Jupp Schröder gewidmet. Der Skl-Club Dreieich beteiligte sich mit Erfolg. In der Schülerklasse B (1946 47) gewann der Club den Mannschaftspreis mit den Schülern Bruno Tonino, Bernd Schwarzwälder und A Bernd Kiebach. Die Schülermannschaft A (1944 45) belegte in ihrem Lauf den 3. Platz mit den Läufern Bernd Weber, Joachim Kuch und Wolfgang Wroblewski.

RECHTSECKE

Zur Mieterhöhung für Geschäftsraummieten

RD - Der Vermieter von Geschäftsräumen kann unter gewissen Umständen durch schriftliche Erklärung gegenüber dem Mieter für die Zukunft eine angemessen erhöhte Miete verlangen. Für den Inhalt dieser Erklärung stellte der Bundesgerichtshof kürzlich folgende Grundsätze auf:

Die Erklärung des Vermieters, daß die Miete um einen bestimmten Betrag erhöht werden soll, ist wirksam, wenn in ihr der Grund für die Zulässigkeit der Mieterhöhung bezeichnet und die Berechnung mitgeteilt ist. Sie muß ferner die Angabe von Vergleichsobjekten enthalten und eine Mitteilung über die Mieten, die für die Vergleichsobjekte gezahlt werden. Diese Angaben sind notwendig, wenn der Vermieter von Geschäftsraum eine Mieterhöhung durchsetzen will. Die Besonderheit der Regelung liegt darin, daß dem Vermieter erstmalig ermöglicht worden ist, durch eine einseitige Erklärung die preisrechtlich zugelassene Mieterhöhung unmittelbar zum Inhalt des Mietvertrages zu machen und damit die wesentlichste Mieterpflicht, nämlich die Pflicht zur Zahlung des Mietzinses, zu seinen Gunsten zu ändern. Das Gesetz hat deshalb für die erwähnte Erklärung einen fest bestimmten Inhalt vorgeschrieben. Dem Mieter soll dadurch die Möglichkeit gegeben werden, die Berechtigung des Verlangens des Vermieters sofort nachzuprüfen. Er soll nicht zur Vermeidung drohender Rechtsnachteile gezwungen werden, selbst willkürlichen Forderungen des Vermieters nur deshalb zu entsprechen, weil er nicht in der Lage ist, sich über ihre Berechtigung ausreichend zu unterrichten.

✲

Wappen und Flaggen. In 27 Gemeinden des Landkreises Offenbach wurde bis jetzt ein Wappen und in 21 Gemeinden eine Flagge eingeführt. Die Gemeindearchive in den Gemeinden werden neu aufgebaut.

Aus der Welt der Filme

„Die Luft von Paris" (Lili). Eine interessante Geschichte, die sich um einen Boxer-Trainingsclub und verliebte Menschen rankt. Ihnen allen gemeinsam ist die Liebe zu Paris.

„Ein Amerikaner in Paris" (Lichtburg). Berauschende Farben, zauberhafte Musik und ein begeisternd schönes Traumballett zeichnen diesen Film aus, der gute Unterhaltung verspricht.

„Die Rose von Tokio" (UT). Dieser Film wird zu einer heiteren Fahrt in das Land des Lächelns und in das des unbeschwerten Lachens.

BOCCA Der edle Bohnenkaffee für Ihren täglichen Mocca Aroma-versiegelt

Die Gäste wehrten sich tapfer

SV Erzhausen — Gernsheim 2:1 (1:0)

Mit einem knappen, aber ehrlich verdienten Sieg konnte sich Erzhausen gegen die Gernsheimer Gäste behaupten, denen der Ruf einer kompromißlos spielenden und überaus einsatzfreudigen Mannschaft vorangING. Es war nicht leicht, gegen eine solche Mannschaft ins Spiel zu kommen, denn ihre scharfe Manndeckung und ihre Schnelligkeit am Ball läßt ihren derzeitigen Tabellenstand wirklich nicht vermuten.

So kamen die Gastgeber in der ersten Halbzeit kaum zu geschlossenen Angriffen. Man sah im Sturm nur Versuche zu einzelnen Aktionen, die aber bei der scharf dazwischenfahrenden Gästeabwehr keine Gegenliebe fanden. Viele leere Vorlagen, viele Mißverständnisse führten in der ersten Halbzeit zu der unbefriedigendsten Sturmleistung dieser Verbandsrunde. Ein Glück, daß da die Hintermannschaft eisern stand und der schnellen Angriffe ihres Gegners immer Herr werden konnte. Best war dabei unermüdlich im Einsatz; besonders erfreulich war aber die gute Leistung des jungen Weber als Außenläufer, der sich damit wohl einen Stammplatz in der ersten Garnitur gesichert haben dürfte.

Zunächst sah man ein ziemlich zerfahrenes Spiel auf beiden Seiten und eine sehr eifrig spielende Gästemannschaft. Erzhausens Mittelläufer Lotz spielte eine sehr überlegte Partie. Schon nach fünf Minuten rettete er seiner Mannschaft ein Tor. Auch der Erzhäuser Sturm erspielte Möglichkeiten, aber zwingende Torchancen gab es nicht. So wurde Bott bei einer recht feinen Einzelaktion vom Ball gedrängt. Bei einem schönen von Weber in den Strafraum gehobenen Strafstoß kam Breidert zu spät. In der 30. Minute hatte Jost endlich eine klare Chance, die er auch nach schönem Lauf mit unhaltbarem Schuß ausnutzte. Ein Kopfball Botts nach präzisem Strafstoß von Dilfer brachte nichts ein.

Nach dem Seitenwechsel sah man noch stärkeren Einsatz der Gernsheimer. Bei Erzhäuser Angriffen verstärkten sie geschickt die Hintermannschaft, um dann mit ihrem Viermannsturm immer wieder mit Steildurchbrüchen zu kommen. Aber was Erzhausens Verteidiger nicht zerstören konnten, rettete Berner durch geschicktes Herauslaufen oder durch Faustabwehr. Als Breidert infolge einer schmerzhaften Zerrung auf Linksaußen

Der Mensch lebt und besteht nur eine kurze Zeit

Beachtliches Konzert des Gesangvereins „Frohsinn 1862"

Würdiger und besinnlicher Ausklang des Buß- und Bettages war ein Konzert des Langener Gesangvereins „Frohsinn" in der bis auf den letzten Platz besetzten Stadtkirche. Die Worte des Wandsbecker Boten, Matthias Claudius, die dieser Stunde die Losung gaben: „Der Mensch lebt und besteht nur eine kurze Zeit . . ." wurden durch den Chor auch in der Vertonung des Schweizer Komponisten Nägeli eindrucksvoll wiedergegeben. Als Solisten hatte man die Konzertsängerin Meta-Maria Kopp (Sopran) aus Frankfurt, die Langener Musikpädagogin Ruth Bambach (Violine) und den Kantor der Evangelischen Gemeinde, Erich Fischer (Orgel) verpflichtet.

Die Chorleitung und Programmgestaltung hatte in der altgewohnten sicheren Weise der Chorleiter Georg Valentin Breidert übernommen. Hier war es wieder einmal deutlich zu spüren, daß vor dem Chor eine musische Persönlichkeit steht.

Beethovens „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre" wurde vom Chor zum Eingang mit Orgelbegleitung gesungen. Leider wirkte der Chor anfangs — wohl wegen der ungewohnten Akustik im Kirchenraum — etwas unsicher. Bereits beim zweiten Chorwerk, der Motette „Der Mensch lebt und besteht . . . " von Nägeli, waren die Sänger sicher. Sie ließen die Frucht eines gründlichen und guten Studiums spüren. Diese dynamisch fein abgestufte, besonders in den Schlußtakten „Halleluja, Amen" eindrucksvolle Interpretation wirkte sehr nachhaltig.

Von Beethoven erklang noch „Gottes Macht und Vorsehung" und von Franz Liszt „Gottes ist der Advent". Bei beiden Chören gefiel der wohlabgerundete Chorklang. Auch Werke zeitgenössischer Komponisten waren auf dem Programm enthalten: Siegl mit „Lichtern Gottes", Lißmann mit dem „Media vita in morte — Mitten wir im Leben sind vom Tod umfangen" und Schmitz mit „Es ist ein Schnitter, heißt der Tod". Man spürte sehr, wie der Chor bei diesen beiden letzten Liedern mitlebte.

Meta-Maria Kopp aus Frankfurt ist in Langen und zumal bei „Frohsinn"-Konzerten keine Unbekannte mehr. Sie sang zuerst mit Orgelbegleitung zwei Lieder von Johann Sebastian Bach: „O finstere Nacht" und „Vergiß mein nicht". Beide Lieder erschienen etwas zu ausdrucksvoll gesungen, denn Bachsche Chorale sollten schlicht u. einfach im Angesicht Gottes musiziert werden. Dagegen war die Händel-Arie aus dem „Messias": „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt" ein Erlebnis. Mit Chor und Orgel vereinigte sich Frau Kopp zum Schluß zur „Allmacht" von Franz Schubert. Glockenrein schwebte ihre Stimme über dem Männerchorklang, von leisen Akkorden der Orgel begleitet.

Ruth Bambach ist nicht nur eine gute Musikpädagogin, sondern auch eine ausgezeichnete Interpretin von Meisterwerken auf der Violine. Sie musizierte zunächst drei Sätze aus einer Sonate von Veracini, eines bei uns fast unbekannten italienischen Barockmeisters. Mit großem Ausdruck erklang das Largo, forsch das technisch recht anspruchsvolle Allegro. Als zweites Werk hatte sie „Präludium a-moll" von Max Reger gewählt. Ruth Bambach bewies großes Einfühlungsvermögen gegenüber der Klangwelt der Spätromantik.

Erich Fischer spielte von Max Reger die so wenig bekannte „Passacaglia f-moll". Gerade in diesem Werk ist deutlich die Synthese zwischen dem Akkordsystem der Spätromantik und der Form- und Rhythmenwelt des Hochbarock zu spüren. Klanglich fein ausgewogen und registriert erklang die Passacaglia, im Pedal immer wiederkehrend und so gleichsam dumpf mahnend an die Vergänglichkeit des Menschen, der Basso ostinato. Die Wiedergabe dieses Werkes war eine ausgezeichnete künstlerische Leistung. Ebenso konnte Kantor Fischer sein Können in einem Werk des ebenfalls wenig bekannten Nikolaus Bruhns, eines Orgelschülers des bekannteren Dietrich Buxtehude, beweisen. Er spielte von ihm Präludium und Fuge in e-moll.

Alles in allem ein besonderer Abend, bei dem sich Orgelklang, Geigenton und menschliche Stimmen zusammenfanden, um durch die Macht der Musik die Vergänglichkeit des Menschen, aber auch die tröstliche Geborgenheit kundzutun, daß nur Einer ewig und an allen Enden und wir in seinen Händen!"

Ko.

Rentenzahlung beim Postamt in Langen

Versorgungsrenten:
01 — 150 000: Donnerstag, 27. Nov. 1958, von 8 — 12 Uhr
150 001 — Schluß: Donnerstag, 27. Nov. 1958, von 15 — 18 Uhr

Angestelltenrenten (einschl. Knappschafts- u. VBL-Renten):
Freitag, 28. Nov. 1958, von 8 — 14 Uhr

Invalidenrenten:
01 — 2300: Samstag, 29. Nov. 1958 von 8 — 12 Uhr
2301 — 3500: Samstag, 29. Nov. 1958 von 15 — 18 Uhr
3501 — Schluß: Montag, 1. Dez. 1958 von 8 — 12 Uhr

Unfallrenten und Kindergeld:
Montag, 1. Dez. 1958, von 15 — 18 Uhr

Pakete und Paketchen

. . . die als Weihnachtsgeschenke in die sowjetische Zone geschickt werden

Bei der Bundespost bereitet man sich auf den bald einsetzenden Massenansturm von Weihnachtspaketen und -päckchen nach der Sowjetzone vor. Beim Versand der Pakete sind auf Grund der Interzonenpostbestimmungen folgende Richtlinien einzuhalten:

1. Jedes Paket muß individuell zusammengestellt sein, da Serienpakete bei der Kontrolle in der Sowjetzone beschlagnahmt werden können.

2. Ein Geschenkpaket darf nicht schwerer als sieben, ein Päckchen nicht schwerer als zwei Kilogramm sein. Auf jeder Sendung ist zu vermerken: „Geschenksendung — keine Handelsware".

3. Das Paket darf nur so viel Lebensmittel oder Gebrauchsgegenstände enthalten, wie die Empfängerfamilie in kurzer Zeit verbrauchen kann. Mehrere Pakete mit Butter oder Margarine oder mehrere Würste sollten nicht verschickt werden, da diese Zusammenstellung als „Handelsware" bezeichnet werden kann.

4. An Genußmitteln sind pro Paket zugelassen: 250 Gramm Kaffee, 250 Gramm Kakao, 300 Gramm Schokolade und 50 Gramm Tabakwaren.

5. Auf keinen Fall Konserven in Glas- oder Blechbehältern verschicken.

6. Beim Verpacken neutrales Papier verwenden. Die Benutzung von westdeutschen Zeitungen, Zeitschriften oder Illustrierten bei der Verpackung kann zur Beschlagnahme führen.

7. Verboten sind weiterhin persönliche Mitteilungen. Auch Medikamente sowie Erzeugnisse in ausländischen Verpackungen werden beschlagnahmt.

8. Fett, Fleischwaren, Zucker, Milch, Schokolade und Kaffee sind in der Sowjetzone noch immer knapp oder teuer. Ihr Versand unter Beachtung der erwähnten Vorschriften ist daher besonders zu empfehlen.

Einheitliche Weihnachtswerbung

Landesverbandstagung im Deutschen Gewerbeverband

Der Landesverband Hessen im Deutschen Gewerbeverband tagte am Buß- und Bettag in Griesheim b. D. Er will zu Weihnachten eine gemeinsame Werbung, besonders auf dem Lande, durchführen lassen. Ein mehrfarbiges, einheitliches Werbeplakat, das mit dem Kopf eines bärtigen Weihnachtsmannes geschmückt ist, ist bereits herausgebracht und an die Ortsvereine verteilt worden. Die Bevölkerung soll besonders zum Kauf am Platze aufgefordert werden, da auch die Geschäftswelt auf dem Lande durch ein reichhaltiges Angebot allen Nachfragen entsprechen könne und alles Geld wieder den örtlichen Sparkassen und damit der einheimischen Wirtschaft zugute komme.

In der Versammlung referierte Dr. Bundschuh-Heidelberg über Steuerfragen. Er riet unter anderem den Geschäftsleuten, „Söhne und Töchter unter Gründung von Familienbetrieben in das Geschäft hereinzunehmen, um damit späteren Erbauseinandersetzungen zuvor zu kommen.

Fußgänger angefahren. Am Bahnübergang in der Bahnstraße wurde am Sonntagspätnachmittag ein Fußgänger von einem Motorroller angefahren. Der Mann wollte die Fahrbahn überqueren und wurde dabei erfaßt. Der Fahrer des Motorrollers mußte sich einer Blutprobe unterziehen. Der Fußgänger trug leichte Verletzungen davon. Der Roller wurde beschädigt.

Stadt-Bücherei, Zimmerstraße
Bücher-Ausgabe
Mittwoch, von 14.30—16.30 Uhr

Wie Sand am Meer

so vielseitig sind die Aufgaben der Hausfrau. Darum ist sie über jede Hilfe erfreut und nimmt nur Regina-Hartglanzwachs in der Blechdose. Der langanhaltende Hartlochglanz erspart ihr das häufige Nachwachsen und somit Arbeitskraft, Zeit und Geld.

REGINA HARTGLANZWACHS mit echtem Balsamterpentinöl

und zum Reinigen nur Rubinal.

Zu haben bei:
Fachdrogerie ENSTE, Lutherplatz/Bahnstraße

Inserate bitten wir immer frühzeitig aufzugeben
Spätestens montags u. donnerstags, jeweils 13 Uhr

Bettfedern
Inlett
Fertig-Betten
Nur vom BETTEN- UND AUSSTEUER-FACHGESCHÄFT
Paul Reiser
Langen Fahrgasse 8

Frucht's Schönheitswasser Aphrodite
DAS GESICHTSWASSER, DAS WIRKLICH DIE HAUT VERSCHÖNT
DM 1.95 u. 2.95 - 5.40

VOLLWERTDIÄT bei Leber- und Gallestörungen aus dem neuform-Reformhaus, dem Fachgeschäft für gesunde Ernährungs- und Lebensweise. Kostenlose Abgabe ärztlicher Diätanweisungen.
neuform VDR

Wir suchen zum baldigen Eintritt
Anzeigensetzer
Akzidenzsetzer
Buchdrucker
in Dauerstellung bei guter Bezahlung. Zimmer können nachgewiesen werden. — Sozialeinrichtungen sind vorhanden.
FRANKFURTER RUNDSCHAU / Personalabteilung

GOGGOMOBIL

H. HERFURTH
Darmstadt, Hügelstraße 79, Tel. 4828

Nur 3 Werbetage
Keine Sensation sondern wahre Begebenheit
Sultan
der Petrolgasofen aus Deutschland
Transportabel, bewährte thermische Luftumwälzung, Verbrauch in der Stunde nur wenige Pfennige, brennt Tag und Nacht ohne Wartung.
Mittwoch, 26. Donnerstag, 27. und Freitag, 28. 11. von 10 bis 18.30 Uhr im
Frankfurter Hof
1 Jahr Garantie
Sofortige Lieferung

Kraftfahrer
gesucht mit Führerschein II.
BAUSTOFF-HANCKE
Neckarstraße 15

Tüchtiger
Schriftsetzer
baldmöglichst gesucht.
AUGUST KOCH OHG,
Neu-Isenburg, Frankfurterstr. 134

BURNUS
und
BURMAT
für den Waschautomat das sind „maschinengerechte" Waschmittel

GEHLHAAR, Ffm.
PFAFF
nur bei
OTTO HEINMÜLLER
FRANKFURT AM MAIN
SCHILLERSTRASSE 4
an der Hauptwache
Tel. 23602

PIETÄT-SEHRING
Erstes Bestattungsunternehmen
Longen, Mörfelder Landstraße 27
Tel. 2116 bei
Sterbefällen

Volkssparverein Langen u. Umgebung e. V.

Die 28. Auslosung

des Volkssparvereins Langen und Umgebung e. V. findet am **Samstag, dem 6. Dezember 1958 in Langen** (Saalbau zum Lämmchen) um 16 Uhr statt.

Wir bitten unsere Mitglieder höfl., den Kontrollabschnitt „D" der Sparkarte bis **spätestens Samstag, den 29. November 1958,** bei der Langener Volksbank abtrennen zu lassen. Dies trifft nur für diejenigen Mitglieder zu, die nicht durch die Beauftragten der Volksbank besucht werden.

Volkssparverein Langen u. Umgebung e. V.
Der Vorstand

In der Nacht zum 19. November 1958 verschied infolge eines schweren Unfalles mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Richard Wandt

im Alter von 36 Jahren.

Wir haben ihn in der Stille beigesetzt.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme sowie für die Kranz- und Blumenspenden bei der Beerdigung danken wir recht herzlich. Ganz besonderen Dank der Firma A. van Kaick, Neu-Isenburg sowie der Belegschaft für die sinnvolle Ausgestaltung der Trauerfeier, die ehrenden Nachrufe und Kranzniederlegungen. Ferner sei Dank gesagt der Evang. Stadtmission, vertreten durch Herrn Prediger Moll, Herrn Pfarrer Dr. Ziegler für die Trostesworte am Grabe, der Hausgemeinschaft und den Nachbarn.

In tiefem Schmerz
Lydia Wandt und Kinder sowie alle Verwandten

Langen, Lutherstraße 57

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e.V. Langen

Abt. Gesang
Donnerstag
Singstunde
19.30: Kinderchor
20.00: Frauenchor
20.30: Männerchor
Um vollzähliges Erscheinen bittet
der Vorstand

Ski-Gilde
Donnerstag, 20.30 Uhr
Zusammenkunft
bei Dütsch.

VfL Turnverein 1862 E.V.

Abt. Handball
Donnerstag
Training
für Jugend u. Aktive
ab 20 Uhr, anschließd.
Spielen versammlung
der Jugend

Freiwillig. Feuerwehr Langen

Heute, Dienstag, 25.11., 20 Uhr
Unterricht
Der Ortsbrandmeister

Geflügelzuchtverein 1898 Langen

Donnerstag, 27. 11. 58, 18 Uhr, **Einsetzen der Ausstellungstiere.** Gestiftete Tombolagegenstände können am Donnerstag oder Freitag i. Ausstellungslok. an Herrn Bender abgegeben werden. Die eingeteilten Arbeitskräfte z. Käfigtransport treffen sich am Mittwoch, 26. 11., um 8.00 Uhr Darmstädter Str. 4 bzw. von Ffm. um 7.00 Uhr August-Bebel-Str. 9. Alle Mitglieder werd. gebeten, sich an diesen beiden Tagen zur Arbeit in der Turnhalle einzufinden. Der Vorsitzer

Verband der Heim kehrer Ortsverband Langen

Freitag, 28. Nov., 20.30
Monatsversammlung
bei Pausch (Lämmeh en).
Kinder-Beseherung
Für die Weihnachtsfeier müssen in obiger Versammlg. alle Kinder bis zu 10 Jahren gemeldet werd. Spätere Meldungen können nicht berücksichtigt werden.
Der Vorstand

UT Filmbühne seit 1924
LANGEN · TEL. 2889

Dienstag bis Donnerstag tägl. 20.30 Uhr

Eine höchst vergnügliche Besatzer-Komödie aus dem Lande des Lächelns - für Sie ein Abend ehrlichen Lachens!

UNIVERSAL TELEG.
AUDIE MURPHY GEORGE NADER KEIKO SHIMA

DIE ROSE VON TOKIO

EIN UNIVERSAL-FARBFILM
CINEMASCOPE

So haben Sie Audie Murphy noch nie gesehen, so gelöst, witzig, charmant in einer amüsanten Besatzer-Komödie!

Lii
Telefon 2112

Täglich 20.30 Uhr
Des großen Erfolges wegen bis einschl.
Dienstag verlängert.
Aufstieg, Ruhm und bitteres Ende des unvergessenen Seeheiden

U 47
Kapitänleutnant PRIEN

Die ganze Welt kannte seinen Namen - aber sein Schicksal blieb in geheimnisvolles Dunkel gehüllt

nur Mittwoch und Donnerstag

Ein erregendes Thema, meisterhaft inszeniert.
Jean Gabin - Marcel Carné
zwei Namen von Weltgeltung

Voranzeige: **Maria Schell, Yul Brynner**
Die Brüder KARAMASOFF

Sichern Sie sich **numerierte Plätze** im Vorverkauf ab Donnerstag an der Kasse

---

Lichtburg
Tel. 2209

Dienstag bis Donnerstag
Wochentags 20.30 Uhr

Ein einmaliges Erlebnis - ein Triumph des Charmes! Der bezauberndste und atmosphärischste aller Paris-Filme! Berauschende Farben - zauberhafte Musik. **Gene Kelly** in seiner größten und unvergeßlichsten Rolle.
Musik: George Gershwin

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu unserer Silber-Hochzeit danken wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten sowie dem Verband der Heimkehrer recht herzlich.

Wilhelm Jungermann u. Frau
Lina geb. Christian

Langen, Taunusplatz 8

Nur auf diesem Wege ist es uns möglich, allen Bekannten für die vielen Geschenke und Glückwünsche zu unserer goldenen Hochzeit zu danken.

Johann Schmalz
Elise Schmalz

Wilh.-Burk-Straße 19

Wir danken herzlich für die uns zur Vermählung übersandten Glückwünsche und Geschenke.

Helmut Metzger u. Frau
Liane geb. Schumann
und Eltern

Langen, im November 1958
Ernst-Thälmann-Straße 33

Herde, Warmluft- und Ofenöfen

bei Schwemmer, Südl. Ringstraße 72

Wir suchen für unseren modernen und maschinell guteingerichteten Haushalt unseres mustergültigen Gutes eine zusätzliche

Hausgehilfin

bei geregelter Arbeit u. Freizeit, bester Unterbringung und Bezahlung in angenehme Dauerbeschäftigung. Wirtschafterin, Küchen- und sonstiges Hauspersonal sind vorhanden.

Offene Anschrift

A. van Kaik'sche Gutsverwaltung
Offenbach-Rumpenheim

Möbliertes Zimmer
nähe d. Bahn zu vermiet. Off. u. Nr. 1362 an die Geschäftsstelle

Kinderl., berufstätiges Ehepaar sucht ein
Zimmer
(leer oder möbliert), auch **kleine Wohnung.** Mietvorauszahlg. möglich. Off. u. Nr. 1365 an die Geschäftsstelle

Möbliertes
Zimmer
mit Küchen- u. Badbenutzung in Bahnhofsnähe z. vermieten. Off. u. Nr. 1367 a.d.G.

Kinderl., älteres Ehepaar sucht **dringend** möbl. od. teilmöbliert.
Doppelzimmer
evtl. Leerzimmer oder kl. Wohnung. Mietvorauszahlung mögl. Off. unt. Nr. 1366 a. d. G.

Zuteilungsreifer
Bausparvertrag
zu verkaufen (10 000 DM) G. d. F. Wüstenrot. Eingezahlt 40 % - Off. u. Nr. 1361 a.d.G.

Moderne, kunstvolle
Advents- u. Festkerzen
(Advents-Schmuck) in großer Auswahl!
Fachdrogerie
Enste
Langen

Zimmerofen
(grün)
1 Kleiderschrank
(eintürig)
zu verkaufen.
W.-Rathenau-Str. 4

Führende Markenfabrikate in
Fernseh-Radio-Tonbandgeräten Musikschränke
bequeme Teilzahlung bei
RADIO-Schwemmer, Langen, Südl. Ringstraße 72, Tel. 721

Langen — Achtung!
Wir kaufen einmalig gebrauchte **Wein-, Wermut-, Cognac- u. Sektflaschen,** 0,7 u. 1 Ltr. Annahme: Mittwoch, 26. 11. von 11—16 Uhr an d. Parkplatz in d. Bongasse hinter dem Rathaus.
Fr. Heizmann, Worms

Ein Weihnachtswunsch
SINGER
die Nähmaschine von Weltruf, nur im SINGER-Laden.
Frankfurt a. Main
Gutleutstr. 43—44
Ratenzahlung · Reparaturen · Nähkurse

Ia Äpfel-Büsche und Spindelbüsche
zweijährig, per Stück **5,— DM**
Hochstämme, per Stück **5,50 DM**
Halbstämme, per Stück **4,50 DM**
Obstbäume aller Art, Rosen, Ziersträucher, Heckenpflanzen, Koniferen u. s. w.
Katalog gratis!
DUDDA, Baumschulen
Dreieichenhain, Schillerstraße 26
Tel. Langen 92 61

Stundenfrau
2 x in der Woche ges. Gleichzeitig such. wir für Ostern 1959 einen
Tankwart-Lehrling
Linden-Garage HCH. SEHRING, Mörfelder Landstr.

Junger
Schlagzeuger
(Tanzmusik)
sucht Kapelle. - Off. u. Nr. 1364 a. d. G.-St.

Klug ist - wer inseriert

FERNSEHER 58/59
jedes gewünschte Fabrikat
Nur 10 % Anzahlung (zahlbar in 2 Monatsraten). Auch ohne sofortige Anzahlung kommt Fernseher ins Haus. Beginn der 1. Rate erst im 3. Monat. Nur ½ % Finanzierungsgebühr bis zu 24 Monatsraten. Unverbindlichen Besuch und Beratung durch
RADIO-FERNSEHVERTRIEB
FRANKFURT AM MAIN
Postamt 1, Schließfach 3483

Entscheidend, meine Damen...

Welche Waschmaschine befreit Sie nun **tatsächlich** von aller Arbeit des Waschtags und der „großen Wäsche"?

Worin liegen die entscheidenden Vorzüge einer **vollautomatischen** Waschmaschine mit **3 automatischen** und **5 kombinierten** Waschprogrammen?

Eine klare Antwort darauf gibt unsere

Constructa
Waschvorführung
zu jeder Zeit
Hch. Wannemacher
Installationen für Gas, Wasser und Strom
Bahnstraße 38, Telefon 559

Führer.de Vers.-Gesellschaft sucht Mitarbeiter für
Aussendienst
auch nebenberuflich. Gründliche Einarbeitung und laufende Unterstützung bei der Werbung. Geboten werden bei Eignung Festbezüge und Provision, ferner Einbeziehung in die soz. Einrichtungen. Bewerbungen erbet. unt. P 26 318 über CARL GABLER WERBEGESELLSCHAFT MBH., Frankfurt a. M., Kaiserstraße 15.

Neue
Waldsense
mit rotem Eisenwurf lieg. gelassen (Erlen). Da Andenken, gegen hohe Belohng. zurückerbeten.
Tel. Langen 24 92

Scheibenwischer
abhanden gekommen am Samstag zwischen 12 und 14 Uhr in der Bahnstraße. Abzugeb. bei Heilbronn, Gebäudereinigung, E.-Thälmann-Str. 66

DEA MARKENTREIBSTOFFE
DEA-Record-MOTORENOELE
für anspruchsvolle Kraftfahrer
Schäfer Carl's Sohn GMBH
FRANKFURT/M. · HANAUER LANDSTR. 334 · RUF 46144

Über 100 Jahre
Möbelhaus Wilzbacher
Offenbach a. M., Frankfurter Straße 17

Wählen Sie richtig!

Wählen Sie
Wilzbacher Möbel

Wir kommen zu Ihnen und zeigen des großen Erfolges wegen bis zum 30. 11. einschließlich in Langen im Frankfurter Hof, Lutherplatz, eine Auswahl unseres so reichhaltigen Verkaufsprogramms.

Diskrete Zahlungserleichterungen!

Die Ausstellung ist täglich von 9 bis 20 Uhr geöffnet!

Hier sprechen die Parteien zur Wahl

Die Langener Zeitung gibt den Parteien zur Landtagswahl Gelegenheit, ihre Ziele darzulegen
Für die Artikel tragen die Einsender die Verantwortung

SPD: Dr. h. c. Georg August Zinn zur hessischen Wahl

Am 23. November 1958 wird der Hessische Landtag in Wiesbaden neu gewählt. Ich erwähne das ausdrücklich, da man beim Anhören mancher Wahlreden und propagandistischen Schlagworte den Eindruck haben könnte, als gehe es um die Wahl eines neuen Bundeskanzlers. Dem ist nicht so — die Bevölkerung des Landes Hessen ist vielmehr aufgerufen, zu entscheiden, ob sie die bisherige Politik der hessischen Landesregierung in Wiesbaden billigt und sich eine Fortsetzung dieser Politik wünscht oder ob das Steuer herumgeworfen und ein anderer Weg eingeschlagen werden soll.

Manche sagen, eine Landesregierung habe heute gar keine politische Aufgabe mehr, sondern müsse sich darauf beschränken, die Gesetze auszuführen, die der Bundestag in Bonn erläßt. Richtig daran ist nur, daß kein Land die für alle geltenden Gesetze verletzen darf. Niemand kann der Hessischen Landesregierung zu Recht vorwerfen, daß dies jemals geschehen sei.

Im übrigen steht jede Landesregierung vor einer Fülle echter politischer Aufgaben, deren Lösung mehr verlangt als bloße Verwaltungskenntnisse und -fähigkeiten.

Da sind zum Beispiel die wirtschaftlichen Fragen. Als ich vor acht Jahren die Regierung in Hessen übernahm, habe ich den „Hessenplan" verkündet. Mit seiner Hilfe sind rund 74 000 Personen, deren Ernährer am Wohnort der Familie keine Beschäftigung finden konnte, nach seinem Arbeitsplatz umgesiedelt worden. Darüber hinaus sind neue Industrien auf's flache Land gezogen worden, die den dort lebenden Menschen Arbeit und Brot sichern. Rund 150 000 Arbeitsplätze sind im ganzen Land durch die Maßnahmen der Landesregierung neu geschaffen oder gefestigt worden. Gebiete, die seit Jahrzehnten unter chronischer Arbeitslosigkeit litten, wurde auf diese Weise endlich sanliert. Diese wirtschaftspolitische Tätigkeit im Landesmaßstab muß nach meiner Ansicht fortgesetzt werden mit dem Ziel, die weitere Zusammenballung der Industrie zu verhindern und möglichst viele Fabriken über das ganze Land zu verteilen. Denn alle Menschen in Hessen, auch in jenen Landesteilen, die von jeher arm waren, haben Anspruch auf Arbeit und ein angemessenes Einkommen.

Auch die Landwirtschaftspolitik der hessischen Regierung geht von diesem Standpunkt aus. Unser Land kennt im Gegensatz zu den meisten anderen kaum große Güter. Vorherrschend ist der Familienbetrieb, der ohne fremde Arbeitskräfte bewirtschaftet wird. Unsere Bauern haben es niemals leicht gehabt, und reich sind sie immer nur an Arbeit gewesen. Heute stellt ihnen die Industrie eine große Anzahl Geräte und Maschinen zur Verfügung, die es ermöglichen, in einer vernünftigen Arbeitszeit einen annehmbaren Gewinn zu erwirtschaften. Aber zur Anschaffung dieser Maschinen braucht man Kapital. Als ich vor vier Jahren das „Programm zur technischen Aufrüstung des Dorfes" verkündete, bin ich von manchen Leuten heftig angefeindet worden. Inzwischen gibt es rund 2000 Maschinengemeinschaften verschiedener Art. Es hat sich gezeigt, daß dieser Weg gangbar ist, daß unseren Landwirten auf diese Weise geholfen werden kann, ihre Konkurrenzfähigkeit zu verbessern — was im Zeichen des gemeinsamen Marktes besonders wichtig ist — ohne daß jemand in seiner persönlichen Freiheit beeinträchtigt worden wäre. Daneben haben wir die Flurbereinigung vorangetrieben wie kein anderes Land der Bundesrepublik. Die Zahl der tuberkulosefreien Rinder erreicht bei uns über 90 Prozent, während der Bundesdurchschnitt erst bei 66 Prozent liegt. Wir haben zweifellos Erfolge erzielt, die sich sehen lassen können.

Ich bin jedoch nicht der Meinung, daß damit schon alles getan sei. Im Gegenteil! Zu der Dorfauflockerung durch die Errichtung von Aussiedlerhöfen muß die Aldorfanierung kommen, d. h. die Neuordnung und Modernisierung der im Dorf gebliebenen Betriebe. Der Bau der Dorfgemeinschaftshäuser und Kindergärten wird weitergehen, ergänzt durch Maßnahmen zur Dorfbildverschönerung und weitere Hilfen für die Landfrau. Dazu werden Bürgerhäuser und Mehrzweckhallen in den kleinen Landstädten und Arbeiterwohngemeinden kommen.

Es war und ist das Ziel meiner Regierung, das Land Hessen systematisch und planvoll zu einem Kulturstaat zu entwickeln, in dem jeder seine Kräfte frei entfalten kann und in dem ein möglichst gleichmäßiger Wohlstand herrscht. Wir sind gut vorangekommen auf diesem Wege — und wir werden ihn weitergehen, wenn die Bevölkerung des Landes uns am Wahltag den Auftrag dazu gibt.

Der Gesamtdeutsche Block BHE und die Landtagswahl

Vier Jahre haben die Minister Franke und Hacker, Staatssekretär Dr. Preißler und Staatskommissar Dr. Kaul in den für die wirtschaftlichen und sozialen Fragen des Landes entscheidenden Positionen der Landesregierung für die Eingliederung der Heimatvertriebenen, Zonenflüchtlinge u. Kriegsgeschädigten gearbeitet.

Tausende neuer Arbeitsstätten wurden geschaffen. Abertausende von Bauern kamen wieder an die Scholle. Tausende von Flüchtlingen und Heimatvertriebenen fanden eine menschenwürdige Unterkunft. Die Not der Zonengrenzgebiete wurde gelindert. Die gesamte Bevölkerung des Landes hat von den Fortschritten der Eingliederung der Kriegsbeschädigten profitiert. Was sie aus dem Lastenausgleich erhielten, was sie durch ihre Arbeit verdienten, floß dem Mittelstand in gleicher Wise zu.

Viel ist geschehen, noch mehr gibt es zu tun!

Der Block hat entscheidend dazu beigetragen, dem Wirtschaftswunder in der Bundesrepublik den sozialen Fortschritt in Hessen folgen zu lassen. Macht den Block stark, dann schafft Ihr auch die Wiedervereinigung des ganzen Deutschlands!

Wollt Ihr Euren sozialen Besitzstand sichern, wollt Ihr weiteren sozialen Fortschritt und nationale Gerechtigkeit, dann gebt uns Eure Stimme und damit die Möglichkeit, für Euch sorgen und arbeiten zu dürfen.

Der GB/BHE fordert zur Wahrung des sozialen Fortschritts Eigentum für alle! Keine Sozialisierungsexperimente! Schluß mit der Preiswillkür! Herunter mit den Steuern für den Mittelstand! Herstellung der vollen Wettbewerbsfähigkeit der heimatvertriebenen Betriebe durch Umschuldung und Bereitstellung von Betriebsmitteln. Keine Mietpreisfreigabe, solange noch Wohnungen fehlen! Einbeziehung der jungen Ehepaare in den sozialen Wohnungsbau. Schneller Lastenausgleich durch Vorfinanzierung! Kindergeld ab erstem Kind! Gerechte Kriegsschadenrenten für alle, keine Almosen! Keine Anrechnung auf andere Rentenleistungen. Mindest-Altersrente für jedermann, zur Sicherung eines menschenwürdigen Alters! Gerechtigkeit für alle anständigen Berufsbeamten und ehemaligen Berufssoldaten! Demokratie von unten her, in Staat und Gemeinde, die auch den kleinen Mann nicht schutzlos der Behördenwillkür ausliefert! Darum obligatorische Sprechstunden für Bürgermeister, Staatssekretäre und Minister, ohne Filtrierung durch die Vorzimmer. Vierteljährliche Rechenschaftsberichte der Abgeordneten in ihren Wahlkreisen über die im Landtag geleistete Arbeit. Entschlossener Kampf für die

Wiedervereinigung des ganzen Deutschlands

durch Schaffung einer umfassenden Volksbewegung.

Der Wille zur Wiedergewinnung der Heimat muß mit allen Mitteln im Volke wachgehalten werden!

Soziale Gerechtigkeit hilft den Weg zur deutschen Einheit bahnen, darum gehört auch Deine Stimme dem

Gesamtdeutschen Block - BHE
Wähle daher Liste 4

FDP: Für eine freiheitliche Politik in Hessen

Von Hansjürgen Dürr, Wahlkreiskandidat der Freien Demokraten.

Wenige Stunden vor der hessischen Landtagswahl sieht sich der Wähler einem wahren Trommelfeuer der Parteipropagandisten ausgesetzt. In der Zeitung, im Rundfunk, im Fernsehen suchen ihn die Vertreter der Parteien für ihr Programm zu gewinnen und Morgen für Morgen findet er einen Stoß beschwörender Wahlaufrufe im Briefkasten.

Das alles ist zweifellos nötig, denn es ist das gute Recht des Staatsbürgers, die Vorstellungen der Parteien und ihrer Repräsentanten kennenzulernen. Erfreulich ist, daß immer mehr verantwortungsbewußte Wähler die wohltönenden Versprechungen nicht kritiklos hinnehmen, sondern ihnen das bisher von der betreffenden Partei Geleistete gegenüberstellen.

Wir Freien Demokraten können uns guten Gewissens der kritischen Wertung unserer Mitbürger stellen. Wie im Bund, so haben wir auch im Land Hessen unbeirrbar dafür gekämpft, dem einzelnen ein menschenwürdiges Leben ohne Angst vor dem Morgen zu sichern. Vieles haben wir in den vergangenen vier Jahren erreicht. Vieles bleibt zu tun in einer Zeit, in der die Freiheit des einzelnen und damit die Freiheit der Gesamtheit durch die mächtigen Kräfte des Kollektivismus sozialistischer und klerikaler Prägung immer mehr eingeengt werden soll.

Es gilt, endlich auch in Hessen der Anschauung Geltung zu verschaffen, daß Charakter und Leistung wichtiger sind als die Zugehörigkeit zu einer bestimmten, nämlich der Regierungspartei. Wir fordern im Interesse der Steuerzahler, aber auch im Interesse unserer Beamten und Angestellten im öffentlichen Dienst eine sparsame u. saubere — im guten Sinne des Wortes preußische — Verwaltung. Parteibuchbeamte wie in Wiesbaden, Gesangbuchbeamte wie in Bonn, Korruptionsaffären wie in Koblenz, das alles zerstört das Vertrauen der Bevölkerung in die Demokratie.

Es gilt, endlich auch in Hessen die sozialverpflichtete Marktwirtschaft vor der ständig drohenden Gefahr staatlicher Übergriffe zu sichern. Eine gute Wirtschaftspolitik allein garantiert dem Menschen die Erfüllung seiner sozialen und kulturellen Bedürfnisse und ist die Voraussetzung für eine krisenfeste Alterssicherung. Deshalb fordern wir Freien Demokraten die Streichung des Artikels 41, der 1946 mit den Stimmen der KPD, SPD und CDU gegen die Stimmen der FDP in die Hessische Verfassung aufgenommen wurde. Mit Hilfe dieser Verfassungsbestimmung führte die schwarz-rote Koalition in Hessen ihre Sozialisierungsexperimente durch, die dem Bürger viele Millionen an Steuergeldern gekostet haben.

Es gilt, endlich auch in Hessen eine Schulpolitik durchzuführen, die unsere Kinder weder in Konfessionsschulen noch in Parteihochschulen preßt. Der große Erfolg, den die Freien Demokraten bei der Gestaltung des neuen Lehrerbildungsgesetzes erzielt haben, muß weiter ausgebaut werden. Wir fordern für unsere Kinder die bestmögliche Ausbildung, eine Ausbildung, die neben der fachlichen Erziehung den jungen Menschen die Ideale des Christentums, der Menschlichkeit, der Toleranz und der persönlichen Freiheit vermittelt.

Es gilt, dafür zu sorgen, daß Hessen ein Bollwerk des Rechts wird — auch gegenüber Bonn. Dem geplanten Staatssicherheitsdienst (West) des CDU-Bundesinnenministers Dr. Schröder, der vom CDU-Bundesjustizminister geplanten Einschränkung der Pressefreiheit, den geplanten Maulkorbparagraphen des CDU-Bundesaußenministers von Brentano muß ein eindeutiges Nein entgegengestellt werden.

Es gilt schließlich, Hessen zum Vorkämpfer für ein einiges Deutsches Reich mit einer freiheitlichen, sozialen und nationalen Ordnung auf allen Lebensgebieten werden zu lassen.

Weder die sozialistische SPD noch die klerikale CDU können und wollen diese Ziele erreichen. Nur die Politik der Freien Demokraten, die im Sinne eines Friedrich Naumann, eines Gustav Stresemann, eines Theodor Heuss allen Schichten unseres Volkes verpflichtet ist, kann dem einzelnen ein menschenwürdiges Leben ohne Furcht vor dem Morgen sichern. Deshalb braucht Hessen

Freie Demokraten.

Brief aus Berlin:

Am Brandenburger Tor regt es sich wieder

Die Ruhe des Berliners hat etwas von der Gelassenheit des erfahrenen Frontkämpfers an sich. Auch die Äußerungen Chruschtschows ändern daran nichts. Die Stimmung in Berlin: „Berlin bleibt Berlin . . ."

An sich hat sich die Gegend am Berliner Brandenburger Tor noch immer nicht von den Schrecken des Krieges erholt. Dort, an der Ausmündung des einst königlichen Boulevards „Unter den Linden" in den Tiergarten kulminierte der Kampf um Berlin. Das in Westberlin gelegene Sowjetdenkmal erinnert daran und manches andere auch. Wenn auch das im Inferno von 1945 total zerstörte Gelände des westlich gelegenen Tiergartens mit viel Liebe und Mühe wieder bepflanzt und östlicherseits, „Unter den Linden", die pompöse Sowjetbotschaft entstand, im wesentlichen blieb diese Gegend eine tote Ecke, zumal das Brandenburger Tor heute auch Sektorengrenze zwischen Ost- und Westberlin ist. Nur ab und zu passiert ein Fußgänger den von „Volkspolizisten" und Beamten des sowjetzonalen AZKW (Amt für Zoll und Kontrolle des Warenverkehrs) streng bewachten Übergang. Selten fahren Automobile hinüber oder herüber.

In den letzten Wochen und Monaten zog es jedoch viele Berliner trotz dieser Unbilden der Zeit dorthin. Diesseits und jenseits des Brandenburger Tores verfolgten West- und Ostberliner die Montage der originalgetreuen Nachbildung der Quadriga, des von Gottfried Schadow 1795 geschaffenen Wahrzeichens auf dem Brandenburger Tor. Wenn auch der kommunistisch-linientreue Ostberliner Magistrat das Eiserne Kreuz aus dem Eisenstab der ihr Viergespann lenkenden Viktoria entfernte, die Wiedersehensfreude mit dem 1945 zusammengeschossenen Denkmal ist heute genau so groß wie 1814, als die von Napoleon nach Paris entführte Quadriga wieder in Preußens Hauptstadt ihren Einzug hielt.

Aber nicht nur die vertraute Gestalt der Viktoria verführt viele Berliner zu einem Ausflug an dieses Sektoreneck. Auch die hypermoderne Konstruktion der 1957 vollendeten Kongreßhalle — wegen ihrer eigenartigen Form vom Volksmund „Dreispitz" oder „Klappstulle" genannt, zieht viele zur Besichtigung an. Zwar ist man über diesen Betonpfeilerbau mit Schwebedach durchaus geteilter Meinung, aber die hohe Besucherzahl zeigt doch, daß dieses deutsch-amerikanische Gemeinschaftswerk von den Berlinern akzeptiert wird. Auch die nur wenige hundert Meter weiter östlich gelegene Reichstagsruine erhitzt zur Zeit die Gemüter. Unendlich langsam gehen die Arbeiten dort voran, vor allem, weil man sich über die Zweckmäßigkeit eines Wiederaufbaus wohl noch immer nicht so ganz einig ist. Schon während der parlamentarischen Arbeit der Weimarer Republik erwies sich der 1884 von Wallot in Angriff genommene Renaissance-Bau als zu eng. Auf der anderen Seite reizt natürlich die Brandstiftung von 1933 zur Wiederherstellung dieses Symbols deutscher Demokratie.

Selbst mit geschlossenen Augen erkennen Sie MAGGI Klare Fleischsuppe gleich am kräftigen, herzhaften Fleischgeschmack.

Sie schmecken es beim ersten Löffel

Überzeugen Sie sich selbst! Probieren Sie MAGGI Klare Fleischsuppe als herzhafte Grundlage für leckere Suppen, zartes Gemüse, feine Saucen und schmackhafte Eintopfgerichte. Alle werden finden: Ihre Kochkunst und MAGGI Klare Fleischsuppe zaubern die feinsten Gerichte auf den Tisch.

Heute zum Beispiel ein Gemüsegericht: „Sauerkraut, Spinat oder ein anderes Gemüse, gedünstet in MAGGI Klarer Fleischsuppe." Das Gemüse in Butter, Fett oder Speck andünsten und mit MAGGI Klarer Fleischsuppe auffüllen (auf 1 Liter kochendes Wasser nimmt man 1 Päckchen), dann langsam gar werden lassen.

Denken Sie bitte bei Ihrem nächsten Einkauf an MAGGI Klare Fleischsuppe – in der Packung mit dem weißen Rindskopf.

MAGGI KLARE FLEISCHSUPPE

Arme Frau mit 50 Millionen

Mit dem Reichtum beginnt der Geiz, sagt Balzac in seinen Illusions perdues.

Der Geiz scheint jedoch nicht zur Beobachtung zu reizen, und außer Molière und Schopenhauer haben sich nur die allerwenigsten mit diesem merkwürdigen und hochinteressanten Laster eingehend befaßt.

Vor allen Dingen glaube man nicht, das Geld sei etwas Totes. Es ist ganz Wahlverwandtschaft, ganz Antipathie, ganz Selbsterhaltungstrieb, ganz „Seele" (auf seine Art). Ja, dem Geld entströmen atmosphärische Schichten, die sich in keine, aber undurchsichtige Schleier zerteilen, um sich über das Gemüt der Reichen zu lagern. Es ist, als schöbe sich ein Milchglas trennend zwischen ihn und seine Welt. Mag der Trinker vom Weine noch so sehr umnebelt sein: daß er ein Trinker ist, darüber ist er sich klar. Der Lügner weiß von seiner Verlogenheit, der Zornige von seinem Haß. Aber der Geiz spinnt so feine und undeutliche Fäden, daß der von ihm Betroffene ganz im unklaren über sich selbst verbleiben darf.

Wer wollte leugnen, daß gelzige Leute häufig zu bedauern sind, und zwar je mehr sie sich bereichern, da ein Zuwachs ihrer Habe eine Verhärtung ihres Geizes unerbittlich zur Folge hat. Wobei ihm die fremde Schlechtigkeit vielfach Grund für sein Verhalten zu bieten scheint. Denn seien wir gerecht: Ein sehr reicher Mensch ist schlechten Erfahrungen in schlimmster Weise ausgesetzt. Die anständigen Leute werden es ja nicht sein, die sich an ihn heranschmeißen — seine guten Erfahrungen bleiben sonart negativ —, während er die miserabelste Sorte aus nächster Nähe kennenlernt. Kein Wunder, daß manch vertrauendes und gemütiges Herz karg und mißtrauisch wurde. Es kommt unversehens. Der Geiz hat eine unheimlich schnelle Reife. Dann aber läßt er sein Opfer nicht mehr los. Er hat nur eine aufstellgende Linie. Er kennt keinen Verfall, und er kann nicht sterben.

Das Trübseligste erlebte ich einmal auf der Reise von seiten einer alten Witwe adeligen Namens, deren Nichte mich gebeten hatte, ihr Nachricht zukommen zu lassen; denn die Greisin schien sich um ihre sämtliche Verwandtschaft nicht mehr viel zu kümmern. Sie lebte fern von ihr in einer fremden Stadt und hatte es glücklich auf 86 Jahre und 50 Millionen gebracht. Ich traf sie in ihrem wundervollen Haus. Sie erkundigte sich alsbald mit der wärmsten Anteilnahme nach der Schar ihrer Nichten.

Ihr besonderes Interesse galt einer gewissen „Hertha", die sie am innigsten liebte. Um die handelte es sich eben: Ich erzählte, daß die Aerzte einen längeren Aufenthalt in Aegypten sehr ratsam für sie hielten.

„Ja, mein Gott", forschte sie ganz bestürzt und voll aufrichtiger Besorgnis: „Wird sich denn das pekuniär machen lassen?"

„Schwer", erwiderte ich.

Seufzend sprach sie dann von ihrem nahen Tode, von der Verlassenheit und den Enttäuschungen eines zu langen Lebens.

Während wir uns unterhielten, trat ein Jungfer ein und fragte leise, ob sie das Töchterchen des Kutschers, das heute das Haus verließ und in die Lehre zog, einen Augenblick einlassen dürfe.

Die alte Dame empfing das Kind voll Güte und Wohlwollen. Schränke, Kästen und Truhen wurden nun durchgesehen, aufgeschlossen und dann wieder abgesperrt. Ein Heer weißer Schachteln in Seidenpapier, umwickelte Päckchen und Pakete kamen dabei zum Vorschein.

Die Kleine stand indes mitten im Zimmer und wartete, wie man es ihr gesagt hatte. Plötzlich flog ein Schein, eine schnelle Röte über ihr Gesicht. Die Greisin hielt gerade ein schwarzes Ledertäschchen in den Händen, öffnete und examinierte es. Innen mit dunkelroter Seide ausgestattet und mit Nähutensilien angefüllt, war es wohl der kühnste Traum von einem Täschchen für eine kleine Nähmamsell; im übrigen nichts Kostbares, sondern ein schöner Dutzendartikel aus einem Warenhaus.

Aber nicht lange, und die Besitzerin hüllte es wieder ein. Ihre Hände waren gebunden, und sie konnte das Täschchen, das um eine Idee zu schön für die Kleine war, nicht spenden. Diese stand unbeweglich mitten im Zimmer, aber der Strahl in ihren Augen war erloschen.

Die Alte kramte indes in einem anderen Fach und zog ein silbernes Armband hervor, auf dem „Gott mit Dir" in schwarzen Lettern eingetragen war, und damit entließ sie die enttäuschte kleine Mamsell. — Die Geberin saß nun wieder in ihrem Lehnstuhl zusammengesunken und schaute mit einem blassen, vergrämten Gesicht vor sich hin. Es hatte sich nichts ereignet. Die Kleine war nur um eine gewaltige Freude betrogen worden.

Doch nicht die kleine Nähmamsell, nicht einmal die Nichte Hertha schien mir mit einem Male beklagenswert, sondern die sonst so kluge, ja sympathische, die unbegreifliche alte Dame, die rettungslos in die Falle geraten war, die der Geiz den Besitzenden stellt.

Sie starb bald darauf. Und da ihr Geiz eine lange Geschichte hatte, ragte er denn auch weit über ihr Leben hinaus. Sie hinterließ ihr Vermögen ihren reichen Verwandten, den wenigen Bemittelten, der Großnichte Hertha, die ihrem Herzen so nahestand, unbedeutende Legate.

Gedankensplitter

Sprich deine Meinung durch wortlose Taten aus. Sogar die Taten werden entkräftet, wenn ihr hinterher ein Wort beifügt. Jean Paul

*

Wenn man nun eines Tages zufällig auf den seltsamen Gedanken käme, daß die Wahrheit nicht Torheit ist, daß das Gute sein Gutes hat, daß ein starker Mensch ein aufrechter sein heißt und daß allein die Vernunft vernünftig ist. Victor Hugo

Auch Hundertjährige sind noch eitel

Vor einigen Wochen hatte ganz Madrid den Geburtstag seiner ältesten Einwohnerin gefeiert. Aus dem ganzen Land trafen sie ein, die „Glückwünsche für unsere Basilia Robledano zu ihrem 103. Geburtstag". Und nun, Wochen später, folgt der freudigen Erregung um das gewichtige Ereignis die große Welle der Empörung: Basilia Robledano hatte geschwindelt. Sie hatte sich diskret ein Jahr jünger gemacht. In Wirklichkeit ist sie 104 Jahre alt. „Aber ich sehe höchstens wie 103 aus", verteidigt sie jetzt ihren kleinen Betrug, mit dem sie die jungen Caballeros des Landes getäuscht hat.

Ein dummer Zufall hat die ganze Sache ans Licht gebracht. Ein Beamter vom städtischen Gesundheitsamt hatte den witzigen Einfall, der alten Dame eine Vorladung zur Pockenschutzimpfung ins Haus zu schicken. Und wie das bei indiskreten Behörden manchmal üblich ist, wurde die postalische Vorladung nicht nur mit Namen und Anschrift, sondern auch mit dem Geburtsdatum den Empfängern versehen.

Dem Briefträger fiel die Sache sofort auf. „Eure Urgroßmutter ist ja viel älter als 103", verkündete er der erstaunten Familie Robledano. Die Familie hatte ebenso unwissend und ahnungslos wie ganz Madrid den 103. Geburtstag von Donna Basilia gefeiert.

Die alte Dame hatte nur einen einzigen Mitwisser ihres Geheimnisses: den Bürgermeister von Madrid. Er hatte aus den Akten ihr wirkliches Alter entnehmen können. Aber er schwieg. Erst später, als das Geheimnis kein Geheimnis mehr war, sagte er: „Einer Dame widerspricht man nicht."

Daraufhin stellte die Madrider Presse einmütig fest: „Unser Bürgermeister ist ein Gentleman."

Die Spanier, ob ihrer Höflichkeit und Ritterlichkeit weltberühmt, denken nicht daran, die zum 103. Geburtstag ausgesprochenen Glückwünsche nun rückgängig zu machen. Und ein junger Caballero, der die alte Dame mit einer Reise nach Valencia beglückt hatte, nahm sein Geschenk auch nicht zurück.

Nur — Basilia Robledano lehnte es ab, mit dem Caballero im Auto zu fahren. Sie stieg in den Zug und ertrug die zwölfstündige Bahnfahrt nach Valencia geduldig in der dritten Klasse.

„Ich kann mich doch nicht zu einem jungen Mann ins Auto setzen", sagte sie.

„Wenn Gott will", so fügte sie hinzu, „wird das Unmögliche möglich, und ich werde in einem Jahr zwei Jahre älter. Noch meinem 103. Geburtstag in diesem Jahr wird im nächsten mein 105 gefeiert! Sagen Sie doch selbst: Wo gibt es denn sowas."

In einem redlichen und wackeren Manne, der das Gute nur tut, weil es gut ist, wohnet Gott wahrhaftig, es wohnet in ihm eine unermeßliche und unerschwingliche Kraft, die kein Teufel und keine Hölle besiegen wird.

Kleist

Wählerinnen u. Wähler von Langen

Der Wahltag am kommenden Sonntag entscheidet auch für uns, ob die Aufbaupolitik, wie wir sie seither in Langen durchführen konnten, weiter gehen kann oder zum Stillstand kommt. Nur durch die großzügige Unterstützung der seitherigen Hessischen Regierung Zinn war es möglich, in Langen so bedeutende Werke wie Realgymnasium, Ludwig-Erk-Schule, geplante Schule in der Dieburger Straße, unser modernes Klärwerk, Kindergarten und dergl. zu erstellen. Fast 1 Million DM hat die Hessische Regierung zu diesen Projekten als Zuschuß geleistet. Das moderne Flüchtlingslager, das dazu dient unsere unglücklichen Landsleute, die ihre Heimat verlassen mußten, aufzunehmen, wurde allein aus Landesmitteln erbaut. Damit ist Hessen das erste Land der Bundesrepublik, das die Flüchtlinge aus den menschenunwürdigen Barackenlagern herausgeholt und ihnen wieder den Glauben an eine gesicherte Zukunft gegeben hat. Hunderttausende DM sind auch nach Langen in Form von billigen Landesbaudarlehen zur Erstellung von Neubauten geflossen. Damit konnte sich mancher Mitbürger, der sonst nicht dazu in der Lage gewesen wäre, ein Heim erstellen. Es wird an den Wählern liegen, ob der soziale Wohnungsbau in Hessen weiter wie bisher gefördert wird, oder ob diese Gelder in eine unnütze Rüstung, die den Frieden gefährdet und die Wiedervereinigung unseres Vaterlandes verhindert, gesteckt werden.

Mitbürger, schaut Euch in Eurer Heimatstadt um, dann könnt Ihr sehen, wie die Hessische Regierung in der Vergangenheit gearbeitet hat. Ihr könnt aber auch sehen, was alles noch getan werden muß. Daß es so weiter geht, für eine gesicherte Zukunft in Frieden und Freiheit, für das Glück unserer Kinder und Jugend, dafür müßt Ihr Eure Stimme abgeben.

Brennende Erde

ROMAN VON ERICH BOYER

Copyright by Gayda Press, Günzburg/Donau, durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden.

(32. Fortsetzung)

Von diesem Zündsatz allein hängt also das Gelingen des ganzen Verfahrens ab, er ist der Kernpunkt der Erfindung und — wir haben ihn nicht. Man könnte Versuche mit eigenen Zündsätzen anstellen, aber dieser Vulkan da unten ist gerade das geeignete Versuchsfeld, in dem ich meine Haut zu Markte tragen möchte. Man kennt die Wirkungen nicht, die ein unerprobter Zündsatz auslösen kann."

„Nun", sagte Filotti mit einer verächtlichen Handbewegung, „unser Laboratorium ist wieder instand gesetzt, es kann nicht schwer sein, das Richtige zu finden, ehe man damit in den Stollen geht."

„Sie scheinen nicht zu bedenken, daß wir in unserem Behelfslaboratorium nicht die Druckverhältnisse berücksichtigen können, die im Bohrloch herrschen, Herr Fokke, ich muß diesen Namen nun doch erwähnen, Herr Fokke verfügt in Bremerhaven über eine solche Einrichtung, und er hat, wie er mir sagte, doch Jahre gebraucht, um den richtigen Zündsatz zu entwickeln."

Aurelian wandte sich zu Filotti: „Und Fokke ist um keinen Preis bereit, die Formel zu verraten?"

„Es ist alles versucht worden", murmelte Filotti kaum verständlich.

„Ein Geldangebot wies er höhnisch zurück mit dem Bemerken, er würde nicht einmal Geld nehmen, wenn er die Quelle selber löschte."

„Und um den Preis der Freiheit . . ."

„Er würde auch ohne uns frei, ließ er sagen, er habe Zeit."

Nun schlug Aurelian mit der Faust auf den Tisch. „Welcher Dummkopf hat denn mit ihm verhandelt? Sagte ich nicht, man sollte diplomatisch mit ihm verfahren? Wozu haben wir Frau Prohaska?"

„Frau Prohaska weigert sich, zu Fokke zu gehen", sagte Filotti.

„Was! Sie weigert sich?"

„Sie weigert sich, einen Finger zu rühren, ohne vorher mit Lerouge gesprochen zu haben." Filotti flüsterte Aurelian ein paar Worte ins Ohr, die dessen Stimmung nicht zu verbessern schienen.

„Der Linnekogel!" sagte die brüchige Stimme, noch um einige Grade heiserer geworden, „wir möchten Ihre kostbare Zeit nicht länger in Anspruch nehmen; verlassen Sie sich darauf, daß Sie zur rechten Zeit Ihre Zündsätze erhalten werden."

Linnekogel verneigte sich und ging.

„. . . wenn wir nur wüßten, woher", murmelte Filotti hinter ihm drein.

„Nun", sagte Aurelian, „sie können nicht vom Erdboden verschwunden sein. An sich erscheint mir der Verdacht schon glaubhaft, daß Fokkes Sekretärin sie in Sicherheit brachte, obwohl es mir nicht in den Kopf geht, auf welche Weise die Zündsätze schon eine halbe Stunde vor der Katastrophe verschwunden waren. Sagten Sie nicht, daß alles durchsucht wurde?"

„Gewiß, das Laboratorium, die Wohnungen Fokkes, Linnekogels und des Fräulein Brandt sowie alle Nebenräume wurden vergeblich durchforscht, später haben wir sogar Grabungen veranstaltet."

„Haben Sie auch bei der Prohaska gesucht?"

„Natürlich, das ergab sich von selbst, da sie mit der Brandt die Wohnung teilte."

„Aber sie befand sich in der Katastrophennacht doch gar nicht in ihrer Wohnung."

„Herr Aurelian! Meinen Sie, daß ich mein eigenes Haus hätte durchsuchen lassen sollen?"

„Die Prohaska ist klüger als wir alle."

Aurelian zweifle ich nicht. Aber die Prohaska hätte nie etwas getan, was Lerouge nicht gewollt hätte, sie waren ein Herz und eine Seele. Daß sie gegen ihn gehandelt hätte, ist ausgeschlossen."

„Gut", sagte Aurelian, „sorgen Sie dafür, daß sie weiterhin nichts von seinem Tode erfährt. Es ist doch noch nicht öffentlich bekannt?"

„Nein, sein eigenes Büro vermutet ihn auf einer Auslandsreise, und Balaban hält an seiner Theorie fest, daß es sich um einen einfachen Autodiebstahl handelt, der nichts mit der Katastrophe zu tun haben konnte."

„Haben Sie Nachricht aus Kronstadt?"

„Die Suche in der dortigen Umgebung ist als ergebnislos abgebrochen worden, meiner Meinung nach zu Recht. Der Aussage des Dr. Seewald, daß er die Brandt an der Station Tömösch abgesetzt habe, ist Glauben zu schenken, denn erstens kann man nicht annehmen, daß er selbst mitverschworen ist, zweitens hat zur fraglichen Zeit tatsächlich ein Bukarest—Kronstädter Schnellzug in Tömösch gehalten, und der Stationsvorstand hält es für möglich, daß ein junges Mädchen einstieg."

„Dann verstehe ich aber immer noch nicht, weshalb Dr. Seewald die Brandt überhaupt mitnahm, wenn sie von Tömösch wieder zurückfahren wollte."

„Sie wollte ja gar nicht! Sie wollte mit ihm nach Bukarest fahren, um, wie er selbst zugibt, hier nicht schutzlos unserem Zugriff ausgesetzt zu sein. Da Balaban unverständlicherweise hierzu seine Erlaubnis gab, war das auch völlig korrekt gehandelt. Dann aber haben sich die Detektive, die wir nach Linnekogels Anzeige sofort hinter den beiden herschickten, so dumm und auffällig benommen, daß die Brandt es mit der Angst zu tun bekam. Dr. Seewald will ihr, als sie sich verfolgt sahen, gesagt haben: fahren Sie lieber nach Mediasch zurück und melden Sie sich sofort bei Balaban; er ist ein Kavalier und Sie sind in seiner Obhut sicherer, als wenn Sie hier auf der Landstraße aufgegriffen werden und womöglich gar in irgendeln Untersuchungsgefängnis verschleppt werden. Das scheint mir alles Hand und Fuß zu haben."

„Scheint!" sagte Aurelian höhnisch. „Dabei ist sie niemals in Mediasch angekommen, sondern einfach vom Erdboden verschwunden."

„Dafür gibt es eine einfache Erklärung. Sie hat es sich unterwegs überlegt, daß sie sicherer wäre, wenn sie nicht nach Mediasch führe, sondern in Kronstadt untertauche. Der Bukarester Schnellzug ist in Kronstadt eingelaufen, ehe die Beamten, die Dr. Seewald anhielten und vernahmen, die Bahnpolizei verständigen konnten. In Kronstadt findet ein Mädchen so viele freundliche Helfer, wie sie nur haben will, sie braucht ja gar nicht den wahren Grund ihrer Flucht anzugeben. Die Polizei hat ihre besten Leute alarmiert, aber ein paar Tage kann es schon währen, ehe das Wild aufgestöbert ist."

„Das heißt, ehe wir die Zündsätze haben. Und wenn wir sie doch nicht bekommen sollten? Wenn das Mädchen sie einfach verbrannt oder in einen Kanal geworfen hat?"

Filotti zerrte nervös an seinem Schnurrbart. „Eines steht fest: Wir müssen in den zehn Tagen, die unsere Konzessionsfrist noch läuft, einen Löschversuch unternehmen, und wenn wir Zündsätze vom Monde holen sollten. Einen Versager würde man uns nicht so übelnehmen wie das Eingeständnis, daß wir gar nicht im Besitz des wirklichen Löschmittels sind."

Ich habe mich bereits an Chemo-Block in Bukarest gewandt und alle verfügbaren Unterlagen sowie leere Zündkapseln aus Fokkes Laboratoriumsbeständen hingeschickt. Die Leute meinen, sie würden uns wohl das Richtige liefern können. Linnekogel scheint zu übertreiben, wenn er behauptet, daß man die Zündsätze überhaupt nicht nachmachen kann."

„Letzten Endes", sagte Aurelian befriedigt, „braucht ja Linnekogel gar nicht zu wissen, daß die Zündsätze, die er erhält, von Chemo-Block und nicht von Fokke sind. Das braucht überhaupt niemand zu wissen. Sie haben doch Chemo-Block Geheimhaltung auferlegt!"

*

Der Kriminalkommissar Lutsch nahm die Kopfhörer ab und legte sie mit einem Ausdruck tiefster Befriedigung in das Kästchen des tragbaren Fernsprechers, rollte die Leitung ein und verbarg alles sorgfältig unter einem Dielenbrett, das sich offenbar mühelos abnehmen und wieder einfügen ließ. (Forts. folgt)

SCHWINN & STARK TEPPICHE SCHWINN & STARK TEPPICHE SCHWINN & STARK TEPPICHE FRANKFURT A. M. KAISERSTR. 7 BIS 9 ECKE ROSSMARKT TELEFON 24644

Stein um Stein

Vor den Toren Kölns stand zu meiner Kinderzeit ein kleines Haus, das nur drei Zimmer hatte. Doch inmitten seiner Obstbäume machte sich die Heimstatt malerisch aus, zumal sie geschmackvoll gebaut war, fast im Stil bayerischer Almhütten. Und wenn der Sommer da war, wurde das Nest von einer Blumenfülle umschwirrt, die an die Ueppigkeit fürstlicher Anlagen erinnerte. Da sah man den Eigentümer, einen alten Klavierlehrer, pfeifrauchend auf einer Türbank sitzen.

Von ihm und seinem Haus, um das ihn viele beneideten ging eine seltsame Geschichte: Der Mann, der zum Ueberfluß noch „Wunderlich" hieß, hatte vor Jahrzehnten auch die Kinder eines Ziegeleibesitzers unterrichtet. Und als er gefragt wurde, welches Honorar er beanspruche, hatte Herr Wunderlich nach einigem Nachsinnen gesagt: „Ich bin noch zu jung, darum muß ich mich etwas bescheiden. Bitte, erlaubt mir, daß ich jedesmal, wenn ich euren Ringofen passiere, einen Ziegelstein mitnehme."

Dieser Betrag schien dem Besitzer des Ringofens zu karg, dem ein Ziegelstein, mit eigener Hand abgeholt, kostete damals allenfalls 2 Pfennige. Also sagte er: „Wunderlich, das ist viel zu wenig! Steine statt Brot?"

„Nein", sagte der andere, der nebenher noch die Orgel einer Kölner Kirche betreute, „nein, es reicht mir, Allerdings wollt ihr bedenken, daß ich Wert auf einen lebenslänglichen Vertrag lege."

Seitdem steckt der junge Wunderlich wenigstens zweimal am Tage einen Backstein in seine Notenmappe, die er ständig bei sich trug wie ein Tischler den Zollstock. Das brachte im Jahr über viele Hundert — in zehn Jahren siebentausend, und so fort.

Die Kinder des Ziegeleibesitzers waren schon verheiratet, und sie verstanden sich längst auf die Sonaten Beethovens wie auf die 48 Fugen und Präludien Johann Sebastian Bachs, als Herr Wunderlich begann, die mit Sorgfalt gestapelten Steine endlich zu einem Wohnhaus für den Herbst und Winter seines segensreichen Künstlerlebens zusammenfügen zu lassen.

Jeden, der ihn fortan in seiner Zuflucht bewunderte, beschied er mit der Erklärung: „Ich hab's durchgehalten. Nun kann ich's aushalten."

Nachdem der weise Musikant ums Jahr 1910 gestorben war, kamen wir noch oft an seinem „Sanssouci" vorüber. In diesem Backstein schien eine Melodie zu flüstern, vielleicht eine von Beethoven oder Bach. Und Leute gab es, die fünfmal so viel Geld verdienten wie er, aber zu einem Haus inmitten von Früchten und Blumen haben Sie es niemals gebracht.

Angabe der Söhnen zuliebe

Die Londoner Zeitung „Times" veröffentlichte folgende Anzeige: „Sportwagen, wenn möglich ausländische Marke, von angesehenem Beamten zum Wochenende zu mieten gesucht, um das Ansehen seiner Söhne im Internat zu erhöhen, wo die meisten Väter einen Jaguar besitzen."

Liebe fragt nicht nach Stand und Kleidung

Das ist wahr: Man sieht es dem 25jährigen Francois Odilon de Salys de Feregart nicht direkt an, daß er nicht nur reich, sondern auch noch ein Baron ist. Er kleidet sich am liebsten in eine abgetragene Fischerhose und ein zerschlissenes Militärhemd. Aber in seiner Brust schlägt das Herz eines Edelmannes, und seit kurzem schlägt es nur noch für die 16jährige Muschelverkäuferin Tina Serrano, mit der er sich zur Zeit auf einer Hochzeitsreise befindet.

Es war Liebe auf den ersten Blick, die den reichen Baron und die arme Muschelverkäuferin zusammenführte. Es war so sehr Liebe auf den ersten Blick, daß der Baron, als er Tina zum erstenmal sah, sagte: „Ich möchte dich heiraten."

Und als sie ihn noch nicht einmal zehn Minuten kannte, sagte Tina: „Dann heiraten wir also . . ."

So wurde diese Hochzeit im Hafen von Ibiza, wo die beiden sich begegnet waren, beschlossen. Gegen den Willen von Tinas Mutter, die mißtrauisch war und ungläubig den eines Edelmannes ziemlich unwürdigen Anzug des Barons musterte. „Der ist doch nicht echt", sagte die Mutter und ließ den Baron abbilden: „Ich will für meine Tochter keine schlechte Partie!"

Der Baron mußte erst aus Belgien, seiner Heimat, den amtlich beglaubigten Stammbaum kommen lassen, bevor die Mutter ihre Einwilligung gab.

„Er ist mein Märchenprinz", sagt Tina. Und niemand soll glauben, daß sie in jener Stunde am Hafen gewußt hatte, daß sie ein reicher Baron, der in Frankreich und Belgien große Landgüter besitzt, um ihre Hand bewarb. „Ich hatte keine Ahnung, wer er war. Aber er gefiel mir, obwohl er so schlecht gekleidet war . . ."

Nur mit Widerstreben ließ sich der Bräutigam von Tinas Mutter dazu überreden, am Hochzeitstag einen Anzug zu tragen. Wenn er nicht nachgegeben und zu dem grünen Hochzeitsmahl einen Smoking angezogen hätte, wäre die Märchenhochzeit vielleicht noch in das azurblaue Wasser des Mittelmeeres gefallen, in dem schon so viele schöne Träume für immer begraben worden sind.

Keine Experimente in Hessen!

Am kommenden Sonntag sind die Wählerinnen und Wähler des Hessenlandes aufgerufen zu entscheiden, ob im Hessenland die bewährte Aufbauarbeit der Regierung Zinn weitergeführt werden soll, oder ob auch Hessen, dem Willen des Bundeskanzlers entsprechend, „gleichgeschaltet" wird. Die Gleichschaltung würde bedeuten, daß die CDU auch in Hessen ihr Programm durchführt. Drosselung des sozialen Wohnungsbaues zu Gunsten der Wiederaufrüstung. Beseitigung der Lehr- und Lernmittelfreiheit, der Schulgeldfreiheit an den Schulen, die von der CDU als Luxus bezeichnet werden und die es allein auch den minderbemittelten Eltern erlauben, ihren begabten Kindern eine höhere Schulbildung angedeihen zu lassen. Gleichschaltung würde aber auch die Einführung der Konfessionsschule in Hessen bedeuten. Damit würde schon in unsere Kinder der konfessionelle Zwiespalt hineingetragen. Auch die FDP, die sich bereits in Hessen der CDU für eine Koalition angeboten hat, könnte die Einführung der Konfessionsschule nicht verhindern, wie es sich im Lande Rheinland-Pfalz bewiesen hat, wo die FDP mit der CDU in der Regierung sitzt und trotzdem die Einführung der Konfessionsschule in Rheinhessen dulden mußte.

Es ist bezeichnend für den Wahlkampf in Hessen, daß die CDU an den Leistungen der Hessischen Regierung nicht kritisiert. Sie führt diesen Wahlkampf auch nicht unter Herausstellung hessischer Persönlichkeiten, sondern mit Adenauer, Brentano und Ehrhard. Das beweist, daß sie in der hessischen Politik nicht über Persönlichkeiten verfügt, die sie den Wählern für die Regierung präsentieren könnte. Die Hessische Regierung hat nicht nur gut gearbeitet, sie hat auch sauber gearbeitet.

In Hessen hat es unter der Regierung Zinn keine Leihwagen- und sonstige Bestechungsskandale wie in Bonn gegeben. In Hessen wäre es auch nicht möglich, daß ein Minister für sich im Straßenverkehr ein besonderes Recht herausnimmt, wie es der Bundesverteidigungsminister Strauß für sich in Bonn in Anspruch genommen und obendrein noch die Maßregelung eines pflichtbewußten Polizeibeamten gefordert hat. Die Hessische Regierung hat seit jeher wahre Demokratie walten lassen. Sie hat die Opposition im Landtag nicht, wie es in Bonn geschieht, rücksichtslos niedergedrückt, sondern stets einen vernünftigen Ausgleich angestrebt. Daher kommt es, daß die weitaus meisten Gesetze, die im Hessischen Landtag verabschiedet wurden, einstimmig beschlossen wurden. Die Hessische Regierung und die sozialdemokratische Landtagsfraktion haben in der Nachkriegszeit das menschenmöglichste getan, um die ungeheuren Schäden, die das Nazi-Regime durch den verlorenen Krieg verursacht hat, zu beseitigen und die Not auf allen Gebieten zu lindern. Daß ihr das weitgehend gelungen ist, davon kann sich jeder Wähler und jede Wählerin selbst überzeugen. Aber noch viel ist zu tun. Die Wohnungsnot muß in den kommenden vier Jahren restlos in Hessen beseitigt werden. Für unsere Kinder müssen noch viele Schulen und Kindergärten gebaut werden. Der Hessenplan, durch den eine große Anzahl Heimatvertriebener dorthin angesiedelt wurden, wo sie Arbeit und Brot fanden und der in der ganzen Bundesrepublik nicht seinesgleichen findet, muß erfolgreich zu Ende geführt werden. Der Aufbau auf allen Gebieten muß erfolgreich weitergehen. Das alles kann aber nur eine Regierung und ein Landtag tun, der seine Wurzeln im gesamten Volk hat und der nicht nur einer Interessengruppe wie der Schwerindustrie und den Banken verbunden ist.

Deshalb: Keine Experimente in Hessen. Wir wollen das, was sich bewährt hat, behalten. Weiter vorwärts mit Ministerpräsident Georg August Zinn und mit der SPD.

Alle Stimmen der Liste 1 SPD!

Brennende Erde

ROMAN VON ERICH BOYER

Copyright by Gayda Press, Günzburg/Donau, durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(33 Fortsetzung)

Dann trat Kommissar Lutsch hinter die Gardine des Fensters und sah hinaus. Er befand sich im Dachstübchen des Hauses, das einstmals Filotti bewohnt hatte, ehe er es vorzog, sein Quartier in einem Mediascher Hotel aufzuschlagen. Lutsch konnte von hier aus das große neue Zelt der Quellschutz A.G. sehen. Eben stieg Aurelian in seinen Wagen. Filotti stand vor dem Eingang, lüftete grüßend den Hut und ging dann langsam zum Arbeitsplatz hinunter, wo eben ein Schichtwechsel stattfand.

Der Kommissar ging seinerseits die Treppe hinunter und pfiff sich ein Liedchen. Im Kellergeschoß schloß er die Türe des Heizraums auf und schlug dort einem jungen Mann, der an elektrischen Geräten basteln, vor einem Tisch saß, so auf die Schulter, daß dieser einen Schmerzenschrei ertönen ließ.

„Nichts für ungut", sagte Lutsch, „Sie haben das großartig gemacht, lieber Dobreniu, man sollte denken, Sie beschäftigen sich mit nichts anderem."

„Wer die Verständigung gut?" fragte der junge Mann erfreut.

„Ausgezeichnet. Wenn uns jetzt die andere Sache auch noch gelingt!" Lutsch wies mit dem Daumen über seine rechte Schulter.

„Sie gelingt ohne Mühe, wenn Sie mir die Dame morgen nachmittag für eine Stunde aus ihrer Höhle locken."

„Keine Bange, auch das wird geschehen."

Lutsch sah sich prüfend in dem engen Raum um. „Haben Sie alles da, ich meine nicht Ihren elektrischen Kram, sondern Provirat, Kaffee, Schnaps, Zigaretten? Sie wissen, daß Sie das Haus am besten gar nicht verlassen, ich möchte nicht, daß Sie meinen lieben Kollegen auffallen, die sich am Ende erbötig machen könnten, Ihnen behilflich zu sein."

„Alles in Ordnung! Balaban hat mehr geschickt, als fünf Mann vertilgen könnten."

„Nun dann, auf gute Unterhaltung!" Der Kommissar schloß sorgfältig die Türe hinter sich, hielt am Hauseingang vorübig Ausschau und schlüpfte dann ins Freie mit einer wiesel-gleichen Geschwindigkeit, die niemand seiner stattlichen Fülle zugetraut hätte.

Er ging wie ein Mann, der so ungefähr des Weges kommt, gemächlich zum Zelt der Untersuchungskommission hinüber.

Balaban ließ ihn sogleich vor. Lutsch sah sich vorsichtig im Arbeitsraum des Präfekten um. „Ich bin mißtrauisch", sagte er zu Balaban, der ihn erstaunt ansah, „es soll sehr hübsche kleine Lauschmikrophone geben . . ."

„Sie sehen wieder einmal weiße Mäuse."

„Wollen's hoffen. Da wir aber gerade bei der Fernmeldetechnik sind: Unser Freund Dobreniu läßt herzlich für die ganze Weihnachtsbescherung danken, hat sich auch schon erkenntlich gezeigt. Wie ich bereits mitteilte, hatte er gestern eine Erdleitung gefunden, die nicht von Filotti Radioapparat herrührte, weil dafür eine eigene vorhanden ist. Nun kannte seine Jagdlust keine Grenzen mehr. Er hat alles durchsucht, alle möglichen und auch alle unmöglichen Oertlichkeiten. Auch die Senkgrube. Das, was er da zutage förderte, roch nicht mehr gut, aber es war unzweifelhaft ein Sendegerät, und jetzt, wo es gewaschen ist, ist es eines, womit man zwar weder Telefonie noch Telegraphie, dafür aber sehr starke Impulse senden kann. Dobreniu schwört darauf, das sei ein Spezialgerät, wie man es neuerdings zur Fernzündung von Minen im Seekrieg verwendet. Und ich wüßte nicht, weshalb wir daran zweifeln sollten."

„Dann hätten die Attentäter das Empfangsgerät an der Quelle verbergen müssen, was mir beinahe ausgeschlossen erscheint. Dazu benötigten sie eine Ortskenntnis, die nur der Quellldirektor besaß."

„Es gibt auch Pläne."

„Jawohl, einen im völlig unversehrten Sale der Quelldirektion, einen zweiten in der Bukarester Generaldirektion."

„Den letzteren meine ich", sagte Lutsch in einem Ton, als handle es sich um eine kaum erwähnenswerte Sache.

Der Präfekt fuhr hoch. „Was ist mit dem Plan? Gestohlen?"

„Bewahre, alles wieder in Ordnung."

„So reden Sie doch endlich, Mann, Sie machen mich ja wahnsinnig!"

„Ich dachte, der Herr Präfekt schenkten mir doch keinen Glauben, da ich andauernd weiße Mäuse sehe."

„Ich nehme alles zurück", sagte Balaban flehend. „Wenn Sie sich nur endlich zu einer zusammenhängenden Redeweise aufschwingen."

„Da ich mich bei einem gestrigen Aufenthalt in Bukarest langweilte", begann Lutsch, „habe ich mir auf der Generaldirektion Safe und Safeschlüssel sowie den Plan zeigen lassen. Am Schlüssel klebten Spuren von Wachs, nicht ausreichend für eine Weihnachtskerze, aber immerhin. Das Safeschloß wies an der Einführung eine Scheuerstelle auf, wie sie von neuen Schlüsseln mitunter herkommt. Was nun den Plan betrifft, so fand ich darauf unter anderem den Fingerabdruck eines starken Rauchers, der opiumhaltige Zigaretten bevorzugt."

„Weiter!" drängte Balaban.

„Viel weiter geht es nicht. Ich bin dann unauffällig in das Zimmer Aurelians gegangen und habe mir dort den dicken Blaustift angeeignet, mit dem er zu unterschreiben pflegt, aber das Laboratorium des Polizeipräsidiums kann mir die Vergleichsergebnisse erst morgen mitteilen."

Der Präfekt war aufgesprungen und fuchtelte erregt vor dem unbewegten Lutsch herum. „Sie werden doch nicht sagen wollen, daß Herr Aurelian . . ."

„Haben Sie sich einmal den gelben Zeigefinger dieses Herrn angesehen, der übrigens einen schweren Raucherkatarrh hat?"

„Mein Gott, Rauchen ist doch kein Verbrechen!"

„Rauchen allein nicht. Wenn ich dann aber mit der heiseren Stimme Aurelians im Büro des angeblich im Ausland weilenden Herrn Lerouge anrufe, und die Sekretärin, ohne daß ich einen Namen nenne, sofort antwortet: Nein, Herr Aurelian, Monsieur Lerouge hat sich noch nicht gemeldet, auch Herr Filotti hat gestern schon angerufen . . ."

„. . . und wenn weder Herr Aurelian noch Herr Filotti den Toten erkennen wollten!" wandte Balaban erregt ein.

„. . . dann zweifle ich nicht daran", fuhr Lutsch seelenruhig fort, „daß wir das Verbrechen bald lückenlos rekonstruieren können, und zwar einschließlich der beiden Mordtaten, die dabei gewissermaßen als Nebenhandlung vorgekommen sind."

„Mordtaten?"

„Nun, Dobreniu hält es für ausgeschlossen, daß die Fernzündung zufällig zu früh eingetreten sei, wie wir ursprünglich angenommen hatten. So ein

Bruno Berthold KG.
HOLZHANDLUNG - SÄGEWERK
Sprendlingen am Güterbahnhof
Tel. Langen 9387

Reichhaltiges Lager in Bretter, Latten, Kantholz Fußbodenbretter in allen Längen Fußbodenbelag, Hartfaßerpl., Sperrholz

BAUHOLZ

Über 100 Jahre

Möbelhaus Wilzbacher

Offenbach a. M., Frankfurter Straße 17

Wählen Sie richtig!

Wählen Sie

Wilzbacher Möbel

Wir kommen zu Ihnen und zeigen am Samstag, dem 22. und Sonntag, dem 23. Nov. in Langen im Frankf. Hof, Lutherplatz eine Auswahl unseres so reichhaltigen Verkaufsprogramms.

Diskrete Zahlungserleichterungen!

Die Ausstellung ist an beiden Tagen von 9—20 Uhr geöffnet!

Auto-Verleih
Recke, Langen,
Südliche Ringstr. 47
Tel. 26 78

Pelz-Westen
Pelz-Müller
Egelsbach
Westendstraße 8
Ruf Langen 2338

„Hicoton"
ist altbewährt gegen
Bettnässen
Preis DM 2,65
in allen Apotheken

Inserate
bitten wir immer frühzeitig aufzugeben
Spätestens montags u. donnerstags, jeweils 12 Uhr

Echte italienische
Lakritz-Scheiben
helfen bei allen
Magenleiden
Beutel 50 Pfg. in den Fachdrogerien
Enste
Langen
Bahnstr. - Lutherplatz

Fachdrogerie ENSTE, Lutherplatz/Bahnstraße

GÜNSTIGE GELEGENHEITEN
100 Gebrauchtwagen
unter anderem:

12 M-Lim. 52, 53, 54	ab 2100,—
15 M-Lim. 55, 56	ab 3250,—
VW-Bus u. Stand. 49, 54, 55	ab 1400,—
Lloyd 600 - 56	1975,—
Lloyd-Alex. 58	3500,—
Goliath-Dreirad 55	975,—
Fiat 600 58	3750,—
Lloyd-Combi Alex. 57	2950,—
Vedette 53	1950,—
VW-Transporter 52	2150,—
Rekord 54	2750,—
Goggomobil 57	2650,—
Goliath-Combi 56	2950,—

Anzahlung ab: DM 800,—
— Finanzierung —
Besichtigung jederzeit
AUTOHAGE
Ffm., Schmittstraße 47

Öfen
neuester Bauart,
f. jeden Brennstoff,
in jeder Preislage.
Schneider
Dorotheenstr. 8-10

Texweiß
für die weißen Perlon- und Wollsachen.
Fachdrogerien
Enste
Langen, Bahnstraße und Lutherplatz

TAXI
RUF 9085
TAG U. NACHT
Ausführung von Krankenfahrten auf Rezept. Zugelassen bei allen Krankenkassen.

Leihwagen
Telefon 0 61 50-381

Todesstrafe für Schäffer?

1956: CDU-Bundesminister Fritz Schäffer führt mit dem stellvertretenden Verteidigungsminister der Sowjetzone, Volkspolizei-General Vinzenz Müller, in dessen Ostberliner Wohnung Geheimverhandlungen.

FDP-Abgeordnete suchen über LDP in aller Öffentlichkeit Gespräche mit der Zonenbevölkerung und erreichen dabei Freilassung zahlreicher politischer Häftlinge aus mitteldeutschen Zuchthäusern.

CDU und Bundesregierung bezeichnen FDP-Bemühen um deutsche Menschen als „Kommunistenhörigkeit" und „Landesverrat".

1958: Sowjetzonen-Reisender und CDU-Bundesminister Schäffer fordert Todesstrafe für „Landesverrat".

Verhandlungen Schäffer-Müller werden durch SED-Parteichef Ulbricht bekannt.

Schäffer leugnet zunächst — gesteht dann unter Druck der öffentlichen Meinung. Adenauer deckt Schäffers Geheimverhandlungen.

Fragen: Bezeichnet CDU Volkspolizeikontakte Schäffers als „Landesverrat"?

Fordert nun Schäffer Todesstrafe für sich selbst?

Für offene und ehrliche Politik — gegen Heuchelei und Verleumdung. Für verstärkte Kontaktaufnahme mit der mitteldeutschen Bevölkerung — gegen Verhandlungen mit der Pieck-Ulbricht-Clique.

Darum

Freie Demokraten!

Das neue
CONSTRUCTA-Waschverfahren
bei den Modellen K3 und K5
bedeutet erheblich gesenkte Anschlußwerte
bedeutet auch an Wechselstrom anschließbar und damit Aufstellung im Etagenhaushalt
bedeutet Stromersparnis von fast 40% gegenüber den bisherigen CONSTRUCTA-Modellen K3 und K5
bedeutet nur 2,7 kWh Verbrauch bei Modell K 3 (bis 7 Pfund Trockenwäsche)
nur 3,7 kWh Verbrauch bei Modell K 5 (bis 10 Pfund Trockenwäsche)
bedeutet Waschmittelersparnis bis zu 30% gegenüber den bisherigen CONSTRUCTA-Modellen K3 und K5
bedeutet nur noch einmalige Waschmittel-Vorgabe
bedeutet noch größere Fleckenreinheit
bedeutet Verwendung aller handelsüblichen Waschmittel

Das Modell K3 kostet nur DM 1580,- für Wechselstrom DM 60,- mehr

Besuchen Sie Ihren Fachhändler; er wird Ihnen die CONSTRUCTA unverbindlich vorführen und Ihnen viele nützliche Ratschläge geben.

Heinrich Wannemacher
Installation für Gas Wasser Strom
Bahnstraße 38 - Tel. 559

Oelgemälde
und andere schöne Bilder in großer Zahl bei
LANGHEINZ Schulstr. 10 DARMSTADT

Jahrelang waren wir politisch noch zerrissen;
aber dieses Mal sind wir alle einig und wählen den

Gesamtdeutschen Block (BHE)
Liste 4

OFFIZIER DER BUNDESWEHR

Für die Laufbahn der Truppenoffiziere in Heer, Luftwaffe und Marine werden am 1. April 1959 ungediente Bewerber eingestellt. Einstellungsvoraussetzung für:

Berufsoffiziere
Höchstalter 28 Jahre (Fliegendes Personal 25 Jahre); Reifeprüfung einer höheren Schule oder ein entsprechender Bildungsstand oder Abschlußprüfung einer höheren technischen Lehranstalt;

Offiziere auf Zeit
mit wahlweiser Dienstzeit von 3-12 Jahren, Höchstalter 24 Jahre; Reifeprüfung, in Ausnahmefällen mittlere Reife mit einer für ihre Verwendung förderlichen abgeschlossenen Berufsausbildung.

Auskunft und Bewerbung bei der Offizierbewerber-Prüfzentrale der Bundeswehr Köln, Zeppelinstraße 15.

(Diesen Abschnitt ohne weitere Vermerke im Briefumschlag einsenden*)
An das Bundesministerium für Verteidigung (FO 3/441)
Bonn, Ermekeilstraße 27
Ich erbitte Informations- und Bewerbungsunterlagen über die Offizier-Laufbahnen als Berufsoffizier - Offizier auf Zeit in Heer - Luftwaffe - Marine.

Name	Vorname
Geb.-Datum	Reifeprüfung ja/nein
Sonstige Prüfungen	
Schulabschluß mit	am
( ) Ort	Kreis
Straße	

*) Bitte in Blockschrift ausfüllen; Zutreffendes unterstreichen

mit fremden Federn...
schmückt sich Hessens SPD

Es ist doch so: **Hessen wurde aufgebaut, weil Bonn die Voraussetzungen schuf**

Die CDU-Aufbaupolitik von Bundeskanzler Adenauer und Wirtschaftsminister Erhard stampfte aus einem Trümmerhaufen blühendes Land

Das ist Hessens Aufbaugeheimnis

Hand in Hand... Bund und Land

Das ist die Parole:
Hessen muß mit Bonn an einem Strang ziehen
Dann geht es noch steiler aufwärts

Freiheit • Sicherheit • Wohlstand
durch ein bundestreues Hessen

Klarer Fall: **Sicher ist sicher**

Für Hessen und Deutschland bei der Wahl am 23. November 1958:

CDU Liste 2

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1,75 DM zuzügl. 0,25 DM Trägerlohn. Einzelnummer: 25 Pfg. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG., Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. - Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 94 | Freitag, den 28 November 1958 | Jahrgang 10/56

DIE WOCHE

Im kleinen Nahebad Kreuznach trafen sich am Mittwoch in den Konferenzräumen des Kurhauses Konrad Adenauer und Charles de Gaulle, begleitet von ihren Ministern Brentano und Erhard, Couve de Murville und Pinay. Das erste Treffen der beiden Regierungschefs fand am 14. September in der intimen Atmosphäre von Colombey, dem lothringischen Landsitz de Gaulles, statt.

Als Konrad Adenauer von Metz nach Colombey fuhr, war die Straße gesäumt mit französischen Polizeibeamten in Paradeuniform. Auch auf der fünfzig Kilometer langen Strecke von Ramstein nach Bad Kreuznach hatte die rheinpfälzische Polizei dreihundert Verkehrsposten aufgebaut, um die Fahrt des französischen Gastes vor jeder Stockung zu bewahren.

Adenauer und de Gaulle führten ihre Gespräche in einem kleinen Konferenzzimmer mit roten Sesseln und einer langgestreckten Fensterfront. Unmittelbar über ihrem Platz hing das Bild eines deutschen Stahlwerkes, das irgendwo an der Saar oder an der Ruhr stehen könnte. Dieses Bild erinnerte wohl daran, daß sie z. Zt. nicht nur gemeinsame Sorgen haben - wie Berlin, die atlantische Gemeinschaft, Freihandelszone, Fernost - sondern jeder auch eigene: Hier die drückende Last der Kohlehalden und die nachlassende Beschäftigung von Eisen und Stahl, dort die Algerienkrise und die französischen Wahlen. Das Treffen von Kreuznach fand in einem Augenblick voller Spannungen und Schwierigkeiten statt.

Ergebnis der Unterredungen: Die französische Sicherheitsgarantie für Berlin wurde bekräftigt und der Wille ausgesprochen, die Schwierigkeiten beim Angliedern anderer europäischer Länder an den Gemeinsamen Markt zu überwinden. Beide Seiten wollen dem Ministerrat der EWG, der am 3. Dezember in Brüssel tagt, Vorschläge unterbreiten. Mit den Regierungen Italiens und der Benelux-Länder soll Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem wie politischem Gebiet fortgesetzt werden.

Außenminister von Brentano erklärte in einer Pressekonferenz, die Zusammenkunft, die von einer Atmosphäre großer Aufrichtigkeit, aber auch echter Freundschaft gekennzeichnet gewesen sei, sei eine wichtige Etappe in der laufenden deutsch-französischen Konsultation, die nicht abreißen werde. Die Bekräftigung der französischen Sicherheitsgarantie für Berlin beweise erneut, daß Berlin eine Frage sei, die die gesamte freie Welt berühre und bewege. Man sei sich in der Beurteilung der Lage völlig einig und werde auch weiterhin in engem Kontakt bleiben. Der französische Außenminister Couve de Murville sagte, die Zusammenkunft habe erneut den Geist der engsten Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern bewiesen. Diese Zusammenarbeit sei notwendig für Europa und für den Weltfrieden.

Im Bundestag wurde in dieser Woche über Rentenerhöhung diskutiert. Dabei lobte Bundesarbeitsminister Blank die Rentner: Sie seien nach der Sozialreform sehr vernünftig geworden. Auf die Frage, ob er eine Rentenerhöhung auch dann befürworten würde, wenn das eine Erhöhung der Beiträge zur Sozialversicherung nach sich ziehen würde, antwortete Bundesarbeitsminister Blank dieser Tage mit einem klaren „Nein". Darin kommt erneut die Auffassung Blanks zum Ausdruck, daß mit der „Sozialisierung des Lohnes" endlich Schluß gemacht werden müsse. 28 Prozent der Bruttolöhne, die Arbeitnehmer und Arbeitgeber an die Institutionen der sozialen Sicherheit abführen, sind für den Bundesarbeitsminister eine äußerste Belastung, die er nicht überschreiten möchte. Aber diese Last, diese „Sozialisierung des Lohnes", ist die Kehrseite des Wohlfahrtsstaates oder, wie Blank sich ausdrückt, des Versorgungsstaates.

Es ist eine der bemerkenswertesten Feststellungen unserer Statistiker nach der Rentenreform gewesen, daß als direkte Folge der erhöhten staatlichen Leistungen die freiwilligen Unterstützungen des Familienverbandes, also der Söhne, Töchter, Geschwister zurückgingen. Je mehr der Staat versprach, desto mehr glaubten sich seine Bürger von ihren Verpflichtungen gegenüber ihren Nächsten entbunden.

Und genau das ist die Kehrseite des Wohlfahrtsstaates, daß er zur Verkümmerung der menschlichen Kontakte beiträgt. Indem er versucht, über die Anonymisierung der sozialen Leistungen jedem sein Auskommen zu garantieren, fördert er die Vereinzelung seiner Bürger, die zugleich Vermassung bedeutet. Man sollte meinen, die Wohlfahrt, die der Staat zu bringen versucht, werde ihm mit dem besonderen Vertrauen und der Anhänglichkeit seiner Bürger vergolten. Das genaue Gegenteil ist der Fall. Der Bürger sieht nur die Steuern, die der Staat erheben muß, um seine Versprechen zu erfüllen. Er begegnet — wie Schilderungen aus den skandinavischen Wohlfahrtsstaaten zeigen — dem Staat mit viel größerem Mißtrauen als früher. Wohlfahrt zu versprechen und Unzufriedenheit zu ernten, das ist das gar nicht so paradoxe Schicksal desjenigen Staats, der versucht, seinen Bürgern zuviel vom Wagnis des Lebens abzunehmen.

☼

Gestern wurde nun die lang erwartete sowjetische Note zur Berlin-Frage überreicht: Ein 24seitiges Schriftstück, das aber noch keine konkreten Vorschläge nennt. Immerhin ist in dem Dokument von einer Stillhaltezeit von sechs Monaten die Rede. Amerikas Außenminister hatte sich noch in den letzten Tagen damit beschäftigt; warum der Kreml denn so lange mit seinen Vorschlägen auf sich warten ließ.

Dulles sieht zwei Möglichkeiten als Gründe für das Zögern Moskaus. Chruschtschow habe — das sei die eine Möglichkeit — vor seinen Ankündigungen vor zwei Wochen nicht mit juristischen Experten gesprochen, so daß er nun erst seine Politik überprüfen müsse. Die zweite Möglichkeit: Eine Aufkündigung des gesamten Potsdamer Abkommens durch die Sowjets könne dem polnischen Recht auf Verwaltung deutscher Ostgebiete die Grundlage entziehen. Im übrigen versicherte Dulles, den Ausdruck von London vernahm man wieder: „Wir bleiben in Berlin".

Zwischen dem sowjetischen Außenminister Gromyko und dem sowjetzonalen Ministerpräsidenten Otto Grotewohl und SED-Chef Walter Ulbricht hat „in diesen Tagen" in Ost-Berlin ein Meinungsaustausch über aktuelle politische Fragen stattgefunden, in dessen Mittelpunkt die Berliner Frage gestanden haben dürfte.

Die drei westalliierten Kommandanten von Berlin hielten im Gebäude der alten Kommandantur eine Sitzung ab, auf der sie sich unter anderem auch mit der Berliner Lage befaßten.

Brief aus der Landeshauptstadt

Ein Saphir in der hessischen Krone

„Se hewwent bi'n Aalen bliewen laten" — dieses Leitwort der konservativen niederdeutschen „Untertanen" konnte man, ins Hessische übersetzt, am Morgen nach der Wahl auch an manchen Frühstückstischen in der Landeshauptstadt hören. Ja, sie haben's beim Alten bleiben lassen, die Wähler in Hessen und auch in Wiesbaden, hier allerdings mit der Einschränkung daß einer von drei Wahlkreisen von der SPD an die CDU überging und daß im gleichen Wahlkreis auch dem prominenten FDP-Bewerber, dem Oberbürgermeister Dr. Mix, ein Achtungserfolg beschieden war.

Aber ansonsten wird alles beim Alten bleiben. In den Amtsstuben der Landesregierung und auch sonst „in Regierungskreisen" hörte man zwar auch nach der Wahl noch vereinzelte Stimmen, die eine große Koalition, also ein Regierungsbündnis zwischen Christlichen Demokraten und Sozialdemokraten als mögliche Lösung empfahlen, obwohl sich die Fortsetzung der bisherigen SPD-BHE-Koalition als der einfachere Weg anbot. Es waren nur vereinzelte Stimmen, und sie hatten nicht viel Aussicht, gehört zu werden. Sowohl in der SPD als auch in der CDU setzte sich bald ein Gefühl dafür durch, daß eine solche Partnern-Ehe beiden Partnern nur schaden könnte.

Seltsam, wie wenig der Wahlkampf und sein Ende die Nachbarstadt Mainz — die „Schwesterstadt", wie es in den letzten Monaten zuweilen heißt — berührte. Natürlich, dort wurde nicht zum Landtag gewählt. Aber nach den Vorstellungen vieler hessischer Politiker sollte das Landesparlament, das soeben neu gewählt wurde, in absehbarer Zeit auf das linke Rheinufer verlegt werden, ins Kurfürstliche Schloß zu Mainz. Das würde voraussetzen, daß der neue Ministerpräsident Dr. Zinn die von dem alten Ministerpräsidenten Dr. Zinn beim Bundesverfassungsgericht eingereichte Klage erfolgreich durchführt, daß also die Ländergrenzen revidiert und die Mainzer in das Hessenland „heimgeführt" werden, was wahrscheinlich bedeuten würde, daß Rheinland-Pfalz von der Landkarte verschwindet. Wenn dieser Fall einträte, würden wir nicht erst in vier Jahren einen neuen Landtag wählen, sondern sofort nach der erstrebten Einverleibung Rheinhessens und des Bezirkes Montabaur.

Wie dieser Landtag wohl aussähe? Die Mainzer machen sich darüber noch keine Gedanken, aber sie planen zur Zeit eine engere Zusammenarbeit mit Wiesbaden, über den Rhein und damit über die gegenwärtige Ländergrenze hinweg. Nachdem die Bundesregierung die Pläne zum Bau zweier neuer Rheinbrücken südlich und nördlich von Mainz gutgeheißen hat, kommt das Projekt eines dritten Brückenneubaues zwischen Mainz und Wiesbaden immer mehr ins Gespräch. Der Mainzer Stadtrat diskutierte in den letzten Wochen mehrfach darüber. Inzwischen wurde auch rechtsrheinisch die neue Zufahrt zur alten und bisher einzigen Mainzer Rheinbrücke neugestaltet: der Kasteler „Hochkreisel" wurde in noch halbfertigem Zustand dem Verkehr übergeben.

Der Industrie- und Handelskammer Wiesbaden gelang es, den Mainzern einen Fernschnellzug abzuwerben — letzter Abschnitt Schwesterstädten? Jedenfalls, der Expreß in dem leidigen „kalten Krieg" zwischen dem „Saphir", der die Strecke Mainz—London in zwölfeinhalb Stunden zurücklegt, wird ab Frühjahr 1959 auf der Strecke Wiesbaden—London verkehren. Ein neuer Edelstein in der landeshauptstädtischen Krone . . .

Streik in Italien. In Italien ruhte infolge eines 24stündigen Streiks der Eisenbahner und der Post- und Fernmeldebeamten nahezu der gesamte Eisenbahn- und Postbetrieb. Die Streikenden fordern höhere Familienbeihilfen, die auch ihren bereits pensionierten Kollegen zugutekommen sollen, und die Zustimmung des Staates zur automatischen Anpassung des Lohnes beim Steigen der Lebenshaltungskosten.

Der französische und der deutsche Regierungschef

. . . de Gaulle und Dr. Adenauer führten in Bad Kreuznach — siehe „Woche"! — ihre Aussprache über politische Fragen. Unser dpa-Bild zeigt de Gaulle und Adenauer während der ersten Verhandlungspause auf der Freitreppe des Kurhauses in Bad Kreuznach.

Es wird früh eingekauft

Allenthalben kann man in diesem Jahre feststellen, daß das Weihnachtsgeschäft mehr indirekt als direkt bereits begonnen hat. Diese Tendenz der Käuferschaft wird sich vom erstenAdvent ab noch mehr verstärken, wenn die Schaufenster immer weihnachtlicher geschmückt werden und wenn das Angebot des Einzelhandels immer größer wird. Es ist deutlich zu erkennen, wie alles, was jetzt gekauft wird, auf ganz bestimmte Pläne und Wünsche zurückgeht. Erst kurz vor dem Weihnachtsfest werden die Käufe getätigt, die mehr von dem Zufall des Angebots abhängen und bei denen der Käufer noch nicht recht weiß, was er eigentlich kaufen und dem oder jenem schenken will.

Auch lehrt ein Blick in die Postämter, daß man frühzeitig mit dem Absenden von Paketen, besonders in die Ostzone und in das Ausland, beginnt. Niemand, der einen in weiter Entfernung eine Freude machen will, möchte es riskieren, daß das Paket und damit das Geschenk zu spät eintrifft und nicht unter dem Weihnachtsbaum liegen kann. Die Post bittet mit Recht, alle Pakete so frühzeitig wie möglich aufzugeben, weil der Andrang erfahrungsgemäß in den letzten Tagen vor Weihnachten so stark wird, daß eine geordnete Zustellung kaum bewältigt werden kann.

Mit Recht wird auch immer wieder vom Handel auf die Losung hingewiesen: Früh einkaufen heißt gut einkaufen!

Arbeitgeber tagen. Die Festlegung der Politik der westdeutschen Arbeitgeberschaft für das kommende Jahr — vor allem auf den Gebieten Lohn, Arbeitszeit, Schlichtungswesen und Sozialversicherung — steht im Mittelpunkt der Beratungen der Mitgliederversammlung der Bundesvereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände (BDA), die für heute nach Bad Godesberg einberufen worden ist.

Wieder verlagt. Die elfte Zusammenkunft zwischen dem amerikanischen Botschafter Jacob Beam und seinem rotchinesischen Kollegen Wang Ping-Nan der Volksrepublik China endete in Warschau nach mehr als dreistündiger Dauer, ohne daß über ihr Ergebnis etwas bekannt wurde. Es verlautete lediglich, daß die nächste Besprechung zwischen den beiden Diplomaten erst am 12. Dezember stattfinden werde.

Luftverteidigungsgürtel. Im Bundesverteidigungsministerium hat man den Verlauf des Teils des geplanten westeuropäischen Luftverteidigungsgürtels, der sich auf dem Boden der Bundesrepublik befinden wird, in großen Zügen festgelegt. Ehe die einzelnen Stellungen für Abwehrraketen bezogen werden können, müssen aber noch verschiedene Verhandlungen mit den Landesregierungen geführt werden.

90jähriger Wanderfreund. Der Geschäftsführer i. R. Jakob Müller, ein geborener Michelstädter, begeht Ende des Monats seinen 90. Geburtstag. Er ist 57 Jahre Mitglied des Odenwaldklubs und war 40 Jahre lang Wegbezeichner, besonders im Kreise Erbach. Er kannte noch den Schöpfer der Wegbezeichnungen des Odenwaldklubs, Oberamtsrichter Seibert. Auch ist er 50 Jahre aktiver Sänger, darunter 30 Jahre im „Mozartverein".

„Wolfsalarm". Nach polnischen Pressberichten aus Ostpreußen hat der winterliche Zug der Wölfe aus den baltischen Staaten und dem sowjetischen Verwaltungsteil Ostpreußens nach Westen begonnen. Der polnische Jagdverband und die Polizeibehörden haben bereits in abgelegenen Dörfern „Wolfsalarm" gegeben.

Uneinheitliche Wirtschaftslage

In der ersten Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Darmstadt, in der übrigens auch das Präsidium gewählt wurde, ergab eine Aussprache kein einheitliches Bild von der jetzigen Wirtschaftslage in Südhessen. Der wiedergewählte Präsident Dr. Willi Bernauer wies darauf hin, daß die Wirtschaftslage nicht ungünstig erscheine, wenn sich auch das Tempo der Entwicklung verlangsamt habe. Die neuen sozialen Belastungen seien für die Betriebe nicht angenehm. Sehr ungünstig sei das Bild von der Lage in der lederverarbeitenden Industrie und in der Papierindustrie. Die Situation im Einzelhandel sei zufriedenstellend, wenn er sich den Wünschen der Kundschaft anpasse. Auch unterhielt man sich über die Kohlesituation aus dem Blickfeld des Großhandels heraus und stellte fest, daß auf diesem Gebiet ernste Gefahren für die Volkswirtschaft bestünden.

Freitag, den 28. November 1958

Erster Advent

Am gleichen Tage, an dem der November dieses Jahres von uns Abschied nimmt, entzünden wir das Licht des ersten Adventssonntages. Sein Leuchten überstrahlt hell das Grau der vergangenen Wochen, in denen sich der Nebel über Straßen und Wiesen breitete und auch unseren Alltag trostlos und ohne Hoffen sein ließ. Jetzt aber entzünden wir die erste Kerze, und ihr Leuchten läßt alle Schatten weichen, die sich auf unsere Seele legten. Eine selige Erwartung beginnt in uns zu keimen, mit dem Glauben unserer Kinderzeit gehen wir durch die vorweihnachtlichen Tage, In denen Licht zu Licht kommen wird, bis der strahlende Tannenbaum das Wunder von Bethlehem aufs neue verkündet.

Erster Advent . . . Noch ist es die erste Kerze, die wir im Tannenkranz entzünden, und leise nur geht das erste Weihnachtslied von irgendwo her in unsere Stunden. Aber schon huschte die große Freude aus allen Kinderaugen, schon duftet es nach Tannengrün im Haus, und irgendwo knistert vielleicht auch schon geheimnisvoll ein buntes Stück Papier das ein Päckchen hüllt. Wir wollen gläubigen Herzens auf das Wunder warten, das uns verheißen wird, und das sich auch in diesem Jahr wieder an uns erfüllt.

Erster Advent . . . lassen wir diesen Sonntag das Tor sein, durch das wir in eine Zeit vorweihnachtlicher Besinnung und frohlichen Hoffens treten!

WIR GRATULIEREN

. . . Herrn Gg. Philipp Sehring, Wassergasse 2, zum 86. Geburtstag und Herrn Valentin Helfmann, Frankfurter Straße 25, zum 75. Geburtstag am morgigen Samstag;

. . . Frau Elisabeth Roos, Bahnstraße 55, zum 77. Geburtstag und Frau Marie Müller, Wassergasse 22, zum 76. Geburtstag am Sonntag.

Möge es den Altersjubilaren vergönnt sein, ihren Geburtstag voller Glück und Zufriedenheit zu feiern! Wir wünschen ihnen alles Gute für ihren Lebensabend.

✲

* **Silberne Hochzeit.** Herr Heinrich Mösel und seine Ehefrau Gretel geb. Wagner in Langen, Luisenstraße 15, feiern am Sonntag, 30. Nov., das Fest der Silbernen Hochzeit. Der Jubilar, der seit 25 Jahren in Langen wohnt, ist Geschäftsführer und Vorstandsmitglied der Südwestdeutschen Bau-AG sowie der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft des Hessischen Handwerks. Er hat sich große Verdienste um den sozialen Wohnungsbau im Lande Hessen erworben. Dem Jubelpaar im Silberkranze entbieten wir unseren herzlichen Glückwunsch.

* **25jähriges Dienstjubiläum.** Am 1. Dezember 1958 feiert Herr Jakob Bambach, Langen, Rheinstraße 8, sein 25jähriges Dienstjubiläum bei der Lebensmittelgroßhandlung Heinrich Dröll 5. in Langen. Der Jubilar trat am 30. November 1933 in die Dienste der Firma, um die er sich sehr verdient gemacht hat. Sein unermüdlicher Arbeitseinsatz, seine stets aufgeschlossene und humorvolle Art haben ihm bei der Betriebsleitung und der Belegschaft viele Freunde gesichert. Herzlichen Glückwunsch!

* **Vom Turnverein 1862.** Die TV-Nikolausfeier für Schülerinnen und Schüler findet am Sonntag, 14. 12., statt. St. Nikolaus beschenkt jeden, der die von seinem Übungsleiter ausgehändigte Karte über seine Turnstundentreue vorweist. Die Ausgabe der Karten erfolgt in den Übungsstunden der kommenden Woche. Siehe auch Vereinskalender.

* **Gewinn-Auslosung.** Die nächste Auslosung des Volkssparvereins Langen und Umgebung findet am 6. Dezember statt. Wir werden noch Näheres ankündigen.

* **Sperriges Gut wird abgefahren.** In dieser Woche wurde durch die städtische Müllabfuhr sogenanntes sperriges Gut abtransportiert. Es handelte sich dabei hauptsächlich um solche Gegenstände und Abfälle, die wegen ihrer Größe nicht in den Mülleimer gehören. Zu diesem Zwecke wurde ein Sonderfahrzeug eingesetzt, das die Sperrgüter fortschaffte. Wie man aus Bevölkerungskreisen hört, besteht häufiger das Bedürfnis für solche Transporte. Der von den Stadtwerken eingehaltene Turnus von einem Vierteljahr wird als unzureichend erachtet.

* **Durchbruch zum Lutherplatz.** Seit Anfang dieser Woche sind die Arbeiten für den Durchbruch der Gartenstraße nach dem Lutherplatz im Gange. Zur Zeit wird der Grund und Boden ausgekoffert, an dessen Stelle die Fahrbahn gebaut wird. Der Durchbruch ist bekanntlich von der Schnaingartenstraße bis zur Einmündung Lutherplatz vorgesehen. Er durchläuft das Gelände der Firma Baustoff-Werner, und die Straße mündet an der Filiale Schade & Füllgrabe ein.

* **Friedhofsdiebe erwischt.** Den laufenden Diebereien auf dem städtischen Friedhof ging das Aufsichtspersonal jetzt auf die Spur. Am Mittwochvormittag konnten man zwei Jungen im Alter von 13 Jahren dabei erwischt werden, wie sie verschiedene Blumen von den Kränzen, die auf den Gräbern niedergelegt waren, an sich nahmen. Die jugendlichen Diebe stammen beide aus einem Nachbarort und besuchen in Langen die Schule.

Inserate für die Weihnachtswerbung!

Auch in diesem Jahre beschloß der Langener Gewerbeverein, daß man für das Weihnachtsgeschäft vor allem mit Inseraten in der Langener Zeitung werben wolle. Einen entsprechenden Beschluß ließ der Verein allen seinen Mitgliedern zugehen. Er unterrichtete auch uns davon, damit wir rechtzeitig die technischen Voraussetzungen schaffen können.

Unsere nächste Freitags-Ausgabe wird deshalb einen verstärkten Umfang haben, damit die Langener Geschäftswelt im Anzeigenteil hinreichend zu Wort kommen kann.

Es ist aber nötig, daß die für diese verstärkte weihnachtliche Ausgabe vorgesehenen Anzeigen spätestens am Dienstagabend bei uns vorliegen.

Die Zeitung, die am Freitag, 5. Dezember, also vor dem zweiten Advent erscheint, wird von uns jeder Haushaltung in Langen zugestellt.

Wer diese im Sinne des Gewerbevereins einmalige Werbemöglichkeit ausnützen will, die keine Mehrkosten gegenüber dem üblichen Inserieren bringt (es gelten die normalen Spaltenpreise), der beachte den Termin fürs Aufgeben der Anzeigen, den wir schon nannten:

Spätestens bis Ladenschluß am Dienstag, dem 2. Dezember!

LANGENER ZEITUNG

Ehrenabend des Turnvereins

Gegen Ende des Jahres ruft der Turnverein 1862 Langen immer seine Jubilare — die Ehrenmitglieder, die Träger der Goldenen u. Silbernen Vereinsehrennadel und die Inhaber von Ehrennadeln der Turn- und Sportverbände — zusammen, um ihnen einen netten Abend zu bereiten. Es sind ja alles Männer und Frauen, die jahrzehntelang Leibesübung betreiben oder für ihre tätige Mithilfe im Verein oder darüber hinaus geehrt wurden und die Stützen des Vereins sind. Der Verein fühlt sich ihnen verpflichtet. Am Samstag, dem 6. Dezember ist der diesjährige Ehrenabend. Die „alten Getreuen" werden wieder zusammenkommen und mit ihnen die übrige Mitgliedschaft. Inmitten verschiedener Darbietungen werden neue Ehrungen ausgesprochen.

✲

* **Ausstellung.** Der Reisetauben-Züchterverein „Heimkehr" 01880 Langen veranstaltet am kommenden Sonntag im Gasthaus „Zum Lämmchen" eine Sieger- und Schlag-Ausstellung. Es werden ca. 130 Sieger der diesjährigen Flüge zur Schau gestellt. Auch die Sieger des National-Fluges von Budapest, der in diesem Jahre zum ersten Male wieder nach dem Kriege stattfand, sind zu sehen. Dem Besucher winkt eine reichhaltige Tombola mit schönen Gewinnen. Auf die Eintrittskarten werden u. a. einige preiswerte Gegenstände verlost.

* **Zauberer und Humor.** Der Zauberhumorist Carlo Benzetti kommt am Sonntag, 7. Dezember, nach Langen. Seine Leistungen sind Weltklasse. So wurde Herr Benzetti vom schwedischen und österreichischen Fernsehsender verpflichtet.

* **Zwei Platanen fielen.** Am Mittwoch wurden in der Bahnstraße, zwischen Heinrich- u. Walter-Rathenau-Straße, zwei Platanen durch städtische Arbeiter niedergelegt. Die Äste der Bäume bildeten eine Gefahr für den Straßenverkehr. Eine Abtrennung dieser hinderlichen Äste war nicht möglich, da der ganze Baum sonst verschandelt gewesen wäre. Bei der Niederlegung war man erstaunt, welch geringen Widerstand die Bäume boten. Das Wurzelwerk war nur etwas freigelegt und der Stamm von einer Zugmaschine mit Seil angezogen worden —, und schon legte sich der ganze Baum um. Beim näheren Betrachten wurde festgestellt, daß beide Bäume zum Teil ausgehöhlt und stark verfault waren.

* **Billiges Brennholz.** Die Stadt Langen gibt aus der letzten Ernte im Stadtwald, und zwar aus den Abteilungen 47 und 48, größere Mengen Buchen-Reisknüppelholz zum einmaligen Sonderpreis von 4.— DM pro Raummeter ab. Das Holz kann sofort verfeuert werden und liegt nicht mehr innerhalb der genannten Abteilungen. Es wurde in den südlich angrenzenden Wald gebracht, wo es abgefahren werden kann. Die Abgabe dieses Holzes erfolgt ab kommenden Dienstag 8 Uhr im Rathaussaal.

* **Viehzählung am 3. Dezember.** Am 3. Dezember findet in Langen eine Viehzählung statt, wobei die Bestände an Pferden, Rindvieh, Schweinen, Schafen, Ziegen, Federvieh und Bienenvölkern erfaßt werden. Die Viehhalter sind verpflichtet, den Zählern die erforderlichen Angaben zu machen und Auskünfte zu geben. Viehhalter, die nicht angetroffen werden, sollen ihre Angaben spätestens am nächsten Tage bei der Stadtverwaltung machen. Auf die ausführliche Bekanntmachung in der heutigen Ausgabe wird besonders verwiesen.

* **Lastzug durch Straßenbäume beschädigt.** In Mitteldeutschland gezogen. wurde am Montagnachmittag in der Bahnstraße ein Lastzug, dessen Aufbau von den in die Fahrbahn hineinragenden Ästen der dortigen Platanen beschädigt wurde. Die Äste der Bäume haben zum Teil nicht den erforderlichen Abstand in der lichten Höhe.

* **Auto gegen Laterne.** In den Morgenstunden des Mittwochs stieß an der Ecke Westend-Annastraße ein Personenwagen aus Darmstadt gegen eine Straßenlaterne. Fahrzeug und Laterne wurden beschädigt. Als der Personenwagen zurückstieß, wurde dabei ein anderes Auto gefährdet.

* **Gartenzaun wurde eingedrückt.** Am Mittwochnachmittag wurde an einem Anwesen im Sandweg der Gartenzaun von einem Lastkraftfahrzeug eingedrückt. Der Fahrer des Fahrzeugs fuhr weiter. Augenzeugen sagten, es solle sich um einen grünen Lastkraftwagen aus Langen gehandelt haben.

* **Das Landestheater Darmstadt** teilt mit, daß die 2. Mietvorstellung der Miete L „Das Wintermärchen" am 2. Dezember zur Aufführung kommt. Abfahrt ab 19 Uhr an den bekannten Stellen.

An jedem Arbeitstag 108 Häuser

Die Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot verhalf 1958 arbeitstäglich im Durchschnitt 108 Familien zu einem eigenen Heim. Der von dieser größten deutschen Bausparkasse seit der Gründerform für den Hausbau und für andere wohnwirtschaftliche Zwecke den Bausparern zur Verfügung gestellte Betrag hat inzwischen 2,6 Milliarden DM überschritten.

Mehr und besseres Licht

Die Straße zu den amerikanischen Austauschwohnungen in der Siedlung im Neurott ist jetzt mit einer modernen Beleuchtung versehen worden. Bekanntlich beginnt die Straße an der Aschaffenburger Straße im Wald und schwingt sich in weitem Bogen zu den Wohnbauten. Es handelt sich um eine Leuchtstoff-Röhrenanlage, die an insgesamt 32 Peitschenmasten befestigt ist. Durch einen Automaten wird die Hälfte der Beleuchtungskörper ab 23 Uhr täglich abgeschaltet.

Die vor kurzer Zeit in der August- Bebel-Straße begonnene Montage einer neuen Straßenbeleuchtung ist nunmehr abgeschlossen. Seit Tagen brennt über der neuhergestellten Straße auch eine moderne Beleuchtung, die ein Erfordernis der Zeit an dieser Stelle war.

Gegenwärtig werden in der Frankfurter Straße, und zwar von der Feldstraße bis zur Wallstraße, Verkabelungen vorgenommen. Es handelt sich dabei um die Verlegung eines 20 000-Volt-Stromkabels von der Trafostation Wallstraße bis zur Trafostation im Anwesen Seitz in der Frankfurter Straße. Ein Teilstück von da bis zur Feldstraße war bereits früher gelegt worden. Durch das Verlegen des jetzigen Erdkabels kann demnächst die 20 000-Volt-Freileitung wegfallen, die sich zur Zeit noch über die Frankfurter Straße bis zur Station Seitz schwingt und keine ideale Lösung darstellt. Sie war veraltet und mußte durch eine moderne Stromverbindung ersetzt werden.

✲

Mitunter wird gefragt, warum die Erdarbeiten nicht auf einmal ausgeführt werden. Die Stadt antwortet: Leider lassen sich solche kostspielige Maßnahmen nicht auf einmal finanzieren und deshalb auch nicht zur gleichen Zeit durchführen.

Lehrer und Schüler gedachten Ludwig Erks

Die Schülerchöre der Volksschule Dreieichenhain und der Ludwig-Erk-Schule Langen gedachten gemeinsam in einer würdigen Gedenkfeier am alten Schulhaus in der Schulgasse des 75. Todestages des Volksliedsammlers Ludwig Erk. Volkslieder aus Erks Sammlungen, von 120 Kindern gesungen und von den Lehrern Berck und Kollbacher dirigiert, bildeten den Rahmen der kleinen Feier, in deren Mittelpunkt eine Gedenkansprache von Konrektor Georg Pfannemüller (Langen) stand. Herr Pfannemüller berichtete von den Jugendjahren Ludwig Erks und von der Zeit von 1813 bis 1820, die er in Dreieichenhain verbrachte. Die Jugend wurde ermahnt, die Verpflichtung in sich zu tragen, das deutsche Volkslied zu pflegen und vor dem Untergang zu bewahren.

Unterhalb der Gedenktafel am „Erk-Häuschen" wurde ein schlichter Kranz aus Tannengrün und Fichtenzapfen niedergelegt. Danach gingen Kinder, Lehrer und Gäste zu der alten Kirche im Burggarten. Dort sangen zunächst die Schüler und Lehrer der Ludwig-Erk-Schule Langen Worte des 98. Psalmes nach dem Kanon von Buxtehude „Cantate domino — Singet dem Herrn ein Neues Lied". Der Organist der Evangelischen Gemeinde Dreieichenhain spielte dann auf der alten Barockorgel, auf deren Orgelbock Erks Vater und Ludwig Erk einst zum Lobe Gottes spielten, das „Praeludium G-Dur" von Johann Sebastian Bach. Mit dem gemeinsam gesungenen Choral „Christus, der ist mein Leben" klang diese würdige Gedenkfeier aus.

Anschließend machten die Kinder noch einen Gang durch das Dreieich-Heimatmuseum, und Herr Pfannemüller zeigte Originalbriefe von Ludwig Erk. Unter den Gästen waren Rektor Philipp Fröhlich, Pfarrer Bayer und Kreisbodendenkmalspfleger Nahrgang.

Der Erk'sche Männerchor Berlin überreichte der Ludwig-Erk-Schule Langen aus Anlaß des 75. Todestages des Liedervaters ein großes Bild Erks.

Ko.

RUND UM DEN Vierröhrenbrunnen

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener, es schadd beileib nix, wann mir all minanner — net bloß die Schorsch — uns in unserm Städtche umgucke. So is in dene Dage e Meldung eigetroffe, die besage dut, daß an de Omnibus-Haltestell Wallstraß — odder besser gesagt — im aale Stadtgarte ewe kann besonners scheene Aablick wär. Mer hat sich also umgeguckt un festgestellt, daß sich dort e Wohnwage-Kolonie niddergelasse hat zum Winterquardier offebar. Mer wolle geje die Mensche dort net Stellung nemme, dazu liehl kann Grund vor. Awwer mer wolle doch emal sage, daß die „Nidderlassung" grad dort — an de Hauptstraß — net glicklich gewählt is. Ei, wo annerscht wär so e Assammlung — wann se schon net zu vermeide is — so in em Hinnergrund net so uffällig. Des wars, was mer sage wollte. Mer wolle niemand uff die Fieß trete — awwer ihr werd em Schorsch all recht gewwe.

Schon lang konnt mer nix mehr iwwer unsern Vierröhrbrunne heern (der iwwerigens in de Faßnachtszeit zu besonnere Ehrn komme soll). Un warum konnt mer nix mehr vernemme? Weil nix zu berichte war. Heut hawwe mer ebbes, awwer leider bloß ebbes Negatives. Ja, liewe Leut, guckt emal enei in de Brunne. Leere Keks-un-Zigaretteschachtele sin mit manch anderm unnern Sache de Hauptbeschtandteil im Wasser, bzw. uff em Grund. Wolle mer dere Sach uff de Grund geh, so komme mer zu dere Feststellung, daß des kaa Kinner gewese sin. „Kinner, Kinner" mißt mer also de Erwachsene zurufe, gebbt acht uff Euch selwer un die Mitmensche, daß die Zierde unserer Stadt net zur Unzierde werd.

Reklame is nötig, mer wisses. Un die bevorstehend Weihnachtszeit werd jo auch die Reklame widder entsprechend gestalte. Mir hawwe ja nix degeje — bloß — un des seht bitte ei — geje e Zuviel wolle mer freihzeitig Stellung beziehe. Woannerscht will mer von aller Weihnachtswerhung absch. Ganz so kraß brauchts net zu sei, awwer wie gesagt. es muß im Rahme bleiwe — un des werds ja schließlich auch, gelle.

1. Advent steht bevor — un dademit aach de Nikoloos. Mer siehts an de Bakete, die ewe geschleppt wern un freut sich, wann alles so sorgfältig vorbereit werd. Wißt er, der Mann mim lange Bart un de Rut is net bloß e stattlich Erscheinung, sonnern en fleiwesverter Kerl, weil er lobt, was zu lowe — un tadelt, was zu tadele is.

De Schorsch is ja nun net Euer Nikeloos — werklich net — wann er sich aach in der Beziehung als emal so vorkomme dut. Wann die Kinner — sprich Erwachsene — brav warn, dann soll mit positivem Wort net gegeizt wern. Awwer wann — naa, lasse mer des.

Lasse mer aach den Hieweis uffs nächste Heimatfest iwwer uns ergeh, awwer lasse mers nächstens in dere Zeit, net wahr. Vor Weihnachte werd aach jetzt von de Faßnacht net mehr gebabbelt. Mer muß halt aach dafier es Gefiehl hawwe.

Awwer jetzt noch e Wort zum neue Judoverein (des annere Wort is mer zu kompliziert). Da hawwe sich Leut zusammegedaa, um zu lerne, wie mer sich selbst am beste verteidigt — net, wie mer annern aagreift, gelle - korzum, mer will sich gejeseidig uff die Matt werfe. Mer will — awwer mer kann net, weil mer vorerst kaa Matt hat. Schad, damit is mer nämlich schach-matt gesetzt). Vielleicht awwer verhilft jemand dezu. Wer weiß — un damit:

Noch aamal sei am Schluß gesacht,
daß net stets gut — wann viel gemacht,
daß alles manchmal, ohne Stuß,
aach was vermiede werde muß . . .

Euer Schorsch vom Vierröhrbrunne

* **Schlachtfest bei den Schreckensteinern.** Wiederum treffen sich die Landsleute aus Schreckenstein und Umgebung zu einem gemütlichen Beisammensein sowie heimatlichem Haus-Schlachtfest am Sonntag, 30. November, 11 Uhr in Frankfurt a. M.-Westhafenkantine, Gutleut — Hafenstraße (Nähe Hauptbahnhof) bei den Heimat-Wirtsleuten Rudolf Tampe u. Frau (früher „Ratsstübel", Schreckenstein III, Sudetenland).

Ev. Kirchengemeinde Langen

Adventsandachten:

In der Adventszeit finden jeweils am Mittwoch um 20 Uhr in der Stadtkirche Adventsandachten statt, die auch musikalisch besonders ausgestaltet werden. Die erste Adventsandacht ist am Mittwoch, 3. Dezember. Die Kirche ist geheizt. Mit Rücksicht auf die Adventsandacht in der Stadtkirche wurde die im Rahmen der Volkshochschule angekündigte Vortrag von Pfarrer Lauber über **„Das Christusbild im Werk Ernst Wiecherts"** vom Mittwochabend verlegt. Er findet am Freitag, 5. Dezember, 20 Uhr im kleinen Saal der Turnhalle statt.

Zu dem am 30. November, 20 Uhr, im Saale des Evangelischen Gemeindehauses stattfindenden Konzert der Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e.V. Langen werden alle Gemeindeglieder herzlich eingeladen.

Beilagen-Hinweis!

Zu dieser Ausgabe gehört eine Beilage der **Firma Schuh-Heinrich.** Wir bitten unsere Leser, sie zu beachten!

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten

Aus Kaffee-Bohnen bester Sorten Mocca PRESS vollendet rein

Egelsbacher Nachrichten

Andreastag

Auch heute noch beginnt für die alten Bauern manchenorts der Winter mit dem 30. November, mit dem Andreastag. Dann zieht man sich die Pulswärmer wieder an, gibt dem Gesinde zum Frühstücksbrot die Speckzulage und löscht von jetzt ab die Lampen am Abend eine Stunde später und zündet sie auch eine Stunde früher an.

Als letzter Novembertag hat der Andreastag gleichsam als Vorabend des Christmonats schon immer seine besondere Bedeutung gehabt. Natürlich wurde an ihm von den Mädels und Burschen die Zukunft befragt, und es gibt vielerlei Brauchtum, das den Neugierigen sagen soll, wie der Herzallerliebste oder die Zukünftige heißen. Auch über das Wetter soll der Andreastag Auskunft geben, manche Bauern halten viel von der alten Regel, die dazu mahnt: „So schau' in der Andreasnacht, was für Gesicht das Wetter macht: So wie es ausschaut, glauh's fürwahr, bringt's gutes oder schlechtes Jahr!"

✲

e **Unser Glückwunsch.** Am kommenden Sonntag feiert Frau Margarete Pons geb. Rühl, Westendstraße 10, ihren 73. Geburtstag, und Herr Georg Sulzmann, Bahnstraße 45, kann auf 83 Lebensjahre zurückblicken. Am Montag wird Herr Heinrich Faulstich, Darmstädter Landstraße 40, 71 Jahre alt. Wir gratulieren den hochbetagten Egelsbacher Einwohnern recht herzlich zu ihrem Wiegenfest und wünschen ihnen alles Gute, besonders aber Gesundheit und Wohlergehen für ihren weiteren Lebensabend.

e **Silberhochzeit.** Am kommenden Montag feiern die Eheleute Jakob Knöß und Marie geb. Welz, Mainzer Straße 48, ihre silberne Hochzeit. Wir gratulieren dem Silberbrautpaar recht herzlich zu seinem 25jährigen Ehejubiläum und wünschen ihm alles Gute bis zur Goldenen!

Sinnvolle Freizeitgestaltung

Wenn sich morgen abend der Vorhang im Eigenheim öffnet und der Spielmannszug mit einem flotten Marsch den Reigen der Darbietungen begonnen hat, werden die Besucher in bunter Folge Ausschnitte aus den Arbeitsgebieten aller Abteilungen der Sportgemeinschaft sehen. Da sind die Radfahrer mit Viererreigen, Einrad- und Kunstfahren, daneben lassen die Boxer einen Blick in ihr Sportgebiet tun. Die Tischtennisspieler verstanden ein Leistungsspiel. Die Fußball- und Handballspieler, deren Hauptbetätigung ja auf dem Sportplatz liegt, zeigen, wie man, um ein guter Spieler zu werden, vorher seinen Körper wendig und widerstandsfähig machen muß. Die Turner fehlen natürlich nicht mit ihren Übungen am Boden und an Geräten. Recht vielseitig sind die Turnerinnen eingesetzt. Neben Gymnastik, Volkstänzen und Leistungsturnen bringen sie eine Bewegungsstudie zu „Heinzelmännchens Wachtparade". Hoffentlich beweisen die Egelsbacher durch zahlreichen Besuch reges Interesse für das uneigennützige Wirken ihrer Sportgemeinschaft.

✲

c **Zitherkonzert.** Der Zitherchor Langen 1926 veranstaltet am kommenden Sonntag von 20 bis 22 Uhr im Eigenheim-Saalbau ein volkstümliches Zitherkonzert. Der gut geschulte Chor, in dem auch mehrere Damen und Herren von Egelsbach mitwirken, bringt eine Reihe schöner Werke verschiedener Komponisten zu Gehör. Eintrittsausweise sind noch an der Abendkasse zu haben.

c **Preis-Skat.** Am Samstag fand im Eigenheim- Saalbau ein Preis-Skat statt, der sich regen Zuspruchs erfreute. Nicht nur aus Egelsbach waren die eingeschworenen Skatbrüder erschienen, auch viele Auswärtige befanden sich unter den Teilnehmern. Mit Eifer wurde Skat „gedroschen". Es rentierte sich auch, all seine Gedanken zusammenzunehmen, denn den Siegern winkten schöne Preise. Es stellte sich heraus, daß die Egelsbacher Kartenfreunde ihren auswärtigen Konkurrenten doch nicht beikommen konnten. Den ersten Preis, einen elektrischen Bügelautomaten, schleppte Fritz Dohn nach Erzhausen, den zweiten Preis, eine fette Weihnachtsgans, führte Gerhard Klein aus Götzenhain mit nach Hause, den dritten Platz belegte Konrad Breidert (Erzhausen) und bekam dafür einen Feldhasen, und einen großen Rollbraten schleppte Helmut Heller (Egelsbach) als Viertbester ab. Auch für die weiteren Gewinner gab es noch einen Sachpreis. Der Abend war sehr unterhaltsam. Nicht nur für die vielen Spieler, auch für die „Kiebitze", die sich zahlreich eingefunden hatten.

c **Wohltätigkeits-Weihnachtsbasar im Bürgerhaus.** Das Rote Kreuz Egelsbach hält auch in diesem Jahr wieder einen Wohltätigkeits-Weihnachtsbasar ab, und zwar am Sonntag, 30. November. Eröffnet wird der Basar um 14 Uhr durch Gesangsvorträge des gemischten Chores der Sängervereinigung 1861 Egelsbach. Nach einem Vortrag des Bezirksvorsitzenden des Roten Kreuzes, Landrat Härting, Darmstadt, wird der Verkauf der Waren freigegeben. Angeboten werden: Selbstgenähte, gehäkelte, gestrickte, gestickte und gebastelte Sachen, alles hergestellt in vielen Arbeitsstunden von Rot-Kreuz-Frauen und der Rotkreuz-Jugend. Außerdem ist eine reichhaltige Tombola vorhanden. Tische und Stühle stehen bereit und laden zum Verweilen bei Kaffee und gutem Gebäck ein. Musik während der Dauer des Basars, der bis 19 Uhr geöffnet ist, läßt keine Langeweile aufkommen. Der Erlös des Basars kommt zu Weihnachten wieder alten, bedürftigen und kranken Personen zugute. — Am Eingang des Bürgerhaus-Saales steht ein „Kummerkasten", in den die Wünsche für die Betreuung Bedürftiger (außer 80 Jahre alten und älteren Einwohnern) eingeworfen werden können. — Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

Erzhausen

ez **Rentenauszahlung.** Die Auszahlung der Kriegsschadenrente, Kriegsfolgenhilfe, Ausbildungs- u. Ernährungsbeihilfe, Ortsarmenfürsorgeunterstützung erfolgt am Mittwoch, 3. Dezember, von 15 bis 16 Uhr durch die Gemeindekasse.

ez **Weihnachtsbeihilfe.** Anträge auf Gewährung von Weihnachtsbeihilfen können mit sofortiger Wirkung bei der Gemeindeverwaltung entgegengenommen werden. Antragsberechtigt sind Personen, deren Einkommen den Fürsorgerichtsatz nicht oder nur unwesentlich übersteigt. Die Anträge müssen bis spätestens Mittwoch, 3. Dezember, gestellt werden. Auskünfte können bei der Bürgermeisterei eingeholt werden. Einkommensnachweis, Mietbescheinigung, Rentenscheln usw. sind mitzubringen.

Jugend und Alkohol

Auf einer sozialpolitischen Tagung der Ev. Kirche wurde darauf hingewiesen, daß die Anträge zur Aufnahme Jugendlicher in Trinkerheilstätten sich mehren. Es wird erwogen, besondere Heime für Jugendliche zu schaffen, da die Heilstätten für Erwachsene sich für den Aufenthalt Jugendlicher nicht eignen und Entziehungskuren für Jugendliche in besonderer Form durchgeführt werden müssen.

Frau mit viel Wohnungspraxis

Der französische Wohnungsbauminister hat eine Frau als technische Beraterin in sein Ministerium geholt, die nichts ist als eine Hausfrau und kinderreiche Mutter. Sie soll bereits sieben Umzüge hinter sich haben und damit alle diplomierten Fachleute an Erfahrungen übertreffen.

Kirchliche Nachrichten Egelsbach

Evangelische Kirche

Sonntag, 30. November 1958, 1. Advent
10.10 Uhr: Gottesdienst
11.20 Uhr: Kindergottesdienst
17.00 Uhr: Abendmahlgottesdienst
Montag, 1. 12., 16 Uhr: Mädchenjungschar
20.30 Uhr: Kirchenchor
Dienstag, 2. 12., 20.30 Uhr: Bibelstunde
Mittwoch, 3. 12., 20 Uhr: Spielgemeinschaft der evang. Jugend
20 Uhr: Evang. Jugend
Freitag, 5. 12., 16 Uhr: Knabenjungschar
20 Uhr: Spielgemeinschaft der ev. Jugend

Neuapostolische Kirche
Gemeinde Egelsbach, Westendstraße 19
Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst
16.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Kirchliche Nachrichten Erzhausen

Evangelische Kirche
Sonntag, 30. Nov.,(1. Advent)
10.00 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls (Mitwirkung des Kirchenchors)
Predigttext: Jesaia 63, 15, 16; 64, 1—4
11.30 Uhr: Kindergottesdienst
Montag, 1. Dez., 20 Uhr: Ev. Jugend
Dienstag, 2. Dez., 20 Uhr: Ev. Frauenhilfe
20 Uhr: Posaunenchor
Donnerstag, 4. Dez., 20.30 Uhr: Kirchenchor
Freitag, 5. Dez., 20.30 Uhr: Bibelstunde

Neuapostolische Kirche
Gemeinde Erzhausen, Rheinstraße 18
Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst
16.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

SPORT-GEMEINDE EGELSBACH

Sinnvolle Freizeitgestaltung

Ein Werbeabend aller Abteilungen

Samstag, 29. November im Saale des Eigenheims

Beginn: 20.30 Uhr

Es laden ein: Der Vorstand und die Aktiven

Herzsorgen

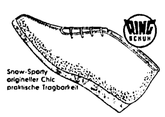
waren früher bald vergessen Heute aber muß man auf Herz und Nerven achtgeben und sich schonen. Galama hilft dabei. Es ist nur aus Pflanzen bereitet, beruhigt Herz und Nerven und sorgt dadurch wieder für rechten Schlaf.

Galama Galama

An's Weihnachts-Schenken

jetzt schon daran denken!

DM 8,90



DM 29,50

DM 33,50

Vielen Lesern dieser Anzeige wird dieser Hinweis vorfrüh erscheinen. Aber bitte, in etwas mehr als drei Wochen ist's so weit.

Jetzt ist die Auswahl am größten,

fast alle Artikel und Größen sind vorrätig. Viele haben bereits schon gekauft, ausgesucht und reservieren lassen.

Viele Rentenr und noch mehr Ehemänner und die Herren Söhne kaufen frühzeitig ihre Gesehenke, denn sie wissen, jetzt werden sie bei hester Auswahl bedient.

Eine Erleichterung für Sie:

Wollen Sie etwas schenken, sind sich unschlüssig, was es sein soll, wissen die Größe etc. nicht, überreichen Sie einen nach Ihrer Höhe zu treffenden **Geschenk-Gutschein.** Der Beschenkte kann dann, was gewünscht wird, bei uns selbst aussuchen und probieren.

Deshalb unser Rat:

Kaufen und auswählen shon jetzt. Wer dies befolgt, fährt immer gut.

SCHUH Werkmann

Auch führend in Strümpfen

Landestheater Darmstadt

Zur 2. Vorstellung fährt die Egelsbacher Besuchergruppe wie stets gemeinsam mit den Langener Theaterfreunden am kommenden Dienstag zur gewohnten Zeit. Die Vorstellung ist diesmal wieder in der Orangerie. Zur Aufführung kommt ein Schauspiel von Shakespeare, „Das Wintermärchen". Spielzeit etwa 2¼ Stunden.

LANGENER ZEITUNG

Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG. Langen, Darmstädter Straße 26, Ruf 493.

Zitherchor Langen 1926
musik. Leitung Erich Huber

Kommenden Sonntag, 30. November, im Saalbau Eigenheim

Volkstüml. Zitherkonzert

Eintritt DM 1,— Anfang 20.00 Uhr

Waschmaschine

in gutem Zustand preisgünstig abzugeb.! Zu erfr. bei Dengler, Egelsb., Wolfgartenstraße 36.

VW 55

39000 km, tadelloser Zustand, mit vielem Zubeh. a. erster Hand, DM 3200,—, evtl. Finanzierung möglich. Näheres Egelsbach, Rheinstraße 48.

KLEINANZEIGEN in der Zeitung haben immer Erfolg

LLOYD

Lloyd-Automobile — Alle Modelle

liefert sofort

Ihr Autohaus Karl Hopf

Lloyd-Vertragswerkstatt
Egelsbach, Bahnstraße 42-44
Telefon Langen 2303

Gebrauchte Lloyd-Fahrzeuge

in eigener Werkstatt durchgesehen, mit Werkstattgarantie u. Zahlungserleichterung laufend abzugeben.

Ihre Verlobung geben bekannt

Edith Sommer
Franz Jestädt

29. Novemher 1958

Egelsbach Frankfurt a. M.
Am Bahnhof Nordendstr. 6

Für die vielen Glückwünsche, Blumen u. Geschenke anläßlich unserer Silberhochzeit danken wir allen Verwandten. Freunden und Bekannten sowie der Sigm 2 Ffm., dem Arbeitskameraden, dem ev. Kirchenchor und der SG Egelsbach recht herzlich.

Jakob Knöß und Frau
Kunigunde geb. Oswald

Egelsbach
Langener Straße 24

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, für Karten, Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang meiner lieben Frau, unserer herzensguten Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Lina Seng
geb. Schminke

sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank.

Besonders Herrn Pfarrer Kietzig für die trostreichen Worte,

LZ Sport-NACHRICHTEN

Der Club darf Biebrich nicht unterschätzen!

Gerade nach dem so eindeutigen 6:0-Sieg gegen Germania Wiesbaden muß man den Club vor seinem nächsten Gegner, den FV 02 Biebrich, besonders warnen. Es wäre nicht das erste Mal, daß ein Gast, der zu den abstiegsbedrohten Mannschaften der Hessischen Landesliga gehört, nicht ernst genug genommen wird und dadurch zu einer Überraschung fähig ist.

Technisch müßte die Langener Elf, wenn sie ähnliche Leistungen wie vor 14 Tagen zeigt, den Wiesbadener Vorstädtern überlegen sein. Dies gilt besonders dann, wenn der Club in unveränderter Aufstellung antreten kann, d. h. wenn die beiden Verletzten Hubich und Rascher wieder einsatzfähig sind. Sollte das nicht der Fall sein, so würden sie sicher durch Schön und Hombach ersetzt.

In der Gästemannschaft scheint es keine herausragenden Spielerpersönlichkeiten zu geben. Beim 2:0-Sieg über Asbach konnten der rechte Verteidiger Weller, der massive Mittelstürmer Meinhardt, der schnelle Linksaußen Norden und der rechte Läufer Kummer, der in erster Linie für den Spielaufbau verantwortlich war, am besten gefallen. Was Einsatz und Kampfgeist anbelangt, steht in der Biebricher Elf allerdings kaum einer dem anderen etwas nach. Alle kämpften in den letzten Spielen mit einer Energie, die erkennen ließ, daß man am Schluß der Runde auf keinen Fall zu den letzten drei der Tabelle gehören will. Dabei löste der linke Verteidiger Klug seine Aufgabe manchmal mit unnötiger Härte.

Auch im Langener Waldstadion werden die Gäste keine Ausnahme machen, sondern sich weiterhin als ausgesprochene Kampfmannschaft vorstellen. Ein solcher Gegner hat dem Club aber noch nie gelegen, und die Gastgeber werden deshalb nur dann zu einem sicheren doppelten Punktgewinn kommen, wenn sie es verstehen, Technik mit letztem Einsatz zu verbinden und den Ball ohne Verzögerungen laufen zu lassen, wie es im Spiel gegen Germania Wiesbaden eindrucksvoll demonstriert wurde.

Ein schwerer Gang
SG Egelsbach muß zur Olympia Lampertheim

Mit dem letzten Auswärtsspiel der Verbandspielrunde haben die Egelsbacher am Sonntag wieder einen schweren Gang vor sich: sie müssen bei der zur Zeit äußerst spielstarken Olympia Lampertheim antreten. Auf eigenem Gelände will Lampertheim schon geschlagen sein. Der Gegner verfügt über eine äußerst stabile Hintermannschaft, eine gut aufbauende Läuferreihe sowie einer Sturmreihe, die es versteht, aus allen Lagen zu schießen. Das beweist ihr beachtlicher Auswärtssieg am letzten Samstag mit 2:0 bei Opel Rüsselsheim. Allerdings mußten die Gastgeber drei ihrer besten Spieler ersetzen. Die Egelsbacher wären jedoch falsch beraten, wollten sie ihren Gegner nicht ernst nehmen und womöglich nur ihre letzten Spielsiege in die Waagschale zu legen. Man darf also hoffen, daß die Egelsbacher Mannschaft durch kämpferischen Einsatz und der dazugehörigen Spielfreudigkeit dem Gegner sein ganzes Können abverlangt und diesem trotz des Platzvorteils (der jedoch für die Egelsbacher nicht ausschlaggebend sein dürfte) den Sieg recht schwer machen wird. Bleibt zu hoffen, daß Halbläufer Christiansen, der sich gegen Mörfelden eine starke Knieverletzung zuzog, mit von der Partie sein wird.

Eine Voraussage zu treffen, erscheint daher sehr schwierig, zumal bei Begegnungen von Favoriten die jeweilige Tagesform beider Mannschaften von entscheidender Bedeutung ist — Abfahrt siehe Aushängekästen!

Erzhausen fährt zum Nachbarn nach Mörfelden

Am kommenden Sonntag muß Erzhausen zum fälligen Verbandsspiel nach dem so schön gelegenen Platz im Mörfelder Wald. Nachdem nun die Erzhäuser am vergangenen Sonntag gegen den Tabellenletzten schwer zu kämpfen hatten, dürfte es gegen den Vorletzten dieser Runde, bei der bald Halbzeit ist, auch nicht viel leichter werden. Die Mörfelder sind bis jetzt noch nicht recht in Tritt gekommen, obwohl ihre Spielstärke bestimmt nicht schlechter als die vieler Mannschaften des Mittelfelde ist. Auf eigenem Platz werden sie wohl gerade in diesem Spiel, das ja auch noch den Charakter eines Lokalderbys in sich trägt, bestrebt sein, ihr Punktekonto zu erhöhen und so eine bessere Ausgangsposition für die Schlußrunde zu schaffen. Für die Gastmannschaft geht es wohl darum, an ihren Erfolg vom Vorsonntag anzuschließen, und wenn die Hintermannschaft ebenso ernst an ihre Aufgabe herangeht, sollten es die Mörfelder Stürmer nicht leicht haben, zu Teren zu kommen. Hoffentlich hat der Sturm, der in früherer Zeit Erzhausens schärfste Waffe war, ein für jeden Spieler gültiges Rezept ausgearbeitet, damit die vielen Leerläufe und Fehlzündungen vom Vorsonntag abgestellt werden können. Auf alle Fälle dürfte es zu einem spannenden Spiel kommen, das bei günstigem Wetter wohl viele Zuschauer anziehen wird.

Vorschau auf SSG-Spiele

Nachdem die SSG am vergangenen Samstag trotz schlechtem Spiel 3:1 gewonnen hat, muß sie am Sonntag zu dem ihr unbekannten Gegner Geinsheim. Sollte die Mannschaft genau so spielen wie gegen Büttelborn, wird es kaum gelingen, einen Punkt aus Geinsheim zu entführen. Aber bekanntlich spielt die Mannschaft auswärts immer besser als auf eigenem Gelände.

Auch der Reservemannschaft, die am Samstag nicht spielte und sich die Punkte mit dem Gegner teilte, ist guter Erfolg zu wünschen.

In Egelsbach wird wieder geboxt

Nach einer mehrjährigen Zwangs- und Ruhepause, die durch besondere Umstände hervorgerufen wurde, haben sich die Männer der Box-Abteilung in der Sportgemeinschaft Egelsbach unter der Leitung des Box-Experten Karl Schreibweiß seit einigen Wochen wieder zusammengefunden, um diesen in Egelsbach von jeher gern geschenen Faustsport wieder ins Leben zu rufen. Erstmals werden sie morgen abend im Eigenheim-Saalbau anläßlich des großen Sport-Werbeabends der SG Egelsbach in den Ring steigen und sich der Öffentlichkeit wieder vorstellen.

Kleiderschrank im Koffer

Einen richtigen festen Kleiderschrank für Campingfreunde hat ein Fabrikant entwickelt. Er liefert einen zerlegbaren Kleiderschrank, der etwa zwanzig Kleidungsstücke aufnehmen kann.

BURNUS
und
BURMAT
für den Waschautomat das sind „maschinengerechte" Waschmittel

Preisverteilung bei den Stenografen

Anläßlich einer Mitgliederversammlung mit Lichtbildervortrag über die Weltausstellung wurde am Freitag die Preisverteilung in der Wallschule vorgenommen. Wir berichteten bereits über das Herbstwettschreiben des Vereins und über den sehr guten Durchschnitt des Ergebnisses. Von insgesamt 63 Teilnehmern am Leistungsschreiben in Kurzschrift und 13 Teilnehmern am Leistungsschreiben auf der Schreibmaschine konnten 26 Arbeiten mit der Note „sehr gut" und 18 Arbeiten mit der Note „gut" bewertet werden. 11 Ehrenpreise konnte der Vorstand für Arbeiten mit der Note „1a" und „1" vergeben.

Die Ehrenpreisträger sind: Erika Dix — 180 Silben, Uta Ruppert — 180 Silben, Rosemarie Pfützner — 140 Silben, Irmgard Kühnel — 140 Silben, Irene Bindewald — 140 Silben, Martina Kuhfuß — 140 Silben, Margot Glemser — 100 Silben, Gusti Kamuf — 80 Silben, Wolfgang Groß — 80 Silben, Dietlinde Gasdorf — 60 Silben, Hannelore Stapp — 60 Silben. K.-Heinz Stornfels und Rosemarie Pfützner erhielten je einen Ehrenpreis im Maschinenschreiben.

Auf Grund dieses guten Ergebnisses ist zu hoffen, daß beim nächsten Bezirkswettschreiben alle drei „Staffeln" von 60 bis 220 Silben besetzt werden können. kap

Fürchte dich nicht vor der Verwirrung außer dir, aber vor der Verwirrung in dir; strebe nach Einheit, aber suche sie nicht in der Einförmigkeit; strebe nach Ruhe, aber durch das Gleichgewicht, nicht durch den Stillstand deiner Tätigkeit. Schiller

Volkshochschule Kunstgemeinde

Wir weisen unsere Besucher nochmals darauf hin, daß der für Mittwoch, den 3. Dez. vorgesehene Vortrag von Pfarrer Lauber erst am Freitag dem 5. 12. stattfindet. Er spricht über: „Das Christusbild im Werk Ernst Wiecherts". — Turnhalle am Jahnplatz, Kleiner Saal, Beginn 20.15 Uhr, Gäste DM 1.—.

Wir weisen außerdem bereits heute darauf hin, daß der im Programm auf Mittwoch, den 17. 12. angesetzte Lichtbildervortrag Dr. Sang, Darmstadt am Donnerstag, dem 18. 12. stattfindet.

Die Weihnachtsliederfahrt nach Amorbach ist ausverkauft. Weitere Anmeldungen sind daher zwecklos. Auch Selbstfahrer, die sich noch nicht angemeldet haben, können nicht mehr berücksichtigt werden. Weitere Mitteilungen über Abfahrtszeit usw. erfolgen am 2. und 5. 12. an dieser Stelle der Langener Ztg.

Rezitations-Abend

Alfred Michael Nolden als Sprecher am Samstag, 29. 11., 20 Uhr, im kleinen Saal der Turnhalle bringt Dichtungen von Schiller, Lessing, Shakespeare, Rilke und Morgenstern. Große Ausdruckskraft zeichnet das Können des Vortragenden aus, was besonders beim Vortrag der Bühnenliteratur zu spüren sein wird. Szenen aus: „Die Jungfrau von Orleans", Nathan der Weise", und „Julius Cäsar" werden hierzu Gelegenheit geben.

Aus der Welt des Films

„Immer die Radfahrer" (UT). Freud und Leid einer Radwanderung mit Muskelkater, Sonnenbrand, Begegnungen mit Kuhherden und plötzlich ausbrechenden Bargeldmangel erleben drei „Herren im gesetzten Alter" in dem heiteren Farbfilm. Die Außenaufnahmen wurden in Kärnten und der Steiermark gedreht.

„Abbott und Costello als Legionäre" (UT, Spätvorstellung). Wenn diese beiden Komiker durch die Wüste ziehen, dann bleibt kein Auge trocken.

„Der kleine Muck" (UT, Märchenvorstellung). Die Erlebnisse des kleinen Muck werden von dem reizvollen Film so geschildert, daß alle Buben und Mädchen große Freude haben.

„Der Maulkorb" (Lichtburg). Dies ist eine Geschichte, die verständnisinniges Schmunzeln und auch befreites, ungeniertes Lachen auslöst — eine Geschichte, die so gut erfunden ist, daß sie zeitlos wahr bleibt. Gestern so gut wie heute und morgen. Als humoristischer Roman wurde „der Maulkorb" von H. Spoerl ein großer Erfolg, dem nur der des Filmes folgt.

„Teufelskerle des Ozeans" (Lichtburg, Spätvorstellung). Es ist die Geschichte eines Offiziers, der im Korea-Krieg sich kommandieren läßt, um auszeichnet und dadurch ein früheres Versagen wieder gutmacht.

Unter dem Motto „Zurück zur Natur" haben sich diese drei zünftigen Wanderfreunde aufgemacht, um während einer Radtour durch Kärnten und die Steiermark ein anspruchsloses, gesünderes Leben zu führen und um längst versunkene Jugenderinnerungen wieder aufleben zu lassen. Daß es dabei nicht ohne komische Zwischenfälle und unvorhergesehene Überraschungen abgeht, versteht sich von selbst. - Heinz Erhardt, Hans-Joachim Kulenkampff und Wolf Albach-Retty sind Titelhelden des heiteren Farbfilms „Immer die Radfahrer!", den H.Deppe inszeniert. Foto: Narbut/Mundus/Ulrich/DPH PM 3

Nach der Wahl . . .

In einer Betrachtung der Langener Zeitung zum Wahlsonntag in der Nummer vom 25. 11. wurde nach dem Sinn der Propaganda für die Landtagswahl gefragt. Dazu muß ich feststellen, daß die SPD doch nur mit rein sachlichen Argumenten die Wähler aufzuklären suchte. Dies wurde mir auch von politischen Gegnern bestätigt und auch anerkannt. Die SPD hatte es auch nicht nötig, mit unsachlichen Argumenten oder gar persönlichen Verunglimpfungen den Wahlkampf zu führen, denn die Erfolge der Regierung Zinn liegen so klar vor aller Augen, daß wir nur hierauf zu verweisen brauchten. Wir vertrauten auf die Objektivität der Wähler und haben uns, wie das Ergebnis zeigt, darin auch nicht getäuscht. Die Mitglieder unserer Partei waren auch durchaus nicht pessimistisch gestimmt, sondern waren optimistisch genug, an den Sieg der Regierungsparteien zu glauben. Allerdings gestehen wir gerne, daß wir nicht daran gedacht haben, daß wir in Langen zum ersten Male die absolute Stimmenmehrheit erreichen würden. Langen hat sich in der Struktur seiner Bevölkerung bedeutend gewandelt. Deshalb ist der Wahlausgang für uns der Beweis, daß hier die SPD zur wahren Volkspartei geworden ist, deren Wähler und Mitglieder allen Schichten unserer Einwohnerschaft angehören.

Wir sind unseren Wählerinnen und Wählern für diesen Vertrauensbeweis dankbar. Er bedeutet aber für uns auch die Verpflichtung, dieses Vertrauen auch auf der kommunalen Ebene zu rechtfertigen. Die sozialdemokratische Stadtverordnetenfraktion und der Magistrat werden auch in Zukunft ihre ganze Kraft nur dem Wohle der Bürger unserer schönen Heimatstadt, auf die wir stolz sind, widmen.

Noch ein Wort zu unseren Spruchbändern auf dem Lutherplatz: Ich kann nicht einsehen, daß diese Spruchbänder den Verkehr gestört oder gar gefährdet hätten. Wäre dies der Fall, dann dürften an den verkehrsreichen Stellen auch keine sonstigen Reklameschilder oder gar eine Uhr angebracht werden. Selbst in den Großstädten, wie Frankfurt z. B., standen die Wahlplakate an den dichtesten Verkehrsknotenpunkten, ohne daß sich die Verkehrsteilnehmer deshalb behindert gefühlt hätten oder es gar dadurch zu Verkehrsunfällen gekommen wäre.

Wilhelm Dautermann
1. Vors. des Ortsvereins Langen
der SPD

Kuppeln?
Nicht mehr nötig! Das geschieht jetzt automatisch – wie angenehm! Die beste Information: eine Probefahrt.
REKORD
jetzt mit Kupplungs-Automat
Opelhaus Schroth
Langen — Telefon 453
ESSO-STATION

Mercedes 180
zu verkaufen.
In sehr gutem Zustand, Moosgrün, 60 000 km.
Auth, DREIEICHENHAIN, Kino

GÜNSTIGE GELEGENHEITEN
100 Gebrauchtwagen
unter anderem:

12 M-Lim. 52, 53, 54, 55	ab	2 250,—
15 M-Lim. 55, 56	ab	3 500,—
VW-Export 49, 50, 55	ab	1 400,—
Vedette 53		1 950,—
DKW-Ko. 53		3 350,—
Tempo-LKW		1 250,—
Goliath-Combi 56		2 950,—
Lloyd-Kombi Alex 57		2 950,—
15 M de Luxe-Lim. 57		4 100,—
Goggomobil 57		2 650,—
Lloyd Alex 58		3 500,—

Anzahlung ab: DM 500.—
— Teilzahlung —
Besichtigung jederzeit
AUTOHAGE
Frankfurt/Main, Schmittstraße 47

CONDITOREI — CAFÉ
Marweg Goethestr. 20
Unsere Wochen-Spezialität:
Haben Sie unsere **Christstollen** schon versucht? Sie sind mit reiner Butter und besten Zutaten verarbeitet.
Kleine Probierstollen zu 250 g
Für eine Woche Sonderpreis 1,50 DM.
Ihre Kränzchen, Feiern, Sitzungen usw. in unserem behaglichen
FAMILIEN-CAFÉ

Nicht vergessen
Die reichhaltige Möbelausstellung
von
MÖBEL Gessmann
NEU-ISENBURG, Ludwigstraße 39 - 41 - 44
Freie Besichtigung

DKW F.91 Lim.
DKW F.93 Lim.
DKW F.93 Coupé
Alle Fahrzeuge Ia Zustand, aus erster Hand, günstig zu verkaufen.
DKW-Lotz
OBERTSHAUSEN
Tel. Heusenstamm 404

Diabetiker-
-CHRISTSTOLLEN und -KUCHEN
Vorbestellungen zu den Feststagen werden spätest. bis 10. 12. 58 angenommen.
Reform- und Diäthaus am Lutherplatz
INGEBURG KNORR
Telefon 20 34

Unser
Weihnachtsverkauf
hat begonnen
Leder-Fricke
LEDERWAREN REISEARTIKEL
LANGEN AUGUST-BEBEL-STRASSE 19

Petroleum
für Öfen liefert
Georg Keim Söhne o.H.G.
Kohlen — Heizöle — Baustoffe
Annastraße 18

SPAR
Mainz

Prima Bari-Mandeln	100 g	-,68
Haselnußkerne	100 g	-,55
Zitronat halbe Schalen	100 g	-,40
Orangeat halbe Schalen	100 g	-,39
Blockschokolade große Tafel	200 g	-,98
SPAR-Weizenmehl blütenweiß, Type 405 Ein Mehl, das für Ihre Weihnachtsbäckerei vortrefflich geeignet ist.	2 kg Btl.	1,88
SPAR-Silber-Margarine Spitzensorte, die hochfeine Back-Margarine 250 g Würfel		-,51

. . . und 3% Rabatt!

Besser als Gold ist Deine Gesundheit!
Zirkulin Knoblauch-Perlen mit Rutin, Weißdorn u. Mistel
schützen vorbeugend Herz und Kreislauf und steigern dadurch das Wohlbefinden
Proben in Apotheken und Drogerien
Monatspackung DM 1,25

Eine Fülle weihnachtlicher Geschenke
haben wir in unseren neuzeitlichen Räumen übersichtlich für Sie bereitgestellt
- Moderne Kaffee- u. Tafelservice
- geschmackvolle Geschenkartikel
- in Porzellan, Glas, Messing, Kupfer
- Bestecke in rostfrei und versilbert
- praktische Haushaltgeräte
- in allen Preislagen

Nützen Sie diese Annehmlichkeiten schon jetzt für Ihre Weihnachtseinkäufe für die wir bestens gerüstet sind.
Adam Hill
Glas - Porzellan - Hausrat
LUTHERPLATZ

Beate Uhse
BACH

Wegen großer Nachfrage
Keine Sensation sondern wahre Begebenheit
Sultan
der Petrolgasofen aus Deutschland ohne Kaminanschluß
Transportabel, bewährte thermische Luftumwälzung, Verbrauch in der Stunde nur wenige Pfennige, brennt Tag und Nacht ohne Wartung.
Freitag, 28. 11, Samstag, 29. 11., Montag, 1. 12. 58 von 10 bis 18.30 Uhr im
Frankfurter Hof
Langen, Lutherplatz
1 Jahr Garantie
Sofortige Lieferung
GEHLHAAR, Ffm.

Oelöfen
sowie **Großstadtauswahl in Heißluftöfen** aller führenden Fabrikate stehen zur Ansicht in unseren großen Ausstellungsräumen bereit.
Ölfässer, Lagerböcke und Ölkannen am Lager.
Auch in Küchenkombinationen können Sie ein Sortiment von 10 verschiedenen Fabrikaten besichtigen.
Alle diese Geräte werden von uns prompt und fachmännisch angeschlossen.
Werner & Dutiné
LANGEN, Frankfurter Straße 9

Pelzmäntel
und Besatzfelle
Pelz-Müller
Eigenbau
Westendstraße 8
Ruf Langen 2336

Moderne
Couches
zu verkaufen.
MÖBEL-DAUM
Fahrgasse 1

Reiche Auswahl in Zier-, Advents- und Weihnachts-
Kerzen
DROGERIE
Meißner
Langen, Fahrgasse

Ofen
neuester Bauart für jeden Brennstoff in jeder Preislage
Schneider
Dorotheenstr. 8-10

Auto-Verleih
Ecke, Langen,
südliche Ringstr 4
Tel. 26 76

Tun Sie den ersten Schritt
aber vor dem 31. Dezember
Dann können auch Sie glücklich sein im eigenen BADENIA-Heim.
Als BADENIA-Bausparer erhalten Sie jedes Jahr bis 400.— Mark geschenkt.
Schnelle und klare Auskunft durch
GERHARD ZÖLLER
Buchschlag, Rudolf-Binding-Weg 3
Telefon 94 34
Darlehen 4½%
Zins 2½%
Guthaben
BADENIA BAUSPARKASSE G. m. b. H. KARLSRUHE-KARLSTR. 53/54

SCHÖNE

Weihnachts-Geschenke

sind

Textilwaren

sie werden gebraucht, machen Freude und sind von langdauerndem Wert.

Unterwäsche - Kleider - Blusen - Röcke Damenmäntel - Bett-, Haushalt- und Tischwäsche - Strümpfe - Strickwaren usw.

für Damen, Herrer u. Kinder in schier unerschöpflicher Menge und allen Preislagen finden Sie bei

Wallenfels

WKG Zahlungserleichterung durch W.K.G.

Drum kommen auch Sie schon frühzeitig zum WEIHNACHTSEINKAUF zu

WALLENFELS

Dem FACHGESCHÄFT der großen AUSWAHL

Langen - Bahnstraße, Ecke Karl - Marx - Straße

Für die herzliche Anteilnahme, Karten, Blumen- und Kranzspenden bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

Herrn Heinrich Schroth

sagen wir allen unseren tiefempfundenen Dank.
Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Dr. Ziegler für seinen tröstenden Nachruf und all denen, die dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben.

Im Namen aller Trauernden:
Wilhelmine Schroth
geb. Avemaria

Langen, Vierhäusergasse 13

Auf Wunsch des Verstorbenen fand die Beerdigung in aller Stille statt.

DANKSAGUNG

Für die uns beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Herrn Wilhelm Dittrich

erwiesene Anteilnahme sagen wir unseren innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Lauber für die trostreichen Worte am Grabe, der Geschäftsleitung und der Belegschaft der Firma Nassovia und dem Turnverein 1862 für die Kranzniederlegungen, und allen, die ihm das letzte Geleit gaben und seiner mit Kranzspenden gedachten.
Herzlichen Dank noch Schwester Anna und Schwester Elisabeth für die liebevolle Pflege.

In stiller Trauer:
Alwine Dittrich
und alle Angehörigen

Langen, im November 1958
Nassoviastraße 2

DANKSAGUNG

Allen, die unseren lieben Entschlafenen

Karl Wilhelm Sehring III.

auf seinem letzten Weg begleiteten, die ihn durch Kranz- und Blumenspenden ehrten und durch Wort und Schrift ihre Teilnahme an unserem schmerzlichen Verlust bezeugten, danken wir herzlichst. Besonderen Dank schulden wir Herrn Pfarrer Lauber für die tröstenden Worte, dem Volkschor Liederkranz für den zu Herzen gehenden Gesang und dem Vorsitzenden, Herrn Ludw. Schäfer, für den ehrenden Nachruf am Grabe.

Familie Philipp Sehring
Familie Adam Sallwey

Langen, 28. November 1958
Heinrichstraße 16

Neuanfertigung - Aufarbeitung - Reinigung

Wildlederkleidung, mod. Lederwesten, Ledermäntel
werden gereinigt, haltbar auf- sowie umgefärbt im Spezial-Betrieb.
Letzter Termin zur Auslieferung vor Weihnachten:
Samstag, 29. November 1958, 9—14 Uhr
Spezialgeschäft: Hersteller **Leder-Herth** neben Rathaus Tel. 2492

Wichtig an Weihnachten ist

ein schönes Heim

Darum gehen Sie zu Ihrem Fachgeschäft OSWALD!
Wir liefern oder fertigen an:
Polstermöbel, Möbel, Matratzen, Gardinen Bodenbelag, Tapeten und Teppiche
Oswald, Tapezierer, Polsterer, Dekorateurmstr.
Langen, August-Bebel-Straße 5

Volkssparverein Langen u. Umgebung e.V.

Wir teilen hierdurch unseren Mitgliedern mit, daß die

28. Auslosung

am 6. Dezember 1958 in Langen, „Zum Lämmchen", Schafgasse 29, 16 Uhr, stattfindet.

Die unter notarieller Aufsicht stattfindende Auslosung erfolgt nach folgendem Gewinnplan:

1 Hauptgewinn		DM 500,—
1 Weihnachtsprämie		DM 500,—
6 Sondergewinne	à DM 250,—	DM 1 500,—
6 Sondergewinne	à DM 150,—	DM 900,—
6 Sondergewinne	à DM 100,—	DM 600,—
10 Gewinne	à DM 100,—	DM 1 000,—
100 Gewinne	à DM 50,—	DM 5 000,—
240 Gewinne	à DM 20,—	DM 4 800,—
480 Gewinne	à DM 10,—	DM 4 800,—
1680 Gewinne	à DM 5,—	DM 8 400,—
		DM 28 000,—

Wir laden zu dieser öffentlichen Auslosung unsere Mitglieder und Freunde ergebenst ein.

Der Vorstand: i. A. Alfred Oeder

Ölgemälde-Ausstellung

in der Gaststätte „Frankfurter Hof", Lutherplatz
am Mittwoch, 3. Dezember, durchgehd. von **10.00 bis 18.30 Uhr**
Für Ihr Heim das passende Original-Ölgemälde — Alle Motive handgemalt — Günstige, solide Preise — Bequeme Raten ohne Finanzierungsaufschlag — Ausstellung und Verkaufsleitung

Bernhard Schoeler NEU-ISENBURG, Karlstraße 42

Nach längerer, schwerer Krankheit verschied heute meine liebe Tochter, unsere gute Mutter, Großmutter und Cousine

Frieda Tauber

geb. Ristinger

im Alter von 56 Jahren.

In stiller Trauer:
Rudolf Ristinger
Fam. Karl Brehm
Elfriede Tauber
Emma Blaas

Langen, den 26. November 1958
Feldbergstraße 20

Die Beerdigung findet am Samstag, dem 29. November 1958, um 11 Uhr, vom Portal des hiesigen Friedhofes aus statt.
Requiem: Samstag 29. November 1958, 7.30 Uhr.

Klug ist - wer inseriert

NACHRUF!

Am 19. November 1958 verstarb unser seit 1945 im verdienten Ruhestand lebendes Belegschaftsmitglied

Julius Wilhelm Dittrich

kurz nach Vollendung seines 80. Lebensjahres.

Nach fast 25jährigem rastlosem Schaffen in unserer Firma blieb er auch nach Eintritt in den Ruhestand noch in stetig lebendiger Verbindung mit unserer Werksgemeinschaft.

Durch Pflichtbewußtsein, unermüdlicher Schaffensfreude und stetige Hilfsbereitschaft erwarb er sich Anerkennung und Zuneigung der gesamten Belegschaft.

Ein ehrendes Andenken wird uns Verpflichtung sein.

Geschäftsleitung und Belegschaft
NASSOVIA Maschinenfabrik
Hanns Fickert G.m.b.H.

Langen, den 28. November 1958.

Pietät-Sehring
Erstes Bestattungsunternehmen
Langen
Telefon 2116, Mörfelderlandstr. 27
Alle Formalitäten bei
Sterbefällen
werden kostenlos besorgt
Sarglager, Sterbewäsche, Überführungen

Zu Weihnachten hochwillkommen eine
SINGER
Nähmaschine aus dem SINGER-Laden
Frankfurt a. Main
Gutleutstr. 42—44
Ratenzahlung · Reparaturen · Nähkurse

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde

Sonntag, 30. November 1958 (1. Advent)
9.30 Uhr: Gottesdienst in der Stadtkirche (Pfarrer Dr. Ziegler)
Predigttext: Jes. 63, 15—16. 19; 64, 1—4
Lieder: 1 - 123 - 6 - 401
Im Anschluß die Feier des Heiligen Abendmahls

9.30 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Lauber)
Predigttext: Tim. 6; 9—16
Lieder: 6 - 10 - 8 - 401 - 8 - 136 - 165
Im Anschluß die Feier des Heiligen Abendmahls

11.15 Uhr: Kindergottesdienst in der Stadtkirche und im Gemeindehaus
Kollekte: Renovierung der Stadtkirche bzw. Anschaffung einer Orgel

Dienstag, 2. Dez., 20.15 Uhr: Mütterkreis im Gemeindehaus

Mittwoch, 3. Dez., 20 Uhr: 1. Adventsandacht in der Stadtkirche (Pfr. Dr. Ziegler) Thema: „Was der alten Väter Sehar höchster Wunsch und Sehnsucht war" (siehe im red. Teil)

Donnerstag, 4. Dez., 20 Uhr: Bibelstunde und Probe des Posaunenchors im Gemeindehaus

Freitag, 5. Dez., 20 Uhr: Probe des Kirchenchors im Gemeindehaus

Stadtmission

Sonntag, 17 Uhr: Bibelstunde in d. Stadtkirche
Dienstag, 20 Uhr: Bibelstunde i. Gemeindehaus

Neuapostolische Kirche
Gemeinde Langen, Wiesenstraße 6
Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst
16.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch:: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Aerztl. Sonntagsdienst
(Nur wenn Hausarzt nicht erreichbar)
29./30. 11.
Dr. Glock, Bahnstr. 72, Tel. 528

Apotheken-Dienst in Langen
Sonntagsdienst u. Nachtdienstbereitschaft
In der Woche vom 29. Nov. bis 5. Dez.
beginnend Samstag nachmittag nach allgemeinem Geschäftsschluß:
Apotheke am Lutherplatz

Stadt-Bücherei, Zimmerstraße
Bücher-Ausgabe
Samstag von 14.00 bis 16.00 Uhr

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 2889

Ab Freitag täglich 20.30 Uhr
Sa. 18.00 u. 20.30; So. 16.00, 18.00 u. 20.30
Sonntag 16.00 Uhr **Jugendvorstellung**
Freigegeben ab 6 Jahren

Ein ungetrübt sonniger Farbfilm mit **Heinz Erhardt, Hans-Joachim Kulenkampff, Wolf Albach-Retty** usw.

Peter Kraus singt u. a. den Erfolgs-Schlager **„Mit Siebzehn"**
Regie: Hans Deppe, Musik: Hans Lang.
Außenaufnahmen: im schönen Kärnten.

Fr., Sa. 22.30 Uhr **Spätvorstellung**

Zwei Könige der Komik, die das Zepter über unser Zwerchfell schwingen.

Sonntag 14.00 Uhr

Der kleine Muck

Märchenfilm nach Wilhelm Hauff

Einer der besten deutschen Märchenfilme. Unter Mitwirkung erster Schauspieler erleben hier die Kinder, wie ein kleiner Junge durch Klugheit, Tapferkeit und List das Land von einem bösen Riesen und einer schlimmen Fee erlöst.

Lichtburg Tel. 2209

Ab Freitag
Wo. 20.30; Sa. 18.00 u. 20.30; So. 16.00, 18.00 u. 20.30 Uhr

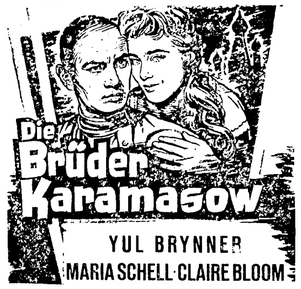
Der Muckup

Der Farbfilm der 1000 Lacher, um und mit O. E. Hasse!
Spoerls witzigar Roman erlebt seine filmische Wiedergeburt in Farbe! — Mit: **Herta Feiler - Hansjörk Felmy - Corny Collins - Rudolf Platte - Robert Meyn - Ernst Waldow - Lotte Rausch - Hans Richter - Erni Mangold** sowie **Wolfgang Neuß** und **Wolfgang Müller**
— Freigegeben ab 12 Jahren —

Freitag und Samstag 22.30 Uhr Spätvorstellung
Teufelskerle des Ozeans
Seekrieg ohne Maske, grausam, hart, gnadenlos!

LiLi Telefon 2112

Bitte für diesen Film geänderte Anfangszeiten beachten!
Wochentags 20.00; Sa. und So. 16.00 und 20.00
Ab Freitag das Meisterwerk nach Dostojewskis weltberühmtem Roman



Sichern Sie sich rechtzeitig Ihren Platz im Vorverkauf!
Menschen im Strudel ihrer unbezähmbaren Leidenschaften! Sensationelle Starbesetzung und überragende Gestaltung!
Ein ganz großer Wetterfolg!

Freitag und Samstag, 20.30: **Spätvorstellung!**

Kinder der Strasse

Terror der Jugend - Brutale Gewalt - Ein aufrüttelnder Film!

Sonntag, 14 Uhr: **Jugendvorstellung!**

Dämonen der Südsee

Der große Abenteuer-Farbfilm!

Texweiß
für die weißen Perlon- und Wollsachen.
Fachdrogerien
Enste
Langen, Bahnstraße und Lutherplatz

Café Krone

SAMSTAG **Tanz**
und SONNTAG ab 16 Uhr **Tanz-Tee**

Es ladet freundlichst ein
Familie Georg Jacoby

TANZSCHULE L. BECKER vorm. N. Schierf
Mitglied Bund deutscher Tanzlehrer · Telefon 2407

Schlußbälle

Samstag, den 29. November, abends 20.00 Uhr, im Saal zum **Burg-Café Dreieichenhain,** und Samstag, den 6. Dezember, abends 20.00 Uhr, im **Hotel Weingold Langen.** — Eltern, ehem. Schüler(innen) u. Gäste sind höfl. eingeladen.

L. Becker, Tanzlehrer
Einzelunterricht - Privatstunden jederzeit

Alle Mieter

sollten jetzt prüfen,

ob sie die staatlichen Vergünstigungen für Bausparer in diesem Jahr schon ganz ausgenutzt haben; sie verschenken sonst erhebliche Beträge, z. B. die Wohnungsbauprämie bis 400.- DM. Bei entsprechenden Einzahlungen kann sich jeder diese Prämie für 1958 noch in voller Höhe sichern. In vielen Fällen profitiert der Bausparer noch mehr, wenn er seine Beiträge als Sonderausgaben an den steuerpflichtigen Einkünften absetzt. Jetzt läßt sich Versäumtes für 1958 noch nachholen. Unser Gemeinschaftswerk verhilft arbeitstäglich über 100 Familien zum eigenen Heim. Es bietet auch Ihnen viele Vorteile. Verlangen Sie unsere kostenlosen Druckschriften und individuelle Beratung.

Größte deutsche Bausparkasse

GdF Wüstenrot
gemeinnützige GmbH Ludwigsburg

Beratungsdienst Offenbach/M., Frankfurter Str. 36, Tel. 84786

EINLADUNG

Die Mitglieder der Gemeinnützigen Baugenossenschaft eGmbH. Langen werden hiermit zu einer außerordentl. **Hauptversammlung am Mittwoch, 10. Dez. 58, 20.15 Uhr,** in das Gasthaus „Zum Lämmchen". Schafgasse 29, eingeladen.

Tagesordnung:
1. Referat über den heutigen Wohnungsbau nach dem 2. Wohnungsbaugesetz.
2. Anträge der Mitglieder.

Anträge zur Tagesordnung müssen bis spätestens **Mittwoch, den 3. 12. 1958,** beim Vorstand eingegangen sein.

Langen, den 27. November 1958.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates:
Umbach, Bürgermeister

OMNIBUS-BECKER

Winterurlaub — Wintersport?

Über 150 bekannte Winterkurorte in Deutschland, Österreich, Schweiz u. Italien, erreichbar mit der Bahn od. Omnibus, stehen zu Ihrer Wahl!

Informieren Sie sich bitte unverbindlich an Hand der umfangreichen Kataloge in unserem Reisepavillon in d. Bahnstraße.

Frucht's Schönheitswasser Aphrodite
DAS GESICHTSWASSER, DAS WIRKLICH DIE HAUT VERSCHÖNT
DM 1.80 · 2.85 · 5.40

Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Ortsverein Langen

Allen unseren Wählerinnen und Wählern, sowie allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, die zu unserem Wahlsieg beigetragen haben, danken wir herzlich.

Der Vertrauensbeweis der Langener Bevölkerung wird uns Verpflichtung sein, noch mehr als bisher dem Wohle unserer Stadt und seiner Einwohnerschaft zu dienen.

Wir danken auch den übrigen Parteien für die faire und demokratische Art, mit der der Wahlkampf in Langen geführt wurde.

Gaststätte „Zur Traube"
Frankfurter Strasse 4 Langen Telefon Nr. 2361

Samstag und Sonntag

Hasen-Essen

und — wie immer:

Hähnchen vom Grill, Schlachtplatte

Bettwäsche

kaufen Sie am günstigsten im Fachgeschäft

Wir führen größte Auswahl in allen **Bettwäsche-Artikeln, Damast in allen Breiten,** Meterware und schrankfertig.

Bettücher, Frottierwaren, Bettinlett
130, 140 u. 160 cm breit, in den Farben: Rot, grün, blau und erdbeer, sowie alles was zur Aussteuer gehört, finden Sie preiswert im

Betten - Aussteuer - Fachgeschäft **P. Reiser** LANGEN · FAHRGASSE 8

Oelgemälde

und andere schöne Bilder in großer Zahl bei
LANGHEINZ Schulstr. 10 DARMSTADT

Sensations-Gastspiel

1000 Wunder aus aller Welt

zeigt Ihnen CARLO-BENZETTI
am Sonntag, dem 7. Dezember im Frankfurter Hof

Lachen und Staunen wie noch nie!

Volkschor «Liederkranz» 1838 Langen

Heute Freitag, 28. 11., pünktl. 20.30 Uhr **Übungsstunde** im Vereinslokal Weingold.

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e.V. Langen

Abt. Handball
Heute, 20.30 Uhr **Spielerversammlung**
Sonntag, den 30. 11. 58, 10.00 Uhr: Jugend geg. Götzenhain
12.30 Uhr: Abfahrt der 1. und 2. Mannschaft nach Nieder-Roden

Abt. Fußball
Heute Freitag, 20.30. **Spielerversammlung**
Sonntag: 1. u. 2. M. in Geinsheim.
Abfahrt 11.30 Uhr.
Sonntag, 10.00 Uhr A-Jgd. gegen SV 90 Darmstadt hier

Ski-Gilde
Jeden Montag ab 20.30 **Ski-Gymnastik** in der Turnhalle der Wallschule.

Verein für Deutsche Schäferhunde O.G. Langen SV e.V.

Heute abend **Versammlung** Hotel Deutsches Haus, Beginn 20.30 Uhr. Um vollzählig. Erscheinen bittet der Vorstand
Sonntag, 30. 11., **Schutzhunde-Prüfung** verbunden m. Vereins-Meisterschaft auf dem Übungsplatz im Erlen. Beginn 9 Uhr.

IFCL

Spiele am Sonntag, d. 30. 11. 58, in Langen gegen FV 02 Biebrich, 1. Mannsch. 14.30 Uhr, Res.-Mannsch. 12.45.

Abt. Jugend
Samstag, 29. 11, 15 Uhr 1. gegen 2. Schüler
Sonntag, 30. 11., 9 Uhr A 2 geg. Weiterstadt

Turnverein 1862 e.V.

Abt. Handball
Heute abend 20.30 Uhr findet in der Turnhallen-Gaststätte eine wichtige **Spielerversammlung** statt. Zahlreiches Erscheinen ist unbedingt erforderlich.

Nikolausfeier
der TV-Kinder 14. 12. Übungsleiter händigen kommende Woche die Gabenkarten aus.

R.T.Z.-Verein Heimkehr Langen (01880)

Wir bitten unsere Mitglieder, die **Tombola-Gegenstände** bis Samstag um 12 Uhr im Vereinslokal abzugeben.

Verband der Heimkehrer Ortsverband Langen
Freitag, 28. Nov., 20.30 **Monatsversammlung** bei Pausch (Lämmchen).

Kinder-Bescherung.
Für die Weihnachtsfeier müssen in obiger Versammlg. alle Kinder bis zu 10 Jahren gemeldet werden. Spätere Meldungen können nicht berücksichtigt werden.

Wir geben unsere Vermählung bekannt

*Rudolf Gerstenbrand * Hannelore Gerstenbrand*
geb. Drexler

29. November 1958

Frankfurt M., Peterstr. 1 — Langen, Langestr. 9

Kirchl. Trauung: Samstag um 15 Uhr im Dom zu Frankfurt.

Ihre Vermählung zeigen an

Landgerichtsrat

Paul-Hermann Rehart
Franke Brigitte Rehart
geb. Scherer

Langen, vor der Höhe 43

Freiwillig. Feuerwehr Langen
Dienstag, 2. 12., 20 Uhr **Unterricht.**

Jahrgang 1886
trifft sich am Mittwoch, 3. Dez. 1958, im Gasthaus zum Rebenstock um 17 Uhr.

Weißer **Küchenherd**, links, in sehr gut. Zustand, ebenso **Gasherd** (4 Brennstellen) u. 3-schalige **Herrenzimm.-Lampe**, Messing, zu verkaufen. Vorzusprechen Sonnabend ab 14 Uhr.
Odenwaldstr. 37 I.

Umzugshalber **Küchenherd** (w., lks.) zu verkaufen.
Dorotheenstr. 4 p.

Weißer Herd
rechts, m. Wagen, gut erhalten, f. 45 DM zu verkaufen.
Taunusstraße 23 p.

Großer Juno-**Gasheizofen**
m. all. Zubeh., neuw., preisw. zu verkaufen.
Heinrichstraße 10

AU 1 000 Vorführwagen
mit Saxomat und div. Zubehör günst. zu verkaufen.
DKW-LOTZ,
Obertshausen,
Telefon
Heusenstamm 404

Gebrauchtwagen
Ford M 15
Opel-Record 55
Opel-Caravan 55
verkauft
Opelhaus Schroth Langen, Tel. 453 ESSO-STATION

Moped
mit Zubehör günstig gegen bar zu verkauf.
Wallstraße 15

Lloyd 400
(Motor 3000 km gel.), 4 neue Reifen, verst. u. vers. bis April 1959, zu verkaufen. Offert. unter Nr. 1374 a. d. G.

Suche **Motorrad**
Puch, NSU oder DKW bis 250 ccm.
Im Birkenwäldchen 79

Adler M 100
Motor generalüberholt, Bereifg. fast neu, preiswert zu verkaufen.
Wink,
Birkenwäldchen 41

VW
Bauj. 49, einwandfrei. Zustand, umständeh. für 1400,- DM bar zu verkaufen. Motor gen. überholt. vers. u. verst. bis Mitte Febr. 1959.
Heinrichstraße 6

Ihre Vermählung geben bekannt

Walter Kraft
Lydia Kraft
geb. Arnold

Langen — Dreieichenhain
Schnaingartenstr. 7 — Mühlweg 11

Die kirchl. Trauung findet am Samstag, dem 29. 11. 1958 um 15.45 Uhr in der ev. Kirche zu Dreieichenhain statt

Geschäftseröffnung!

Meiner verehrten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich am **Montag, dem 1. Dezember 1958**, ein Ladengeschäft in Handarbeiten - Strickwaren - Wolle und Kurzwaren in der Uhlandstraße Nr. 6 eröffne.

SPEZIALGESCHÄFT für Strickwaren u. Handarbeiten
Gerda Oppermann

Geflügelzuchtverein 1889 Langen

Am 29. und 30. November 1958

Große Kreis-Geflügel-Ausstellung

in der Turnhalle des TV 1862 Langen, Friedrich-Jahn-Platz

mit Tombola und Freiverlosung

Alle Eintrittskarten nehmen an der Verlosung von lebendem Geflügel teil. - Es kommen 650 Ausstellungstiere zur Prämierung! - Auf der Bühne sind 5 Volieren mit Ziergeflügel aufgebaut.

Geöffnet: Samstag von 14.00 bis 18.00 Uhr, Sonntag von 9.00 bis 18.00 Uhr.

Eintritt: 1,— DM — Die Ausstellungsleitung.

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen
Abt. Gesang - Leitung Kurl Diether

Konzert

am Sonntag, 30. Nov. 1958, im Saale des ev. Gemeindehauses

Mitwirkende:
Hanne Eifert-Martens, Sopran - **Norbert Matzka**, Klavier
Frauen-, Männer-, Gemischter- und Kinder-Chor

Beginn: 20 Uhr - Saalöffnung: 19 Uhr - Eintrittspreis: DM 1,50

Reisetaubenzüchter-Verein »Heimkehr«
'01880' - Gegründet 1909
Langen

Sieger- und Schlag-Ausstellung

mit **Freiverlosung** und **Tombola**
am Sonntag, den 30. November 1955
im Saalbau „Zum Lämmchen".

Sportfreunde und Liebhaber sind herzlich eingeladen!

Geöffnet von 9 bis 18 Uhr — Eintrittspreis DM —,50

PKW-Anhänger guterhalten, zu verk. Werner, Frankfurter Str. 9

Klavier zu verkaufen. **Fahrgasse** 6

2 Polstersessel neuwertig, zu verkauf. R.-Breitscheid-Str. 15

SNOW-SPORTIES

praktische warm gefütterte Winterstiefel mit modischem Pfiff

CORTI DM 36.50

SALAMANDER Alleinverkauf: **Schuh KÖBLER**

Verloren
Elfenbein Ohrenclips
von unterer Wallstr. bis Volksbank. Abzugeben bei Sehring, Wallstraße 40

Guterhaltene **Bettstelle**
mit Sprungrahmen u. Matratzen zu verkauf.
Bachgasse 21 part.

Blauer **Wellensittich**
zugeflogen, Ring HZ 160101. Abzuholen gg. Einrückungsgeb. bei H. Schäfer, Gartenstraße 32

Zimmerbüfett Kredenz H.-Wintermontel
(große Figur) zu verkaufen.
Walt.-Rietig-Str. 29

Puppenwagen und **Dreirädchen**
zu verkaufen.
Sandweg 1

Bauplatz
200 bis 500 qm gegen bar zu kaufen gesucht. - Off. u. Nr. 1389 an die Gesch.-St.

1 kleiner **Bücherschronk**
1 kleiner **Schreibtisch**
zu kaufen gesucht. — Preisangebote erb. unt. Nr. 1387 an die G.-St.

Dipl.-Ing. sucht gut **möbl. Zimmer**
m. Bad u. evtl. Küchenbenutzung, Stadtmitte od. Nähe Bahn bevorzugt. Off. u. Nr. 1386 an die Geschäftsstelle

Einfach möbliertes **Zimmer**
für jungen Angestellten gesucht.
Foto-Derfelt, Langen Bahnstraße 73½
Telefon 7 98

Suche zum 1. 1. 59 für Student **möbliertes Zimmer**
in Bahnhofsnähe.
Dr. med. Steinmetz, Gartenstraße 112

Acker
Nähe Darmstädter Landstraße gesucht. Offerten unt. Nr. 1369 an die Geschäftsstelle

Pensionär sucht mitelgroßen **Garten**
m. Wass., Nähe obere Stadt, zu pachten. Off. unter Nr. 1363 a. d. G.

Gebrauchte **Wellblechgarage**
zu kaufen gesucht.
Off. u. Nr. 1390 a.d.G.

Feld oder Baumstück
zu kaufen gesucht.
Offerten unt. Nr. 1338 a. d. Langener Zeitung.

Erde
von einem Bauplatz kann im Singes abgefahren werden. Ausk.:
Leukertsweg 72

Zu verkaufen **1 Couch**
mit Rücklehne, Farbe grün, 50 DM.
A N, Langen, Westendstraße 45 p.

1 eiserne **Bettstelle**
gebr., mit Federmatr., Schoner, 3-tlg. Aufl., Nachttisch DM 30,- extra 3-teil. Auflagen für 2 Betten DM 20,- 1 gebr.

Nähmaschine
DM 25,- zu verkaufen. Off. u. Nr. 1388 a.d.G.

Graugetigerte **Katze**
zugelaufen. Abzuholen bei Hill, Lutherplatz

Kindermöbel-Garnitur,
Tisch, Bank, Stuhl, zusammen 40,— DM;
Puppenwagen, 25 DM
Kinderzimm.-Lampe 6,— DM, gegen bar zu verkaufen.
Vor der Höhe 34

Gebrauchtes **Paidi-Bett** gesucht.
Milla, Fr.-Ebert-Str. 44

Bekleidung von Ein Begriff **ZIMMER** *für Qualität und Preiswürdigkeit*

Suche **HAUS** bis 22 000 DM bar. Offerten unt. Nr. 1373 an die Geschäftsstelle

2-Zimmerwohnung
Küche und Bad, gegen 2000,— DM in bar gesucht. Offerten unter Nr. 1339 an die Gesch.

Amerikan. Ehepaar sucht dringend **2 oder 1 Zimmer**
und Küche möbl. Off. unter Nr. 1376 a. d. G.

Kinderl. Ehepaar sucht **2 Zimmer Wohnung**
Biete 2500 DM MVZ oder BKZ. Offerten unter Nr. 1381 a. d. G.

Zu vermieten **Wohnküche und Schlafzimmer**
leer od. möbl. Leichte Hausarbeit morgens wird erwünscht. Vergütung nach Vereinbarung. Offert. unt. Nr. 1384 an die Gesch.

Möbliertes Zimmer
(Neubau) Zentralheiz., fl. Wasser, sep. Eing., Bahnhofsnähe a. Wald z. 15. 12. 58 od. 1. 1. 59 zu vermieten. Offert. unter Nr. 1378 a. d. G.

An alleinsteh. Person **Leerzimmer**
z. vermieten. Offerten unter Nr. 1379 a. d. G.

1-2 Leerzimmer
von jungem Ehepaar gesucht. MVZ od. BKZ möglich. Offerten unt. Nr. 1377 an die Gesch.

Berufstät. jung. Mann sucht gutmöbliertes **Zimmer**
mit Heizg. u. fl. Wass. od. Badbenutzg. zum 1. 12. od. 15. 12 in nur ruhig. Hause. Frdl. Zuschriften unt. Nr. 1368 an die Geschäftsstelle

Für Pflegepersonal einige heizbare möbl. **Zimmer**
möglichst Nähe Kreiskrankenhaus dringend gesucht. Angebote erb. Kreiskrankenhaus Langen

Zimmer
gut möbl., Heizg., Badbenutzg., Nähe Bahnhof zu vermieten. Off. unter Nr. 1383 a. d. G.

Zimmer
leer od. möbl., Heizg., Badbenutzung, Kochgelegenheit, geg. stundenweise Mithilfe zu vermieten. Offerten unter Nr. 1382 a. d. G.

Sehr gut erhalt. dklbl. **Herren-Anzug**
mittlere Figur, billig zu verkaufen.
E.-Thälmann-Str. 102

Gebrauchter **Plottenspieler**
78 Umdreh., gesucht. Offerten unt. Nr. 1375 an die Geschäftsstelle

Guterhaltenes **Herren-Fahrrod**
zu kaufen gesucht.
Offerten unt. Nr. 1380 an die Geschäftsstelle

Wer übernimmt privat **Oberhemdenbügeln,**
Wer bessert **Wäsche**
aus? Offerten unter Nr. 1372 an die Gesch.

Ein **Mädchen-Wintermantel**
und ein **Kleid,** 40 - 42, günstig zu verkaufen.
Bahnstraße 51 part.

Herren-Wintermantel
d'blau, **Herren-Anzug** mittl. Gr., gut erhalt., billig zu verkaufen.
Risch, Gartenstr. 57

Foto
Bessa 6x6 mit Filter u. Tasche sowie 1 **Fahrrad** zu verkaufen.
Im Birkenwäldchen 3 1. Stck. r.

Akkordeon
(neuwertig), 120 Bässe mit Reg. zu verkaufen.
Lutherstraße 16, 1.

Elektrische **Eisenbahn**
Modellanlage Spur 90, 2 Züge, zu verkaufen.
Sehretstraße 9

Schönheitswettbewerb unter dem Geflügel

Zur Kreis-Geflügelausstellung am 29. und 30. November 1958

Die diesjährige Kreisgeflügel - Ausstellung wird von dem Geflügelzuchtverein 1898 Langen vom 29. bis 30. November 1958 in der Turnhalle des Turnvereins 1862 durchgeführt. Vor 60 Jahren hatte Herr Lehrer Gebhardt in den hiesigen Heimatzeitungen für den 20. November 1898 zu einer Versammlung, zwecks Gründung eines Geflügelzuchtvereins, in das Gasthaus zur „Ludwigshalle" am Vierröhrenbrunnen eingeladen. Es versammelten sich zu dem angegebenen Zeitpunkt eine Anzahl Herren, die von dem Einberufer dieser Versammlung begrüßt wurden. Nach einer Rede von Herrn Gebhardt über Nutzen und Bedeutung eines solchen Vereins zeichneten sich 16 Herren aus Langen, Offenthal und Egelsbach als Mitglieder in eine aufgelegte Liste ein. Den zu gründenden Verein nannte man „Geflügelzuchtverein Langen u. Umgebung". Zum Vorstand wurden gewählt: Die Herren Lehrer Gebhardt als 1. Vors., Lehrer Jung 2. Vors., Hch. Dröll V. Rechner, Lehrer Schlapp Schriftführer; ferner werden genannt die Herren Karl Schmidt, Adam Vetter, Ludwig Wagner, Metzger Berck, Peter Haller-Offenthal, Lehrer Gebhardt-Egelsbach, Gastwirt Ph. Küster, Ph. H. Seitz, H. Thon, Ph. Keim III., J. Schloß und Ph. Breidert. Der Geflügelzuchtverein gewann sehr schnell eine große Zahl weiterer Liebhaber und zählte schon im Januar 1899 33 Mitglieder, darunter Buchdruckereibesitzer Werner und dessen Schwager Herrn Hch. Görich. Schon am 21. und 22. Oktober 1899 wurde die erste Bezirksgeflügelausstellung im Auftrage des Landwirtschaftlichen Provinzialvereines Darmstadt von dem Langener Verein im Hofe der Ludwigshalle durchgeführt. Es waren 668 Tiere aus Langen und den Nachbarvereinen ausgestellt, darunter Rassen wie Le Mans, La Fleche, Breda, Dorking, weiße Minorka usw., die man heute wohl kaum mehr auf Ausstellungen antrifft.

Dem Kreisverband „Dreieich" gehören z. Zt. 14 Ortsvereine an, die alljährlich in friedlichem Wettbewerb ihre Tiere auf den Kreis- und Landesschauen, auf den Nationalen Ausstellungen und den Junggeflügelausstellungen in Hannover ausstellen. Die Deutsche Junggeflügelausstellung 1958 und die große Rassegeflügel - Ausstellung des Landesverbandes Hessen-Nassau auf dem Frankfurter Messegelände liegen hinter uns. Auf beiden Großveranstaltungen haben die Züchter aus unserem Kreisgebiet wieder hervorragende Auszeichnungen errungen. Gerade unser Gebiet wird mit Recht als Hochburg in der Deutschen Rassegeflügelzucht bezeichnet. Viele hochqualifizierte Züchter aus unserem Kreisgebiet beliefern mit ihrem ausgezeichneten Material einen größeren Kundenkreis des In- und Auslandes. Wer die Ausstellungen besucht, wird auf den Käfigschildern Namen feststellen, die schon vor 30 und mehr Jahren die gleiche Rasse zeigten; daran kann man ermessen, wie stark sich die Familie - nicht nur der Züchter — mit den Tieren verbunden fühlt. Zu der diesjährigen Kreisgeflügelausstellung in Langen sind wieder alle Rassen und Farbenschläge an Geflügel gemeldet. Angefangen bei den Riesen-Brahma bis zu den kleinsten Zwerghühnern, den Altdeutschen Kröpfertauben und den niedlichen Nönnchen. Auf der großen Bühne sind in Volieren fünf verschiedene Fasanenarten und Wildgeflügel aufgebaut. Nach der feierlichen Eröffnung am Samstag, dem 29. 11. um 14 Uhr wird das herrliche Ausstellungsmaterial zur Besichtigung freigegeben. Viele Besitzer einer Eintrittskarte werden überrascht sein, nach der Ausstellung zu erfahren, daß sie durch die Teilnahme an einer Freiverlosung in den Besitz eines Hahnes, einer Henne oder einer Kollektion frischer Eier gekommen sind. Und zu all dem schönen Schauen kommt noch das Freikonzert der Stadtkapelle „Kräher-Schnatter-Quak" unter freundlicher Mitwirkung der beliebten Solisten „Ruchsler" während der ganzen Ausstellungstage. Da darf doch keiner fehlen an diesem billigen Tage im Hause des „Guten, Wahren und Schönen". — Beachten Sie auch bitte unsere besondere Einladung im Anzeigenteil dieser Zeitung. AH.

Neue Studenten. An der Technischen Hochschule wurden 600 neu eingetragene Studenten verpflichtet. Damit beträgt die Gesamtzahl der Studierenden an der TH Darmstadt 4400. Unter ihnen befinden sich 600 Ausländer aus 40 Nationen. In diesen Tagen kommt auch die Ernst-Ludwig-Hochschulgesellschaft wieder zusammen. Sie unterstützt Studentenwerk und technische Einrichtungen nach Kräften.

Tnt auf den Schienen. In der Nähe von Hockenheim ließ sich eine ältere Frau in selbstmörderischer Absicht von einem Zuge überfahren.

Hausmusik-Abend 1958

der Langener Tanz- u. Musiziergemeinschaft

Alljährlich am Tag der Hausmusik, dem Cäcilientag, tritt das Collegium musicum der Langener Musiziergemeinschaft an die Öffentlichkeit, um gewissermaßen einen Querschnitt durch die Jahresarbeit einem größeren Kreise Musikbeflissener zu bieten. Man will damit kein Konzert geben, sondern einfach musizieren, und man sieht es gern, wenn die Zuhörer sich streckenweise aktiv beteiligen. Denn man will ja Anregungen für das häusliche Musicieren geben und werben zur Mitarbeit in den allwöchentlich stattfindenden Übungen. Eine große Menge von Zuhörern hatte sich auch in diesem Jahre wieder eingefunden ,die gespannt lauschten und vielen herzlichen Beifall spendeten. Das Collegium musicum besteht zur Zeit aus rund 25 Mitgliedern, die ihre Kräfte teils dem Gesang, teils den verschiedensten Instrumenten widmen. Sie treffen sich aus Langen, Offenbach und Darmstadt.

Die diesjährigen Darbietungen bedeuteten ein kleines Jubiläum. Denn die Langener Tanz- und Musiziergemeinschaft besteht jetzt 5 Jahre lang. Man war in diesen Jahren mit Erfolg eifrig und fleißig, verfolgte unentwegt das gesteckte Ziel und vervollkommnete alljährlich die Leistungen. Jetzt spielte man den 5. HausmusikAbend. Ein kleiner, aber feiner Chor trat erstmals in Erscheinung, der ausgewählte Stimmen vereinigt und rein und sehr klangschön sang. Erika Hager singt den führenden Sopran. Man hörte Gesänge von Karl Marx, ferner 3 Lieder aus der „Geselligen Zeit", vorklassischer Meister, 4 heitere „geselligkeits Kanons" klassischer Meister, vor allem Mozarts und Haydns, zum Schluß des Abends mit Instrumenten ein sehr schönes Werk „Hinunter ist der Sonnen Schein" von Melchior Vulpius. Dazwischen standen 6 heitere alte Lieder für Solo-Sopran von Rathgeber und Sperontes.

Eine Kammersonate in a-moll für 2 Geigen mit Basso continuo von Arcangelo Corelli, gespielt von 2 trefflichen Schülern von Ruth Bambach, entfaltete altitalienischen Wohllaut, bewegtes Leben und geniale Formkraft. Reizvoll war auch „Kleine Musik" für Flöte, Zither und Gitarre: ein Largo von dall'Abaco und eine Gavotte von Dandrieux. Dem reihte sich würdig an eine „Kleine Suite" nach Tänzen von Leopold Mozart, gesetzt von Karl Marx, für Bläser und Streicher.

Ein „Kanonisches Duett" für 2 Geigen von Paul Hindemith, stellt gespielt von 2 anderen trefflichen Schülern von Ruth Bambach, enthält allzu gewagte Klangkombinationen, die zum Teil sinnliche wie seelische Schmerzen bereiten. Das Stück ist ein Versuch eines auskügelnden Experimentators. Flüssig und klangreich lief eine Sonatine für Sopranflöte und Klavier von Cesar Bresgen. Gudrun Luchmann bewährte sich mehrfach als fortgeschrittene Flötenvirtuosin sowohl in seelenvoll interpretierten Kantilenen als auch in sprunglebendigen Allegri.

Den Glanzpunkt des Hausmusik-Abends schuf das Konzert für Alt-Flöte und Fagott mit Streichern und Generalbaß von Georg Philipp Telemann nach dem in der Landesbibliothek in Darmstadt aufbewahrten Originalmanuskript. Es zeigt in 4 Sätzen geniale Form, entfaltet üppige Klangfülle und lebensprudelnde Beweglichkeit. Die beiden schwierigen Solo-Parte wurden von den oft bewährten Fachkünstlern Heiko Stamm (Altblockflöte) und Wilhelm Kraft (Fagott) in plastischer Durchsichtigkeit und mitreißender Klangschönheit meisterlich geformt.

Der Abend hinterließ zufolge dem hohen künstlerischen Werte der musikalisch feinfühlig interpretierten verschiedenartigen Werke tiefe Eindrücke und versetzte Mitwirkende wie Zuhörende in freudig gehobene Stimmung.

Fritz Luchmann gab zu einzelnen Darbietungen erläuternde Erklärungen und wirkte leichtflüssig und gewandt an Spinett und Klavier. Dr. Schilling-Trygophorus.

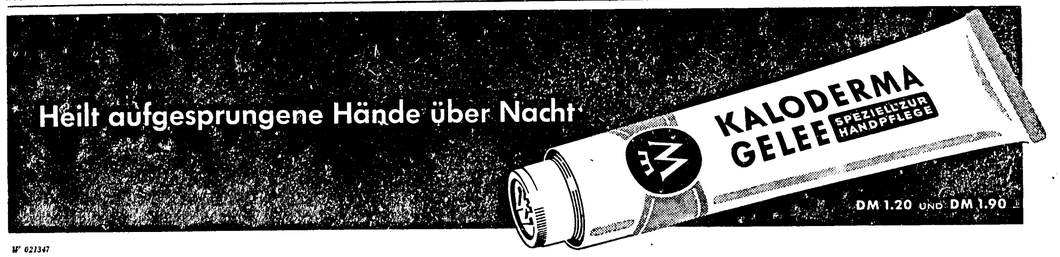
Unsere Schmunzelecke

Sonst keine Angst

„Ihr Gatte ist doch der berühmte Kunstflieger?" — „Ja." — „Haben Sie da nicht manchmal schreckliche Angst?" — „Und wie! Er hat nämlich die Angewohnheit, sein Geld immer lose in der Tasche zu tragen."

Familiäre Zusammenarbeit

Lehrer. „Hör mal, Mäxchen, ich habe den Eindruck, den Aufsatz hat dein Vater geschrieben." — Mäxchen: „Nicht ganz, Herr Lehrer, ich hab ihm dabei geholfen."



Bist du der, der uns helfen kann?

„Dr. G. ist Kernphysiker, Mitarbeiter an dem neuen Atomreaktor. Ein gefährlicher Mann. Vor dem müssen Sie sich in acht nehmen", so stellte unser Gastgeber uns den Herrn vor, dessen Alter wir auf Mitte Dreißig schätzten. „So gefährlich, wie Sie sich das denken, ist die ganze Sache gar nicht", wehrte der ab.

„Ja, ist es nicht ein ungeheures Risiko, in der Nähe so eines Teufelswerkes zu schaffen?" Wir freuten uns, einen solchen Mann, von dem man sonst nur durch die Presse etwas erfährt, persönlich kennenzulernen.

„Aber nein. Sehen Sie, die amerikanischen Matrosen auf dem U-Boot ‚Nautilus' fahren nun schon jahrelang mit einem Reaktor an Bord auf allen Weltmeeren herum. Und als ihre Geigerzähler neulich ausschlugen, stellte man fest, daß die Radioaktivität nicht etwa von den ungeheuren Energien, die im Reaktor erzeugt werden, stammten, sondern von den Leuchtzifferblättern einiger Uhren und Instrumente auf dem Boot. Im übrigen gibt es in der Kernphysik im Augenblick nicht mehr allzu viel Geheimnisse zu hüten. Die Kernphysiker aus allen Nationen, die sich vor ein paar Wochen in Genf trafen, haben die Karten offen auf den Tisch gelegt. Es war nicht mehr allzu viel da, was die anderen noch nicht wußten. Ein Kollege von mir hat neulich — es ist natürlich übertrieben — gesagt, daß in ein paar Jahren jeder in der Waschküche seinen eigenen Reaktor haben könnte."

„Und die Anwendung als Waffe? Es ist doch eine fürchterliche Angelegenheit", warf einer ein. „Natürlich, aber wir haben es Gott sei Dank nur mit der friedlichen Energiegewinnung zu tun. Kohle und Oel werden ja mit den Jahren immer knapper werden auf unserem Globus. Die gehen einmal zu Ende. Darum müssen wir uns jetzt schon nach anderen Kraftquellen umsehen. Daß man die Ergebnisse von Forschung und Technik auch für böse Zwecke gebrauchen werden können, auf welchem Gebiet gibt es das nicht? Die Sense und der Dreschflegel waren doch einst gewiß nützliche, friedliche Instrumente, Gehilfen des Menschen. Das hat aber die Menschheit nicht gehindert, aus Sensen Spieße zu machen und mit dem Dreschflegel dem Nächsten auf den Kopf zu schlagen. Denken Sie nur mal an das Flugzeug! Kaum war es erfunden, da wurde es schon zu bösen Zwecken verwandt.

Die Strahlenaktivität aber, seit Röntgen im Jahre 1901 seine Entdeckung machte, wurde fast ein halbes Jahrhundert nur zu friedlichen Zwecken gebraucht. Dafür kann man noch nachträglich dankbar sein. Verstehen Sie mich recht, ich will nichts verharmlosen. Unsere Kernphysik hat unheimliche Möglichkeiten der Vernichtung in den Händen. Ich halte es durchaus für wahr, was man sagt, daß gegenwärtig so viele nukleare Vernichtungsmittel gestapelt sind, daß man jegliches Leben auf der Erde nicht nur einmal, sondern vier- bis fünfmal auslöschen kann. Damit darf man aber uns Kernphysiker nicht belasten. Man kann es ja auch dem Manne, der zum ersten Male auf den Gedanken kam, eine Sense herzustellen, nicht zum Vorwurf machen, daß es nachher Menschen gab, die, statt damit Getreide zu mähen, damit auf den Nächsten losgingen. Wir müssen weiterforschen, denn wir brauchen Energie. Die Menschheit auf der Erde vermehrt sich in ungeheurem Maße. Energie aber bedeutet Nahrung und Leben."

„So kommt es also allein auf den Menschen an, der diese Energie in die Hände bekommt, daß er sie recht, zum Segen für sich und die anderen Menschen verwaltet?"

„Ja, und hier muß ich eingestehen, hier sind wir machtlos und hilflos. Einen neuen Menschen können wir nicht machen oder den alten Menschen verändern. Da muß ein anderer helfen."

Und damit waren wir an der Stelle, bei der alle diese Gespräche und Ueberlegungen enden: „Wo ist der, der helfen kann? Wer kann den Menschen ändern?"

Es ist ergreifend zu sehen, wie die, die um all die neuen Möglichkeiten wissen und an verantwortlicher Stelle stehen, Ausschau halten nach dem, der helfen kann, nach Erlösung aus dem Dilemma. Sie sehen die beiden Wege. Sie sehen den Menschen am Scheidewege. Nach beiden Seiten eröffnen sich die folgenschwersten Ausblicke. Der eine Blick führt zu einer fruchtbaren Ebene, in der Kultur und Zivilisation zu fast endlos scheinender Blüte verwirklicht werden können. Der andere Blick führt zur Katastrophe. Das Atomium, das Wahrzeichen der Weltausstellung von Brüssel, war den einen ein Zeichen für einen fortschrittstrunkenen Optimismus, den anderen ein grausiges Monstrelief.

„Uns bleibt nur eine kurze Gnadenfrist", schreibt ein Mann, der einem der größten Industriewerke in Europa vorsteht. (Walter Bowert: Ethik und Atomzeitalter.) Und ein anderer: „Wenn die Menschheit das Atomzeitalter bestehen soll, so muß der einzelne Mensch lernen, das Atomzeitalter zu bestehen." (Carl Friedrich von Weizsäcker: Atomenergie und Atomzeitalter.) „Wer plant die Plünderden", ist der Schrei, der durch die Welt geht.

Die Frage nach dem, der den Menschen helfen kann, daß sie andere werden, ist nicht neu. Sie ist so alt wie die Menschheit ist. Auch die Probleme, vor die uns das Atomzeitalter stellt, sind ja nicht neu, sie gehen zurück auf das Problem des Menschen.

„Bist Du der, der kommen soll", hat vor mehr als neunzehnhundert Jahren ein Mensch, der im Gefängnis saß, gefragt. Johannes der Täufer hat zwei seiner Jünger mit dieser Frage zu Jesus von Nazareth geschickt. Diese Anfrage des Täufers an Jesus gehört zu den kirchlichen Lesungen in der Adventszeit. Es ist eine Frage, die mit dem Advent zu tun hat, d. h. mit der Verkündigung, daß einer im Auftrage Gottes gekommen ist, den Menschen das Heil zu bringen, sie zu heilen, zu wandeln. Auch Johannes dem Täufer bleibt die Glaubensentscheidung nicht erspart.

Der christliche Glaube besteht auf der Gewißheit des „Advents", der Gewißheit, daß das Heil in die Geschichte gekommen ist. Advent ist nicht nur eine Frage, sondern eine Antwort. Damit ist die Frage beantwortet nach dem, der kommen soll, den Menschen zu helfen. Damit ist auch die Frage beantwortet, ob wir mit Optimismus oder Pessimismus auf die Möglichkeiten der Atomenergie schauen sollen. Es kommt allein auf den Menschen an. Gott aber hat nicht am Menschen verzweifelt. Wir brauchen nicht hilflos zwischen beiden Möglichkeiten hin und her zu pendeln. Gott hat nicht daran gezweifelt, daß dem Menschen noch geholfen werden kann. Er hat sich zu den Menschen herabgelassen. Er ist im menschlichen Bereich, dort, wo allein die Hilfe einsetzen kann, in seinem Sohn „angekommen". Advent heißt ja „Ankunft". Nun kommt es darauf an, ob er auch bei uns „ankommt".

Johannes Bauer

Schicksal in zwei Karten

Frau Müller fragte Frau Meier: „Hat denn ihr Mann schon von seiner ersten Autotour geschrieben?" — „Ja, weimal! Das erste Mal von der Polizei und das zweite Mal aus dem Krankenhaus!"

Das große Buch im Schaufenster

Balthasar ging in diesen Tagen oft an der Buchhandlung vorbei: Immer blieb er vor dem einzigen, großen Schaufenster stehen, hinter dem die Buchhändlerin ihre Auslage mit feinem Verständnis hergerichtet hatte.

Da war manches Buch, das Balthasar gern besessen hätte. Da war zum Beispiel das große Deutschland-Buch. Es lag ganz hell und prächtig in der Mitte des Schaufensters, ein Farbbildwerk. Aufnahmen deutscher Städte und Landschaften. Sein Herz hing an dem Buch. Sicherlich waren auch Aufnahmen aus seiner Heimat darin enthalten. Aufnahmen aus der königlichen Stadt im Osten.

„Ich kann es nicht kaufen", sagte Balthasar. „Ich würde vielleicht ein paar Mark zusammenbringen, wenn ich auf das Abendbrot verzichtete." Aber den ganzen Tag schaffen, und dann am Abend, so ganz ohne Wärme, ohne ein Wort, ohne den Gruß der Kameraden in die kalte Kammer gehen und unter die Decke schlüpfen — nein — das geht auch nicht.

Man kann das einmal — zweimal. Aber wenn man arbeiten soll, dann muß man auch essen. Und wenn es kalt ist, muß man auch ein wenig Wärme haben. Den Tag über, auf der Baustelle, der man genug. Da war es schön, am Abend die klammen Finger über eine warme Ofenplatte zu halten. Und das konnte man nur, wenn man zum Essen ging. Anders nicht. Aber es kostete Abend für Abend ein Geld.

Balthasar beugte sich weit vor. Da hatte das Fräulein Rapp heute das Buch aus dem Fenster genommen. Es war nicht mehr da. Ein anderes lag an seiner Stelle. Ueberhaupt, es war da noch etwas Neues. Er konnte nicht gleich feststellen, was es war. Mit einem Male sah er den Engel. Es war ein winzig kleiner, heller, hölzerner Engel. Er stand mit hocherhobenem Arm, ein Taktstöckleln schwingend. Sein hölzern Gewand, ein meisterlich fließendes, schürzend, so stand er, wie auf Zehenspitzen, lockend, den kleinen Mund wie zum freundlichen Wort geöffnet.

„Warum machst du dir Sorgen um das Buch", schien er zu sagen. „Das Buch liegt doch im Laden, Balthasar."

Als Balthasar am Abend wieder in die Stadt kam, lief er, obwohl es ein Umweg war, doch an der Buchhandlung vorbei. Da lag das Buch wieder im Schaufenster.

Er stand wieder eine Weile. Dann ging er zu dem alten Gasthaus in der dunklen Straße. Er ging gleich die sieben Treppen hoch zu seiner Kammer. An dem Abend hatte er keinen Hunger. Den anderen Abend sagte er seinen Kameraden, sie sollten nicht auf ihn warten. Er hat sich zu den Menschen herabgelassen. Er ist im menschlichen Bereich, dort, wo allein die Hilfe einsetzen kann, in seinem Sohn „angekommen". Advent heißt ja „Ankunft". Nun kommt es darauf an, ob er auch bei uns „ankommt".

Johannes Bauer

Schicksal in zwei Karten

Frau Müller fragte Frau Meier: „Hat denn ihr Mann schon von seiner ersten Autotour geschrieben?" — „Ja, weimal! Das erste Mal von der Polizei und das zweite Mal aus dem Krankenhaus!"

Höflichkeit oder Vorsicht?

Es ist zwei Uhr nachts. Ein Herr schreitet durch eine Stockdunkle Straße. Plötzlich kommt aus einer Seitenstraße ein Herr gestürzt und fragt atemlos: „Haben Sie auf Ihrem Weg einen Polizisten gesehen?" — „Leider nicht." — „Haben Sie vielleicht in einer Seitenstraße einen gesehen?" — „Auch da nicht!" — „Wissen Sie vielleicht, wie man einen herbekommen kann?" — „Keine Ahnung! Soweit ich unterrichtet bin, ist in dieser ruhigen Gegend nur selten ein Polizist anzutreffen." — „Besten Dank", sagte der eilige Herr und zog einen Revolver. „Es besteht also kaum die Wahrscheinlichkeit, daß wir gestört werden. Geben Sie mir Ihre Brieftasche!"

Brennende Erde

ROMAN VON ERICH BOYER

Copyright by Gayda Press. Günzburg/Donau, durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden.

(36. Fortsetzung)

Auf einer kleinen, aber unbewachsenen Lichtung machte Bombay-Müller halt. „Sie werden jetzt gestatten, daß ich meinen Rucksack hole, ich finde ihn sonst in der Dunkelheit nicht mehr." Ohne ihre Rede abzuwarten, schlug er sich in die Büsche und kam nach einer Viertelstunde mit Rucksack und Lodenmäntel zurück. Es war ihm gar nicht eingefallen, zu fragen, ob seine Rückkehr überhaupt erwünscht wäre.

Er fand ein junges Mädchen, das sich die von Ruß und Oel verschmierten Haare zurückgekämmt und das Gesicht mit dem Inhalt eines Kölnisch-Wasser-Fläschchens gereinigt hatte. Ihr Kostüm war zwar über und über beschmutzt, Schuhe und Strümpfe waren zerrissen, aber man sah es ihr an, daß diese Verwahrlosung nur jüngeren Datums war.

„Mein Gott, Sie sind ja noch ganz jung!" rief das Mädchen aus, als Tomas zu ihr in die enge Lichtung trat. Es war einer jener Ausrufe, gemischt aus Staunen, Anerkennung, gewürzt mit etwas Bewunderung.

„Achtzehn Jahre und sieben Monde", sagte Tomas etwas bedrückt und sah die Felle seines Rittertums hinwegschwimmen. Geschah ihm recht, was suchte er auch hier, weshalb hatte er sich nicht kurzerhand empfohlen!

„Das freut mich!" sagte das Mädchen. „Dann sind Sie ganz gewiß nicht von der Polizei ausgesandt."

„Nein, das nicht. Ich sah Sie nur in den Tunnel laufen, da mußte ich Sie wohl oder übel wieder herausholen; das ist geglückt. Mehr lag nicht in meiner Absicht. Ich denke . . ."

„Ich danke Ihnen!" sagte das Mädchen und streckte ihm die Hand hin. Er nahm die Hand und fand, daß es eine gute Hand war, fest und gut im Druck, so daß man sie nicht gleich wieder loslassen mußte. Gut, dachte er, daß sie nicht von Lebensrettung und derlei Zeug spricht, sie ist nicht gefühlsduselig wie manche anderen, ihr Blick war warm und offen, und hübsch war sie ohne alle Zutat, der Zustand, in dem sie sich befand, war schon die richtige Probe aufs Exempel.

Sie wiederholte es: „Ich danke Ihnen. Ich gebe Ihnen mein Wort, daß Sie sich nicht mit einer unwürdigen Person abgemüht haben. Man verfolgt mich nicht, ich bin den Leuten ganz uninteressant, man verfolgt den Inhalt dieses Koffers, den ich in Sicherheit bringe."

„Aha!" sagte Tomas, „deshalb das große Gewicht auf den Koffer. Beinahe hätte ich das Ding den Rädern des Orientexpreß überlassen."

„Sie verdanken es den Gendarmen, die mich befragten, daß ich seine Wichtigkeit erkannte. Aber ich rede hier dummes Zeug. Sie sind hungrig." Tomas begann, seinen Rucksack auszupacken. Brot, Butter, Wurst, Speck kamen zutage, die Thermosflasche mit heißem Tee.

Das Mädchen nahm ihm die Sachen lächelnd aus der Hand. „Das ist Frauenarbeit." Geschickt richtete sie ihren Koffer als Tafel her, schnitt Brot und reichte ihm den Teebecher.

„Ich habe nur einen Becher", wehrte sich Tomas.

„Wäre es sehr schlimm, wenn wir aus einem trinken?"

„Dann bitte, nach Ihnen."

„Hoppla! Jetzt habe ich im Tunnel ganz vergessen, mich vorzustellen. Mein Klassenlehrer sagte immer, mir fehle die Erziehung. Müller-Bombay heiße ich, Tomas Müller-Bombay."

„Ein seltsamer Name."

„Nun ja, eigentlich bloß Müller. Aber meine Kameraden nannten mich Müller-Bombay oder Bombay-Müller, weil ich in Bombay geboren bin. Mein Vater lebt dort und hat mich hierher, in meine Heimat, auf die Schule geschickt."

„Ich heiße Helga Brandt, bin aus Berlin, seit ein paar Monaten in Florenl beschäftigt."

„In Floreni? Wo das große Feuer . . ."

„Dortselbst. Leider. Wenn ich Ihnen jetzt noch sage, daß ich die Mitarbeiterin des Ingenieurs Fokke bin, werden Sie mich entweder den Gendarmen ausliefern, oder . . ."

„Einen Augenblick", sagte Tomas, „das überstürzt sich alles. Also Fokke ist der Mann, der die Quelle angezündet haben soll. Da er sie nicht angezündet hat, werde ich Sie auch nicht ausliefern."

„Woher wissen Sie, daß er sie nicht angezündet hat?"

„Wenn ich einmal Brandstifter werden sollte, suchte ich mir eine andere Mitarbeiterin aus, die es nicht nötig hat, sich von achtzehnjährigen Primanern aus einem Tunnel holen zu lassen. Da Sie seine Mitarbeiterin sind, kann Fokke nicht B-randstifter sein."

„Bombay-Müller", sagte Helga, „Ihre Logik ist primanerhaft, aber in Ihre Anständigkeit könnte man sich verlieben."

„Schon falsch, setzen! Der Klassenlehrer schmiß mich nicht wegen Anständigkeit aus der Schule. Bitte, fordern Sie also keine Eigenschaften, die ich nicht besitze. Sagen Sie mir lieber, was ich für Sie tun soll."

„Nichts", sagte Helga energisch. „Gar nichts! Es geht nicht, daß Sie sich in Gefahr begeben. Sie werden mich jetzt verlassen. Ich ruhe ein wenig aus, beim Morgengrauen schleiche ich mich über den Predeal und rufe von Azuga aus den Anwalt Fokkes an. Er wird mich dann abholen."

„Glänzend!" sagte Tomas, „der alte Winnetou ist ein Säugling dagegen! Sie schleichen sich wie der rote Krieger über den Predeal, und in Azuga wird sich kein Mensch darüber wundern, daß eine Reisende in Ihrem Zustand mit Koffer daherkommt. Man wird Sie seelenruhig über den Telefonieren lassen, und dann ein Gendarm kommt, wird man Sie für die Prinzessin von Trapezunt ausgeben."

„Was soll ich anderes tun? Ich kann doch nicht ewig hier im Dschungel sitzen!"

„Passen Sie auf! Jetzt wird ein nichtswürdiger Primaner die Sache in die Hand nehmen. Meine Lehrer wollten zwar, daß ich mich bessere, aber wir wollen das auf einen späteren Termin verschieben, die Sache beginnt mir Spaß zu machen. Zunächst muß einmal dieser Koffer weg."

„Nein, der Koffer ist wichtiger als ich!"

„Gut, das müssen Sie wissen, ein achtzehnjähriger Jüngling hat nicht das Recht, den Wert einer um so viel älteren Dame zu beurteilen, die es schon zum Greisenalter von vielleicht zweiundzwanzig gebracht hat. Behalten Sie den Inhalt, den Koffer vernichten wir."

Als Antwort öffnete Helga den Koffer und nahm ein verschnürtes Paket heraus. „Davon trenne ich mich nicht. Aber den Rest können wir auch nicht wegwerfen, denn das sind die Akten von Fokkes Anwalt."

„Und die führen Sie hier spazieren, während der Anwalt in Bukarest sitzt? Menschenskind . . ." tadelte Tomas.

„Was soll ich tun?"

„Gar nichts. Bombay-Müller tut alles. Kartoffeln

. . . überrascht Sie mit über 250 leckeren Gerichten und kompletten Menüs,

mit nicht-alltäglichen Alltagsgerichten und Gerichten für festliche Tage,

mit Vorschlägen für passende Vorspeisen, Nachspeisen und Getränke,

mit kleinen Schlemmereien - oder auch besonders preiswerten Mahlzeiten für jede Jahreszeit,

mit Tips für eine gesunde Ernährung,

mit vielen farbenfrohen, großformatigen Fotos und Zeichnungen

Das Rezeptheft

Ein neues Sonderheft der CONSTANZE
Überall zu haben. Preis 3,80 Mark.

Große Auswahl in:

Öl-Öfen, neueste Modelle

Heißluft-Öfen (Bornum, Oranier) sowie alle anderen Fabrikate.

Herdkombinationen für Kohle, Elektro und Gas, fertig aufgestellt, liefert:

KARL DAMMEL, Mörfelden b. Ffm.
Telefon: 3 10

LANDESBAUSPARKASSE HESSEN
DIE BAUSPARKASSE DER ÖFFENTLICHEN SPARKASSEN
FRANKFURT (MAIN) - JUNGHOFSTRASSE 12-18 - FERNRUF 28041

Bezirks-Beauftragter:
CARL BRÜGEL
Langen, Heegweg 5

Fachdrogerie ENSTE, Lutherplatz/Bahnstraße

Leihwagen
Telefon 0 61 50-381

GOGGOMOBIL
Hermann Hess jun.
Wixhausen — Frankfurter Straße

Das neue CONSTRUCTA-Waschverfahren

bei den Modellen K3 und K5

bedeutet erheblich gesenkte Anschlußwerte

bedeutet auch an Wechselstrom anschließbar und damit Aufstellung im Etagenhaushalt

bedeutet Stromersparnis von fast 40% gegenüber den bisherigen CONSTRUCTA-Modellen K3 und K5

bedeutet nur 2,7 kWh Verbrauch bei Modell K3 (bis 7 Pfund Trockenwäsche)
nur 2,7 kWh Verbrauch bei Modell K5 (bis 10 Pfund Trockenwäsche)

bedeutet Waschmittelersparnis bis zu 30% gegenüber den bisherigen CONSTRUCTA-Modellen K3 und K5

bedeutet nur noch einmalige Waschmittelzugabe

bedeutet noch größere Fleckenreinheit

bedeutet Verwendung aller handelsüblichen Waschmittel

Das Modell K3 kostet nur DM 1580,- für Wechselstrom DM 60,- mehr

Besuchen Sie Ihren Fachhändler; er wird Ihnen die CONSTRUCTA unverbindlich vorführen und Ihnen viele nützliche Ratschläge geben.

Heinrich Wannemacher
Installation für Gas Wasser Strom
Bahnstraße 38 - Tel. 559

GOGGOMOBIL

H. HERFURTH
Darmstadt, Hügelstraße 79, Tel. 4828

PFAFF
nur bei
OTTO HEINMÜLLER
FRANKFURT AM MAIN
SCHILLERSTRASSE 4
an der Hauptwache
Tel. 23607

Bruno Berthold KG.
HOLZHANDLUNG - SÄGEWERK
Sprendlingen am Güterbahnhof
Tel. Langen 9387

Reichhaltiges Lager in Bretter, Latten, Kantholz Fußbodenbretter in allen Längen Fußbodenbelag, Hartfaßerpl., Sperrholz

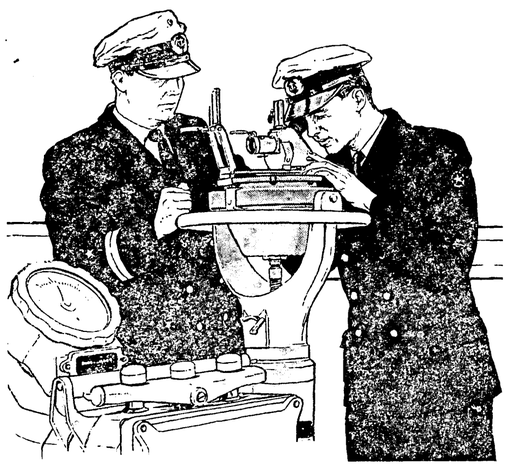
BAUHOLZ

VOLLWERTDIÄT bei Rheuma und Gicht
aus dem **neuform-Reformhaus, dem Fachgeschäft** für gesunde Ernährungs- und Lebensweise.
Kostenlose Abgabe ärztlicher Diätanweisungen.
neuform VDR

Der kleine Betrieb
Bäckerei LUFT
der sich große Mühe gibt
ÜBERZEUGEND IN QUALITÄT · AUSWAHL · PREIS
Lutherplatz

Seekadett - Offizier von Morgen

Am Peildiopter nimmt der Seekadett unter Anleitung des Wachoffiziers eine Landpeilung zur Kontrolle des Standortes und Bestimmung des Kurses für sein Boot



Offiziere der Bundesmarine führen als Soldaten und Seeleute Boote und Geschwader, schützen als Marineflieger in Düsen- und Propellerflugzeugen ihre Kameraden auf See, leiten den Einsatz der Artillerie- und Torpedowaffen und sind im Versorgungsdienst oder als Spezialisten der Schiffstechnik eingesetzt.

DIE BUNDESWEHR

stellt zum 1. April 1959 Offizier-Anwärter ein. Einstellungsvoraussetzung ist das Reifezeugnis einer höheren Schule oder ein entsprechender Bildungsstand oder Abschlußprüfung einer höheren technischen Lehranstalt, für den Dienst als Offizier auf Zeit in Ausnahmefällen mittlere Reife mit einer für die Verwendung förderlichen abgeschlossenen Berufsausbildung; Höchstalter für den Berufsoffizier 28 Jahre (Fliegendes Personal 25 Jahre), für den Offizier auf Zeit grundsätzlich 24 Jahre.

Auskunft und Bewerbung bei der Offizierbewerber-Prüfzentrole Köln, Zeppelinstr.15

(Diesen Abschnitt ohne weitere Vermerke im Briefumschlag einsenden *)

An das
Bundesministerium für Verteidigung
(OA 1/ 441)
Bonn, Ermekeilstraße 27

Ich erbitte Informations- und Bewerbungsunterlagen über die Offizier-Laufbahnen als Berufsoffizier - Offizier auf Zeit
in Heer – Luftwaffe – Marine*)

*) Bitte in Blockschrift ausfüllen; Zutreffendes unterstreichen

Name _____
Vorname _____
Geburtsdatum _____
Reifeprüfung ja / nein
Schulabschluß mit _____ am _____
( ) Ort _____
Kreis _____
Straße _____

Fey-Kaffee aerotherm geröstet fantastisch